FROM THE LIBRARY OF

REV. LOUIS FITZGERALD BENSON, D. D.

BEQUEATHED BY HIM TO

THE LIBRARY OF

PRINCETON THEOLOGICAL SEMINARY

Division SCB

Section 7230

Digitized by the Internet Archive
in 2012 with funding from
Calvin College

http://archive.org/details/rtliliederbuchfr00hart

La Rica Mucklé
1871

Das Rütli.

Von der Verlags-Handlung wurde mir das vorliegende Liederbuch für Männergesang: „Das Rütli" zur Begutachtung und Befürwortung vorgelegt.

Nachdem ich den Inhalt sorgfältig geprüft habe, gereicht es mir zur wahren Freude, „das Rütli" den deutschen Gesang-Vereinen dieses Landes auf's Wärmste zu empfehlen, als eine mit besonderer Sorgfalt und außergewöhnlichem Verständniß gewählte Sammlung von Gesangstücken, welche den Sängern eine vielfältige und köstliche Auswahl der schönsten und werthvollsten Gesänge für alle Gelegenheiten bietet.

Das „Rütli" mit seinem reichen Inhalt wird außerdem zu so billigem Preise geboten, daß der Anschaffung von Seite der Sänger auch in dieser Hinsicht kein Hinderniß im Wege stehen kann, und ich hege die zuversichtliche Hoffnung, daß die Einführung desselben für die Hebung des deutschen Gesanges in unseren amerikanisch-deutschen Vereinen den besten Einfluß ausüben und sich als wirksamen Hebel zum Fortschritt auf diesem so wichtigen Gebiete deutschen Lebens erweisen wird.

Wilhelm Hartmann.

LIBRARY OF PRINCETON
MAR 12 1936
THEOLOGICAL SEMINARY

Das Rütli.

Liederbuch für Männergesang.

Für Amerika herausgegeben

von

Wilhelm Hartmann,
Gesanglehrer und Director des Gesang-Vereins „Junger Männerchor".

Neue vermehrte Auflage.

Philadelphia,
bei Schäfer und Koradi,
Vierte und Wood-Straße.

Zur Beherzigung.

An die Aktiven.

Wer singt, der sing,
Daß es wohl kling,
Und thu die Stimm recht führen;
Schrei nit zu sehr,
Thu sich vielmehr
Fein lieblich moderiren,
Auf daß gar frei
Die Melodei
Zum Text mög concordiren;
Denn sonst der Gsang
Sein Ton und Klang
Thut ganz und gar verlieren.

An die Passiven.

Wer dabei sitzt,
Brauch kluge Witz
Und thu ja nicht verstören
Ein guten Gsang,
Daß man den Klang
Fein eigentlich mag hören,
Denn man sonst lacht
Und ihn bald acht
Für einen groben Knollen,
Der nichts nit kann,
Noch thut verstan
Und sich mit Schand muß trollen.

Inhaltsverzeichniß.

Nro.	Seite	Liederanfänge.	Componisten.	Dichter.
125	301	Abend wird es wieder	Ch. H. Rinck.	Hoffmann v. F.
147	349	Ach du klarblauer Himmel	Fr. Silcher.	
113	268	Ade, du lieber Tannenwald	Esser.	J. v. Eichendorff.
145	346	Aennchen von Tharau ist's	Fr. Silcher.	A. G. Herder.
4	16	Alle die tiefen Qualen	A. Lotti.	
153	364	Alles, was wir lieben, lebe	Volksweise.	Ritter.
257	556	Allons, enfants		
265	559	Am Brunnen vor dem Thore		Wilhelm Müller.
205	484	Am Ufer hin und wieder	Volksweise.	E. Hobein.
110	261	Am Waldrand steht ein	J. B. Schmölzer.	Fr. Oser.
172	408	An der Saale hellem Strande	W. Baumgartner.	F. Kugler.
138	331	Athme nur leise	C. Ecker.	
201	474	Auf ferner fremder Aue	J. R. Weber.	G. Seidl.
214	511	Auf ihr Brüder, laßt uns	Stunz.	Dr. H. Weißmann.
254	555	Auf, Matrosen, die Anker		W. Gerhard.
22	62	Befiehl du deine Wege	nach F. Malan.	P. Gerhard.
224	530	Bei Wöbbelin im freien Feld	L. Berger.	F. R. Förster.
242	549	Bekränzt mit Laub		Fr. v. Kobell.
246	550	Bin i nit ä lust'ge		
195	460	Bravo! Brüder so ist's recht		
183	433	Bringt mir Blut der edlen		E. M. Arndt.
239	547	Brüder lagert euch im Kreise		
196	463	Brüder laßt uns lustig sein	H. Marschner.	J. Ch. Günther.
176	415	Brüder, reicht die Hand	Mozart.	
240	548	Ça, ça geschmauset		Alt-J. Tafellied.
5	19	Christe du Lamm Gottes	nach M. Prätorius.	
41	106	Da unten ist Frieden	C. Kloß.	C. Sauppe.
102	240	Das Herz gehört dem Vaterl.	Fr. Gackstatter.	F. Haberkamp.
9	26	Das ist der Tag des Herrn	C. Kreutzer.	L. Uhland.
226	533	Das junge Völkchen mag sich	Maczewsky.	Langbein.
148	352	Das Lieben bringt groß'	J. Rietz.	Schwäb. Volksl.
253	554	Das Schiff streicht durch die		Brassier.
14	41	Das walte Gott, der helfen	C. Ecker.	Betichius.
42	108	Dem Menschenfreund, der	Lindpaintner.	
44	114	Dem Wahren, Guten	J. Heim.	J. Sprüngli.
120	290	Der Abend sinkt, in dunkeln	F. Abt.	
141	339	Der alte Barbarosse	Fr. Silcher.	Fr. Rückert.
119	288	Der du von dem Himmel bist	C. M. v. Weber.	W. v. Göthe.
84	204	Der Gott, der Eisen wachsen	Methfessel.	E. M. Arndt.
3	12	Der Herr ist mein Hirt	H. B. Klein.	
105	248	Der Mai ist gekommen	Volksweise.	E. Geibel.
13	39	Der Mensch lebt und bestehet	H. G. Nägeli.	M. Claudius.

Nro.	Seite	Liederanfänge.	Componisten.	Dichter.
30	80	Des Sonntags in der	W. H. Veit.	Rob. Reinick.
11	30	Dich preist, Allmächtiger	J. H. Breitenbach.	F. Matthisson.
133	320	Die Abendglocken klingen	F. Abt.	
168	401	Die Blumenglöckchen klingen	Volksweise.	Delia Helena.
171	406	Die Gedanken sind frei	Volkslied.	
12	35	Die Himmel rühmen des	nach Beethoven.	L. F. Gellert.
112	266	Die linden Lüfte sind erwacht	W. Baumgartner.	L. Uhland.
156	370	Die Sonn' erwacht	C. M. v. Weber.	P. A. Wolff.
129	308	Die Sterne sind erblichen	Jos. Gersbach.	Hoffmann v. F.
185	436	Die Weinlein, die da fließen	Fr. Kücken.	F. Löwe.
69	173	Dir möcht' ich diese Lieder	C. Kreutzer.	L. Uhland.
150	358	Drauß ist Alles so prächtig	arrang. v. J. Rietz.	Fr. Richter.
192	453	Draußen regnets, Alles	H. Bönicke.	Strauß u. Born.
31	82	Droben stehet die Kapelle	C. Kreutzer.	L. Uhland.
202	476	Du lieblicher Stern	R. Schumann.	Hoffmann v. F.
76	189	Du Schwert an meiner Linken	C. M. v. Weber.	Th. Körner.
218	518	Durch Feld und Buchenhallen	Th. Gaugler.	J. v. Eichendorff.
7	21	Durch Nacht zum Licht	P. A. Zwyssig.	
2	6	Ehre sei Gott in der Höhe	M. Hauptmann.	
78	192	Eidgenossen schirmt das Haus	Fr. Kücken.	H. Rustige.
158	378	Ein Kirchlein steht im Blauen	C. Becker.	W. Kilzer.
250	552	Ein lust'ger Musikante		E. Geibel.
152	361	Ein Wanderbusch, mit dem	C. Attenhofer.	J. N. Vogel.
233	544	Er lebe hoch!	F. Abt.	
227	536	Es blickt so still der Mond	A. Braun.	
264	558	Es blinken drei freundliche		Th. Körner.
89	213	Es braust ein Ruf wie	C. Wilhelm.	Müller.
137	329	Es geht bei gedämpfter	Fr. Silcher.	A. v. Chammisso.
208	493	Es gingen drei Jäger	L. Heisig.	L. Uhland.
248	551	Es hatten drei Gesellen		E. Salomon.
92	222	Es heult der Sturm, es	n. Mendelssohn-B.	F. Lange.
204	481	Es ist bestimmt in Gottes	W. Baumgartner.	E. Feuchtersleben.
206	486	Es ist das Lied mein	C. Santner.	H. Stein.
252	554	Es kann ja nicht immer so		A. v. Kotzebue.
48	120	Es lebt in jeder Schweizerb.	J. R. Weber.	L. Widmer.
121	293	Es liegt ein Weiler	Hermes.	E. Hermes.
142	340	Es scheinen die Sternlein	Volksweise.	
124	300	Es steht eine mächtige Linde	H. Szadrowsky.	Auguste Kurs.
154	366	Es war ein König in Thule	Volksweise.	W. v. Göthe.
151	360	Es war einmal ein König	A. Billeter.	
19	55	Es weht durch euren Frieden	J. Otto.	
243	549	Es zogen drei Burschen		L. Uhland.
165	395	Es zogen drei Krieger	Volksweise.	L. Widmer.
167	399	Fahr' wohl, du goldne Sonne	Beethoven.	Fr. Rückert.
108	256	Feierliche Stille schwebet	Behrens.	
17	48	Feierlicher Glockenklang	J. Otto.	F. Lange.
164	394	Ferne vom Heimatland	Volksweise.	Hoffmann v. F.

Nro.	Seite	Liederanfänge.	Componisten.	Dichter.
135	324	Frei wie des Adlers	H. Marschner.	Schnabel.
67	169	Freie Männer sind wir	C. Kreutzer.	J. J. Hegner.
235	545	Freiheit, die ich meine		M. Schenkendorf.
193	456	Freude breite ihre Schwingen	A. Ahrenssen.	J. Tötemeier.
251	553	Freut euch des Lebens		M. Usteri.
98	232	Frisch auf, du schweizer Mann	B. Bogler.	
116	279	Früh Morgens, wenn die	Fr. Abt.	
75	186	Furchtlos schreitet der kräftige	H. G. Nägeli.	
260	557	Gekommen ist der Winter		Corrodi.
23	64	Glocke, klingst so fröhlich	A. Feska.	
223	528	Gott erhalte Franz, den Kaiser	Jos. Haydn.	L. Haschka.
187	440	Guckt nicht in Wasserquellen	W. Baumgartner.	
259	557	Hab' oft im Kreise der Lieben		A. Chammisso.
166	398	Han anem Ort es Blümli	Volksweise.	G. J. Kuhn.
180	424	Heda, Wein her! Vom Rhein	C. Zöllner.	
21	60	Heil'ge Nacht, o gieße du	nach Beethoven.	
83	202	Heißt ein Haus zum	Volkslied.	G. Keller.
87	210	Heran, du ehrenwerthe	F. Laur.	H. Goll.
18	53	Herr, der du in deiner	Volksweise.	
45	115	Herr, sei der Väter Schutz	A. Lwoff.	
93	224	Herz, mys Herz, warum so	Volksweise.	R. Wyß.
88	212	Herz voll Muth! Blick voll	Gackstatter, sen.	Hinkel.
211	504	Herzel, was kränkt dich	Fr. Silcher.	
200	472	Heut' haben sie mein Lieb	C. Munzinger.	übers. v. Kapper.
97	230	Heut' muß geschieden sein	Volksweise.	R. Adair.
37	95	Hier ist so tiefer Schatten	C. Ecker.	J. v. Eichendorff.
163	392	Hier sind wir versammelt	Volksweise.	W. v. Göthe.
91	220	Hoch vom Himmel droben	L. Liebe.	A. Becker.
49	121	Hör' uns, Allmächtiger	P. A. Zwyssig.	
81	199	Hör' uns! Gott, Herr	E. Mehul.	L. Widmer.
230	541	Holder Lenz, du bist	C. Zöllner.	N. Lenau.
114	270	Horch, wie brauset der Sturm	C. Kreutzer.	L. Uhland.
238	547	Ich bin ein Schweizerknabe		
191	450	Ich bin nicht gern allein	Fr. Schneider.	
207	489	Ich geh' noch Abends spät	C. Kreutzer.	
249	551	Ich hab' mich ergeben		H. F. Maßmann.
256	555	Ich hatt' einen Kameraden		L. Uhland.
179	422	Ich kenn'ein Königstöchterlein	C. J. Pfeiffer.	Müller v. d. W.
52	129	Ich kenn' ein wunderschönes	P. v. Lindpaintner.	
255	555	Ich nehm' mein Gläschen		
247	551	Ich weiß nicht was soll es		H. Heine.
209	500	Ich zog zur hellen Stadt	A. Billeter.	
241	548	Jetzt gang' i an's Brünnele		H. F. Maßmann.
51	126	Ihr Riesengletscher, lind	C. Kreutzer.	J. C. Peppert.
132	317	Ihr Wandervögel in der Luft	Niels W. Gade.	O. Roquette.
186	438	Im Pokale klaren Wein	Stunz.	Weichselbaumer.
90	215	Im Schweizerlande rauscht	W. Baumgartner.	C. Morell.

Nro.	Seite	Liederanfänge.	Componisten.	Dichter.
29	76	Im Walde steht ein altes	C. Kreutzer.	A. Schuhmacher.
68	172	In der Heimat ist es schön	A. Zöllner.	J. Krebs.
54	134	In der Heimat wohnt der	J. G. Müller.	B. O. Sternau.
34	90	In des Friedhofs stillen	nach F. Berner.	L. Widmer.
237	546	In einem kühlen Grunde		J. v. Eichendorff.
20	58	In Ihm sei's begonnen	Th. Veraguth.	
198	467	Jubelnd in die blauen Lüfte	E. J. Pfeiffer.	
149	354	Kühlrauschend unter'm	C. Ecker.	J. v. Eichendorff
10	29	Laßt Jehovah hoch erheben	P. A. Zwyssig.	
212	505	Leb' wohl du theures	Volksweise.	Genée.
40	103	Leiden und Freuden, Leben	Lindpaintner.	
143	342	Lieb' ist ein Blümelein	Fr. Abt.	W. Floto.
263	558	Mädele ruck ruck		Schwäb. Volksl.
217	517	Mag auch heiß das Scheiden	C. Wilhelm.	E. Geibel.
95	227	Mein Herz ist im Hochland	Volksweise.	Freiligrath.
199	470	Mein Herz ist wie die	G. Bergmann.	E. Geibel.
111	264	Mein Herz thu' dich auf	Chr. Seidel.	
157	371	Mein Lebenslauf ist Lieb'	C. A. Mangold.	A. Mahlmann.
170	404	Morgen marschiren wir	J. Stern.	Hoffmann v. F.
173	410	Morgen muß ich weg von	Fr. Silcher.	
245	550	Morgenroth! Morgenroth		W. Hauff.
32	85	Muß Einer von dem Andern	A. Billeter.	Fr. Oser.
266	559	Muß i denn, muß i denn		F. Wagner.
134	322	Nacht, o Nacht, du heil'ge	F. X. Chwatal.	H. Chezy.
267	560	Nimm deine schönsten		J. J. Sprüngli.
160	386	Noch ist die blühende		O. Roquette.
96	229	Nun ade, du theures	Volksweise.	A. Desselhof.
107	251	Nun brechen aller Enden	C. Reinecke.	R. Reinick.
106	250	Nun fangen die Weiden	Volksweise.	Fr. Oser.
70	176	Nun laßt uns hoch den Becher	F. Sauer.	
229	540	Nur in des Herzens	Flemming.	Chr. Schulz.
228	538	O Harmonie	Fr. Silcher.	
210	502	O Jugendzeit, du grüner	W. Baumgartner.	
62	154	O mein Heimatland	"	G. Keller.
6	20	O sanctissima	Sicil. Schifferlied.	Herder's Volksl.
	1	O Schutzgeist alles Schönen	W. A. Mozart.	Denzel.
219	520	O Thäler weit, o Höhen	A. Zimmermann.	J. v. Eichendorff.
146	347	O wie ist's möglich dann	Volksweise.	H. Chezy.
36	93	O wie sanfte, selige Ruh'	Kuhlau.	
24	65	O wunderbares tiefes	Mendelssohn-B.	J. v. Eichendorff.
103	242	O wunderschönes Schweizerl.	Carl Ecker.	L. Keller.
189	444	Ob auch alle Götter verließen	"	A. W.
25	68	Reichgesegnet sei die Stunde	C. T. Brunner.	
234	545	Rufst du, mein Vaterland		J. R. Wyß.

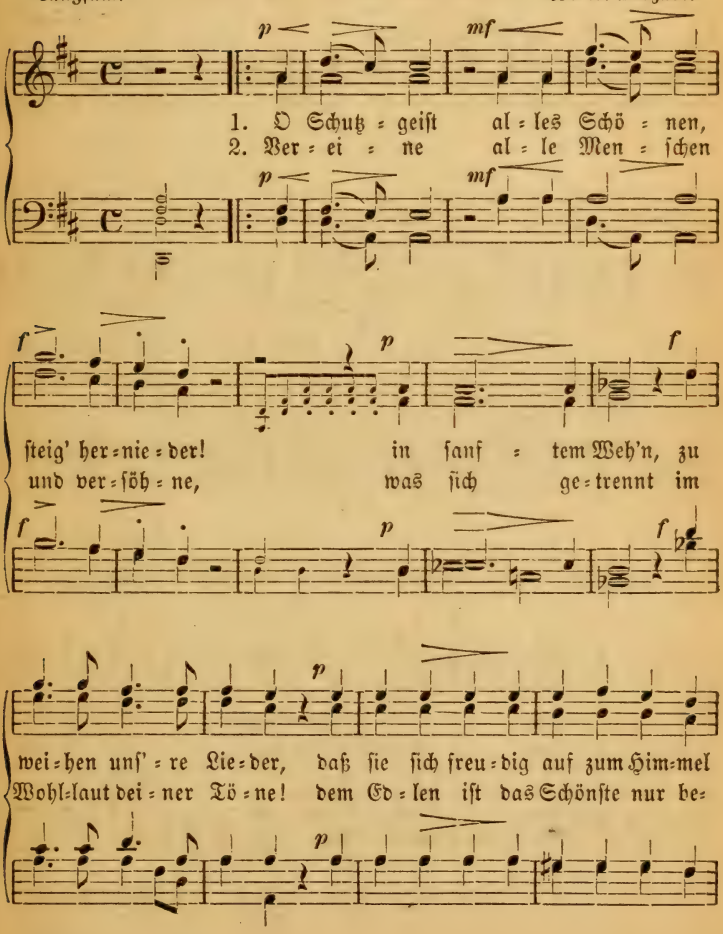
Nro.	Seite	Liederanfänge.	Componisten.	Dichter.
127	304	Sah ein Knab' ein Röslein	H. Werner.	W. v. Göthe.
131	316	Schlafe wohl! Im Thal	A. Billeter.	
33	88	Schon die Abendglocken	C. Kreutzer.	
181	426	Schon zieht die Nacht	C. J. Pfeiffer.	H. Heise.
64	161	Schweizersöhne in die	J. Greith.	
197	465	Seht Freunde, wie der	Volksweise.	H. J. Boßhard.
100	236	Seht ihr die alte Veste	R. Schumann.	J. G. Müller v. W.
215	514	Siehst du am Abend	C. R. Kühne.	H. Kletke.
27	72	Silberumsäuseltes Wolkeng.	Hauptmann.	Fr. Oser.
85	206	's ist im e Dorf vor Zite	Volksweise.	
15	45	So feierlich und stille	Gackstatter.	Knapp.
117	283	So viel der Mai auch	Volksweise.	Hoffmann v. F.
244	550	Steh' ich in finst'rer		W. Hauff.
16	46	Stille ruht die Erde	F. Abt.	
262	558	Studio auf einer Reis'		
104	245	Süßer Hauch der Frühlingsl.	C. Kreutzer.	Stieglitz.
61	152	Treue Liebe bis zum Grabe	W. Baumgartner.	Hoffmann v. F.
177	417	Trink, trink, trink Kamerad	C. Zöllner.	
8	24	Trittst im Morgenroth daher	P. A. Zwyssig.	L. Widmer.
225	532	Ueber allen Gipfeln ist Ruh'	C. R. Kühne.	W. v. Göthe.
26	70	Ueber den Hügel hin	C. Santner.	
71	179	Ueber den Sternen	arr. v. Ehrenzeller.	Ida Hahn-Hahn.
123	298	Ueber Gebirg und Thal	C. Ecker.	H. Weiser.
261	557	Ufem Bergli bin i		W. v. Göthe.
94	226	Und so lang ich noch jauchz'	Abt, arr. Schnyder	Fr. Oser.
101	239	" " " " "	L. Liebe.	
130	309	Unſ're Gläser klingen hell	G. E. Stehle.	Lenau.
73	182	Vater ich rufe dich	Himmel.	Th. Körner.
232	543	Vaterland hoch		
80	197	Vaterland, ich muß marschiren	Volksweise.	
63	156	Vaterland, Vaterland! dir	C. Reiter.	
46	116	Vaterland, Vaterland, ruh'	J. Heim.	K. Krüsi.
159	383	Vöglein, was singst du im	nach J. Dürner.	O. v. Haugwitz.
184	434	Vom hoh'n Olymp herab	arr. v. Baumgart.	H. Ch. Schnorr.
1	4	Von ferne sei herzlich gegrüßet	J. Greith.	J. Krauer.
86	208	Wackre Burschen, Schwyzer	Ph. Tietz.	O. Roquette.
99	234	Was brauset du, mein	arr. von J. Heim.	E. M. Arndt.
43	111	Was freut einen alten	F. Abt.	
221	524	Was glänzt dort vom Walde	C. M. v. Weber.	Th. Körner.
213	508	Was glänzt im Aug' so helle	"	
60	148	Was ist des Deutschen Vaterl.	G. Reichardt.	E. M. Arndt.
58	142	Was ist des Schweizers Vaterl.	"	nach "
82	200	Was ist es, was den freien	W. Speidel.	
28	73	Was schimmert dort auf dem	C. Kreutzer.	C. Breidenstein.
169	402	Was, traute Brüder, sitzt	Fr. Silcher.	
74	183	Was uns eint als treue	Mendelssohn-B.	J. v. Eichendorff.

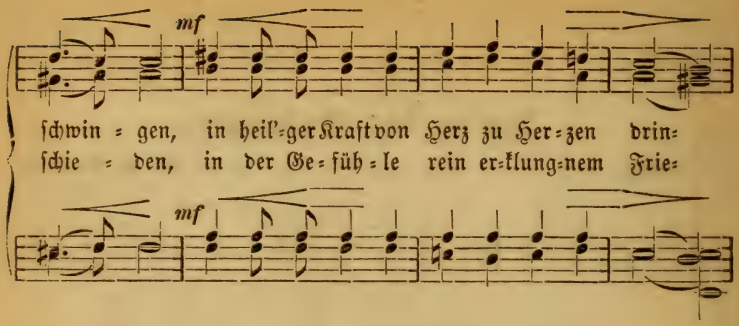
Nro.	Seite	Liederanfänge.	Componisten.	Dichter.
128	305	Weg mit den Grillen und	arr. v. Baumgartn.	A. Mahlmann.
38	98	Weinet nicht	E. G. Elsäſſer.	
161	388	Weißt du wohl noch, was	Volksweiſe.	
178	420	Wem bring' ich wohl das	Fr. Abt.	J. N. Vogl.
118	285	Wem Gott will rechte Gunſt	Mendelsſohn-B.	J. v. Eichendorff.
190	448	Wenn das atlant'ſche Meer	Schröter.	
109	258	Wenn der Lenz beginnt	F. Abt.	H. Franke.
57	140	Wenn der Schnee von den	J. Heim.	A. Schnezler.
194	458	Wenn die Quellen ſilbern	C. Häſer.	Brämer.
182	429	Wenn die Sorgen uns	H. Bönicke.	C. Lange.
139	334	Wenn ich ein Vöglein wär	Volkslied.	Herder's Volksl.
39	99	Wenn Ihr dereinſt mich tragt	B. Bogler.	Stein.
59	146	Wenn's Herz in der Fremde	B. Bogler.	Stolle.
79	195	Wenn ſich der Geiſt auf	J. W. Kalliwoda.	A. Weißmann.
55	136	Wenn weit in den Landen	Volksweiſe.	R. Burns.
162	390	Wenn wir durch die Straßen	arr. v. Baumgartn.	W. Müller.
126	302	Wer hat dich, du ſchöner	Mendelsſohn-B.	J. Eichendorff.
72	180	Wer ſeine Hände falten kann	Volksweiſe.	G. Herwegh.
231	542	Wie die Blümlein draußen	B. Bogler.	O. Sternau.
77	190	Wie ein ſtolzer Adler	Spohr.	H. Schütz.
115	274	Wie Feld und Au ſo blinkend	Mendelsſohn-B.	
155	368	Wie heißt König Ringangs	Volksweiſe.	C. Möricke.
50	124	Wie könnt' ich dein vergeſſen	K. Iten.	Hoffmann v. F.
122	296	Wie mit grimm'gem	Jul. Dürner.	J. Falk.
144	343	Wie ſchön biſt du, freundliche	F. Schubert.	
35	92	Wie ſie ſo ſanft ruh'n	Neefe.	Stockmann.
140	336	Wie Sturmgebraus, wie	C. M. Heim.	
268	560	Wir fühlen uns zu jedem		J. Hegner.
47	118	Wir grüßen dich, du Land	F. Huber.	E. Münch.
236	546	Wir hatten gebauet		A. v. Binzer.
66	166	Wir wollen frei	H. Marſchner.	
203	477	Wo Büſche ſteh'n und Bäume	C. A. Mangold.	C. Tenner.
188	442	Wo möcht ich ſein? Wo der	C. Zöllner.	O. L. A. Wolff.
174	411	Wohl war es eine Seligkeit	J. Witt.	
56	138	Wohlauf, du Eidgenoſſenſch.	J. Rietz.	Müller v. d. W
258	556	Wohlauf noch getrunken		J. Kerner.
65	164	Zieh'n wir aus in's Feld	F. Abt.	L. Widmer.
216	515	Zu Augsburg ſteht ein hohes	Fr. Silcher.	J. Kerner.
220	522	Zu ehren und preiſen die		
136	328	Zu Straßburg auf der	Fr. Silcher.	Wunderhorn.
222	526	Zum Walde mußt du	A. Billeter.	Scheurlin.
175	414	Zur Schmiede ging ein	Volksweiſe.	L. Uhland.
53	132	Zwiſchen Frankreich und	nach J. Stern.	Hoffmann v. F.

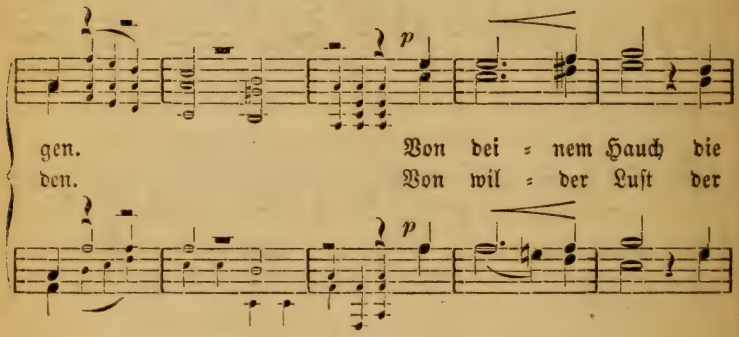
☞ An die Herren Componiſten richtet die Verlagshandlung das höfliche Anſuchen um gütige Einſendung von **Compoſitionen**, welche dann in ſpäterer Auflage des „Rütli“ gerne Aufnahme finden und nach Uebereinkunft honorirt werden.

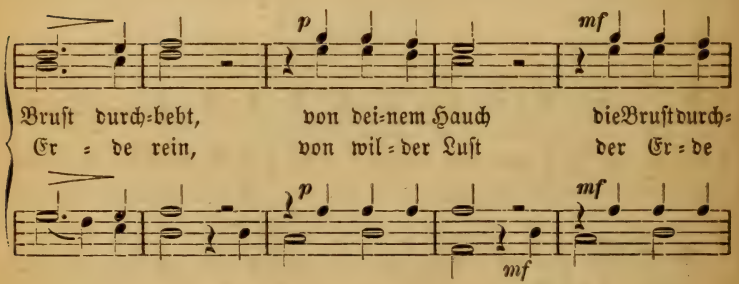
Weihe des Gesanges.

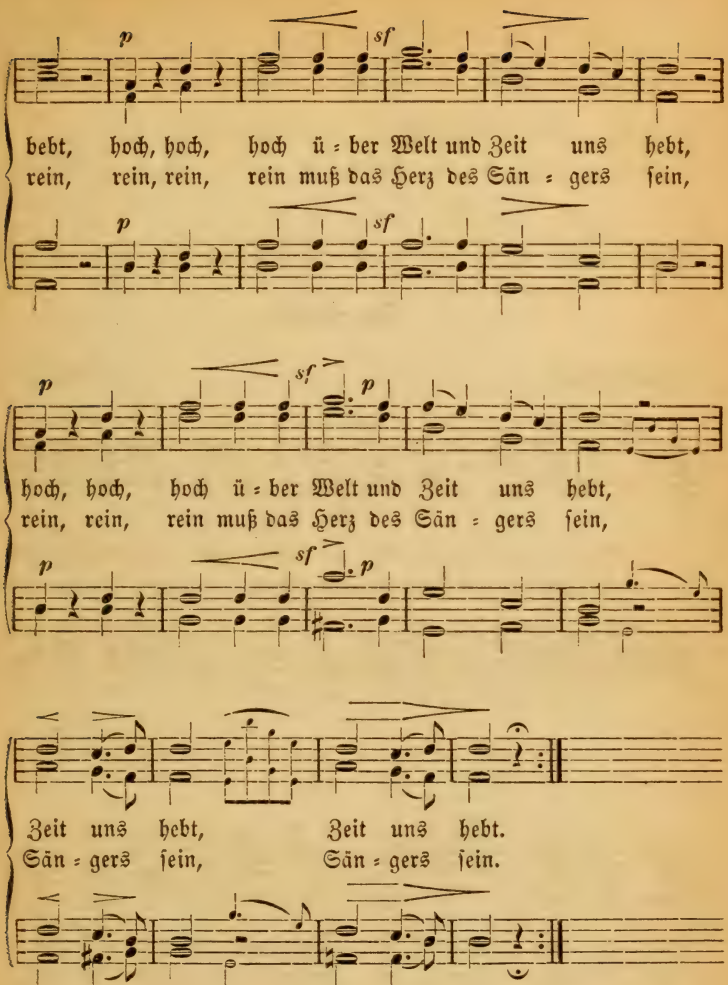
Langsam. W. A. Mozart.




mf
schwin = gen, in heil'=ger Kraft von Herz zu Her=zen drin=
schie = den, in der Ge=füh=le rein er=klung=nem Frie=
mf

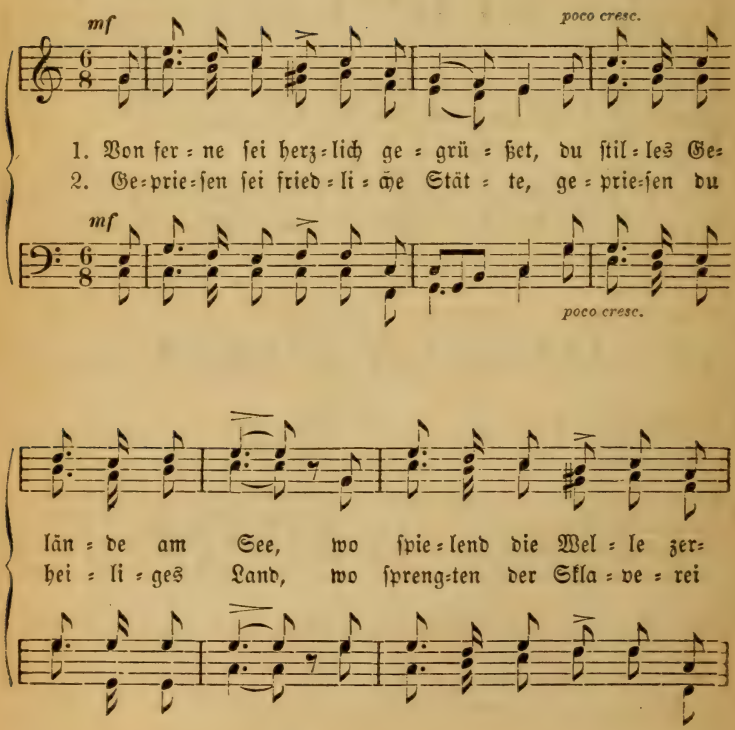

p
gen. Von dei = nem Hauch die
den. Von wil = der Luft der
p

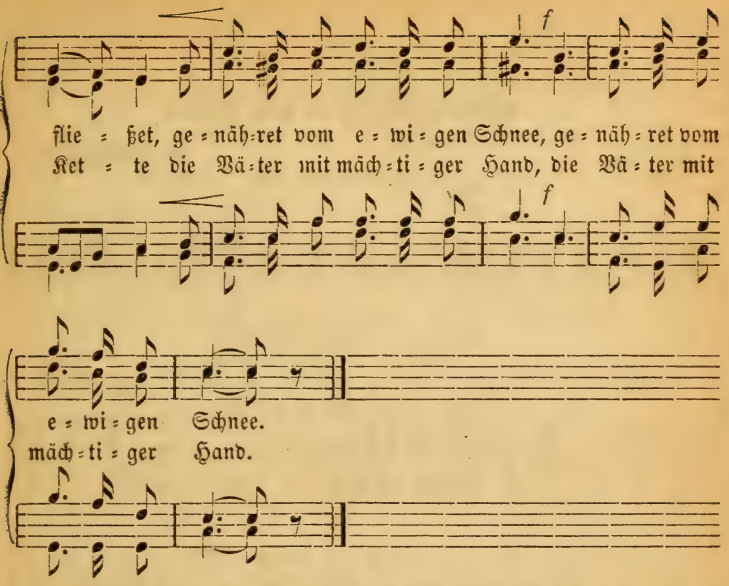

p
mf
Brust durch=bebt, von dei=nem Hauch die Brust durch=
Er = de rein, von wil = der Luft der Er = de
p
mf
mf
von dei = nem Hauch die Brust durch=
von wil = der Luft der Er = de


p
sf
bebt, hoch, hoch, hoch ü = ber Welt und Zeit uns hebt,
rein, rein, rein, rein muß das Herz des Sän = gers sein,
p
sf
p
sf
p
hoch, hoch, hoch ü = ber Welt und Zeit uns hebt,
rein, rein, rein muß das Herz des Sän = gers sein,
p
sf
p
Zeit uns hebt, Zeit uns hebt.
Sän = gers sein, Sän = gers sein.

1. Das Rütli.

Mäßig bewegt. J. Greith.





3.

Da blickten in nächtlicher Stille
Sie jammernd auf Vaterlands Noth,
Und sahen, wie Jammer die Fülle
:,:Vollbringe der Willkür Gebot.:,:

4.

Nur trauernd hinglänzten die Sterne
Auf Berge und sumpfiges Ried,
Verstummet war nahe und ferne
:,:Des Kühers erfreuliches Lied.:,:

5.

Dort stöhnte des Tapferen Stimme
Tief unten im grausen Verließ,
Den bübisch in lüsternem Grimme
:,:Der Zwingherr der Gattin entriß:,:

6.

Da weinten und seufzten die Waisen
Sie hatten die Mutter nicht mehr,
Sie lag beim Tyrannen im Eisen,
:,:Den Vater durchbohrte der Speer:,:

7.

Hier standen die Väter zusammen
Für Freiheit und heimisches Gut,
Und schwuren beim heiligsten Namen
:,:Zu stürzen die Zwingherrenbrut.:,:

8.

Der Schimmer der Sterne erhellte
Nur düster die schimmernde Flur,
Als rächend zum Himmelsgezelte
:,:Entschwebte der heilige Schwur.:,:

9.

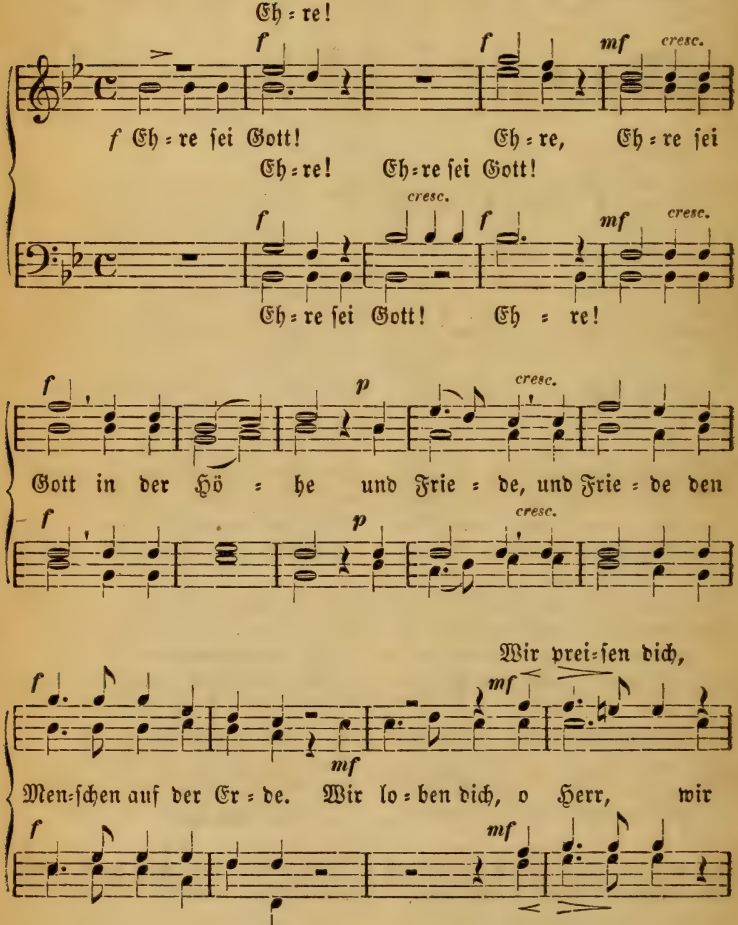
Und Gott, der Allgütige, nickte
Gedeihen zum heiligen Schwur,
Sein Arm die Tyrannen erdrückte,
:,:Und frei war die heimische Flur.:,:

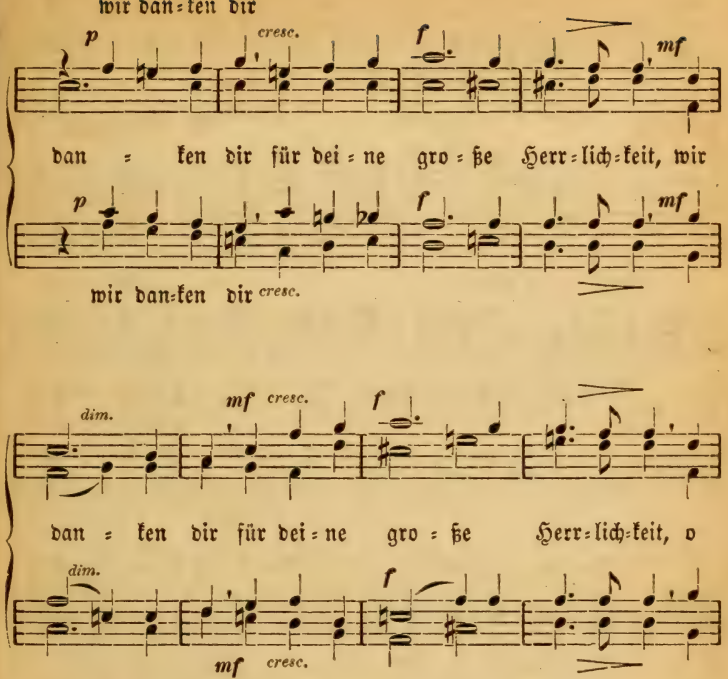
10.

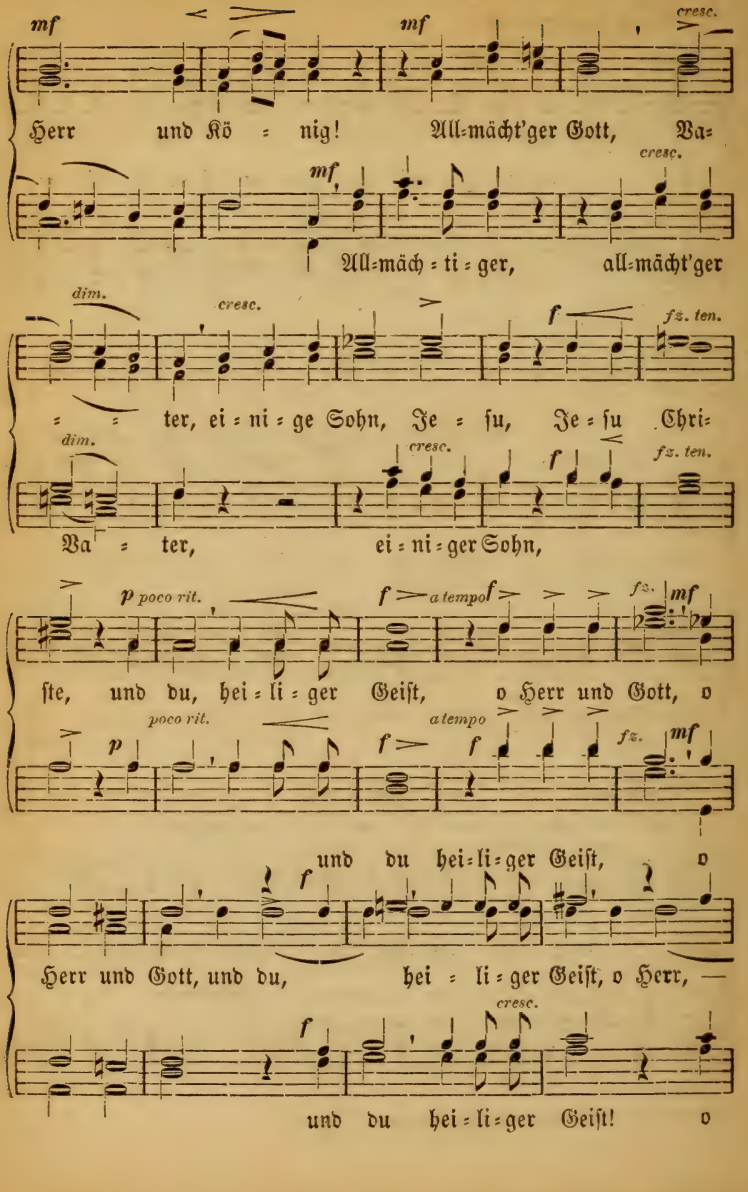
D'rum Rütli, sei herzlich gegrüßet,
Dein Name wird nimmer vergeh'n,
So lange der Rhein uns noch fließet,
:,:So lange die Alpen besteh'n.:,:

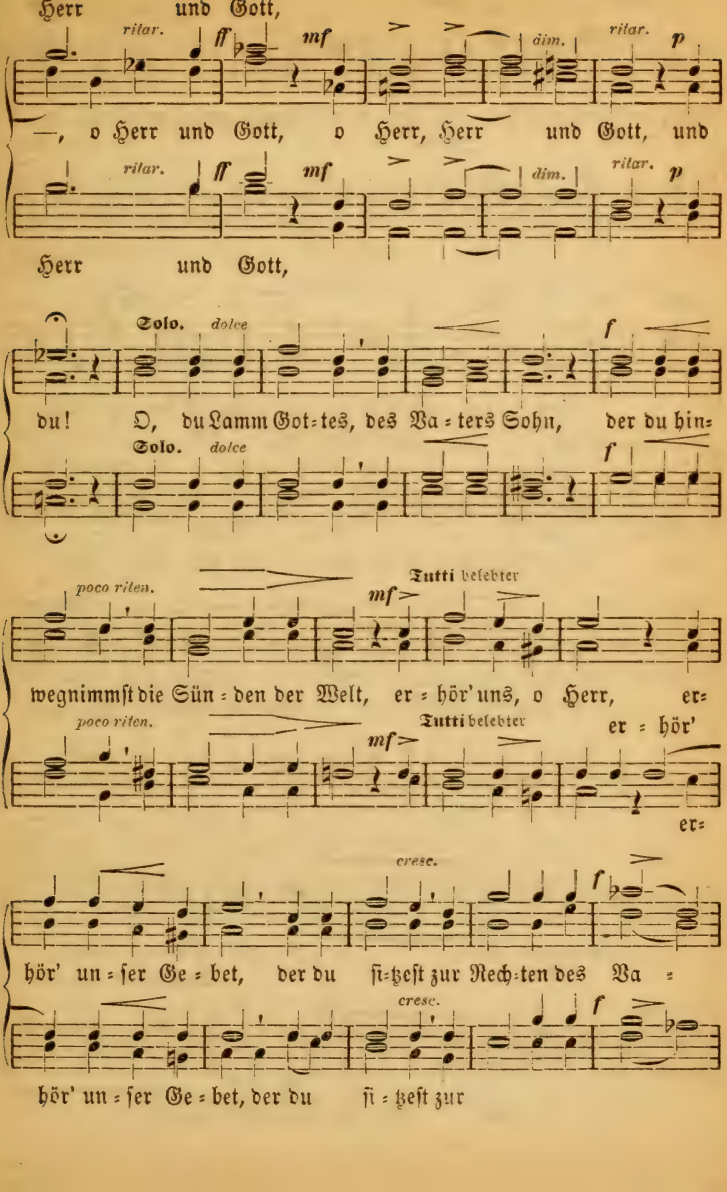
2. Ehre sei Gott in der Höhe!

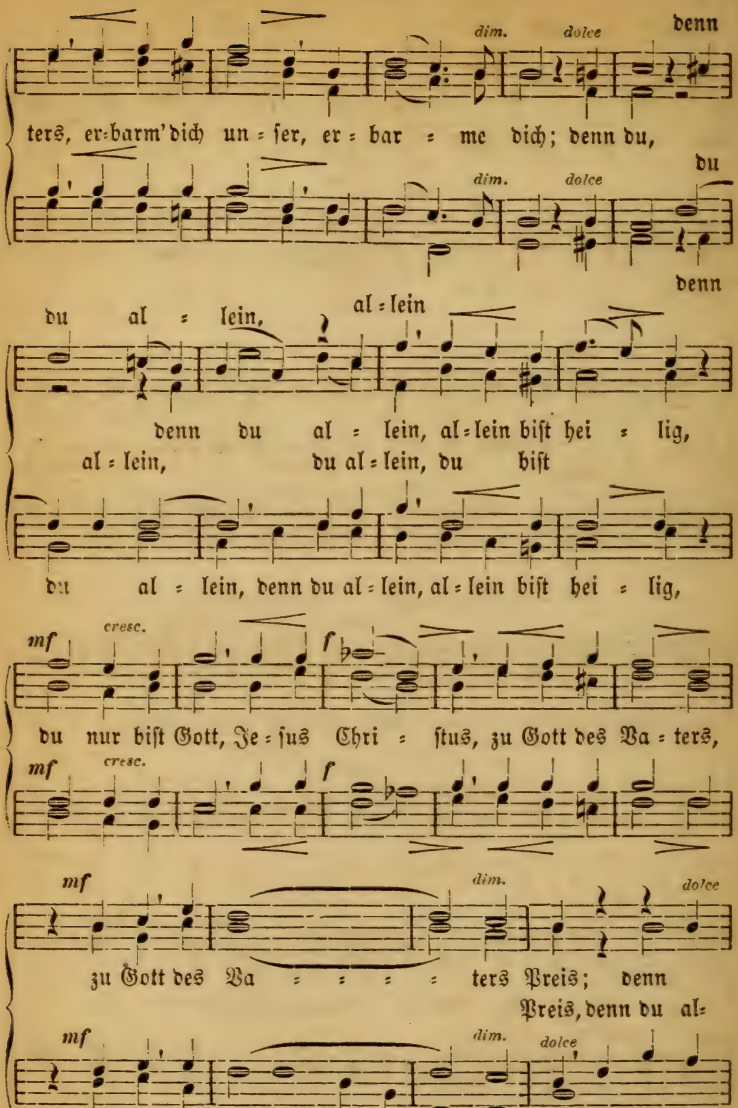
Feierlich. M. Hauptmann.

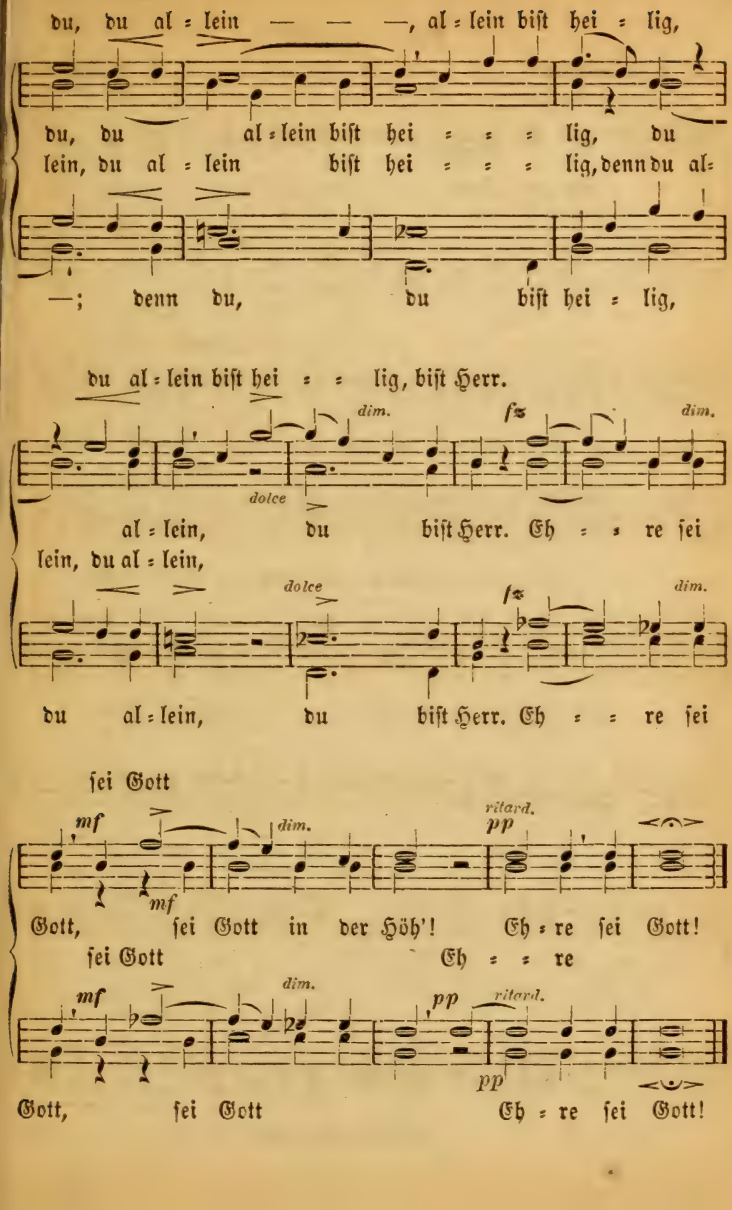



wir dan=ken dir
p
cresc.
f
mf
dan = ken dir für dei = ne gro = ße Herr=lich=keit, wir
p
f
mf
wir dan=ken dir cresc.
dim.
mf cresc.
f
dan = ken dir für dei = ne gro = ße Herr=lich=keit, o
dim.
f
mf cresc.
wir be = = ten dich an.
p
dim.
pp
p Halbchor.
p
Herr, wir be = ten dich an. Himm = li=scher Herr, Herr
p
dim.
pp
p Halbchor.
p
be = ten dich an.


mf
mf
cresc.
Herr und Kö = nig! All=mächt'ger Gott, Va=
cresc.
mf
All=mäch = ti = ger, all=mächt'ger
dim.
cresc.
f
fz. ten.
= = ter, ei = ni = ge Sohn, Je = su, Je = su Chri=
dim.
cresc.
f
fz. ten.
Va = ter, ei = ni = ger Sohn,
p poco rit.
f a tempo f
fz.
mf
ste, und du, hei = li = ger Geiſt, o Herr und Gott, o
poco rit.
a tempo
p
f
f
fz.
mf
und du hei=li=ger Geiſt, o
f
Herr und Gott, und du, hei = li = ger Geiſt, o Herr, —
cresc.
f
und du hei = li = ger Geiſt! o

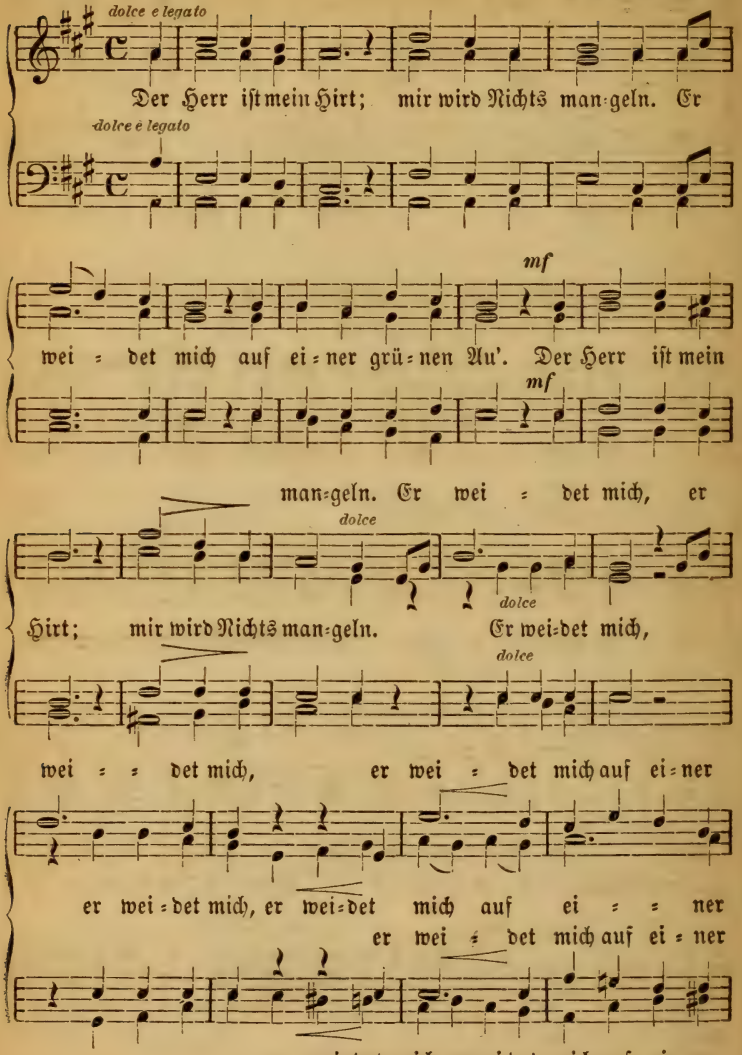

Herr und Gott,
ritar.
ff
mf
dim.
ritar.
p
—, o Herr und Gott, o Herr, Herr und Gott, und
ritar.
ff
mf
dim.
ritar.
p
Herr und Gott,
Solo.
dolce
f
du! O, du Lamm Got=tes, des Va=ters Sohn, der du hin=
Solo.
dolce
f
poco riten.
Tutti belebter
mf
wegnimmſt die Sün=den der Welt, er=hör' uns, o Herr, er=
poco riten.
Tutti belebter
mf
er=hör'
er=
cresc.
f
hör' un=ſer Ge=bet, der du ſi=ßeſt zur Rech=ten des Va=
cresc.
f
hör' un=ſer Ge=bet, der du ſi=ßeſt zur

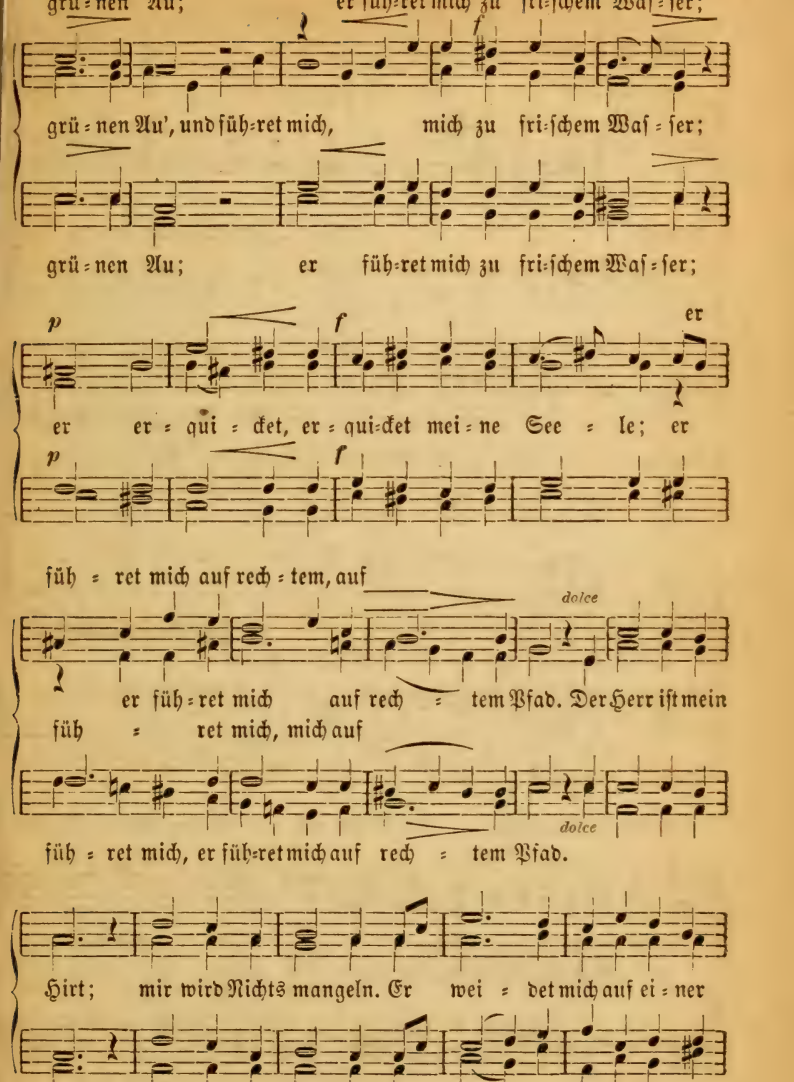

dim.
dolce
denn
ters, er=barm'dich un=ser, er=bar=me dich; denn du,
du
denn
du al=lein, al=lein
denn du al=lein, al=lein bist hei=lig,
al=lein, du al=lein, du bist
du al=lein, denn du al=lein, al=lein bist hei=lig,
mf
cresc.
f
du nur bist Gott, Je=sus Chri=stus, zu Gott des Va=ters,
zu Gott des Va=ters Preis; denn
Preis, denn du al=
des Va=ters, des Va=ters Preis — — —

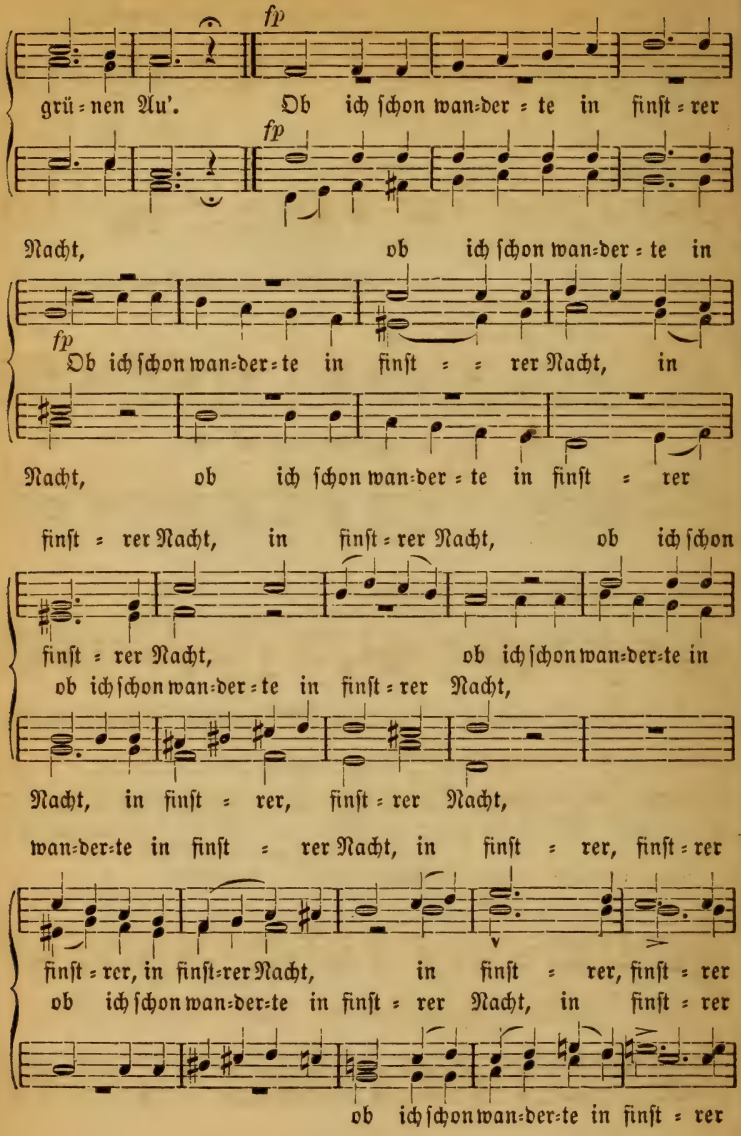

du, du al = lein — — —, al = lein bist hei = lig,
du, du al = lein bist hei = = = lig, du
lein, du al = lein bist hei = = = lig, denn du al=
—; denn du, du bist hei = lig,
du al = lein bist hei = = lig, bist Herr.
dim.
dolce
fz
dim.
al = lein, du bist Herr. Eh = = re sei
lein, du al = lein,
dolce
fz
dim.
du al = lein, du bist Herr. Eh = = re sei
sei Gott
mf
dim.
ritard.
pp
mf
Gott, sei Gott in der Höh'! Eh = re sei Gott!
sei Gott Eh = = re
mf
dim.
pp
ritard.
pp
Gott, sei Gott Eh = re sei Gott!

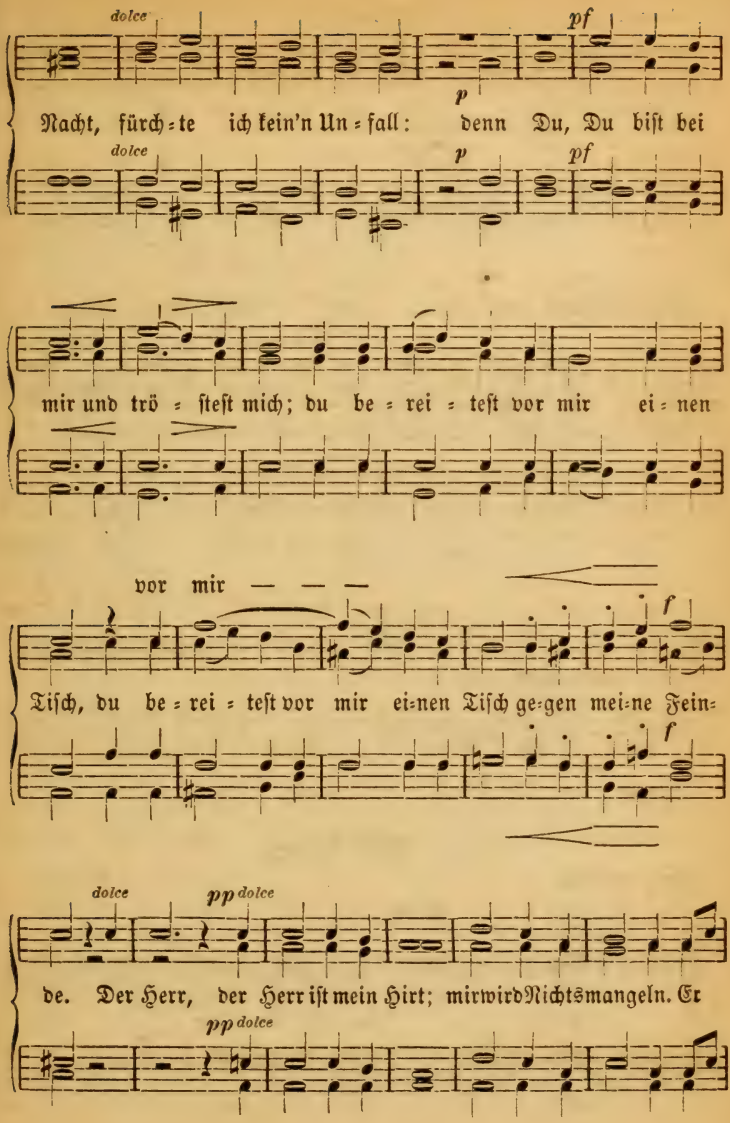
3. Der 23. Psalm.

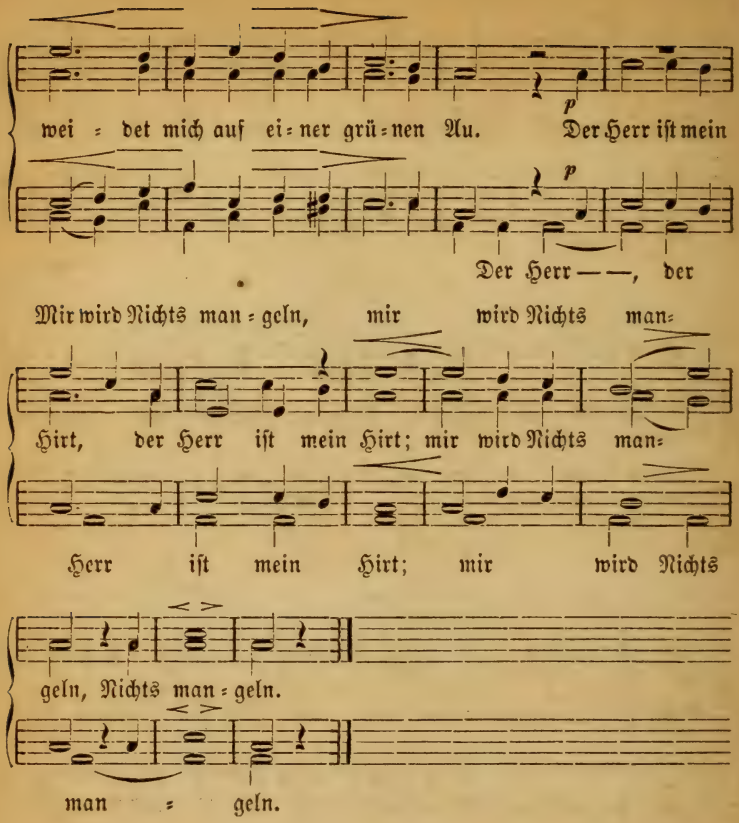
Nicht zu langsam. H. B. Klein.




grü = nen Au; er füh=ret mich zu fri=ſchem Waſ=ſer;
grü = nen Au', und füh=ret mich, mich zu fri=ſchem Waſ = ſer;
grü = nen Au; er füh=ret mich zu fri=ſchem Waſ=ſer;
p
f
er
er er = qui = cket, er = qui=cket mei = ne See = le; er
füh = ret mich auf rech = tem, auf
dolce
er füh = ret mich auf rech = tem Pfad. Der Herr iſt mein
füh = ret mich, mich auf
füh = ret mich, er füh=ret mich auf rech = tem Pfad.
Hirt; mir wird Nichts mangeln. Er wei = det mich auf ei = ner

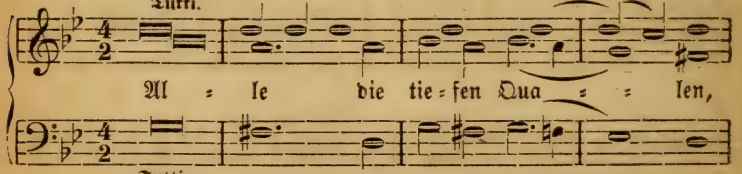

fp
grü=nen Au'. Ob ich ſchon wan=der=te in finſt=rer
fp
Nacht, ob ich ſchon wan=der=te in
fp
Ob ich ſchon wan=der=te in finſt = = rer Nacht, in
Nacht, ob ich ſchon wan=der=te in finſt = rer
finſt = rer Nacht, in finſt=rer Nacht, ob ich ſchon
finſt = rer Nacht, ob ich ſchon wan=der=te in
ob ich ſchon wan=der=te in finſt=rer Nacht,
Nacht, in finſt = rer, finſt=rer Nacht,
wan=der=te in finſt = rer Nacht, in finſt = rer, finſt=rer
finſt=rer, in finſt=rer Nacht, in finſt = rer, finſt=rer
ob ich ſchon wan=der=te in finſt=rer Nacht, in finſt=rer
ob ich ſchon wan=der=te in finſt=rer

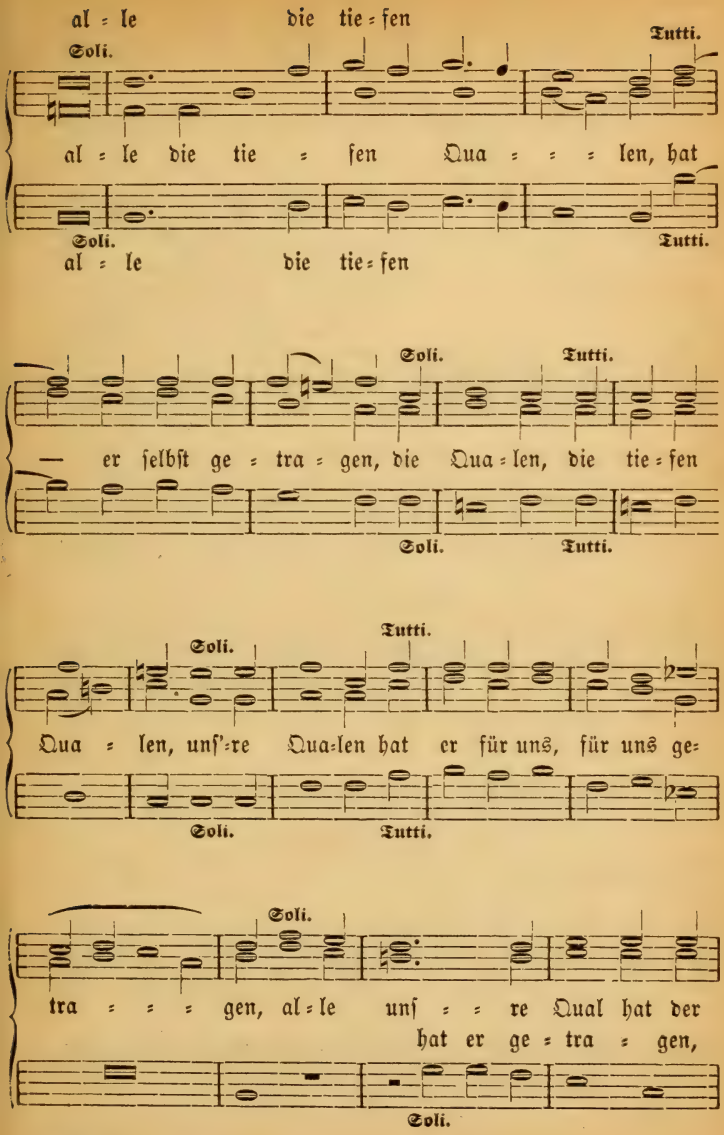

dolce
pf
p
Nacht, fürch=te ich kein'n Un=fall: denn Du, Du bist bei
dolce
p
pf
mir und trö=stest mich; du be=rei=test vor mir ei=nen
vor mir — — —
f
Tisch, du be=rei=test vor mir ei=nen Tisch ge=gen mei=ne Fein=
f
dolce
pp dolce
de. Der Herr, der Herr ist mein Hirt; mir wird Nichts mangeln. Er
pp dolce

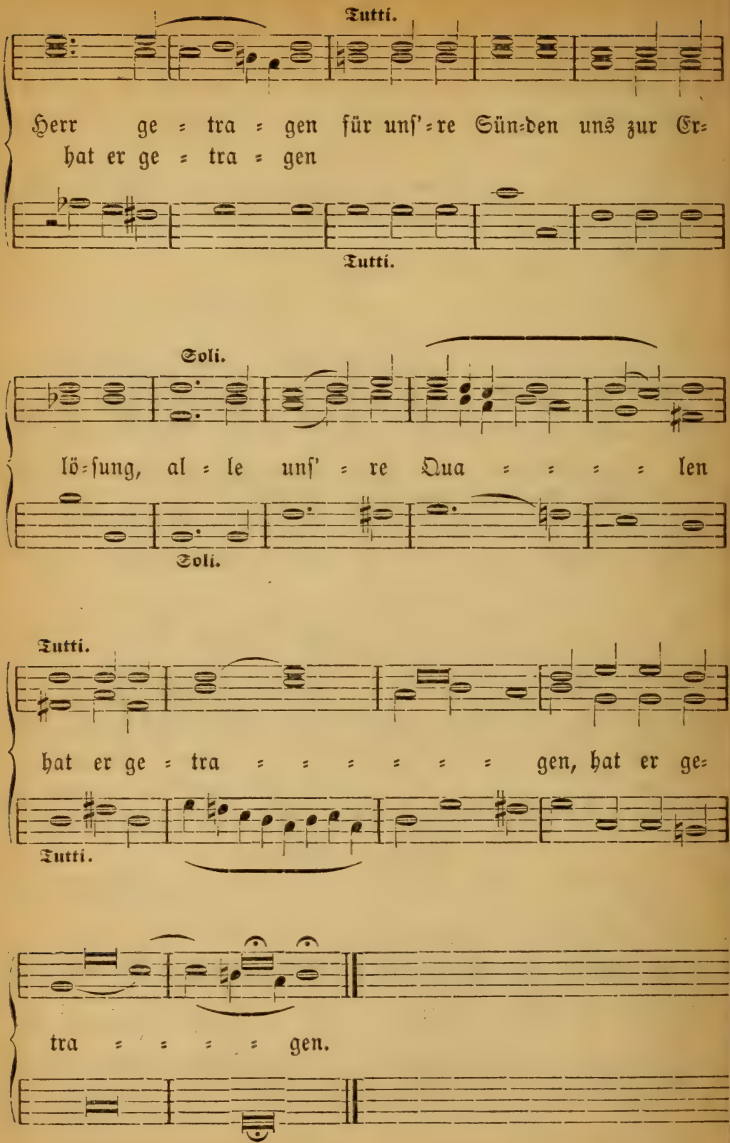


4. Jesu Leiden.

Sehr langsam. A. Lotti.

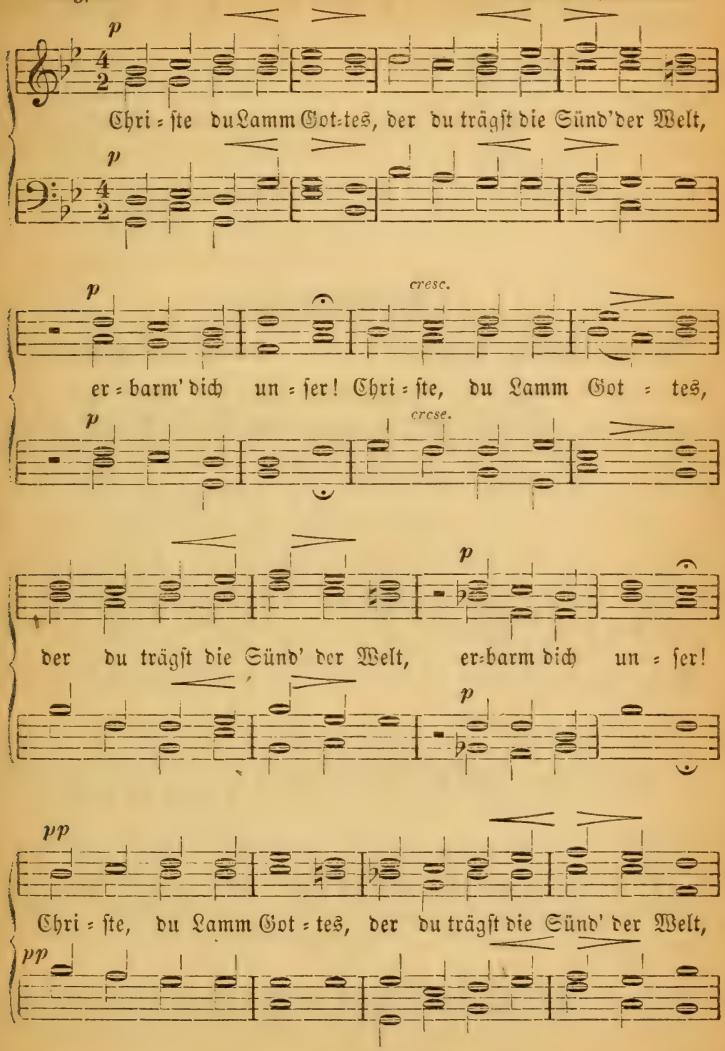


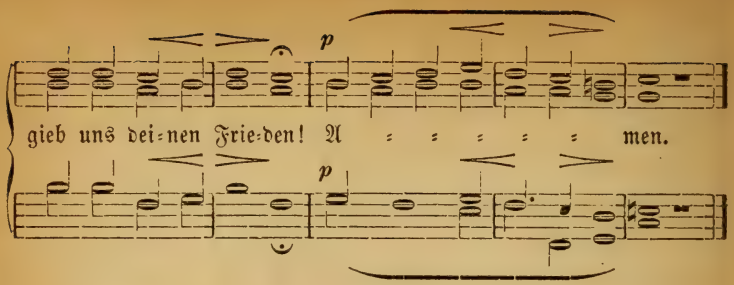

al = le die tie = fen
Soli.
Tutti.
al = le die tie = fen Qua = = = len, hat
Soli.
Tutti.
al = le die tie = fen
Soli.
Tutti.
— er ſelbſt ge = tra = gen, die Qua = len, die tie = fen
Soli.
Tutti.
Tutti.
Soli.
Qua = len, unſ'=re Qua=len hat er für uns, für uns ge=
Soli.
Tutti.
Soli.
tra = = = gen, al = le unſ = = re Qual hat der
hat er ge = tra = gen,
Soli.


Tutti.
Herr ge = tra = gen für unſ'=re Sün=den uns zur Er=
hat er ge = tra = gen
Tutti.
Soli.
lö=ſung, al = le unſ' = re Qua = = = = len
Soli.
Tutti.
hat er ge = tra = = = = = = gen, hat er ge=
Tutti.
tra = = = = gen.

5. Christe, du Lamm Gottes.

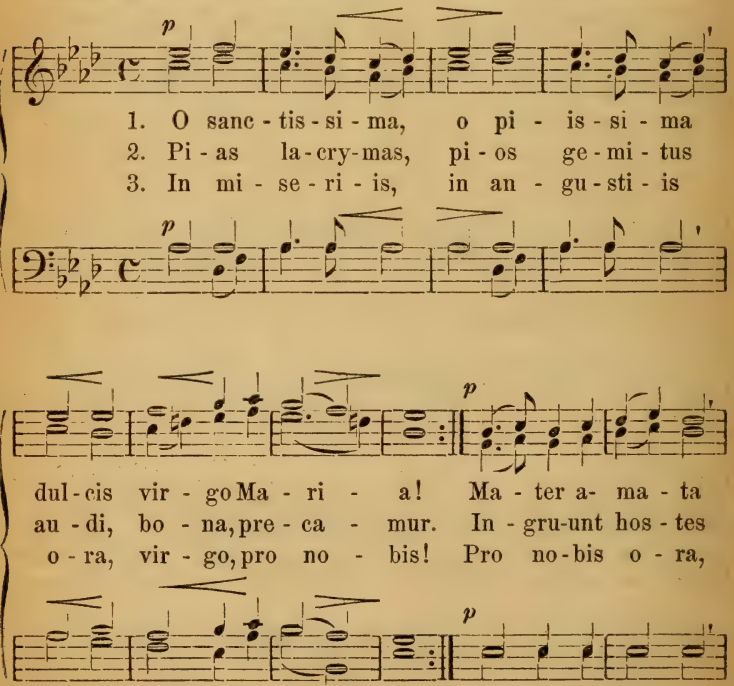
Langsam. Nach M. Prätorius.

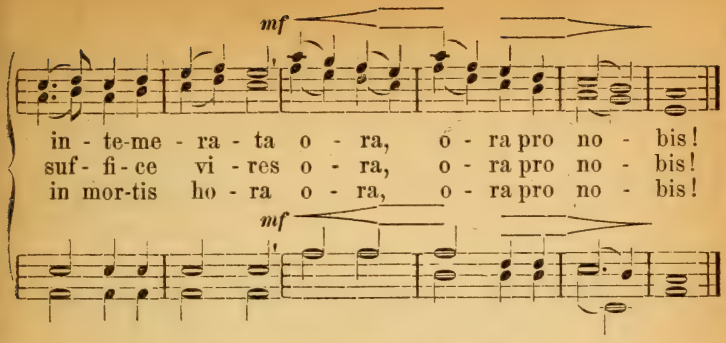




6. Wallfahrtslied.

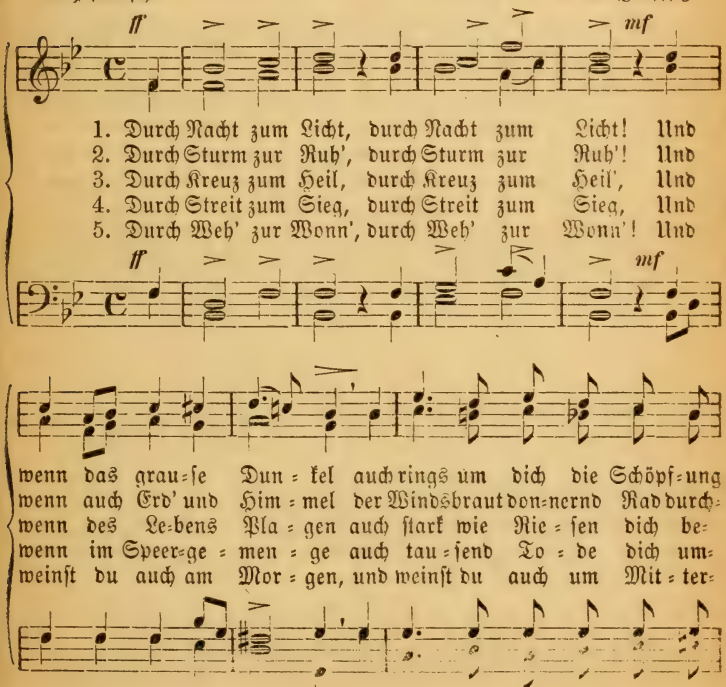
Langsam, doch nicht schleppend. Sicilianisches Schifferlied.

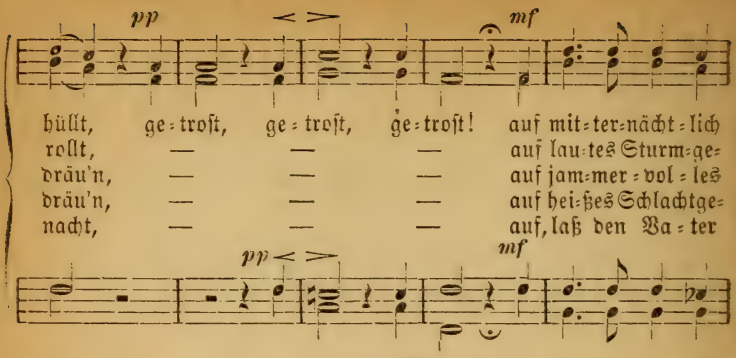


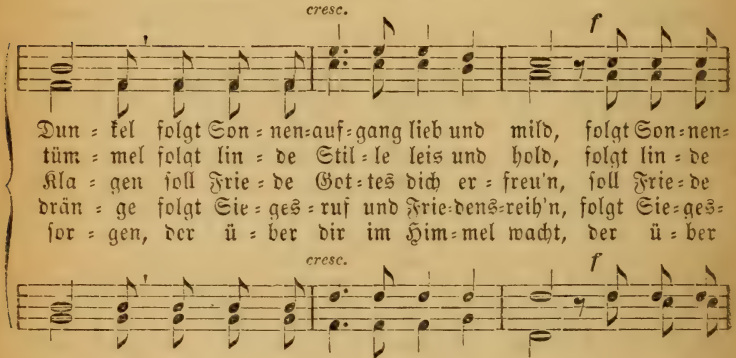


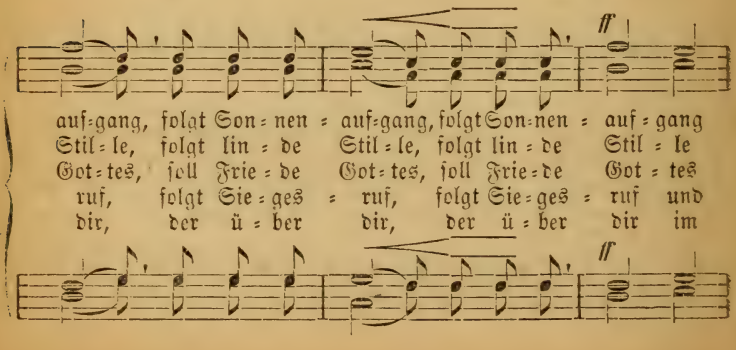
7. Via crucis, via lucis.

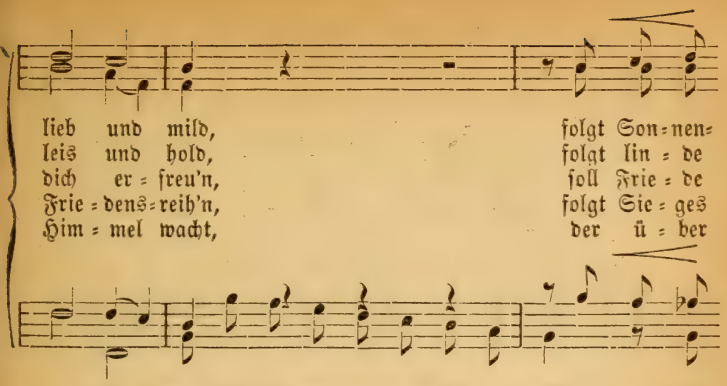
Majestätisch. P. A. Zwyssig.




pp
mf
hüllt, ge=trost, ge=trost, ge=trost! auf mit=ter=nächt=lich
rollt, — — — auf lau=tes Sturm=ge=
dräu'n, — — — auf jam=mer=vol=les
dräu'n, — — — auf hei=ßes Schlachtge=
nacht, — — — auf, laß den Va=ter
pp
mf
p

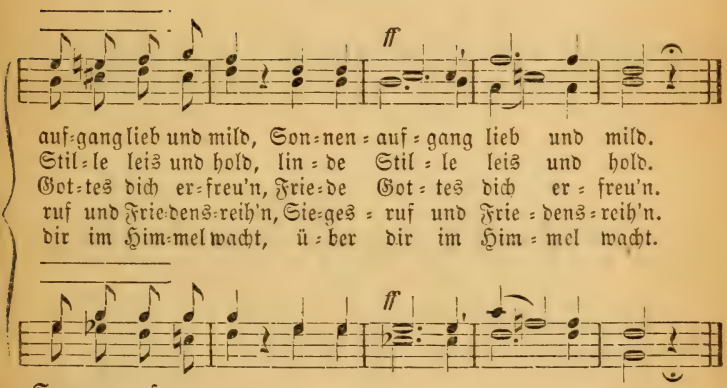

cresc.
f
Dun=kel folgt Son=nen=auf=gang lieb und mild, folgt Son=nen=
tüm=mel folgt lin=de Stil=le leis und hold, folgt lin=de
Kla=gen soll Frie=de Got=tes dich er=freu'n, soll Frie=de
drän=ge folgt Sie=ges=ruf und Frie=dens=reih'n, folgt Sie=ges=
sor=gen, der ü=ber dir im Him=mel wacht, der ü=ber
cresc.
f


ff
auf=gang, folgt Son=nen=auf=gang, folgt Son=nen=auf=gang
Stil=le, folgt lin=de Stil=le, folgt lin=de Stil=le
Got=tes, soll Frie=de Got=tes, soll Frie=de Got=tes
ruf, folgt Sie=ges=ruf, folgt Sie=ges=ruf und
dir, der ü=ber dir, der ü=ber dir im
ff



lieb und mild, folgt Son=nen=
leis und hold, folgt lin = de
dich er = freu'n, soll Frie = de
Frie = dens=reih'n, folgt Sie = ges
Him = mel wacht, der ü = ber

II. Bass. folgt Son=nen=auf=gang lieb und mild, folgt
folgt lin = de Stil = le leis und hold, folgt
soll Frie = de Got = tes dich er = freu'n, soll
folgt Sie = ges = ruf und Frie=dens=reih'n, folgt
der ü = ber dir im Him=mel wacht, der

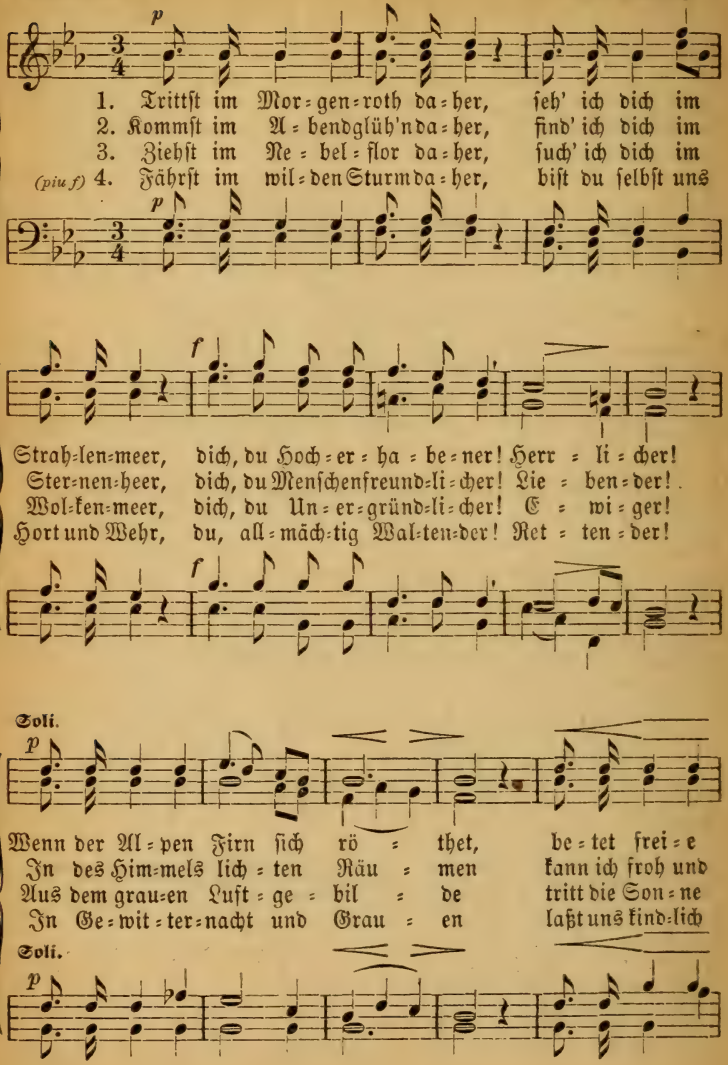


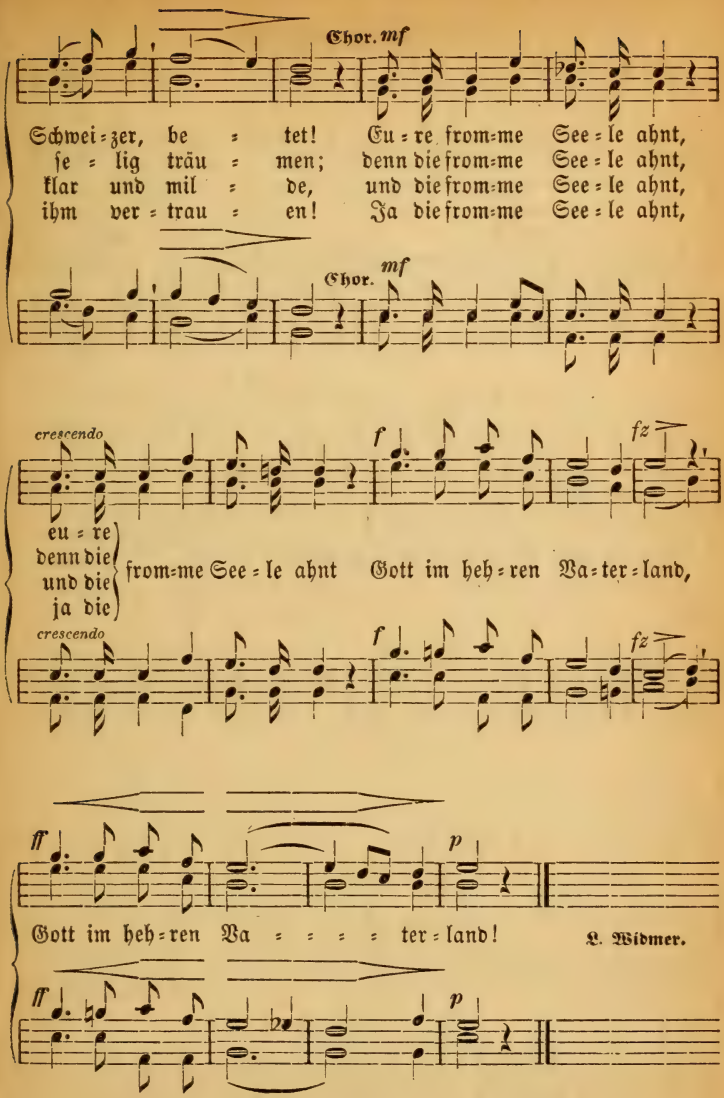
auf=gang lieb und mild, Son=nen = auf = gang lieb und mild.
Stil = le leis und hold, lin = de Stil = le leis und hold.
Got = tes dich er = freu'n, Frie = de Got = tes dich er = freu'n.
ruf und Frie=dens=reih'n, Sie=ges = ruf und Frie = dens = reih'n.
dir im Him=mel wacht, ü = ber dir im Him = mel wacht.

Son=nen=auf=gang
Stil = le leis und
Frie = de dich er=
Sieg und Frie=dens=
in dem Him = mel

8. Schweizerpsalm.

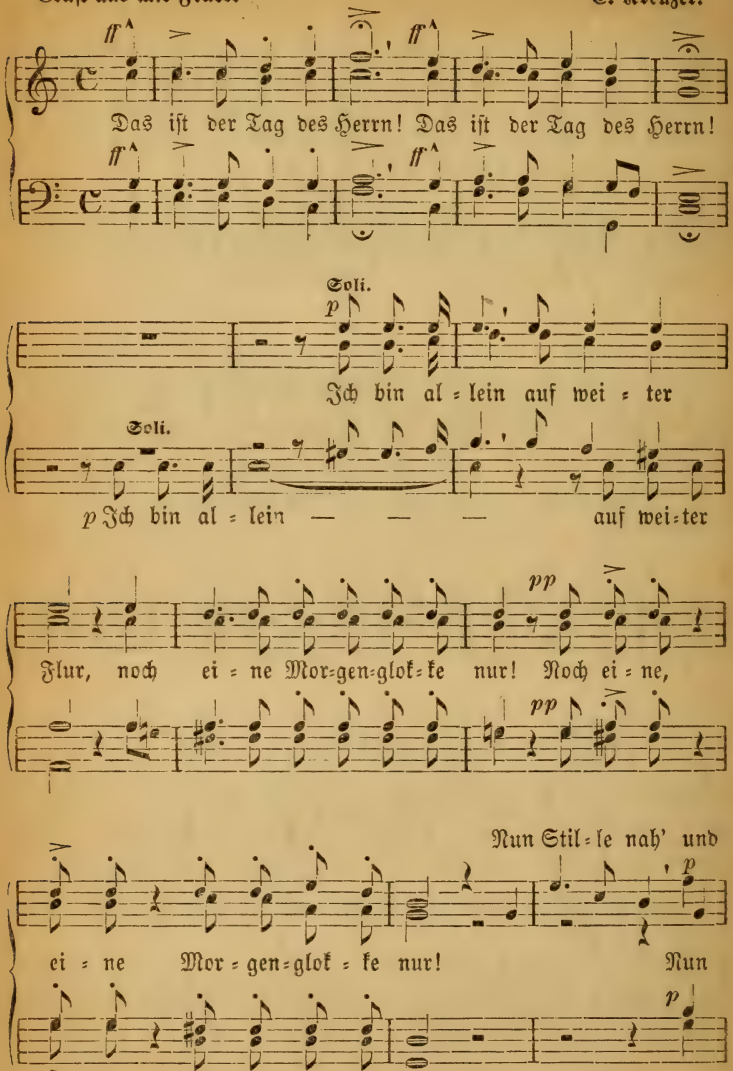
Rührend. P. A. Zwissig.

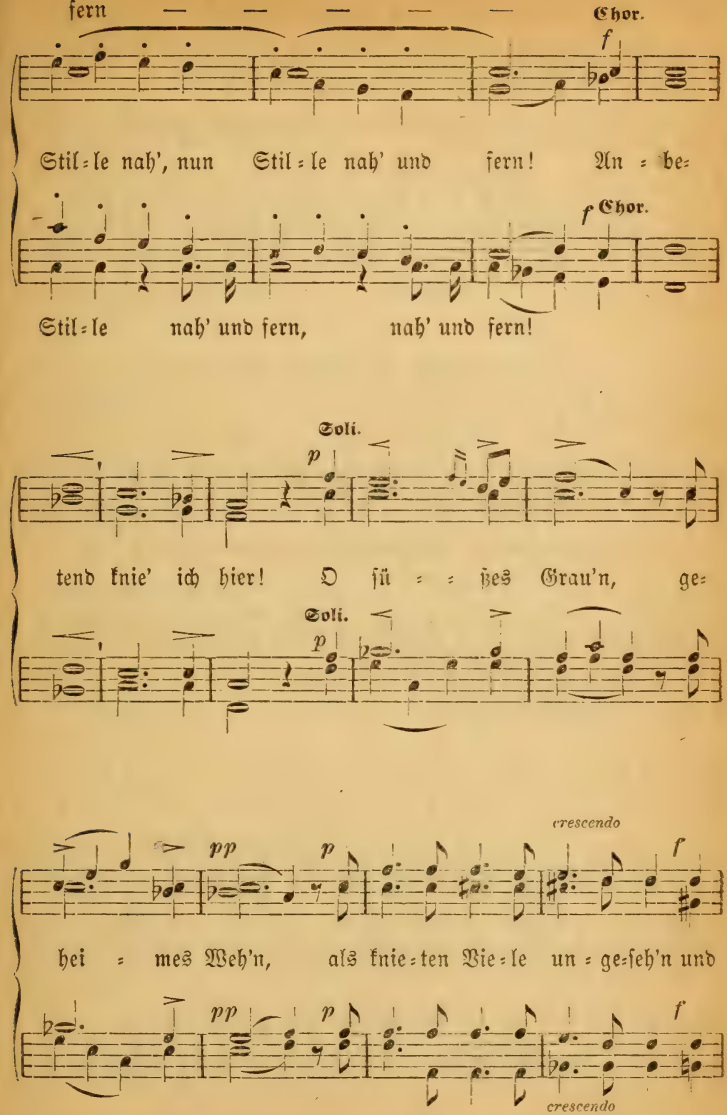


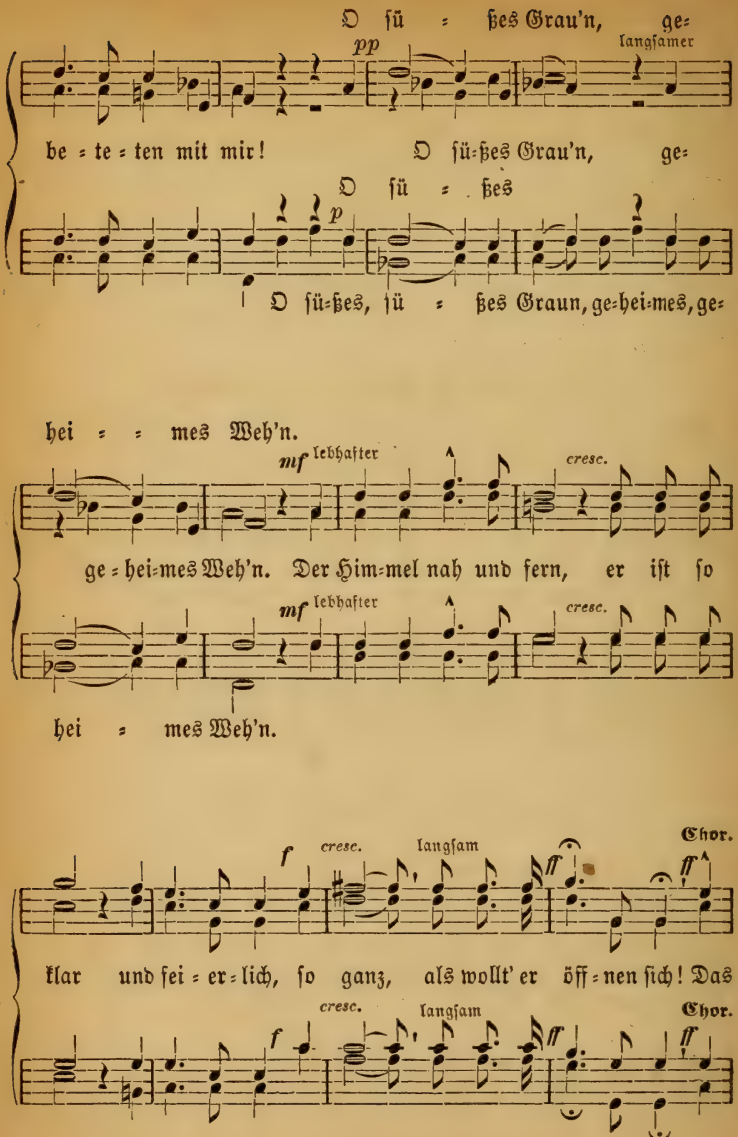

Chor. mf
Schwei=zer, be = tet! Eu = re from=me See = le ahnt,
se = lig träu = men; denn die from=me See = le ahnt,
klar und mil = de, und die from=me See = le ahnt,
ihm ver = trau = en! Ja die from=me See = le ahnt,
Chor. mf
crescendo
f
fz
eu = re
denn die
und die
ja die
from=me See = le ahnt Gott im heh = ren Va = ter = land,
crescendo
f
fz
ff
p
Gott im heh = ren Va = = = = ter = land!
L. Widmer.
ff
p

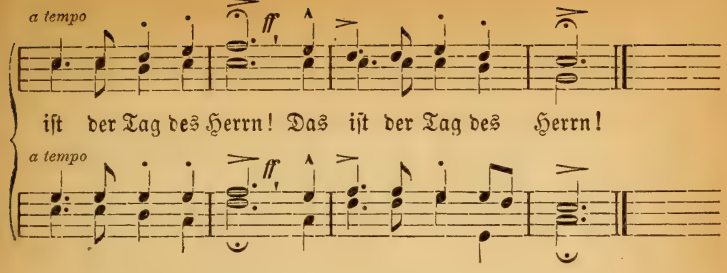
9. Schäfers Sonntagslied.

Ernst und mit Feuer. C. Kreuzer.



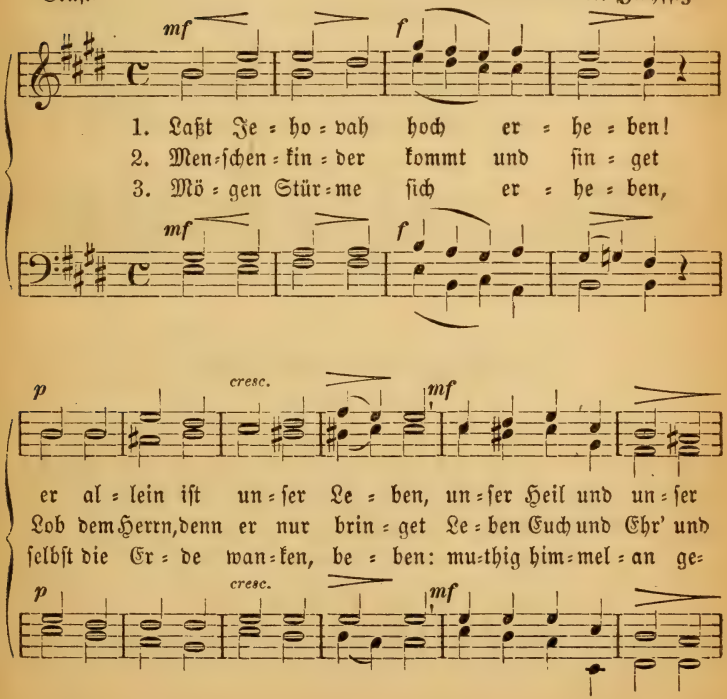

fern
Chor.
f
Stil-le nah', nun Stil-le nah' und fern! An-be-
f Chor.
Stil-le nah' und fern, nah' und fern!
Soli.
p
tend knie' ich hier! O sü-ßes Grau'n, ge-
Soli.
p
crescendo
pp
p
f
hei-mes Weh'n, als knie-ten Vie-le un-ge-seh'n und
pp
p
f
crescendo

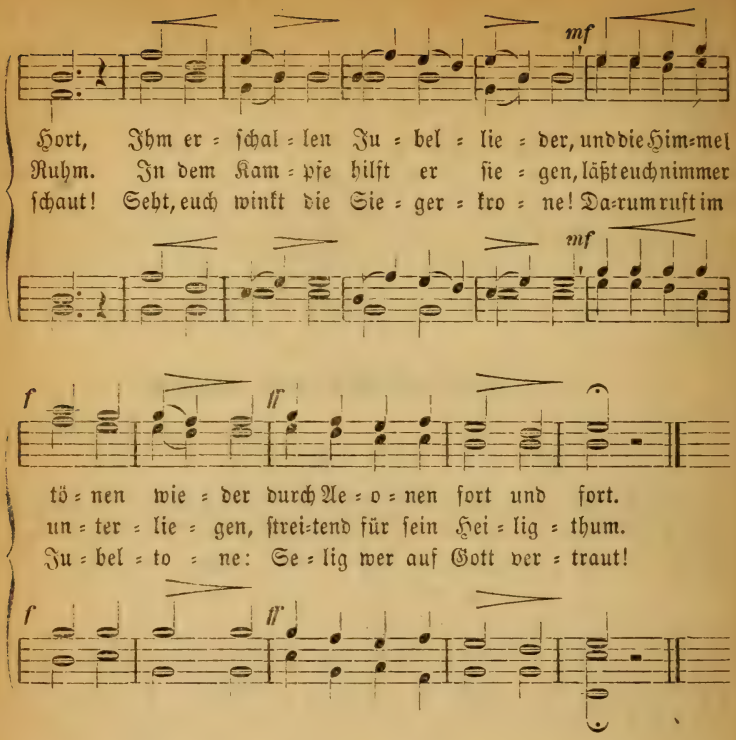

O sü = ßes Grau'n, ge=
pp
langsamer
be = te = ten mit mir! O sü=ßes Grau'n, ge=
O sü = ßes
p
O sü=ßes, sü = ßes Graun, ge=hei=mes, ge=
hei = = mes Weh'n.
mf lebhafter
cresc.
ge = hei=mes Weh'n. Der Him=mel nah und fern, er ist so
mf lebhafter
cresc.
hei = mes Weh'n.
Chor.
f
cresc.
langsam
ff
klar und fei = er = lich, so ganz, als wollt' er öff = nen sich! Das
cresc.
langsam
Chor.
f
ff



10. Laßt Jehovah hoch erheben!

Ernst. P. A. Zwyssig.

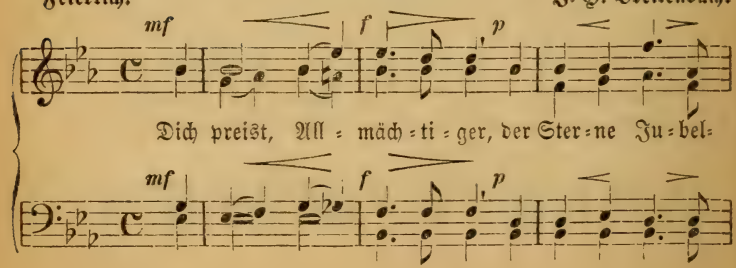


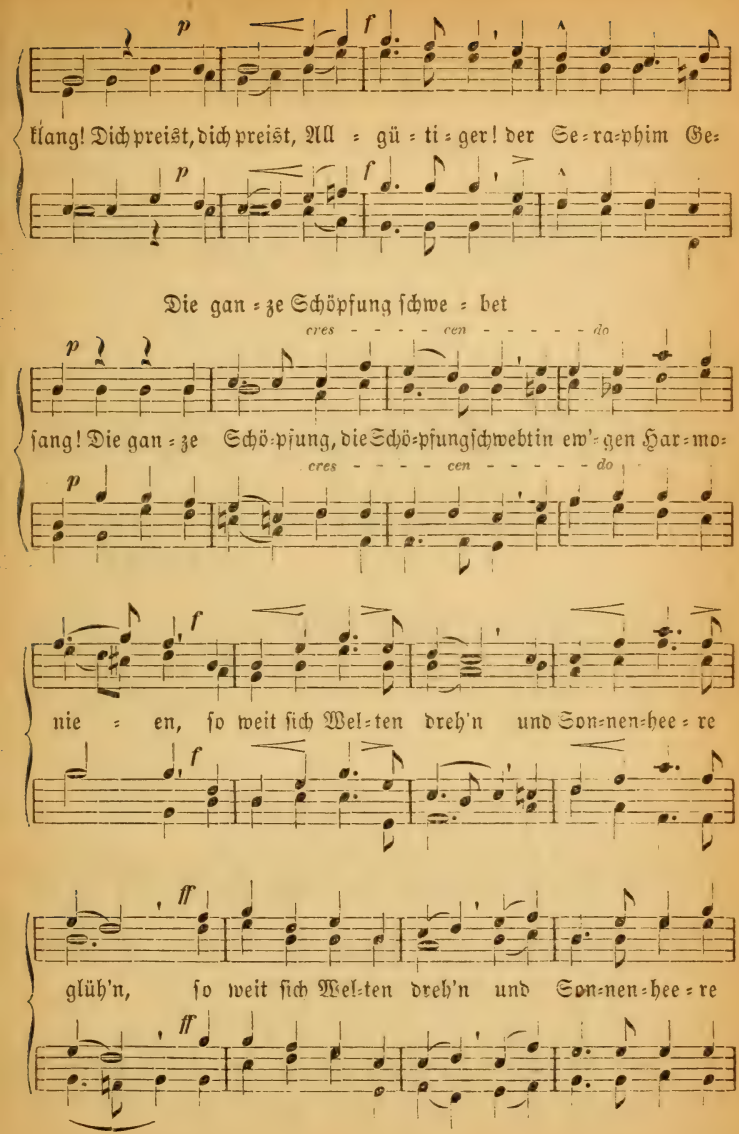


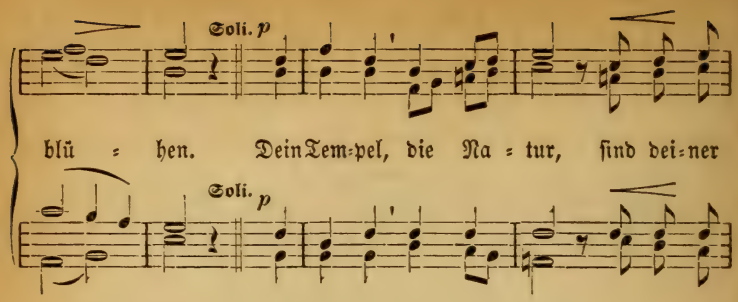
11. Dich preist, Allmächtiger.

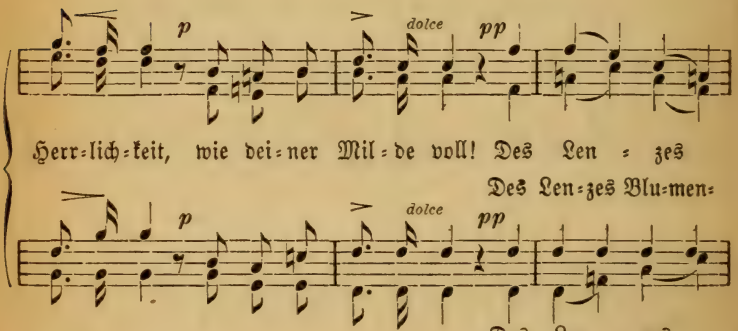
(Hymne.)

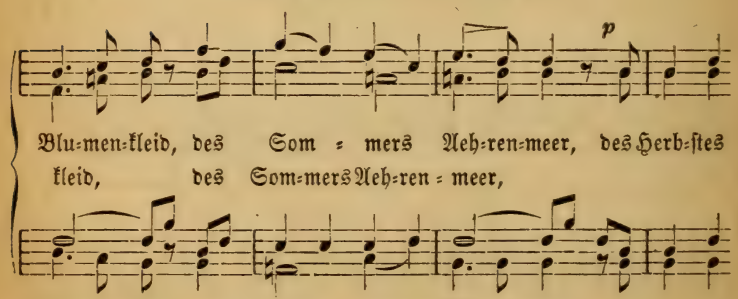
Feierlich. **J. H. Breitenbach.**

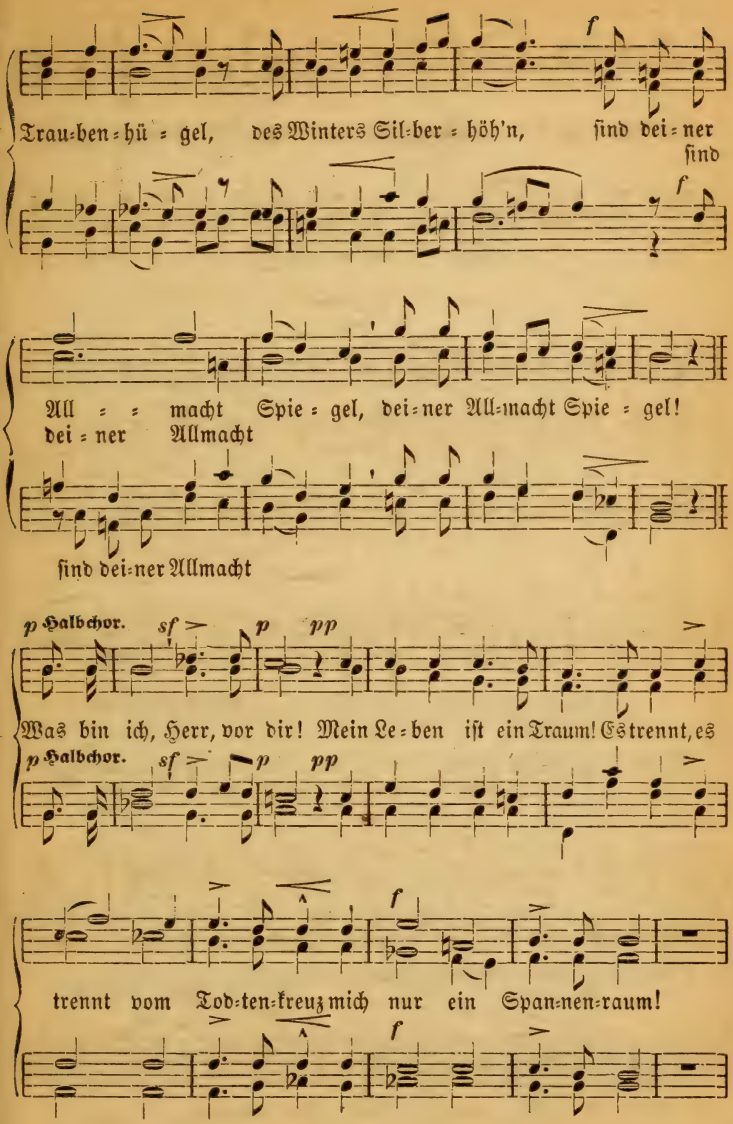


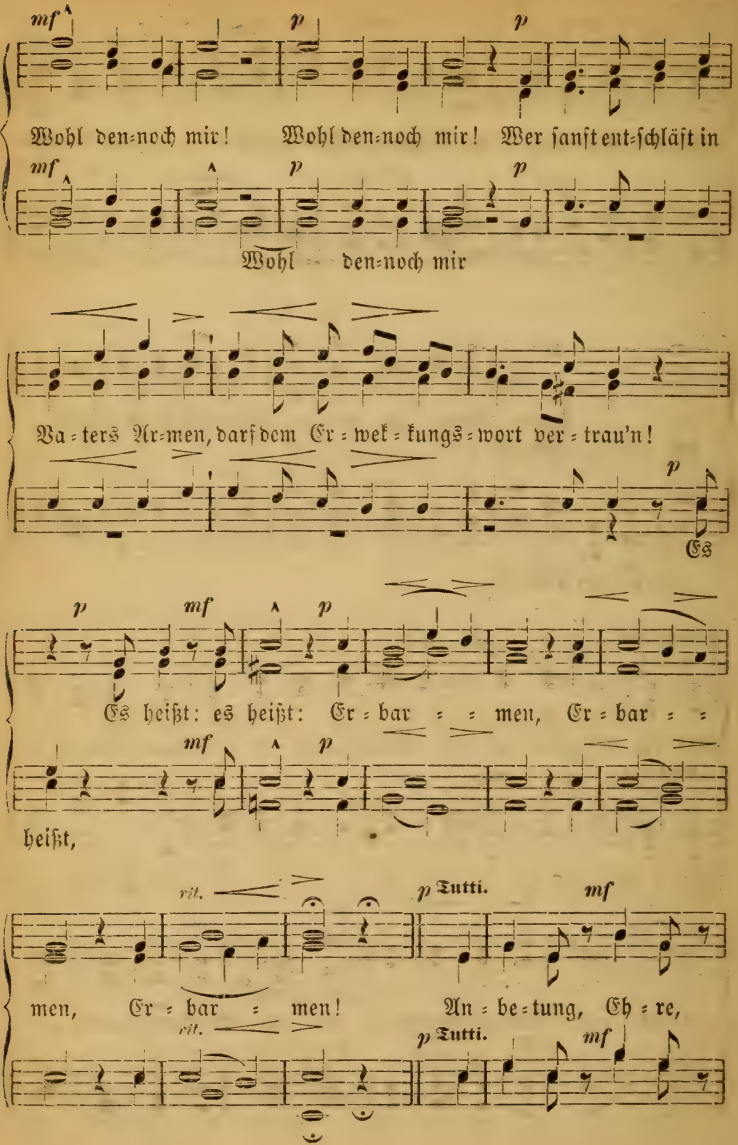

p
f
klang! Dich preist, dich preist, All = gü = ti = ger! der Se = ra = phim Ge=
Die gan = ze Schöpfung schwe = bet
cres - - - - cen - - - - - do
sang! Die gan = ze Schö = pfung, die Schö = pfung schwebt in ew'= gen Har = mo=
nie = en, so weit sich Wel = ten dreh'n und Son = nen = hee = re
ff
glüh'n, so weit sich Wel = ten dreh'n und Son = nen = hee = re

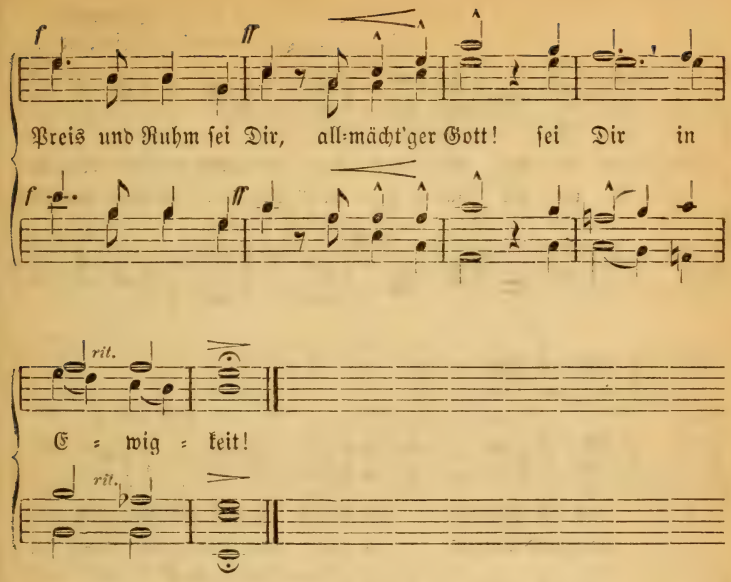

Soli. p
blü = hen. Dein Tem=pel, die Na = tur, sind dei=ner
Soli. p


p
dolce
pp
Herr=lich=keit, wie dei=ner Mil=de voll! Des Len = zes
Des Len=zes Blu=men=
p
dolce
pp
Des Len = zes


p
Blu=men=kleid, des Som = mers Aeh=ren=meer, des Herb=stes
kleid, des Som=mers Aeh=ren = meer,
Blu=men=kleid, des Som = mers Aeh=ren=meer,

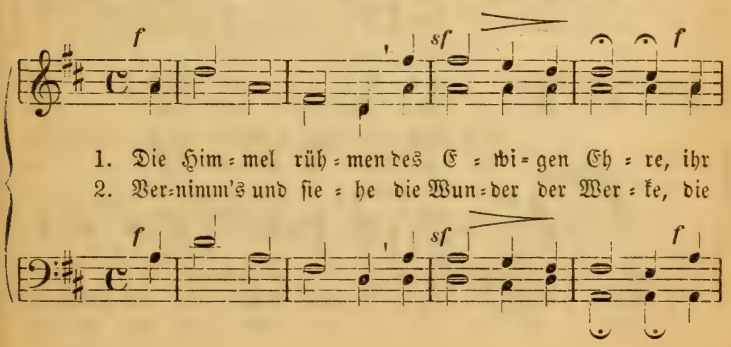

Trau=ben=hü=gel, des Winters Sil=ber=höh'n, sind dei=ner
sind
All = = macht Spie=gel, dei=ner All=macht Spie=gel!
dei=ner Allmacht
sind dei=ner Allmacht
p Halbchor. sf p pp
Was bin ich, Herr, vor dir! Mein Le=ben ist ein Traum! Es trennt, es
p Halbchor. sf p pp
trennt vom Tod=ten=kreuz mich nur ein Span=nen=raum!

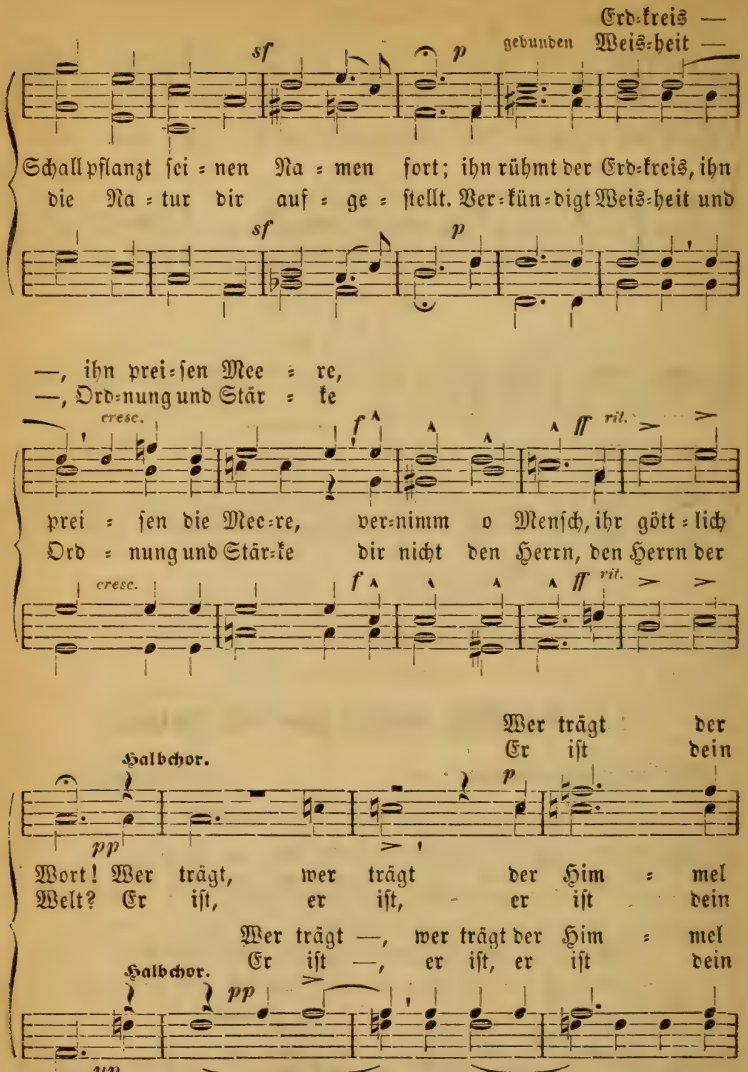

mf
p
p
Wohl den=noch mir! Wohl den=noch mir! Wer sanft ent=schläft in
mf
p
p
Wohl den=noch mir
Va=ters Ar=men, darf dem Er=wek=kungs=wort ver=trau'n!
p
Es
p
mf
p
Es heißt: es heißt: Er=bar=men, Er=bar=
mf
p
heißt,
rit.
p Tutti.
mf
men, Er=bar=men! An=be=tung, Eh=re,
rit.
p Tutti.
mf



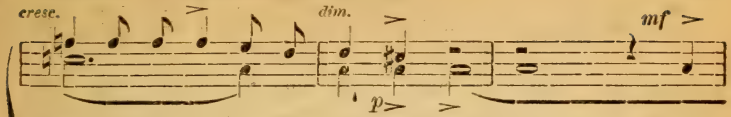
12. Die Ehre Gottes aus der Natur.

Majestätisch und erhaben. Nach **Beethoven** arr.




Erd=kreis —
gebunden Weis=heit —
sf
p
Schall pflanzt sei = nen Na = men fort; ihn rühmt der Erd=kreis, ihn
die Na = tur dir auf = ge = stellt. Ver=kün=digt Weis=heit und
sf
p
—, ihn prei=sen Mee = re,
—, Ord=nung und Stär = ke
cresc.
f
ff
ril.
prei = sen die Mee=re, ver=nimm o Menſch, ihr gött = lich
Ord = nung und Stär=ke dir nicht den Herrn, den Herrn der
cresc.
f
ff
ril.
Wer trägt der
Er iſt dein
Halbchor.
p
pp
Wort! Wer trägt, wer trägt der Him = mel
Welt? Er iſt, er iſt, er iſt dein
Wer trägt —, wer trägt der Him = mel
Er iſt —, er iſt, er iſt dein
Halbchor.
pp
pp
Wer trägt — — —, wer trägt —, der Him=mel
Er iſt — — —, er iſt —, er iſt dein

Him=mel un=zähl=ba=re Ster=ne? Wer
Schö=pfer, iſt Weisheit und Gü=te, ein

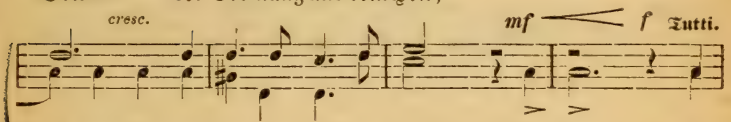


Ster = = = = = ne? Wer führt — — — —
Schö = = = = = pfer, ein Gott — — — —

Ster = = = = = ne? Wer führt, wer
Schö = = = = = pfer, ein Gott, ein

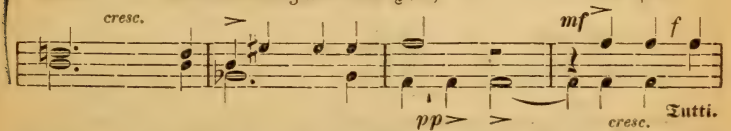
Ster = = = = = ne — — —? wer führt die
Schö = = = = = pfer — — —, ein Gott der

führt die Sonn' aus ih=rem Zelt?
Gott der Ord=nung und dein Heil;

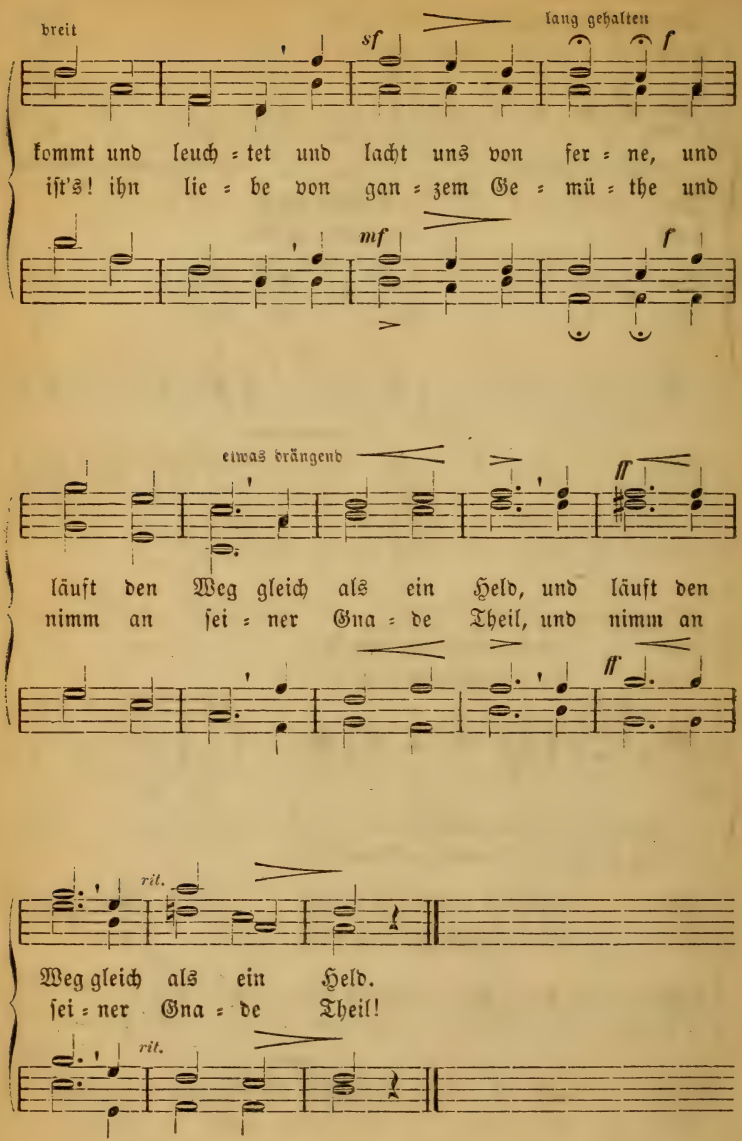


—? wer führt die Sonn aus ih=rem Zelt? Sie kommt, ſie
—, ein Gott der Ord=nung und dein Heil; er iſt's, er

führt die Sonn' aus ih=rem Zelt? Sie kommt,
Gott der Ord=nung und dein Heil; er iſt's

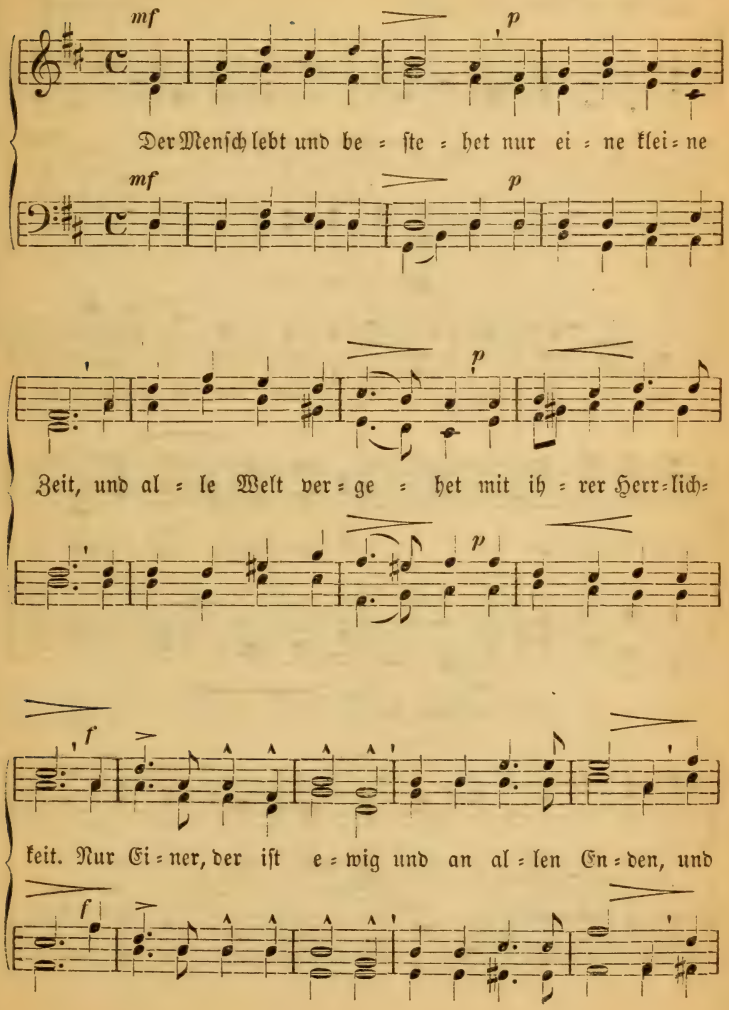


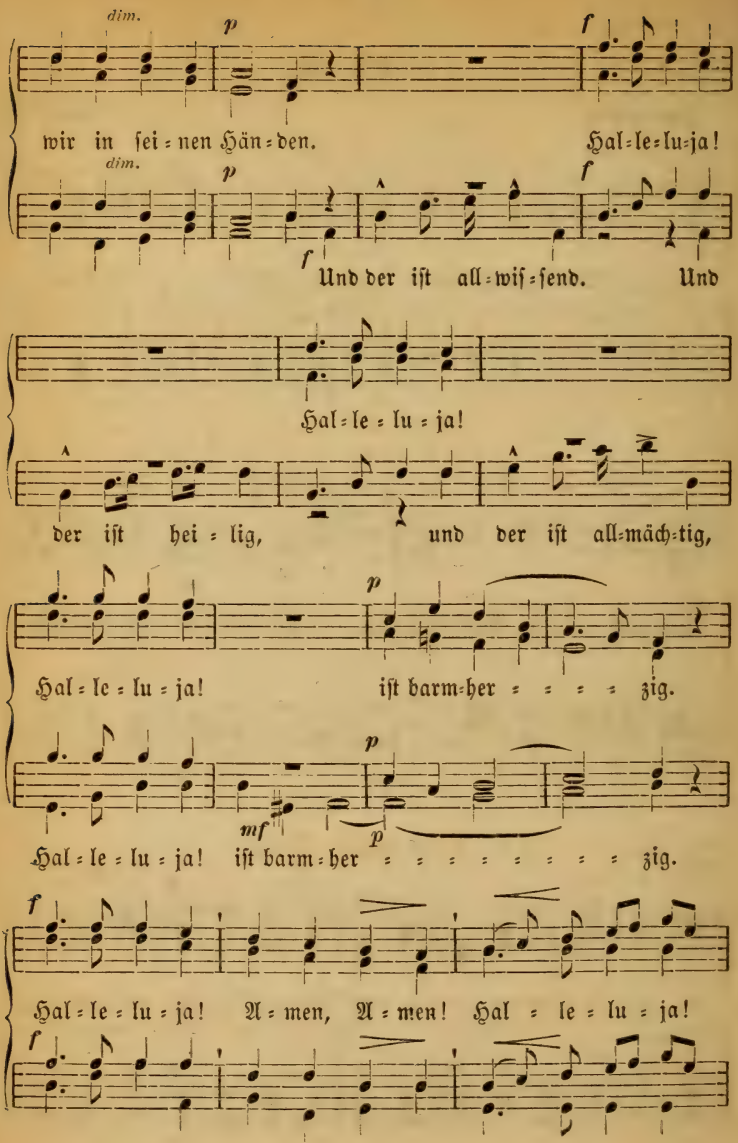
Sonn' aus ih=rem Zelt? Sie kommt —, ſie kommt,
Ord=nung und dein Heil; er iſt's —, er iſt's

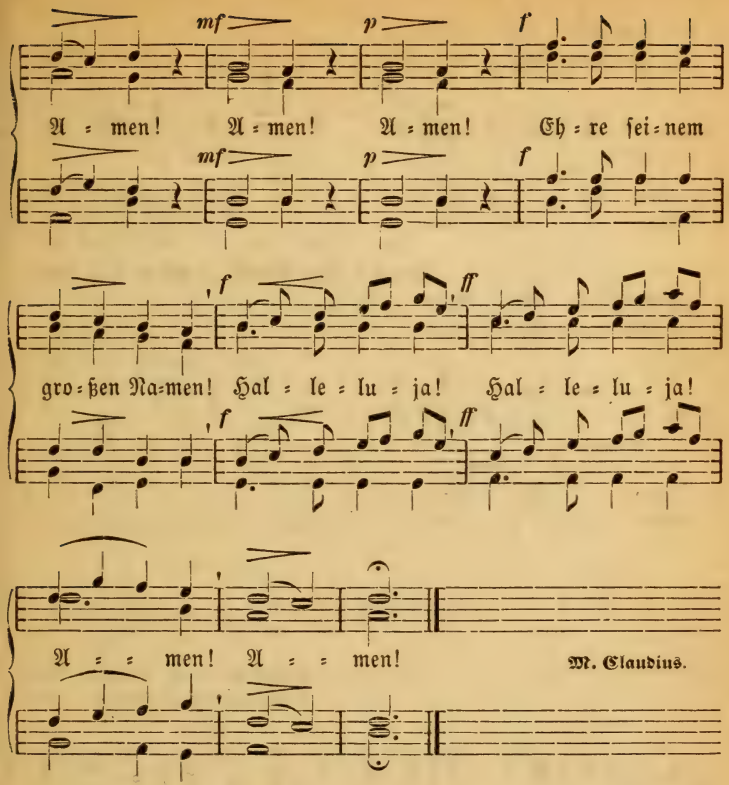

breit
sf
lang gehalten
f
kommt und leuch = tet und lacht uns von fer = ne, und
ist's! ihn lie = be von gan = zem Ge = mü = the und
mf
f
etwas drängend
ff
läuft den Weg gleich als ein Held, und läuft den
nimm an sei = ner Gna = de Theil, und nimm an
ff
rit.
Weg gleich als ein Held.
sei = ner Gna = de Theil!
rit.

13. Motette.

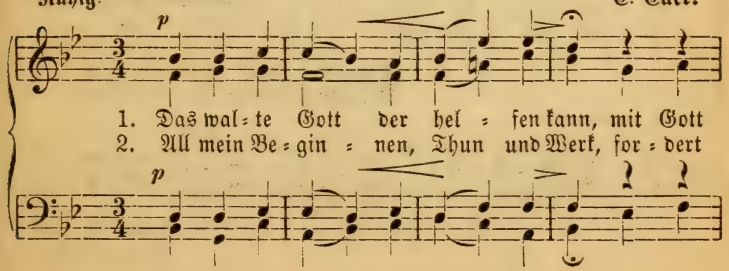
Sehr mäßig. H. G. Nägeli.



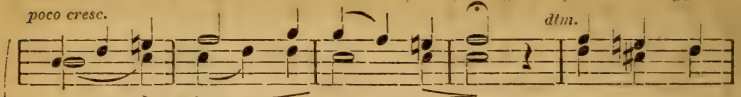

dim.
p
f
wir in sei=nen Hän=den.
Hal=le=lu=ja!
dim.
p
f
Und der ist all=wis=send.
Und
Hal=le=lu=ja!
der ist hei=lig,
und der ist all=mäch=tig,
p
Hal=le=lu=ja!
ist barm=her=zig.
mf
p
Hal=le=lu=ja!
ist barm=her=zig.
f
Hal=le=lu=ja!
A=men, A=men!
Hal=le=lu=ja!
f



14. Das walte Gott.



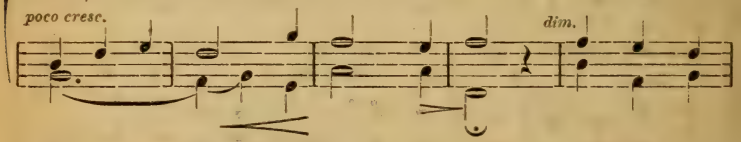
mit Gott fang' ich mein
er = for = dert Got = tes



fang' ich — — mein
Got = = = = = tes

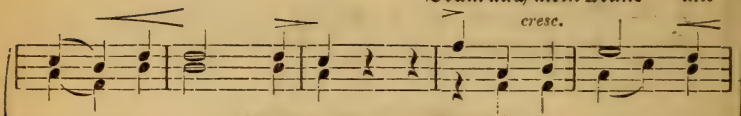
Ar = beit an! Mit Gott nur
Kraft und Stärk'. Mein Herz sucht

mit Gott fang' ich mein
er = for = dert Got = tes



fang' ich mein
Got = = = = = tes

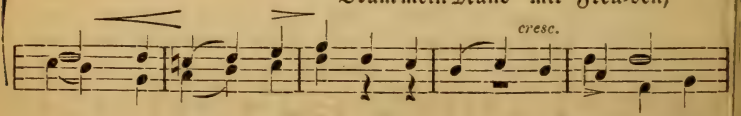
Drum ist auch dieß mein
Drum auch mein Mund mit



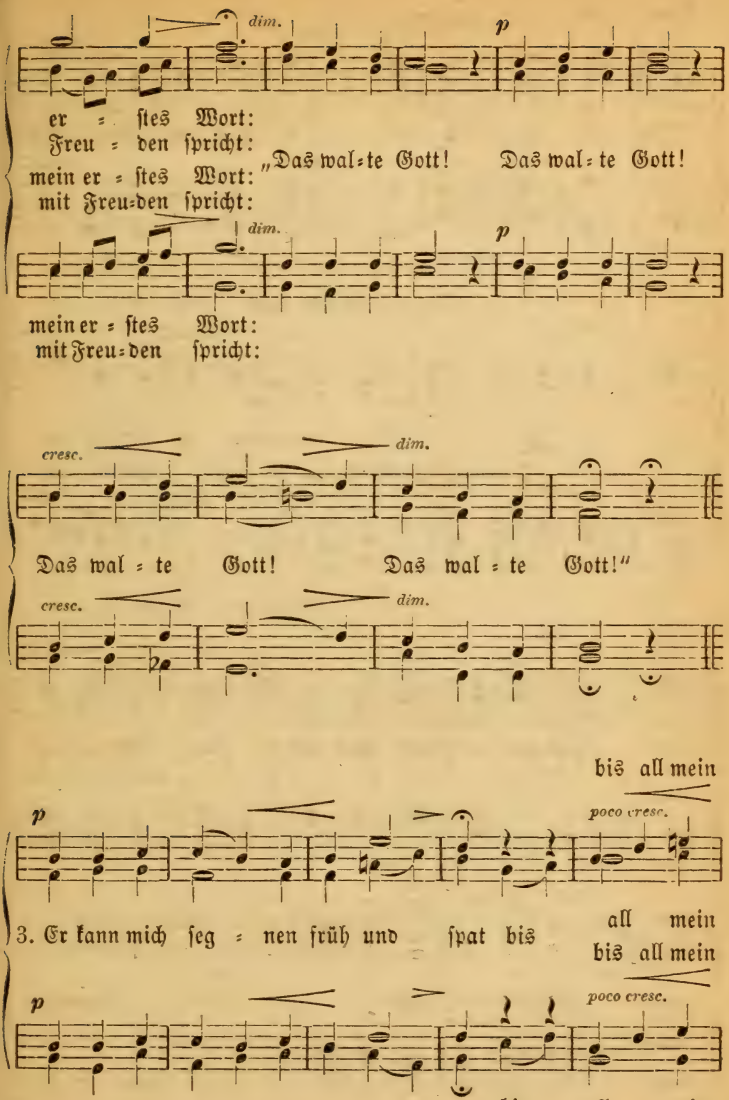
Drum ist dieß mein
Drum mein Mund mit

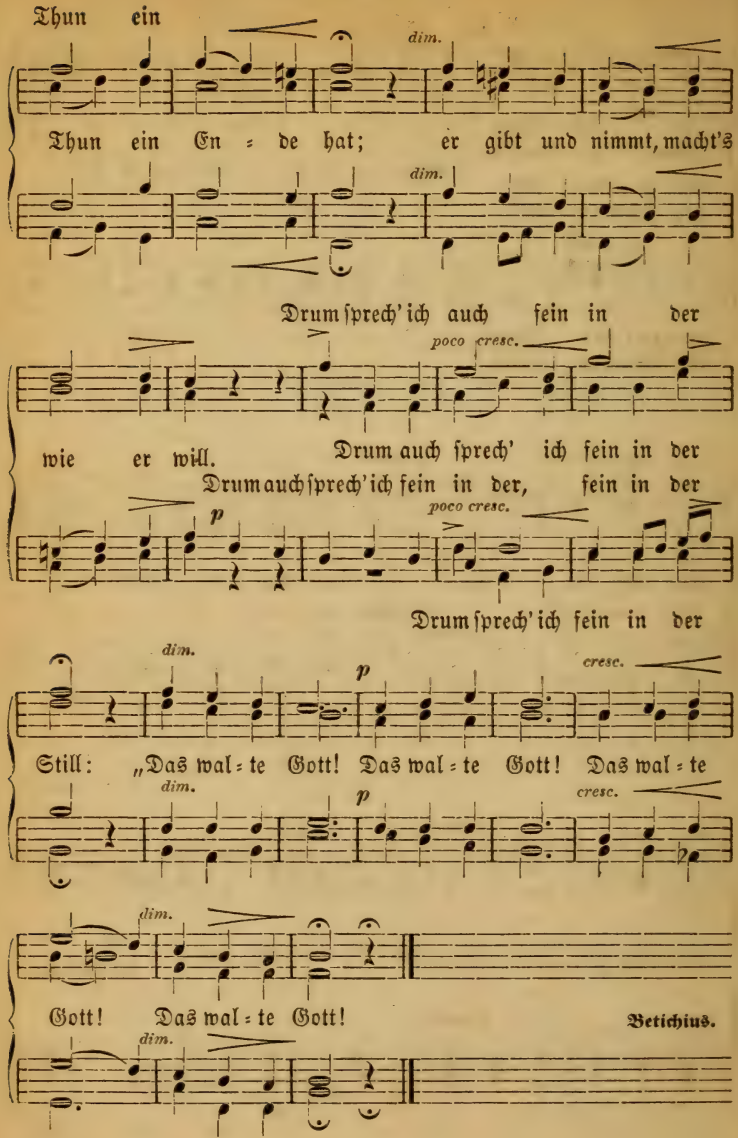
geht es glück = lich fort.
Got = tes An = ge = sicht.

Drum ist auch mein er = stes,
Drum mein Mund mit Freu=den,



Drum ist auch
Drum mein Mund

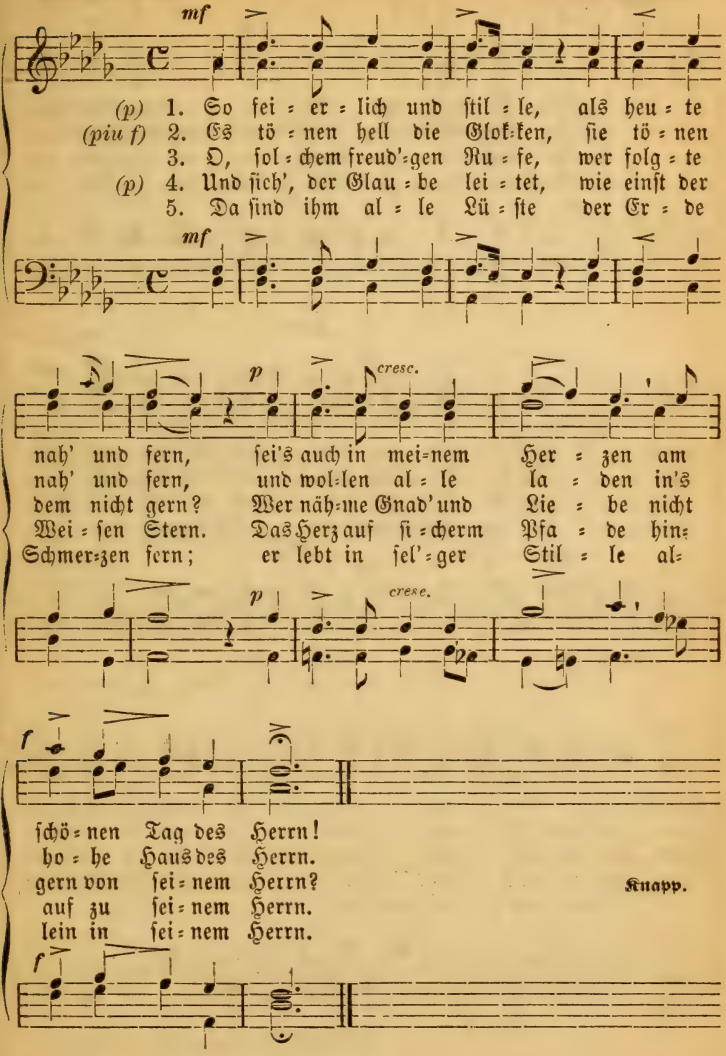

dim.
p
er = stes Wort:
Freu = den spricht:
mein er = stes Wort:
mit Freu=den spricht:
„Das wal=te Gott! Das wal= te Gott!
dim.
p
mein er = stes Wort:
mit Freu=den spricht:
cresc.
dim.
Das wal = te Gott! Das wal = te Gott!"
cresc.
dim.
bis all mein
p
poco cresc.
3. Er kann mich seg = nen früh und spat bis all mein
bis all mein
p
poco cresc.
bis all mein


Thun ein
dim.
Thun ein En = de hat; er gibt und nimmt, macht's
dim.
Drum sprech' ich auch fein in der
poco cresc.
wie er will. Drum auch sprech' ich fein in der
Drum auch sprech' ich fein in der, fein in der
p
poco cresc.
Drum sprech' ich fein in der
dim.
p
cresc.
Still: „Das wal = te Gott! Das wal = te Gott! Das wal = te
dim.
p
cresc.
dim.
Gott! Das wal = te Gott!
dim.

Betichius.

15. Sonntagslied.

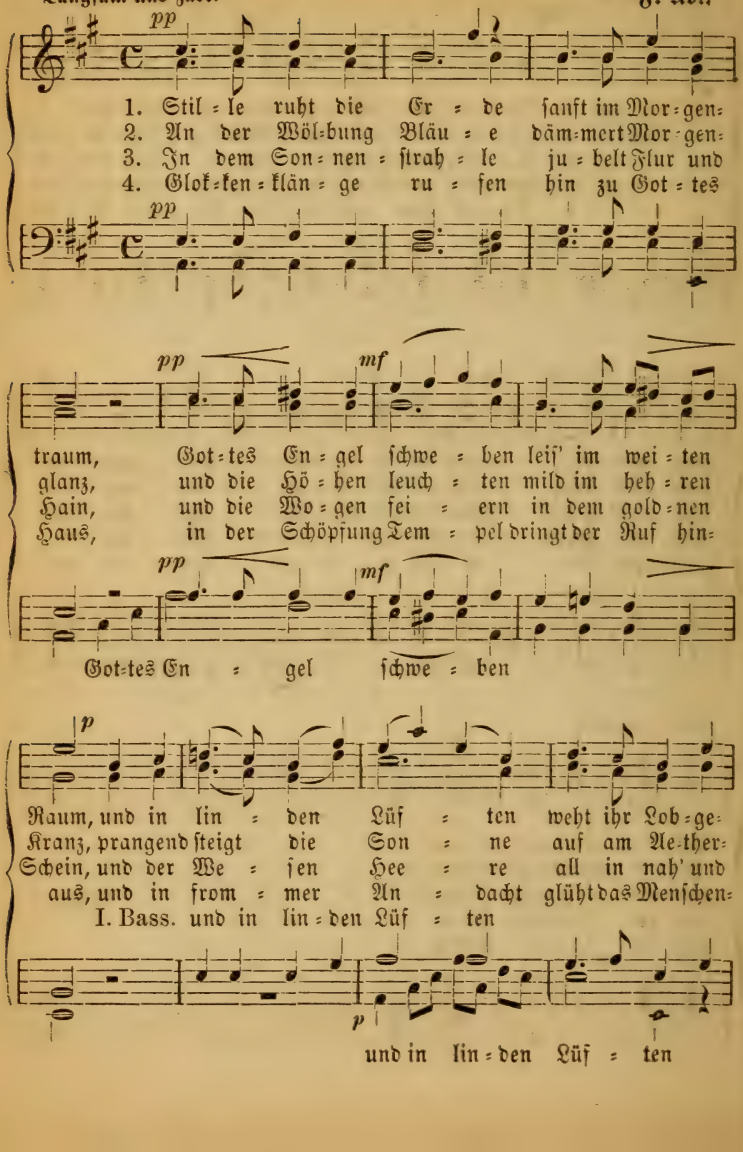
Feierlich, langsam. Gackstätter.

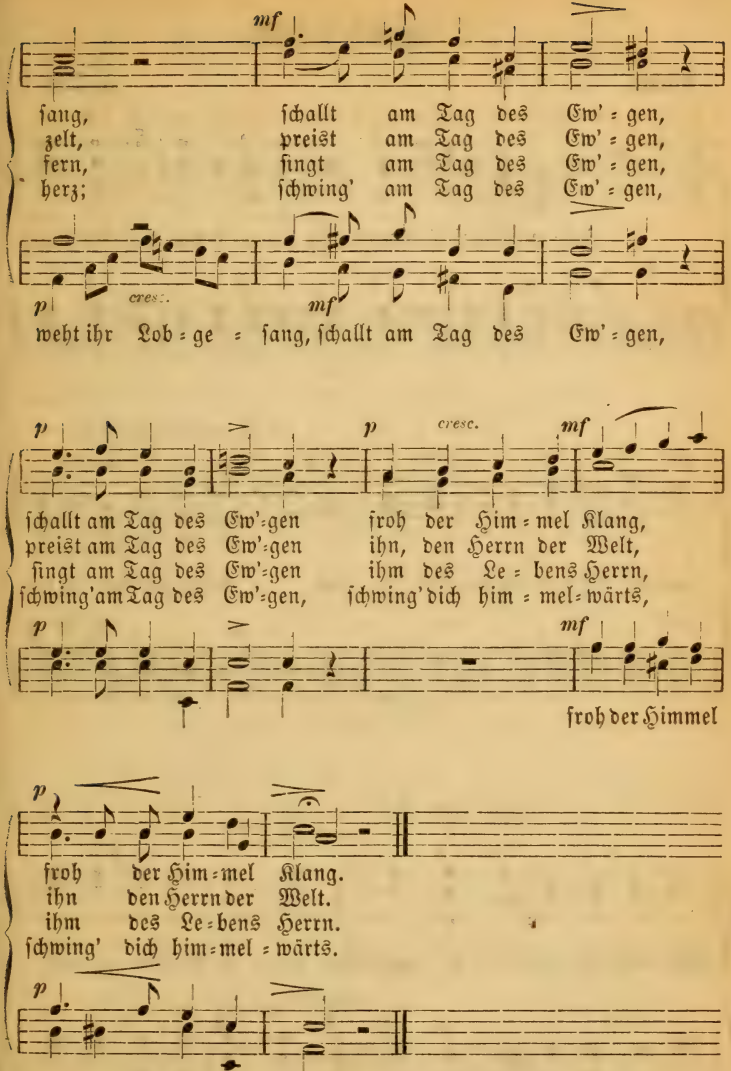


Knapp.

16. Sabbatfeier.

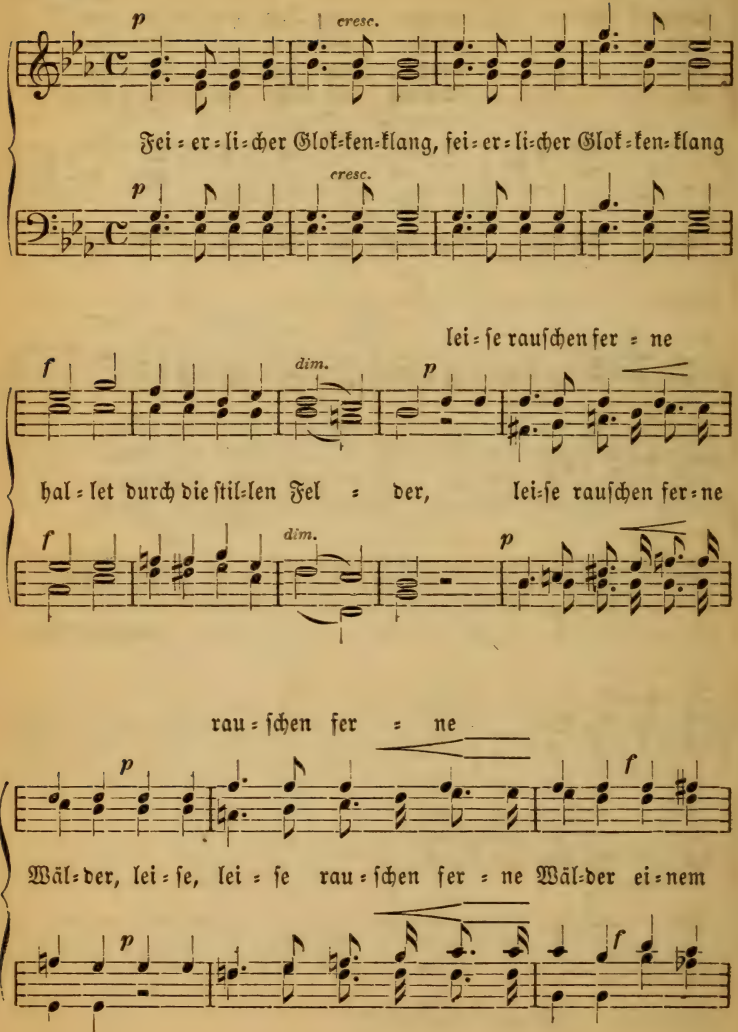
Langsam und zart. F. Abt.

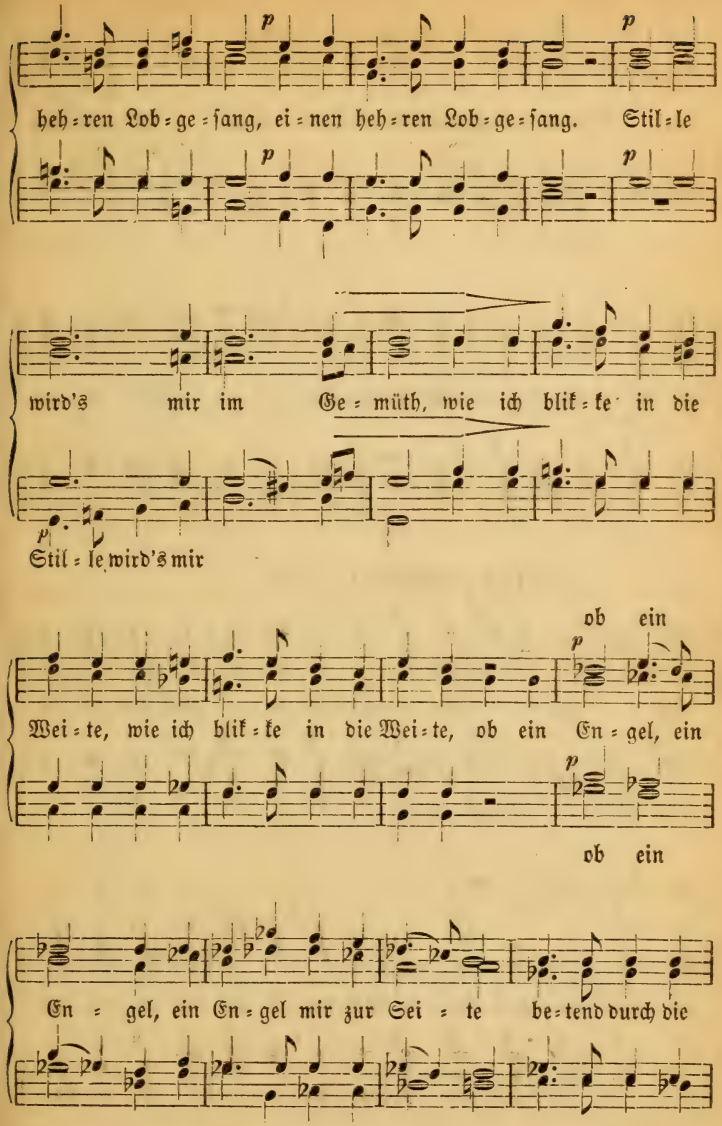


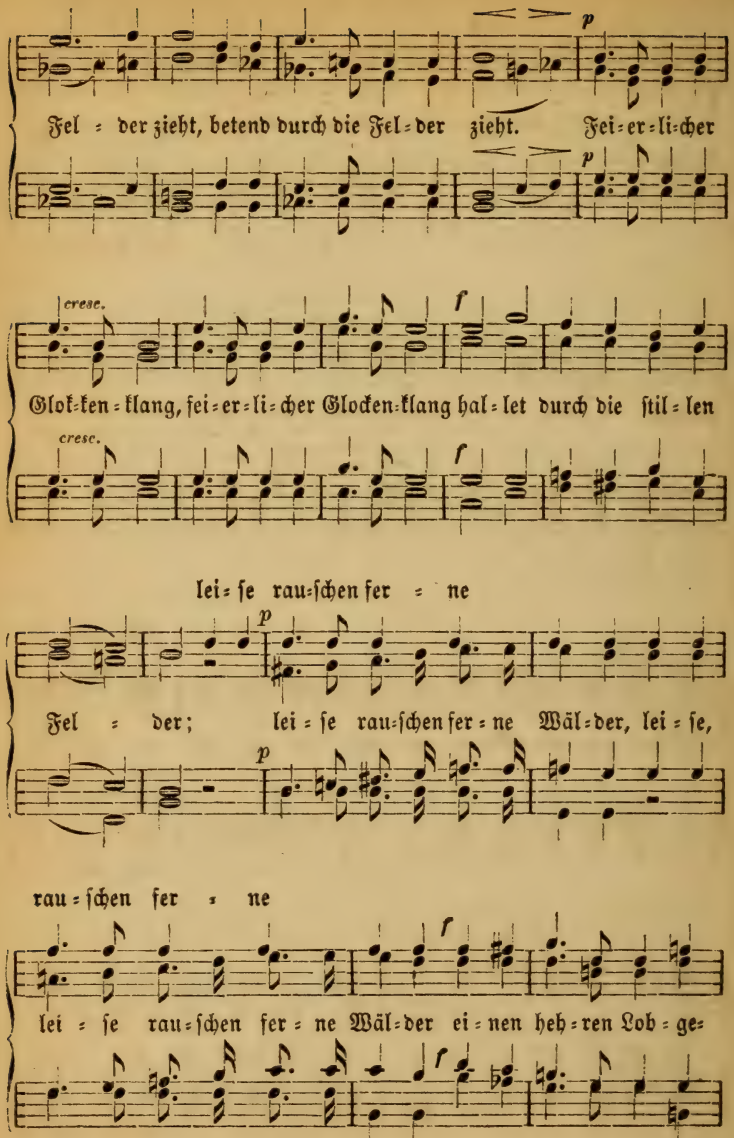

mf
sang, schallt am Tag des Ew'=gen,
zelt, preist am Tag des Ew'=gen,
fern, singt am Tag des Ew'=gen,
herz; schwing' am Tag des Ew'=gen,
p cresc. mf
weht ihr Lob=ge=sang, schallt am Tag des Ew'=gen,
p p cresc. mf
schallt am Tag des Ew'=gen froh der Him=mel Klang,
preist am Tag des Ew'=gen ihn, den Herrn der Welt,
singt am Tag des Ew'=gen ihm des Le=bens Herrn,
schwing' am Tag des Ew'=gen, schwing' dich him=mel=wärts,
p mf
froh der Himmel
p
froh der Him=mel Klang.
ihn den Herrn der Welt.
ihm des Le=bens Herrn.
schwing' dich him=mel=wärts.
p
Klang, der Him=mel Klang.

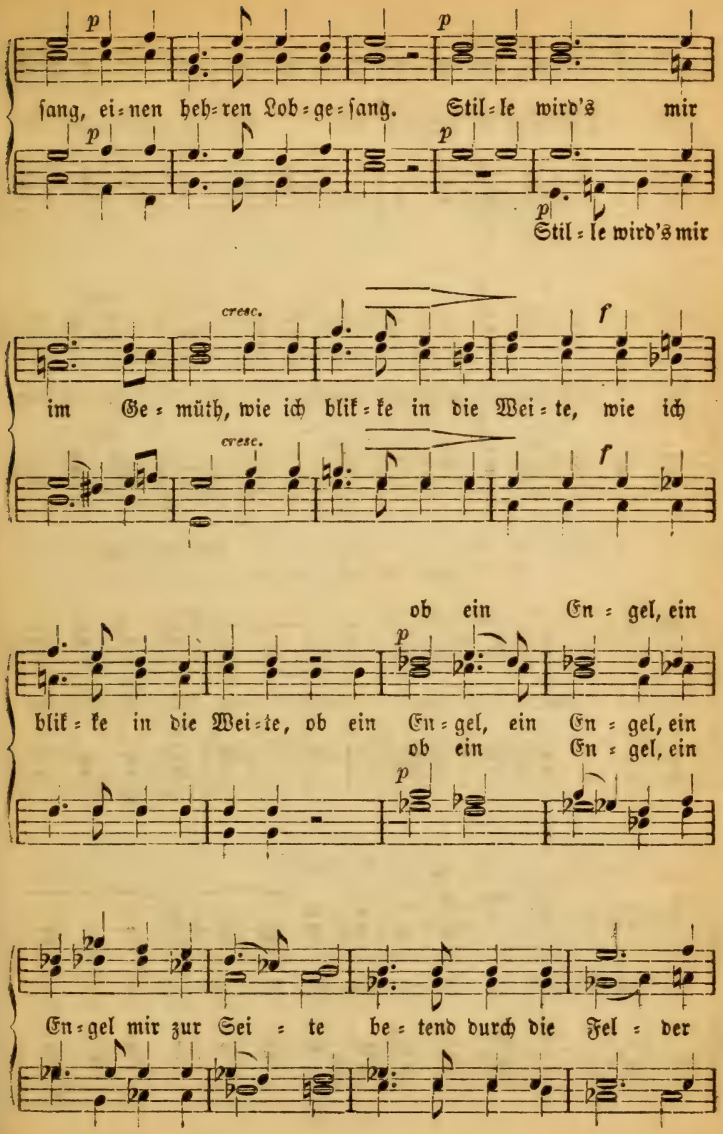
17. Sonntagsfrühe.

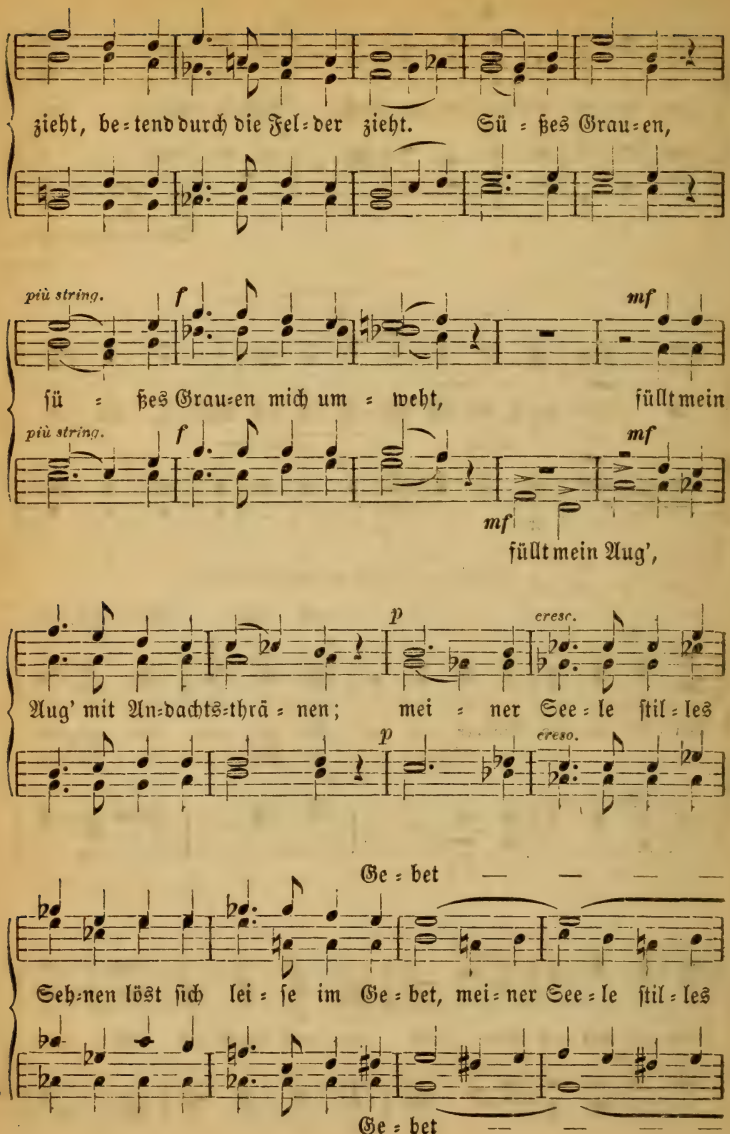
Mäßig. J. Otto.

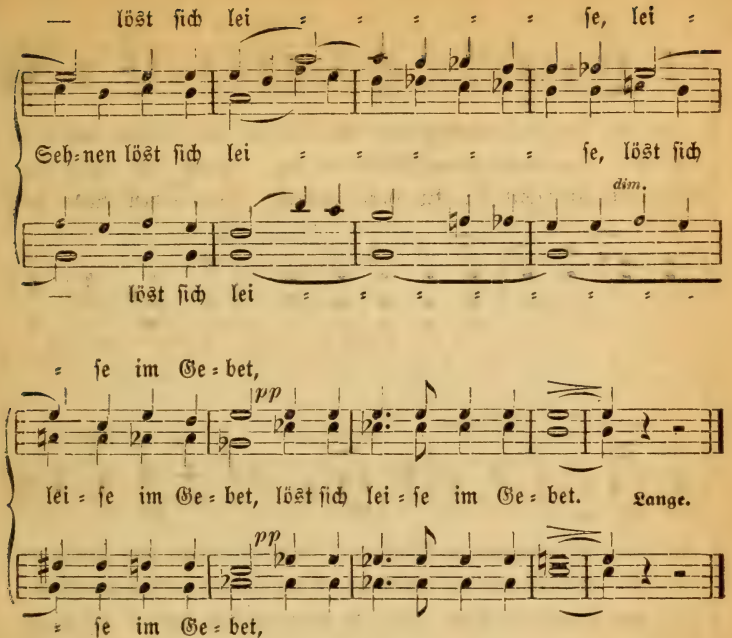



p
p
heh=ren Lob=ge=sang, ei=nen heh=ren Lob=ge=sang. Stil=le
p
p
wird's mir im Ge=müth, wie ich blik=te in die
p
Stil=le wird's mir
ob ein
p
Wei=te, wie ich blik=te in die Wei=te, ob ein En=gel, ein
p
ob ein
En=gel, ein En=gel mir zur Sei=te be=tend durch die


p
Fel = der zieht, betend durch die Fel = der zieht. Fei = er = li = cher
p
cresc.
f
Glok = ken = klang, fei = er = li = cher Glocken = klang hal = let durch die stil = len
cresc.
f
lei = se rau = schen fer = ne
p
Fel = der; lei = se rau = schen fer = ne Wäl = der, lei = se,
p
rau = schen fer = ne
f
lei = se rau = schen fer = ne Wäl = der ei = nen heh = ren Lob = ge =

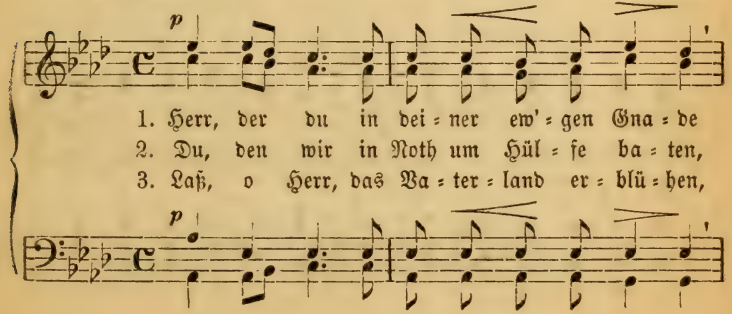

p
p
sang, ei=nen heh=ren Lob=ge=sang. Stil=le wird's mir
p
p
p
Stil=le wird's mir
cresc.
f
im Ge=müth, wie ich blik=ke in die Wei=te, wie ich
cresc.
f
ob ein En=gel, ein
p
blik=ke in die Wei=te, ob ein En=gel, ein En=gel, ein
ob ein En=gel, ein
p
En=gel mir zur Sei=te be=tend durch die Fel=der

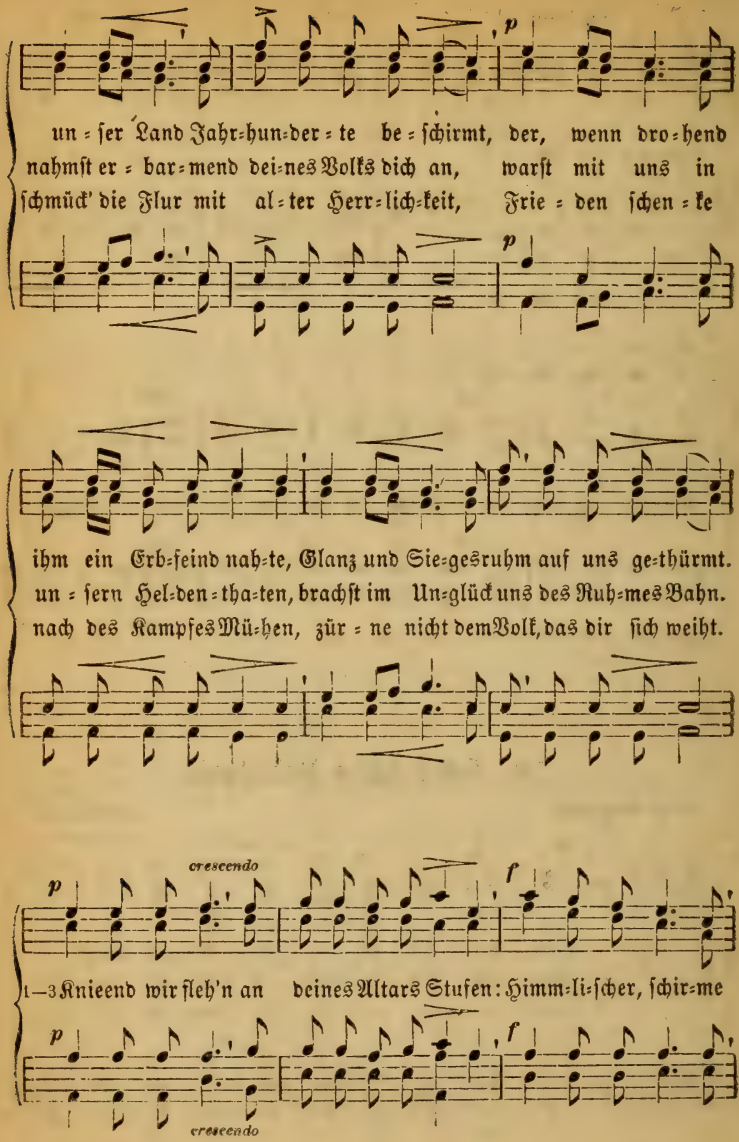

zieht, be=tend durch die Fel=der zieht. Sü = ßes Grau=en,
più string.
f
mf
ſü = ßes Grau=en mich um = weht, füllt mein
più string.
f
mf
mf
füllt mein Aug',
p
cresc.
Aug' mit An=dachts=thrä = nen; mei = ner See = le ſtil = les
p
cresc.
Ge = bet — — — —
Seh=nen löst ſich lei = ſe im Ge = bet, mei = ner See = le ſtil = les
Ge = bet — — — —

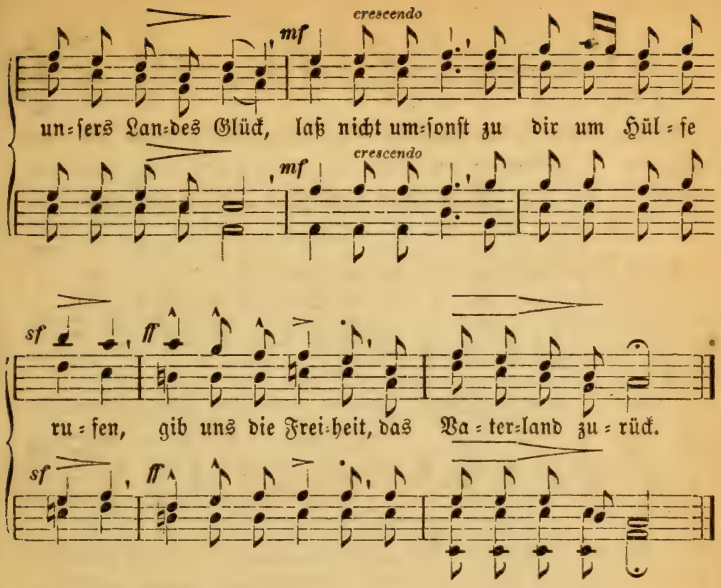


18. Gebet für's Vaterland.

Sehr langsam. Volksweise.



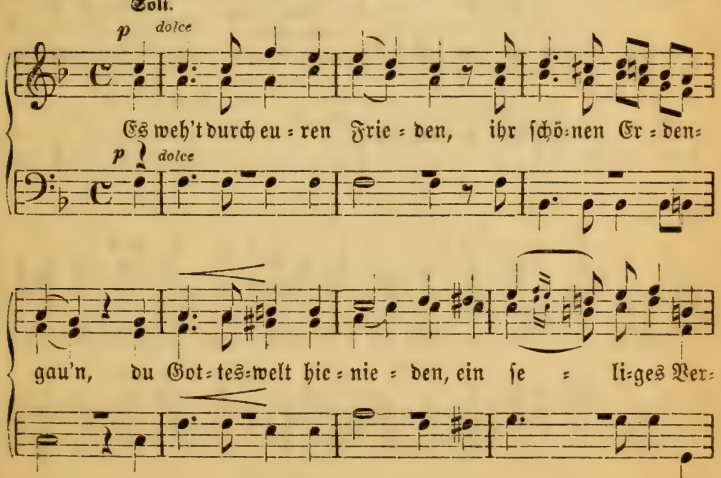

p
un = ser Land Jahr=hun=der = te be = schirmt, der, wenn dro=hend
nahmst er = bar=mend dei=nes Volks dich an, warst mit uns in
schmück' die Flur mit al=ter Herr=lich=keit, Frie = den schen = ke
p
ihm ein Erb=feind nah=te, Glanz und Sie=gesruhm auf uns ge=thürmt.
un = sern Hel=den=tha=ten, brachst im Un=glück uns des Ruh=mes Bahn.
nach des Kampfes Mü=hen, zür = ne nicht dem Volk, das dir sich weiht.
crescendo
p
f
1—3 Knieend wir fleh'n an deines Altars Stufen: Himm=li=scher, schir=me
p
f
crescendo

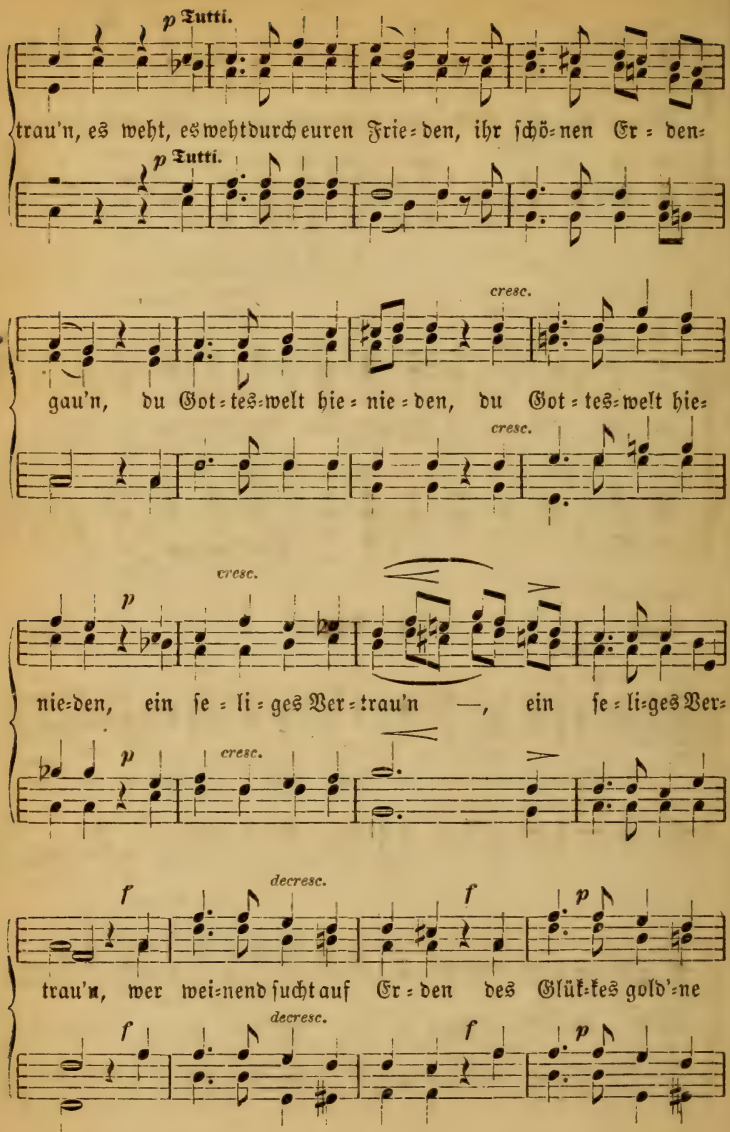


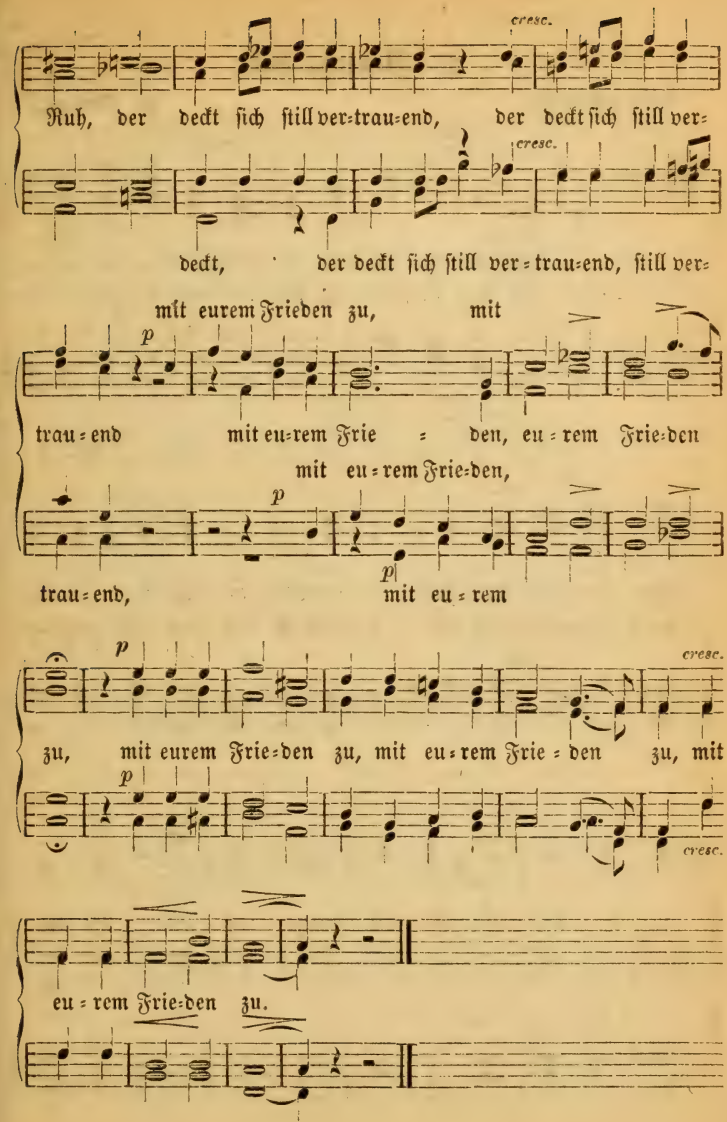
Sanft.

19. Gebet.

Otto.

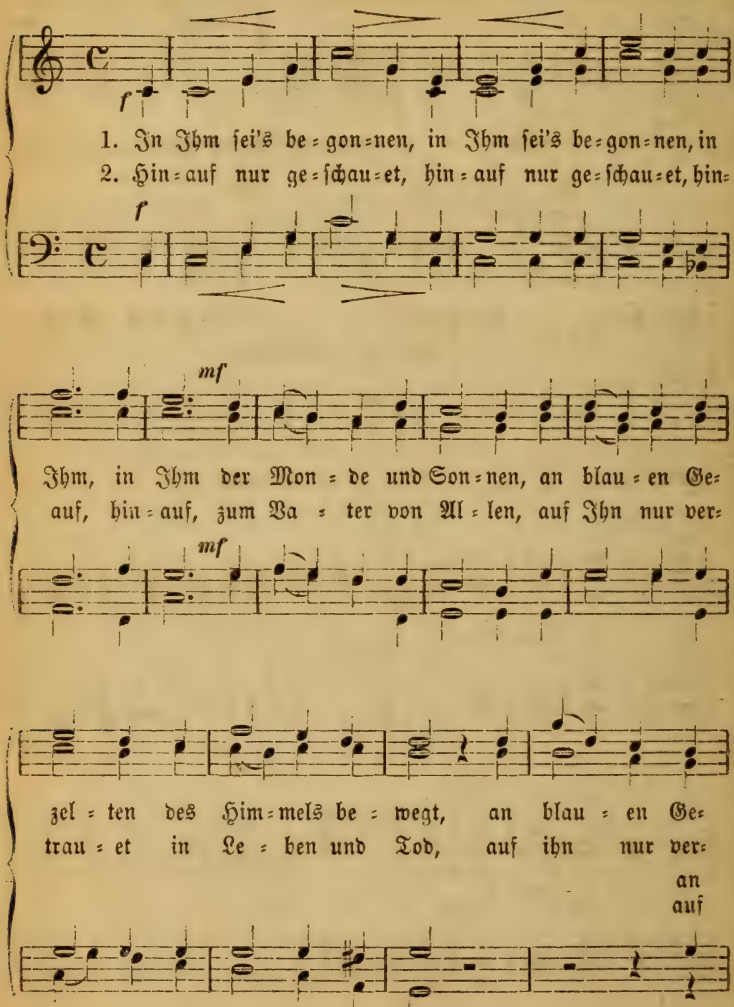


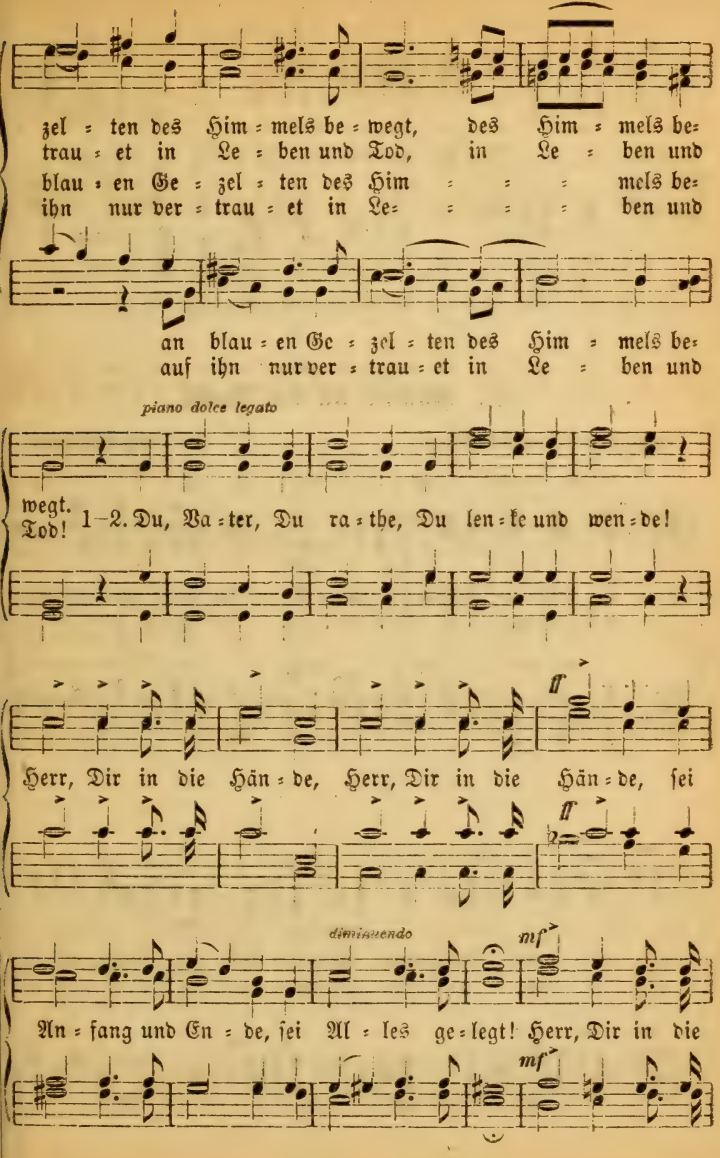

p Tutti.
trau'n, es weht, es weht durch euren Frie=den, ihr ſchö=nen Er=den=
p Tutti.
cresc.
gau'n, du Got=tes=welt hie=nie=den, du Got=tes=welt hie=
cresc.
cresc.
p
nie=den, ein ſe=li=ges Ver=trau'n —, ein ſe=li=ges Ver=
p
cresc.
f
decresc.
f
p
trau'n, wer wei=nend ſucht auf Er=den des Glük=kes gold'=ne
f
decresc.
f
p

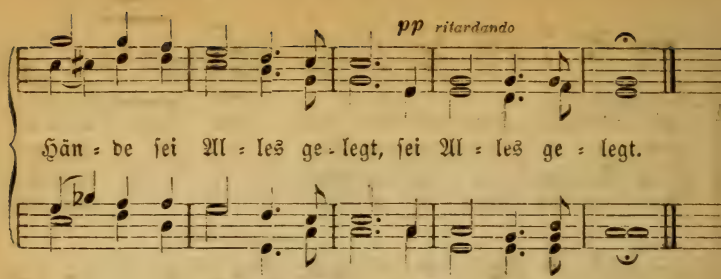

cresc.
Ruh, der deckt sich still ver=trau=end, der deckt sich still ver=
cresc.
deckt, der deckt sich still ver=trau=end, still ver=
mit eurem Frieden zu, mit
p
trau=end mit eu=rem Frie = den, eu=rem Frie=den
mit eu=rem Frie=den,
p
p
trau=end, mit eu=rem
p
cresc.
zu, mit eurem Frie=den zu, mit eu=rem Frie=den zu, mit
p
cresc.
eu=rem Frie=den zu.

20. Neujahrslied.

Ernst und kräftig. Th. Veraguth.

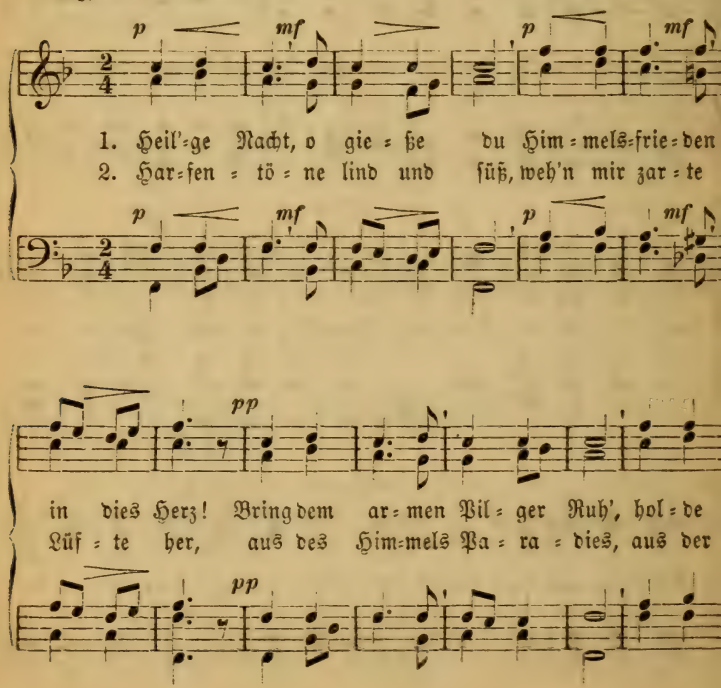



zel = ten des Him = mels be = wegt, des Him = mels be=
trau = et in Le = ben und Tod, in Le = ben und
blau = en Ge = zel = ten des Him = = = mels be=
ihn nur ver = trau = et in Le= = = = ben und
an blau = en Ge = zel = ten des Him = mels be=
auf ihn nur ver = trau = et in Le = ben und
piano dolce legato
wegt.
Tod!
1–2. Du, Va = ter, Du ra = the, Du len = ke und wen = de!
ff
Herr, Dir in die Hän = de, Herr, Dir in die Hän = de, sei
ff
diminuendo
mf
An = fang und En = de, sei Al = les ge = legt! Herr, Dir in die
mf

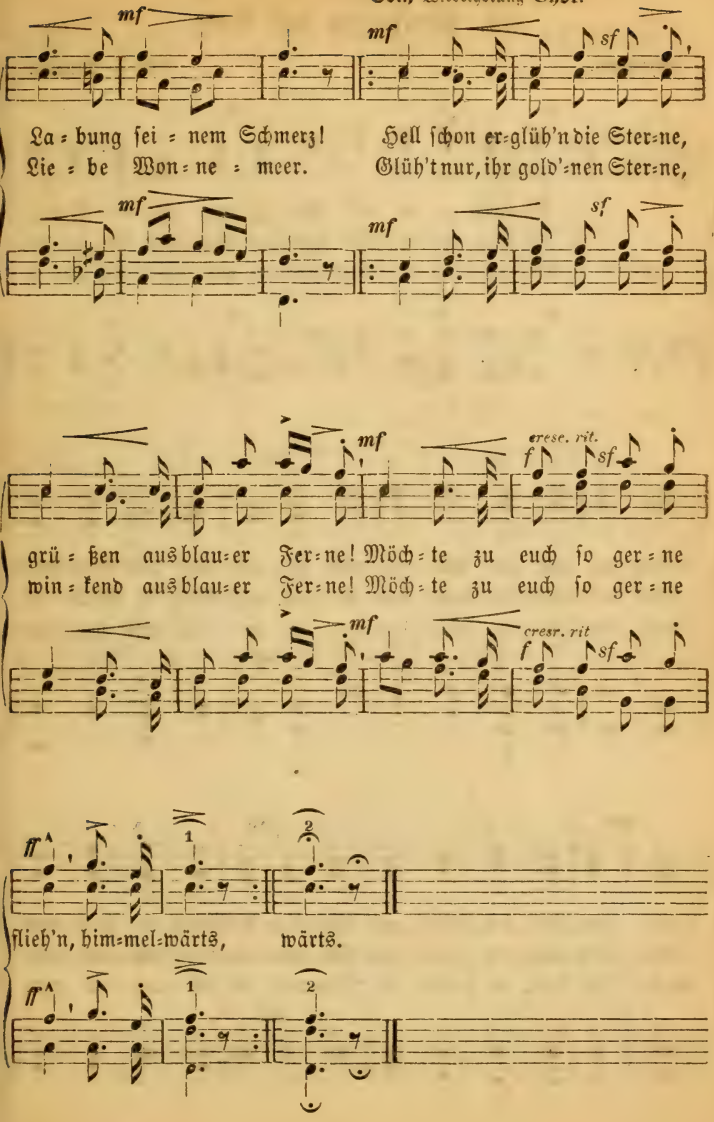


21. Hymne an die Nacht.

Langsam und ausdrucksvoll. Nach **Beethoven.**

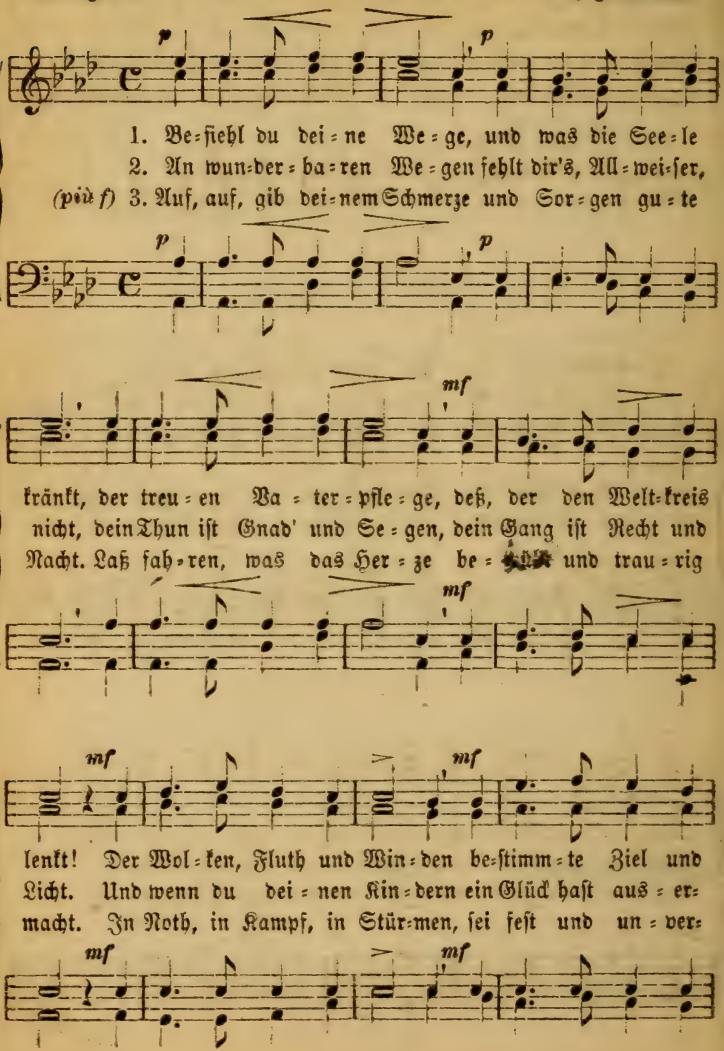


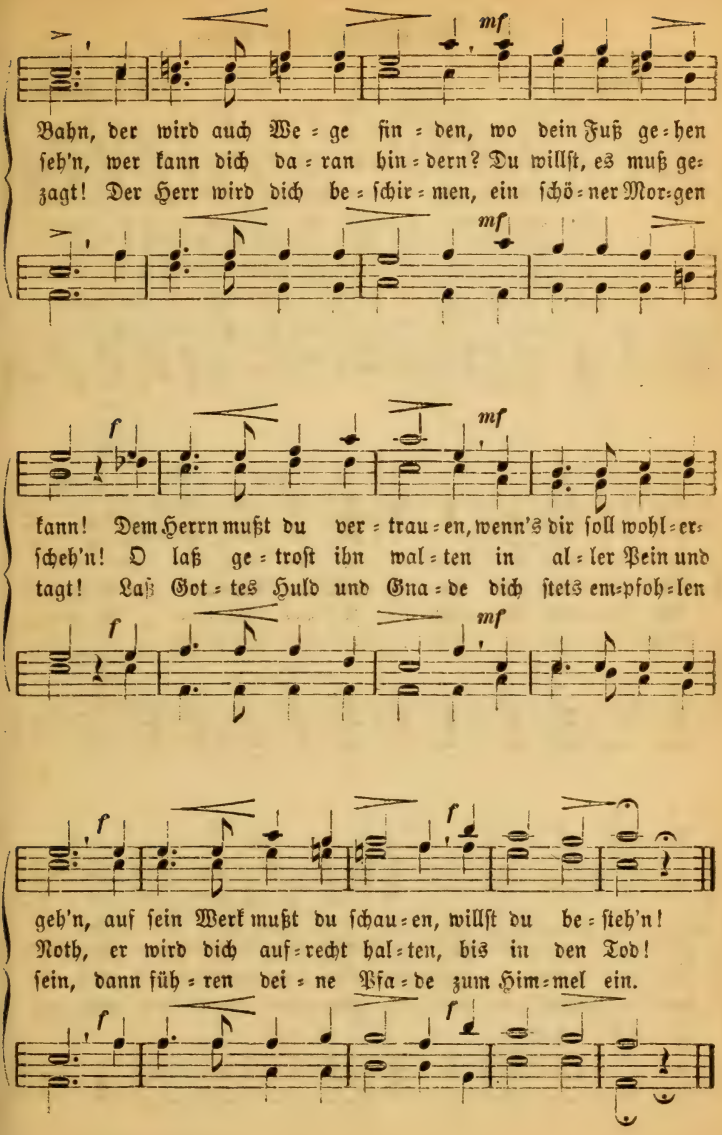
Soli, Wiederholung **Chor.**



22. Vertrauen auf Gott.

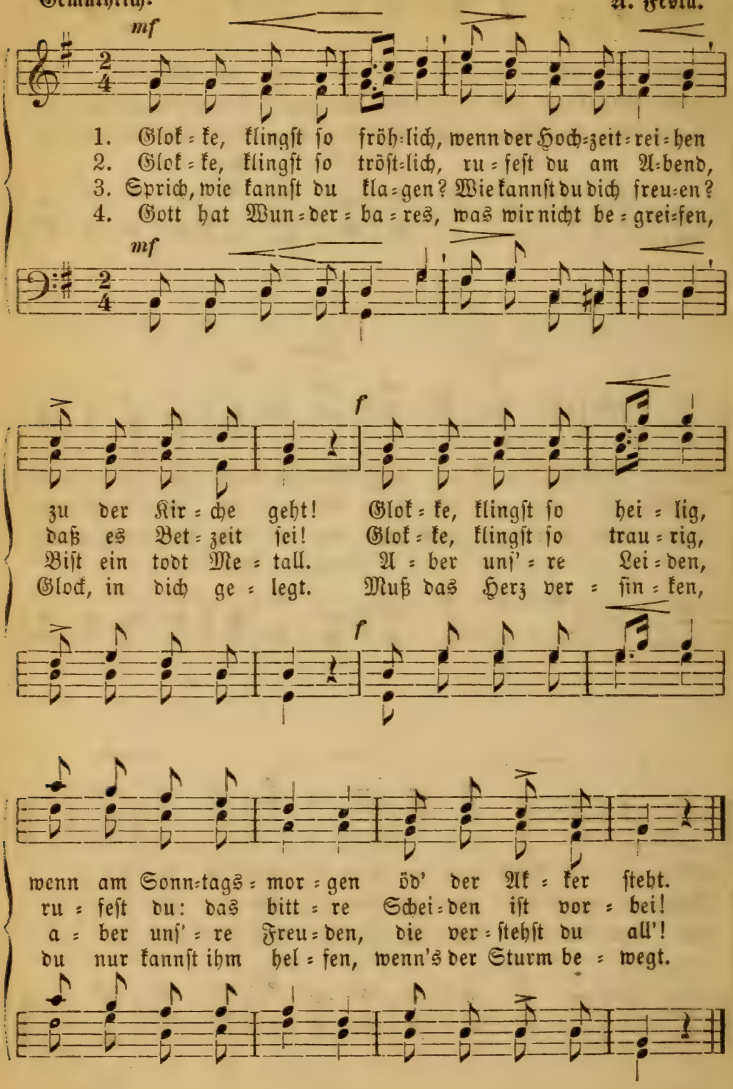
Getragen. Nach F. Malan.




mf
Bahn, der wird auch We = ge fin = den, wo dein Fuß ge = hen
seh'n, wer kann dich da = ran hin = dern? Du willst, es muß ge=
zagt! Der Herr wird dich be = schir = men, ein schö = ner Mor=gen
mf
f
mf
kann! Dem Herrn mußt du ver = trau = en, wenn's dir soll wohl = er=
scheh'n! O laß ge = trost ihn wal = ten in al = ler Pein und
tagt! Laß Got = tes Huld und Gna = de dich stets em=pfoh = len
f
mf
f
f
geh'n, auf sein Werk mußt du schau = en, willst du be = steh'n!
Noth, er wird dich auf = recht hal = ten, bis in den Tod!
sein, dann füh = ren dei = ne Pfa = de zum Him = mel ein.
f
f

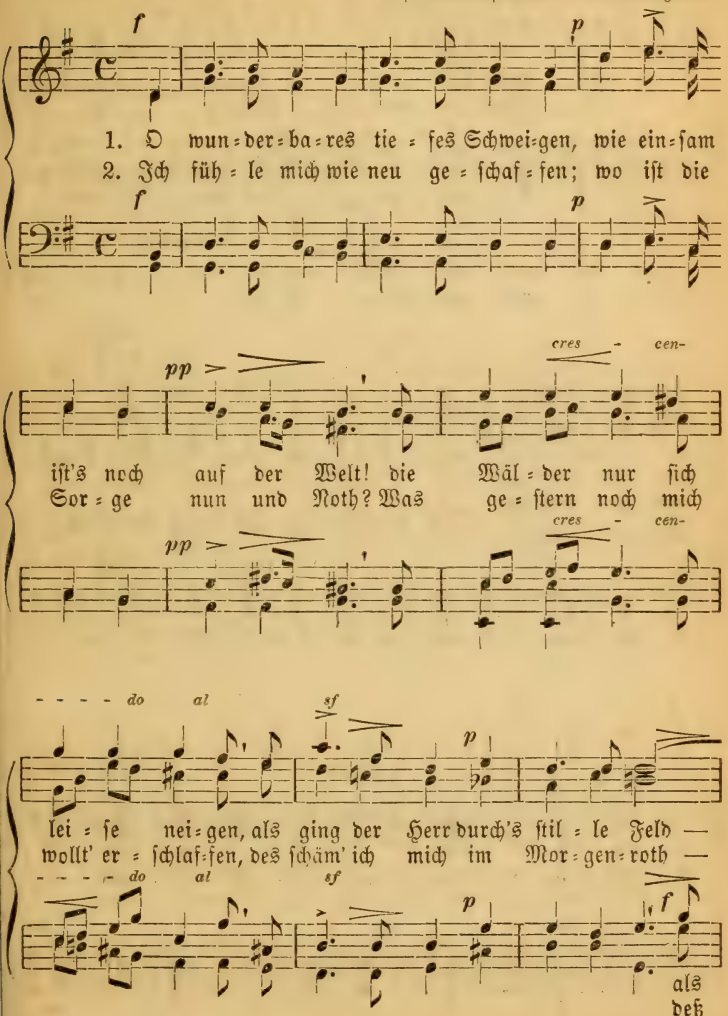
23. Die Dorfkirch-Glocke.

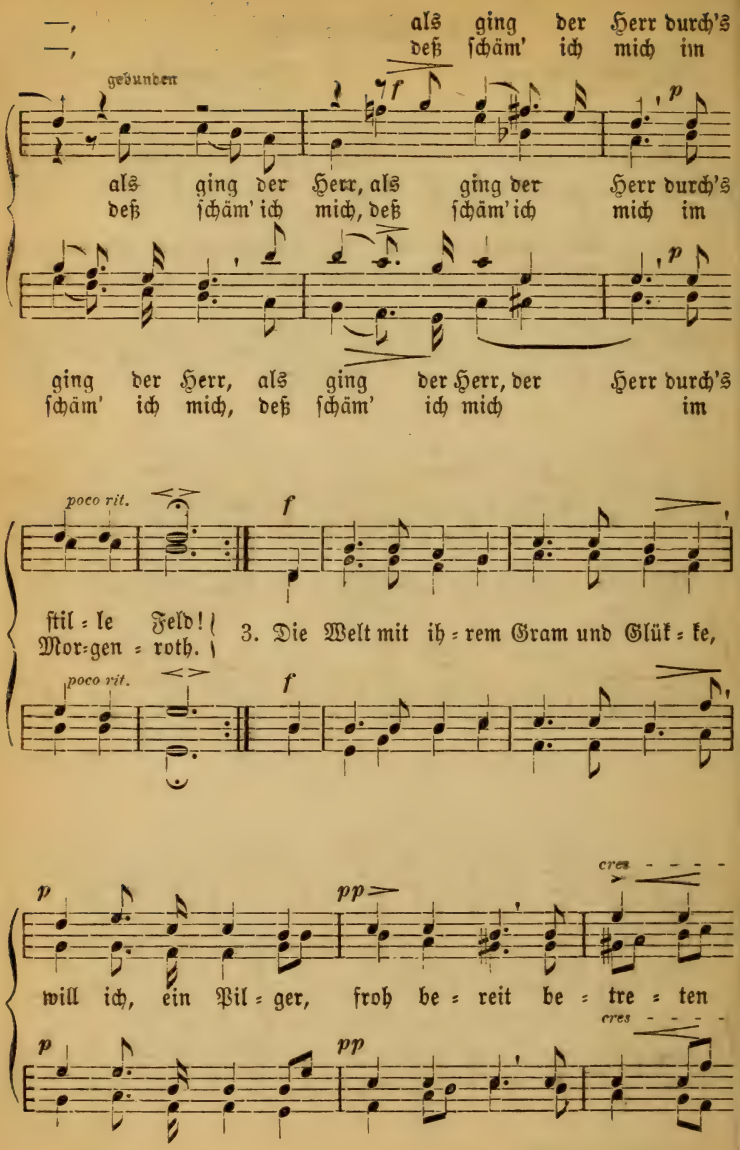
Gemüthlich. A. Feska.

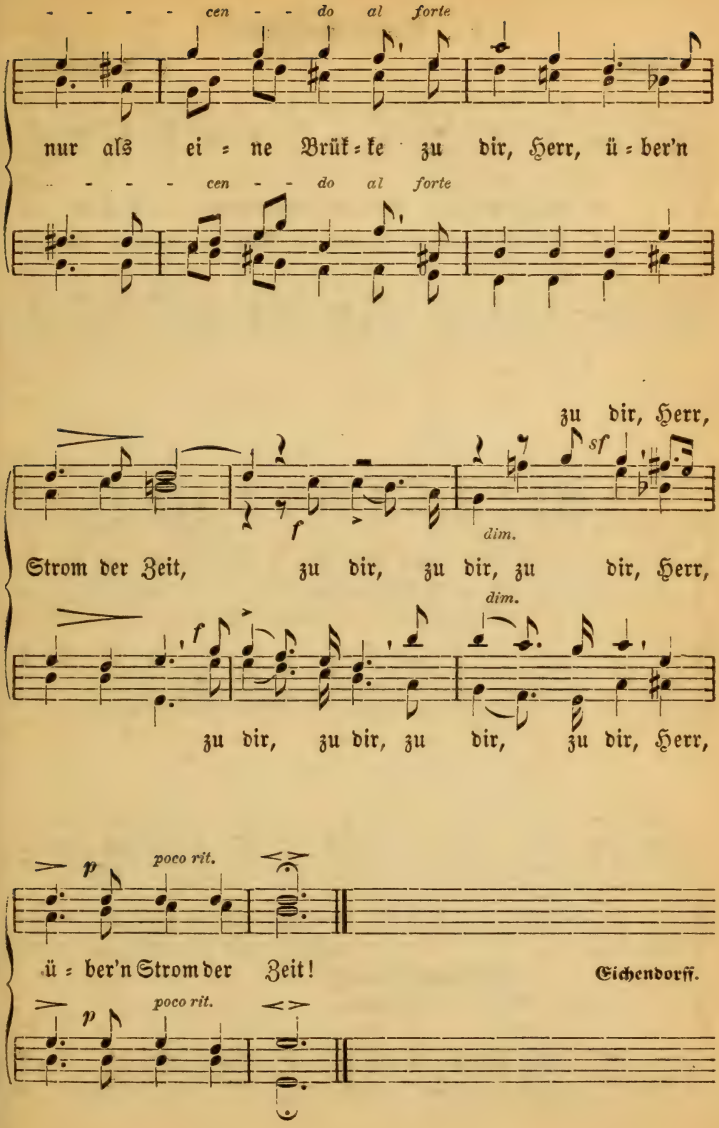


24. Morgengebet.

Langsam und getragen. **Mendelssohn-Bartholdy,**
arr. für Männerstimmen von W. Baumgartner.



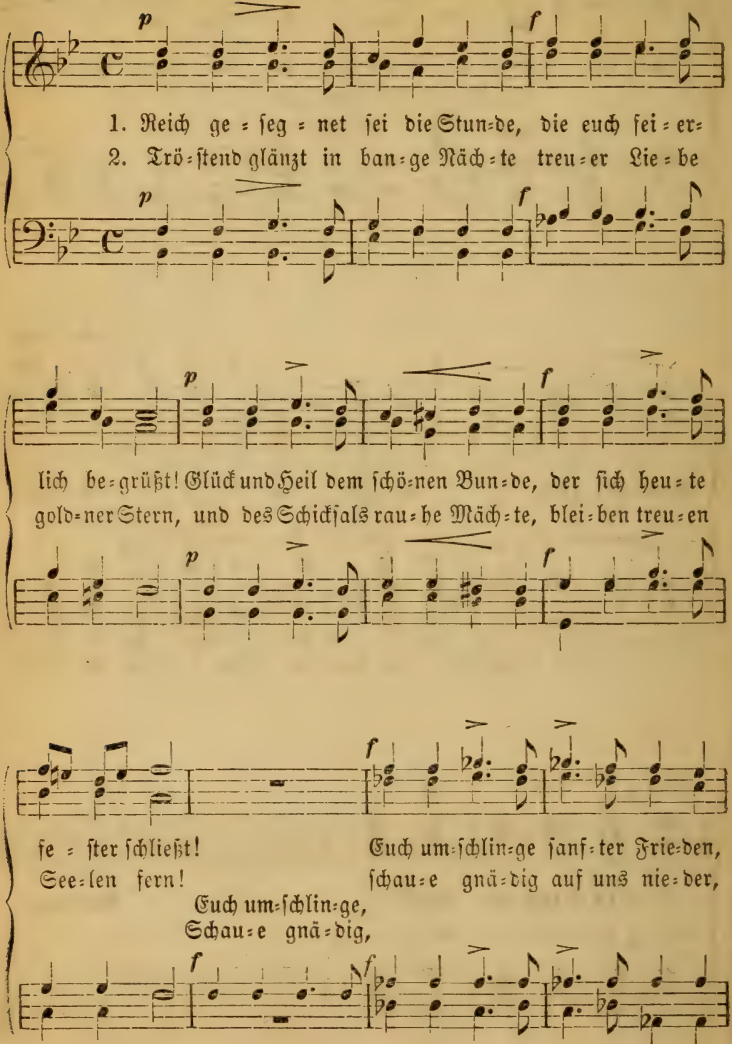

—, als ging der Herr durch's
—, deß ſchäm' ich mich im
gebunden
als ging der Herr, als ging der Herr durch's
deß ſchäm' ich mich, deß ſchäm' ich mich im
ging der Herr, als ging der Herr, der Herr durch's
ſchäm' ich mich, deß ſchäm' ich mich im
poco rit.
f
ſtil = le Feld!
Mor=gen = roth.
3. Die Welt mit ih = rem Gram und Glük = ke,
poco rit.
f
p
pp
cres
will ich, ein Pil = ger, froh be = reit be = tre = ten
p
pp
cres



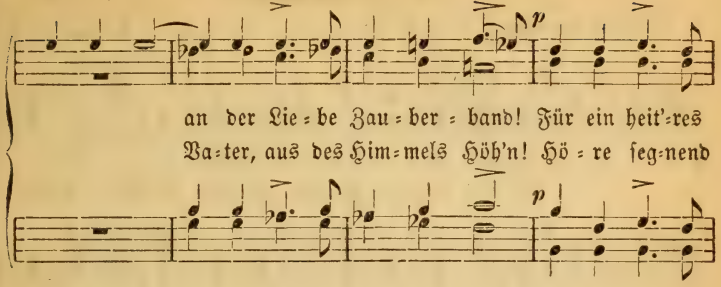
Eichendorff.

25. Trauungsgesang.

Sanft. C. T. Brunner.

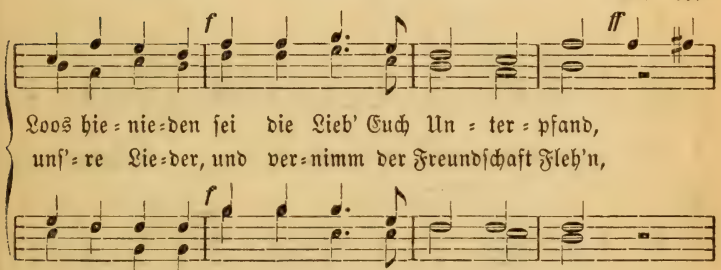


an der Lie = be, der Lie = be
Va=ter, Va = ter, aus des

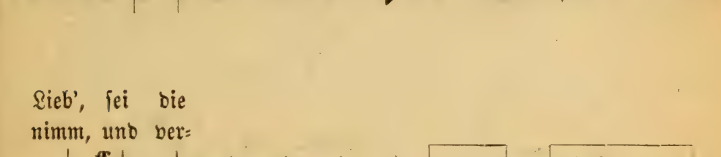


an der Lie = be Zau = ber = band! Für ein heit'=res
Va=ter, aus des Him=mels Höh'n! Hö = re seg=nend

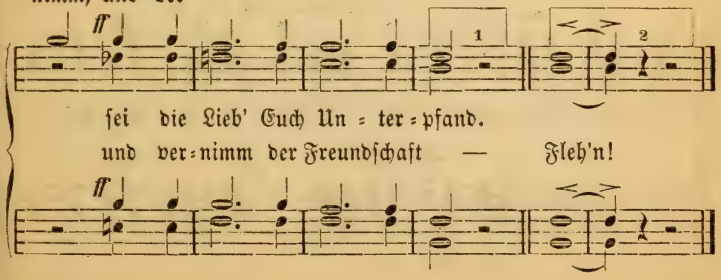
sei die
und ver=



Loos hie = nie=den sei die Lieb' Euch Un = ter = pfand,
unſ'= re Lie=der, und ver=nimm der Freundſchaft Fleh'n,



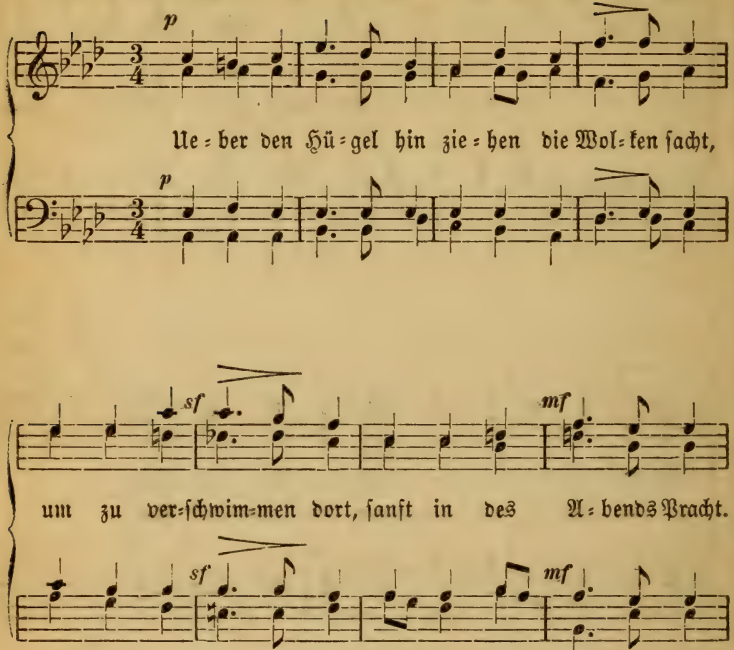
Lieb', sei die
nimm, und ver=

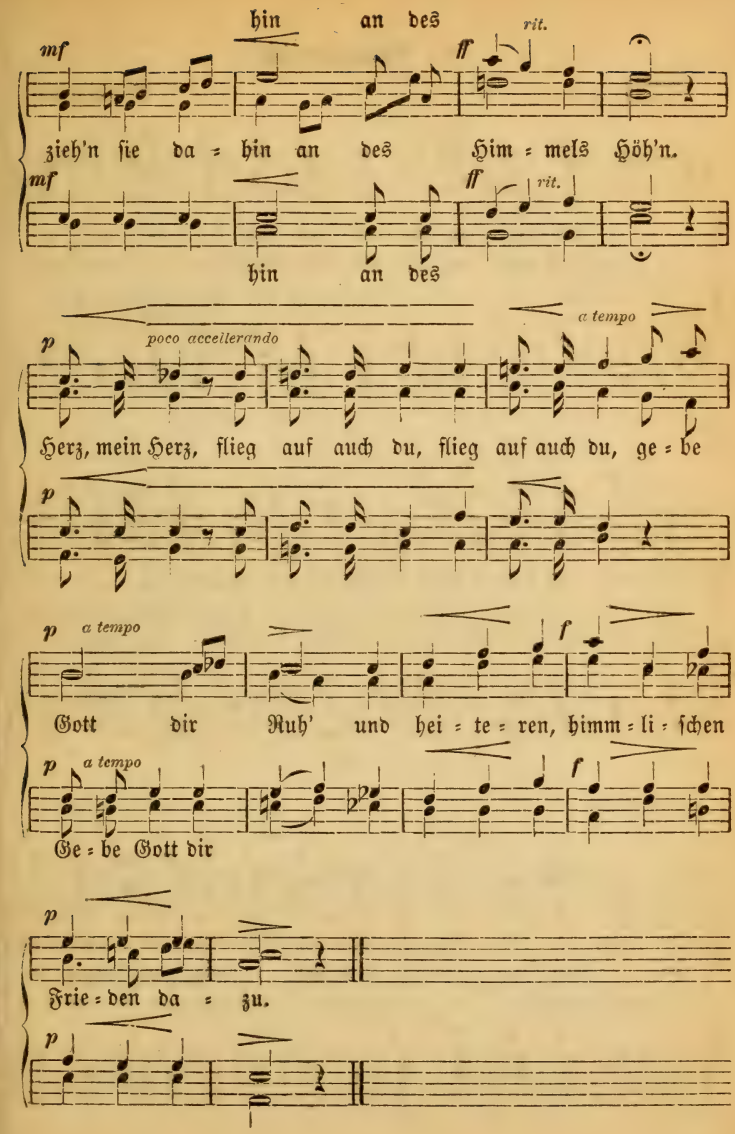


sei die Lieb' Euch Un = ter = pfand.
und ver=nimm der Freundſchaft — Fleh'n!

26. Abendruhe.

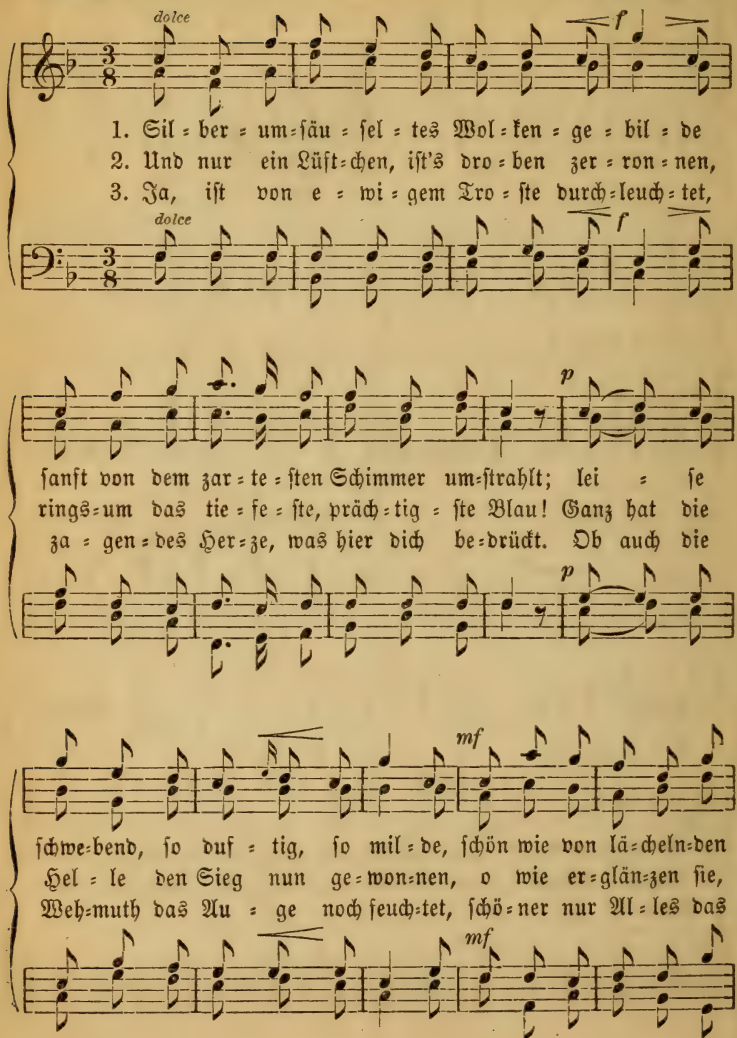
Langsam und innig. C. Santner.

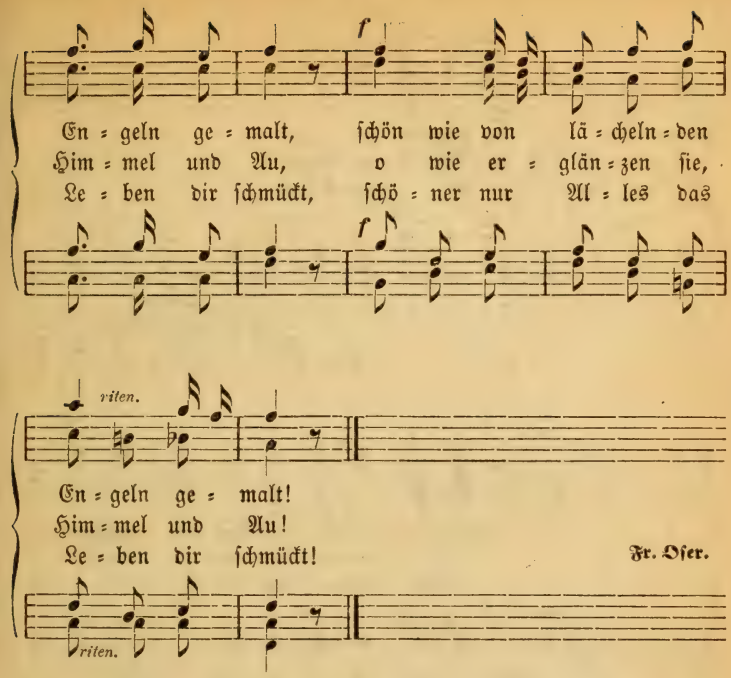



hin an des
rit.
mf
ff
zieh'n sie da = hin an des Him = mels Höh'n.
mf
ff
rit.
hin an des
poco accellerando
a tempo
p
Herz, mein Herz, flieg auf auch du, flieg auf auch du, ge = be
p
p
a tempo
f
Gott dir Ruh' und hei = te = ren, himm = li = schen
p
a tempo
f
Ge = be Gott dir
p
Frie = den da = zu.
p

27. Himmelslicht.

Mäßig. Hauptmann.

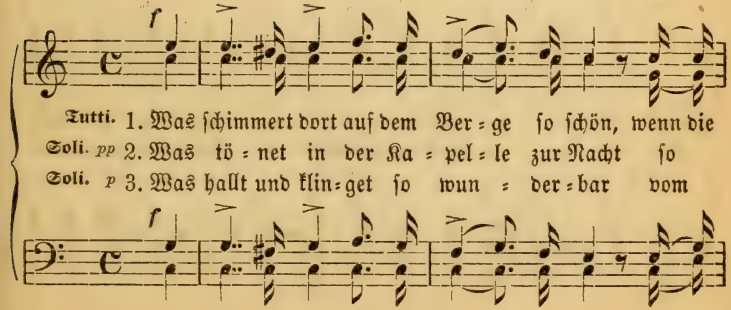


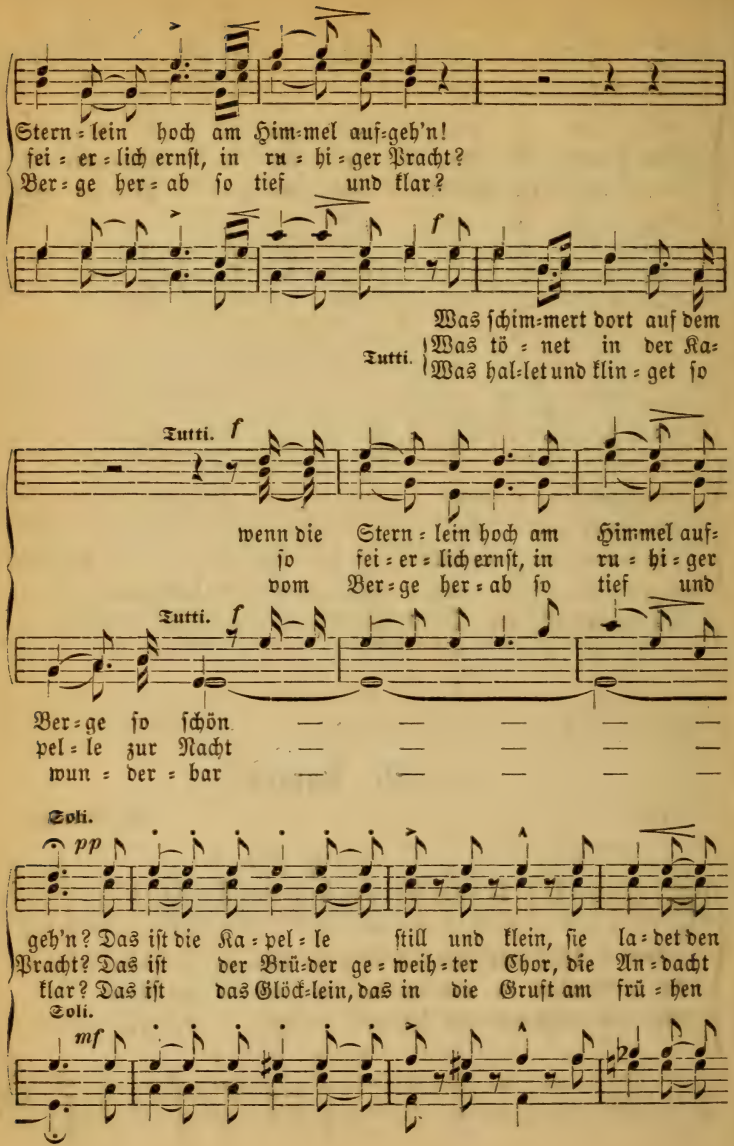


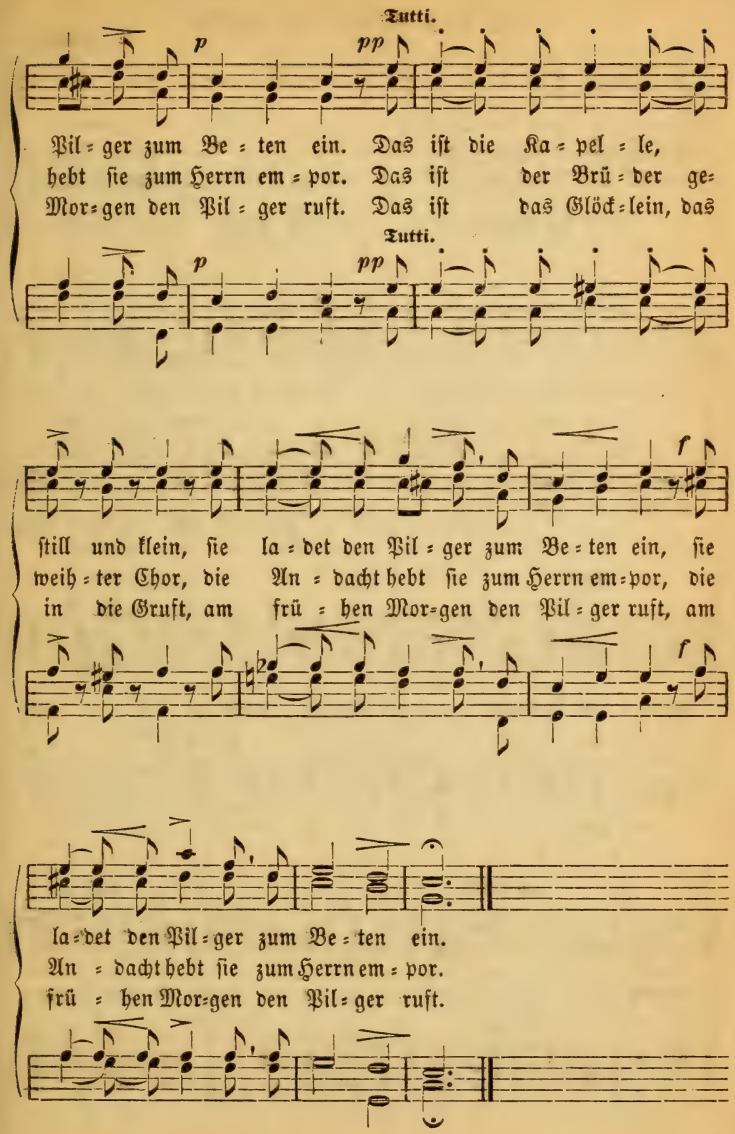
Fr. Oser.

28. Die Kapelle.

Ernst. C. Kreutzer.

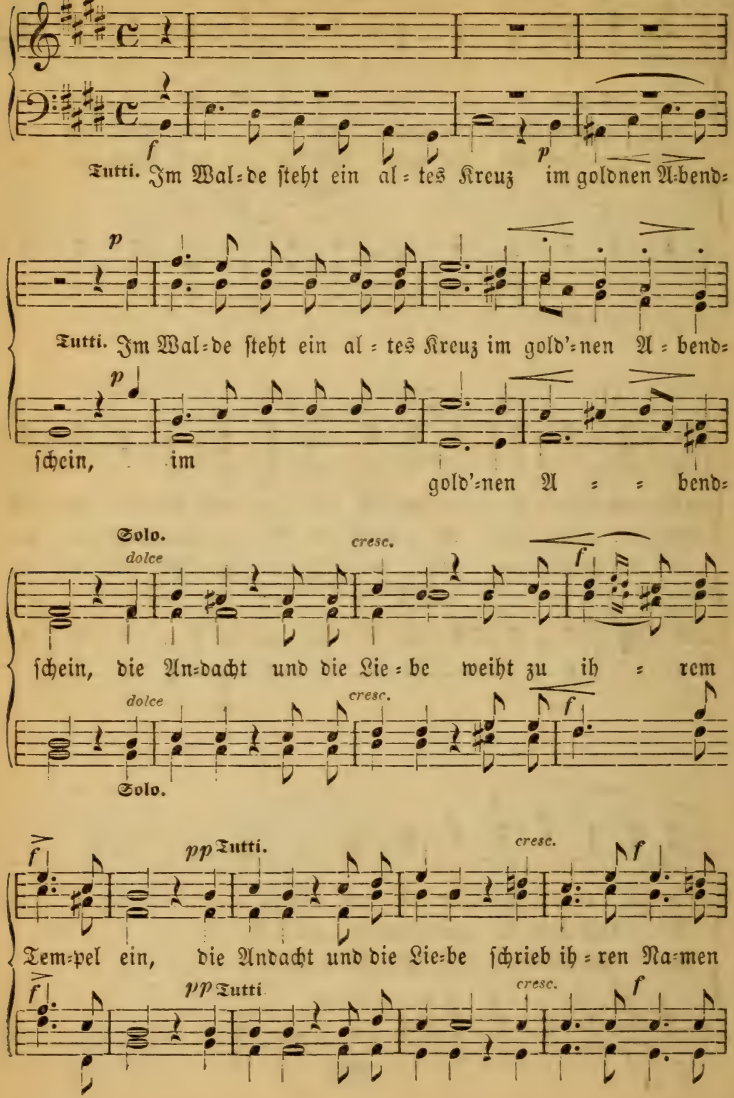


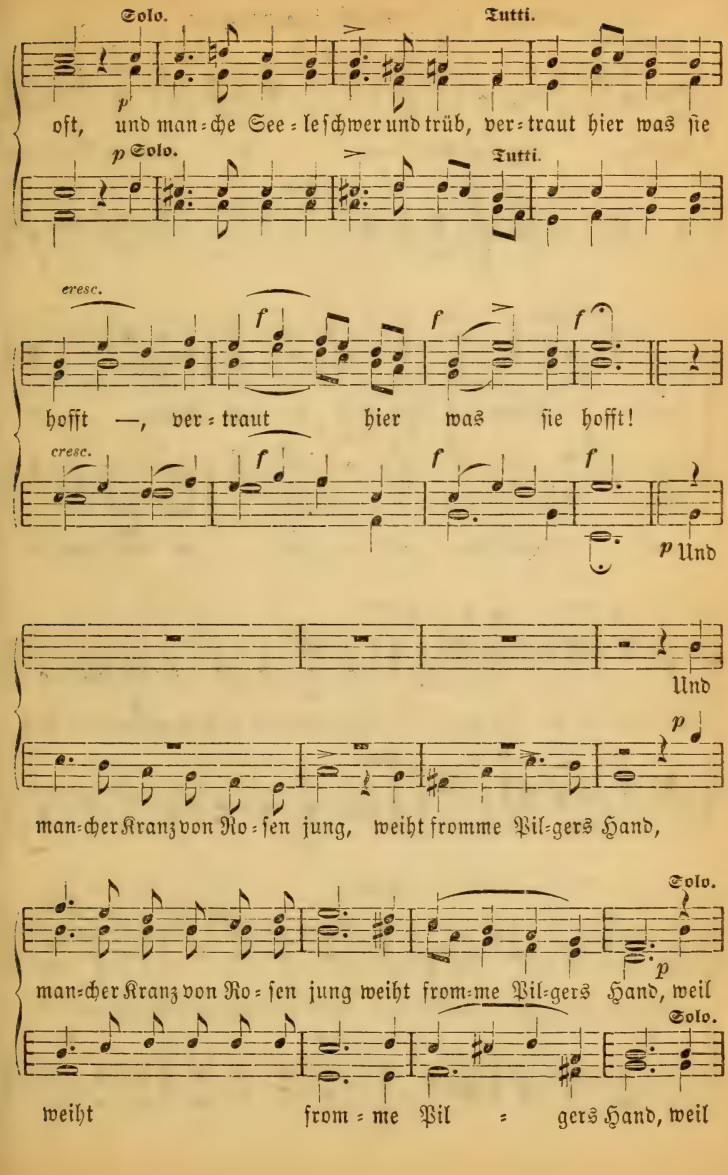

Stern = lein hoch am Him=mel auf=geh'n!
fei = er = lich ernſt, in ru = hi = ger Pracht?
Ber = ge her = ab ſo tief und klar?
f
Was ſchim=mert dort auf dem
Tutti. Was tö = net in der Ka=
Was hal=let und klin = get ſo
Tutti. f
wenn die Stern = lein hoch am Himmel auf=
ſo fei = er = lich ernſt, in ru = hi = ger
vom Ber=ge her = ab ſo tief und
Tutti. f
Ber = ge ſo ſchön
pel = le zur Nacht
wun = der = bar
Soli.
pp
geh'n? Das iſt die Ka = pel = le ſtill und klein, ſie la = det den
Pracht? Das iſt der Brü=der ge = weih = ter Chor, die An = dacht
klar? Das iſt das Glöck=lein, das in die Gruft am frü = hen
Soli.
mf

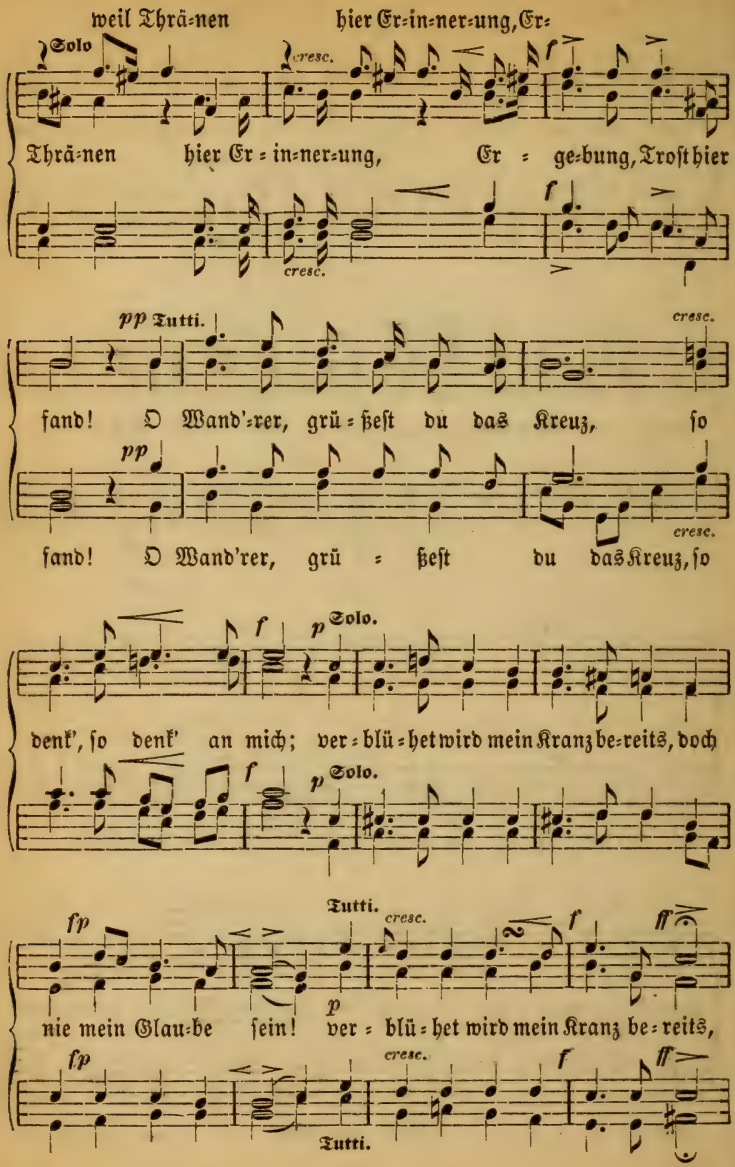

Tutti.
p
pp
Pil = ger zum Be = ten ein. Das ist die Ka = pel = le,
hebt sie zum Herrn em = por. Das ist der Brü = der ge=
Mor=gen den Pil = ger ruft. Das ist das Glöck=lein, das
Tutti.
p
pp
f
still und klein, sie la = det den Pil = ger zum Be = ten ein, sie
weih = ter Chor, die An = dacht hebt sie zum Herrn em=por, die
in die Gruft, am frü = hen Mor=gen den Pil = ger ruft, am
f
la=det den Pil=ger zum Be = ten ein.
An = dacht hebt sie zum Herrn em = por.
frü = hen Mor=gen den Pil = ger ruft.

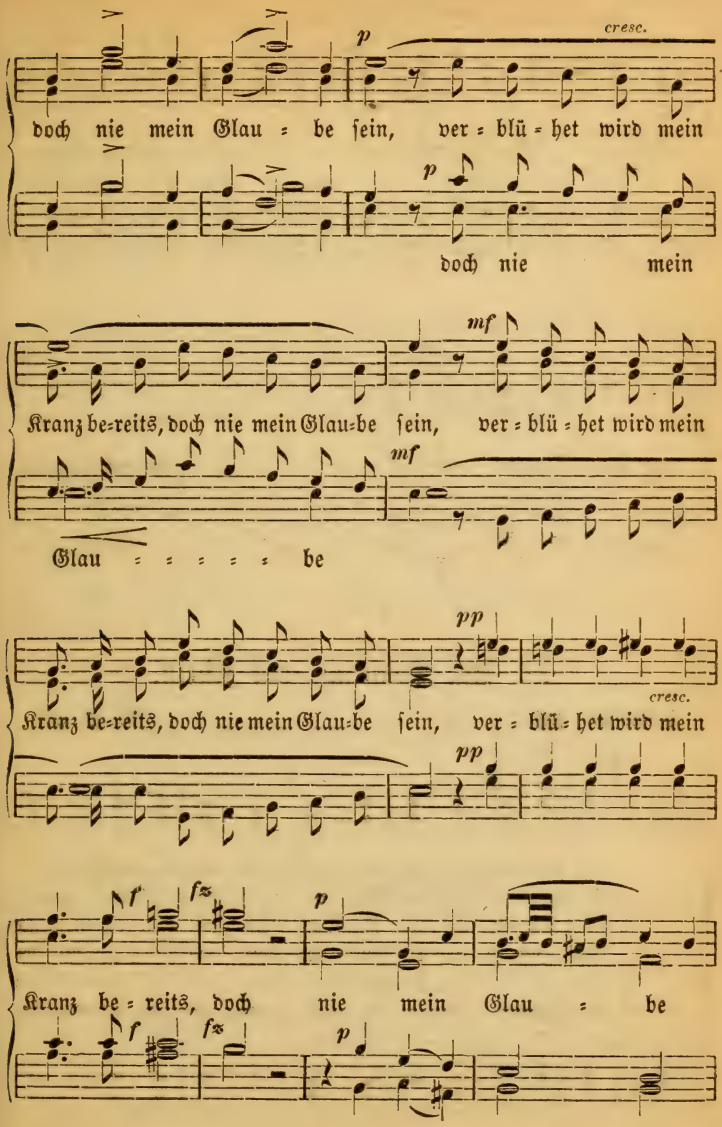
29. Das Kreuz im Walde.

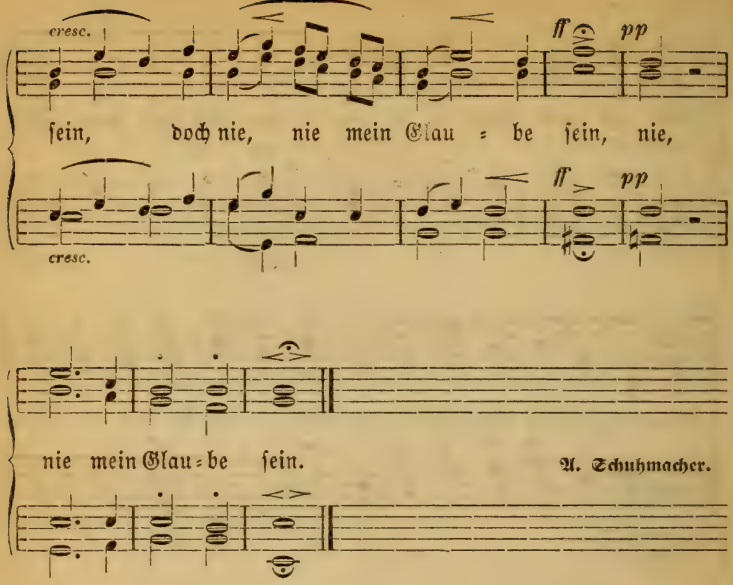
C. Kreutzer.




Solo.
Tutti.
oft, und man=che See=le ſchwer und trüb, ver=traut hier was ſie
p Solo.
Tutti.
cresc.
f
hofft —, ver=traut hier was ſie hofft!
cresc.
p Und
Und
man=cher Kranz von Ro=ſen jung, weiht fromme Pil=gers Hand,
Solo.
man=cher Kranz von Ro=ſen jung weiht from=me Pil=gers Hand, weil
Solo.
weiht from=me Pil=gers Hand, weil

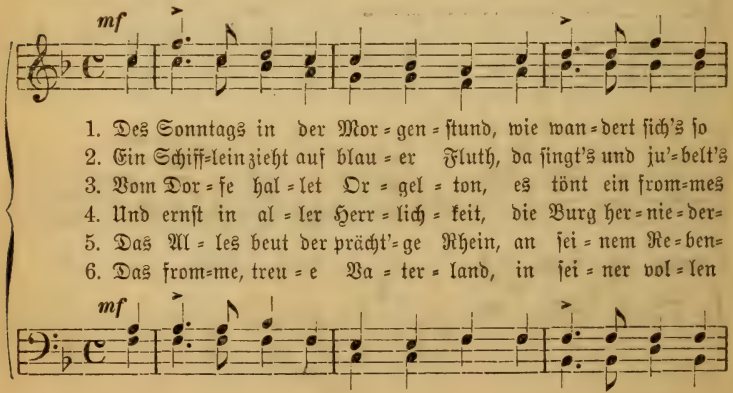

weil Thrä=nen hier Er=in=ner=ung, Er=
Solo
cresc.
f
Thrä=nen hier Er = in=ner=ung, Er = ge=bung, Trost hier
cresc.
f
pp Tutti.
cresc.
fand! O Wand'=rer, grü = ßest du das Kreuz, so
pp
cresc.
fand! O Wand'rer, grü = ßest du das Kreuz, so
f
p Solo.
denk', so denk' an mich; ver = blü = het wird mein Kranz be=reits, doch
f
p Solo.
Tutti.
fp
cresc.
f
ff
p
nie mein Glau=be sein! ver = blü = het wird mein Kranz be = reits,
fp
cresc.
f
ff
Tutti.

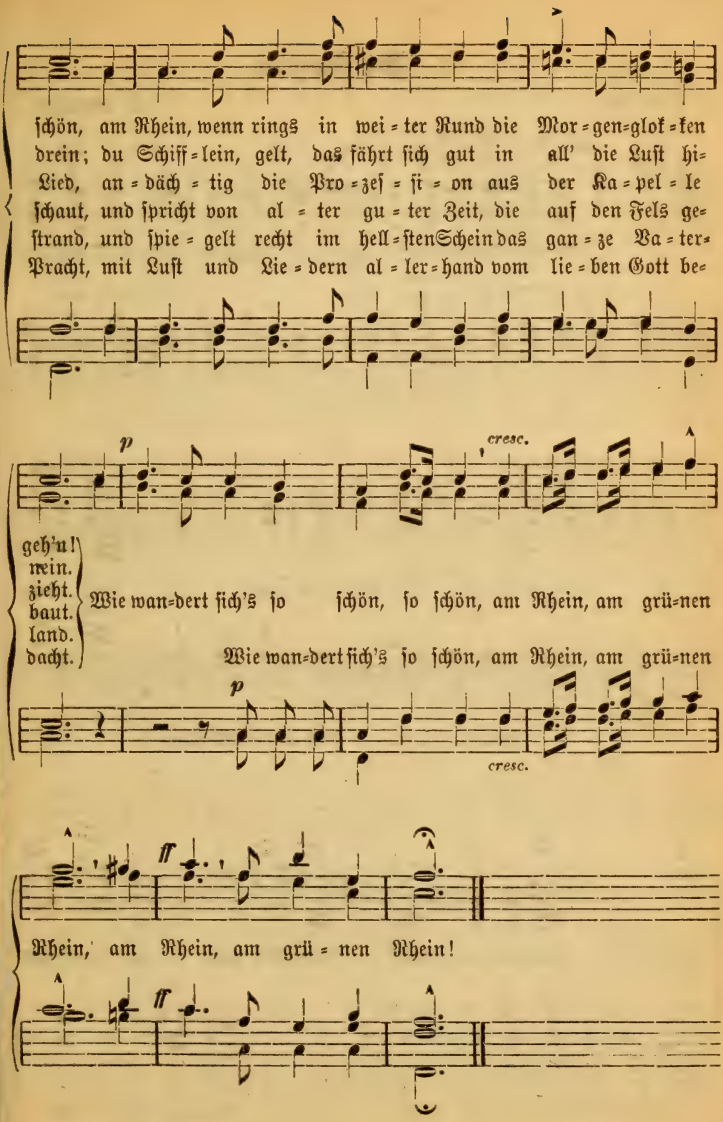

cresc.
p
doch nie mein Glau = be sein, ver = blü = het wird mein
p
doch nie mein
mf
Kranz be=reits, doch nie mein Glau=be sein, ver = blü = het wird mein
mf
Glau = = = = = be
pp
cresc.
Kranz be=reits, doch nie mein Glau=be sein, ver = blü = het wird mein
pp
f
fz
p
Kranz be = reits, doch nie mein Glau = be
f
fz
p



30. Des Sonntags am Rhein.

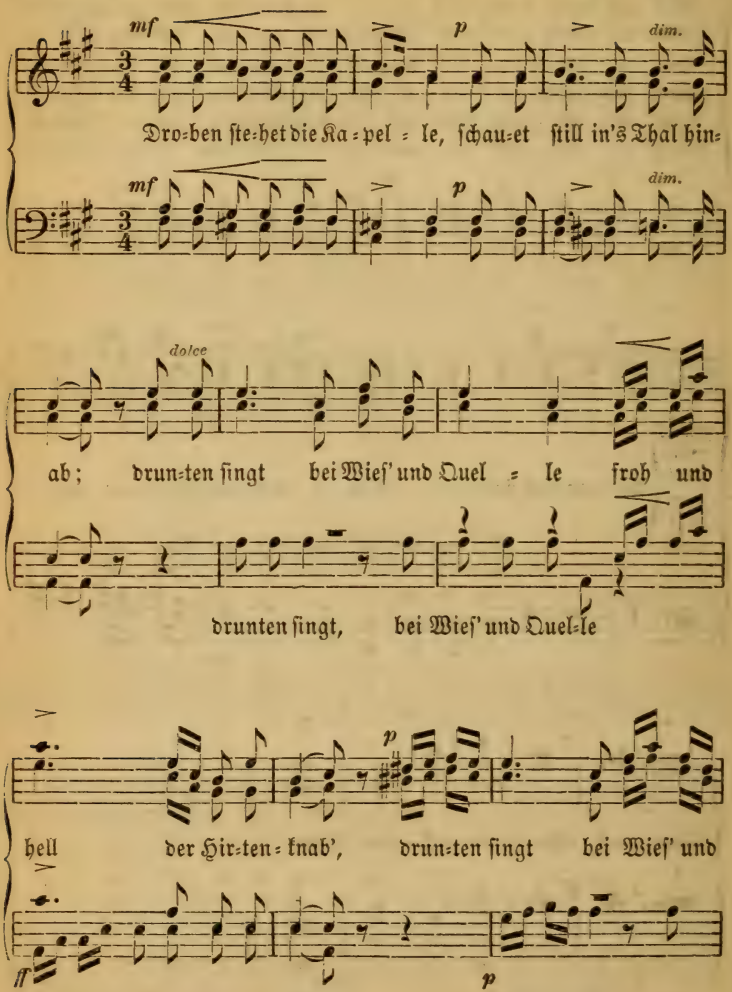
Heiter und frisch. W. H. Veit.

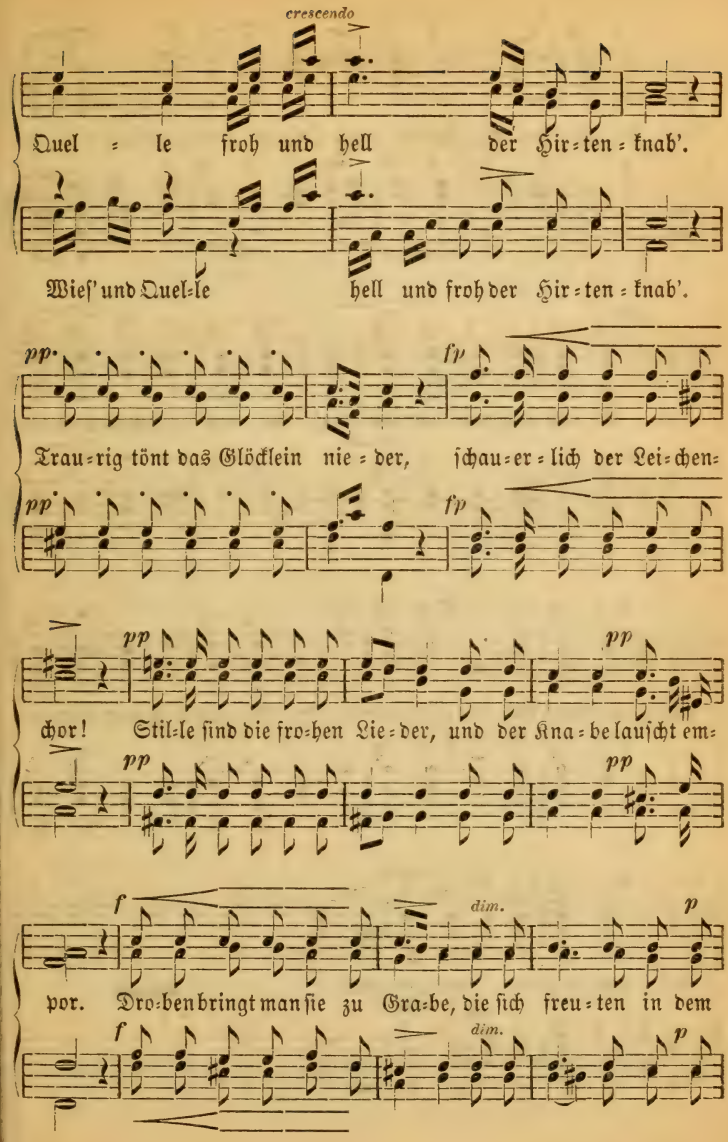


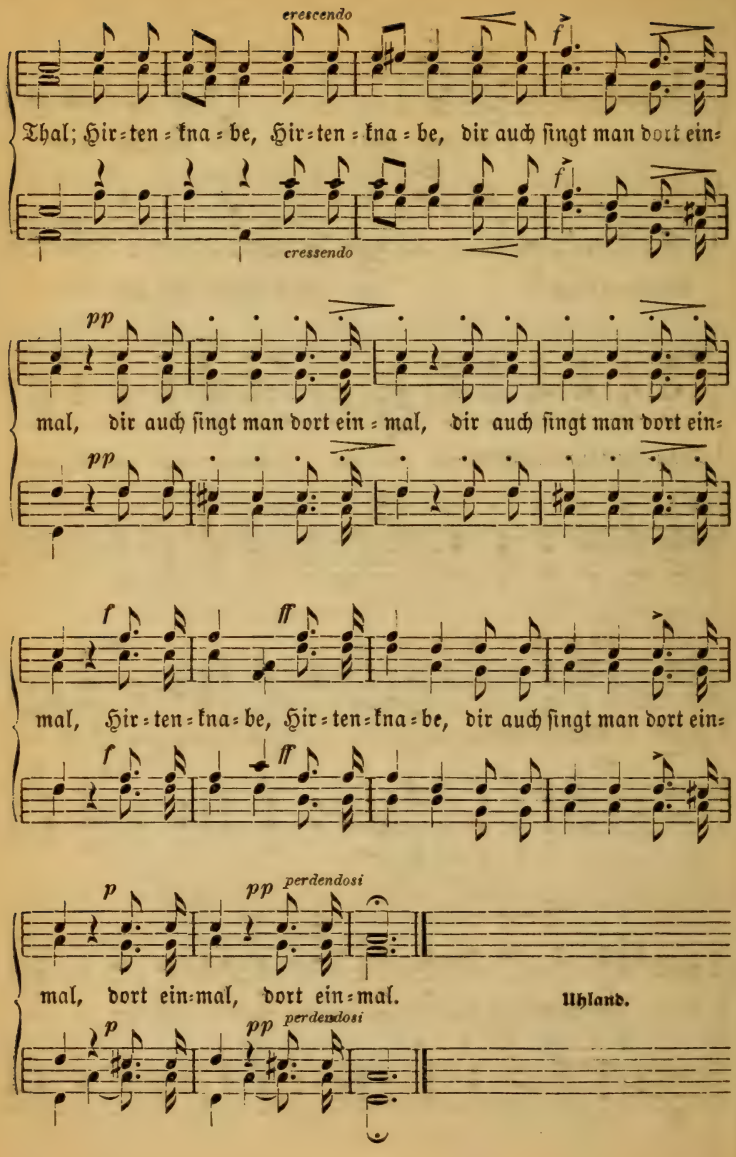

schön, am Rhein, wenn rings in wei = ter Rund die Mor = gen=glok = ken
drein; du Schiff = lein, gelt, das fährt sich gut in all' die Luft hi=
Lied, an = däch = tig die Pro = zes = si = on aus der Ka = pel = le
schaut, und spricht von al = ter gu = ter Zeit, die auf den Fels ge=
strand, und spie = gelt recht im hell = sten Schein das gan = ze Va = ter=
Pracht, mit Luft und Lie = dern al = ler = hand vom lie = ben Gott be=
p
cresc.
geh'n!
mein.
zieht.
baut.
land.
dacht.
Wie wan=dert sich's so schön, so schön, am Rhein, am grü=nen
Wie wan=dert sich's so schön, am Rhein, am grü=nen
p
cresc.
ff
Rhein, am Rhein, am grü = nen Rhein!
ff

31. Die Kapelle.

Feierlich. C. Kreutzer.

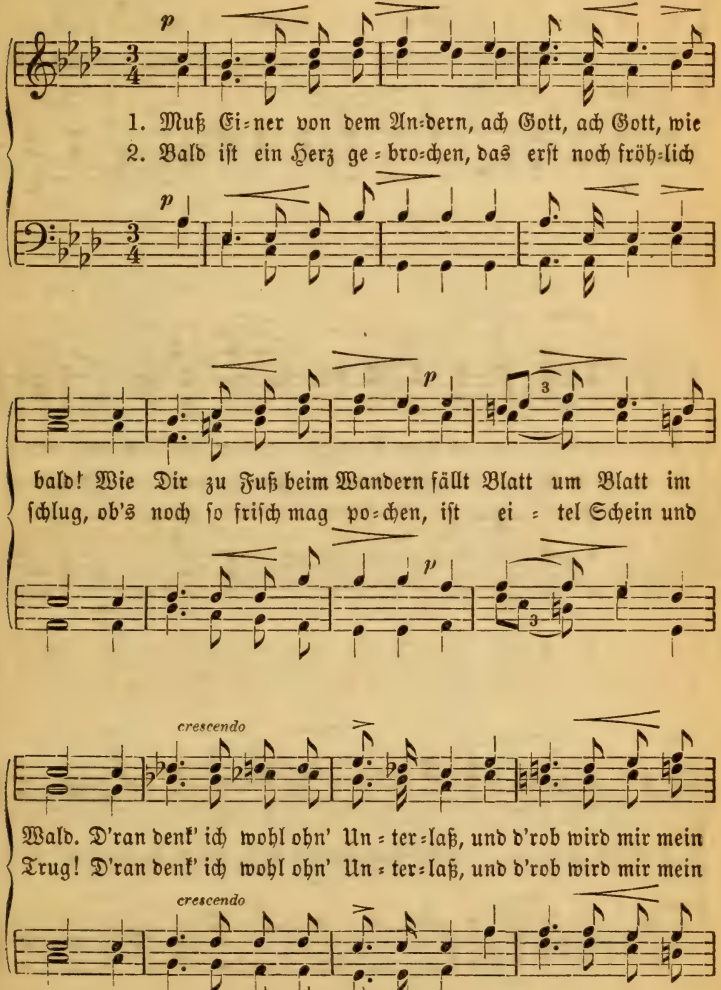


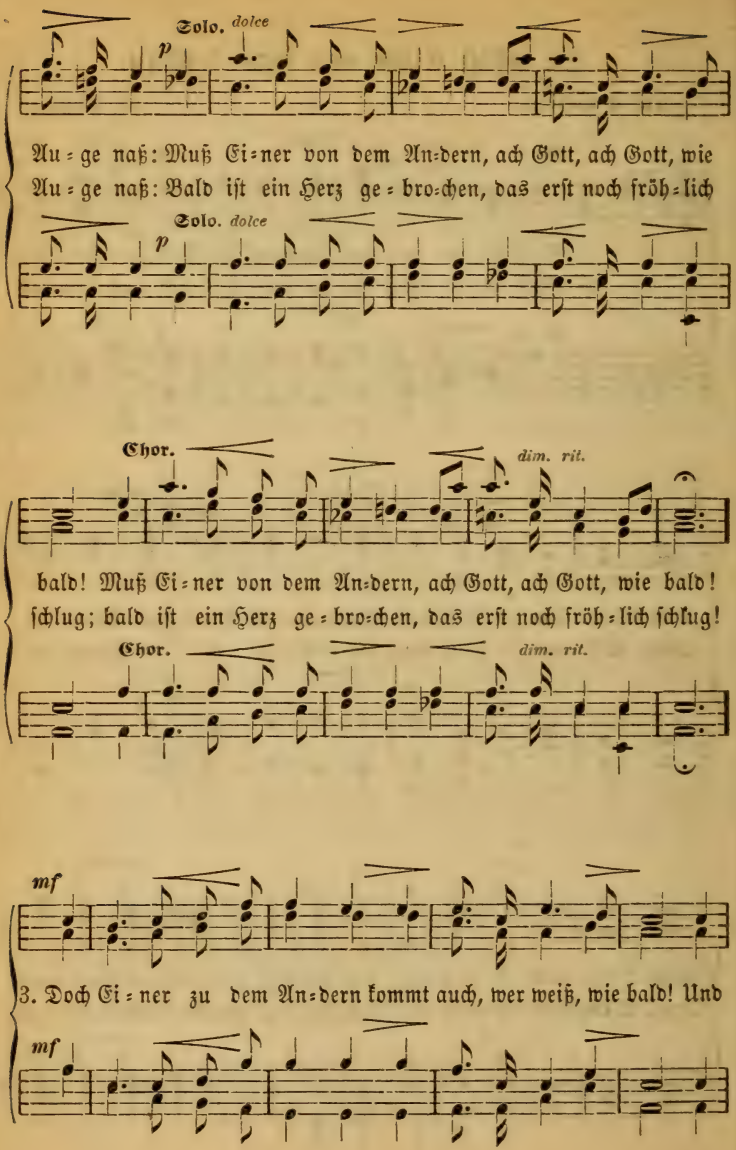

crescendo
Quel = le froh und hell der Hir = ten = knab'.
Wies' und Quel = le hell und froh der Hir = ten = knab'.
pp
fp
Trau = rig tönt das Glöcklein nie = der, schau = er = lich der Lei = chen=
pp
fp
chor! Still = le sind die fro = hen Lie = der, und der Kna = be lauscht em=
pp
pp
pp
f
dim.
p
por. Dro = ben bringt man sie zu Gra = be, die sich freu = ten in dem
f
dim.
p

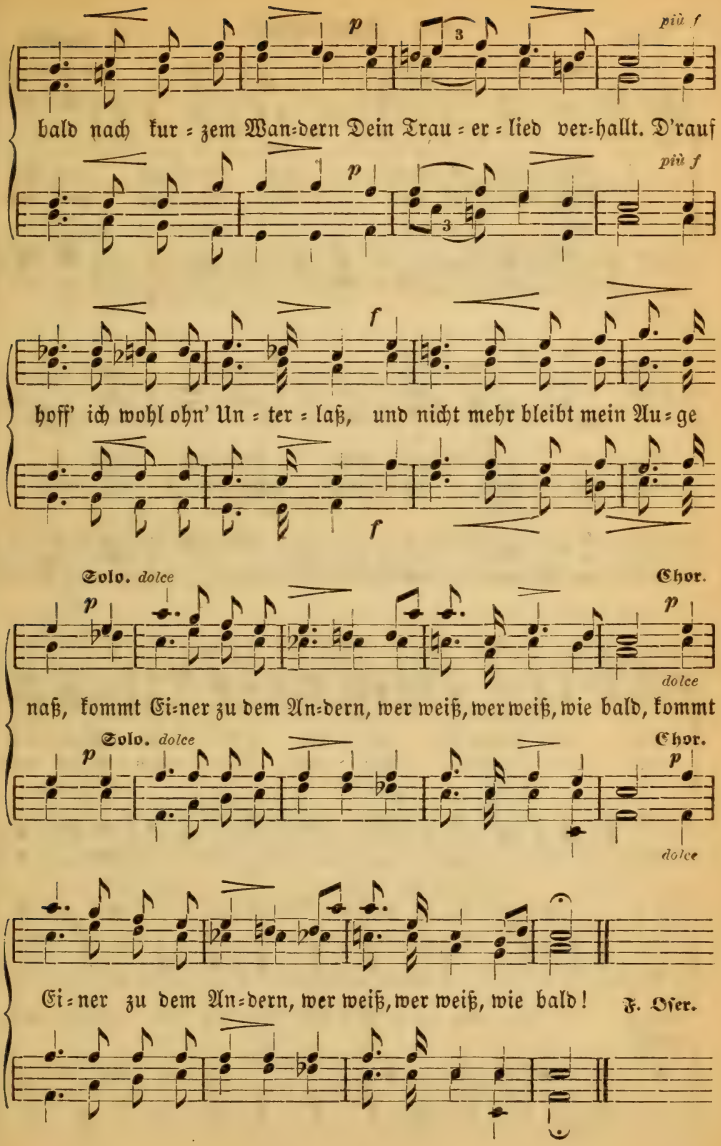

crescendo
f
Thal; Hir=ten=ka=be, Hir=ten=ka=be, dir auch singt man dort ein=
cressendo
f
pp
mal, dir auch singt man dort ein=mal, dir auch singt man dort ein=
pp
f
ff
mal, Hir=ten=ka=be, Hir=ten=ka=be, dir auch singt man dort ein=
f
ff
p
pp
perdendosi
mal, dort ein=mal, dort ein=mal.
Uhland.
p
pp
perdendosi

32. Muß Einer von dem Andern.

Ziemlich langsam. A. Billeter.



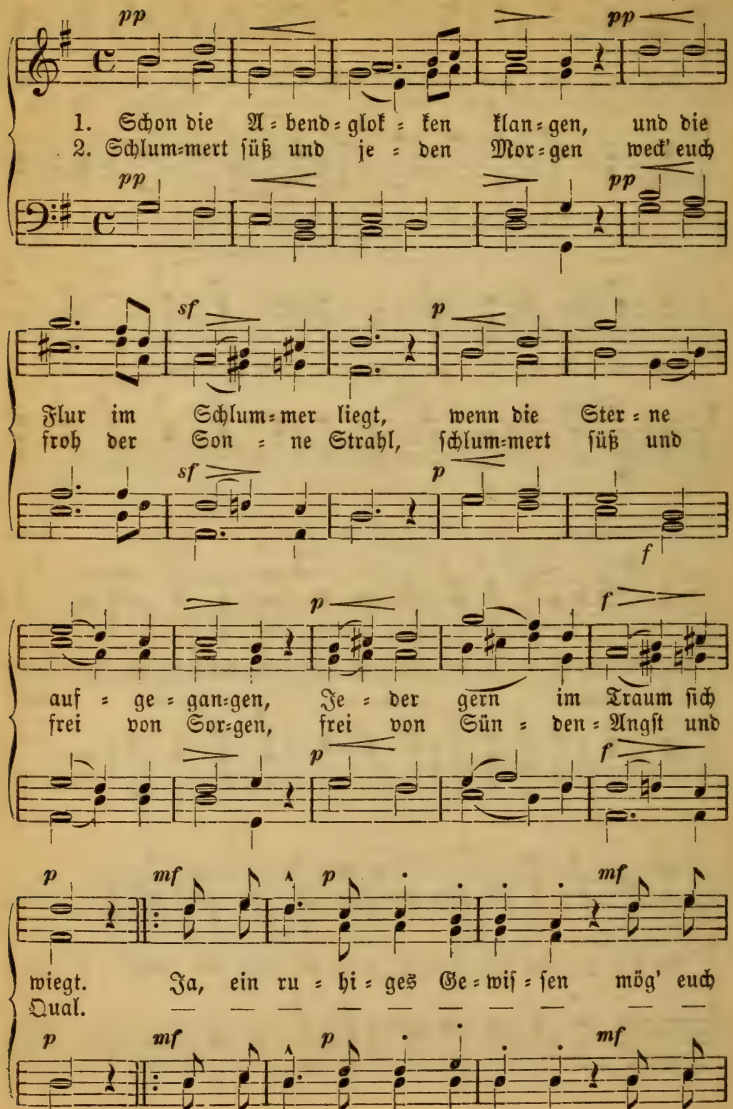

Solo. dolce
p
Au = ge naß: Muß Ei = ner von dem An=dern, ach Gott, ach Gott, wie
Au = ge naß: Bald iſt ein Herz ge = bro=chen, das erſt noch fröh = lich
Solo. dolce
p
Chor.
dim. rit.
bald! Muß Ei = ner von dem An=dern, ach Gott, ach Gott, wie bald!
ſchlug; bald iſt ein Herz ge = bro=chen, das erſt noch fröh = lich ſchlug!
Chor.
dim. rit.
mf
3. Doch Ei = ner zu dem An=dern kommt auch, wer weiß, wie bald! Und
mf

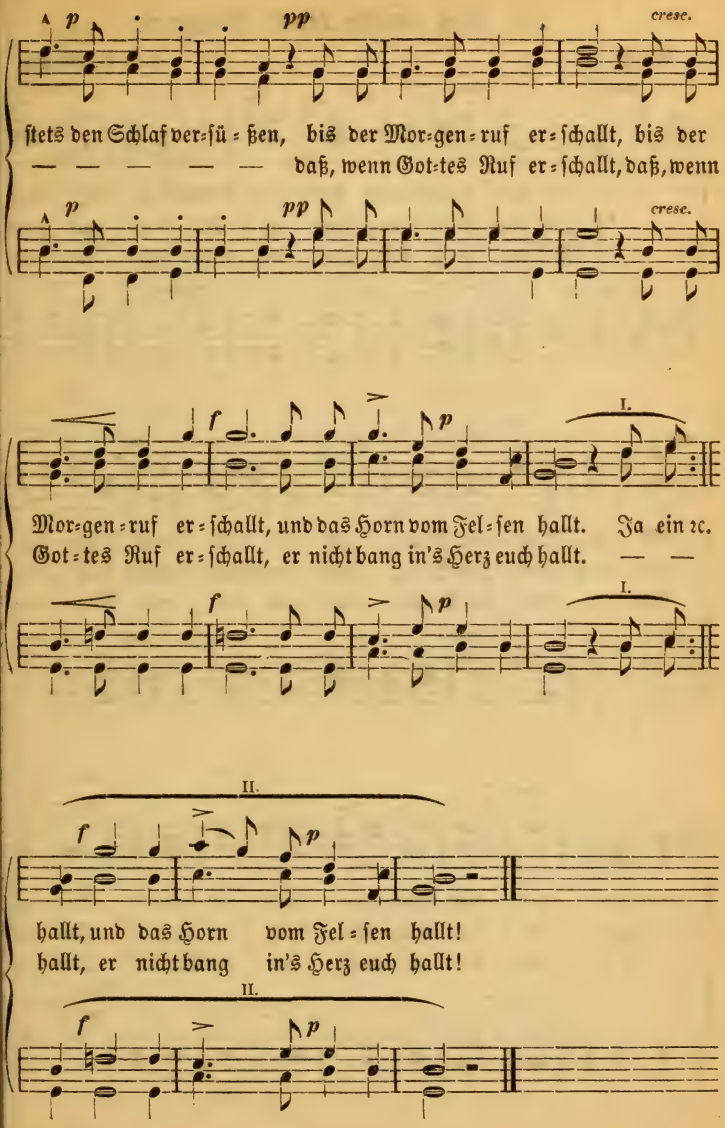

p
più f
bald nach kur = zem Wan=dern Dein Trau = er = lied ver=hallt. D'rauf
p
più f
f
hoff' ich wohl ohn' Un = ter = laß, und nicht mehr bleibt mein Au = ge
f
Solo. dolce
Chor.
p
p
dolce
naß, kommt Ei=ner zu dem An=dern, wer weiß, wer weiß, wie bald, kommt
Solo. dolce
Chor.
p
p
dolce
Ei = ner zu dem An=dern, wer weiß, wer weiß, wie bald!
F. Oser.

Sanft.

33. Abendgebet.

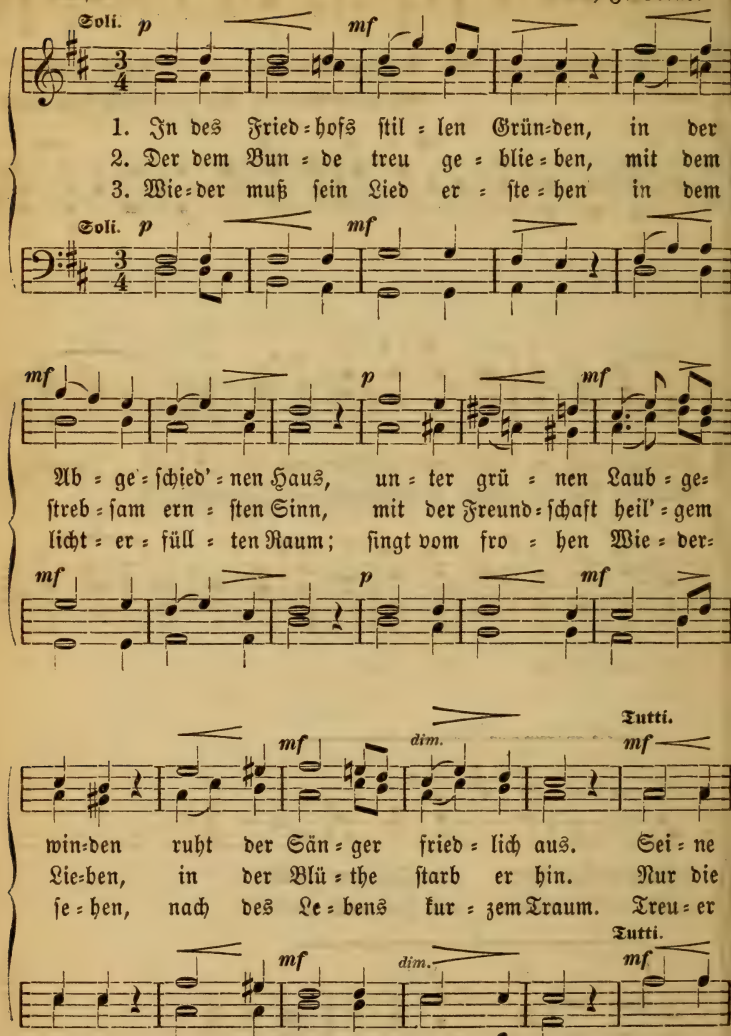
C. Kreutzer.

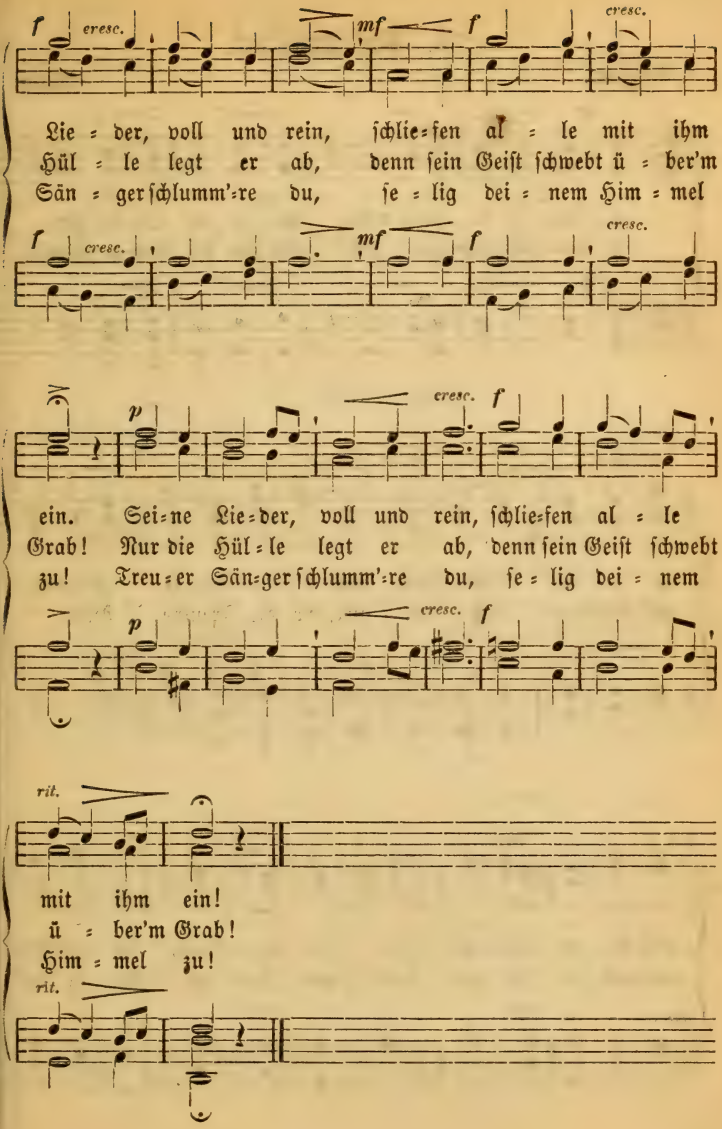



p
pp
cresc.
stets den Schlaf ver=sü=ßen, bis der Mor=gen=ruf er=schallt, bis der
— — — — — daß, wenn Got=tes Ruf er=schallt, daß, wenn
p
pp
cresc.
f
p
I.
Mor=gen=ruf er=schallt, und das Horn vom Fel=sen hallt. Ja ein ꝛc.
Got=tes Ruf er=schallt, er nicht bang in's Herz euch hallt. — —
f
p
I.
II.
f
p
hallt, und das Horn vom Fel=sen hallt!
hallt, er nicht bang in's Herz euch hallt!
II.
f
p

34. Am Grabe eines Sängers.

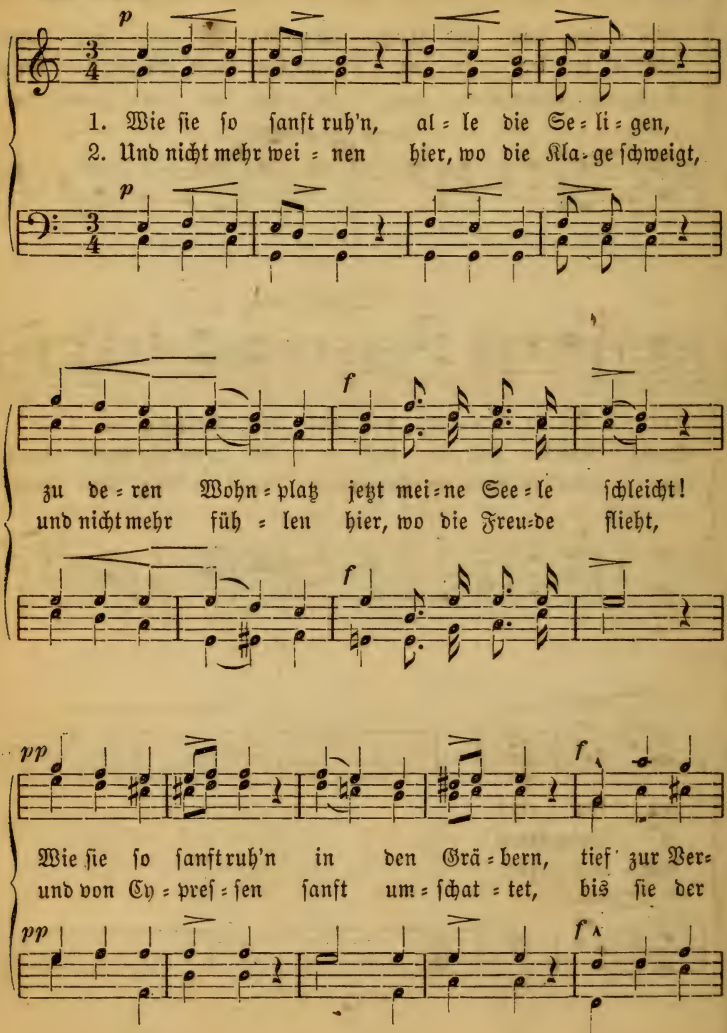
Ernst. Nach F. Berner.

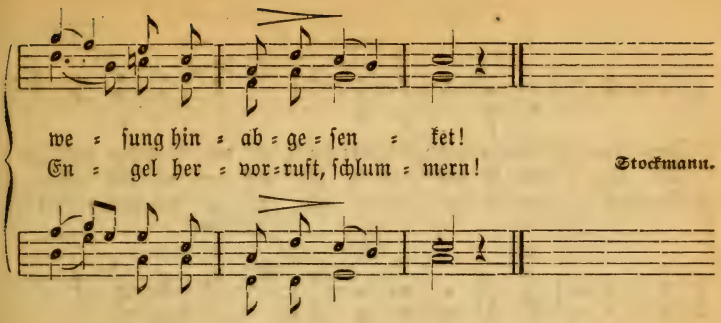



f cresc. mf f cresc.
Lie = der, voll und rein, schlie=fen al = le mit ihm
Hül = le legt er ab, denn sein Geist schwebt ü = ber'm
Sän = ger schlumm'=re du, se = lig dei = nem Him = mel
f cresc. mf f cresc.
p cresc. f
ein. Sei=ne Lie=der, voll und rein, schlie=fen al = le
Grab! Nur die Hül = le legt er ab, denn sein Geist schwebt
zu! Treu=er Sän=ger schlumm'=re du, se = lig dei = nem
p cresc. f
rit.
mit ihm ein!
ü = ber'm Grab!
Him = mel zu!
rit.

35. Der Friedhof.

Langsam. Neefe.

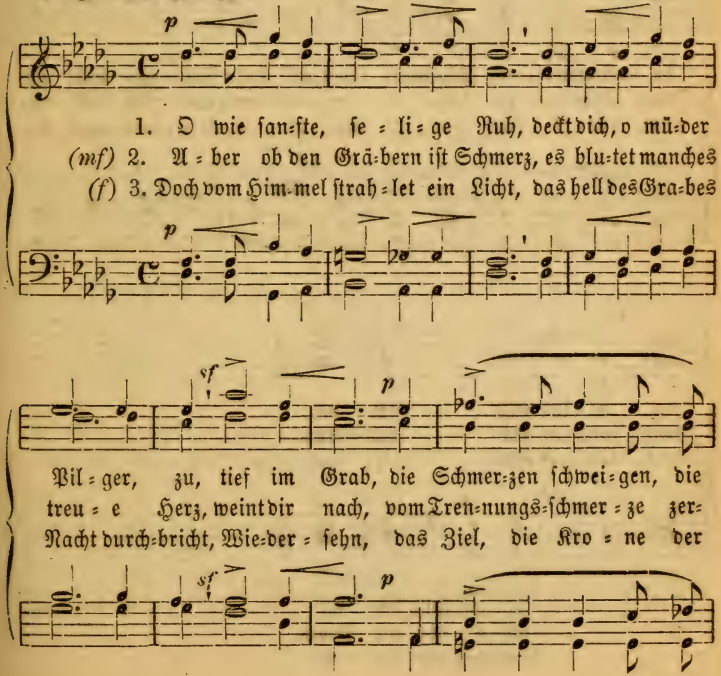


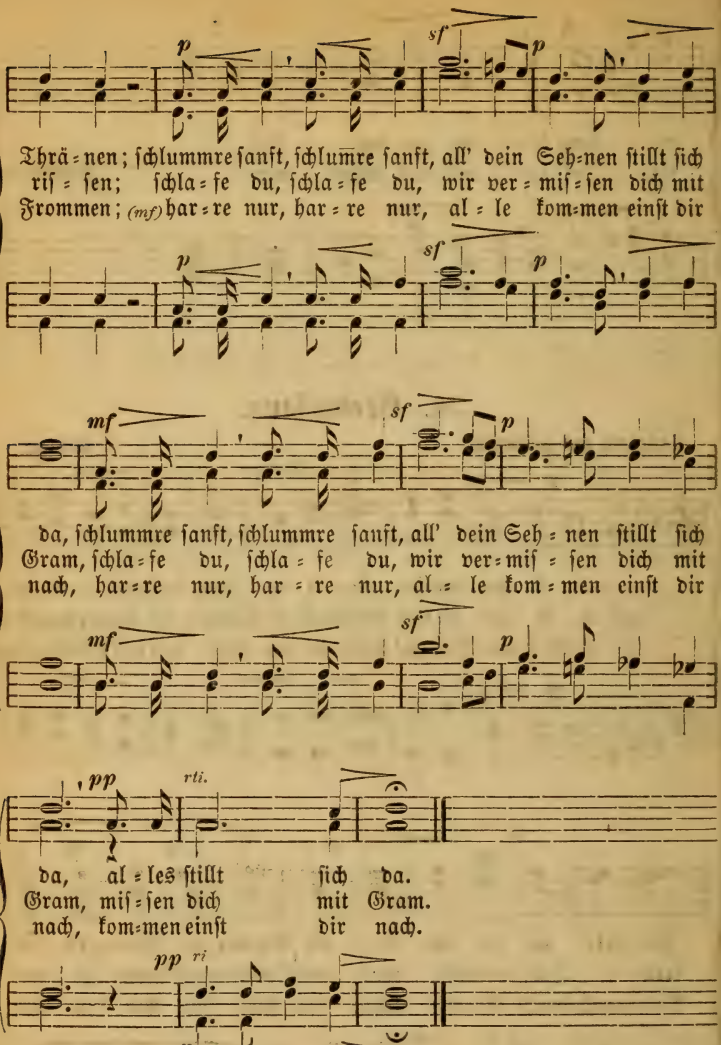


Stockmann.

36. Grabgesang.

Langsam und getragen. Kuhlau.

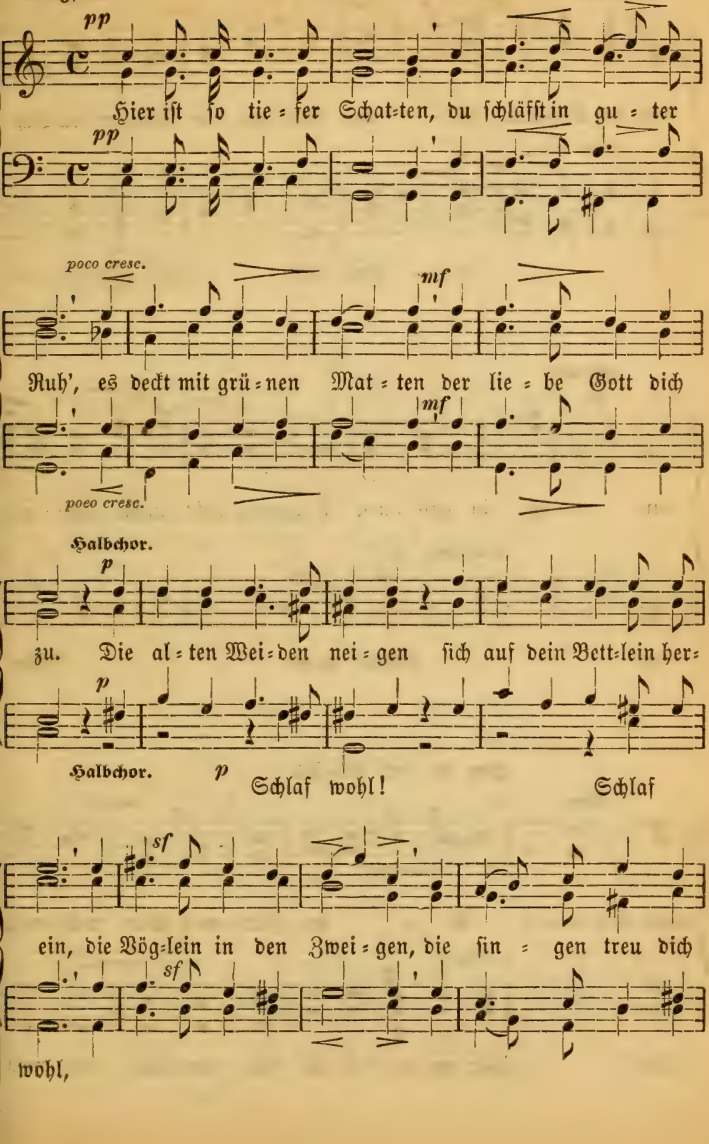



Thrä=nen; ſchlummre ſanft, ſchlummre ſanft, all' dein Seh=nen ſtillt ſich
riſ=ſen; ſchla=fe du, ſchla=fe du, wir ver=miſ=ſen dich mit
Frommen; (mf) har=re nur, har=re nur, al=le kom=men einſt dir
da, ſchlummre ſanft, ſchlummre ſanft, all' dein Seh=nen ſtillt ſich
Gram, ſchla=fe du, ſchla=fe du, wir ver=miſ=ſen dich mit
nach, har=re nur, har=re nur, al=le kom=men einſt dir
da, al=les ſtillt ſich da.
Gram, miſ=ſen dich mit Gram.
nach, kom=men einſt dir nach.
al=les ſtillt ſich da.
miſ=ſen dich mit Gram.
kom=men einſt dir nach.

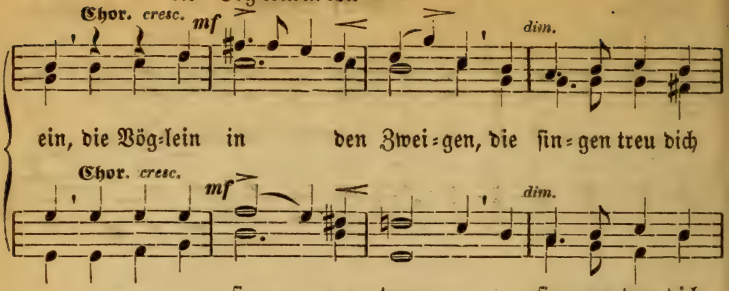
Langsam.

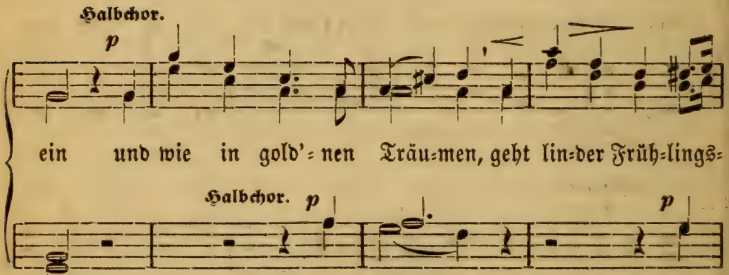
37. Schlaf wohl!

C. Ecker.

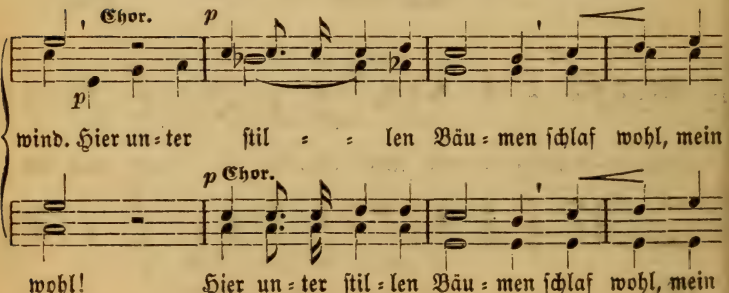


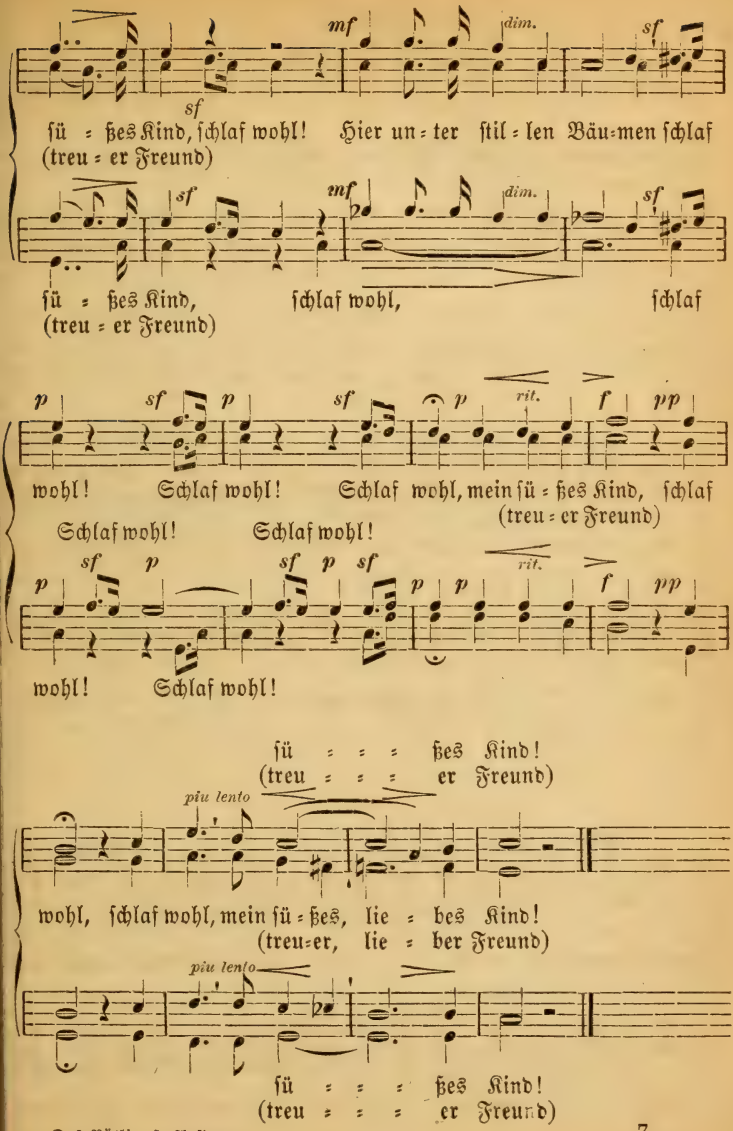
die Vög=lein in den





Hier un = ter stil = len





(treu = er Freund)

(treu = er Freund)

Schlaf wohl! Schlaf wohl!

fü = ßes Kind, schlaf wohl! Hier un = ter stil = len Bäu=men schlaf

fü = ßes Kind, schlaf wohl, schlaf

wohl! Schlaf wohl! Schlaf wohl, mein fü = ßes Kind, schlaf

wohl! Schlaf wohl!

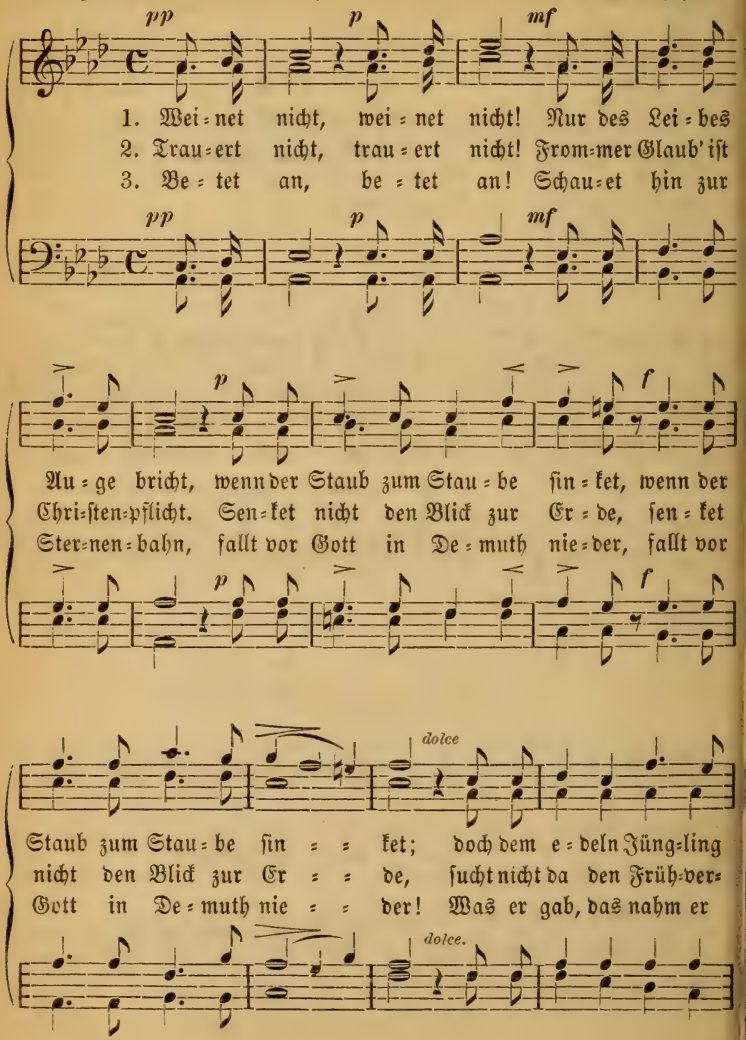
fü = = = ßes Kind!
(treu = = = er Freund)

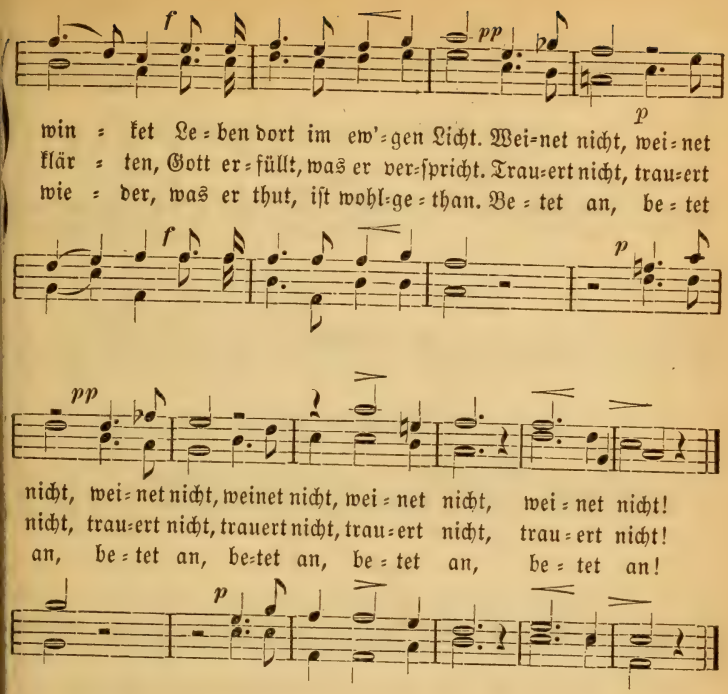
wohl, schlaf wohl, mein fü = ßes, lie = bes Kind!
(treu=er, lie = ber Freund)

fü = = = ßes Kind!
(treu = = = er Freund)

38. Am Grabe eines Jünglings.

Langsam. E. G. Elsäser.

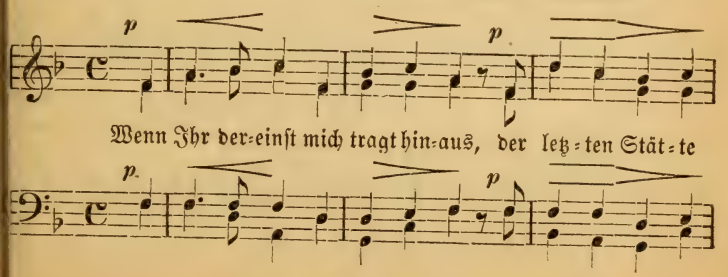


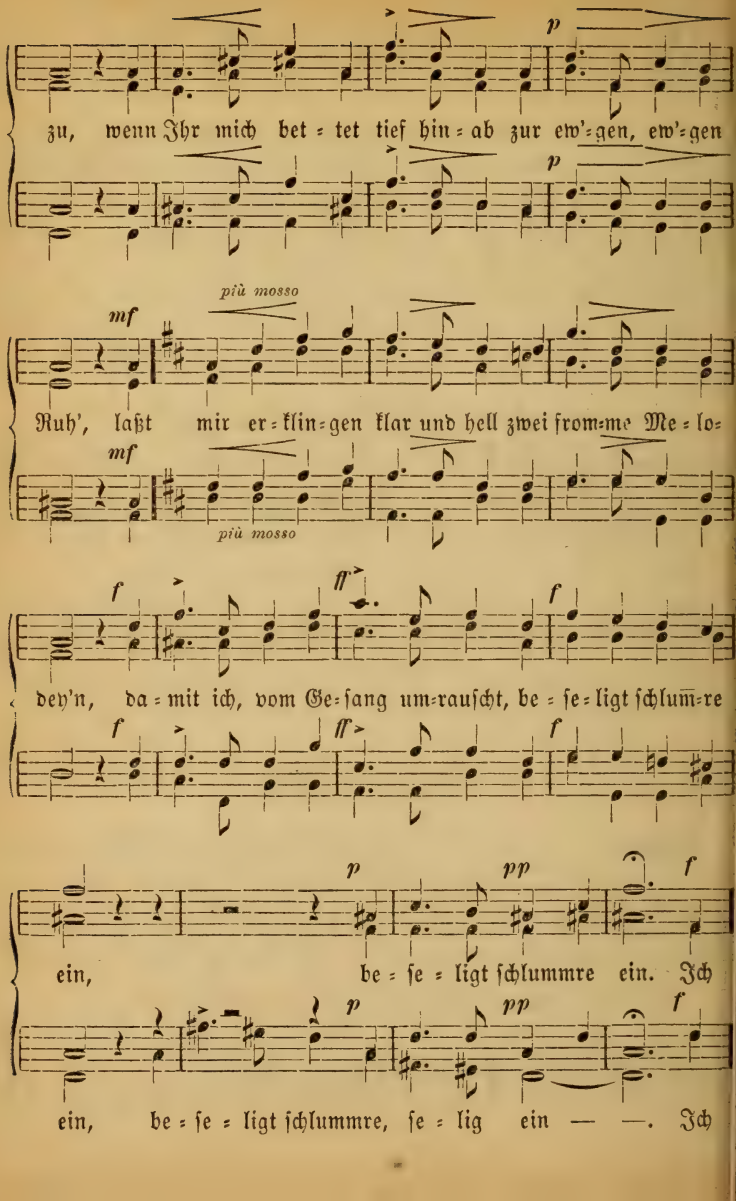


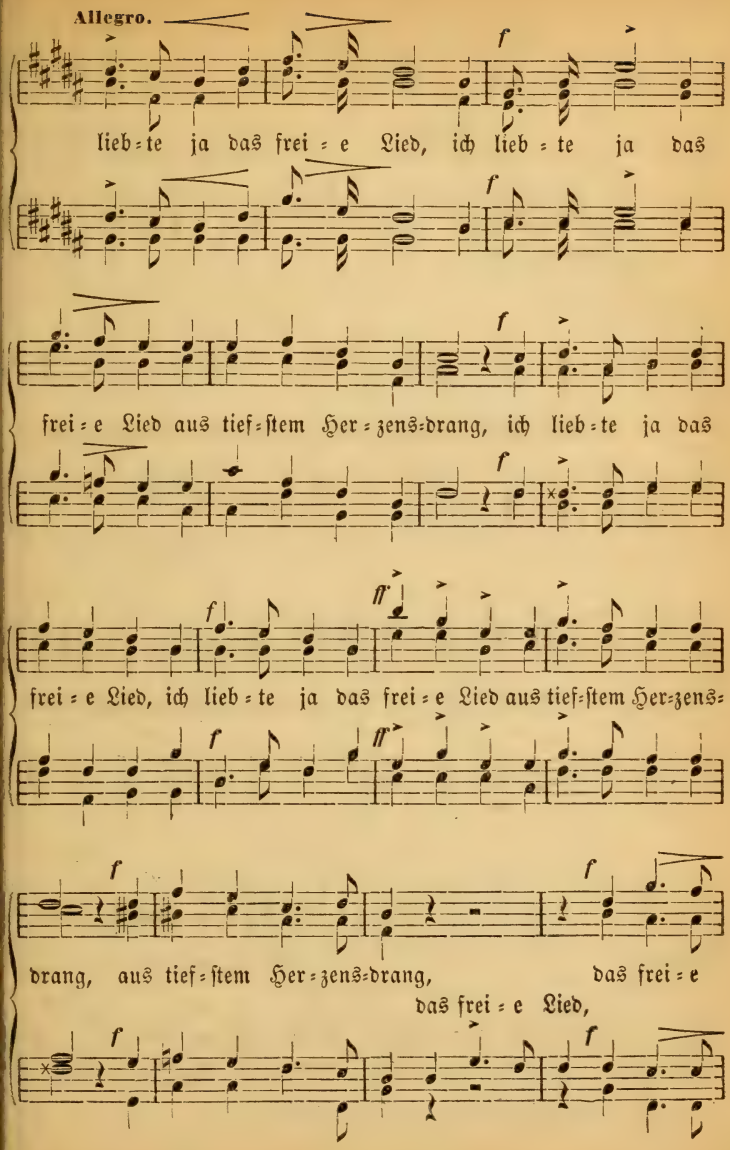
39. Letzte Bitte.

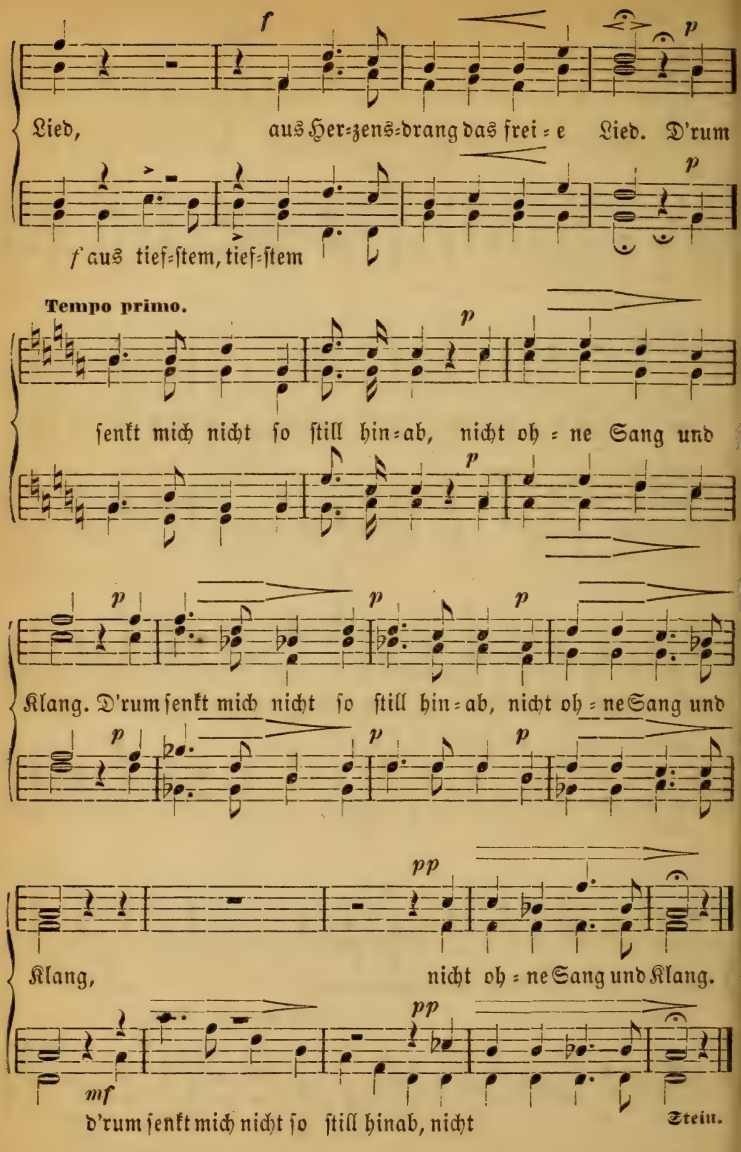
Herrn **J. N. Zoczeck** in Wien freundlichst gewidmet von **Bernhard Vogler** in St. Gallen.

Andante.



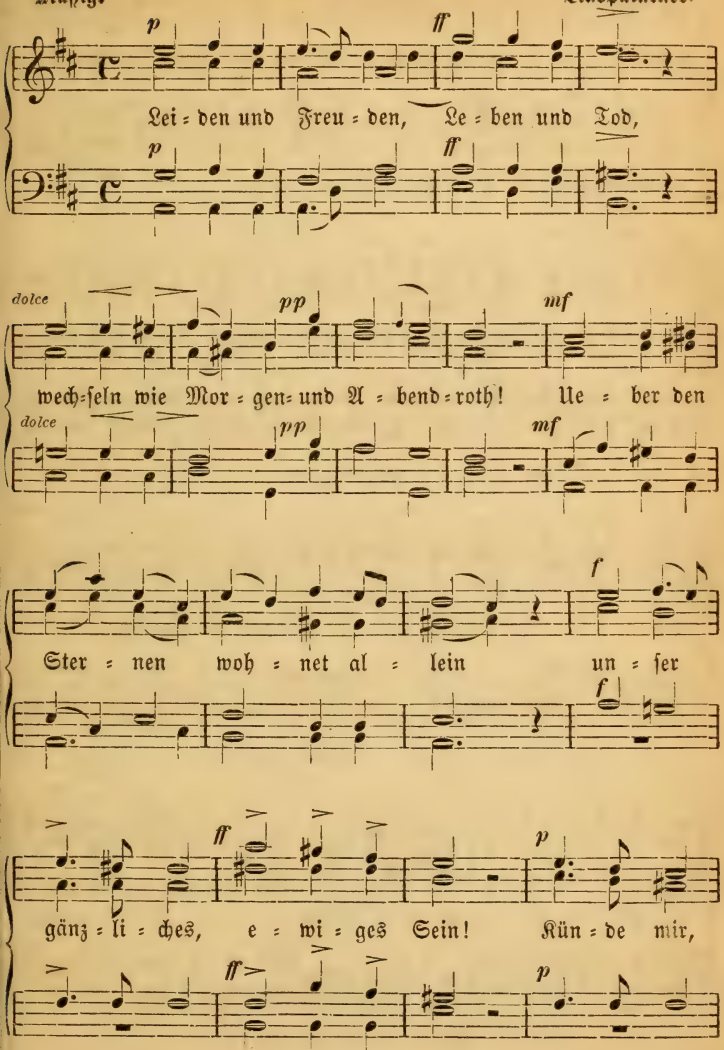

p
zu, wenn Ihr mich bet = tet tief hin = ab zur ew'=gen, ew'=gen
p
più mosso
mf
Ruh', laßt mir er = klin=gen klar und hell zwei from=me Me = lo=
mf
più mosso
f
ff
f
dey'n, da = mit ich, vom Ge=sang um=rauscht, be = se = ligt schlum=re
f
ff
f
p
pp
f
ein, be = se = ligt schlummre ein. Ich
p
pp
f
ein, be = se = ligt schlummre, se = lig ein — —. Ich

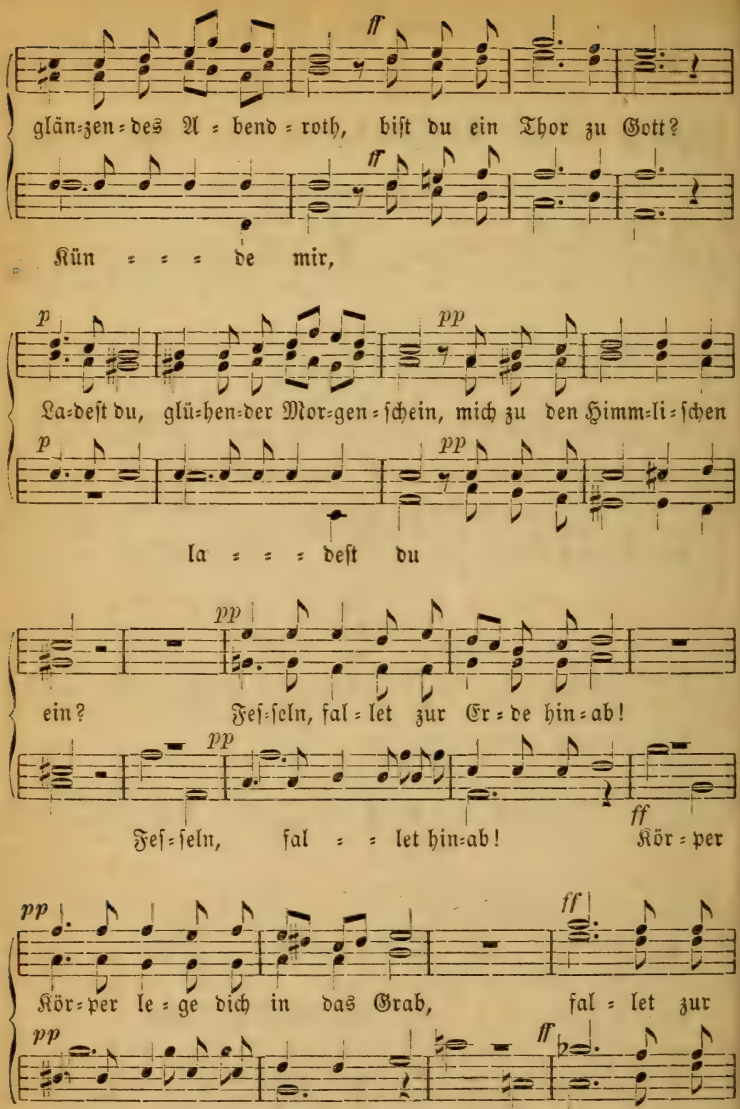

Allegro.
f
lieb=te ja das frei=e Lied, ich lieb=te ja das
f
frei=e Lied aus tief=stem Her=zens=drang, ich lieb=te ja das
f
ff
frei=e Lied, ich lieb=te ja das frei=e Lied aus tief=stem Her=zens=
f
ff
f
f
drang, aus tief=stem Her=zens=drang, das frei=e
das frei=e Lied,
f
f

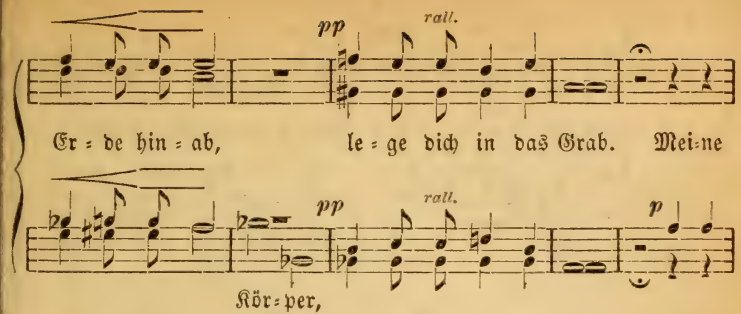

f
p
Lied, aus Her=zens=drang das frei=e Lied. D'rum
p
f aus tief=stem, tief=stem
Tempo primo.
p
senkt mich nicht so still hin=ab, nicht oh=ne Sang und
p
p
p
p
Klang. D'rum senkt mich nicht so still hin=ab, nicht oh=ne Sang und
p
p
p
pp
Klang, nicht oh=ne Sang und Klang.
pp
mf
d'rum senkt mich nicht so still hinab, nicht
Stein.

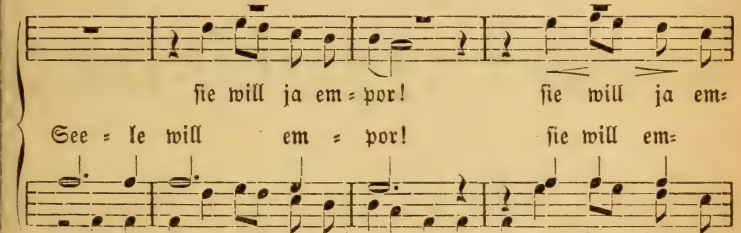
40. Leiden und Freuden.

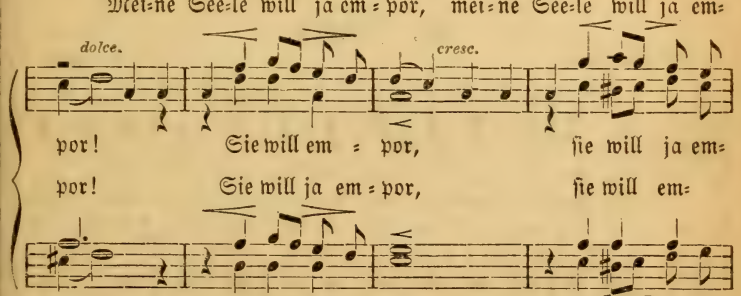
Mäßig. Lindpaintner.

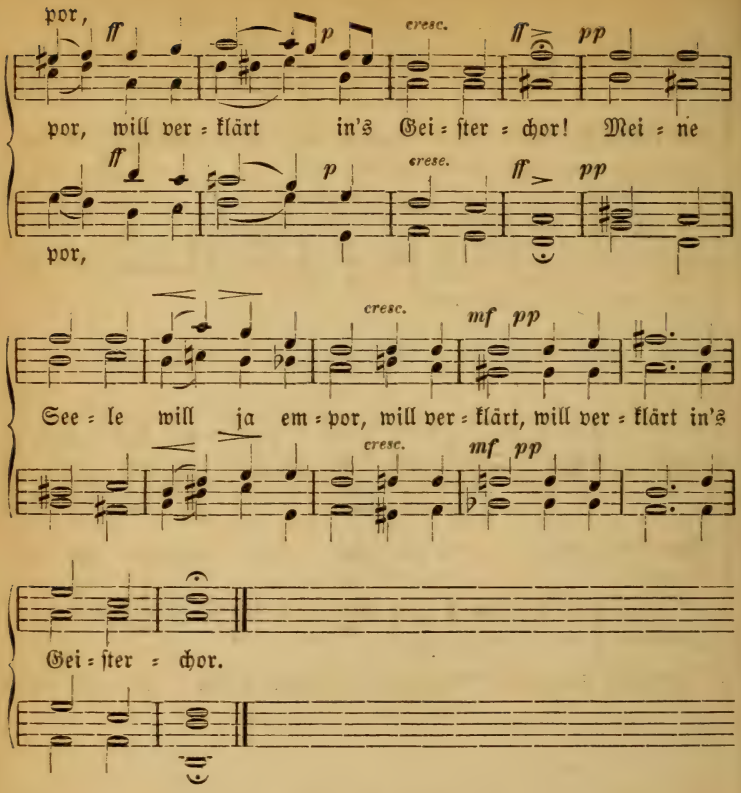



ff
glän=zen=des A=bend=roth, biſt du ein Thor zu Gott?
ff
Kün = = = de mir,
p
pp
La=deſt du, glü=hen=der Mor=gen=ſchein, mich zu den Himm=li=ſchen
p
pp
la = = = deſt du
pp
ein? Feſ=ſeln, fal=let zur Er=de hin=ab!
pp
ff
Feſ=ſeln, fal = = let hin=ab! Kör=per
pp
ff
Kör=per le=ge dich in das Grab, fal=let zur
pp
ff
leg' dich in's Grab, ff Feſ=ſeln,


pp
rall.
Er = de hin = ab, le = ge dich in das Grab. Mei=ne
pp
rall.
p
Kör=per,

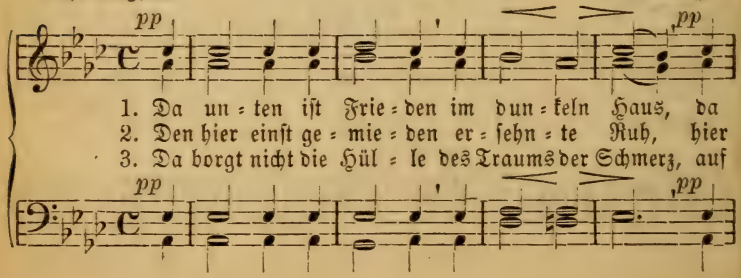

sie will ja em = por! sie will ja em=
See = le will em = por! sie will em=
Mei=ne See=le will ja em = por, mei=ne See=le will ja em=

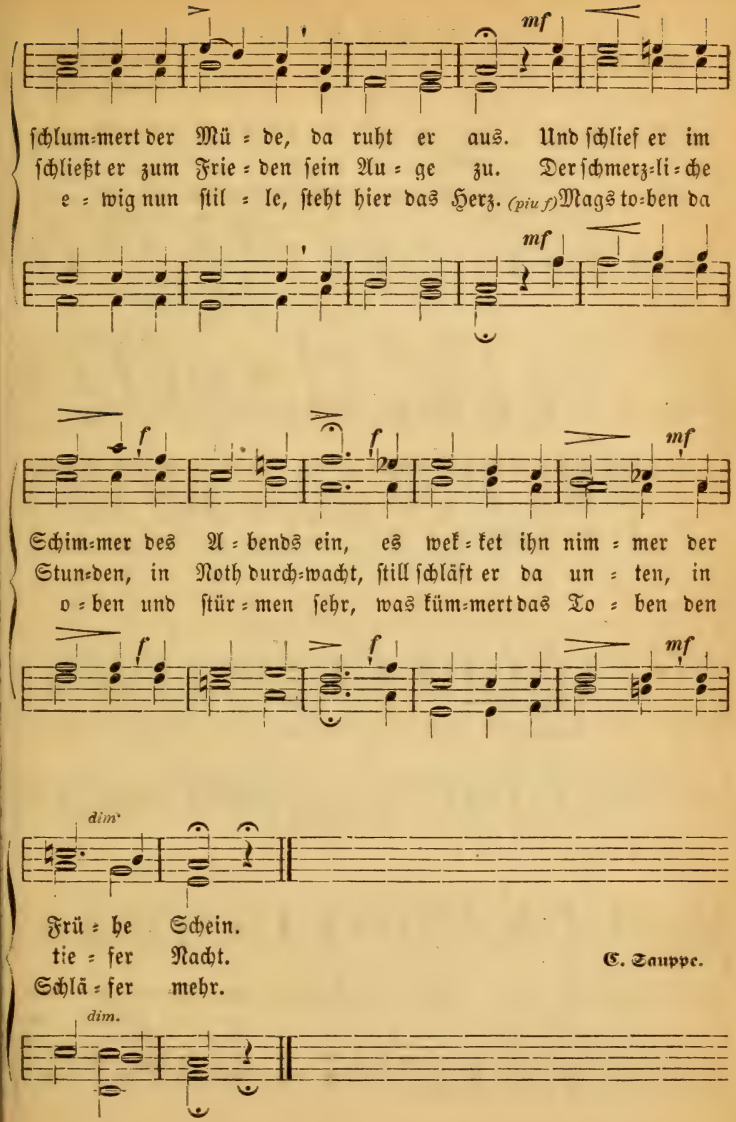

Mei=ne See=le will ja em = por, mei=ne See=le will ja em=
dolce.
cresc.
por! Sie will em = por, sie will ja em=
por! Sie will ja em = por, sie will em=
por! Sie will em = por, sie will ja em=



41. Frieden.

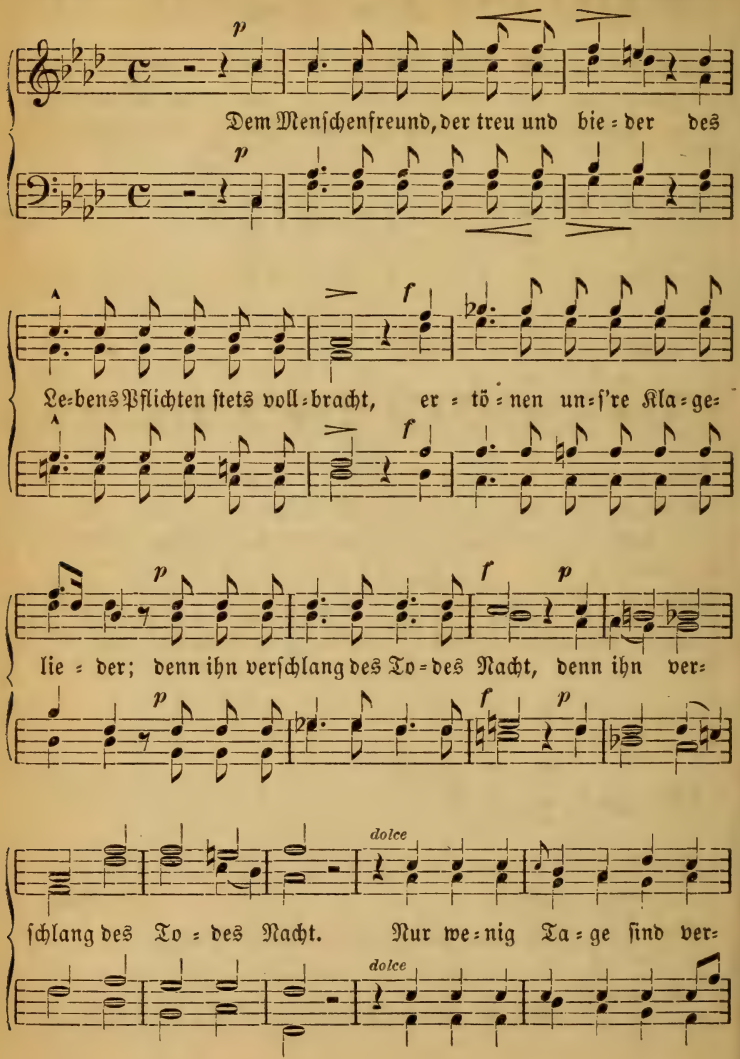
Sehr langsam. C. Kloß.

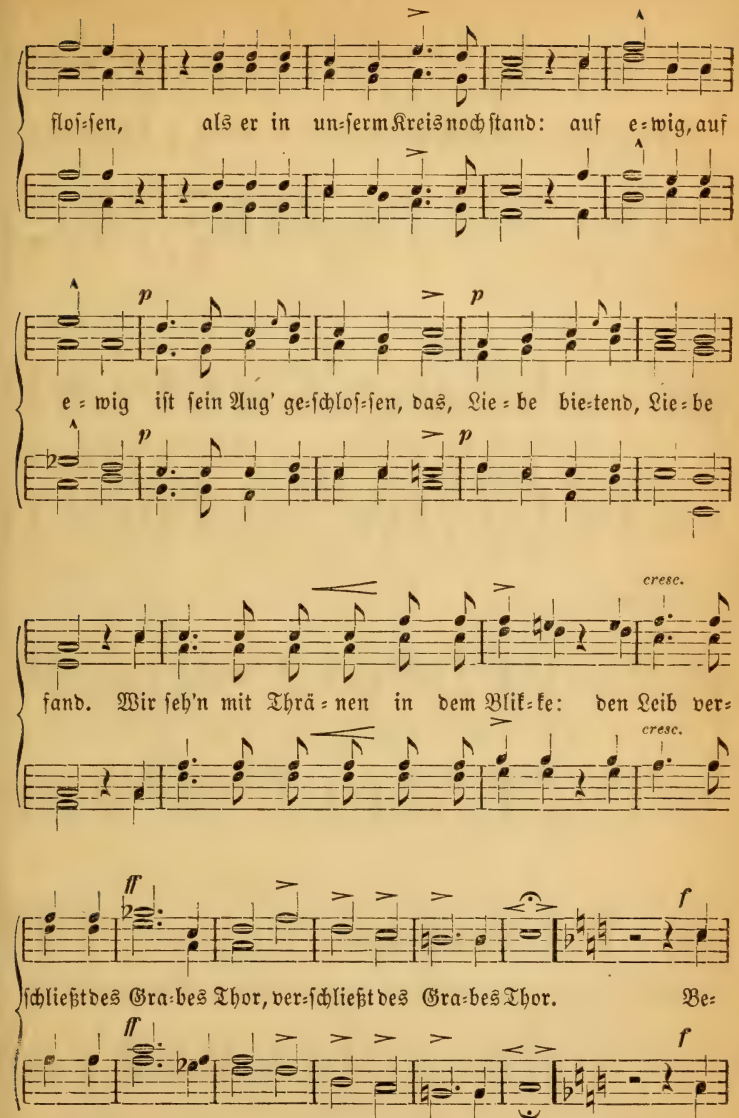


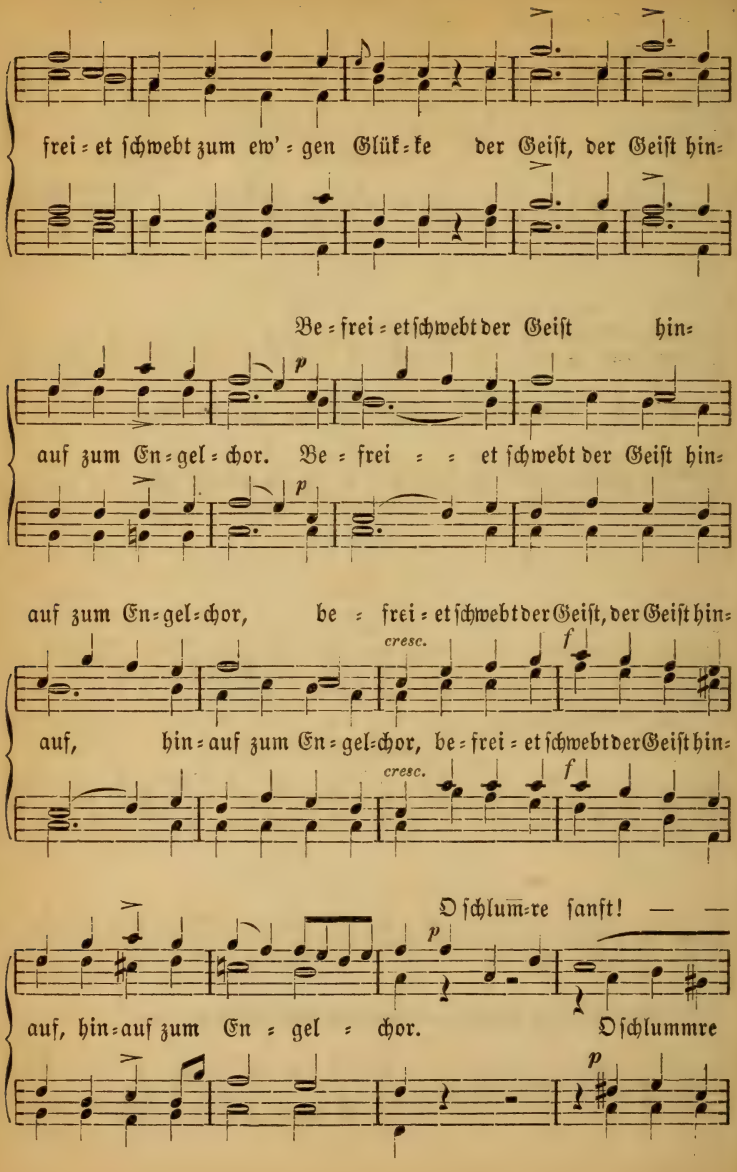

mf
schlum=mert der Mü = de, da ruht er aus. Und schlief er im
schließt er zum Frie = den sein Au = ge zu. Der schmerz=li = che
e = wig nun stil = le, steht hier das Herz. (piu f) Mags to=ben da
mf
f
f
mf
Schim=mer des A = bends ein, es wek = ket ihn nim = mer der
Stun=den, in Noth durch=wacht, still schläft er da un = ten, in
o = ben und stür = men sehr, was küm=mert das To = ben den
f
f
mf
dim.
Frü = he Schein.
tie = fer Nacht.
Schlä = fer mehr.
E. Taupp.
dim.

42. Am Grabe.

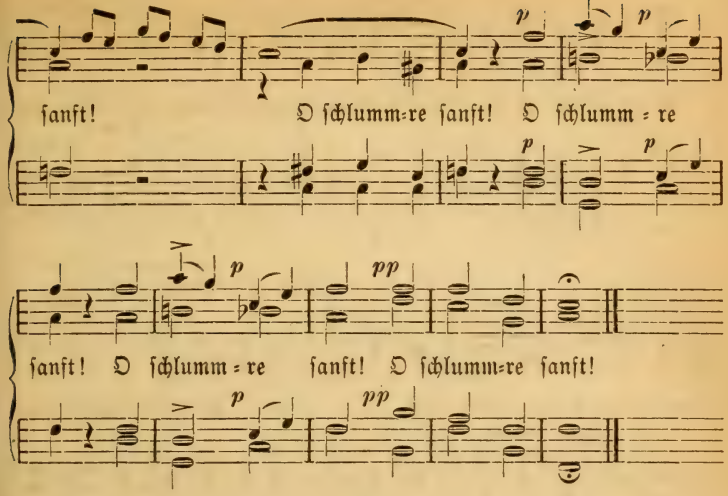
Langsam. Lindpaintner.




floſ=ſen, als er in un=ſerm Kreis noch ſtand: auf e=wig, auf
p p
e=wig iſt ſein Aug' ge=ſchloſ=ſen, das, Lie=be bie=tend, Lie=be
p p
cresc.
fand. Wir ſeh'n mit Thrä=nen in dem Blik=ke: den Leib ver=
cresc.
ff f
ſchließt des Gra=bes Thor, ver=ſchließt des Gra=bes Thor. Be=
ff f

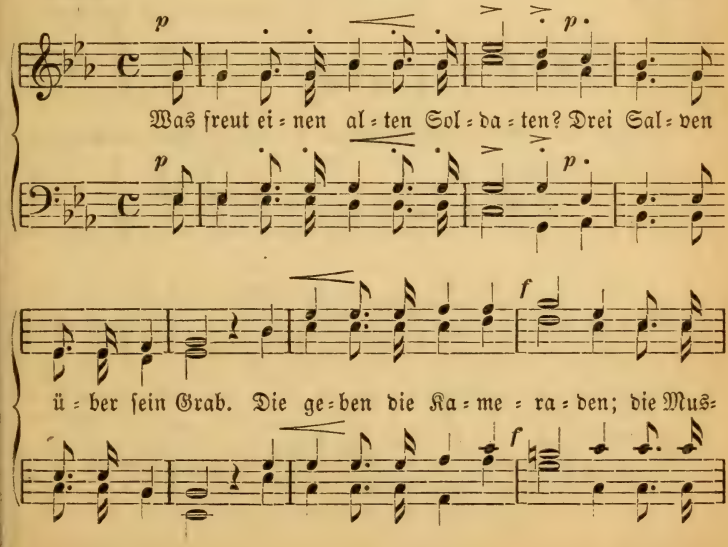

frei = et schwebt zum ew' = gen Glük = ke der Geist, der Geist hin=
Be = frei = et schwebt der Geist hin=
auf zum En = gel = chor. Be = frei = = et schwebt der Geist hin=
auf zum En = gel = chor, be = frei = et schwebt der Geist, der Geist hin=
cresc.
f
auf, hin = auf zum En = gel = chor, be = frei = et schwebt der Geist hin=
cresc.
f
O schlum = re sanft! — —
p
auf, hin = auf zum En = gel = chor. O schlummre
p

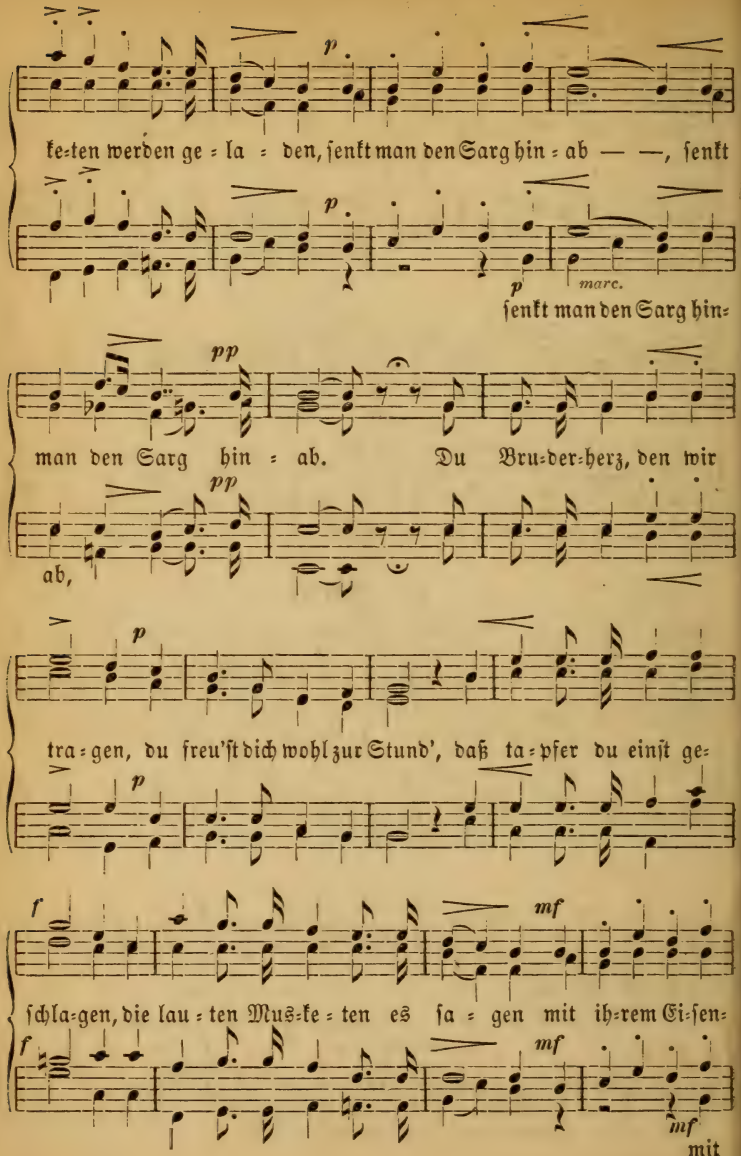
— O schlumm=re sanft — — —!

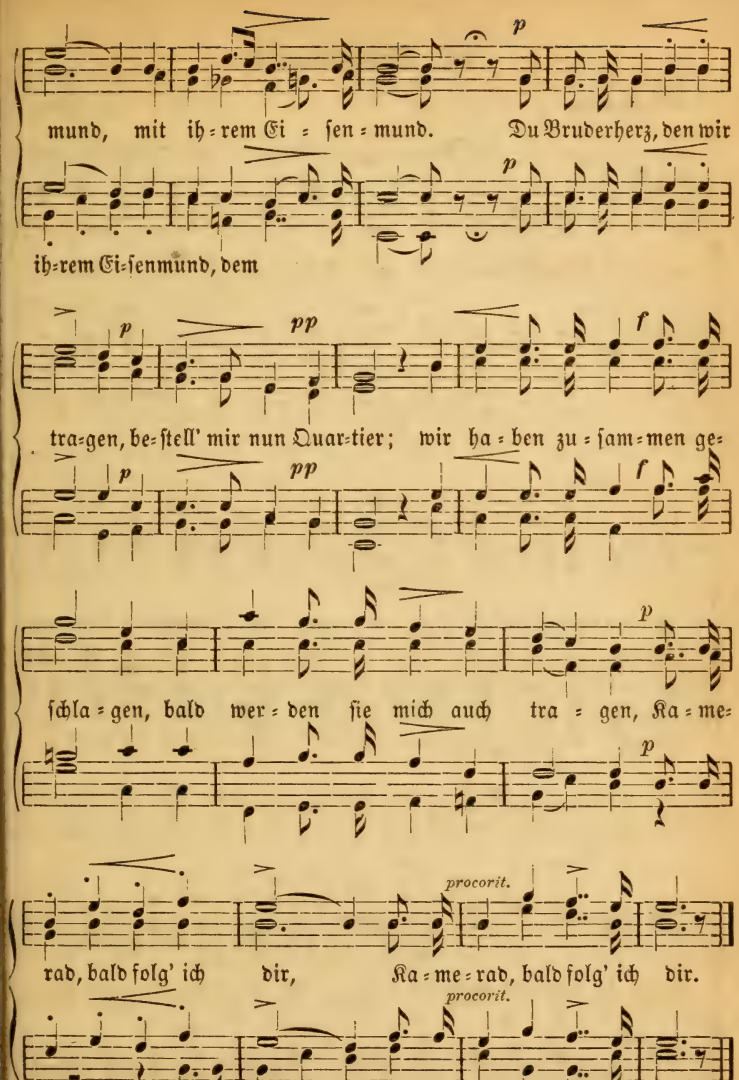


43. Geleit.

Mäßig. F. Abt.

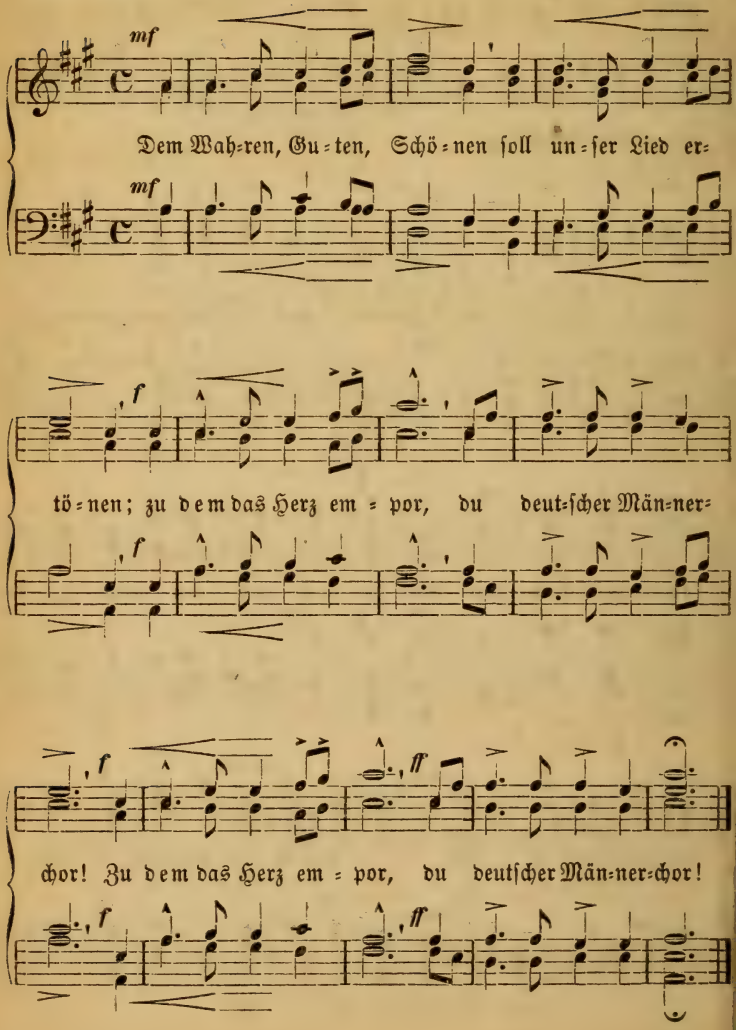



ke=ten werden ge = la = den, senkt man den Sarg hin = ab — —, senkt
p
marc.
senkt man den Sarg hin=
pp
man den Sarg hin = ab. Du Bru=der=herz, den wir
ab,
tra=gen, du freu'st dich wohl zur Stund', daß ta=pfer du einst ge=
f
mf
schla=gen, die lau = ten Mus=ke = ten es sa = gen mit ih=rem Ei=sen=
mit


mund, mit ih=rem Ei = sen=mund. Du Bruderherz, den wir
ih=rem Ei=senmund, dem
tra=gen, be=stell' mir nun Quar=tier; wir ha=ben zu=sam=men ge=
schla=gen, bald wer=den sie mich auch tra=gen, Ka=me=
rad, bald folg' ich dir, Ka=me=rad, bald folg' ich dir.
Ka=me=rad, bald folg' ich dir,

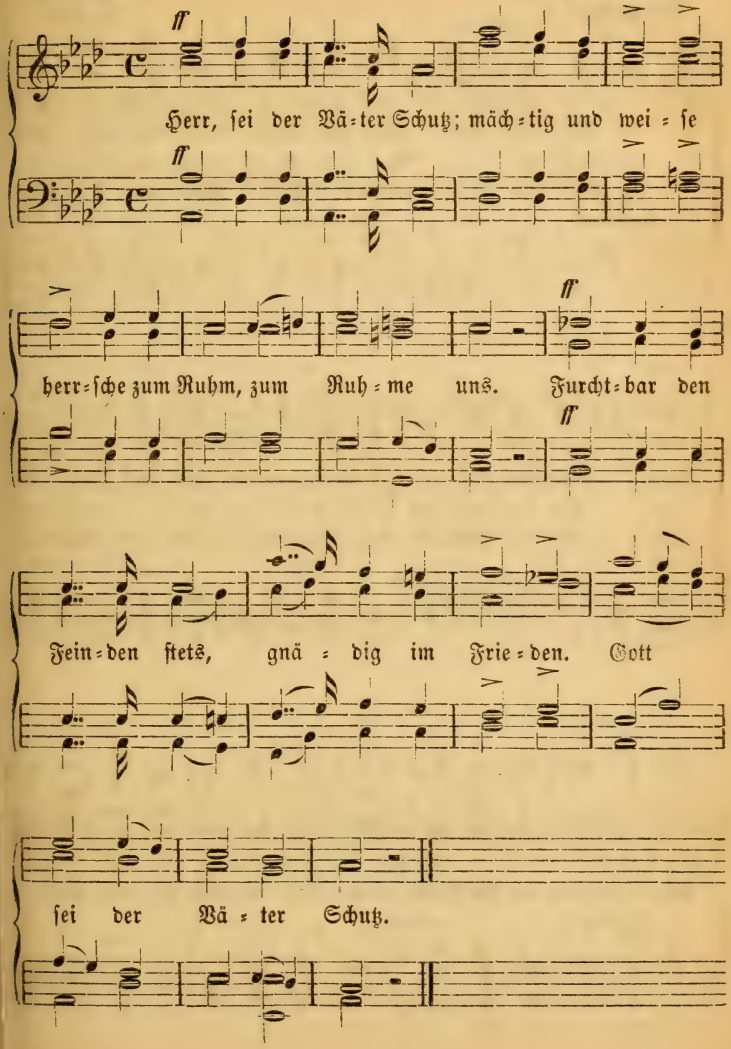
44. Sängerspruch.

Mit Würde. J. Heim.



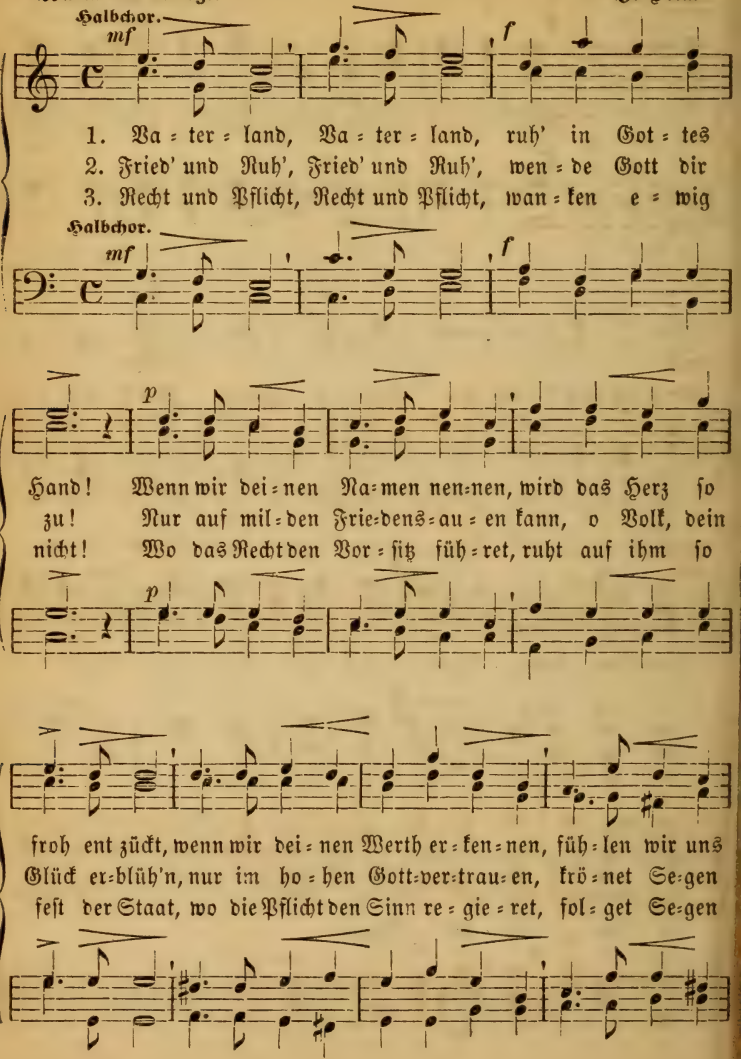
45. Volkshymne.

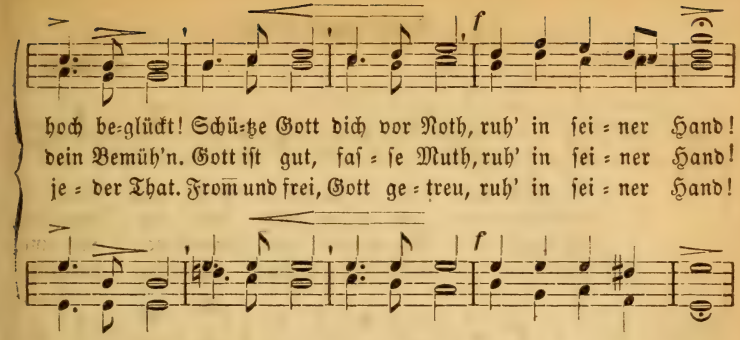
Würdevoll. A. Lwoff.

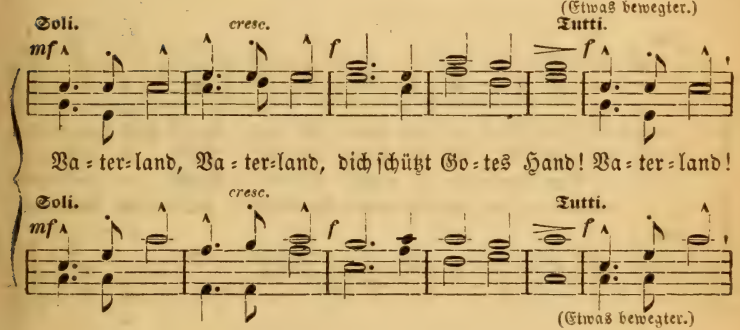


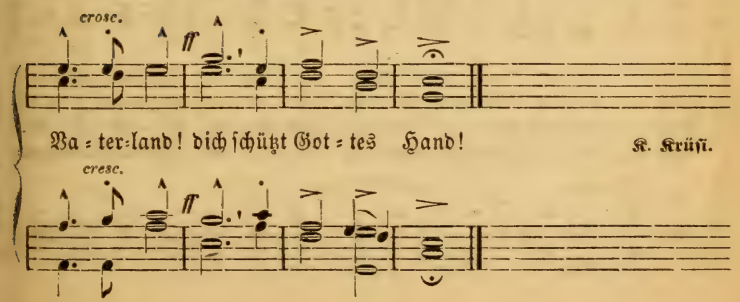
46. Vaterland, dich schützt Gottes Hand!

Warm und bewegt. J. Heim.



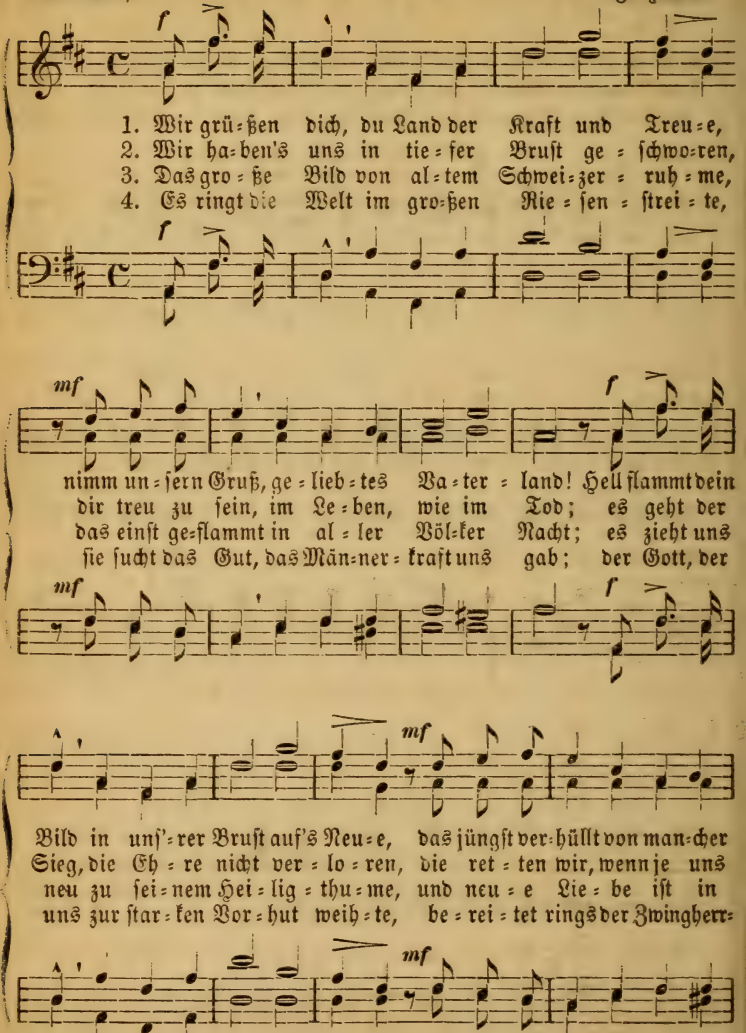

f
hoch be=glückt! Schü=tze Gott dich vor Noth, ruh' in sei=ner Hand!
dein Bemüh'n. Gott ist gut, fas=se Muth, ruh' in sei=ner Hand!
je=der That. From und frei, Gott ge=treu, ruh' in sei=ner Hand!
f

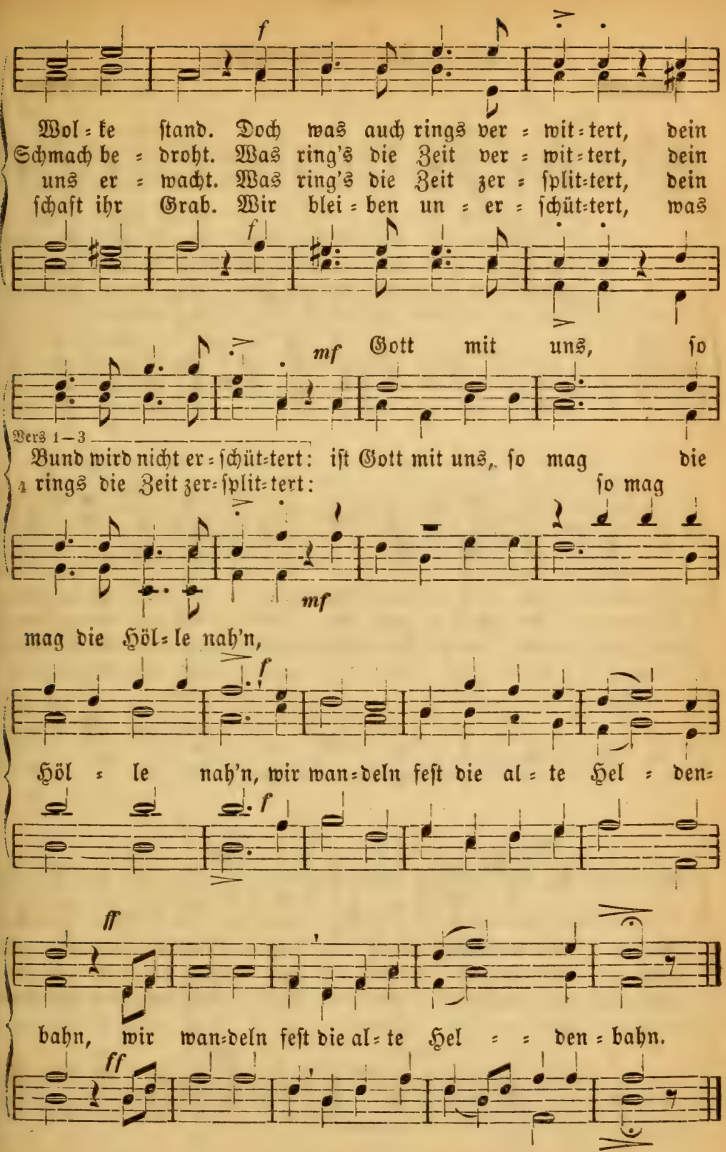

(Etwas bewegter.)
Soli.
cresc.
Tutti.
mf
f
Va=ter=land, Va=ter=land, dich schützt Go=tes Hand! Va=ter=land!
Soli.
cresc.
Tutti.
mf
f
(Etwas bewegter.)


cresc.
ff
Va=ter=land! dich schützt Got=tes Hand!
K. Krüsi.
cresc.
ff

47. Vaterlandsgruß.

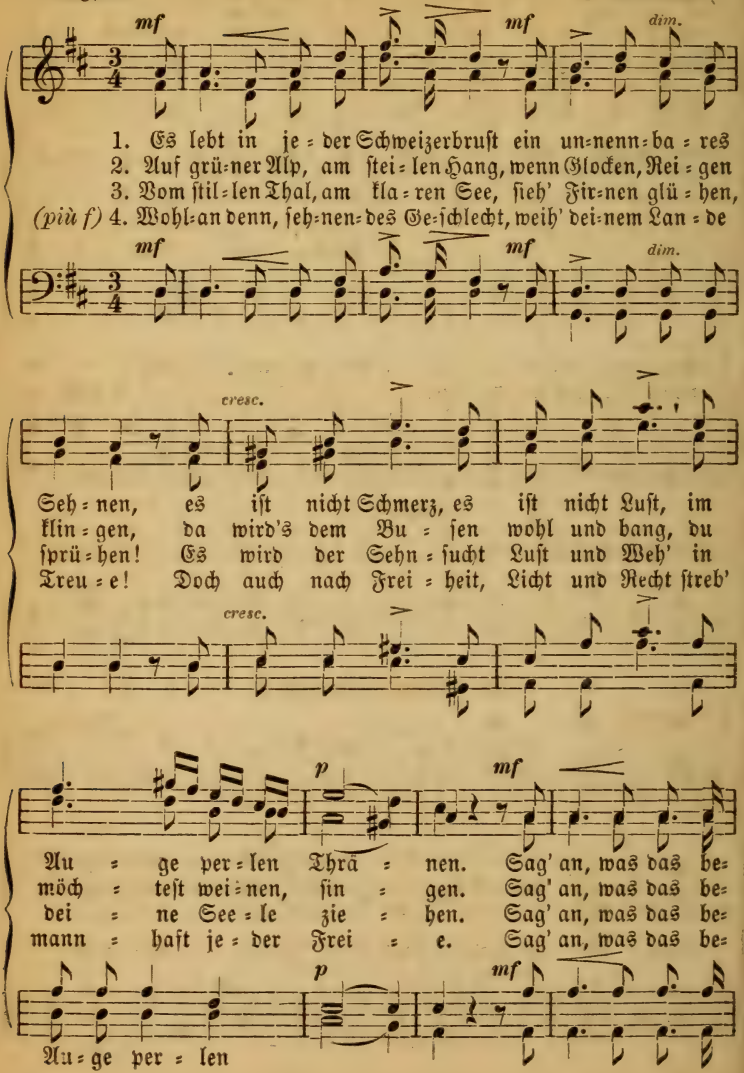
Mit Kraft. F. Huber.

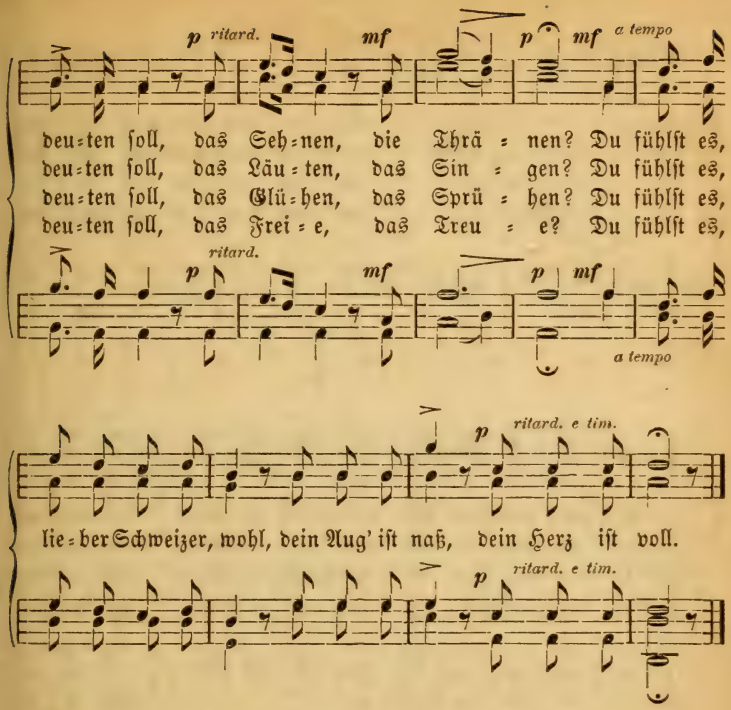



Wol = ke stand. Doch was auch rings ver = wit = tert, dein
Schmach be = droht. Was ring's die Zeit ver = wit = tert, dein
uns er = wacht. Was ring's die Zeit zer = split = tert, dein
schaft ihr Grab. Wir blei = ben un = er = schüt = tert, was
Gott mit uns, so
Vers 1—3
Bund wird nicht er = schüt = tert: ist Gott mit uns, so mag die
4 rings die Zeit zer = split = tert: so mag
mag die Höl = le nah'n,
Höl = le nah'n, wir wan = deln fest die al = te Hel = den =
bahn, wir wan = deln fest die al = te Hel = = den = bahn.

48. Schweizerheimweh.

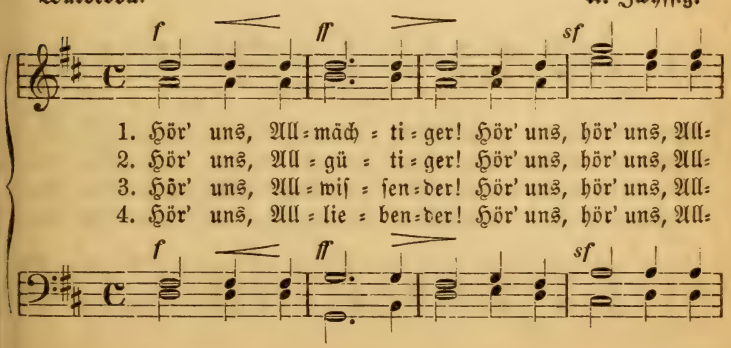
Langsam. J. R. Weber.

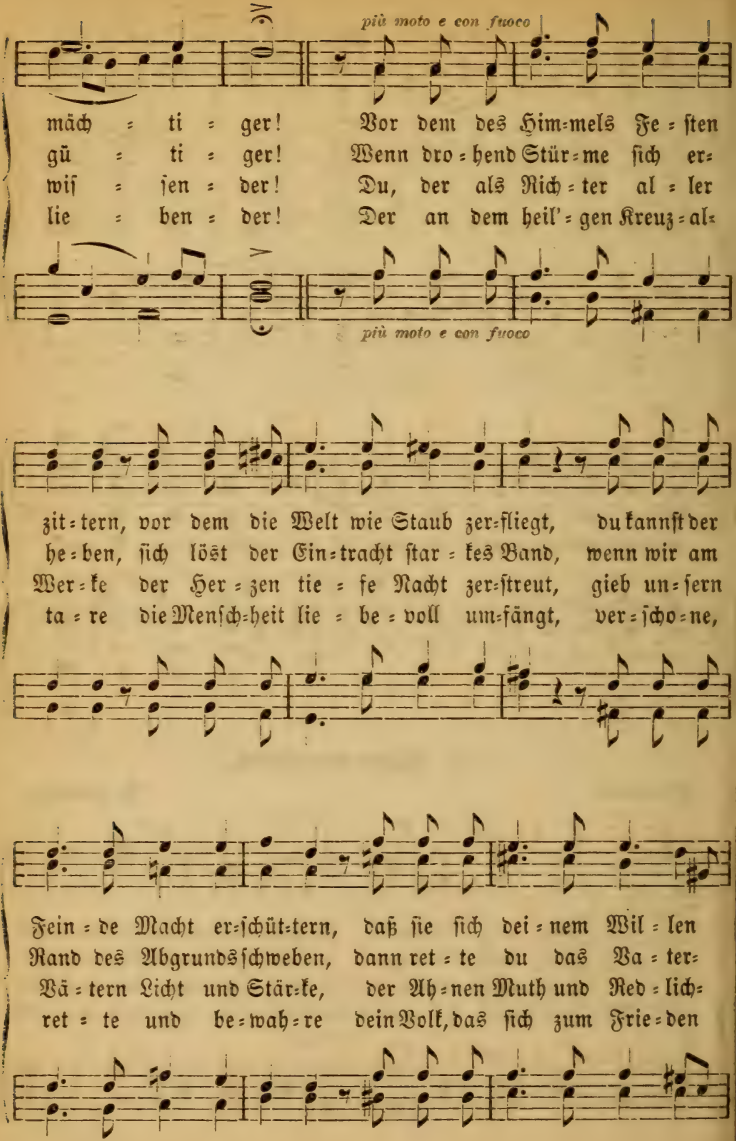


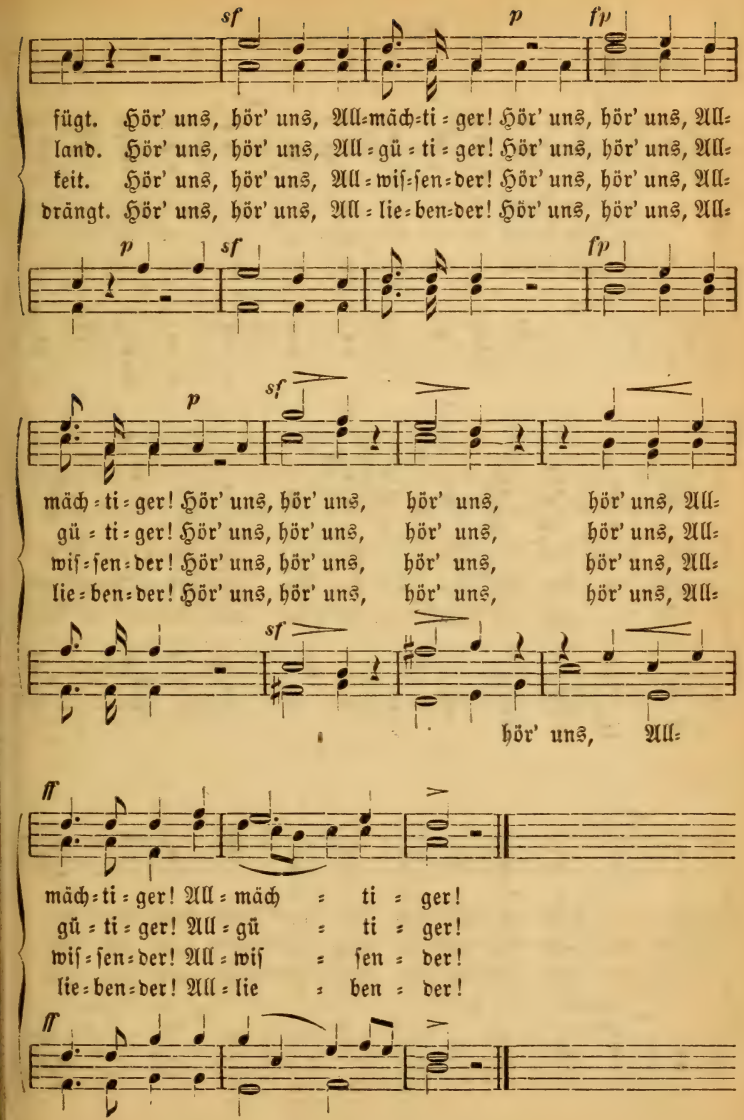


49. Schweizergebet.

Würdevoll. **A. Zwyssig.**

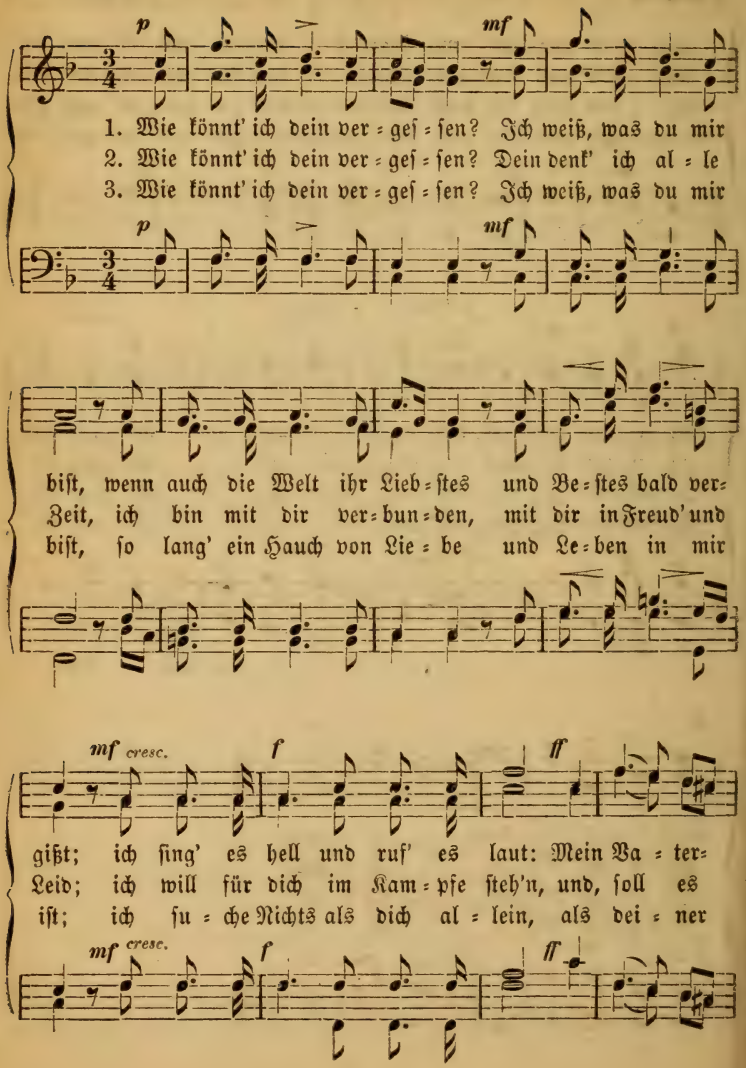


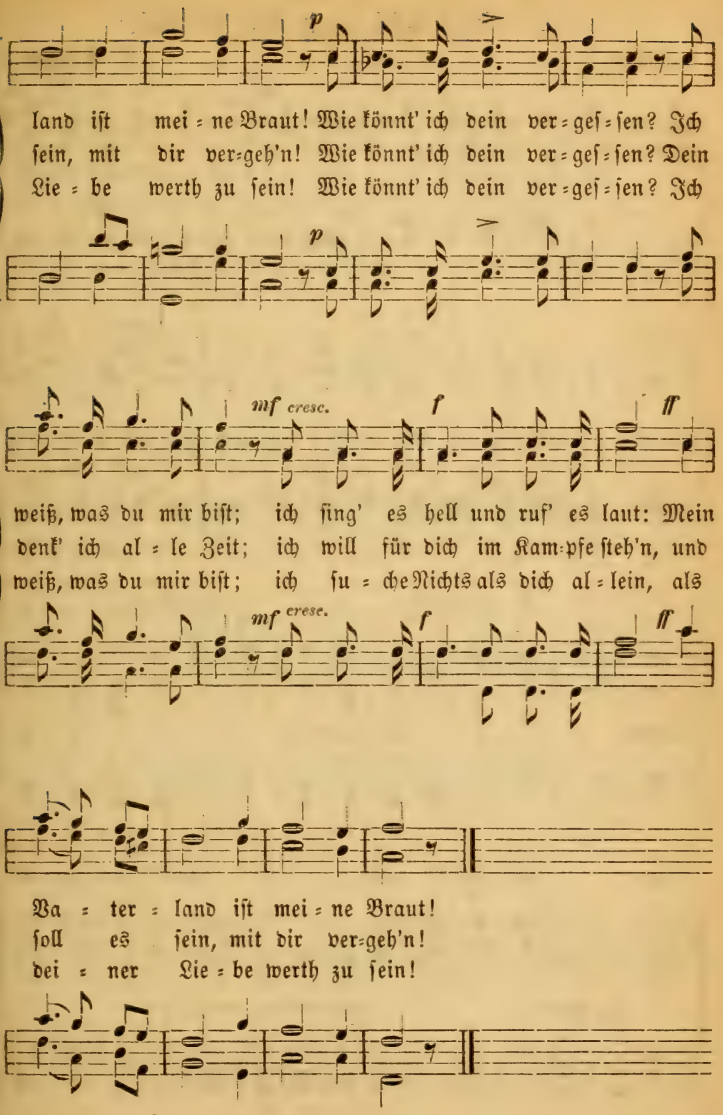

più moto e con fuoco
mäch = ti = ger! Vor dem des Him=mels Fe = ſten
gü = ti = ger! Wenn dro = hend Stür=me ſich er=
wiſ = ſen = der! Du, der als Rich = ter al = ler
lie = ben = der! Der an dem heil' = gen Kreuz = al=
più moto e con fuoco
zit = tern, vor dem die Welt wie Staub zer=fliegt, du kannſt der
he = ben, ſich löſt der Ein=tracht ſtar = kes Band, wenn wir am
Wer = ke der Her = zen tie = fe Nacht zer=ſtreut, gieb un=ſern
ta = re die Menſch=heit lie = be = voll um=fängt, ver=ſchö=ne,
Fein = de Macht er=ſchüt=tern, daß ſie ſich dei = nem Wil = len
Rand des Abgrunds ſchweben, dann ret = te du das Va = ter=
Vä = tern Licht und Stär=ke, der Ah = nen Muth und Red = lich=
ret = te und be = wah = re dein Volk, das ſich zum Frie = den


sf
p
fp
fügt. Hör' uns, hör' uns, All-mäch-ti-ger! Hör' uns, hör' uns, All-
land. Hör' uns, hör' uns, All-gü-ti-ger! Hör' uns, hör' uns, All-
keit. Hör' uns, hör' uns, All-wiſ-ſen-der! Hör' uns, hör' uns, All-
drängt. Hör' uns, hör' uns, All-lie-ben-der! Hör' uns, hör' uns, All-
p
sf
fp
mäch-ti-ger! Hör' uns, hör' uns, hör' uns, hör' uns, All-
gü-ti-ger! Hör' uns, hör' uns, hör' uns, hör' uns, All-
wiſ-ſen-der! Hör' uns, hör' uns, hör' uns, hör' uns, All-
lie-ben-der! Hör' uns, hör' uns, hör' uns, hör' uns, All-
sf
hör' uns, All-
ff
mäch-ti-ger! All-mäch-ti-ger!
gü-ti-ger! All-gü-ti-ger!
wiſ-ſen-der! All-wiſ-ſen-der!
lie-ben-der! All-lie-ben-der!
ff

50. Vaterlandsliebe.

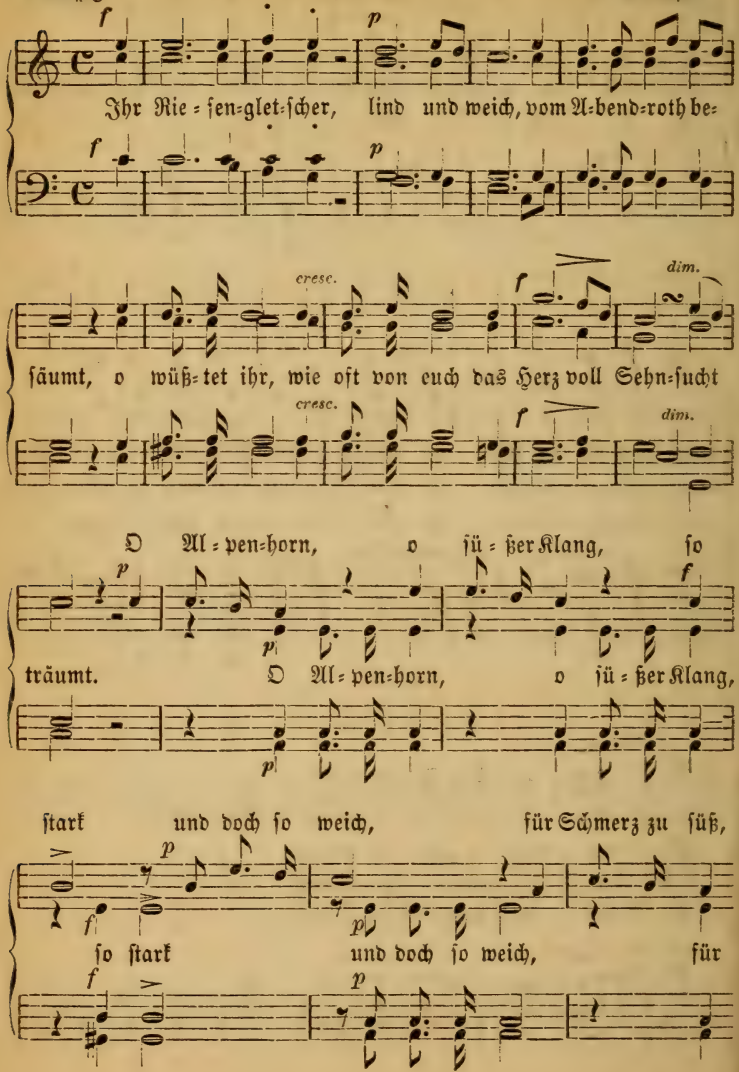
Gemäßigt. X. Iten.

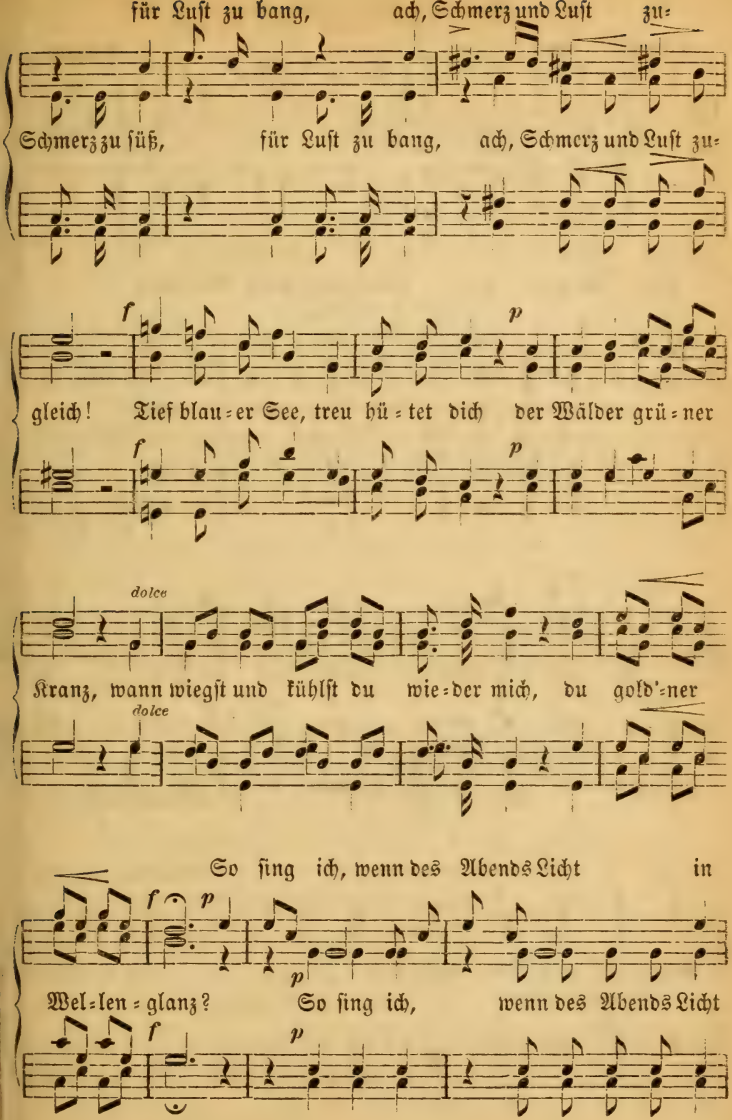


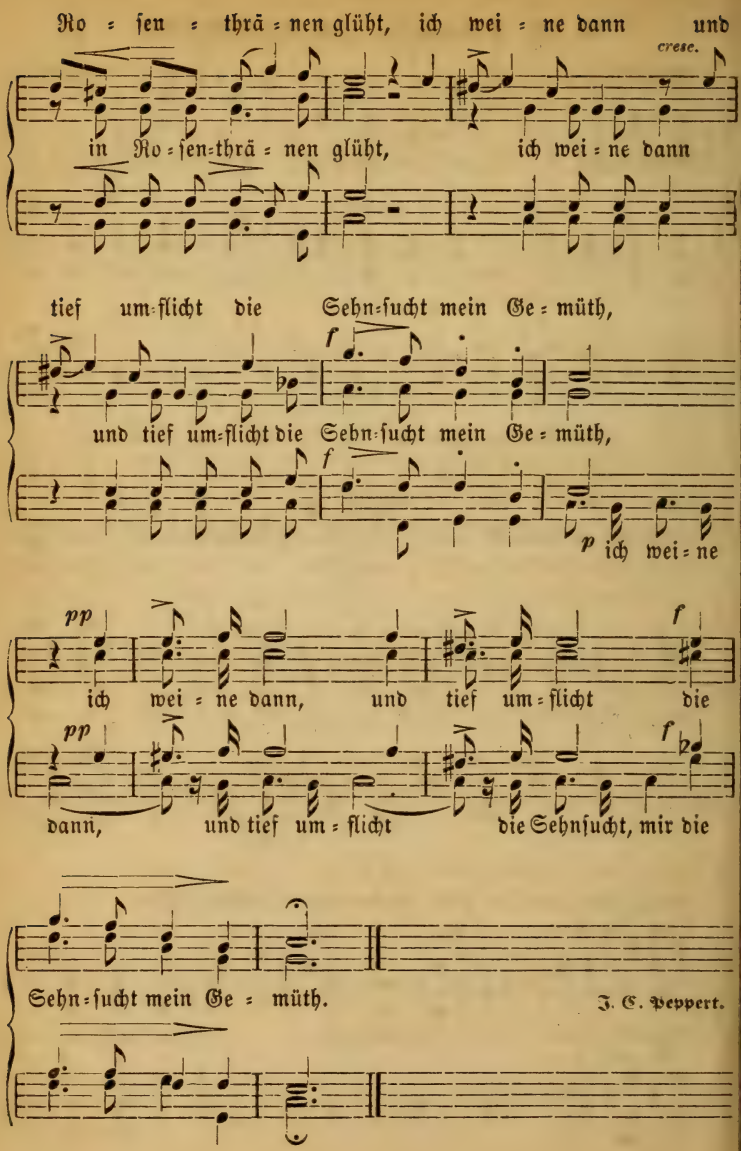

p
land ist mei = ne Braut! Wie könnt' ich dein ver = ges = sen? Ich
sein, mit dir ver=geh'n! Wie könnt' ich dein ver = ges = sen? Dein
Lie = be werth zu sein! Wie könnt' ich dein ver = ges = sen? Ich
p
mf cresc.
f
ff
weiß, was du mir bist; ich sing' es hell und ruf' es laut: Mein
denk' ich al = le Zeit; ich will für dich im Kam=pfe steh'n, und
weiß, was du mir bist; ich su = che Nichts als dich al = lein, als
mf cresc.
f
ff
Va = ter = land ist mei = ne Braut!
soll es sein, mit dir ver=geh'n!
dei = ner Lie = be werth zu sein!

51. Sehnsucht nach der Heimat.

Mäßig. C. Kreutzer.

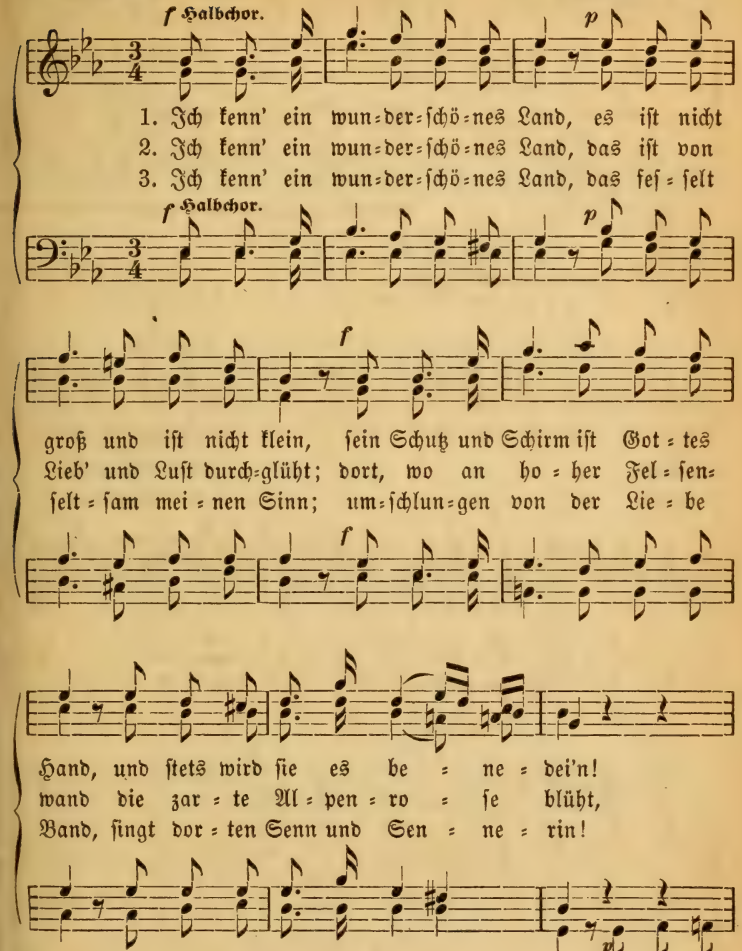


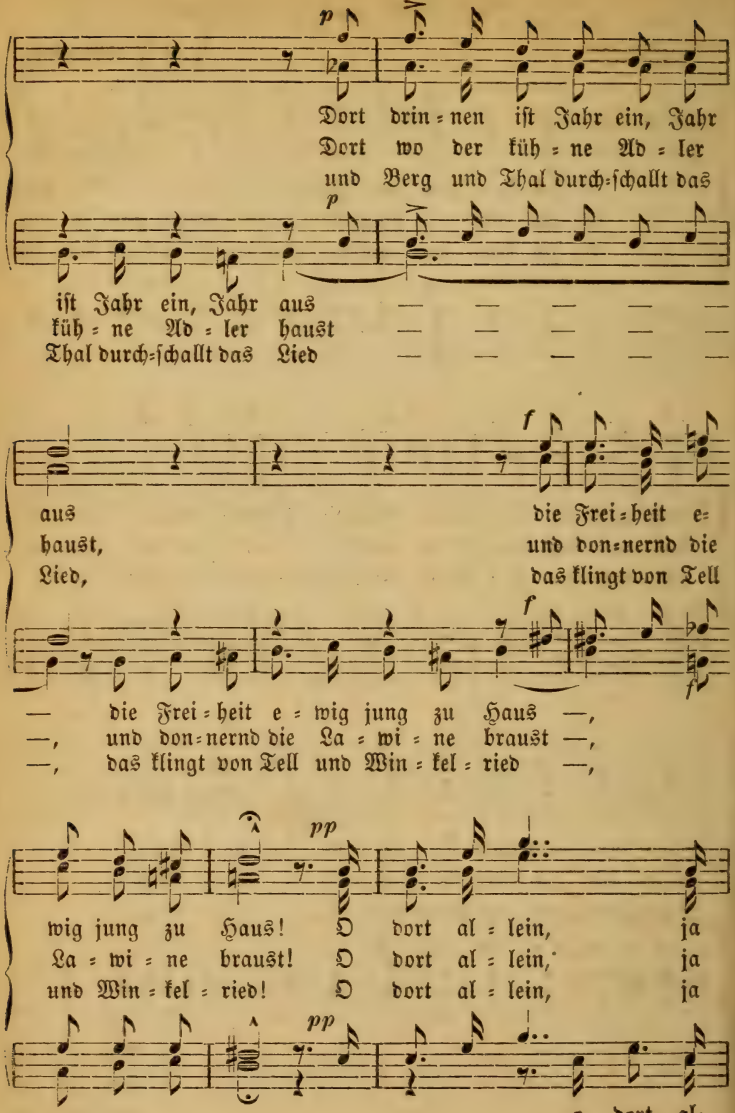

für Luft zu bang, ach, Schmerz und Luft zu-
Schmerz zu süß, für Luft zu bang, ach, Schmerz und Luft zu-
gleich! Tief blau-er See, treu hü-tet dich der Wälder grü-ner
Kranz, wann wiegst und kühlst du wie-der mich, du gold'-ner
So sing ich, wenn des Abends Licht in
Wel-len-glanz? So sing ich, wenn des Abends Licht
dolce
f
p

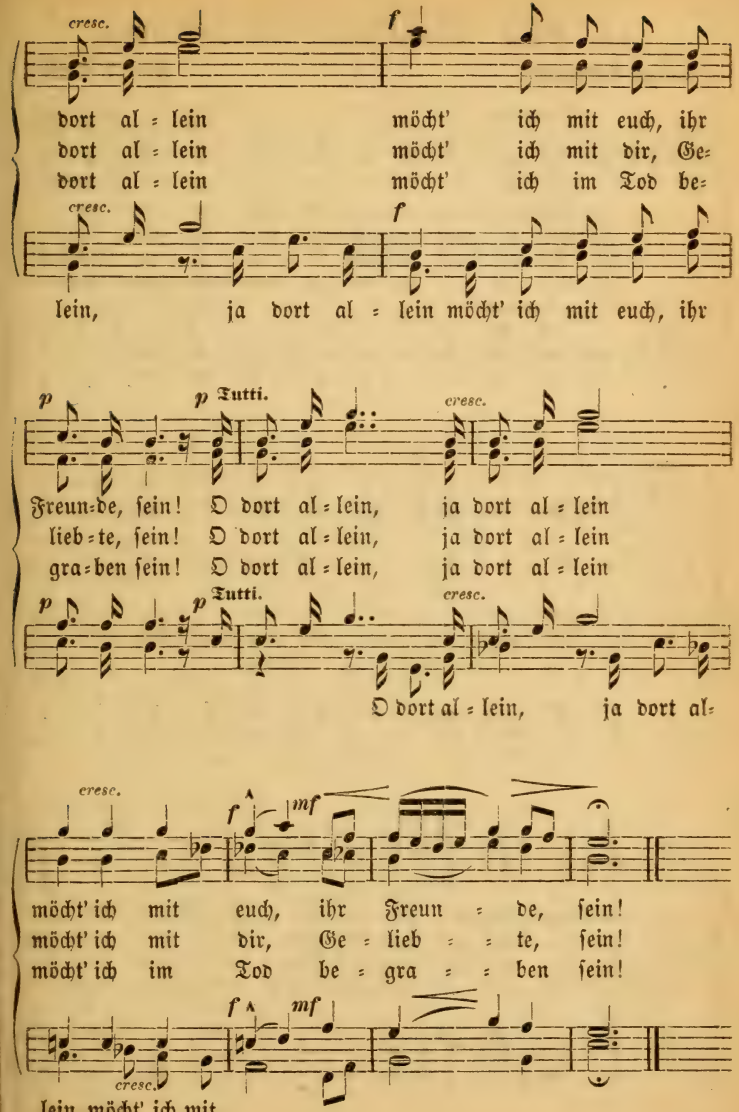

Ro = sen = thrä = nen glüht, ich wei = ne dann und
cresc.
in Ro = sen=thrä = nen glüht, ich wei = ne dann
tief um=flicht die Sehn=sucht mein Ge = müth,
f
und tief um=flicht die Sehn=sucht mein Ge = müth,
f
p
ich wei = ne
pp
f
ich wei = ne dann, und tief um = flicht die
pp
f
dann, und tief um = flicht die Sehnsucht, mir die
Sehn=sucht mein Ge = müth.
J. C. Peppert.

52. Sehnsucht nach der Schweiz.

Gefühlvoll. P. v. Lindpaintner.

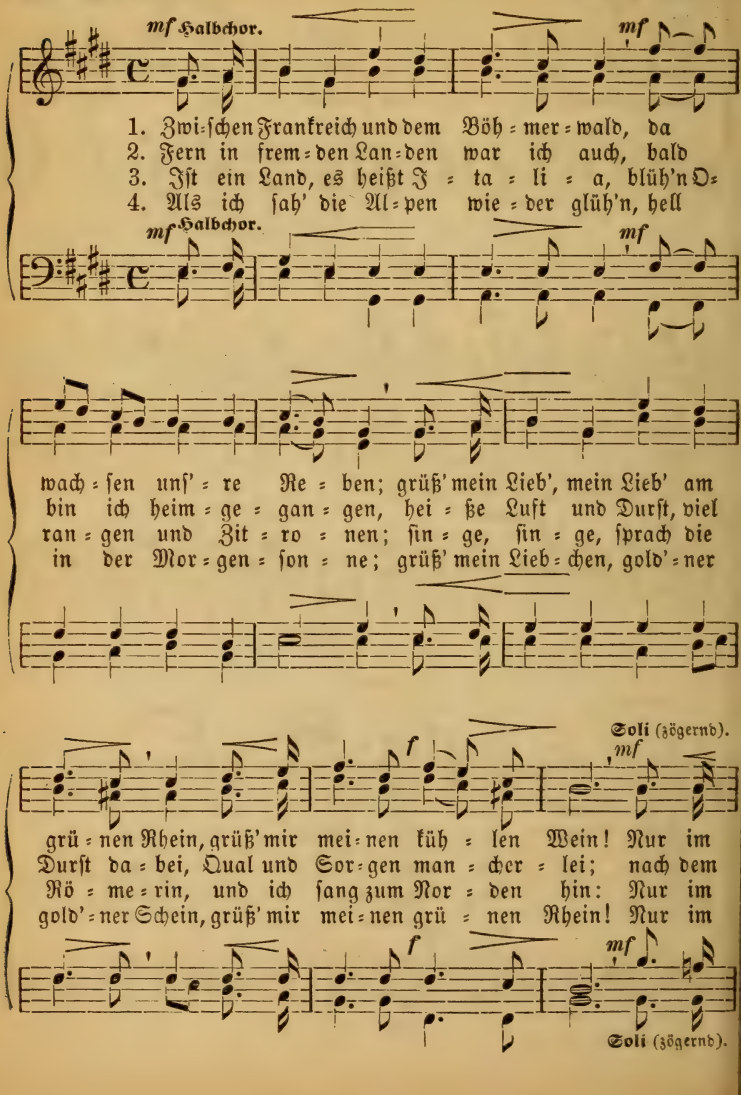


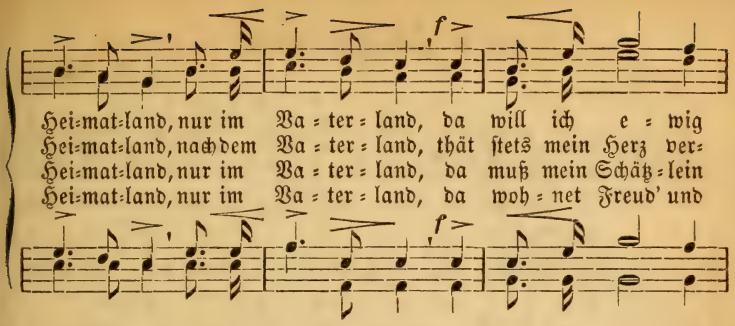

p
Dort drin = nen ist Jahr ein, Jahr
Dort wo der küh = ne Ad = ler
und Berg und Thal durch=schallt das
p
ist Jahr ein, Jahr aus — — — — —
küh = ne Ad = ler haust — — — — —
Thal durch=schallt das Lied — — — — —
f
aus die Frei = heit e=
haust, und don=nernd die
Lied, das klingt von Tell
f
— die Frei = heit e = wig jung zu Haus —,
—, und don=nernd die La = wi = ne braust —,
—, das klingt von Tell und Win = kel = ried —,
pp
wig jung zu Haus! O dort al = lein, ja
La = wi = ne braust! O dort al = lein, ja
und Win = kel = ried! O dort al = lein, ja
pp
o dort al=

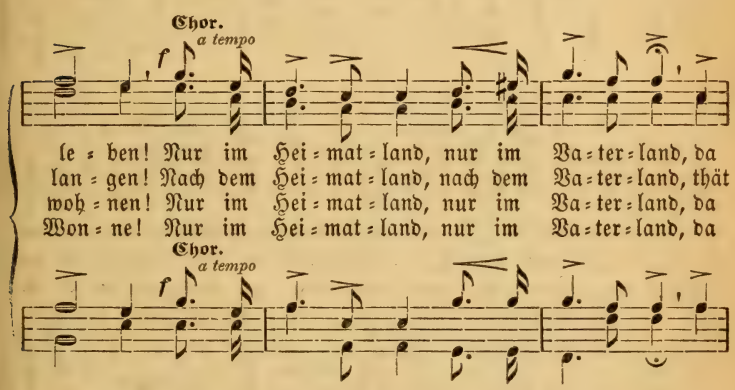

cresc.
f
dort al = lein möcht' ich mit euch, ihr
dort al = lein möcht' ich mit dir, Ge=
dort al = lein möcht' ich im Tod be=
cresc.
f
lein, ja dort al = lein möcht' ich mit euch, ihr
p
p Tutti.
cresc.
Freun=de, sein! O dort al = lein, ja dort al = lein
lieb = te, sein! O dort al = lein, ja dort al = lein
gra=ben sein! O dort al = lein, ja dort al = lein
p
p Tutti.
cresc.
O dort al = lein, ja dort al=
cresc.
f
mf
möcht' ich mit euch, ihr Freun = de, sein!
möcht' ich mit dir, Ge = lieb = = te, sein!
möcht' ich im Tod be = gra = = ben sein!
f
mf
cresc.
lein möcht' ich mit

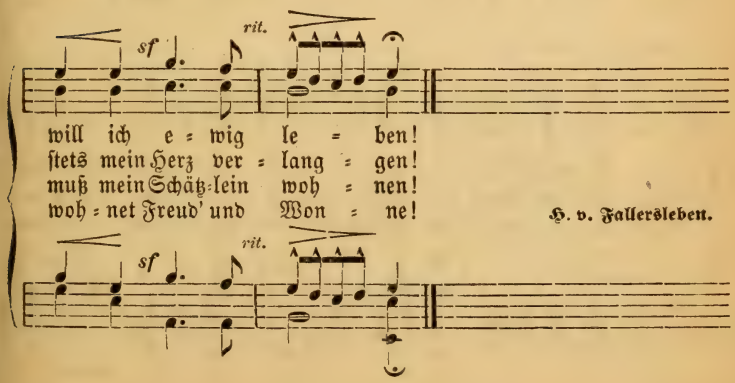
53. Mein Heimatland, mein Vaterland.

Freudige Bewegung. Nach J. Stern.



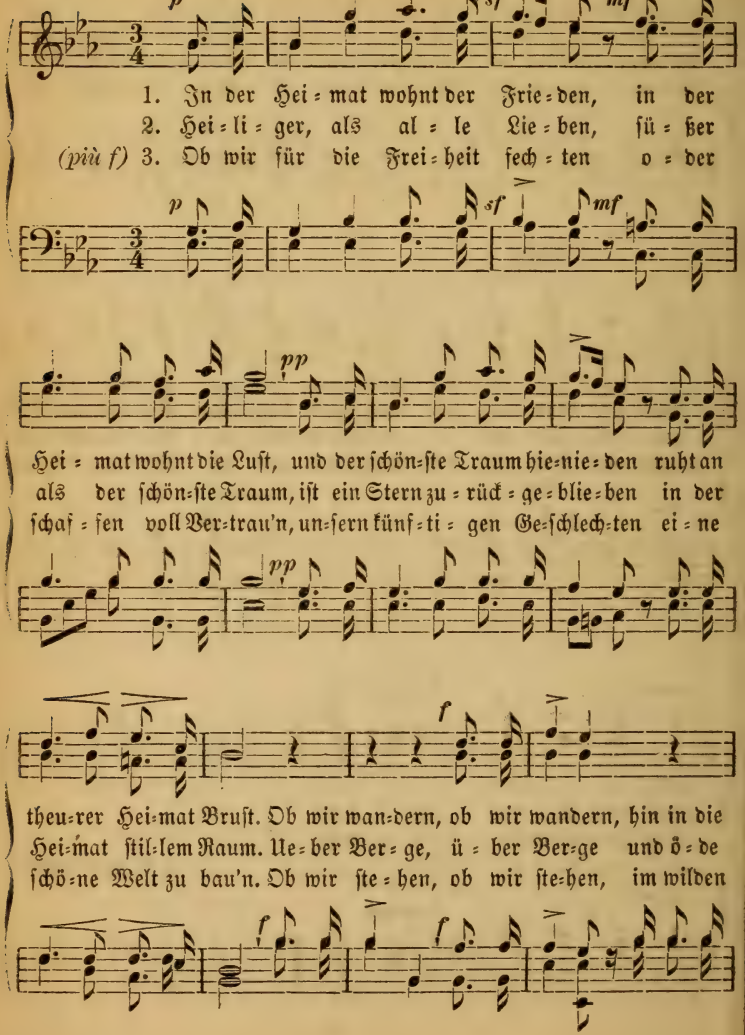

Hei=mat=land, nur im Va = ter = land, da will ich e = wig
Hei=mat=land, nach dem Va = ter = land, thät stets mein Herz ver=
Hei=mat=land, nur im Va = ter = land, da muß mein Schätz=lein
Hei=mat=land, nur im Va = ter = land, da woh = net Freud' und

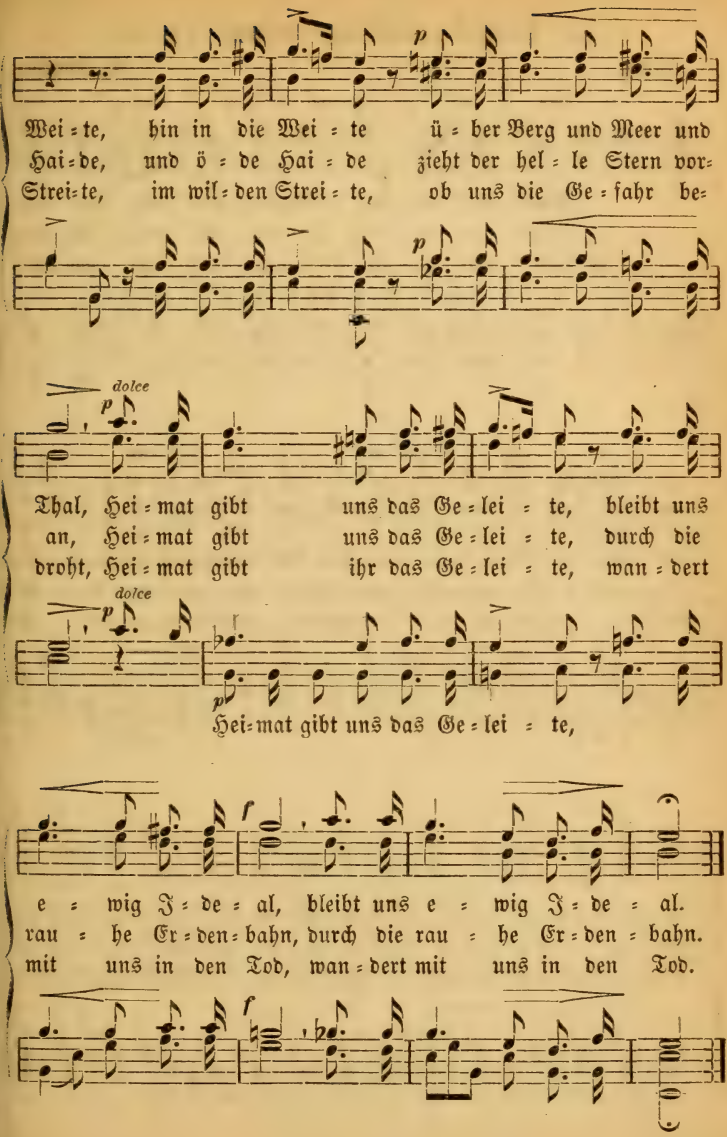

Chor.
a tempo
le = ben! Nur im Hei = mat = land, nur im Va = ter = land, da
lan = gen! Nach dem Hei = mat = land, nach dem Va = ter = land, thät
woh = nen! Nur im Hei = mat = land, nur im Va = ter = land, da
Won = ne! Nur im Hei = mat = land, nur im Va = ter = land, da
Chor.
a tempo


rit.
will ich e = wig le = ben!
stets mein Herz ver = lang = gen!
muß mein Schätz=lein woh = nen!
woh = net Freud' und Won = ne!
H. v. Fallersleben.
rit.

54. An die Heimat!

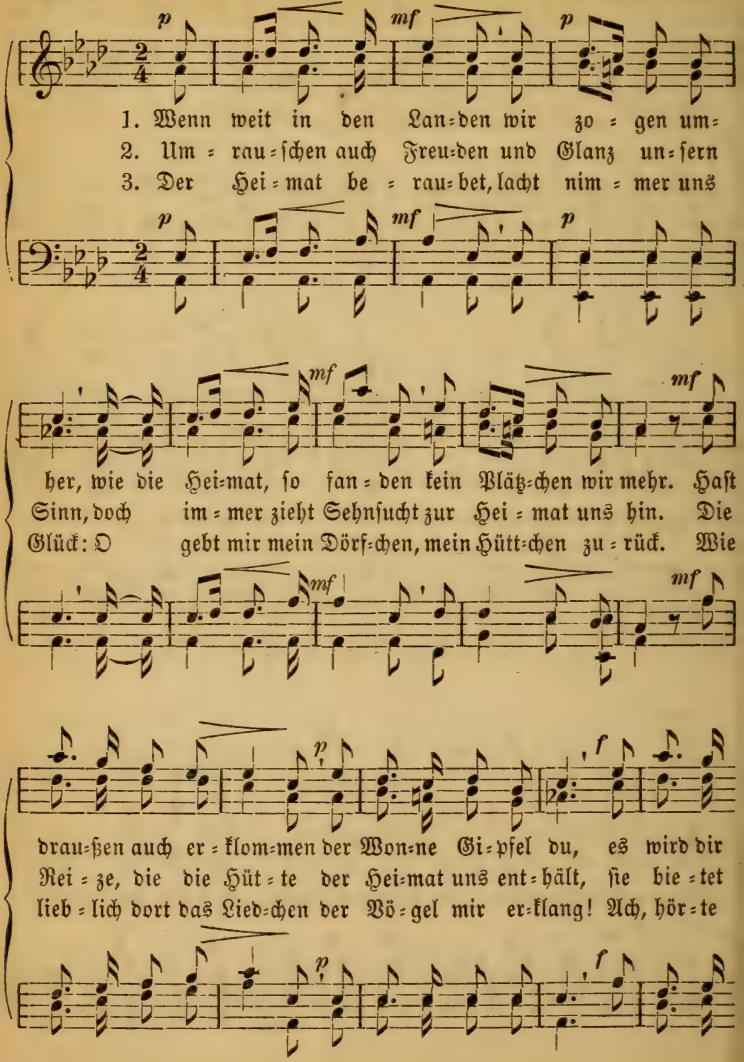
Ruhig. J. G. Müller.

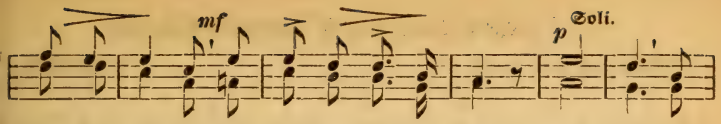



Wei = te, bin in die Wei = te ü = ber Berg und Meer und
Hai = de, und ö = de Hai = de zieht der hel = le Stern vor=
Strei = te, im wil = den Strei = te, ob uns die Ge = fahr be=
dolce
Thal, Hei = mat gibt uns das Ge = lei = te, bleibt uns
an, Hei = mat gibt uns das Ge = lei = te, durch die
droht, Hei = mat gibt ihr das Ge = lei = te, wan = dert
dolce
Hei = mat gibt uns das Ge = lei = te,
e = wig J = de = al, bleibt uns e = wig J = de = al.
rau = he Er = den = bahn, durch die rau = he Er = den = bahn.
mit uns in den Tod, wan = dert mit uns in den Tod.

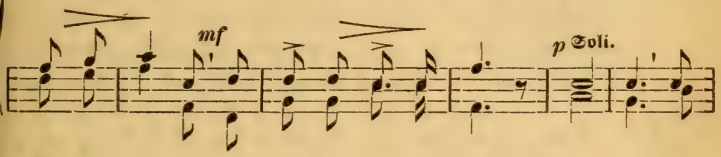
55. Nichts gleicht der lieben Heimat.

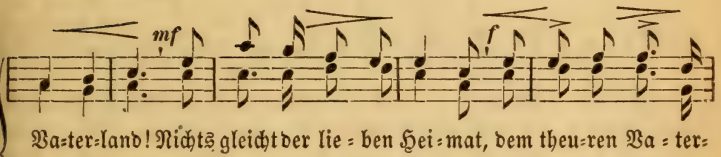
Innig. Volksweise.



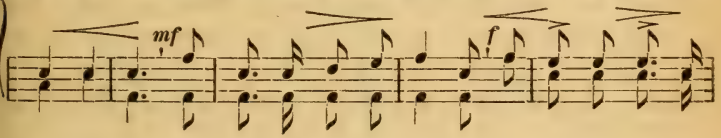


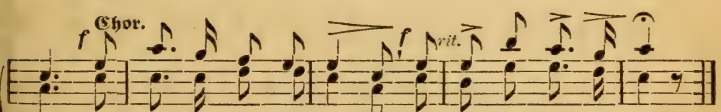
nim=mer wer=den der Hei=mat hol=de Ruh'. Hei=mat, o
so ent=zük=kend kein Ort wohl auf der Welt. Hei=mat, o
ich doch wie=der den lie=ben, hol=den Sang. Hei=mat, o



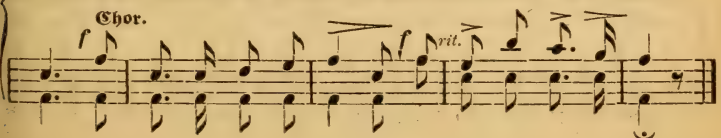


Va=ter=land! Nichts gleicht der lie=ben Hei=mat, dem theu=ren Va=ter=



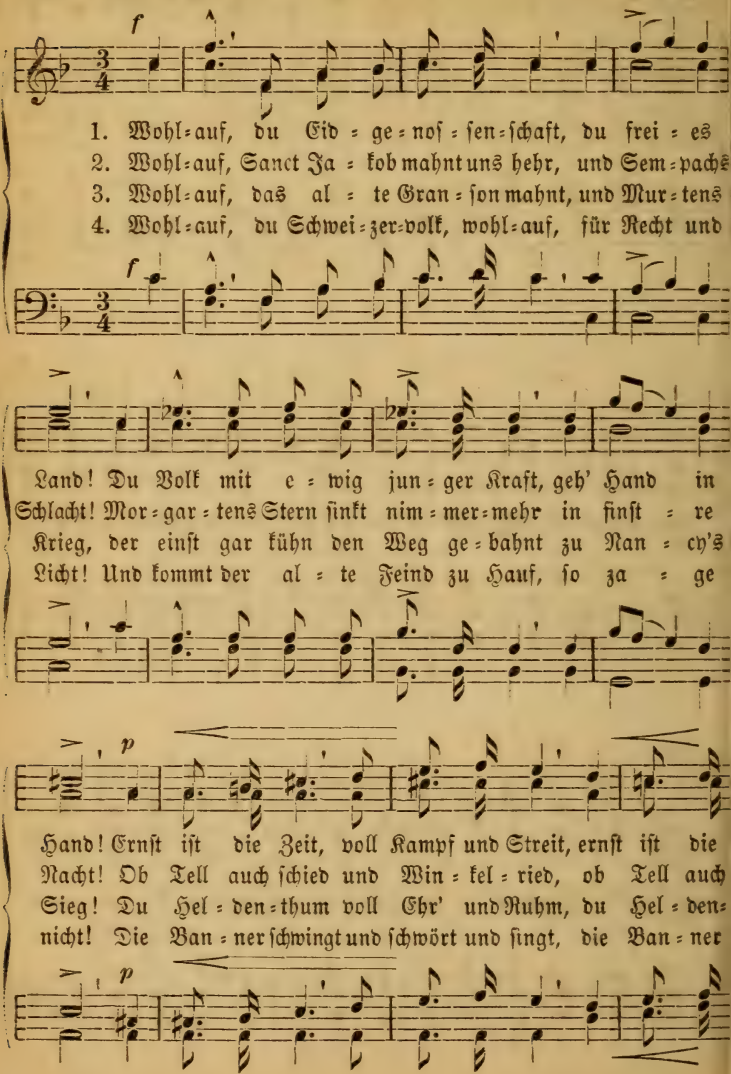


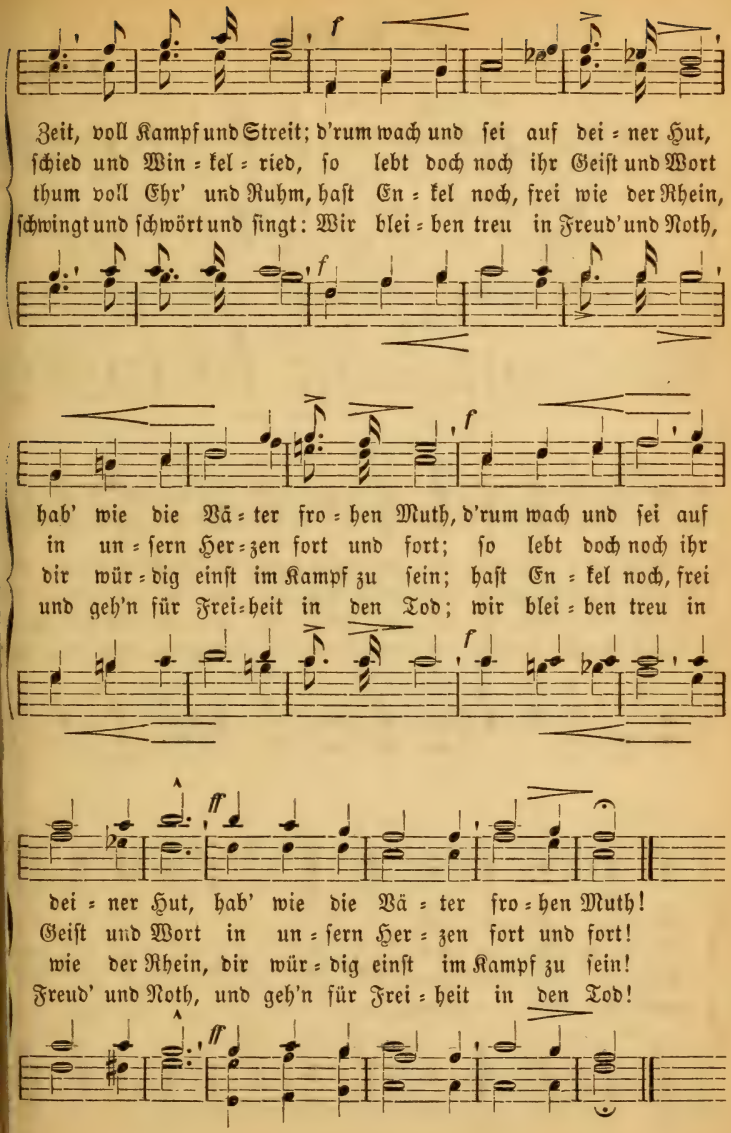
land! Nichts gleicht der lie=ben Hei=mat, dem theu=ren Va=ter=land!



56. Wohlauf, du Eidgenossenschaft!

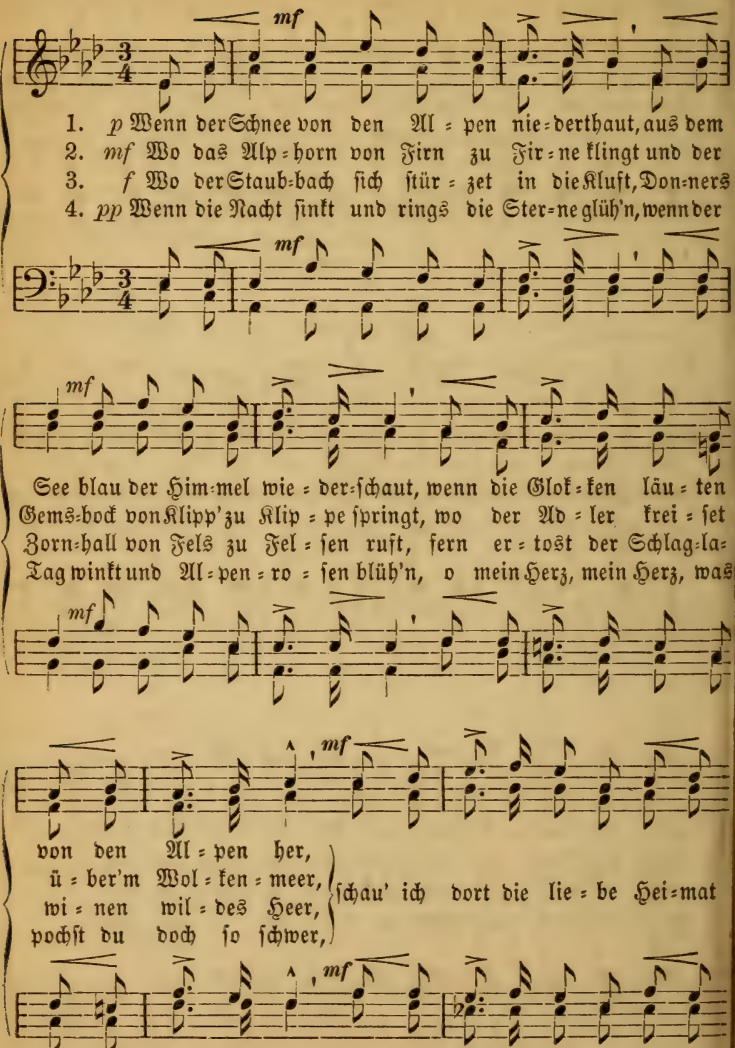
Mit Kraft und Feuer. J. Rietz.

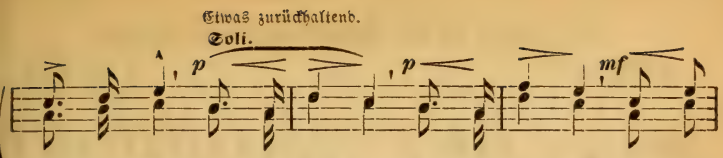



Zeit, voll Kampf und Streit; d'rum wach und sei auf dei = ner Hut,
schied und Win = kel = ried, so lebt doch noch ihr Geist und Wort
thum voll Ehr' und Ruhm, hast En = kel noch, frei wie der Rhein,
schwingt und schwört und singt: Wir blei = ben treu in Freud' und Noth,
hab' wie die Vä = ter fro = hen Muth, d'rum wach und sei auf
in un = sern Her = zen fort und fort; so lebt doch noch ihr
dir wür = dig einst im Kampf zu sein; hast En = kel noch, frei
und geh'n für Frei = heit in den Tod; wir blei = ben treu in
dei = ner Hut, hab' wie die Vä = ter fro = hen Muth!
Geist und Wort in un = sern Her = zen fort und fort!
wie der Rhein, dir wür = dig einst im Kampf zu sein!
Freud' und Noth, und geh'n für Frei = heit in den Tod!

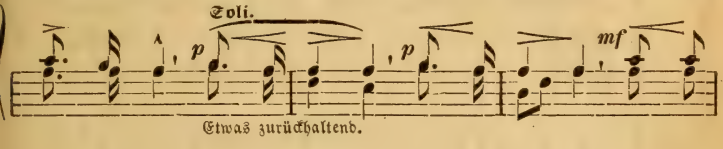
57. Heimweh.

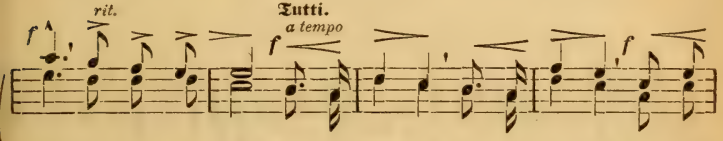
Innig. J. Heim.



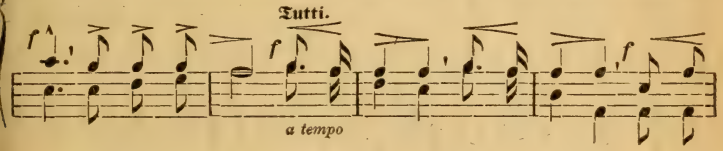


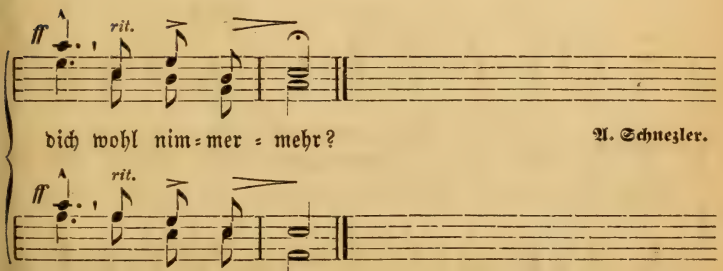
nim=mer=mehr? Lie=be Hei=mat, theu=re Hei=mat, ſchau' ich





dich wohl nim=mer=mehr? Lie=be Hei=mat, theu=re Hei=mat, ſchau' ich





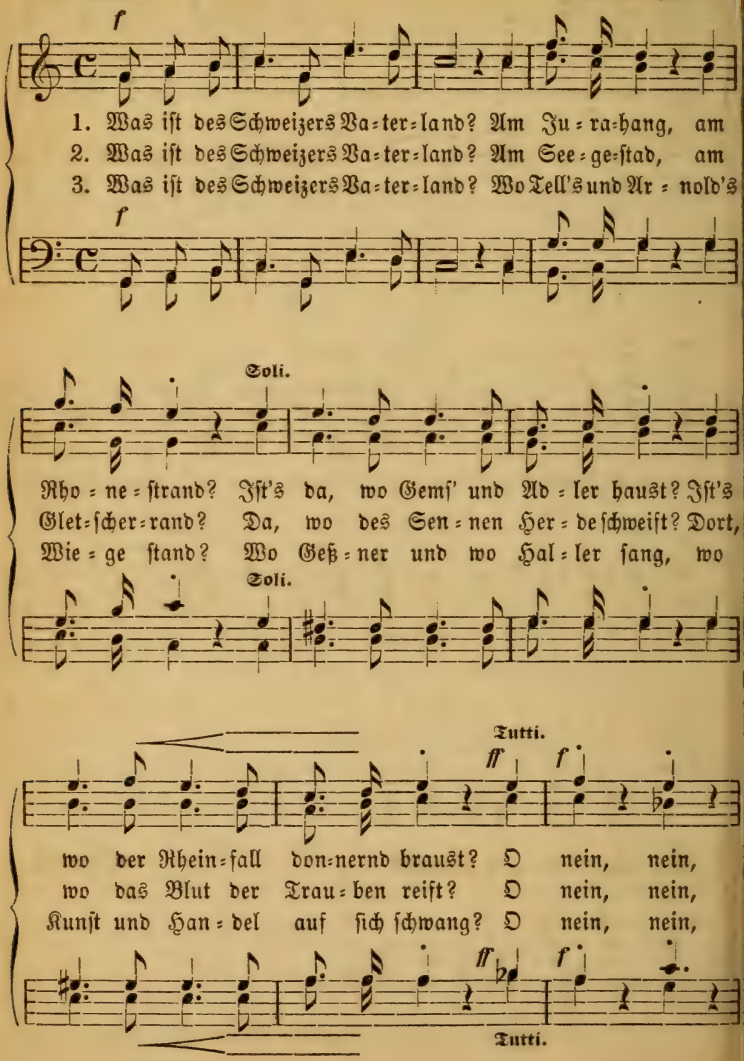
dich wohl nim=mer=mehr?

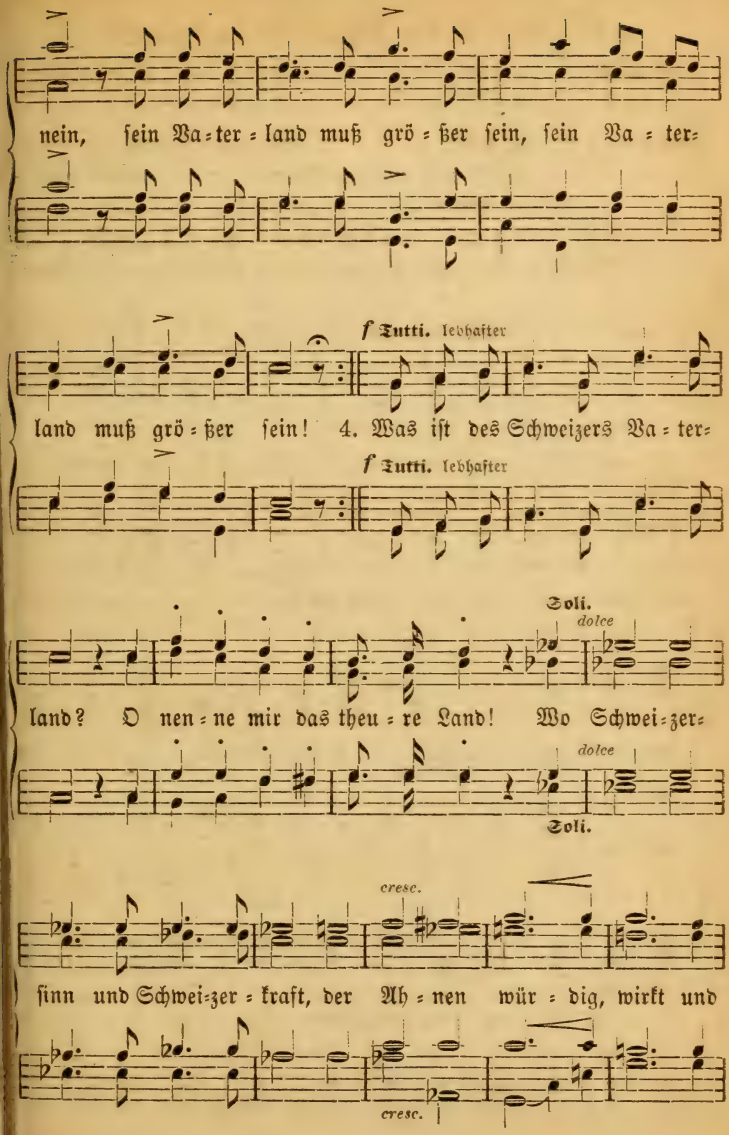
A. Schnezler.

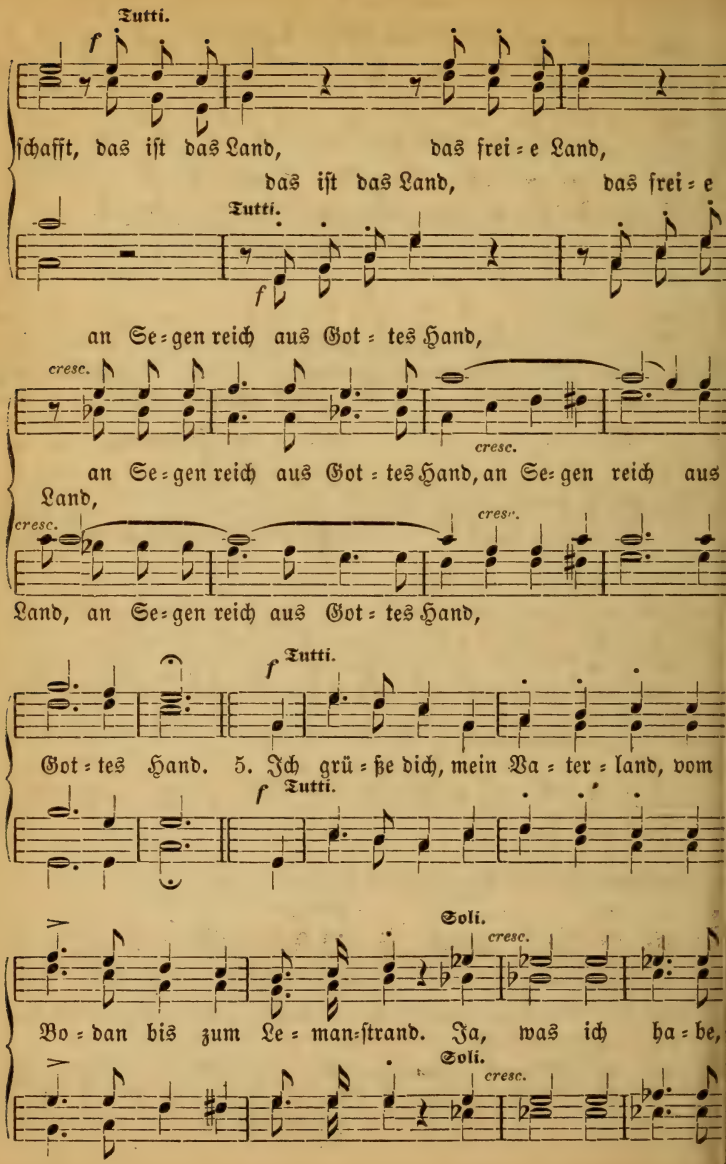
Drittgekröntes Preislied bei dem eidgen. Sängerfeſt in Bern.

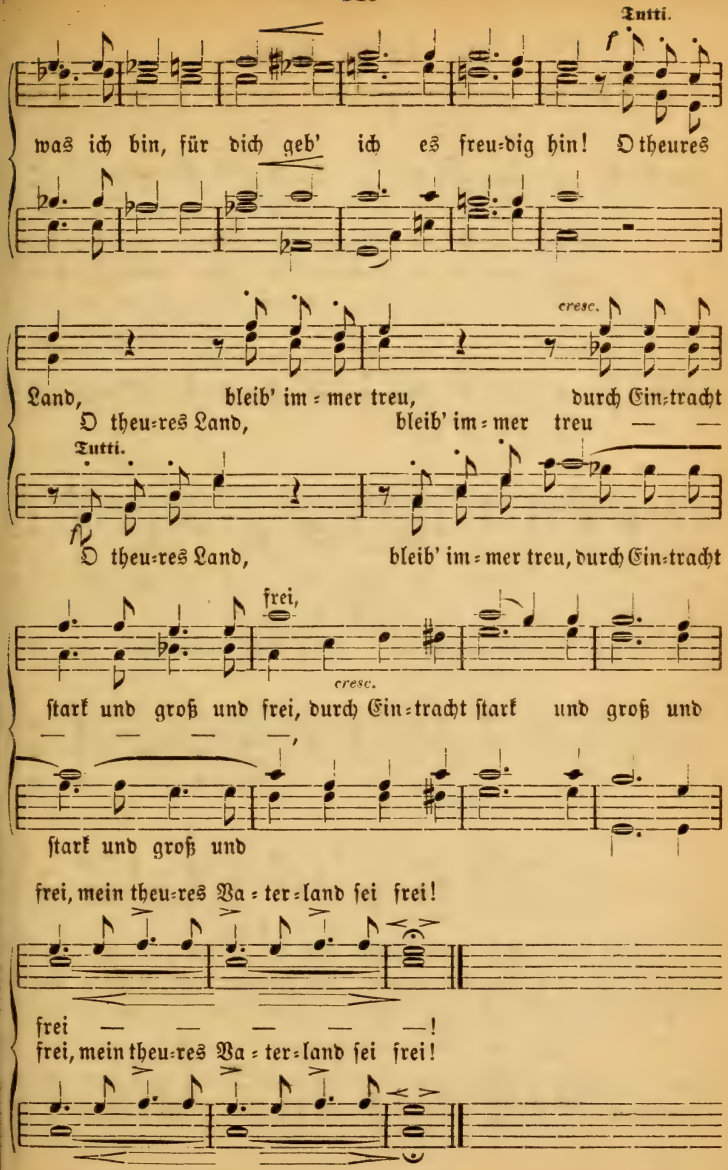
58. Was ist des Schweizers Vaterland?

Mit Feuer. G. Reichardt.



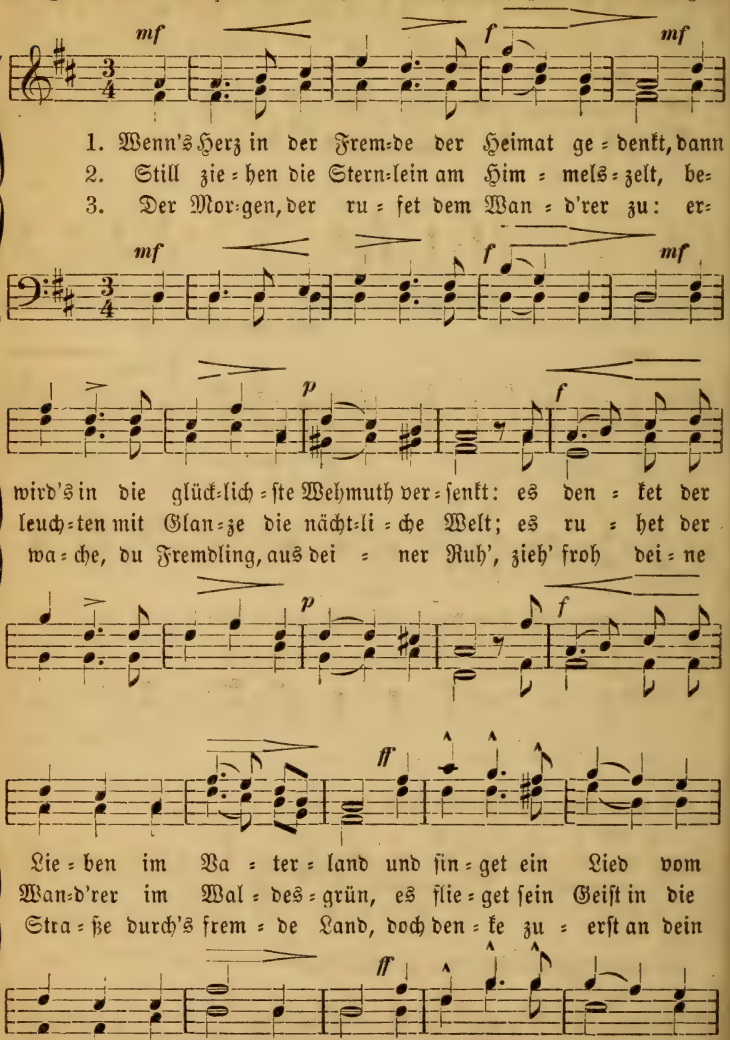

nein, sein Va=ter=land muß grö=ßer sein, sein Va=ter=
f Tutti. lebhafter
land muß grö=ßer sein! 4. Was ist des Schweizers Va=ter=
f Tutti. lebhafter
Soli.
dolce
land? O nen=ne mir das theu=re Land! Wo Schwei=zer=
dolce
Soli.
cresc.
sinn und Schwei=zer=kraft, der Ah=nen wür=dig, wirkt und
cresc.

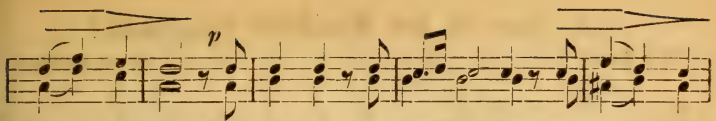

Tutti.
f
schafft, das ist das Land, das frei = e Land,
das ist das Land, das frei = e
Tutti.
f
an Se = gen reich aus Got = tes Hand,
cresc.
an Se = gen reich aus Got = tes Hand, an Se = gen reich aus
Land,
cresc.
cresc.
Land, an Se = gen reich aus Got = tes Hand,
f Tutti.
Got = tes Hand. 5. Ich grü = ße dich, mein Va = ter = land, vom
f Tutti.
Soli.
cresc.
Bo = dan bis zum Le = man = strand. Ja, was ich ha = be,
Soli.
cresc.


Tutti.
was ich bin, für dich geb' ich es freu=dig hin! O theures
cresc.
Land, bleib' im=mer treu, durch Ein=tracht
O theu=res Land, bleib' im=mer treu — —
Tutti.
O theu=res Land, bleib' im=mer treu, durch Ein=tracht
frei,
cresc.
stark und groß und frei, durch Ein=tracht stark und groß und
— — — —,
stark und groß und
frei, mein theu=res Va=ter=land sei frei!
frei — — — — —!
frei, mein theu=res Va=ter=land sei frei!

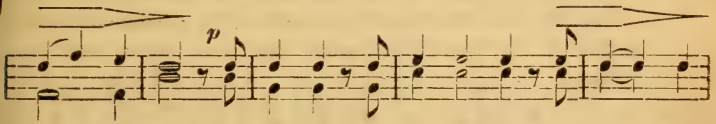
59. An die Heimat.

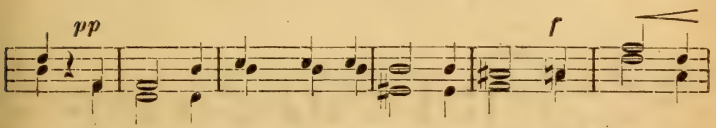
Allegro moderato. Herrn **J. N. Zoczeck** in Wien freundlichst gewidmet von **B. Bogler.**





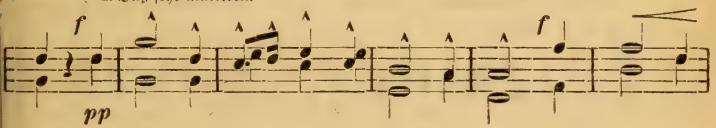
Hei = mat=ſtrand. Die Thrä=ne, ſie per = let vom Au=ge her=
Hei = mat hin. Das Au = ge blickt ſtil = le in Nacht hi=
Va = ter = land und ſchick' ein Ge = bet zum Va = ter

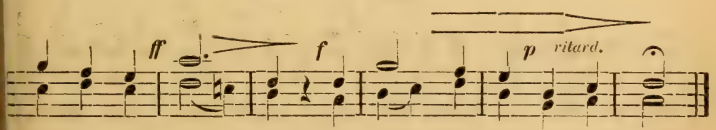




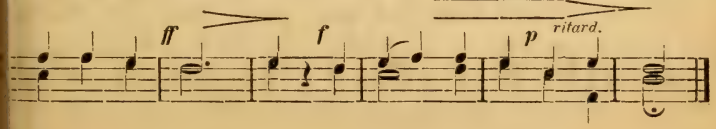
ab, die Hand hält zit = ternd den Wan=der=ſtab, wenn's Herz der
nein und ſchläft mit ſe = li = gen Wor=ten ein, wenn's Herz der
dort, daß glück=lich grü = ßeſt den Hei=mats=ort, wenn's Herz der

I. Baß ſehr markiren.





Hei=mat ge = den = ket, wenn's Herz der Hei=mat ge = denkt.



60. Was ist des Deutschen Vaterland?

Mit Feuer. G. Reichardt.

f Tutti.

1. Was ist des Deut=schen Va=ter=land? Ist's Preußen=land? Ist's
2. Was ist des Deut=schen Va=ter=land? Ist's Bai=er=land? Ist's
3. Was ist des Deut=schen Va=ter=land? Ist's Pommer=land? West=
4. Was ist des Deut=schen Va=ter=land? So nen=ne mir das

f Tutti.

Soli.

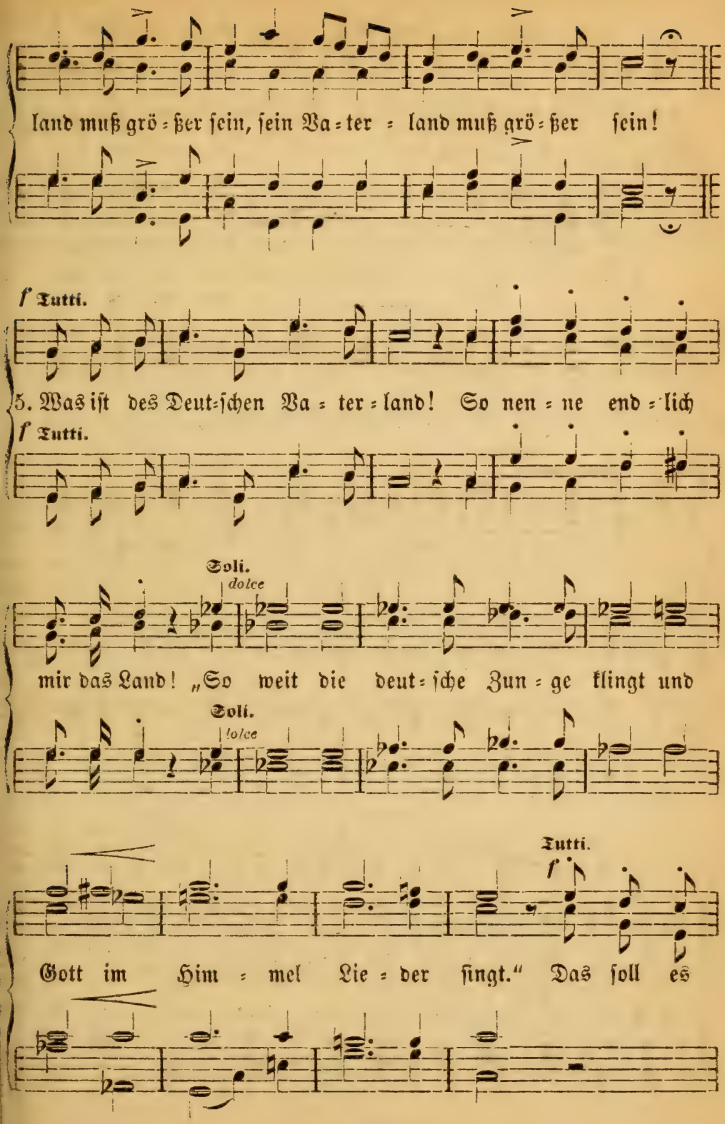
Schwa=ben=land? Ist's wo am Rhein die Re=be blüht? Ist's wo am
Stei=er=land? Ge=wiß es ist das Oe=ster=reich, an Sie=gen
pha=len=land? Ist's wo der Sand der Dü=nen weht? Ist's wo die
gro=ße Land? Ist's Land der Schweizer, ist's Ti=rol? Das Land und

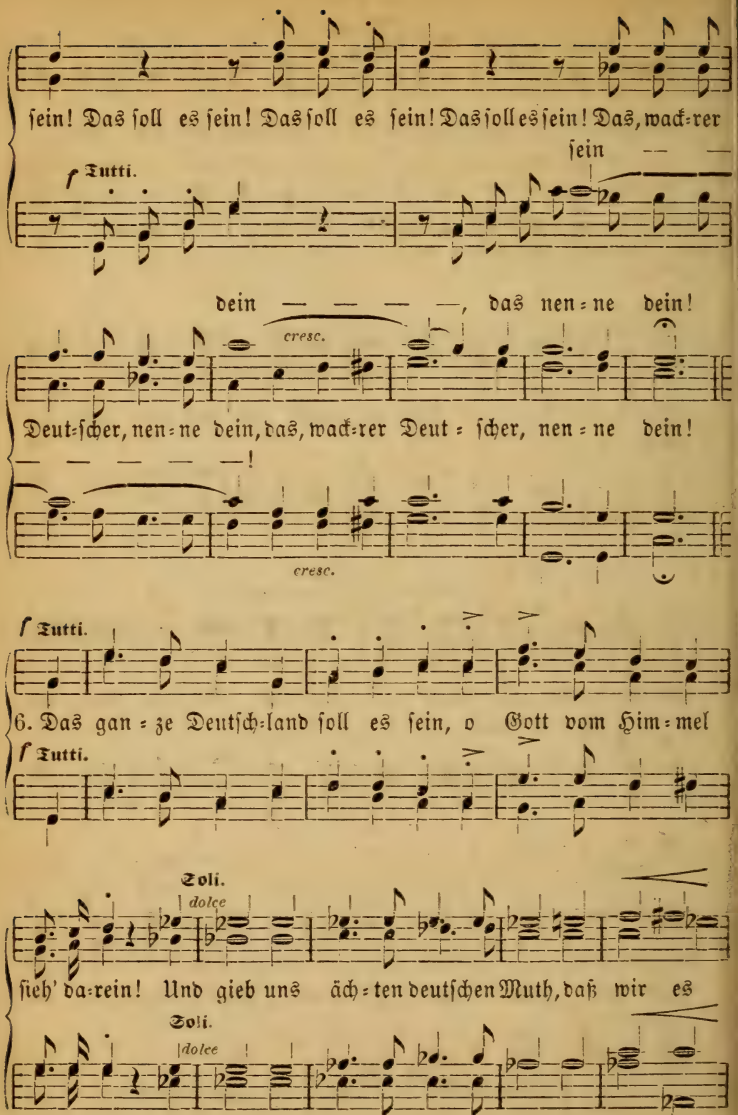
Soli.

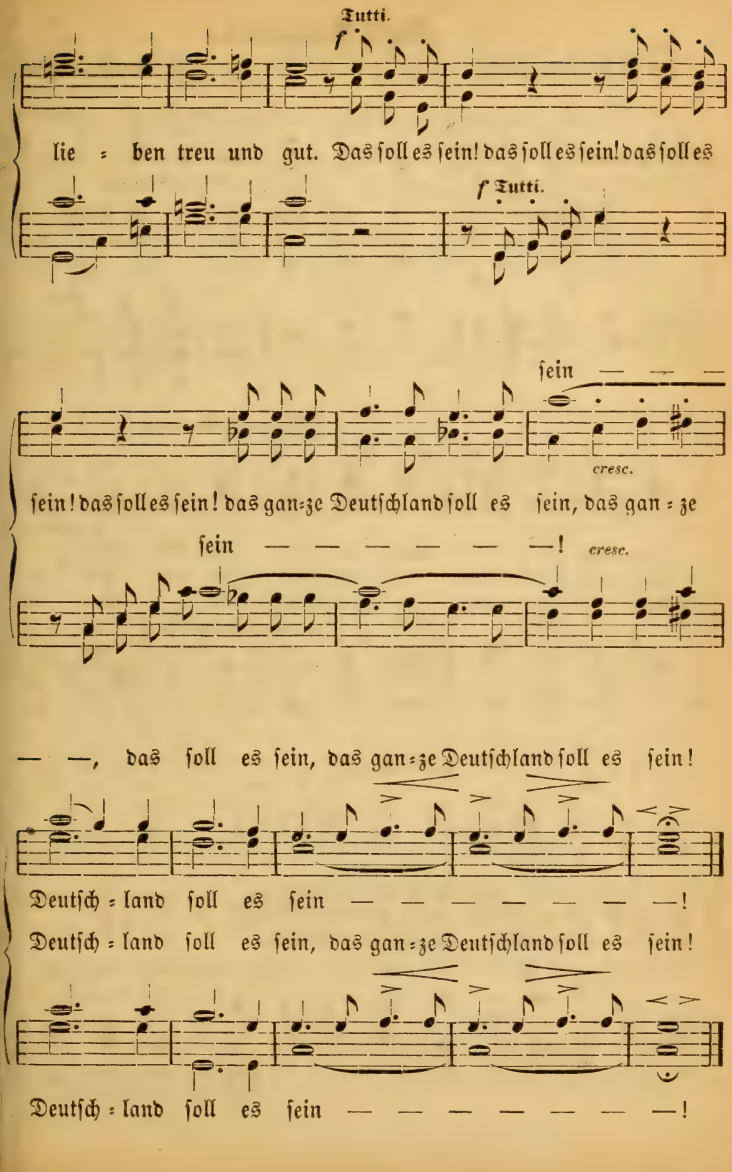
Tutti.

Belt vie Mö=ve zieht? O nein! nein! nein! sein Va=ter=
und an Eh=ren reich! O nein! nein! nein! sein Va=ter=
Do=nau brau=send geht? O nein! nein! nein! sein Va=ter=
Volk ge=fiel mir wohl! Doch nein! nein! nein! sein Va=ter=

Tutti.

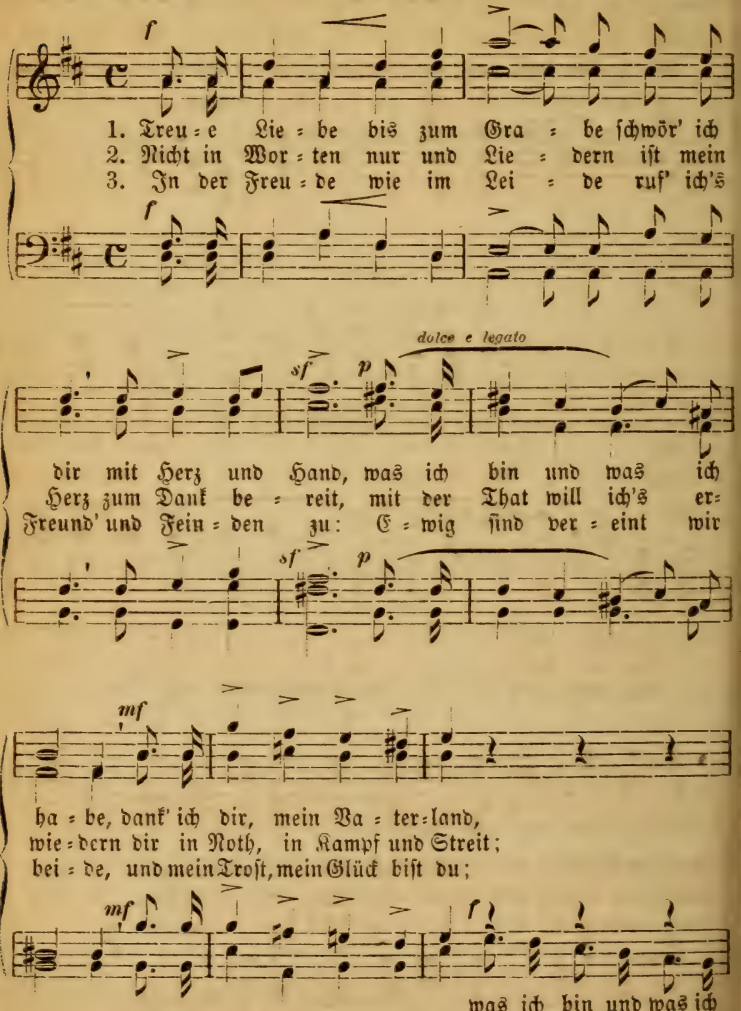

land muß grö = ßer sein, sein Va = ter = land muß grö = ßer sein!
f Tutti.
5. Was ist des Deut=schen Va = ter = land! So nen = ne end = lich
f Tutti.
Soli.
dolce
mir das Land! „So weit die deut = sche Zun = ge klingt und
Soli.
dolce
Tutti.
f
Gott im Him = mel Lie = der singt.“ Das soll es

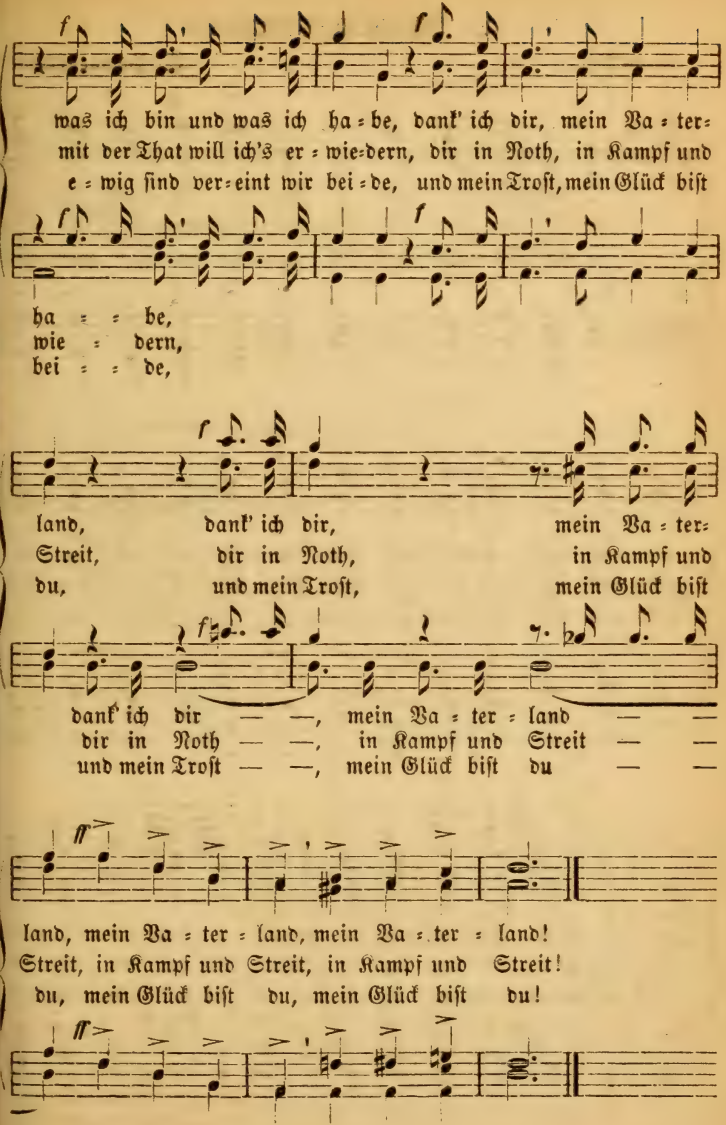

sein! Das soll es sein! Das soll es sein! Das soll es sein! Das, wack=rer
sein
f Tutti.
dein — — — —, das nen=ne dein!
cresc.
Deut=scher, nen=ne dein, das, wack=rer Deut=scher, nen=ne dein!
— — — — —!
cresc.
f Tutti.
6. Das gan=ze Deutsch=land soll es sein, o Gott vom Him=mel
f Tutti.
Soli.
dolce
sieh' da=rein! Und gieb uns äch=ten deutschen Muth, daß wir es
Soli.
dolce


Tutti.
f
lie = ben treu und gut. Das soll es sein! das soll es sein! das soll es
f Tutti.
sein — — —
cresc.
sein! das soll es sein! das ganze Deutschland soll es sein, das ganze
sein — — — — — —!
cresc.
— —, das soll es sein, das ganze Deutschland soll es sein!
Deutsch = land soll es sein — — — — — — —!
Deutsch = land soll es sein, das ganze Deutschland soll es sein!
Deutsch = land soll es sein — — — — — — —!

61. Mein Vaterland.

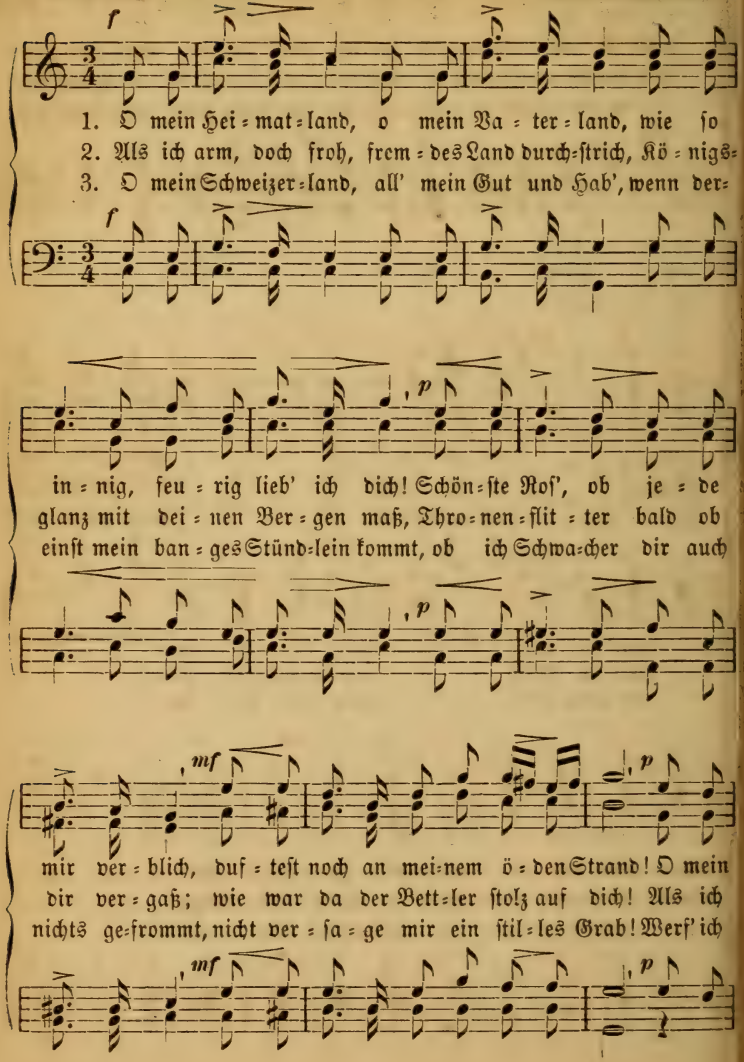
Mit Kraft und Feuer. W. Baumgartner.

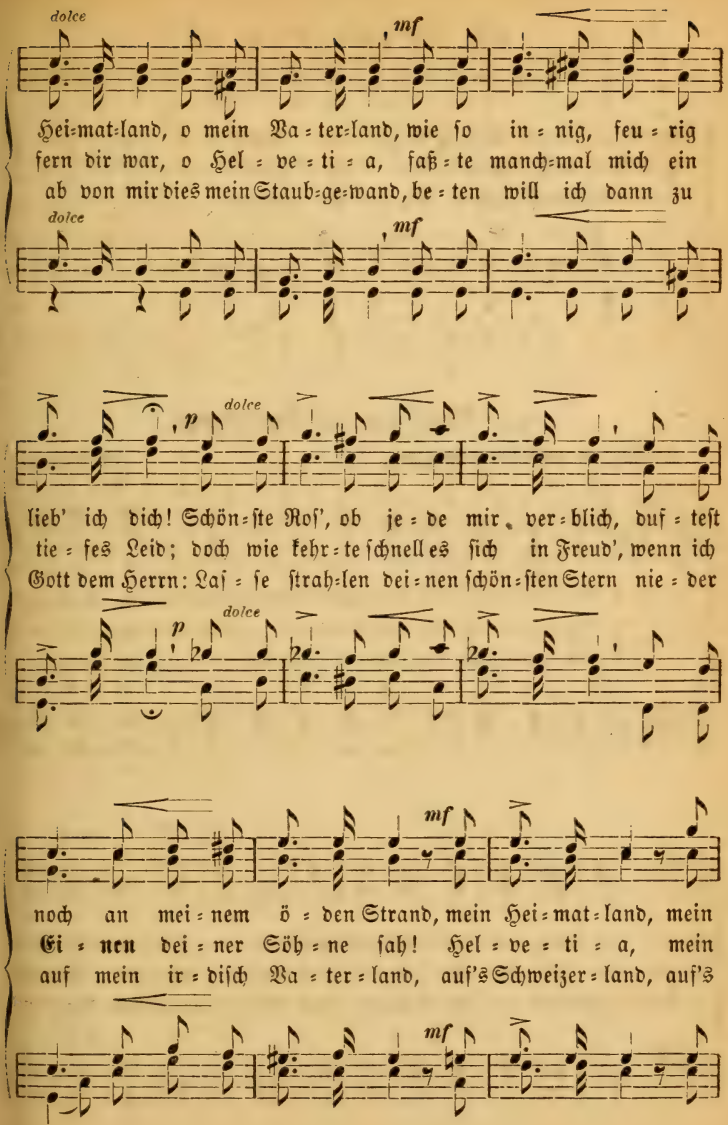


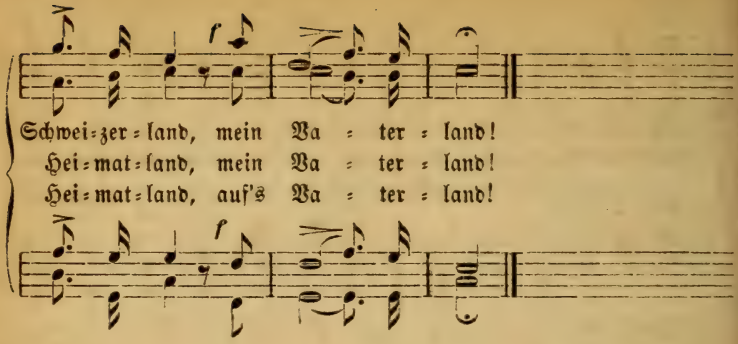

was ich bin und was ich ha = be, dank' ich dir, mein Va = ter=
mit der That will ich's er = wie=dern, dir in Noth, in Kampf und
e = wig sind ver=eint wir bei = de, und mein Trost, mein Glück bist
ha = = be,
wie = dern,
bei = = de,
land, dank' ich dir, mein Va = ter=
Streit, dir in Noth, in Kampf und
du, und mein Trost, mein Glück bist
dank' ich dir — —, mein Va = ter = land — —
dir in Noth — —, in Kampf und Streit — —
und mein Trost — —, mein Glück bist du — —
land, mein Va = ter = land, mein Va = ter = land!
Streit, in Kampf und Streit, in Kampf und Streit!
du, mein Glück bist du, mein Glück bist du!

62. An mein Vaterland.

Gemäßigt. W. Baumgartner.

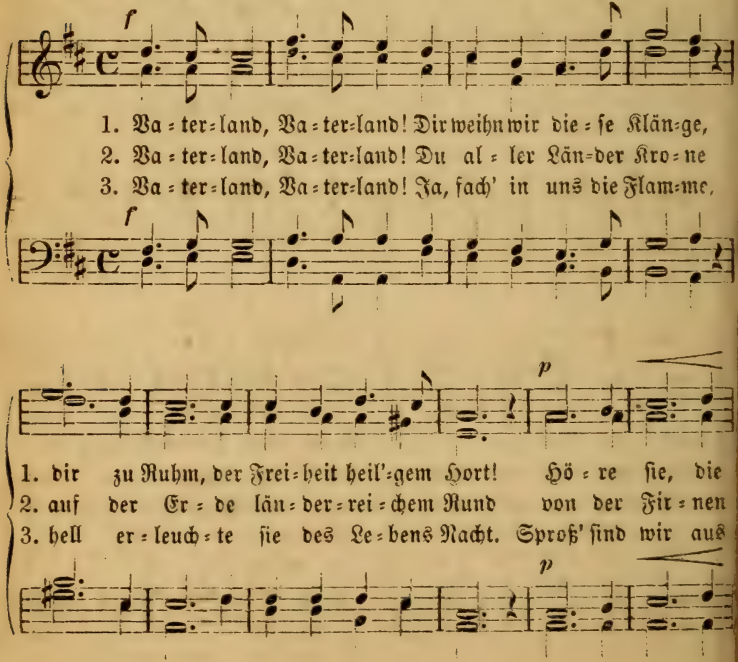


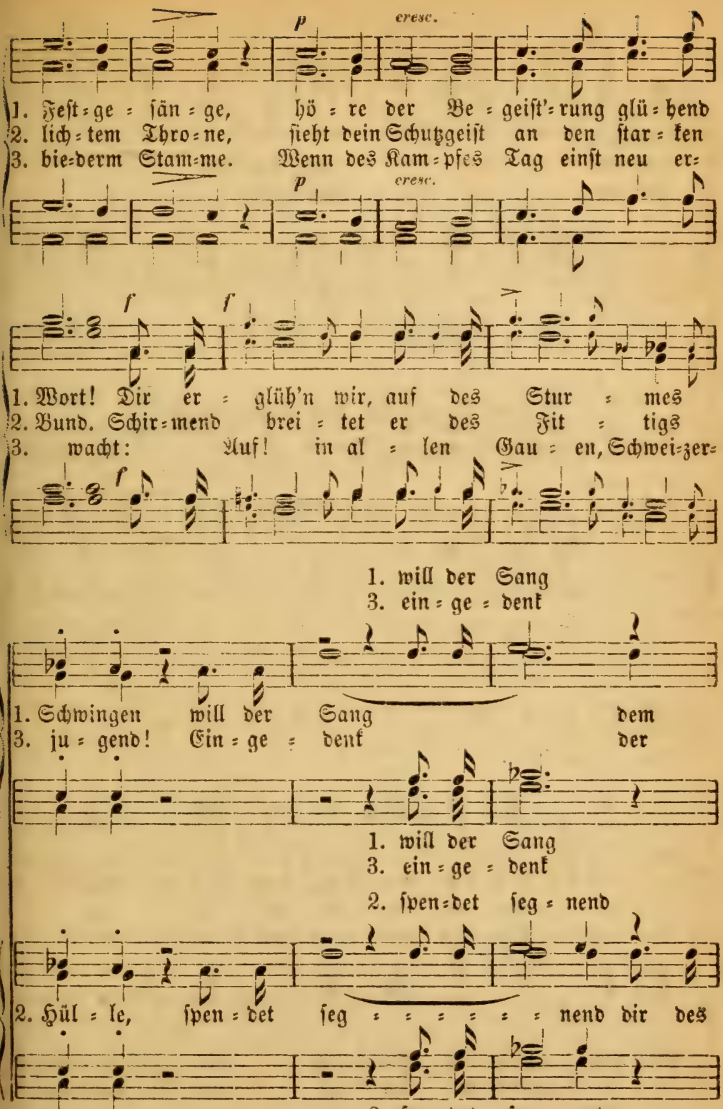

dolce
mf
Hei=mat=land, o mein Va=ter=land, wie so in=nig, feu=rig
fern dir war, o Hel=ve=ti=a, faß=te manch=mal mich ein
ab von mir dies mein Staub=ge=wand, be=ten will ich dann zu
dolce
mf
p
dolce
lieb' ich dich! Schön=ste Ros', ob je=de mir ver=blich, duf=test
tie=fes Leid; doch wie kehr=te schnell es sich in Freud', wenn ich
Gott dem Herrn: Laf=se strah=len dei=nen schön=sten Stern nie=der
p
dolce
mf
noch an mei=nem ö=den Strand, mein Hei=mat=land, mein
Ei=nen dei=ner Söh=ne sah! Hel=ve=ti=a, mein
auf mein ir=disch Va=ter=land, auf's Schweizer=land, auf's
mf

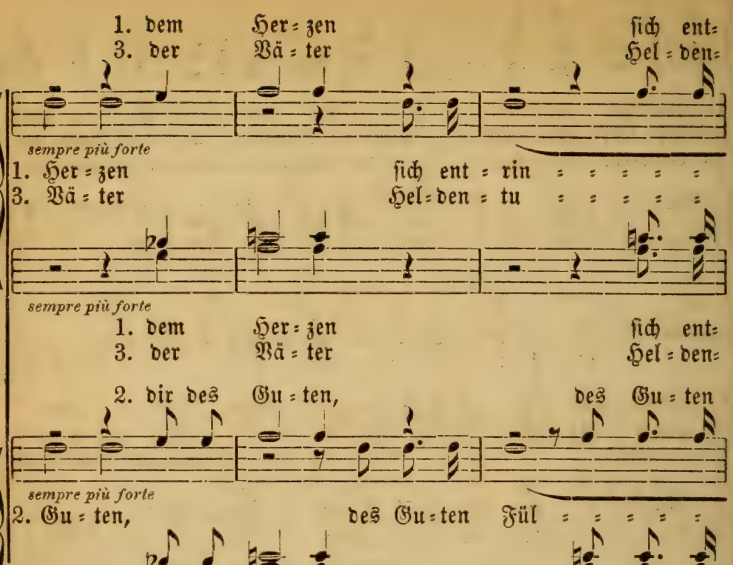


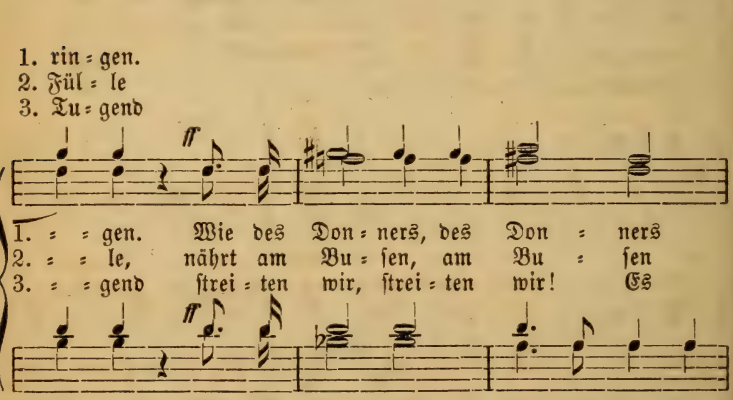
63. Gruß an das Vaterland.

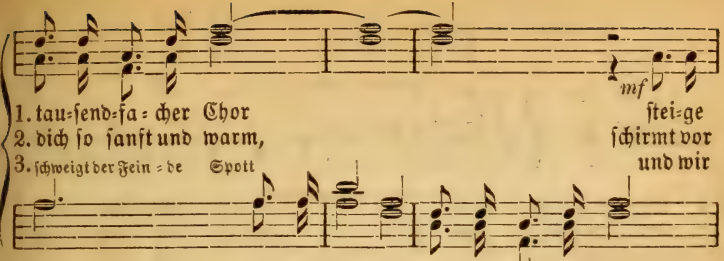
Kräftig, in mäßiger Bewegung. **E. Reiter.**



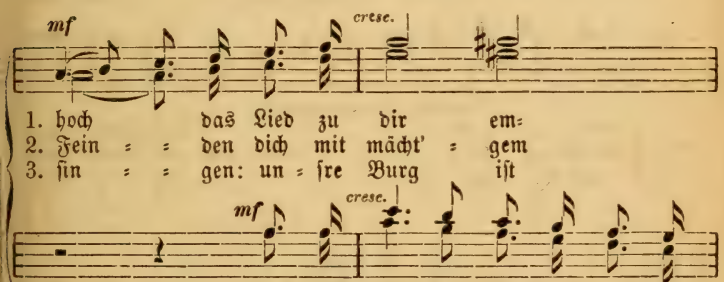

p
cresc.
1. Fest=ge=sän=ge, hö=re der Be=geist'=rung glü=hend
2. lich=tem Thro=ne, sieht dein Schutzgeist an den star=ken
3. bie=derm Stam=me. Wenn des Kam=pfes Tag einst neu er=
p
cresc.
f
f
1. Wort! Dir er=glüh'n wir, auf des Stur=mes
2. Bund. Schir=mend brei=tet er des Fit=tigs
3. wacht: Auf! in al=len Gau=en, Schwei=zer=
f
1. will der Sang
3. ein=ge=denk
1. Schwingen will der Sang dem
3. ju=gend! Ein=ge=denk der
1. will der Sang
3. ein=ge=denk
2. spen=det seg=nend
2. Hül=le, spen=det seg=nend dir des
2. spen=det seg=nend


1. dem Her = zen sich ent=
3. der Vä = ter Hel = den=
sempre più forte
1. Her = zen sich ent = rin = = = = =
3. Vä = ter Hel = den = tu = = = = =
sempre più forte
1. dem Her = zen sich ent=
3. der Vä = ter Hel = den=
2. dir des Gu = ten, des Gu = ten
sempre più forte
2. Gu = ten, des Gu = ten Fül = = = = =
sempre più forte
2. dir des Gu = ten, des Gu = ten

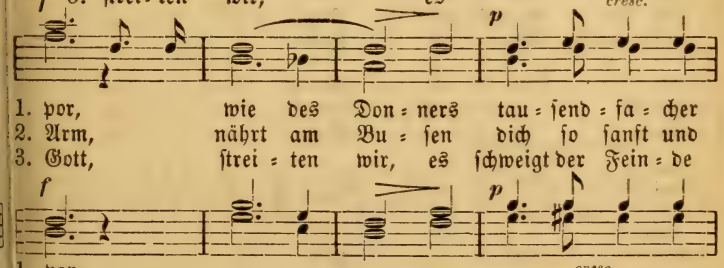

1. rin = gen.
2. Fül = le
3. Tu = gend
1. = = gen. Wie des Don = ners, des Don = ners
2. = = le, nährt am Bu = sen, am Bu = sen
3. = = gend ſtrei = ten wir, ſtrei = ten wir! Es
1. rin = gen. Wie des Don = ners tau = send = fa = cher
2. Fül = le, nährt am Bu = sen dich ſo ſanft und
3. Tu = gend ſtrei = ten wir, es ſchweigt der Fein = de



1. Chor, wie des Don=ners tau=send=fa=cher Chor,
2. warm, nährt am Bu=sen dich so sanft und warm,
3. Spott, strei=ten wir es schweigt der Fein=de Spott

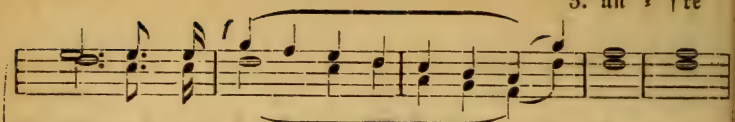


1. wie des Don = = = = ners
2. nährt am Bu = = = = sen
3. strei=ten wir, es



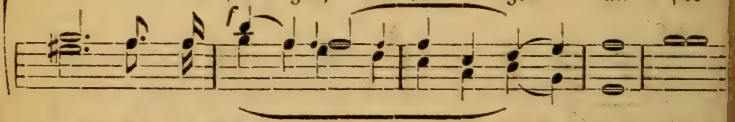
1. por,
2. Arm,
3. Gott,

1. das Lied zu
2. mit mächt' = gem,
3. un = s're



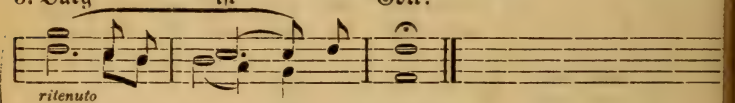
1. Chor stei = ge hoch — — — das Lied zu
2. warm, schirmt vor Fein = = den dich, vor Fein = den
3. Spott und wir sin = = = = gen un = s're

1. hoch das Lied, das Lied zu
2. Fein = den dich mit mächt' = gem,
3. sin = gen, wir sin = gen un = s're



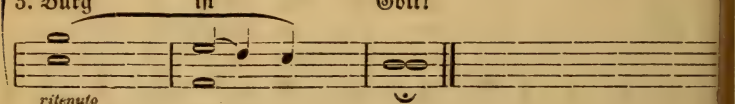
1. stei = ge hoch — — — das Lied zu
2. schirmt vor Fein = = = den dich mit mächt' = gem,
3. und wir sin = = = = gen un = s're

1. dir — — — em = por!
2. mächt' = = = = = gem Arm.
3. Burg ist Gott!



1. dir, zu dir em = = por!
2. dich mit mächt' = gem Arm.
3. Burg, un = s're Burg ist Gott!

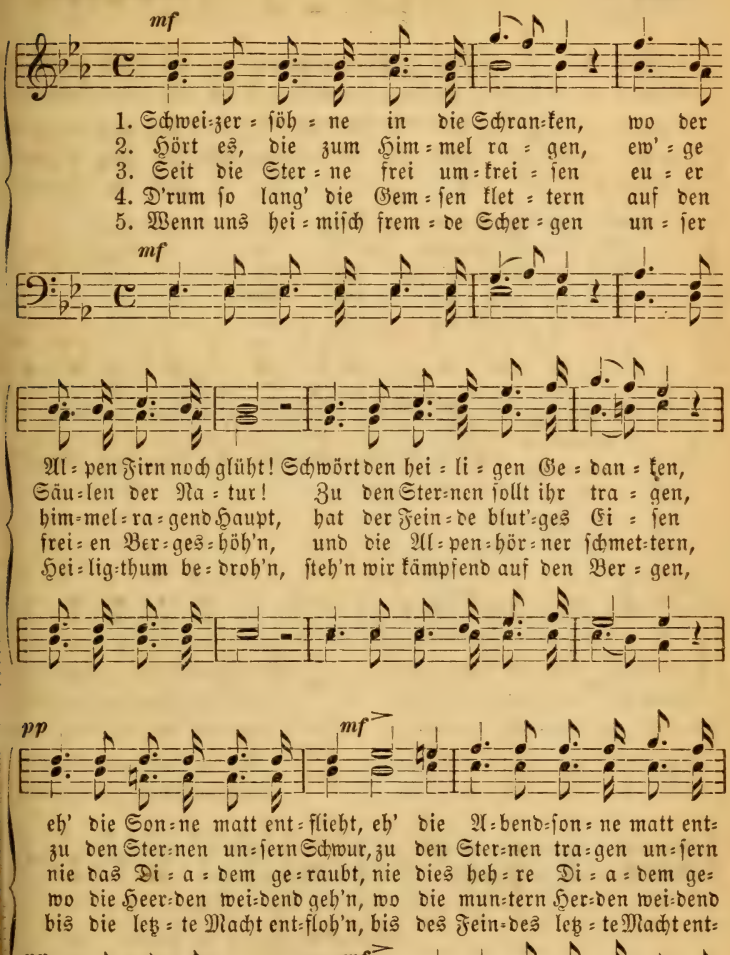
1. dir — — em = por!
2. mächt' = = = gem Arm.
3. Burg ist Gott!

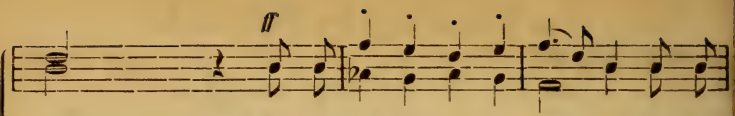


1. dir em = = por!
2. mächt' = = gem Arm.
3. Burg ist Gott!

64. Erneuerung des Rütlibundes.

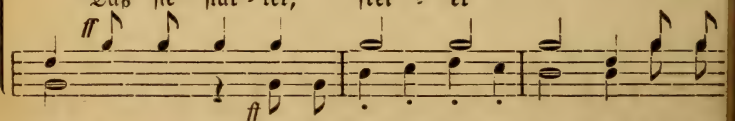
Mäßig langsam. J. Greith.





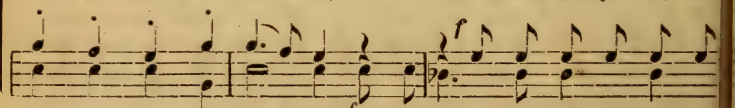
flieht, schwört: In Sturm und Un = ge = wit = tern vor dem
Schwur. Un = fern Streichen muß sie fal = len, Fein = des =
raubt. Weil der Her = zen frei = es Schla = gen treu den
geh'n. Laßt uns fest und treu ver = bür = gen, je = den
floh'n. Daß sie stär = ker, frei = er wer = de, un = s're

schwört: In Sturm und Un = ge =
Un = fern Strei = chen muß sie
Weil der Her = zen frei = es
Laßt uns fest und treu ver =
Daß sie stär = ker, frei = er

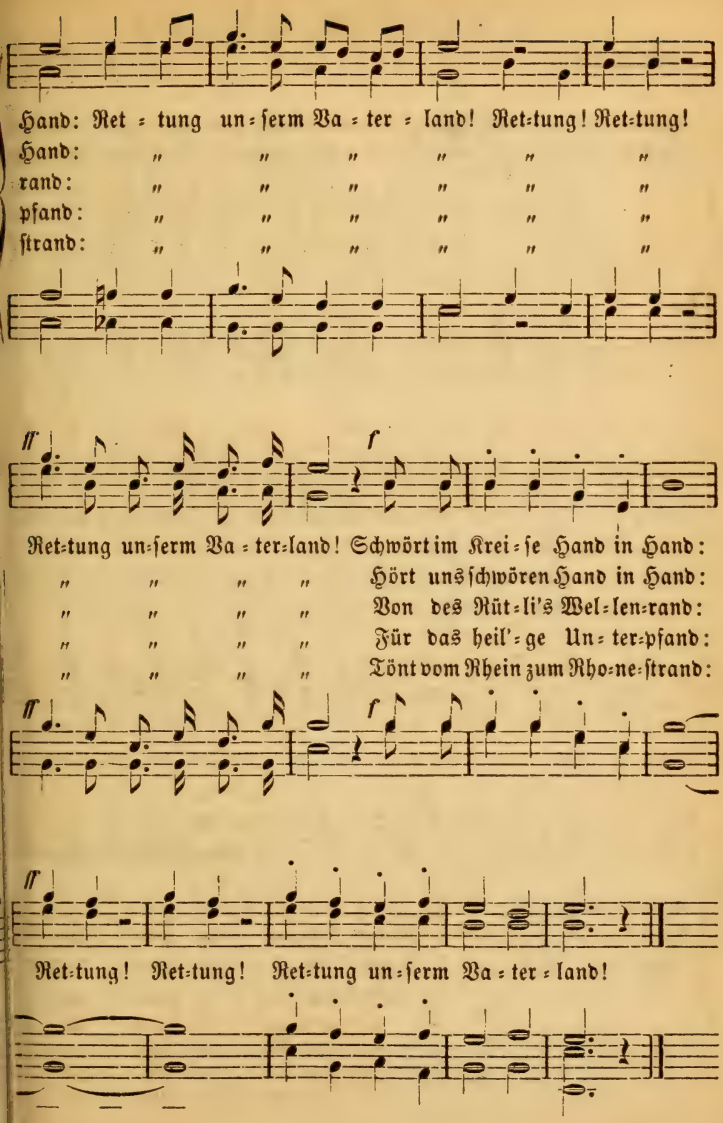


flieht, schwört: In Sturm und Un = ge = wit = tern vor dem

Schwer = te nicht zu zit = tern! Schwört im Krei = se Hand in
Macht in un = fern Hal = len; hört uns schwören Hand in
Schwur zum Kampf ge = tra = gen, von des Rüt = li's Wel = len =
Geß = ler zu er = wür = gen, für das heil' = ge Un = ter =
schö = ne Va = ter = er = de, tönt vom Rhein zum Rho = ne =

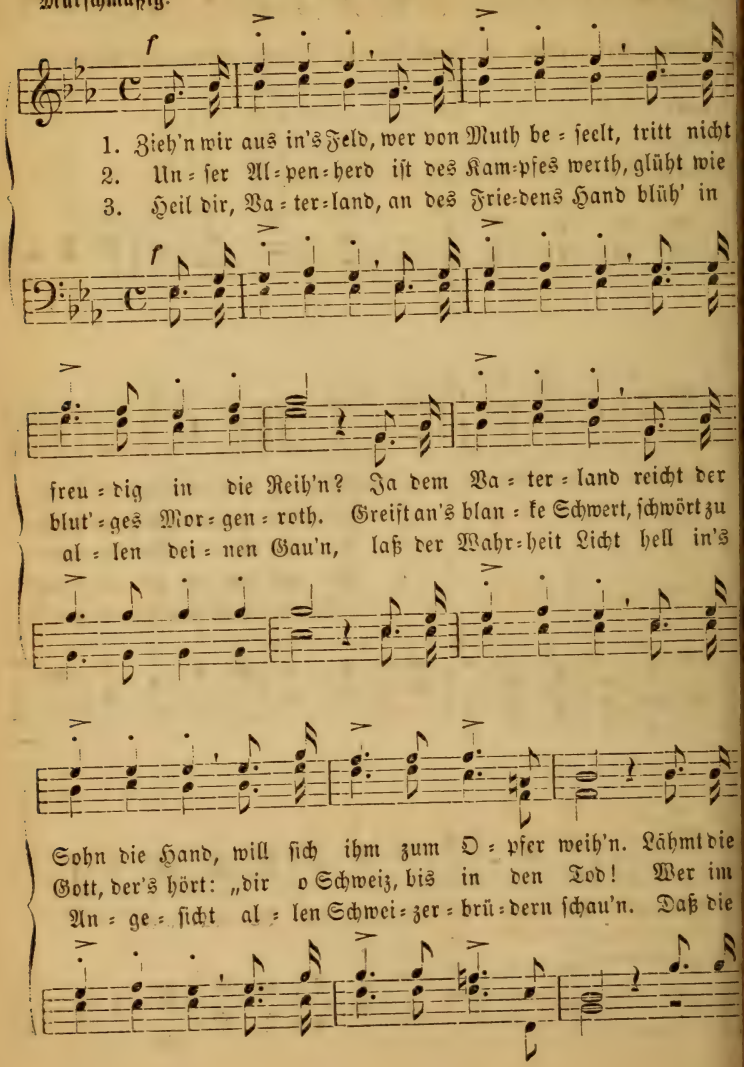


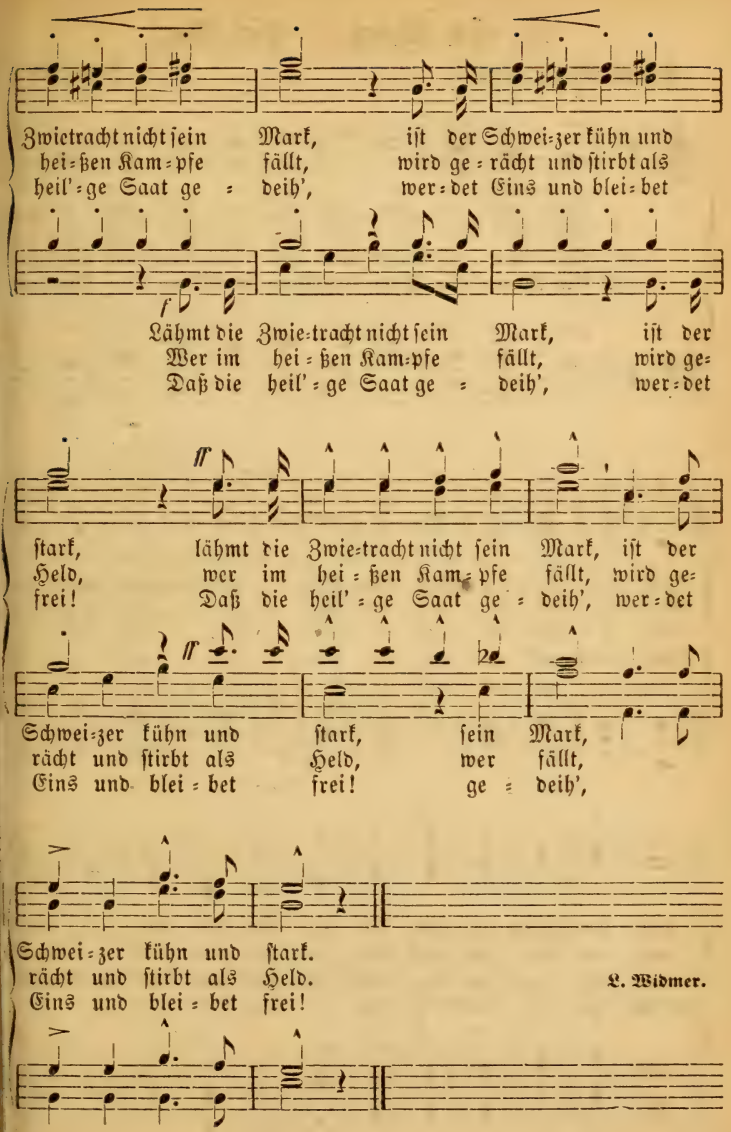
Schwört im Krei = se Hand in
hört uns schwö = ren Hand in
von des Rüt = li's Wel = len =
für das heil' = ge Un = ter =
tönt vom Rhein zum Rho = ne =


Hand: Ret = tung un = ferm Va = ter = land! Ret=tung! Ret=tung!
Hand: " " " " " "
rand: " " " " " "
pfand: " " " " " "
ſtrand: " " " " " "
ff
f
Ret=tung un=ferm Va = ter=land! Schwört im Krei = ſe Hand in Hand:
" " " " Hört uns ſchwören Hand in Hand:
" " " " Von des Rüt = li's Wel = len=rand:
" " " " Für das heil' = ge Un = ter=pfand:
" " " " Tönt vom Rhein zum Rho=ne=ſtrand:
ff
f
ff
Ret=tung! Ret=tung! Ret=tung un = ferm Va = ter = land!

65. Schweizerisches Kriegslied.

Marschmäßig. F. Abt.

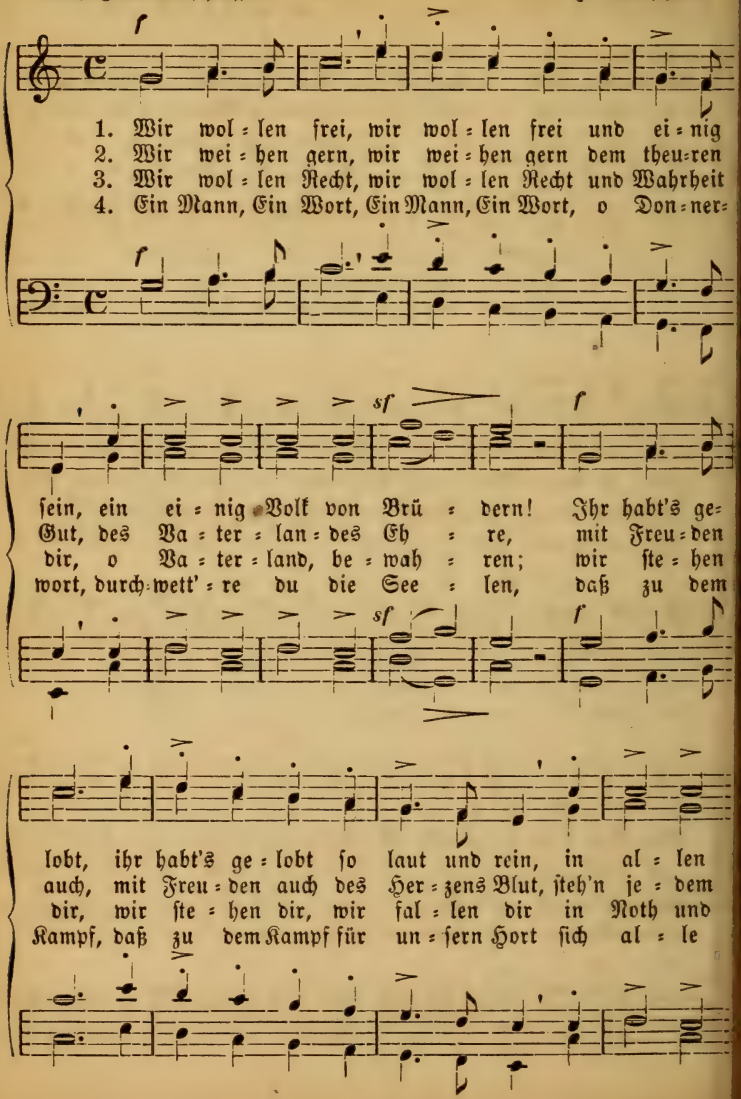


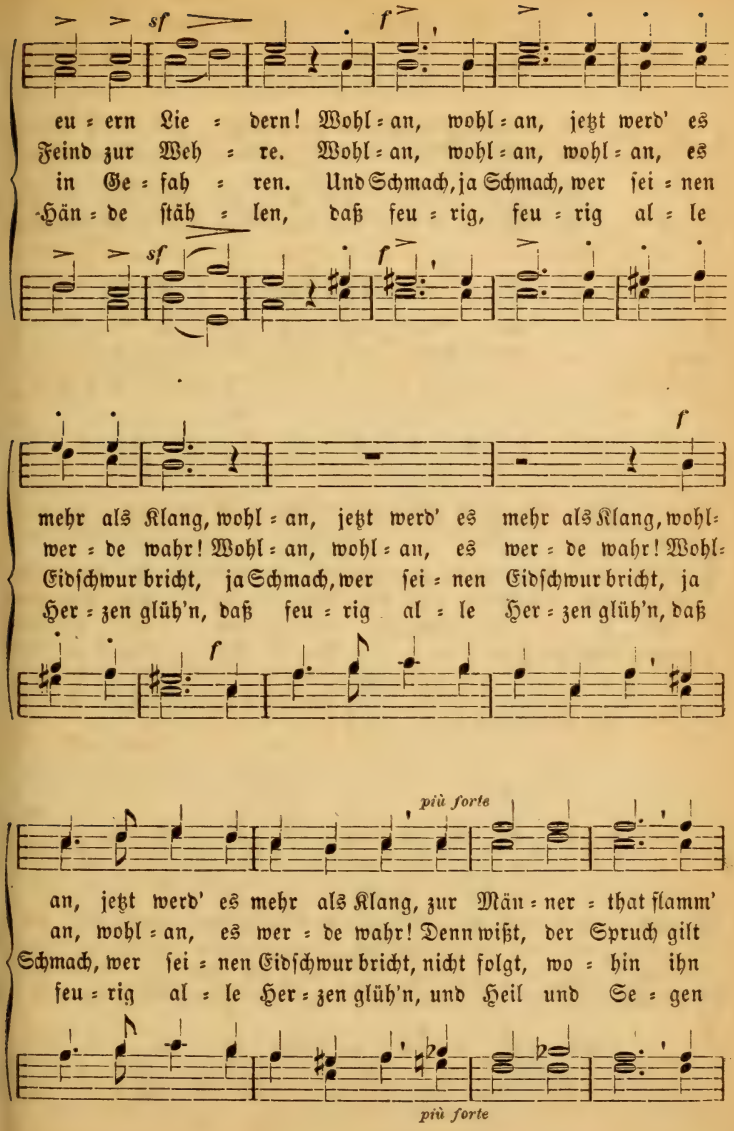

Zwietracht nicht sein Mark, ist der Schweizer kühn und
heißen Kampfe fällt, wird gerächt und stirbt als
heil'ge Saat ge = deih', wer=det Eins und bleibet
f
Lähmt die Zwie=tracht nicht sein Mark, ist der
Wer im heißen Kam=pfe fällt, wird ge=
Daß die heil'ge Saat ge = deih', wer=det
ff
stark, lähmt die Zwie=tracht nicht sein Mark, ist der
Held, wer im heißen Kam=pfe fällt, wird ge=
frei! Daß die heil'ge Saat ge = deih', wer=det
ff
Schweizer kühn und stark, sein Mark,
rächt und stirbt als Held, wer fällt,
Eins und bleibet frei! ge = deih',
Schweizer kühn und stark.
rächt und stirbt als Held.
Eins und bleibet frei!

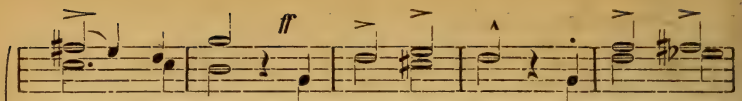
L. Widmer.

66. Ein Mann — Ein Wort.

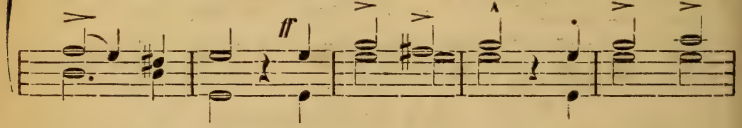
Kräftig und entschlossen. H. Marschner.

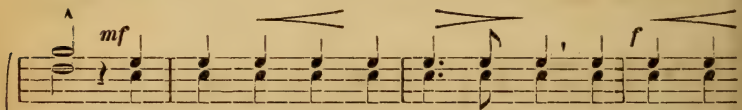



sf
f
eu = ern Lie = dern! Wohl = an, wohl = an, jetzt werd' es
Feind zur Weh = re. Wohl = an, wohl = an, wohl = an, es
in Ge = fah = ren. Und Schmach, ja Schmach, wer fei = nen
Hän = de ſtäh = len, daß feu = rig, feu = rig al = le
sf
f
mehr als Klang, wohl = an, jetzt werd' es mehr als Klang, wohl=
wer = de wahr! Wohl = an, wohl = an, es wer = de wahr! Wohl=
Eidſchwur bricht, ja Schmach, wer fei = nen Eidſchwur bricht, ja
Her = zen glüh'n, daß feu = rig al = le Her = zen glüh'n, daß
f
più forte
an, jetzt werd' es mehr als Klang, zur Män = ner = that flamm'
an, wohl = an, es wer = de wahr! Denn wißt, der Spruch gilt
Schmach, wer fei = nen Eidſchwur bricht, nicht folgt, wo = hin ihn
feu = rig al = le Her = zen glüh'n, und Heil und Se = gen
più forte

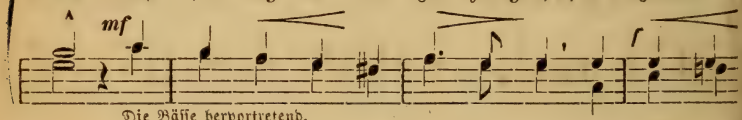


auf der Sang! Ein Mann, Ein Wort, Ein Mann, Ein
im = mer = dar! Ein Mann, Ein Wort, Ein Mann, Ein
ruft die Pflicht! Ein Mann, Ein Wort, Ein Mann, Ein
mög' er = blüh'n! Das wal = te Gott, das wal = te

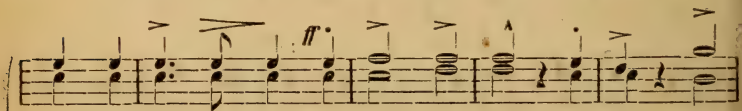




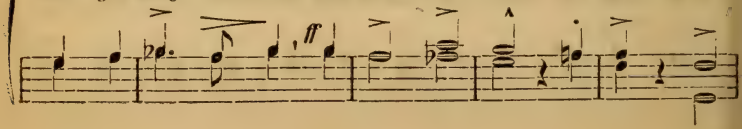
Wort! Wohl = an, jetzt werd' es mehr als Klang, zur Män = ner =
Wort! Wohl = an, wohl = an, es wer = de wahr, denn wißt, der
Wort! Ja Schmach, wer fei = nen Eidschwur bricht, nicht folgt, wo =
Gott! Daß feu = rig al = le Her = zen glüh'n, und Heil und

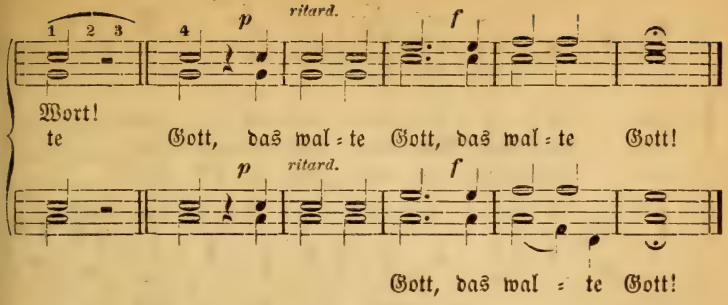


Die Bässe hervortretend.



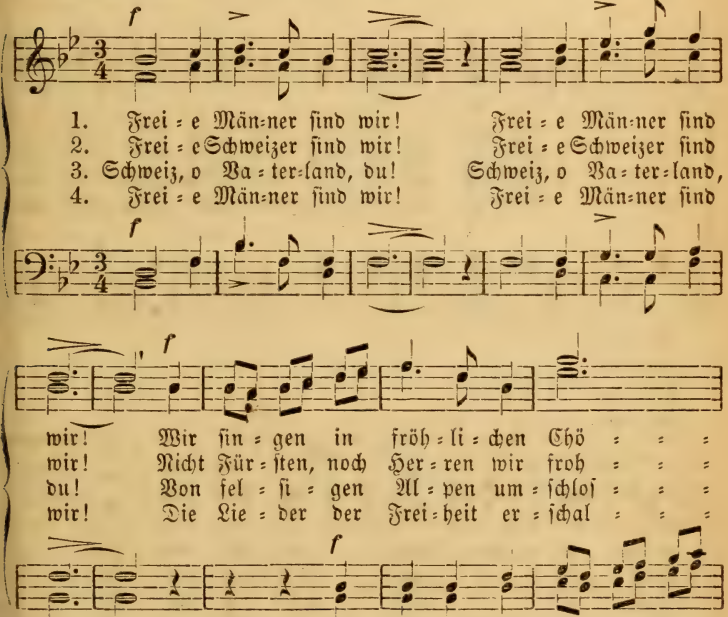
that flam' auf der Sang! Ein Mann, Ein Wort, Ein Mann, Ein
Spruch gilt im = mer = dar: Ein Mann, Ein Wort, Ein Mann, Ein
hin ihn ruft die Pflicht! Ein Mann, Ein Wort, Ein Mann, Ein
Se = gen mög' er = blüh'n! Das wal = te Gott, das wal = te

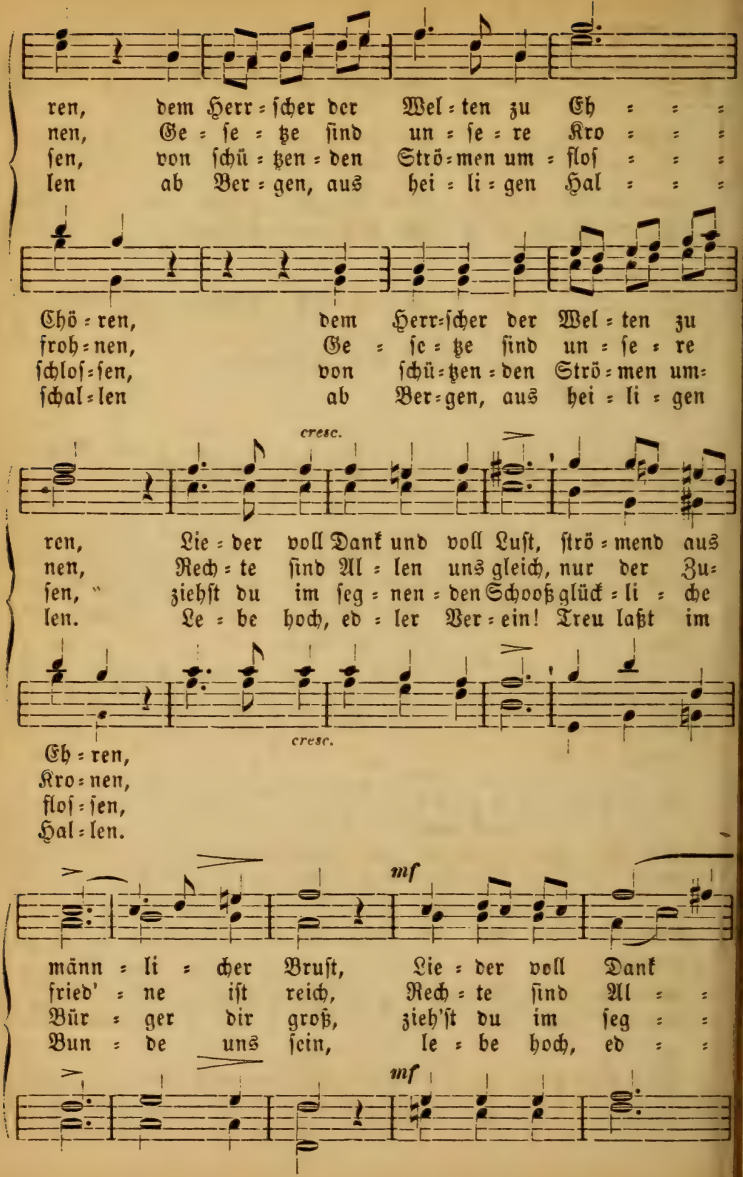


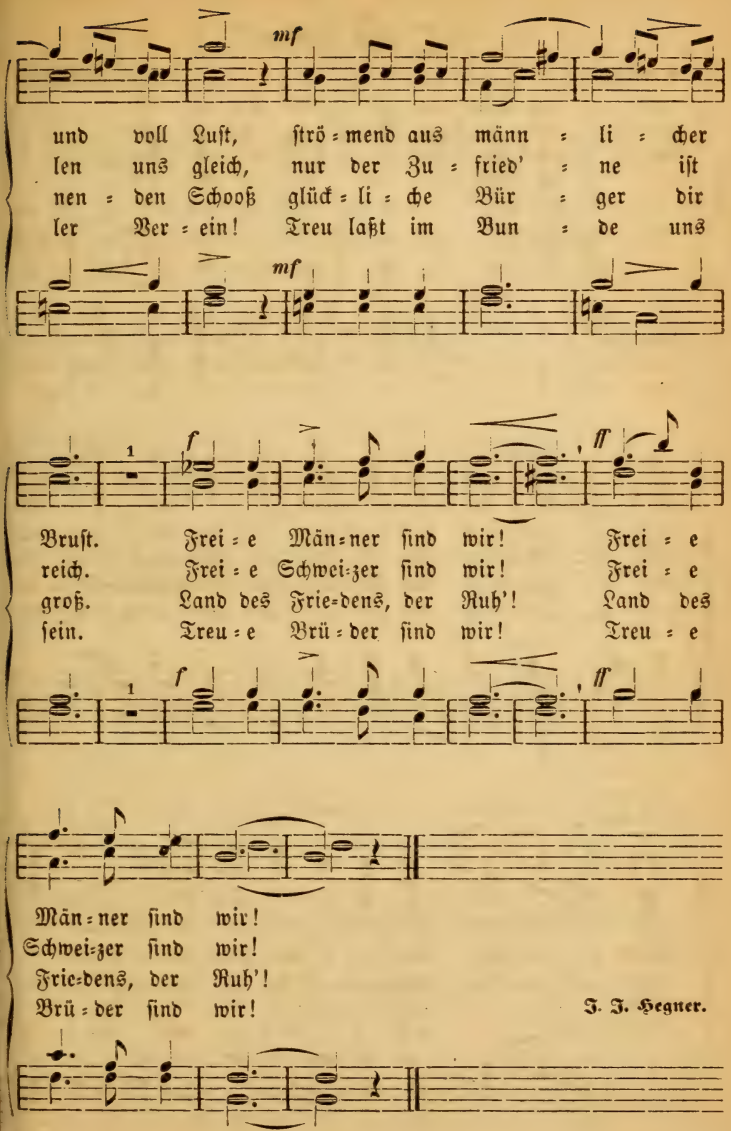


67. Lied der Schweizer.

Freudig und stark. C. Kreutzer.



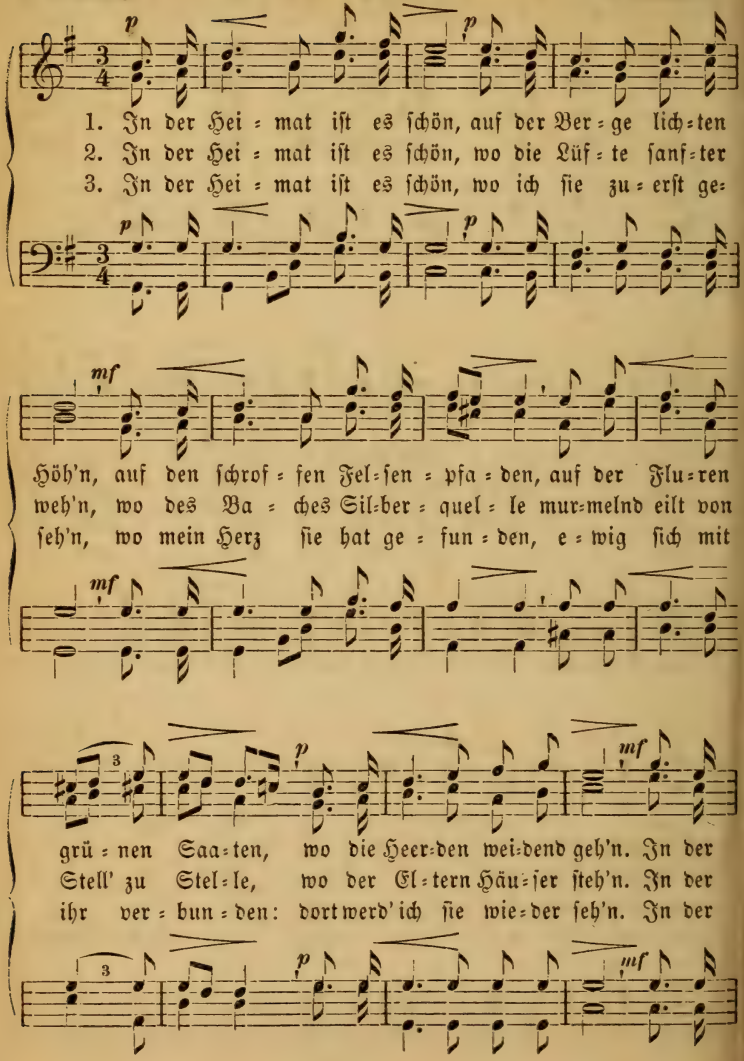

ren, dem Herr=scher der Wel=ten zu Eh = = =
nen, Ge = se = ze sind un = se = re Kro = = =
sen, von schü = zen = den Strö=men um = flos = = =
len ab Ver = gen, aus hei = li = gen Hal = = =
Chö = ren, dem Herr=scher der Wel = ten zu
froh=nen, Ge = se = ze sind un = se = re
schlos=sen, von schü=zen=den Strö=men um=
schal=len ab Ver=gen, aus hei = li = gen
cresc.
ren, Lie = der voll Dank und voll Lust, strö = mend aus
nen, Rech = te sind Al = len uns gleich, nur der Zu=
sen, ziehst du im seg = nen = den Schooß glück = li = che
len. Le = be hoch, ed = ler Ver = ein! Treu laßt im
cresc.
Eh = ren,
Kro = nen,
flos = sen,
Hal = len.
mf
männ = li = cher Brust, Lie = der voll Dank
fried' = ne ist reich, Rech = te sind Al = =
Bür = ger dir groß, zieh'st du im seg = =
Bun = de uns sein, le = be hoch, ed = =
mf

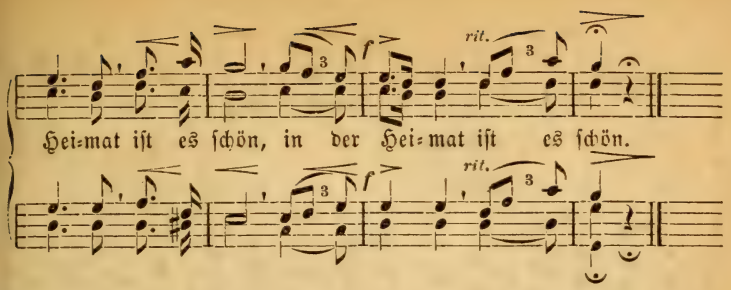

mf
und voll Luft, strö=mend aus männ=li=cher
len uns gleich, nur der Zu=fried'=ne ist
nen=den Schooß glück=li=che Bür=ger dir
ler Ver=ein! Treu laßt im Bun=de uns
mf
Bruſt. Frei=e Män=ner ſind wir! Frei=e
reich. Frei=e Schwei=zer ſind wir! Frei=e
groß. Land des Frie=dens, der Ruh'! Land des
ſein. Treu=e Brü=der ſind wir! Treu=e
f
ff
Män=ner ſind wir!
Schwei=zer ſind wir!
Frie=dens, der Ruh'!
Brü=der ſind wir!

J. J. Hegner.

68. Die Heimat.

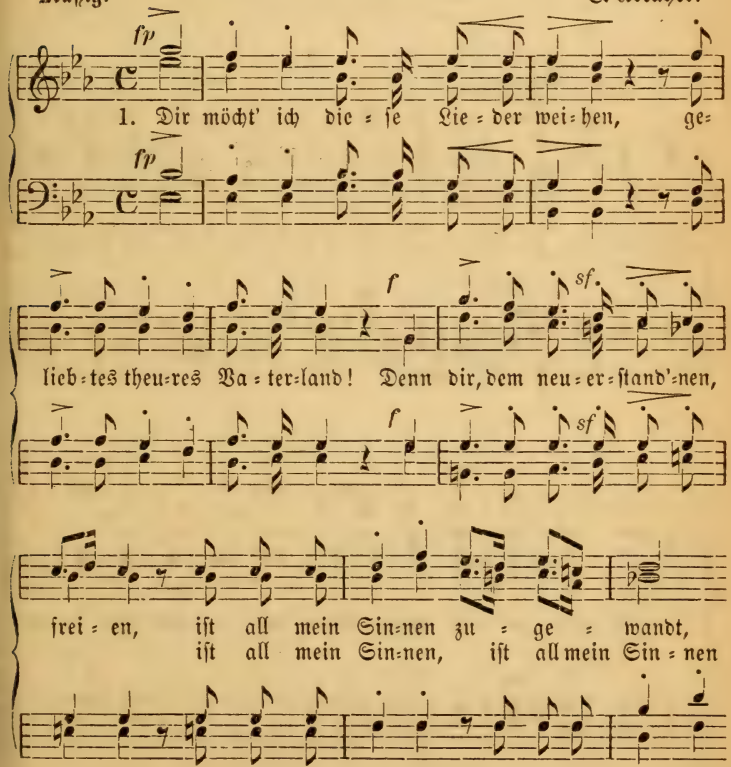
Gemäßigt. A. Zöllner.

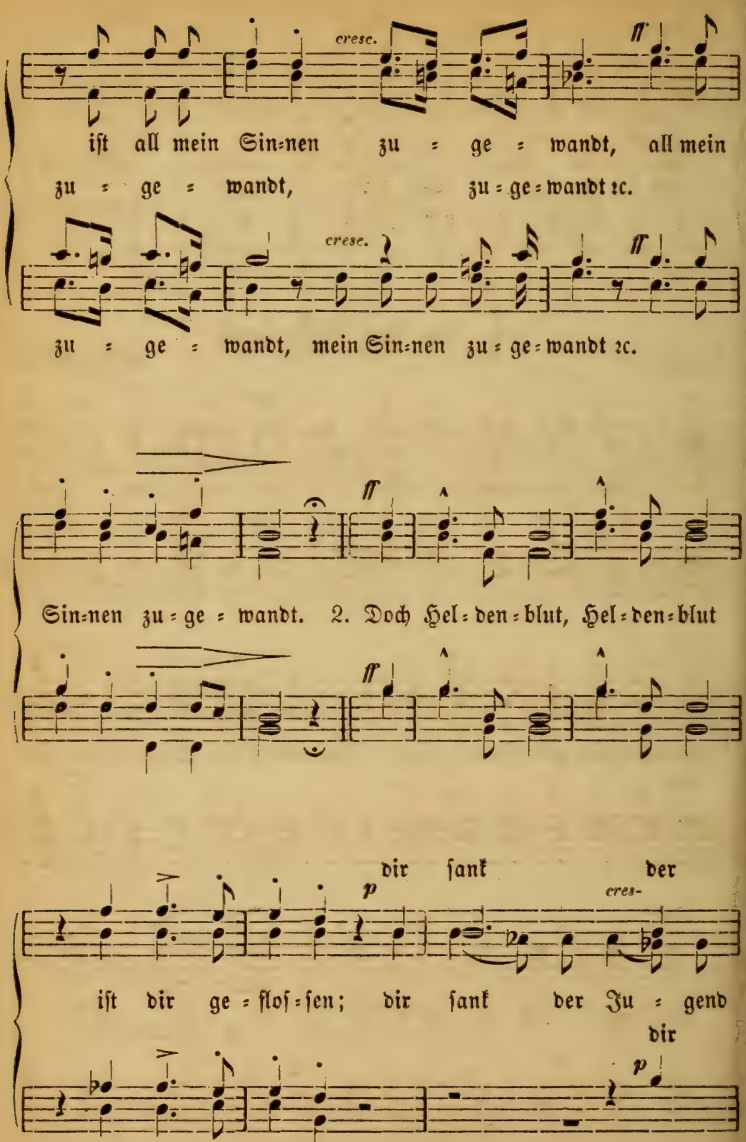


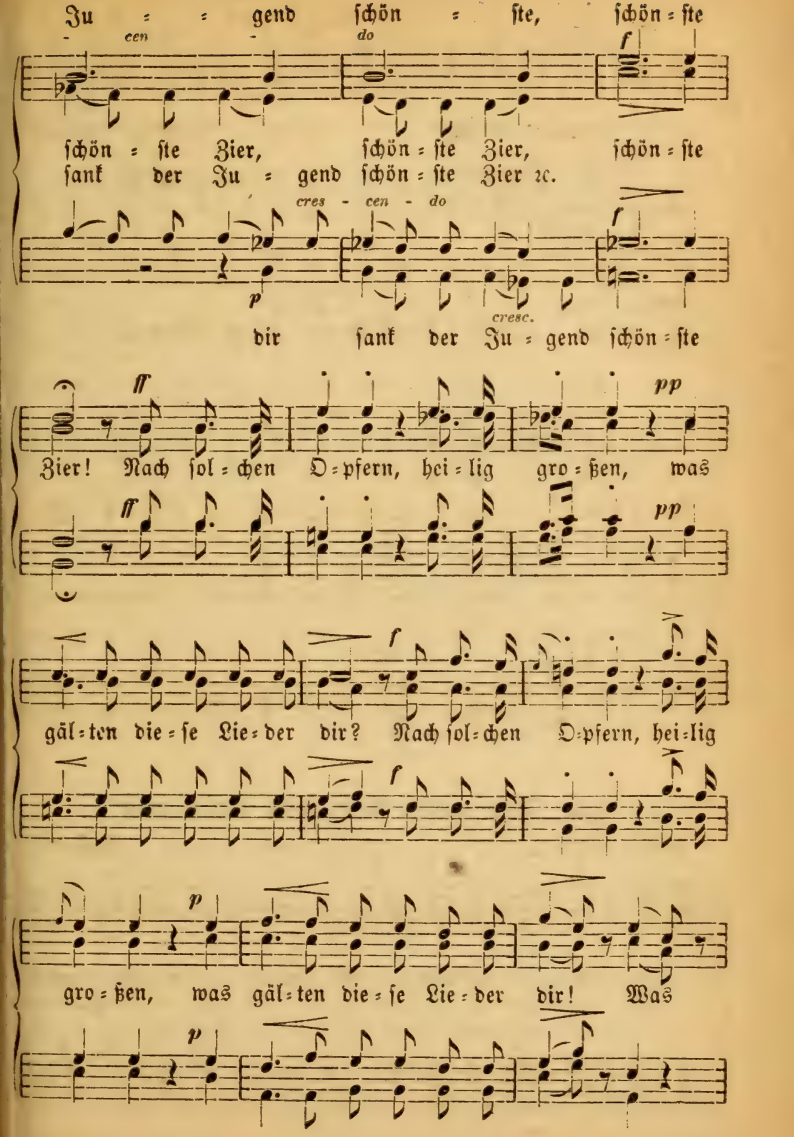


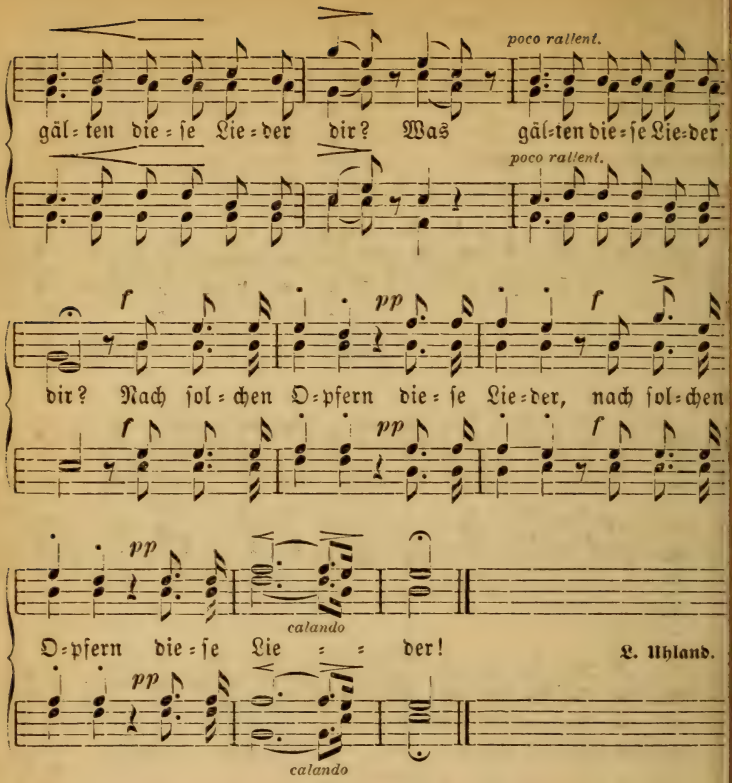
69. An das Vaterland.

Mäßig. C. Kreutzer.



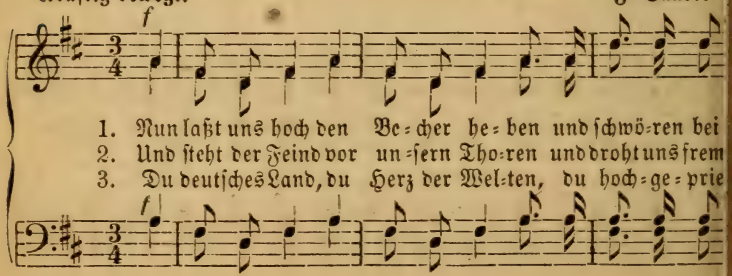

cresc.
ff
ist all mein Sin=nen zu = ge = wandt, all mein
zu = ge = wandt, zu = ge = wandt ꝛc.
cresc.
ff
zu = ge = wandt, mein Sin=nen zu = ge = wandt ꝛc.
ff
Sin=nen zu = ge = wandt. 2. Doch Hel = den = blut, Hel = den = blut
ff
dir sank der
p
cres-
ist dir ge = flos = sen; dir sank der Ju = gend
dir
p

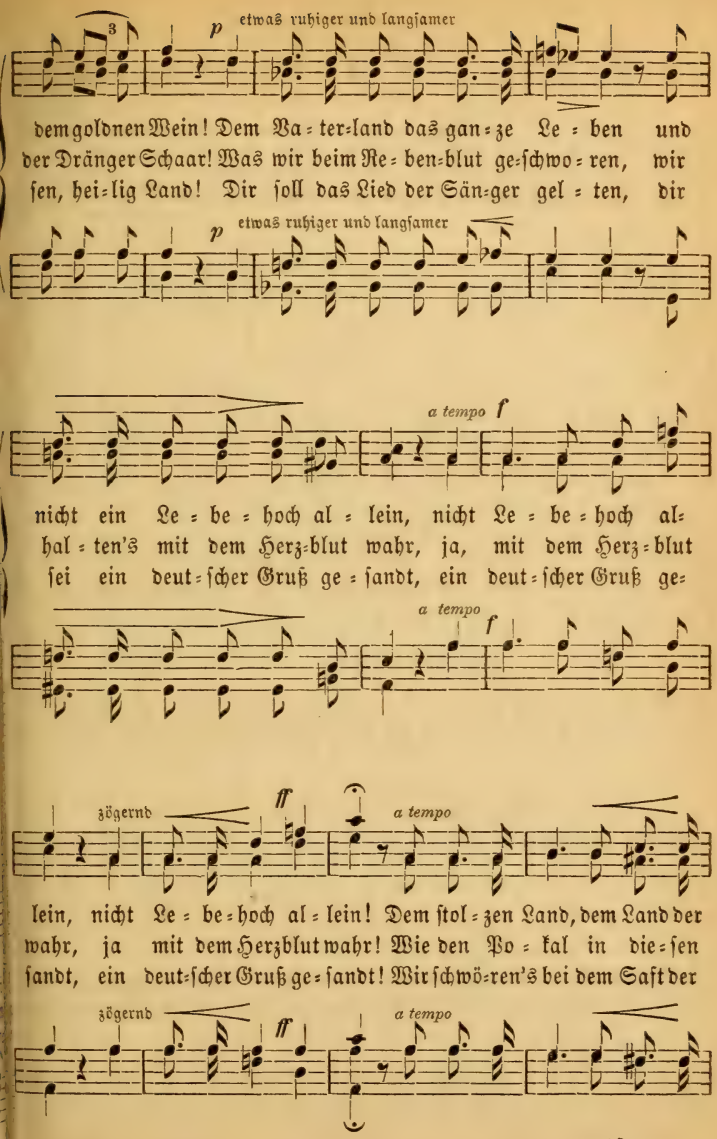

Ju = = gend ſchön = ſte, ſchön = ſte
cen - do
f
ſchön = ſte Zier, ſchön = ſte Zier, ſchön = ſte
ſank der Ju = gend ſchön = ſte Zier ꝛc.
cres - cen - do
p
f
cresc.
dir ſank der Ju = gend ſchön = ſte
ff
pp
Zier! Nach ſol = chen O = pfern, hei = lig gro = ßen, was
ff
pp
gäl = ten die = ſe Lie = der dir? Nach ſol = chen O = pfern, hei = lig
f
f
p
gro = ßen, was gäl = ten die = ſe Lie = der dir! Was
p

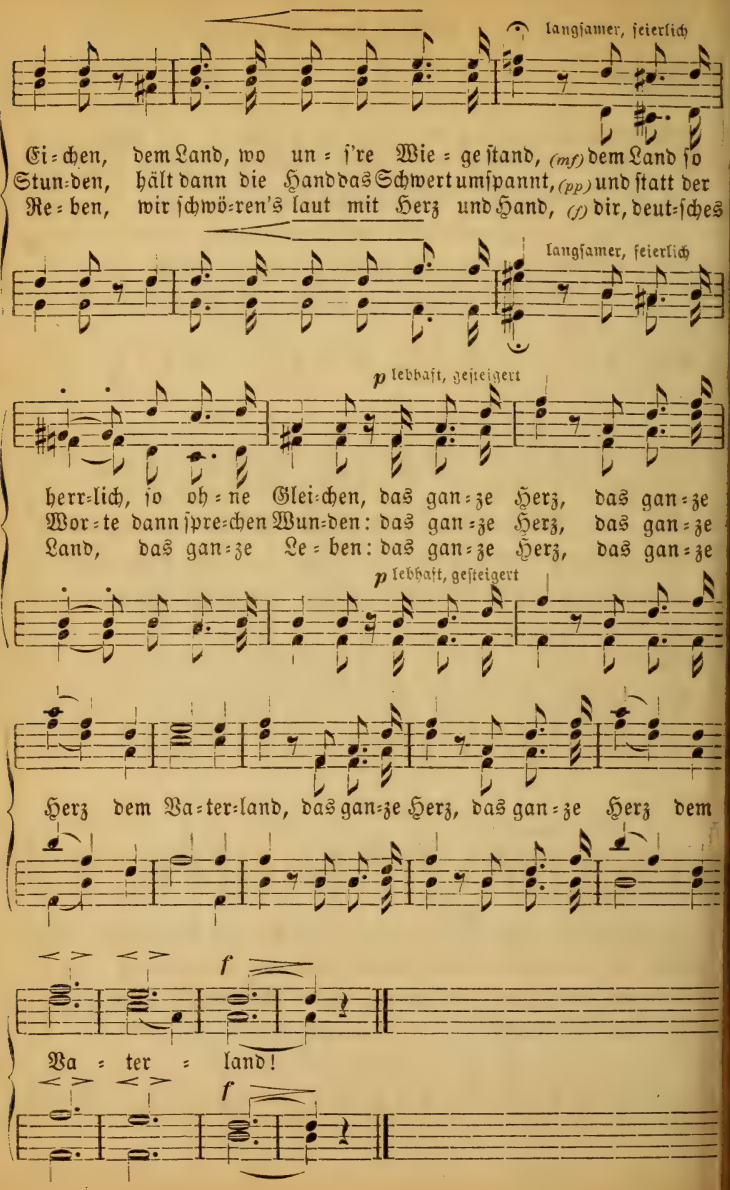


70. Das ganze Herz dem Vaterland!

Kräftig bewegt. F. Sauer.

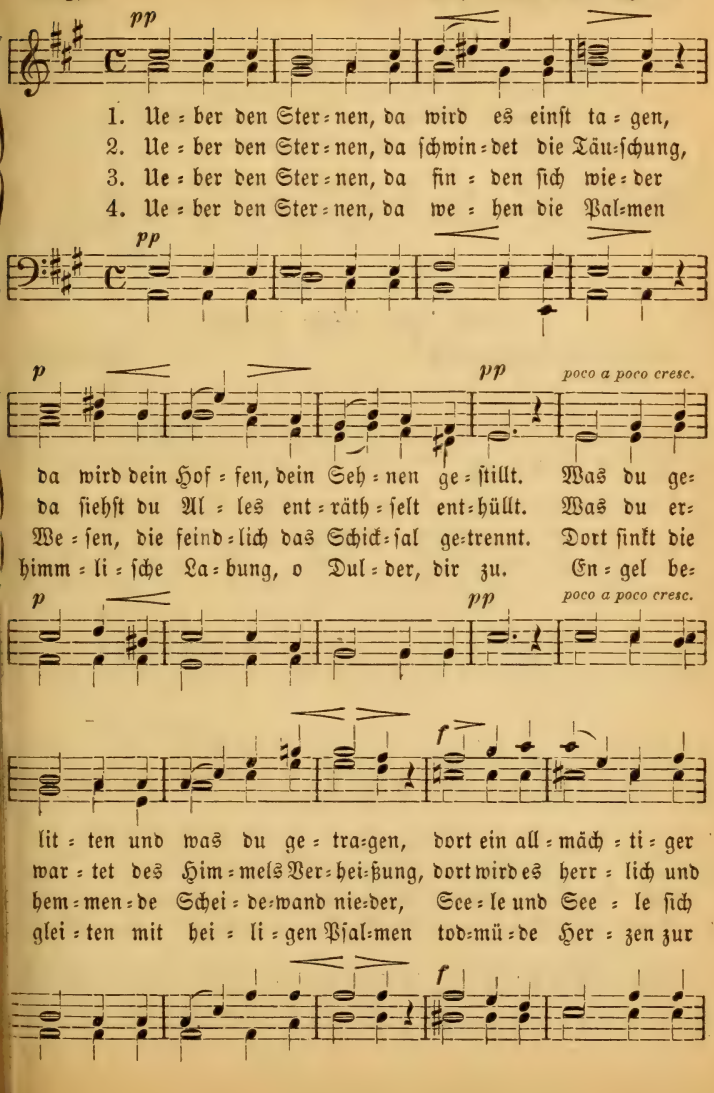


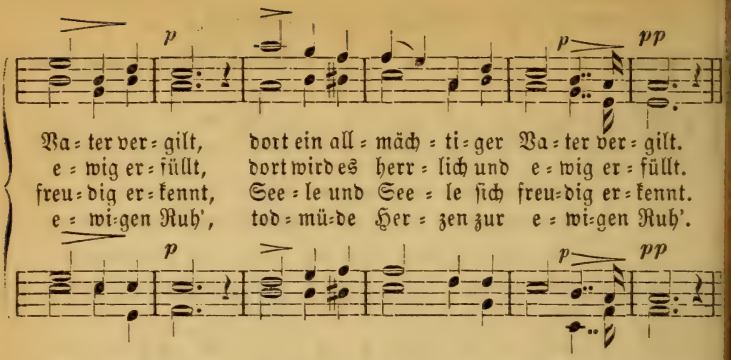

etwas ruhiger und langsamer
dem goldnen Wein! Dem Va=ter=land das gan=ze Le=ben und
der Dränger Schaar! Was wir beim Re=ben=blut ge=schwo=ren, wir
sen, hei=lig Land! Dir soll das Lied der Sän=ger gel=ten, dir
etwas ruhiger und langsamer
a tempo
nicht ein Le=be=hoch al=lein, nicht Le=be=hoch al=
hal=ten's mit dem Herz=blut wahr, ja, mit dem Herz=blut
sei ein deut=scher Gruß ge=sandt, ein deut=scher Gruß ge=
a tempo
zögernd
a tempo
lein, nicht Le=be=hoch al=lein! Dem stol=zen Land, dem Land der
wahr, ja mit dem Herzblut wahr! Wie den Po=kal in die=sen
sandt, ein deut=scher Gruß ge=sandt! Wir schwö=ren's bei dem Saft der
zögernd
a tempo


langsamer, feierlich
Ei=chen, dem Land, wo un=s're Wie=ge stand, (mf) dem Land so
Stun=den, hält dann die Hand das Schwert umspannt, (pp) und statt der
Re=ben, wir schwö=ren's laut mit Herz und Hand, (f) dir, deut=sches
langsamer, feierlich
p lebhaft, gesteigert
herr=lich, so oh=ne Glei=chen, das gan=ze Herz, das gan=ze
Wor=te dann spre=chen Wun=den: das gan=ze Herz, das gan=ze
Land, das gan=ze Le=ben: das gan=ze Herz, das gan=ze
p lebhaft, gesteigert
Herz dem Va=ter=land, das gan=ze Herz, das gan=ze Herz dem
f
Va=ter=land!
f

71. Ueber den Sternen.

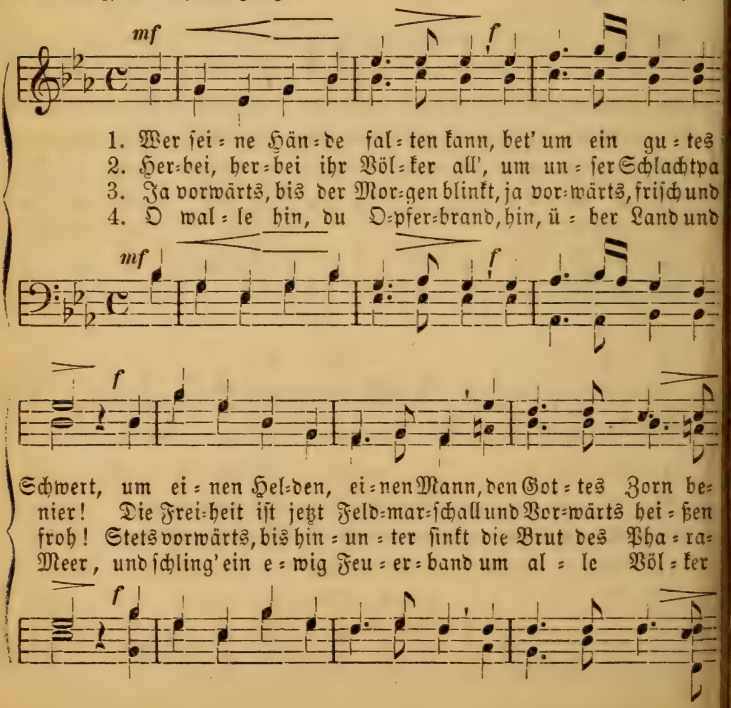
Langsam. Abt, arrang. v. Ehrenzeller.

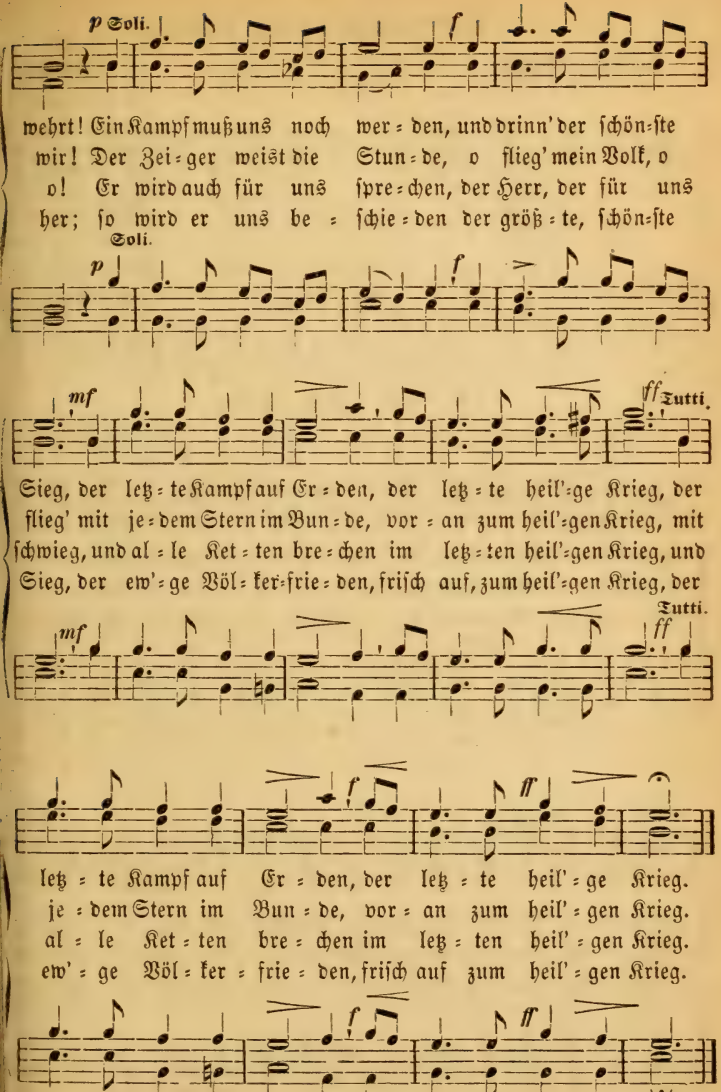




72. Der letzte Krieg.

Kräftig, Marschbewegung. **Volksweise.**

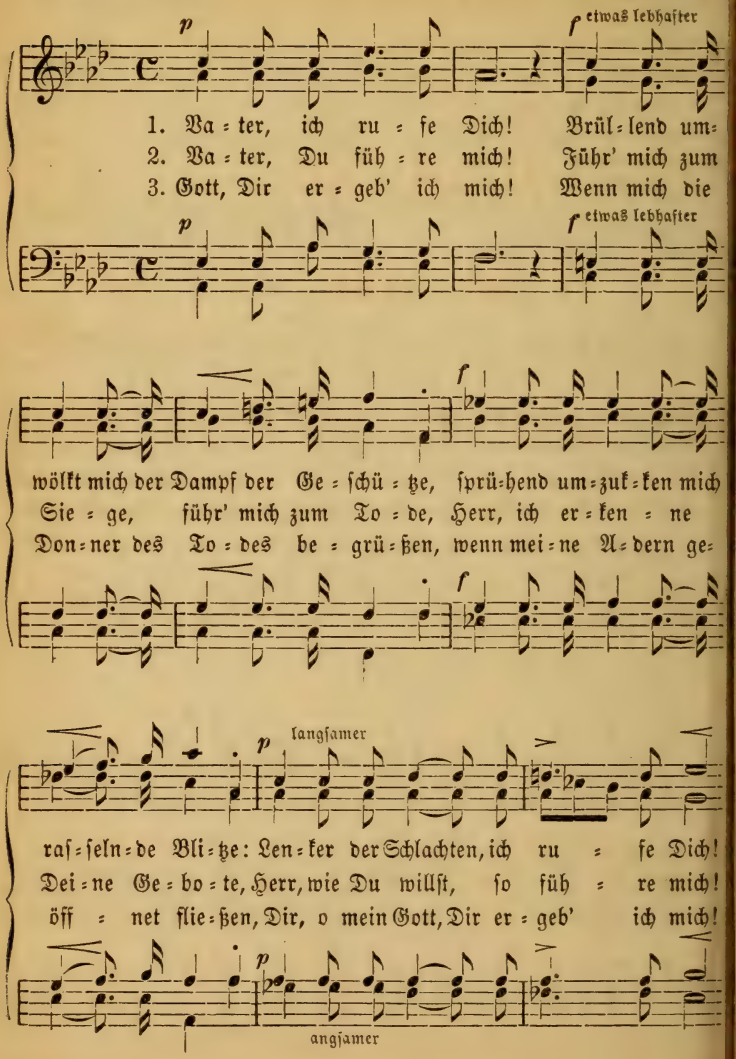


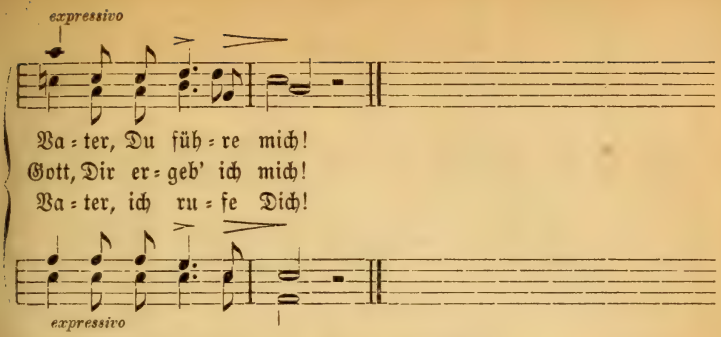


Letzter Vers kräftiger und bewegter, ohne **Soli.**

73. Gebet während der Schlacht.

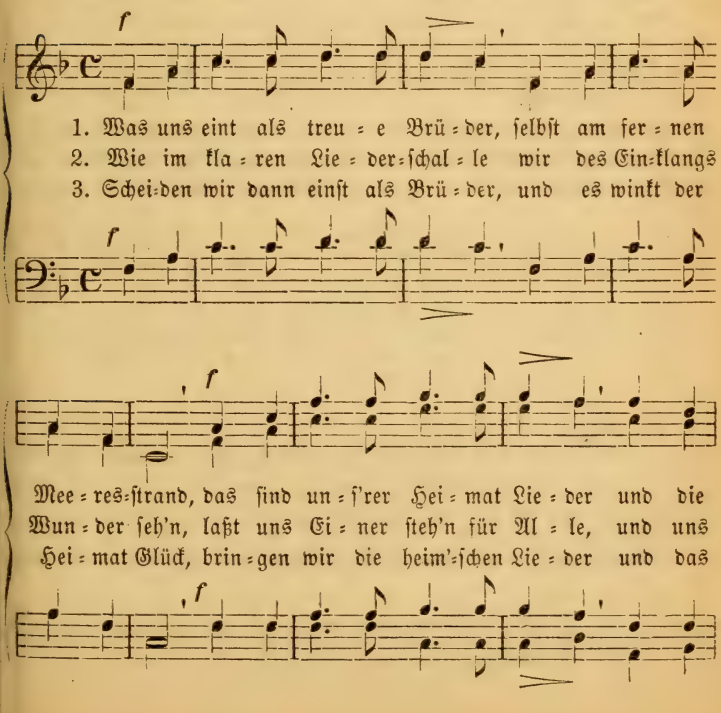
Langsam feierlich. Himmel.

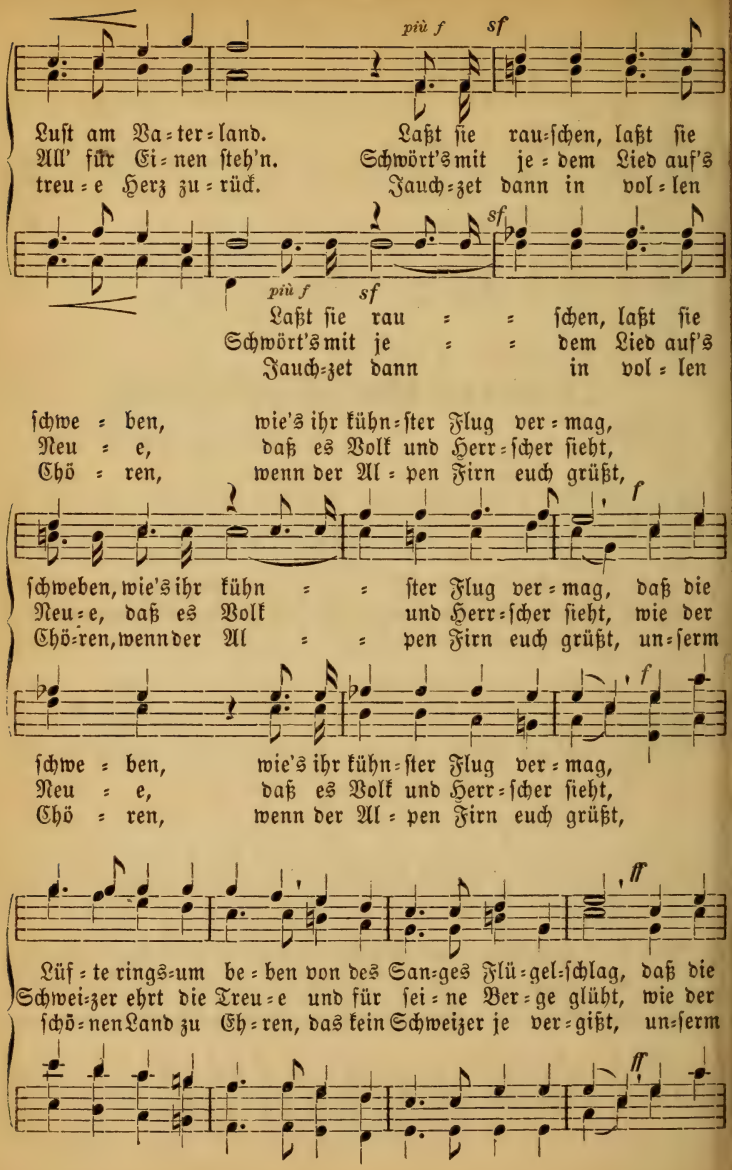


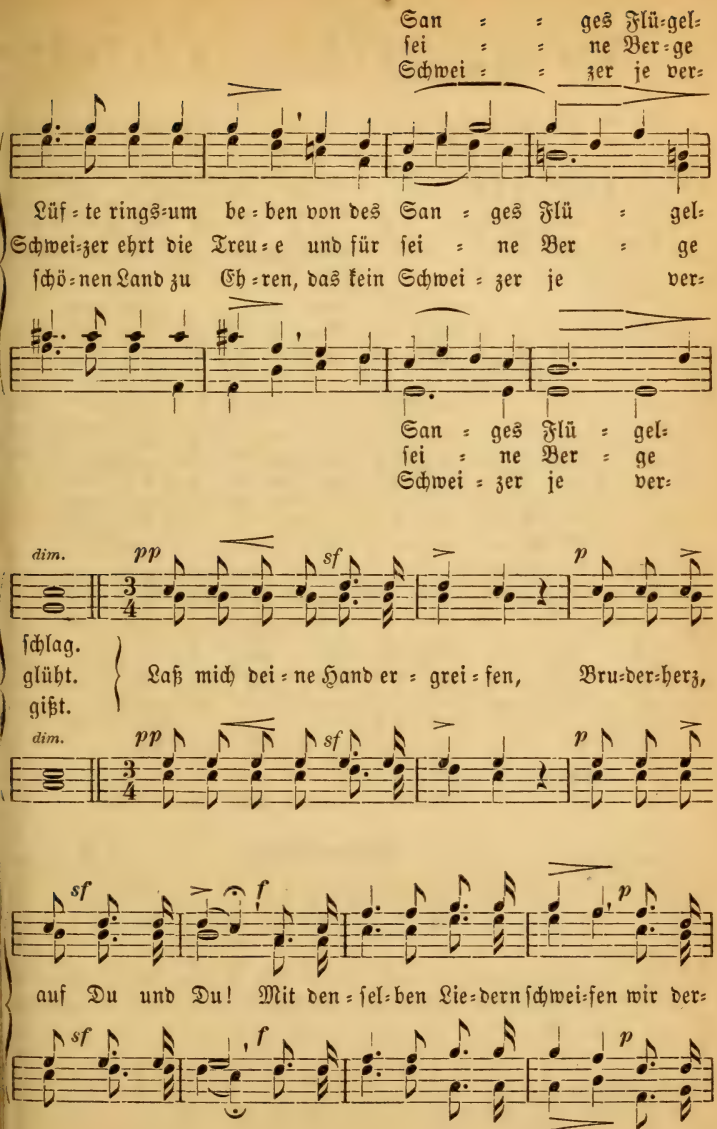


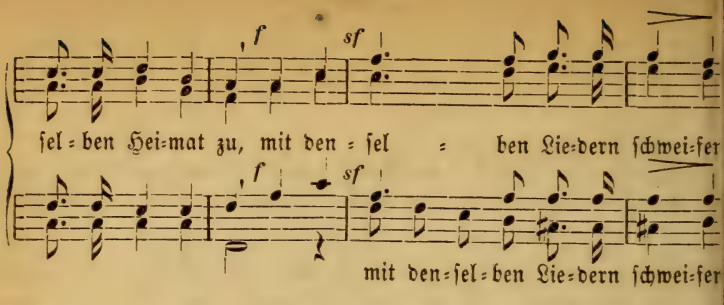
74. Lied der Schweizer in der Fremde.

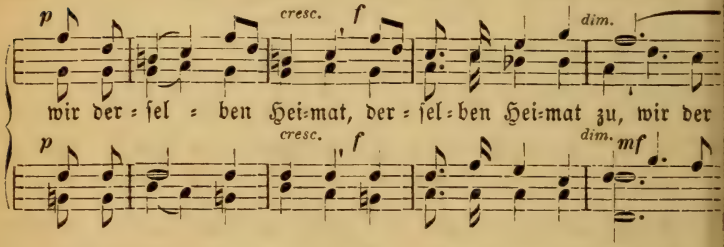
Lebhaft. F. Mendelssohn-Bartholdy.

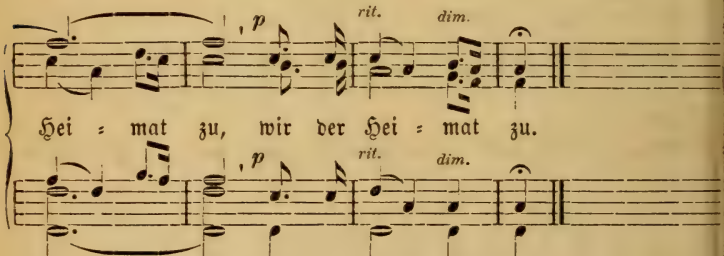



più f
sf
Lust am Va=ter=land. Laßt sie rau=schen, laßt sie
All' für Ei=nen steh'n. Schwört's mit je=dem Lied auf's
treu=e Herz zu=rück. Jauch=zet dann in vol=len
sf
più f
sf
Laßt sie rau = = schen, laßt sie
Schwört's mit je = = dem Lied auf's
Jauch=zet dann in vol=len
schwe = ben, wie's ihr kühn=ster Flug ver=mag,
Neu = e, daß es Volk und Herr=scher sieht,
Chö = ren, wenn der Al=pen Firn euch grüßt,
f
schweben, wie's ihr kühn = = ster Flug ver=mag, daß die
Neu=e, daß es Volk und Herr=scher sieht, wie der
Chö=ren, wenn der Al = = pen Firn euch grüßt, un=serm
f
schwe = ben, wie's ihr kühn=ster Flug ver=mag,
Neu = e, daß es Volk und Herr=scher sieht,
Chö = ren, wenn der Al=pen Firn euch grüßt,
ff
Lüf=te rings=um be=ben von des San=ges Flü=gel=schlag, daß die
Schwei=zer ehrt die Treu=e und für sei=ne Ver=ge glüht, wie der
schö=nen Land zu Eh=ren, das kein Schweizer je ver=gißt, un=serm
ff


San = = ges Flü=gel=
sei = = ne Ver=ge
Schwei = = zer je ver=
Lüf = te rings=um be = ben von des San = ges Flü = gel=
Schwei=zer ehrt die Treu = e und für sei = ne Ver = ge
schö = nen Land zu Eh = ren, das kein Schwei = zer je ver=
San = ges Flü = gel=
sei = ne Ver = ge
Schwei = zer je ver=
dim.
pp
sf
p
schlag.
glüht.
gißt.
Laß mich dei = ne Hand er = grei = fen, Bru=der=herz,
dim.
pp
sf
p
sf
f
p
auf Du und Du! Mit den = sel = ben Lie = dern schwei=fen wir der=
sf
f
p



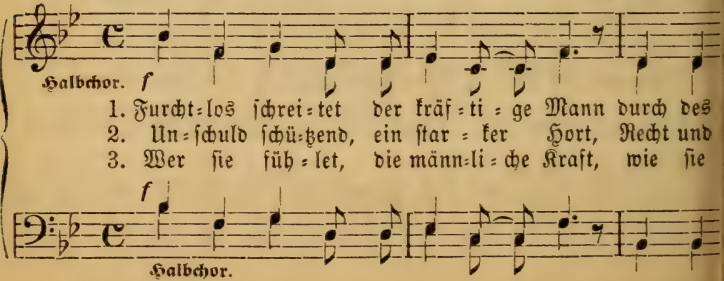


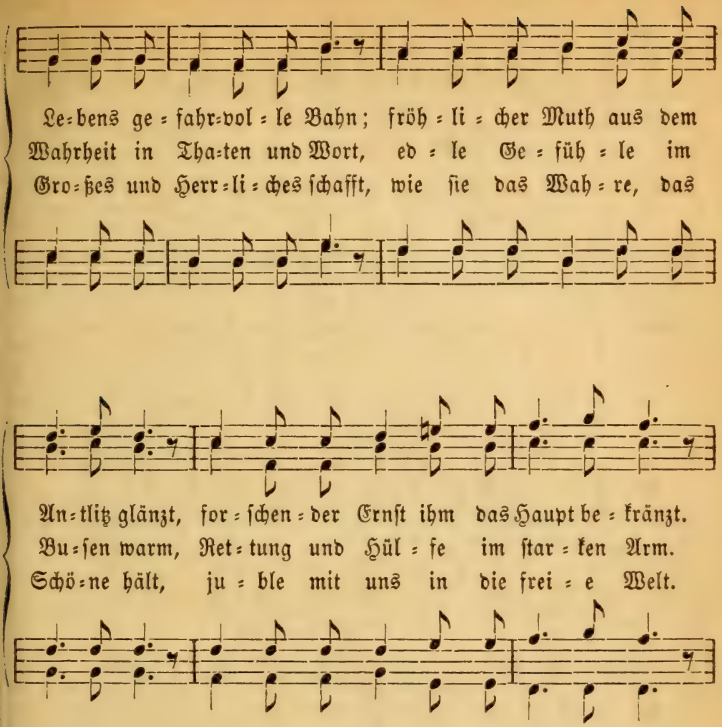


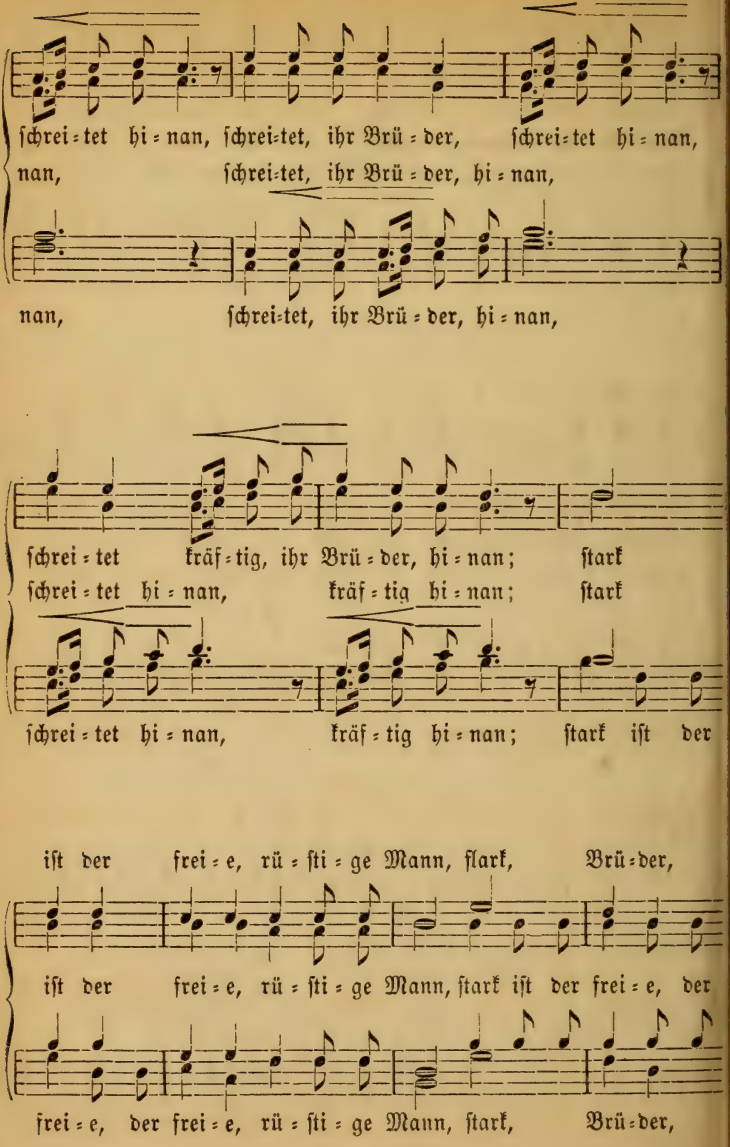
Etwas lebhaft.

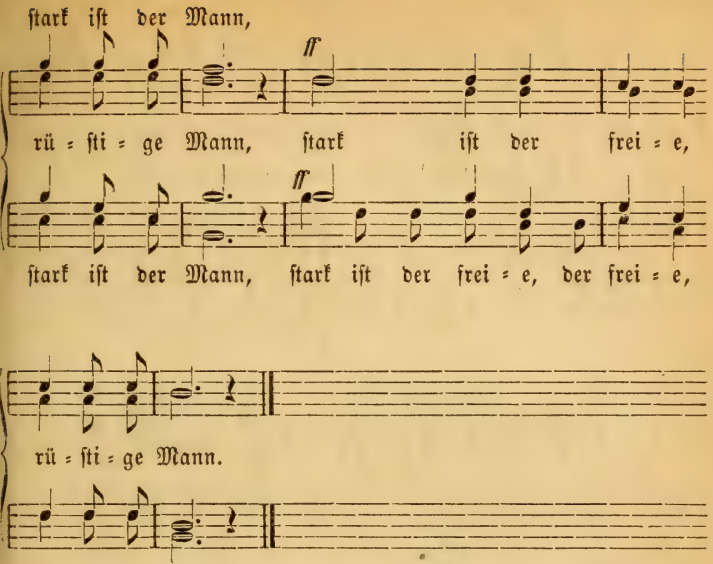
75. Manneskraft.

H. G. Nägeli



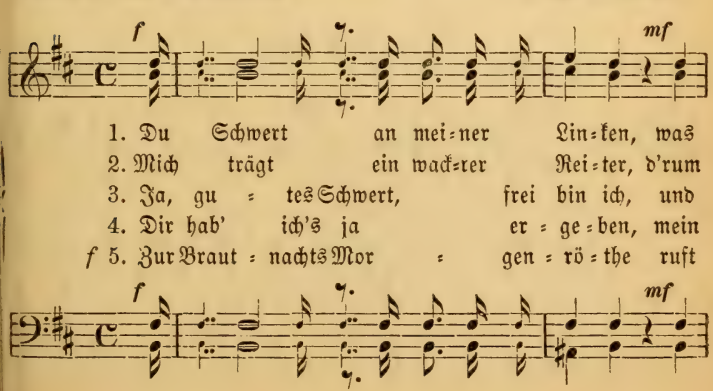

Le=bens ge=fahr=vol=le Bahn; fröh=li=cher Muth aus dem
Wahrheit in Tha=ten und Wort, ed=le Ge=füh=le im
Gro=ßes und Herr=li=ches schafft, wie sie das Wah=re, das
An=tlitz glänzt, for=schen=der Ernst ihm das Haupt be=kränzt.
Bu=sen warm, Ret=tung und Hül=fe im star=ken Arm.
Schö=ne hält, ju=ble mit uns in die frei=e Welt.
f Chor.
f
Schrei=tet, ihr Brü=der, kräf=tig hi=nan, schrei=tet, ihr Brü=der,
schrei=tet, ihr Brü=der, hi=
f Chor.
schrei=tet, ihr Brü=der, hi=

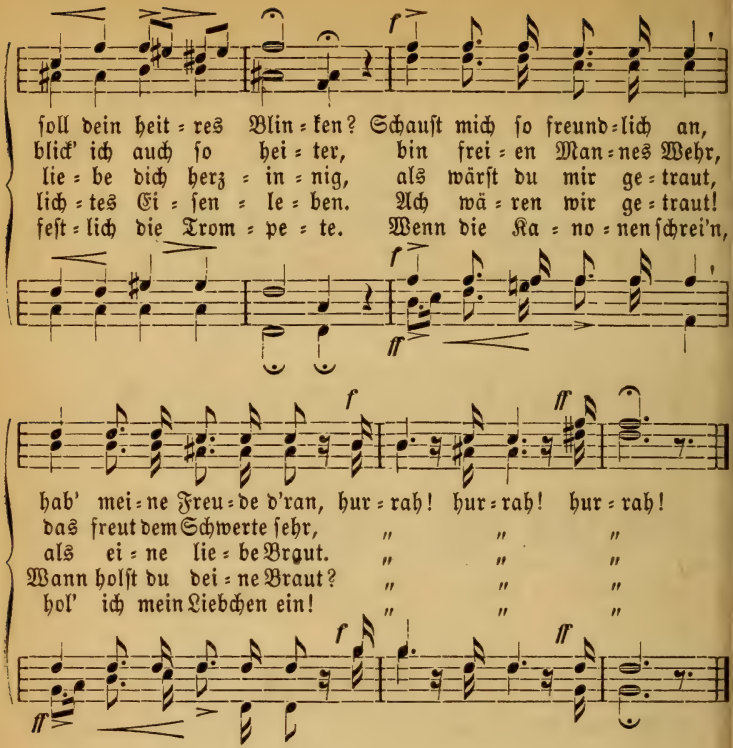

schrei=tet hi=nan, schrei=tet, ihr Brü=der, schrei=tet hi=nan,
nan, schrei=tet, ihr Brü=der, hi=nan,
nan, schrei=tet, ihr Brü=der, hi=nan,
schrei=tet kräf=tig, ihr Brü=der, hi=nan; stark
schrei=tet hi=nan, kräf=tig hi=nan; stark
schrei=tet hi=nan, kräf=tig hi=nan; stark ist der
ist der frei=e, rü=sti=ge Mann, stark, Brü=der,
ist der frei=e, rü=sti=ge Mann, stark ist der frei=e, der
frei=e, der frei=e, rü=sti=ge Mann, stark, Brü=der,



76. Schwertlied.

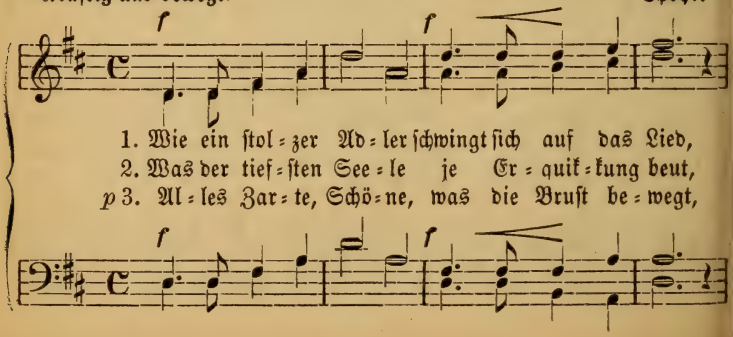
Kräftig, mit Begeisterung. **C. M. v. Weber.**

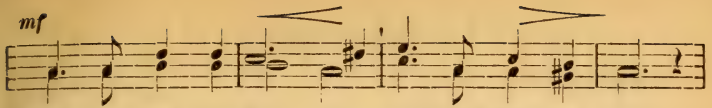




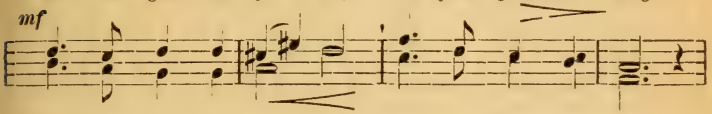
77. Das Lied.

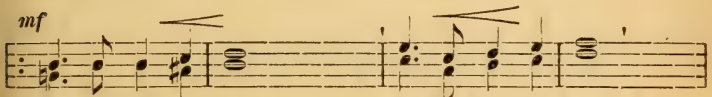
Kräftig und bewegt. **Spohr.**



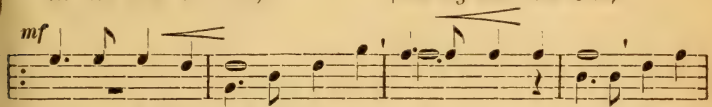


daß es froh die See = le auf zum Him = mel zieht.
All = les Gro = ße, Ed = le, Treu' und Ei = nig = keit,
All = les gött = lich Ho = he, das zum Him = mel trägt:

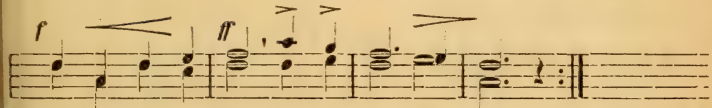




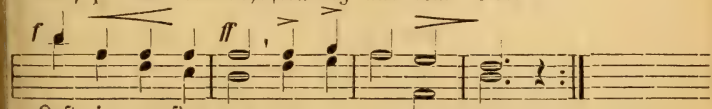
Weckt in un=s'rer Bruſt ho = he, heil' = ge Luſt,
Lieb' und Tha=ten = drang wek = ket der Ge = ſang.
All = les das er = blüht freu=dig aus dem Lied,



Weckt in un=s'rer Bruſt ho=he, heil'ge
Lieb' und Tha=ten = drang wecket der Ge=
All = les das er = blüht freudig aus dem



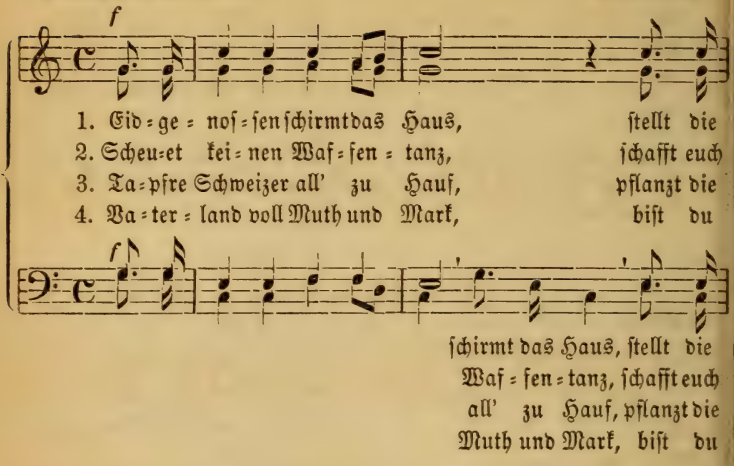
weckt in un=s'rer Bruſt ho = he, heil' = ge Luſt.
Lieb' und Tha=ten=drang wek=ket der Ge = ſang.
das, ja das er=blüht freu=dig aus dem Lied.

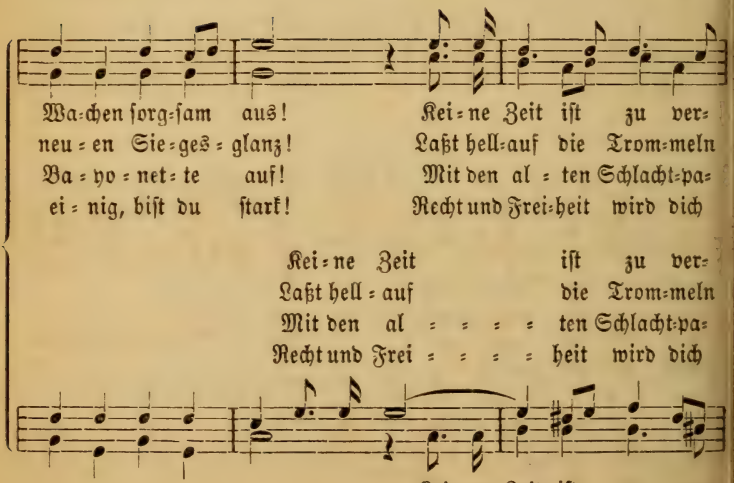


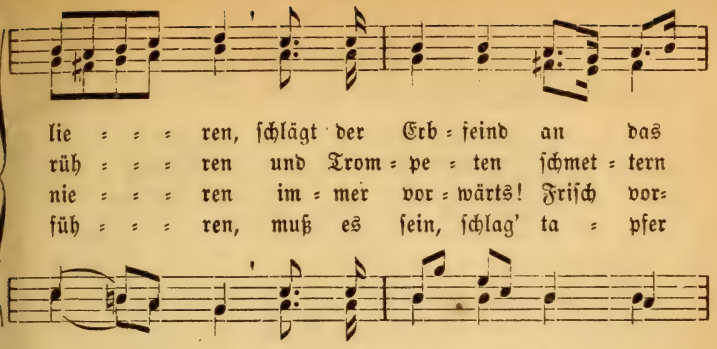
Luſt, in un=s'rer
ſang, ja Tha=ten=
Lied, ja das er=

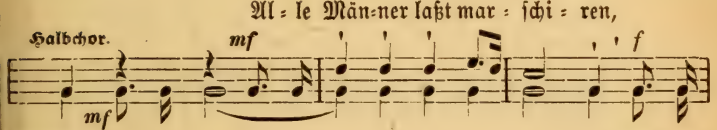
78. Laßt marschiren.

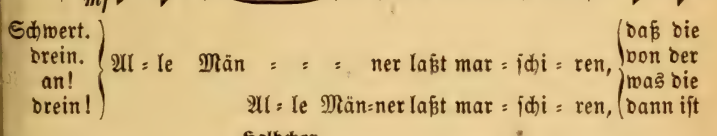
Kräftig und markirt. Fr. Kücken.

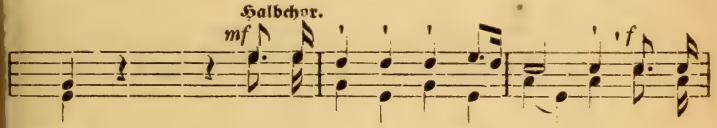


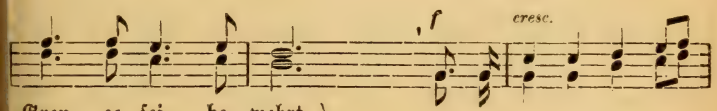


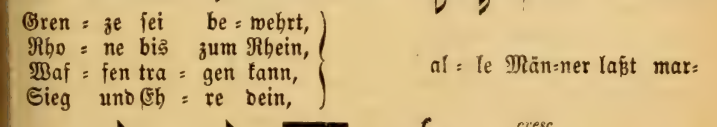

lie = = = ren, schlägt der Erb = feind an das
rüh = = = ren und Trom = pe = ten schmet = tern
nie = = = ren im = mer vor = wärts! Frisch vor=
füh = = = ren, muß es sein, schlag' ta = pfer

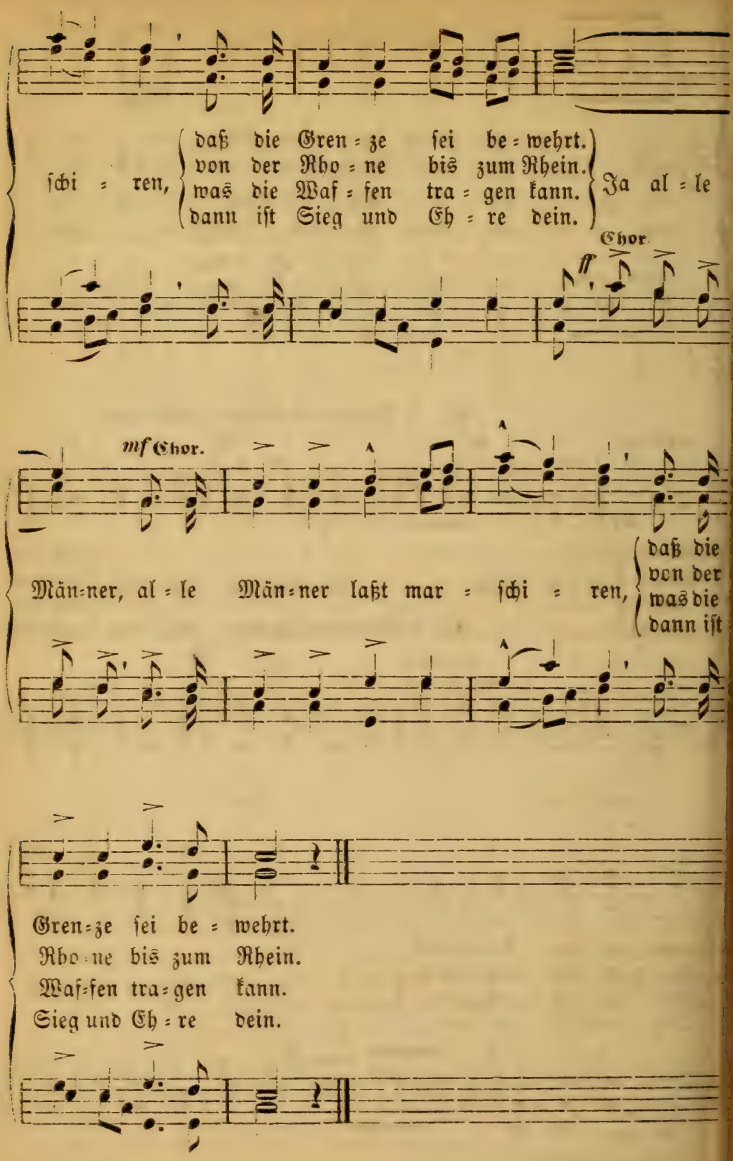

Al = le Män=ner laßt mar = schi = ren,
Halbchor.
mf
mf
f


Schwert.
drein.
an!
drein!
Al = le Män = = = ner laßt mar = schi = ren,
daß die
von der
was die
dann ist
Al = le Män=ner laßt mar = schi = ren,


Halbchor.
mf
f

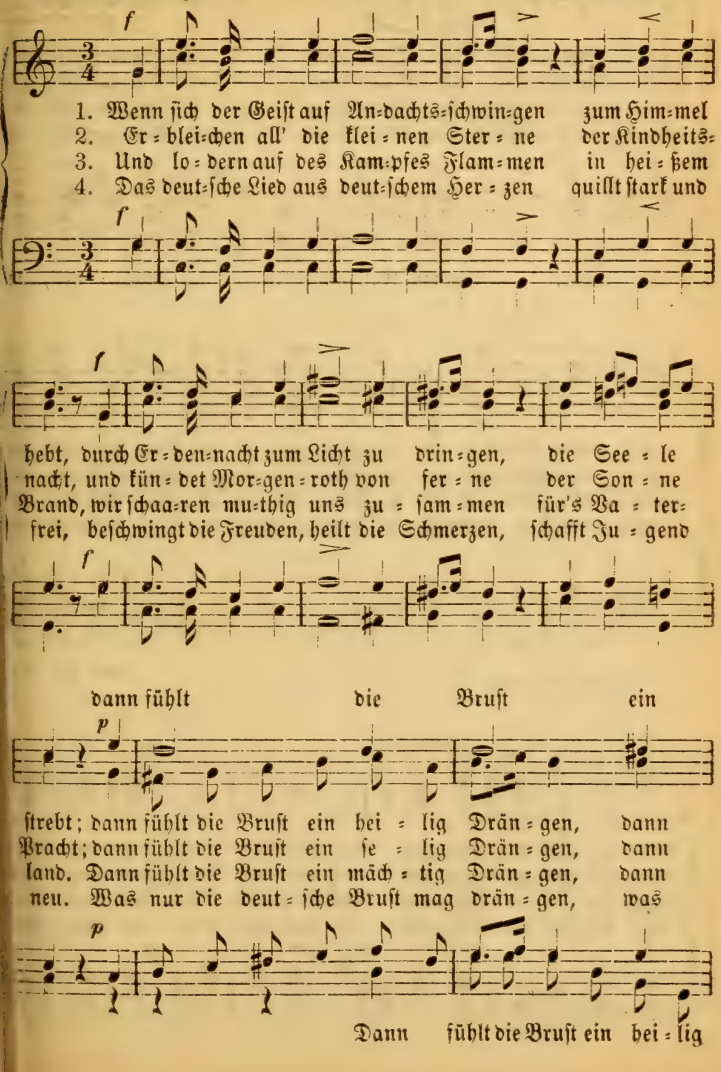

f
cresc.

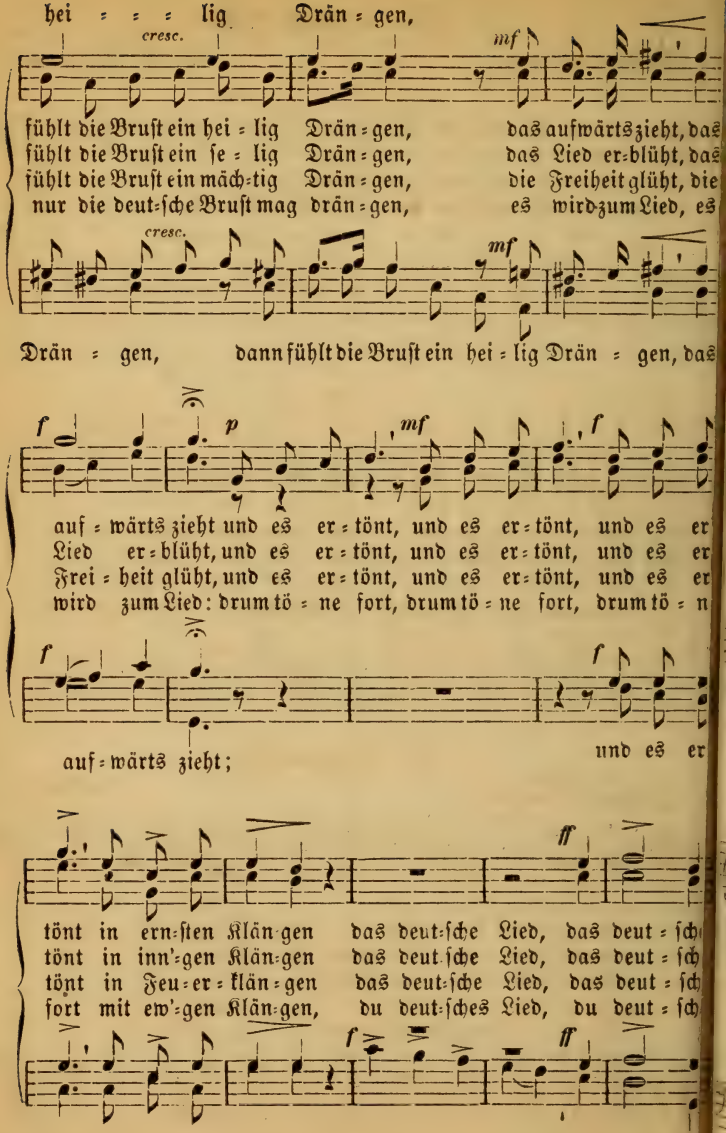

Gren = ze sei be = wehrt,
Rho = ne bis zum Rhein,
Waf = fen tra = gen kann,
Sieg und Eh = re dein,
al = le Män=ner laßt mar=
f
cresc.

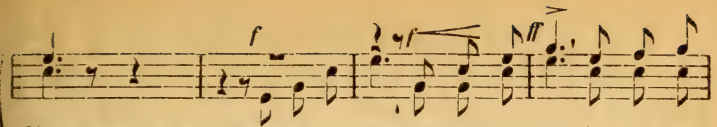

schi = ren, daß die Gren = ze sei be = wehrt. von der Rho = ne bis zum Rhein. was die Waf = fen tra = gen kann. dann ist Sieg und Eh = re dein. Ja al = le
Chor.
mf Chor.
Män=ner, al = le Män=ner laßt mar = schi = ren, daß die von der was die dann ist
Gren=ze sei be = wehrt.
Rho=ne bis zum Rhein.
Waf=fen tra=gen kann.
Sieg und Eh = re dein.

79. Das deutsche Lied.

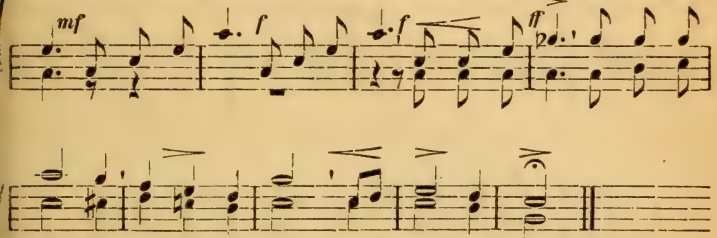
Mit Kraft und Feuer. J. W. Kalliwoda.



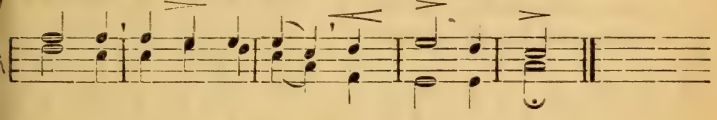

hei = = = lig Drän = gen,
cresc.
mf
fühlt die Brust ein hei = lig Drän = gen, das aufwärts zieht, das
fühlt die Brust ein se = lig Drän = gen, das Lied er=blüht, das
fühlt die Brust ein mäch=tig Drän = gen, die Freiheit glüht, die
nur die deut=sche Brust mag drän = gen, es wird zum Lied, es
cresc.
mf
Drän = gen, dann fühlt die Brust ein hei = lig Drän = gen, das
f
p
mf
f
auf = wärts zieht und es er = tönt, und es er = tönt, und es er
Lied er = blüht, und es er = tönt, und es er = tönt, und es er
Frei = heit glüht, und es er = tönt, und es er = tönt, und es er
wird zum Lied: drum tö = ne fort, drum tö = ne fort, drum tö = n
f
f
auf = wärts zieht; und es er
ff
tönt in ern=sten Klän=gen das deut=sche Lied, das deut = sch
tönt in inn'=gen Klän=gen das deut=sche Lied, das deut = sch
tönt in Feu=er=klän=gen das deut=sche Lied, das deut = sch
fort mit ew'=gen Klän=gen, du deut=sches Lied, du deut = sch
f
ff



Lied, und es er=tönt, und es er=tönt, und es er=tönt in ern=sten
Lied, und es er=tönt, und es er=tönt, und es er=tönt in inn'=gen
Lied, und es er=tönt, und es er=tönt, und es er=tönt in Feu=er=
Lied, drum tö=ne fort, drum tö=ne fort, drum tö=ne fort mit em'=gen

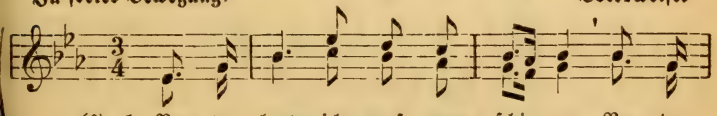


Klän=gen das deut=sche Lied, das deut=sche Lied.
Klän=gen das deut=sche Lied, das deut=sche Lied.
klän=gen das deut=sche Lied, das deut=sche Lied.
Klän=gen du deut=sches Lied, du deut=sches Lied.

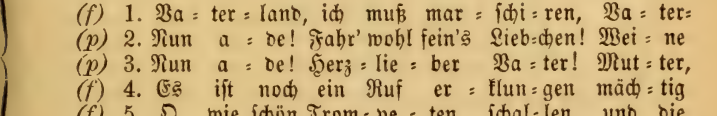


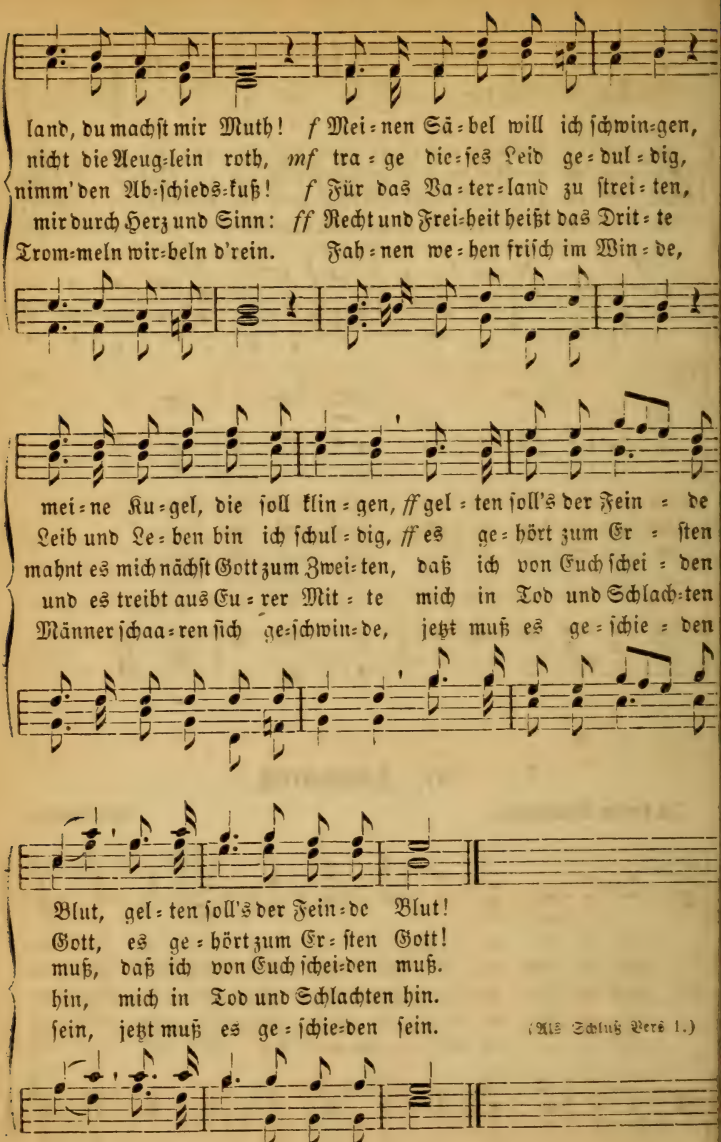
80. Ausmarsch.

In freier Bewegung. **Volksweise.**



(f) 1. Va=ter=land, ich muß mar=schi=ren, Va=ter=
(p) 2. Nun a=de! Fahr' wohl fein's Lieb=chen! Wei=ne
(p) 3. Nun a=de! Herz=lie=ber Va=ter! Mut=ter,
(f) 4. Es ist noch ein Ruf er=klun=gen mäch=tig
(f) 5. O wie schön Trom=pe=ten schal=len und die

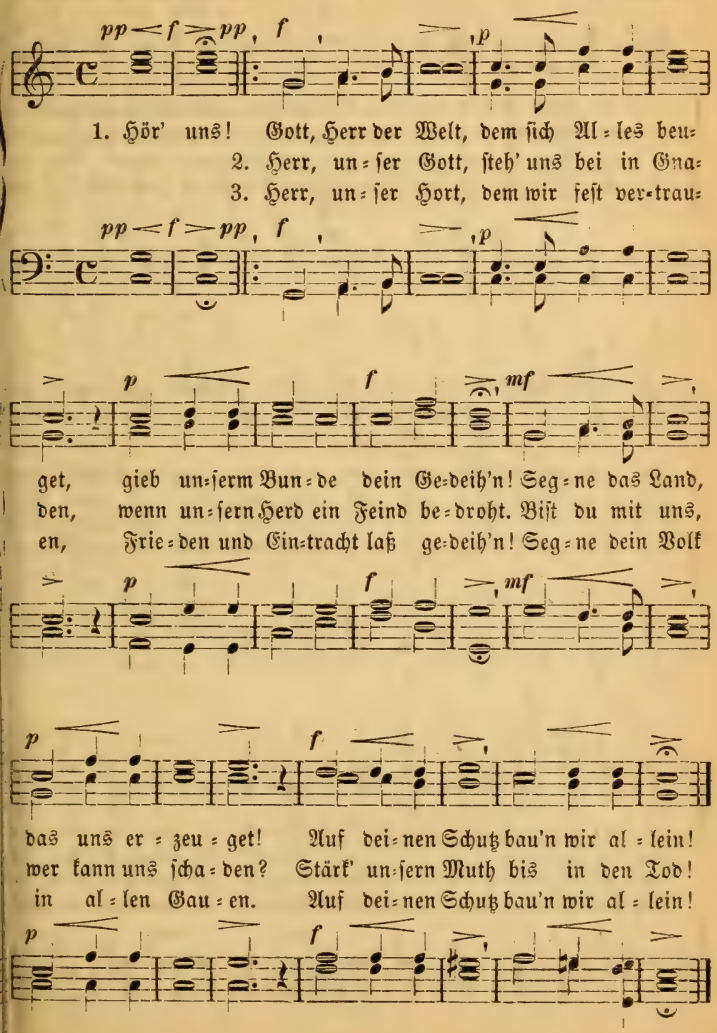




(Als Schluß Vers 1.)

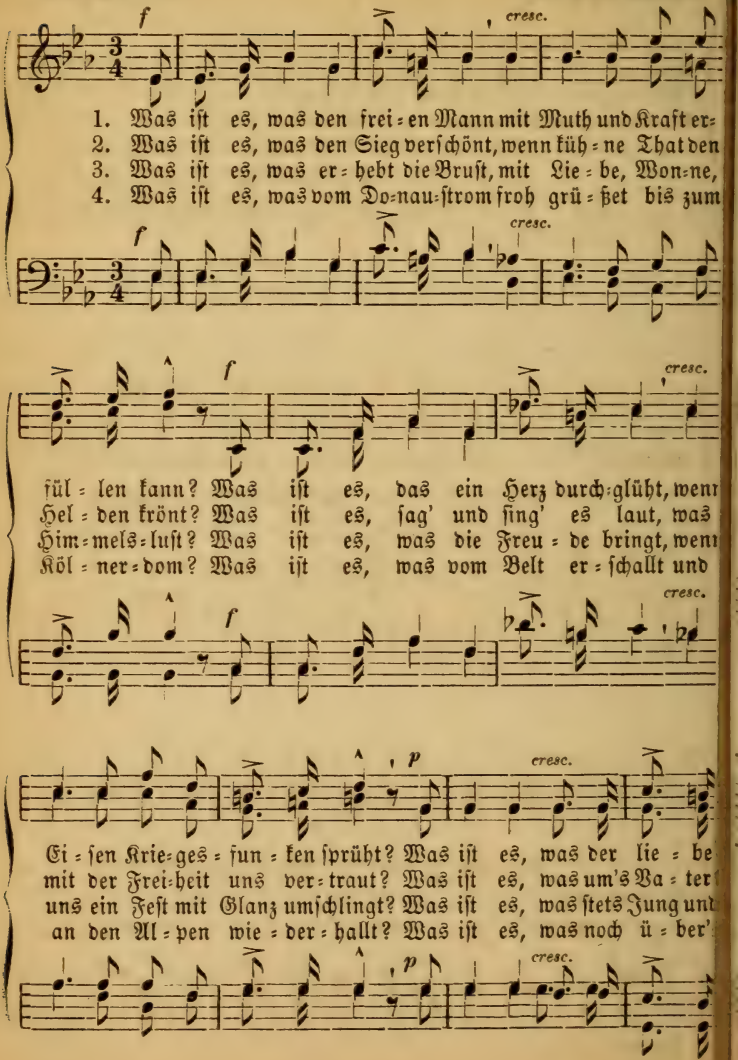
81. Hör' uns, Gott, Herr der Welt!

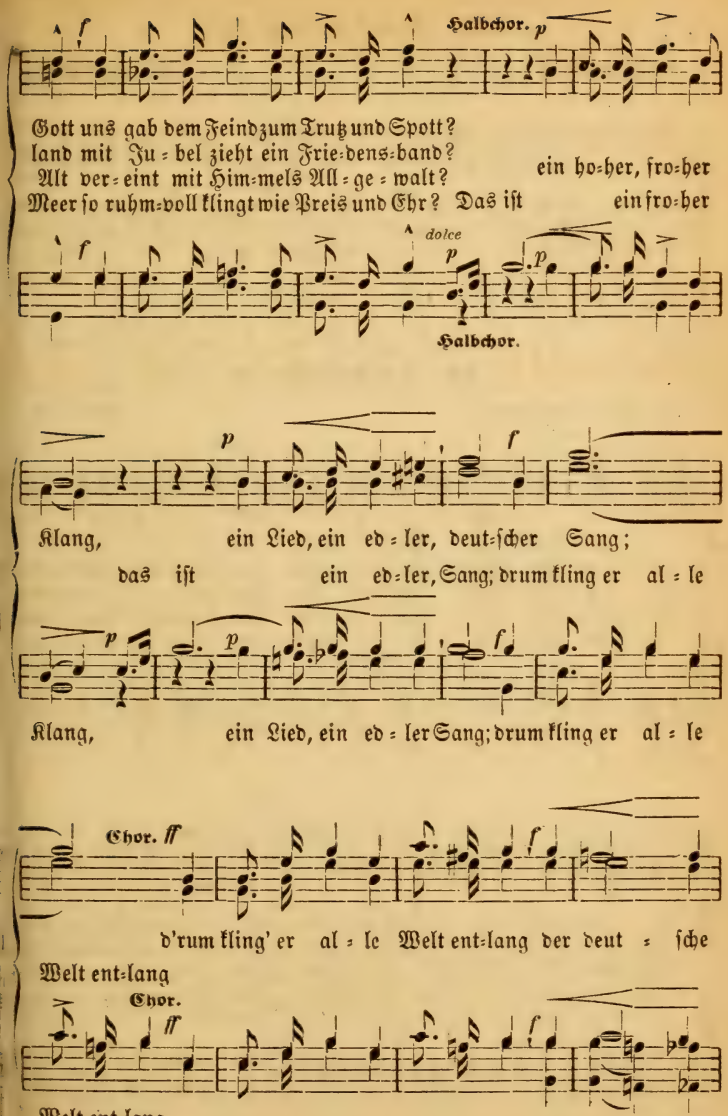
Mit Ernst und Würde. E. Mehul.

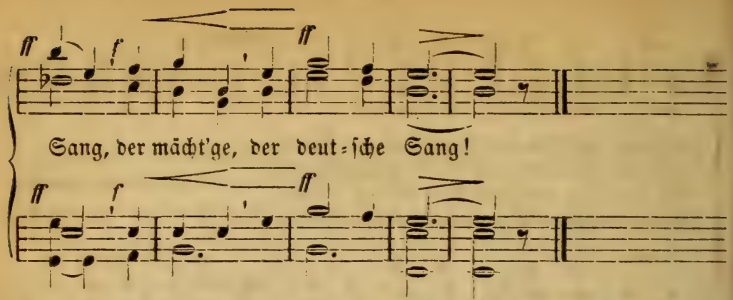


82. Das deutsche Lied.

Kräftig bewegt. Wilhelm Speidel.

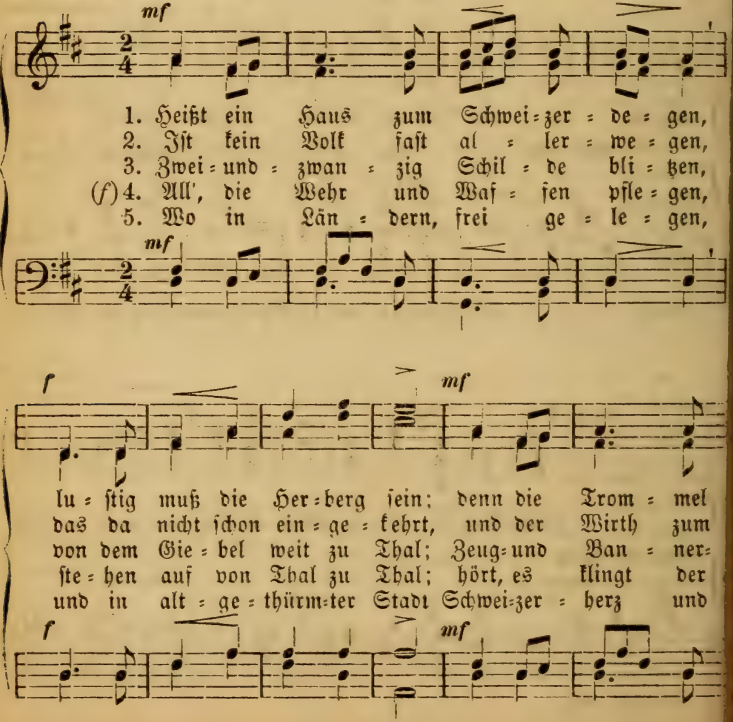


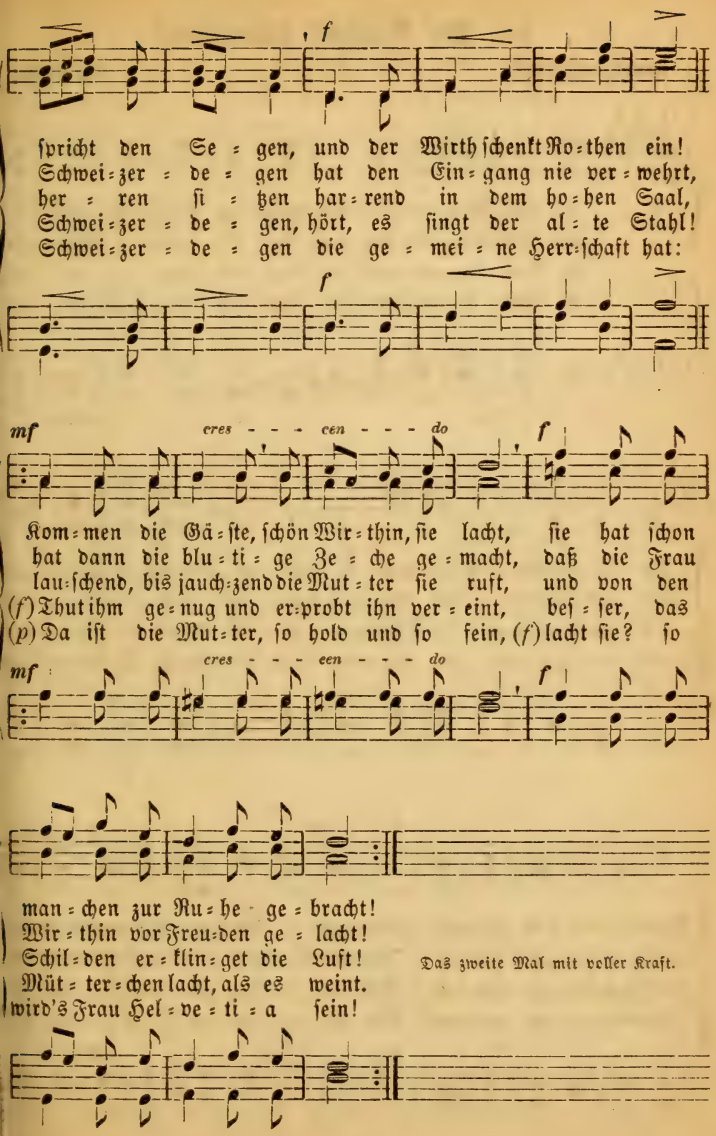

Halbchor.
Gott uns gab dem Feind zum Trutz und Spott?
land mit Ju = bel zieht ein Frie = dens = band?
Alt ver = eint mit Him = mels All = ge = walt?
Meer so ruhm = voll klingt wie Preis und Ehr? Das ist
ein ho = her, fro = her
ein fro = her
dolce
Halbchor.
Klang, ein Lied, ein ed = ler, deut = scher Sang;
das ist ein ed = ler, Sang; drum kling er al = le
Klang, ein Lied, ein ed = ler Sang; drum kling er al = le
Chor.
d'rum kling' er al = le Welt ent = lang der deut = sche
Welt ent = lang
Chor.
Welt ent = lang



83. Schweizerdegen.

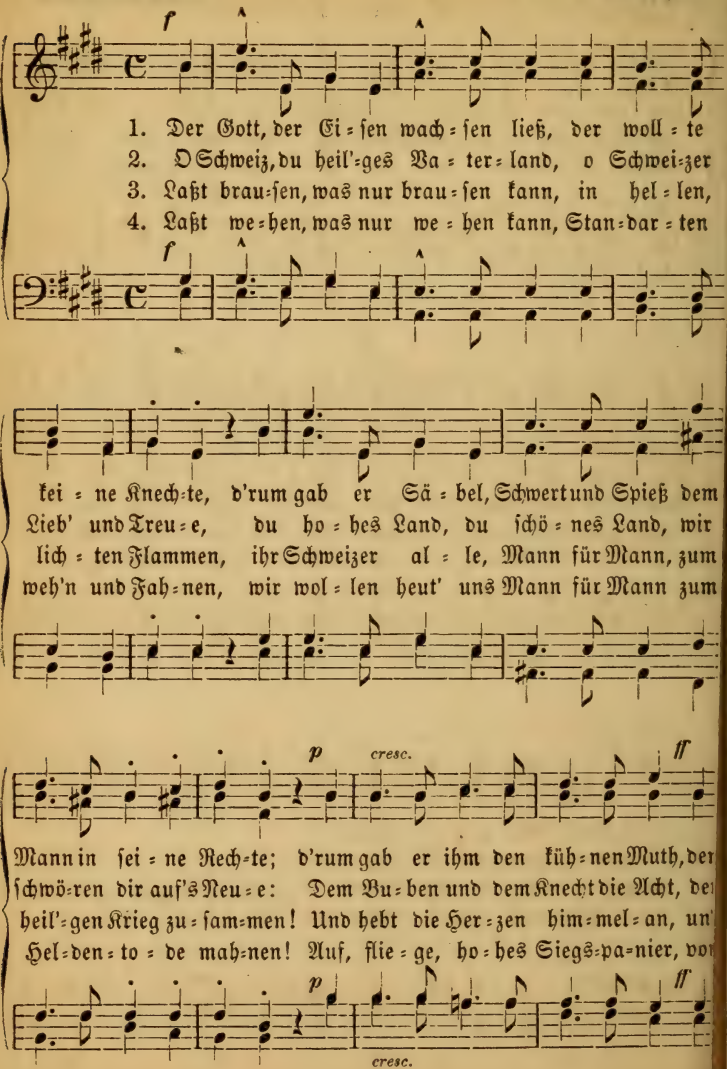
In frischer Stimmung. Volkslied.

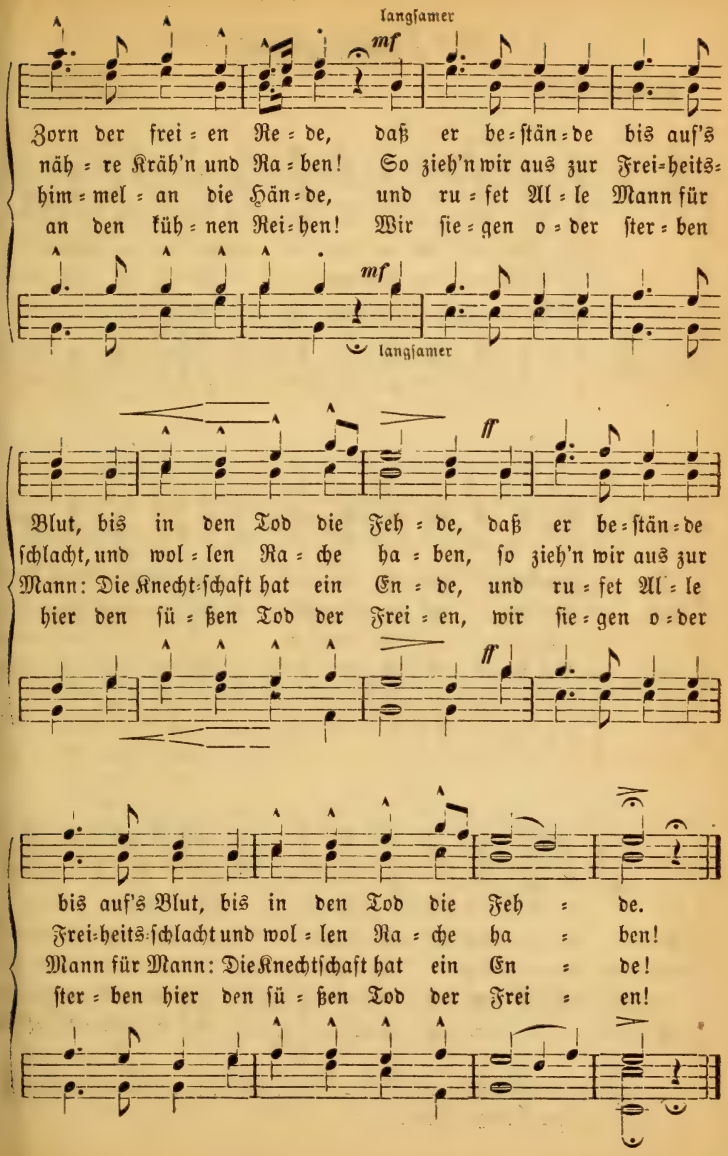



f
spricht den Se = gen, und der Wirth schenkt Ro = then ein!
Schwei = zer = de = gen hat den Ein = gang nie ver = wehrt,
her = ren si = ßen har = rend in dem ho = hen Saal,
Schwei = zer = de = gen, hört, es singt der al = te Stahl!
Schwei = zer = de = gen die ge = mei = ne Herr = schaft hat:
f
mf
cres - - - cen - - - do
f
Kom = men die Gä = ste, schön Wir = thin, sie lacht, sie hat schon
hat dann die blu = ti = ge Ze = che ge = macht, daß die Frau
lau = schend, bis jauch = zend die Mut = ter sie ruft, und von den
(f) Thut ihm ge = nug und er = probt ihn ver = eint, bes = ser, das
(p) Da ist die Mut = ter, so hold und so fein, (f) lacht sie? so
mf
cres - - - een - - - do
f
man = chen zur Ru = he ge = bracht!
Wir = thin vor Freu = den ge = lacht!
Schil = den er = klin = get die Luft!
Müt = ter = chen lacht, als es weint.
wird's Frau Hel = ve = ti = a fein!
Das zweite Mal mit voller Kraft.

84. Der Freiheit Schlachtruf.

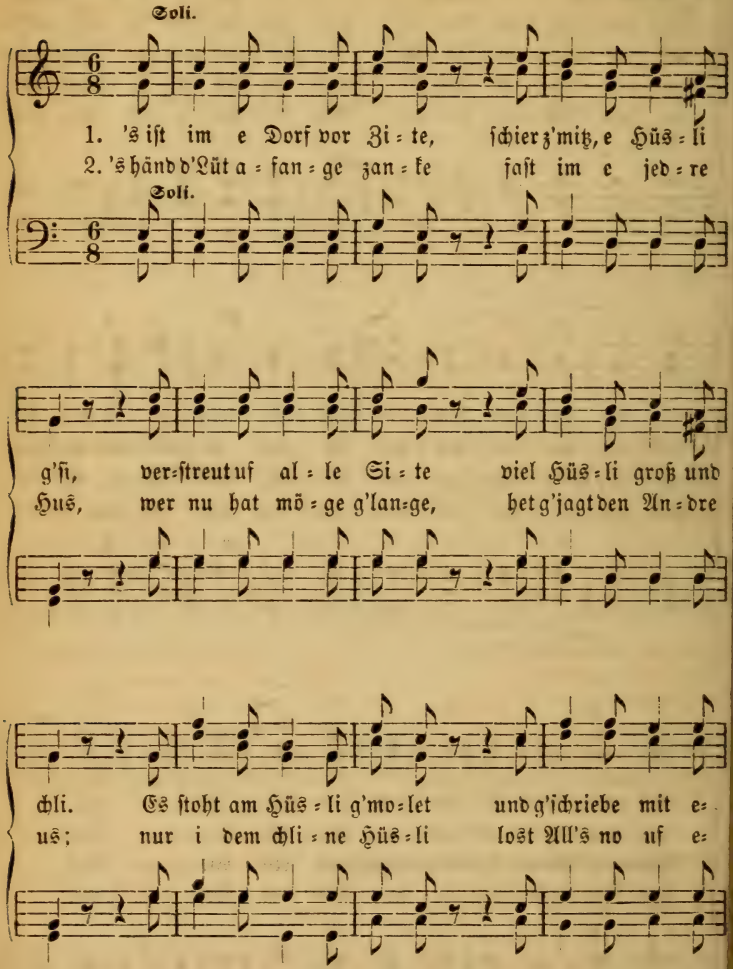
Feurig und stark. Methfessel.



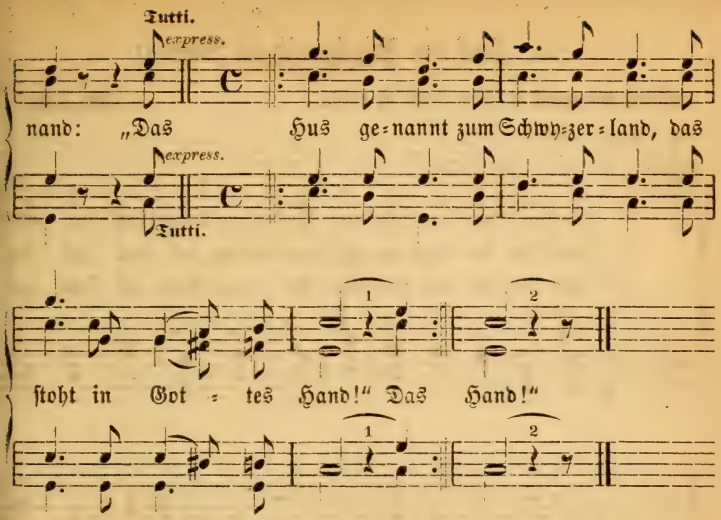

langsamer
mf
Zorn der frei=en Re=de, daß er be=stän=de bis auf's
näh=re Kräh'n und Ra=ben! So zieh'n wir aus zur Frei=heits=
him=mel=an die Hän=de, und ru=fet Al=le Mann für
an den küh=nen Rei=hen! Wir sie=gen o=der ster=ben
mf
langsamer
ff
Blut, bis in den Tod die Feh=de, daß er be=stän=de
schlacht, und wol=len Ra=che ha=ben, so zieh'n wir aus zur
Mann: Die Knecht=schaft hat ein En=de, und ru=fet Al=le
hier den sü=ßen Tod der Frei=en, wir sie=gen o=der
ff
bis auf's Blut, bis in den Tod die Feh = de.
Frei=heits=schlacht und wol=len Ra=che ha = ben!
Mann für Mann: Die Knechtschaft hat ein En = de!
ster=ben hier den sü=ßen Tod der Frei = en!

85. 's Schwyzerhüsli.

Ziemlich schnell. Volksweise.



Anmerkung. Die Melodie des Solisatzes kann auch von einem Tenoristen vorgetragen werden.



3.

's nimmt Mänge jetz unb'sunne
Im Zorn e fürig Schit;
Wie bald wär's Dorf verbrunne,
Doch er denkt nit so wit.
Verfolgt wird do si Nochber
Und schücht nit Mord und Brand.
Das Hus genannt u. s. w.

4.

Het's da und dört e Gluſſe
Uf's Hüsli ane treit;
's het Mängem wölle gruße,
Me het em 's Biß ag'leit;
Het's au e bißli g'fackiet,
's war doch nit cho zum Brand.
Das Hus genannt u. s. w.

5.

Das Hüsli z'mitzed inne
Het nit e mal no g'schwärzt;
Me meint, es könn' nit brünne,
Wenn's Dorf au z'semme stürzt.
Me weißts schier gar nit z'fasse,
Woran das eine mahnt.
Das Hus genannt u. s. w.

6.

Ihr wüßet, was das Mährli
Ung'fähr z'bidüte het;
Es fasset's Mänge währli
Erst, wenn er's brünne g'seht,
Wenn's z'spot ist scho zum Lösche
Und 's Für nimmt überhand.
Das Hus genannt u. s. w.

7.

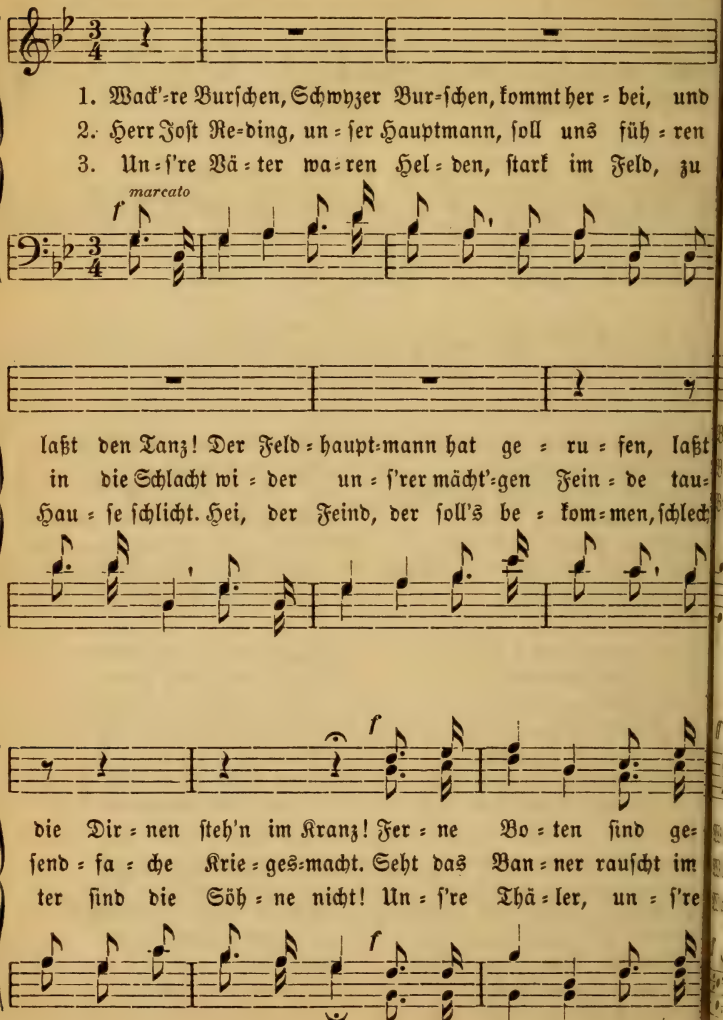
D'rum sollt halt Niemand zanke,
Wer i dem Hüsli wohnt,
Und Gott vo Herze danke,
Daß er üs eister schont.
Wer ohne Gott will huse,
Chunt sicher z'letzt uf d' Gant.
Das Hus genannt u. s. w.

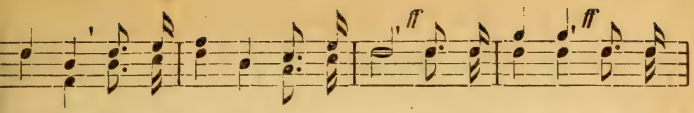
8.

Mit Gott fönd a ge huse,
Und lönd e nand in Fried;
's chunnt Alles besser use,
Und anders git's es nit;
Und Gott i Ruh' und Friede
Erhaltet 's Vaterland.
Das Hus genannt u. s. w.

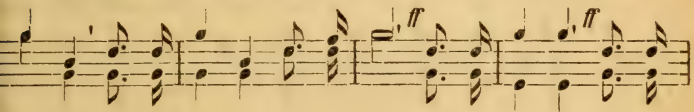
86. Auf der Kirchweih zu Schwyz.

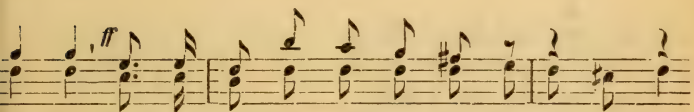
Kräftig und markirt, aber nicht zu rasch. **Ph. Tietz.**



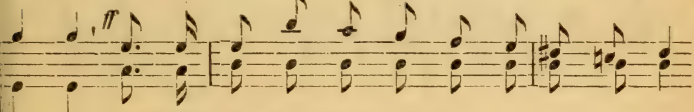


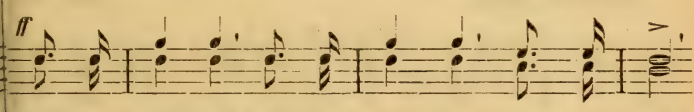
kom=men, an der Gren=ze steht der Feind, wack'=re Burschen, Schwyzer
Win=de, mächt'ger noch als Gei=gen=klang, „ „ „
Ber=ge, laßt uns schü=tzen treu ge=sellt, „ „ „



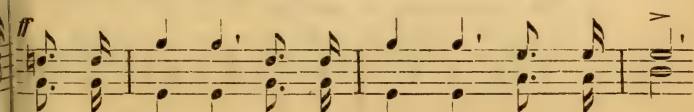


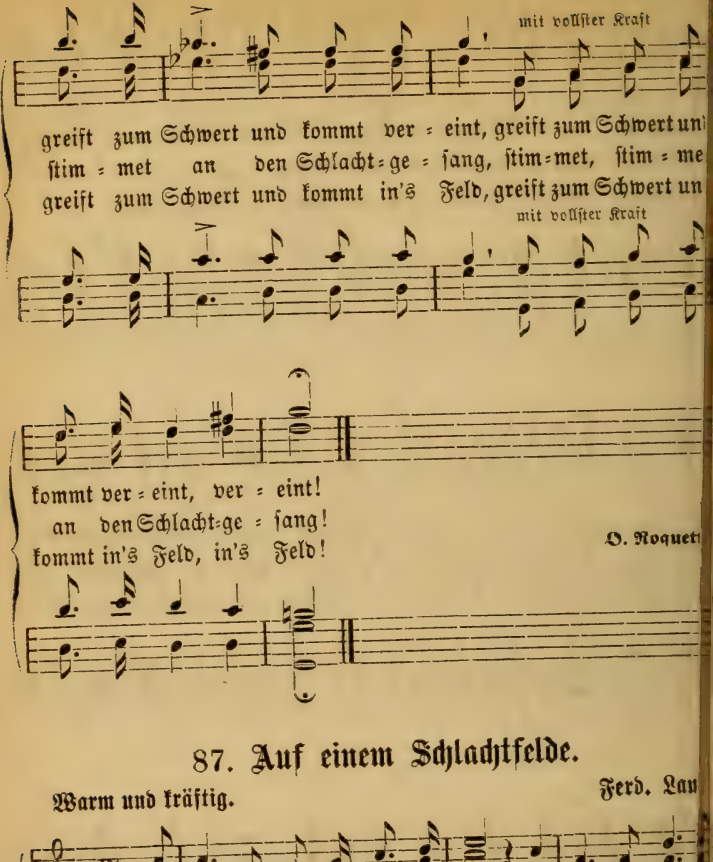
Bur=schen, greift zum Schwert und kommt ver=eint, und kommt ver=eint!
Bur=schen, stim=met an den Schlachtge=sang, den Schlachtge=sang!
Bur=schen, greift zum Schwert und kommt in's Feld, und kommt in's Feld!





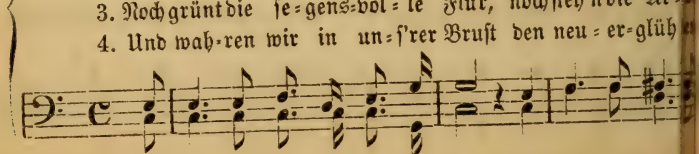
Wack'=re Bur=schen, Schwy=zer Bur=schen, greift zum Schwert,
Wack'=re Bur=schen, Schwy=zer Bur=schen, stim=met an,
Wack'=re Bur=schen, Schwy=zer Bur=schen, greift zum Schwert,

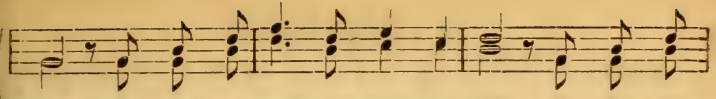




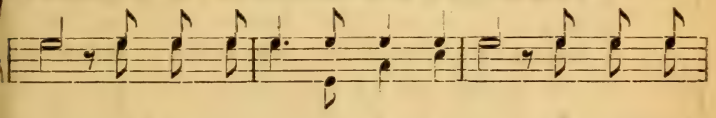
87. Auf einem Schlachtfelde.

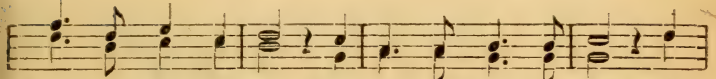
Warm und kräftig. Ferd. Lau



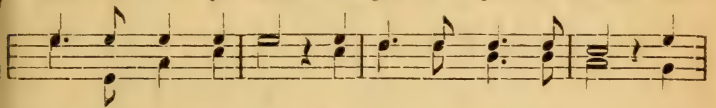


stamm! Es wogt und rauscht das Hoch = ge = fühl im Bu = sen
Geist, der in des Le = bens Tie = fen schaut, und, lä = gen
fest, noch ging die Frei = heit nicht zu Thal, noch wärmt ihr
Strahl, vom al = ten Stam = me jung und frisch, zieh'n wir mit



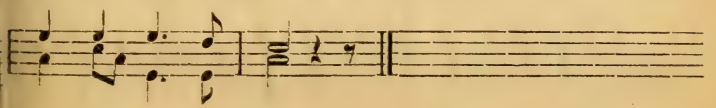


wie der Bran=dung Spiel am star = ken Fel = sen=damm, am
wir von Nacht um=graut, hin=auf zu Ster = nen weist, hin=
mil = der Son = nen=strahl den Sohn, der sie nicht läßt, den
Win = kel = ried zu Tisch im gro = ßen Hel = den = saal, im



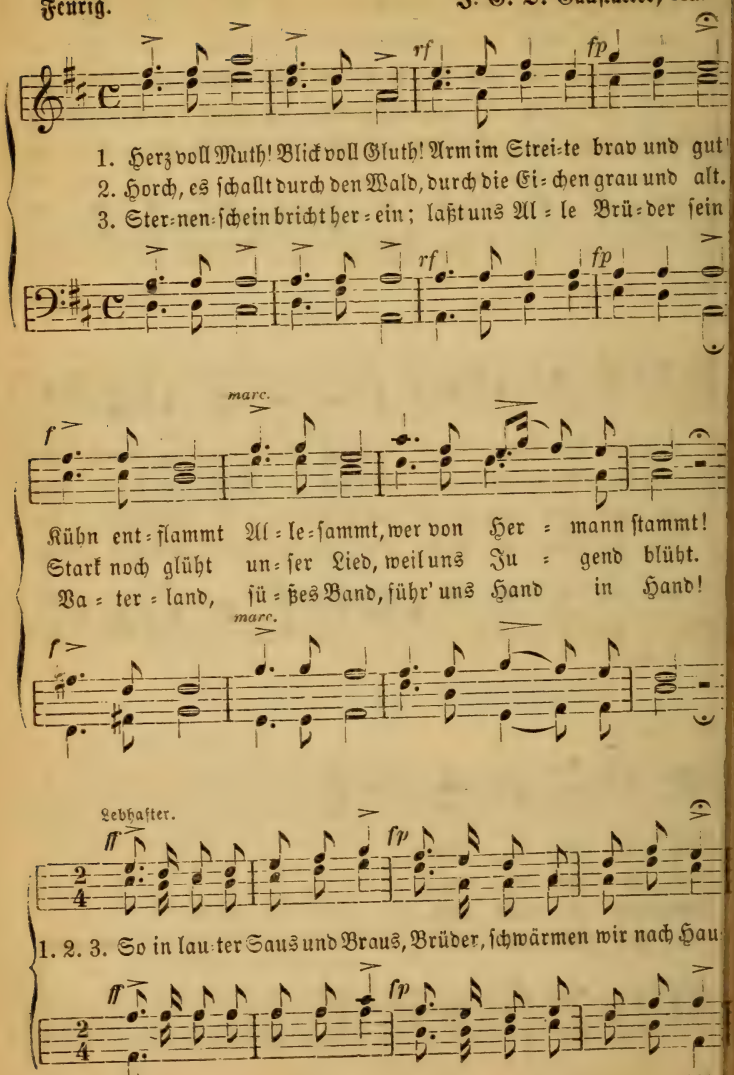
star = ken Fel = sen = damm.
auf zu Ster = nen weist.
Sohn, der sie nicht läßt.
gro = ßen Hel = den = saal.

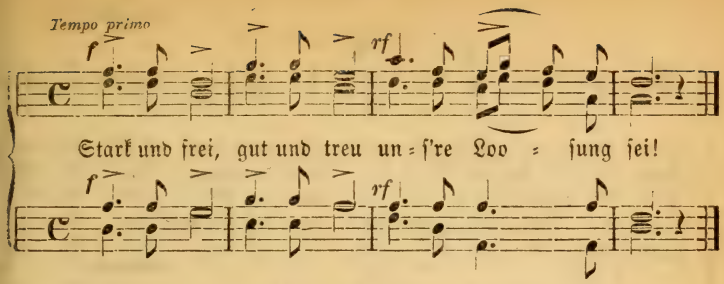
H. Goll.



88. Vaterlandslied.

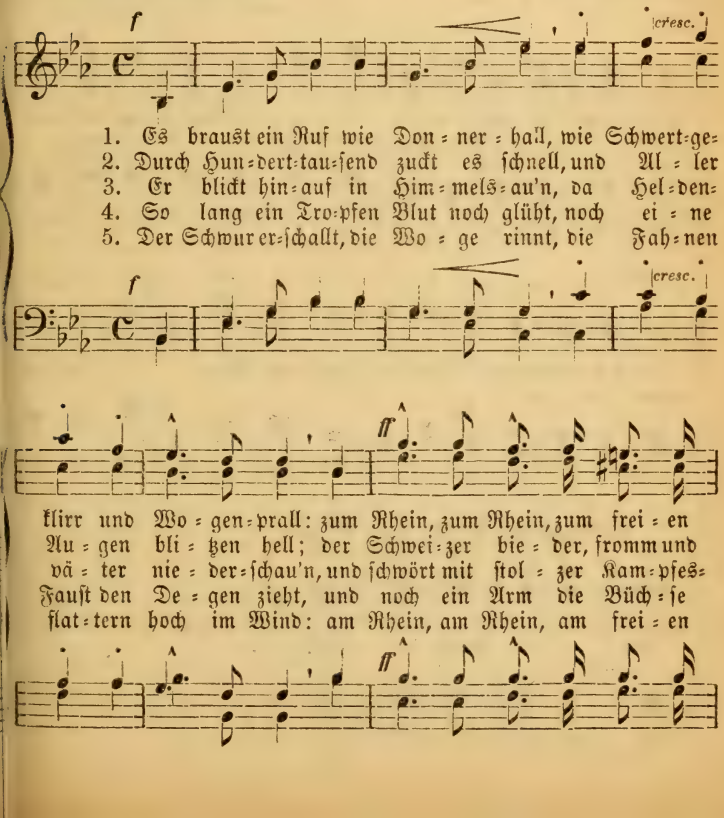
Feurig. J. G. D. Gackstatter, sen.

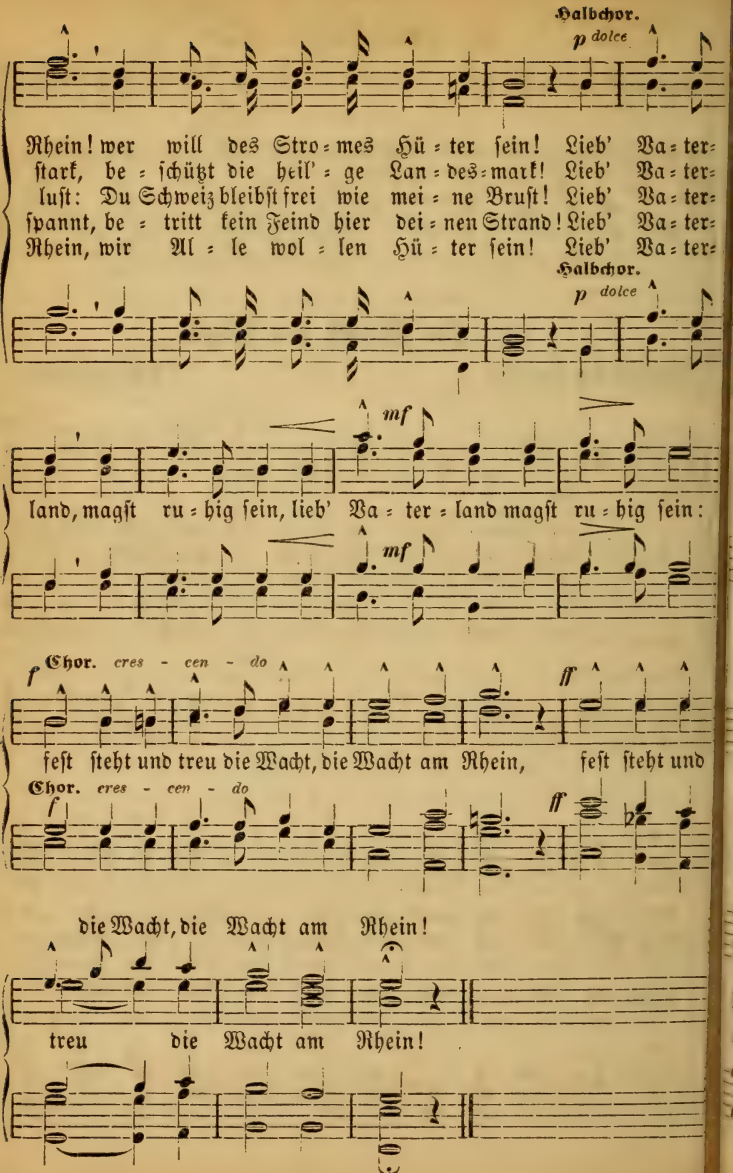




89. Die Wacht am Rhein.

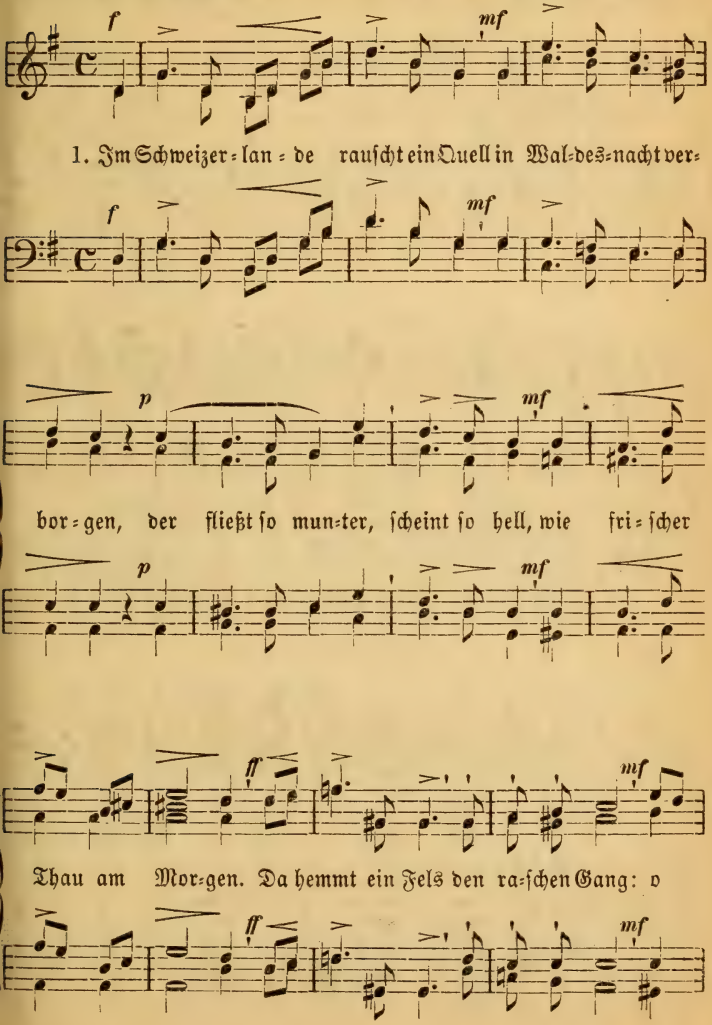
Lebhaft und energisch. Carl Wilhelm.

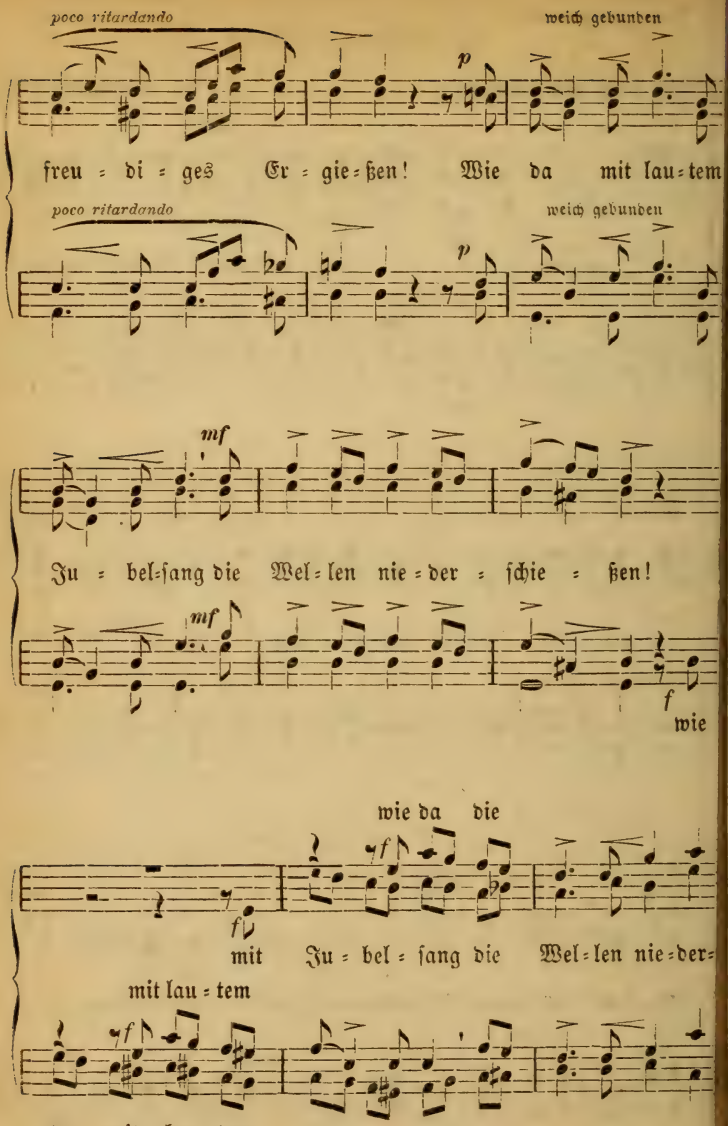


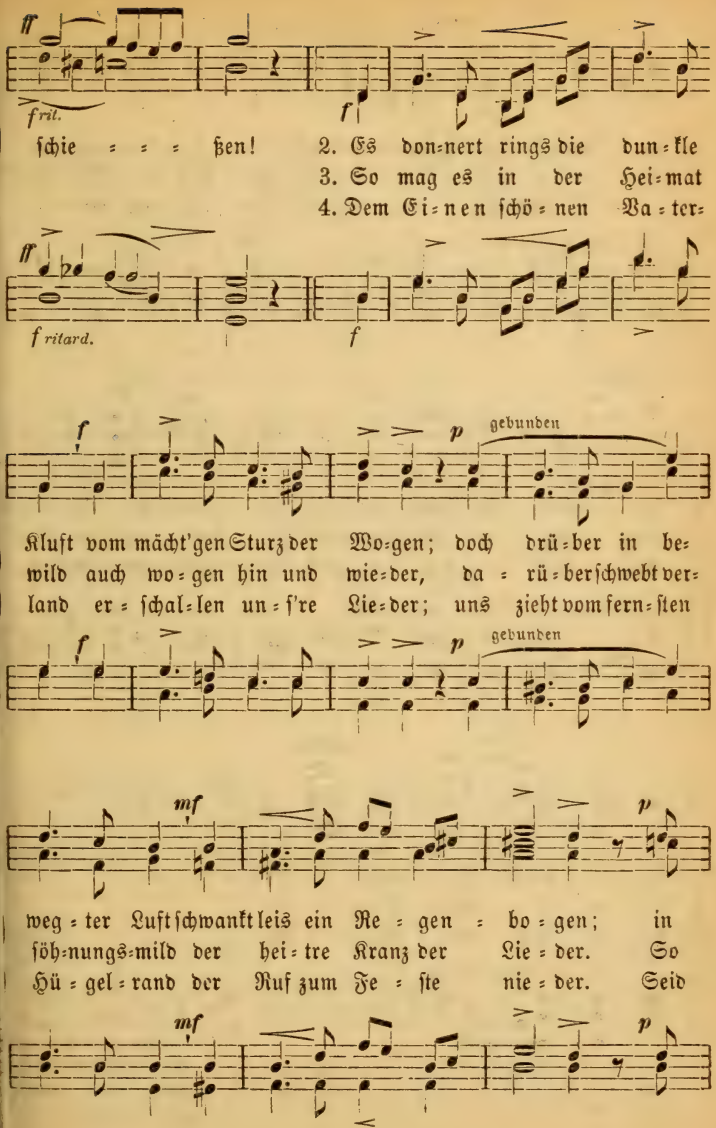

Halbchor.
p dolce
Rhein! wer will des Stro = mes Hü = ter sein! Lieb' Va = ter=
stark, be = schützt die heil' = ge Lan = des = mark! Lieb' Va = ter=
lust: Du Schweiz bleibst frei wie mei = ne Brust! Lieb' Va = ter=
spannt, be = tritt kein Feind hier dei = nen Strand! Lieb' Va = ter=
Rhein, wir Al = le wol = len Hü = ter sein! Lieb' Va = ter=
Halbchor.
p dolce
mf
land, magst ru = hig sein, lieb' Va = ter = land magst ru = hig sein:
mf
f Chor. cres - cen - do
ff
fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein, fest steht und
Chor. cres - cen - do
f
ff
die Wacht, die Wacht am Rhein!
treu die Wacht am Rhein!

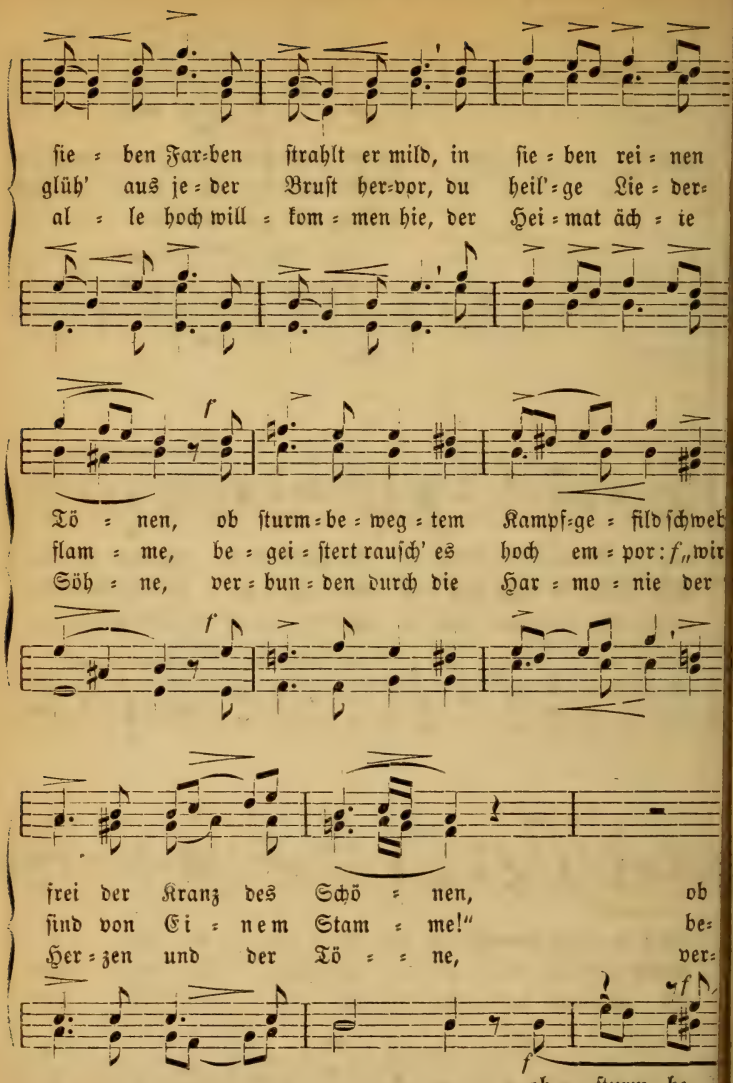
90. Schweizergesang.

Mit Kraft und Schwung. W. Baumgartner.

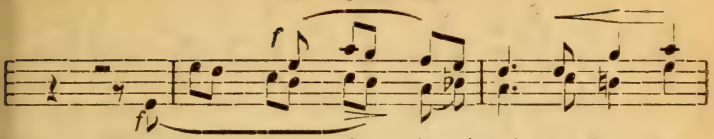



poco ritardando
weich gebunden
p
freu = di = ges Er = gie = ßen! Wie da mit lau = tem
poco ritardando
weich gebunden
p
mf
Ju = bel = sang die Wel = len nie = der = schie = ßen!
mf
f
wie
wie da die
f
mit Ju = bel = sang die Wel = len nie = der =
mit lau = tem
da mit lau = tem


ff
frit.
f
schie = = = ßen!
2. Es don=nert rings die dun=kle
3. So mag es in der Hei=mat
4. Dem Ei=nen schö=nen Va=ter=
ff
f ritard.
f
f
p
gebunden
Kluft vom mächt'gen Sturz der Wo=gen; doch drü=ber in be=
wild auch wo=gen hin und wie=der, da = rü=ber schwebt ver=
land er = schal=len un=s're Lie=der; uns zieht vom fern=sten
f
p
gebunden
mf
p
weg = ter Luft schwankt leis ein Re = gen = bo = gen; in
föh=nungs=mild der hei=tre Kranz der Lie = der. So
Hü = gel = rand der Ruf zum Fe = ste nie = der. Seid
mf
p

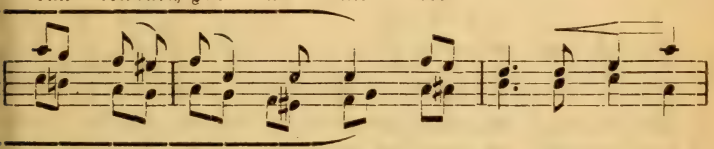

sie = ben Far=ben ſtrahlt er mild, in ſie = ben rei = nen
glüh' aus je = der Bruſt her=vor, du heil'=ge Lie = der=
al = le hoch will = kom = men hie, der Hei = mat äch = te
Tö = nen, ob ſturm=be = weg = tem Kampf=ge = fild ſchweb
flam = me, be = gei = ſtert rauſch' es hoch em = por: f „wir
Söh = ne, ver = bun = den durch die Har = mo = nie der
frei der Kranz des Schö = nen, ob
ſind von Ei = nem Stam = me!" be=
Her = zen und der Tö = = ne, ver=
ob ſturm = be=
be = gei = ſtert
ver = bun = den

schwebt frei, schwebt
es rausch': „wir
im Bund der



schwebt frei der Kranz, schwebt frei der Kranz des
be = gei = stert rausch' es: „wir sind von Ei = nem
durch Har = mo = nie der Her = zen und der

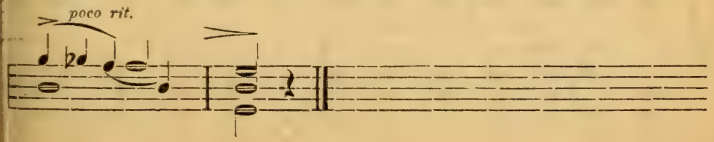
sturm = be = weg = tem Kampf schwebt
gei = stert rausch' em = por: „wir
bun = den durch Har = mo = nie der



weg = tem Kampf = ge = fild schwebt
rausch' es hoch em = por: „wir
durch die Har = mo = nie der

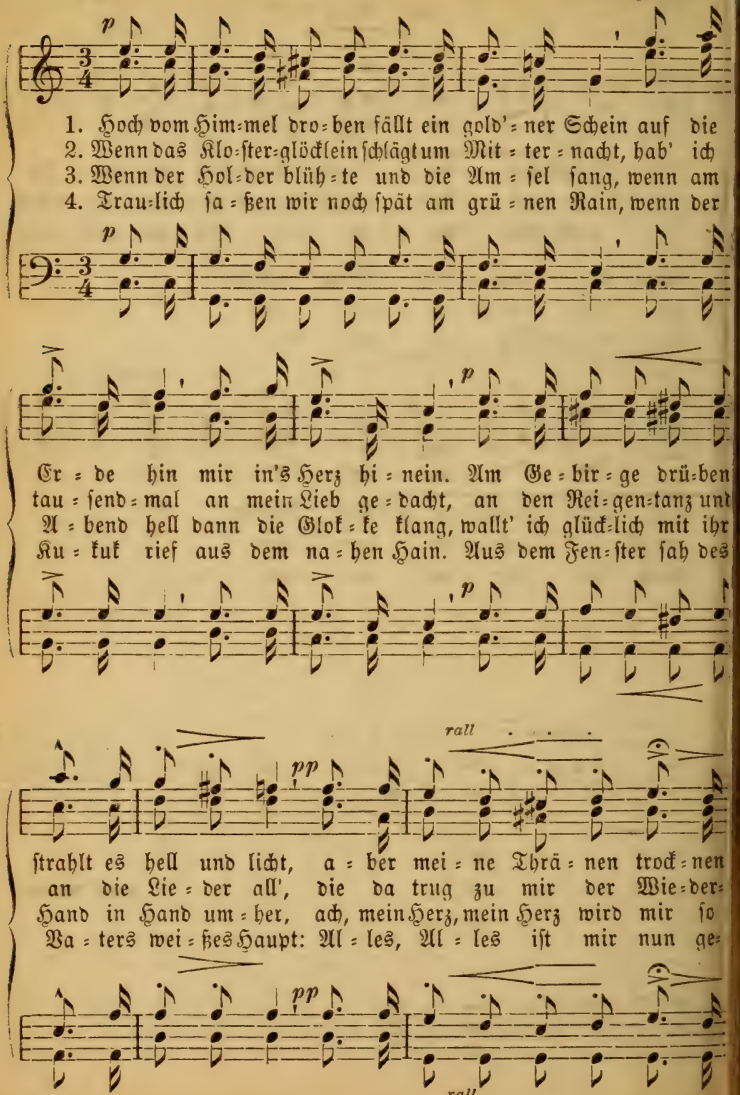
Schö = = = = nen.
Stam = = = = me!"
Tö = = = = ne!

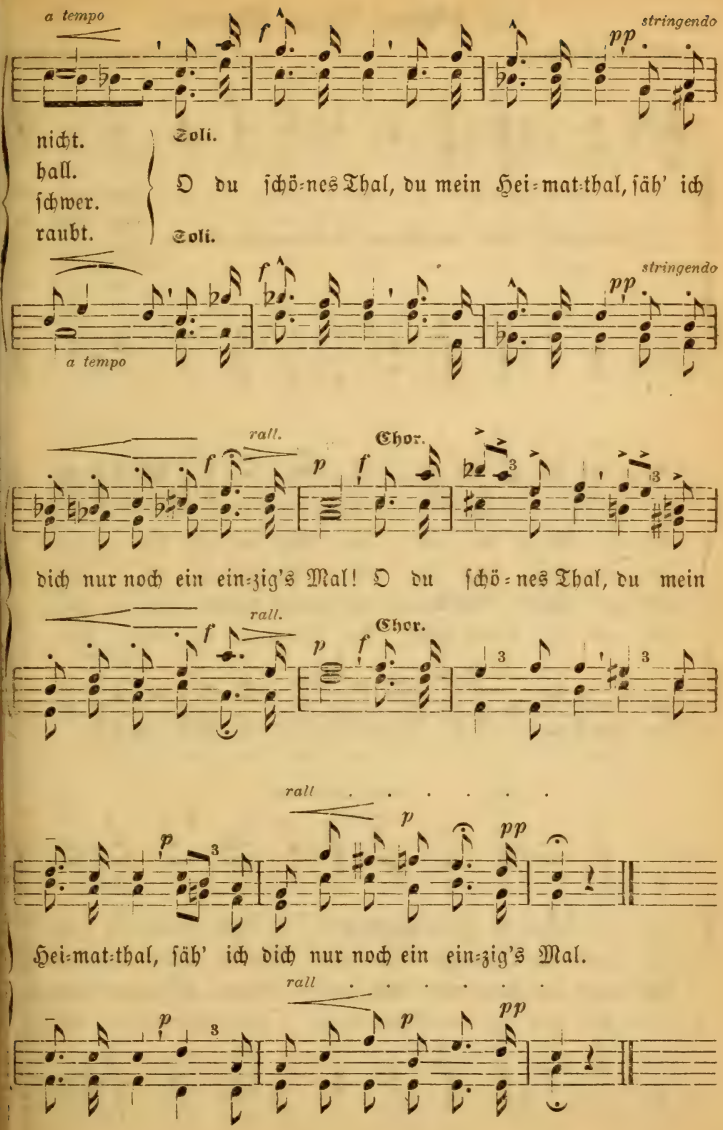
Carl Morell.



91. Mein Heimatthal.

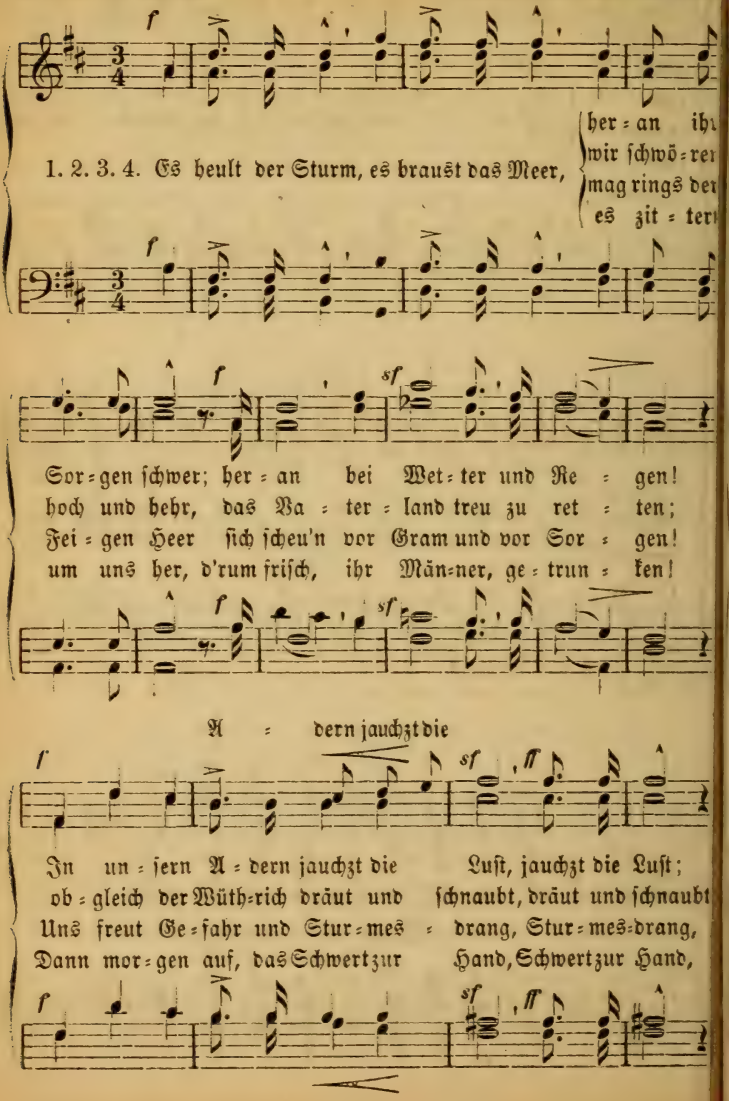
Mäßig. Ludwig Liebe.

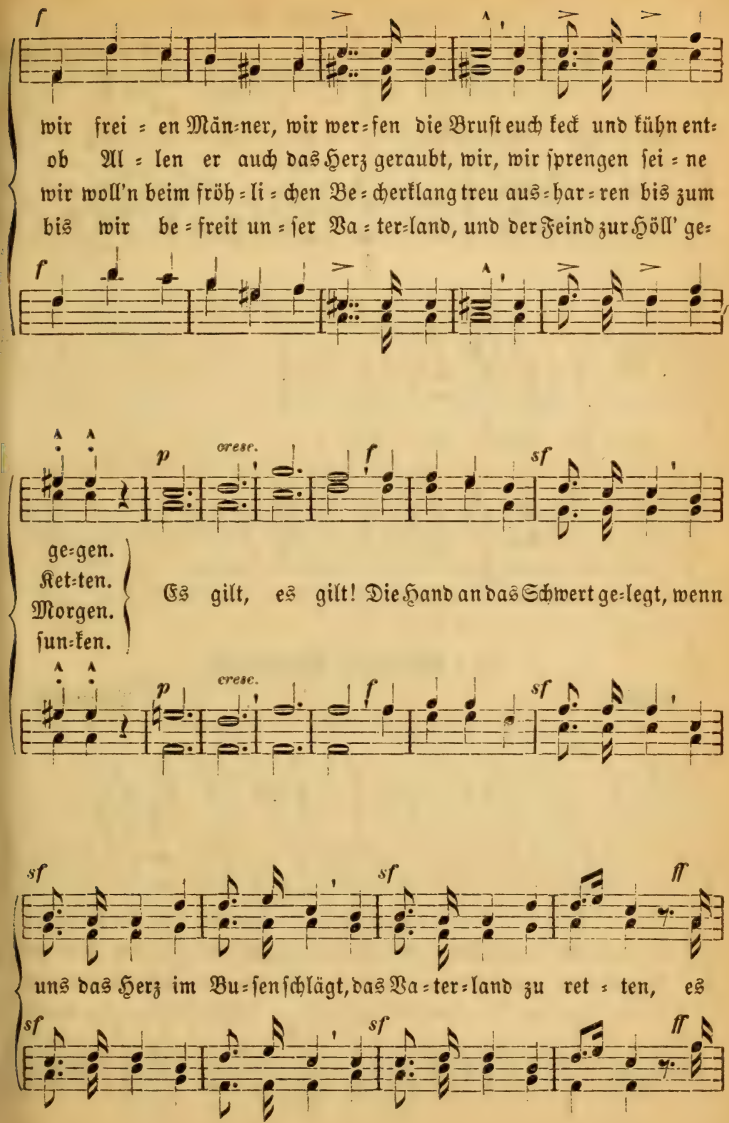


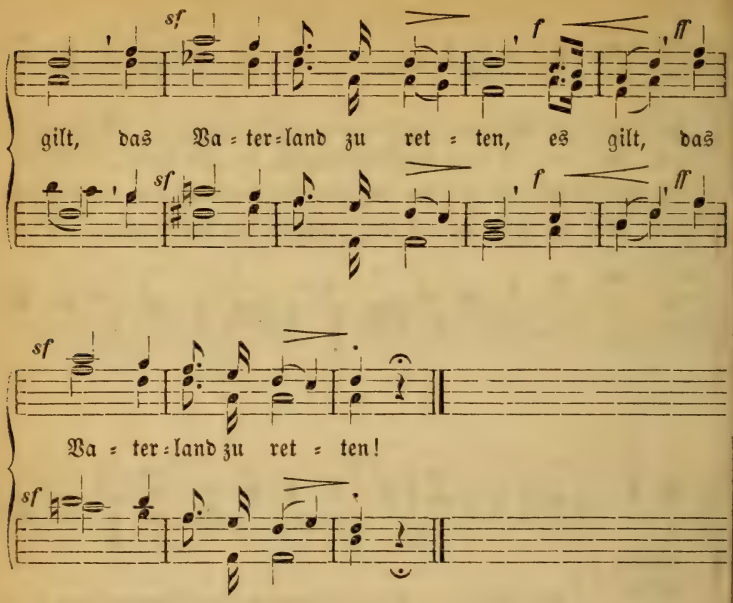

a tempo
stringendo
nicht.
hall.
schwer.
raubt.
Soli.
O du schö=nes Thal, du mein Hei=mat=thal, säh' ich
Soli.
a tempo
stringendo
rall.
Chor.
dich nur noch ein ein=zig's Mal! O du schö=nes Thal, du mein
rall.
Chor.
rall
Hei=mat=thal, säh' ich dich nur noch ein ein=zig's Mal.
rall

92. Schwur freier Männer.

Kräftig und bewegt. Nach Mendelssohn-Bartholdy

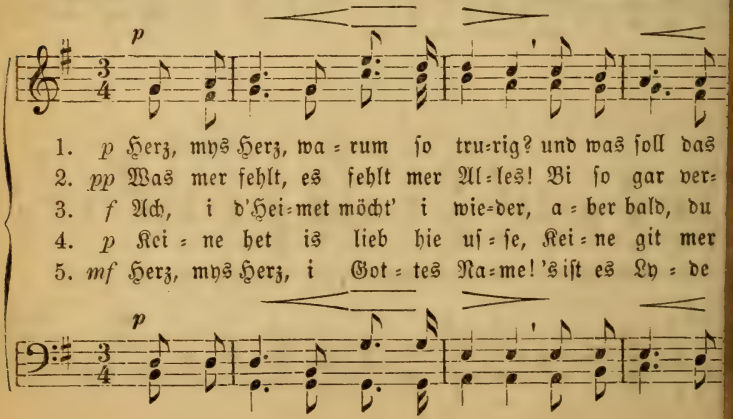


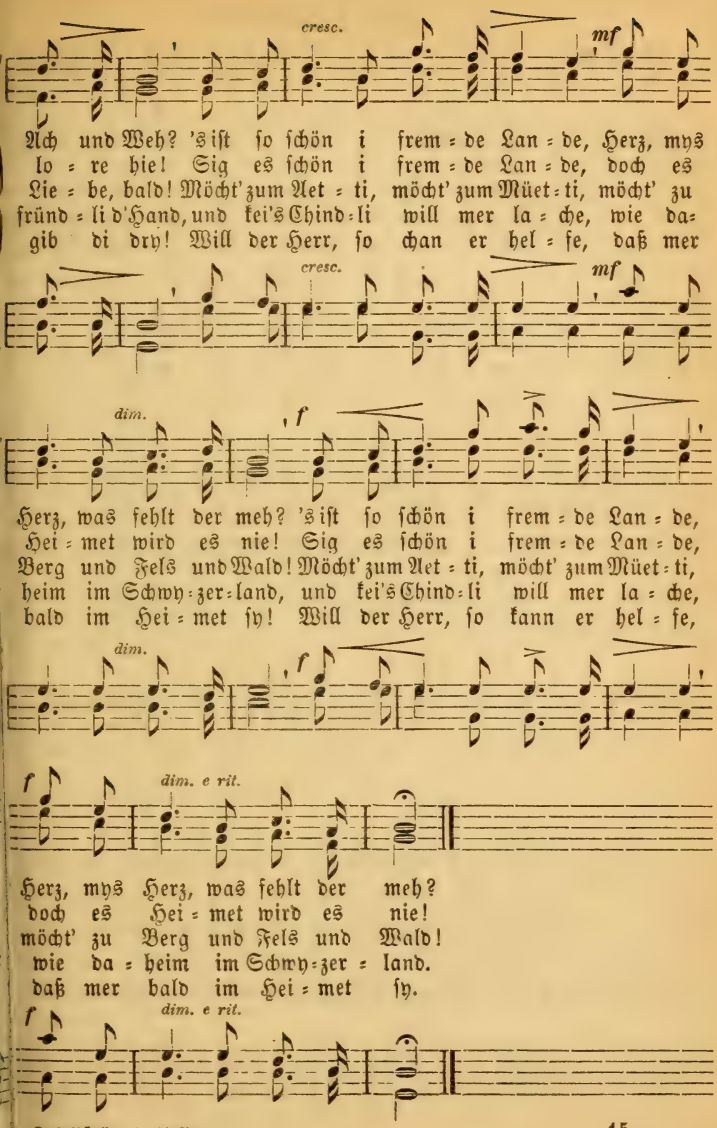

f
wir frei = en Män=ner, wir wer=fen die Bruſt euch keck und kühn ent=
ob Al = len er auch das Herz geraubt, wir, wir ſprengen ſei = ne
wir woll'n beim fröh = li = chen Be = cherklang treu aus=har=ren bis zum
bis wir be = freit un = ſer Va = ter=land, und der Feind zur Höll' ge=
f
p cresc. f sf
ge=gen.
Ket=ten.
Morgen.
ſun=ken.
Es gilt, es gilt! Die Hand an das Schwert ge=legt, wenn
p cresc. f sf
sf sf ff
uns das Herz im Bu=ſen ſchlägt, das Va=ter=land zu ret = ten, es
sf sf ff



93. Schwyzer Heimweh.

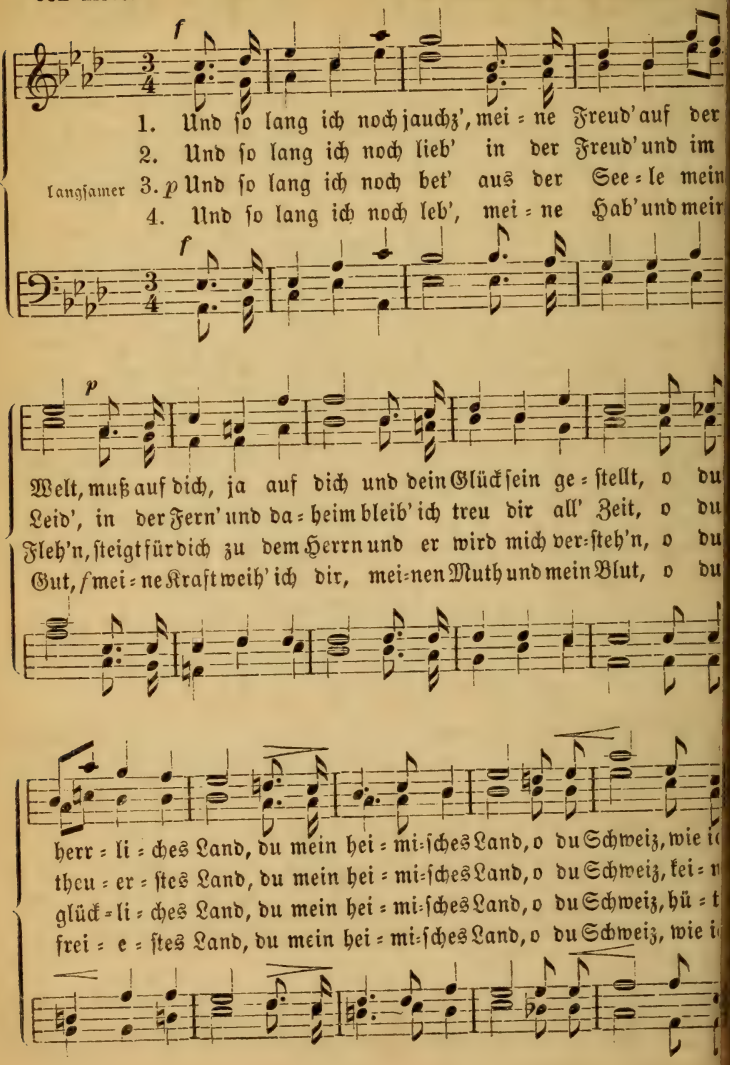
Langsam. **Volksweise.**

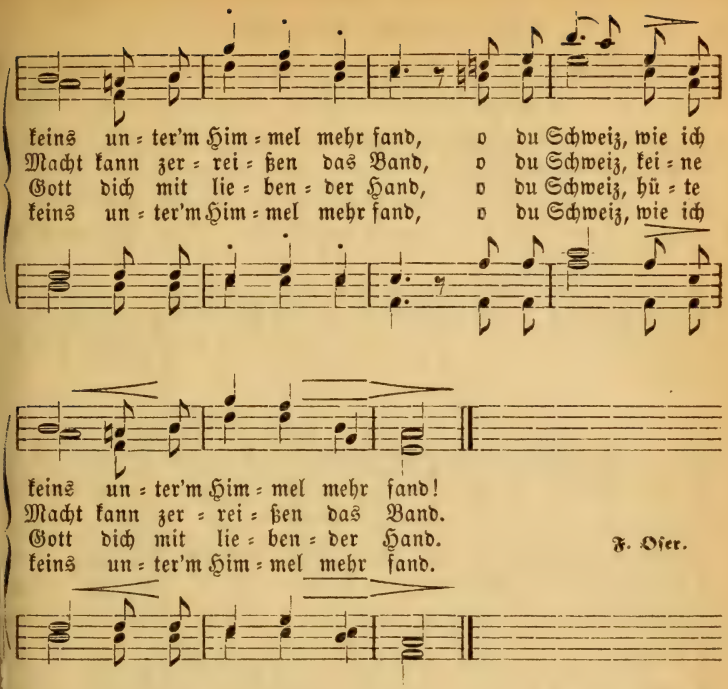



cresc.
mf
Ach und Weh? 's ist so schön i frem = de Lan = de, Herz, mys
lo = re hie! Sig es schön i frem = de Lan = de, doch es
Lie = be, bald! Möcht' zum Aet = ti, möcht' zum Müet = ti, möcht' zu
fründ = li d'Hand, und kei's Chind = li will mer la = che, wie da=
gib di dry! Will der Herr, so chan er hel = fe, daß mer
cresc.
mf
dim.
f
Herz, was fehlt der meh? 's ist so schön i frem = de Lan = de,
Hei = met wird es nie! Sig es schön i frem = de Lan = de,
Berg und Fels und Wald! Möcht' zum Aet = ti, möcht' zum Müet = ti,
heim im Schwy = zer = land, und kei's Chind = li will mer la = che,
bald im Hei = met sy! Will der Herr, so kann er hel = fe,
dim.
f
f
dim. e rit.
Herz, mys Herz, was fehlt der meh?
doch es Hei = met wird es nie!
möcht' zu Berg und Fels und Wald!
wie da = heim im Schwy = zer = land.
daß mer bald im Hei = met sy.
f
dim. e rit.

94. Das Heimatland.

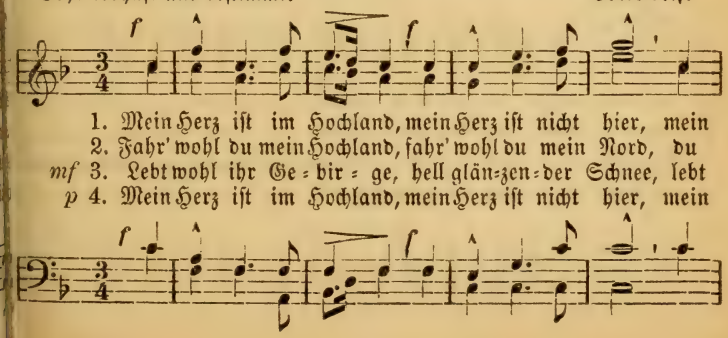
Con moto. F. Abt, arrang. C. Schnyder.

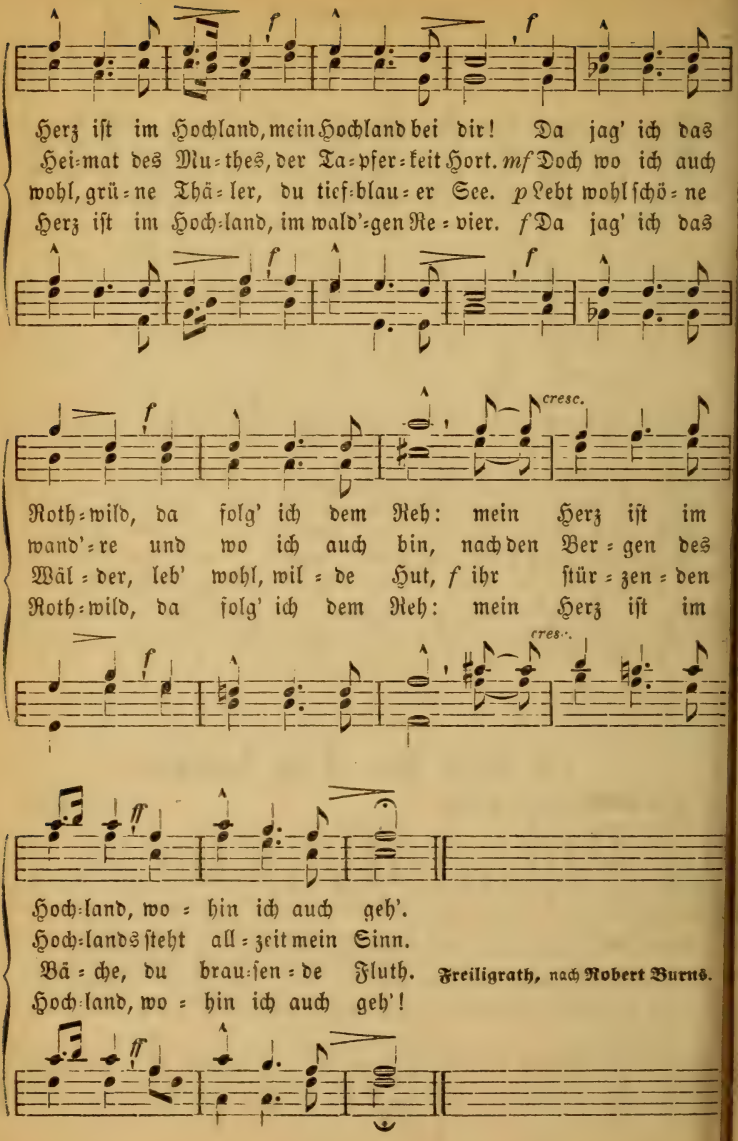




95. Mein Herz ist im Hochland.

Sehr lebhaft und bestimmt. **Volksweise.**

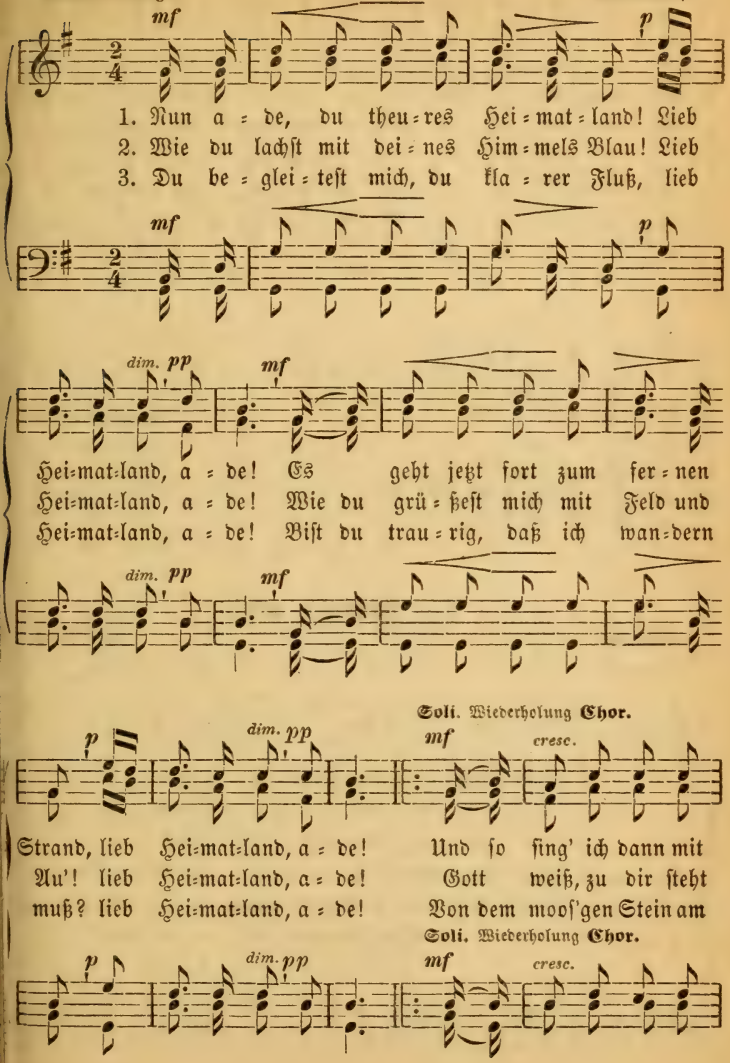


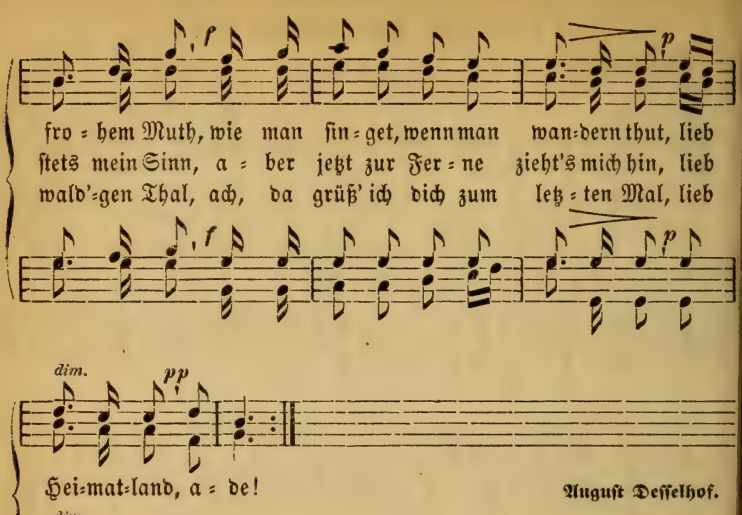


Freiligrath, nach **Robert Burns.**

96. Lieb Heimatland, ade!

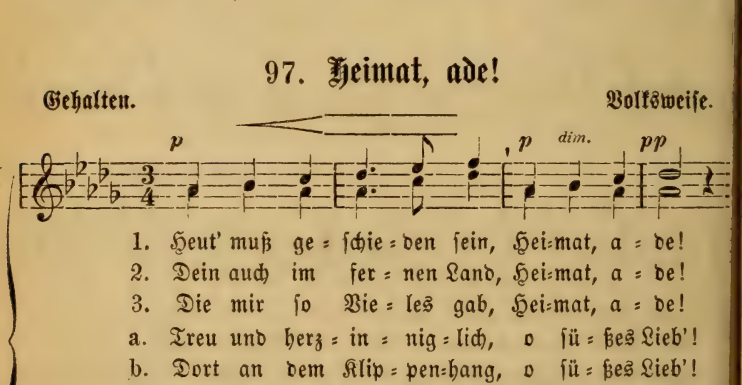
Etwas bewegt. Volksweise.

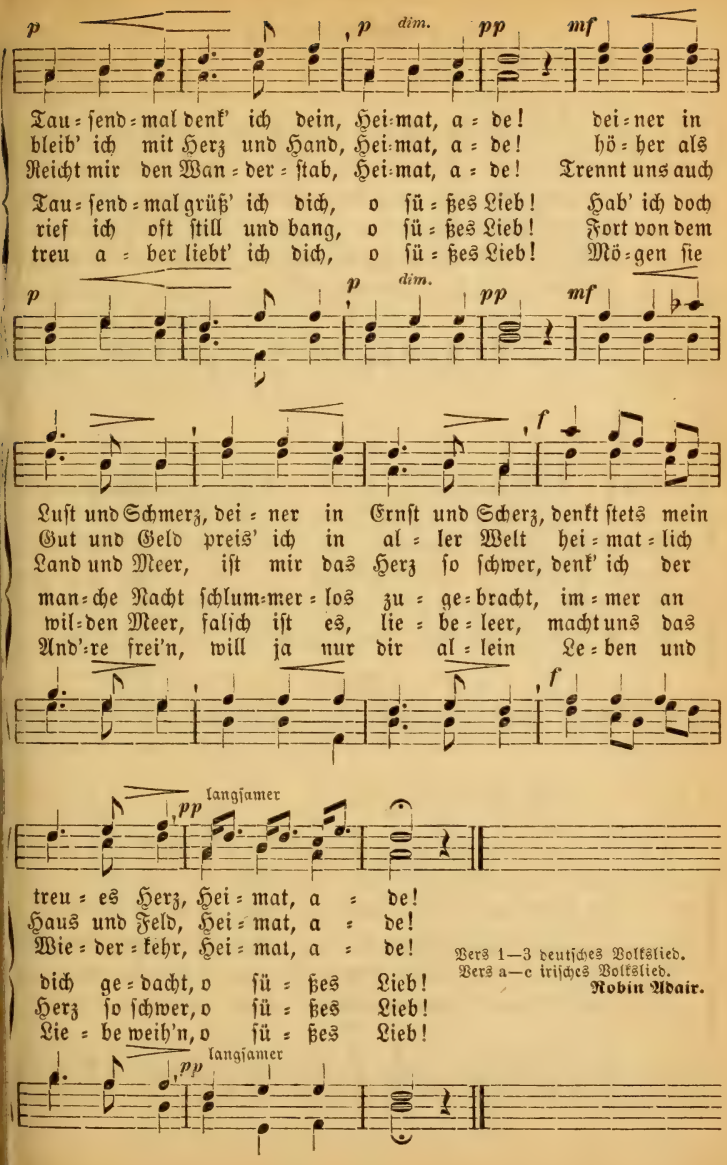




97. Heimat, ade!

Gehalten. Volksweiſe.

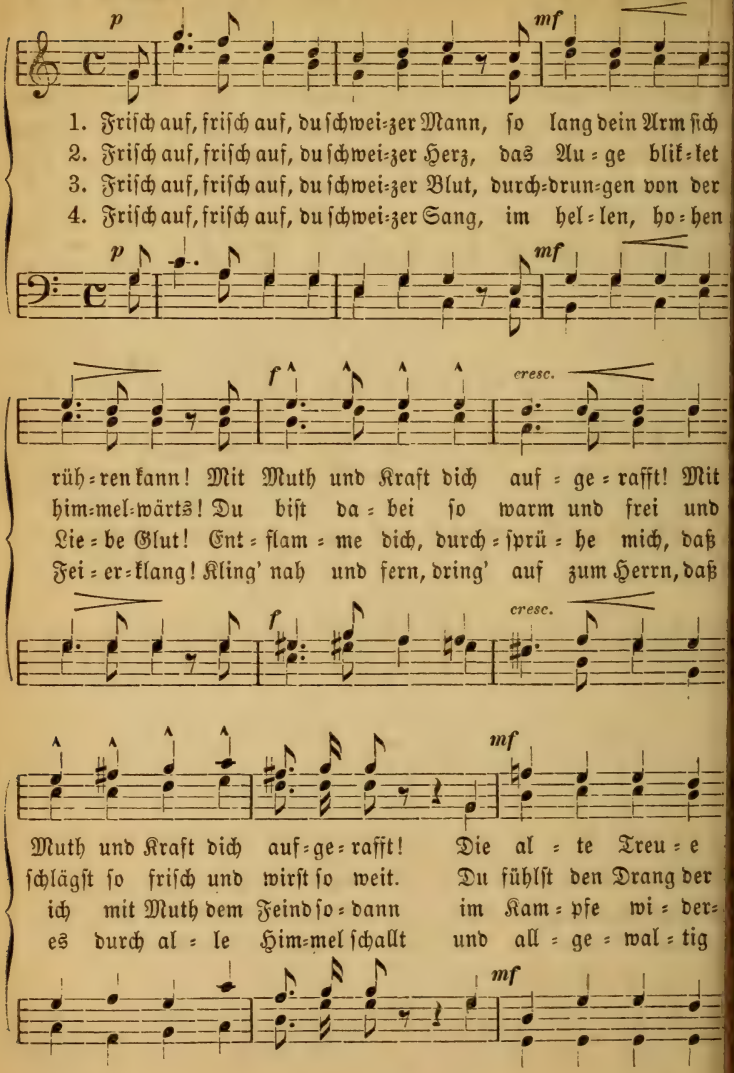


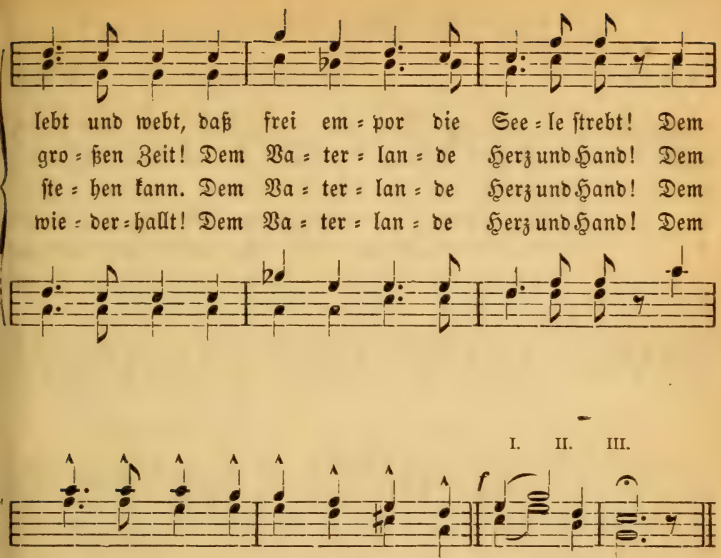


Vers 1—3 deutsches Volkslied.
Vers a—c irisches Volkslied.
Robin Adair.

98. Vaterlandslied.

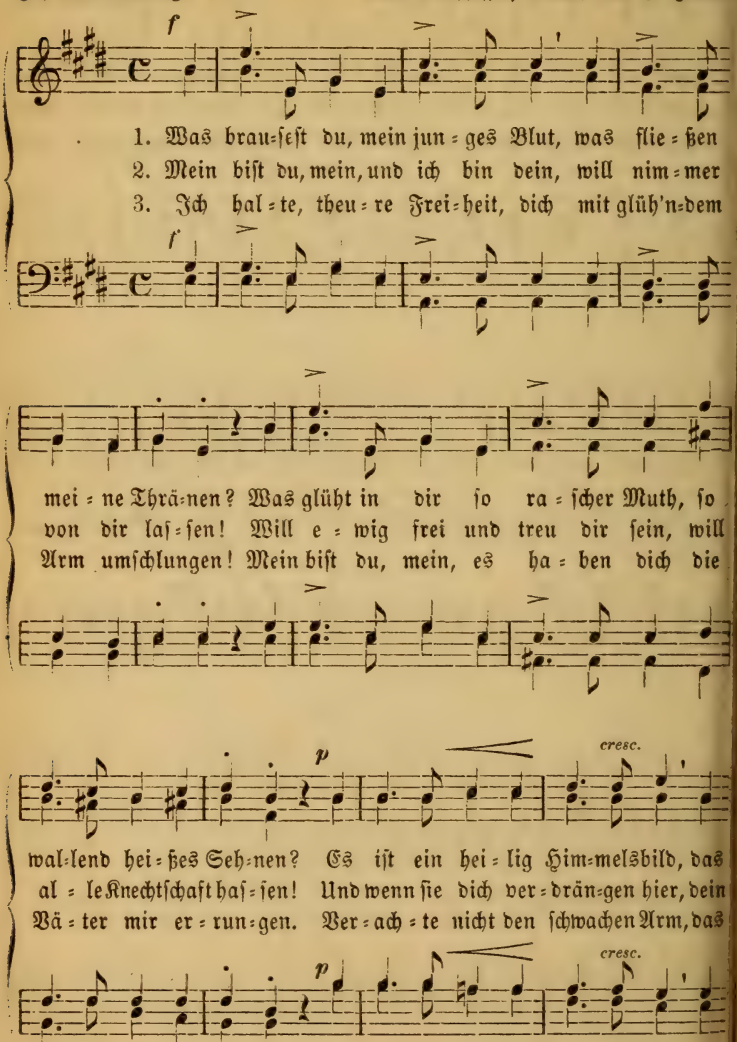
Nicht zu geschwind. B. Bogler.

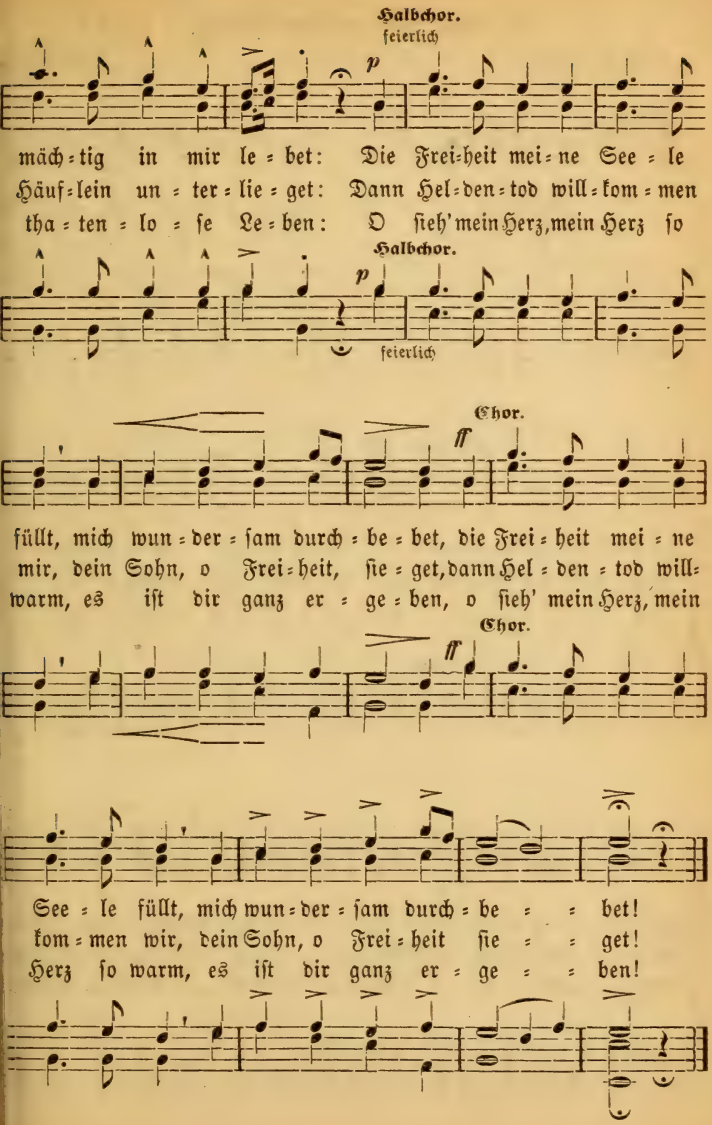



lebt und webt, daß frei em = por die See = le ſtrebt! Dem
gro = ßen Zeit! Dem Va = ter = lan = de Herz und Hand! Dem
ſte = hen kann. Dem Va = ter = lan = de Herz und Hand! Dem
wie = der = hallt! Dem Va = ter = lan = de Herz und Hand! Dem
I. II. III.
1–3. Va = ter = lan = de Herz und Hand! Dem Va = ter = land!
I. II. III.
IV.
4. gan=zen Va = ter = land!
IV.

99. Was brauſeſt du, mein junges Blut?

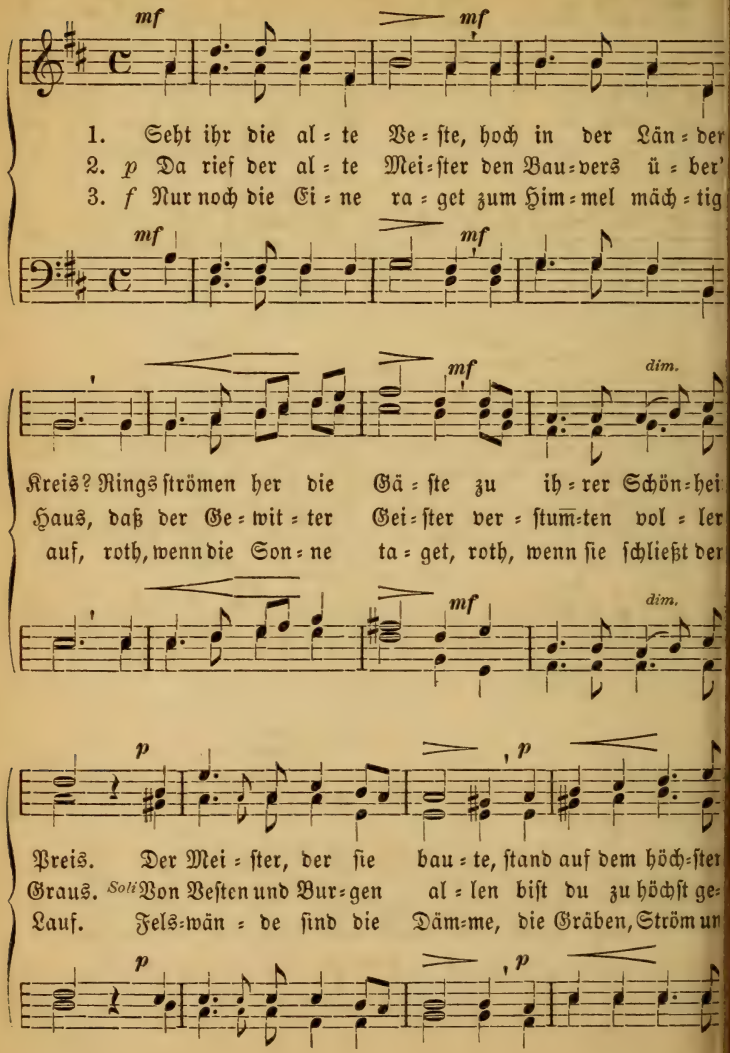
Feſt und lebendig. Nach Methfeſſel, arrang. von J. Heim.

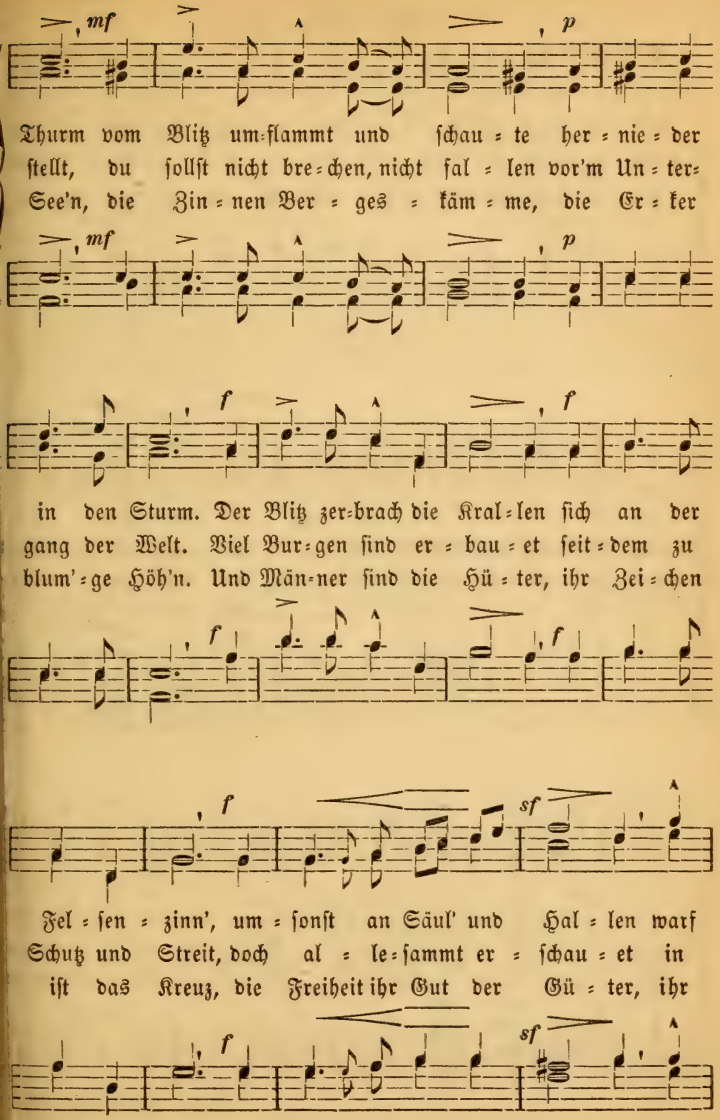


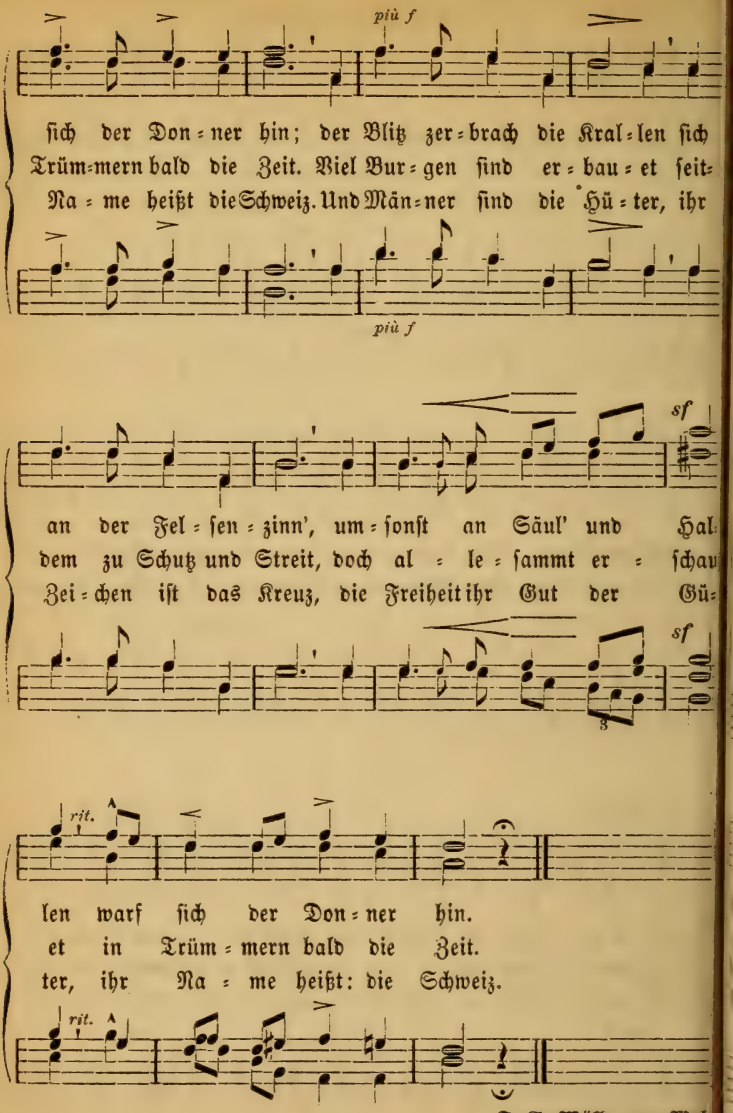

Halbchor.
feierlich
p
mäch=tig in mir le=bet: Die Frei=heit mei=ne See=le
Häuf=lein un=ter=lie=get: Dann Hel=den=tod will=kom=men
tha=ten=lo=se Le=ben: O sieh' mein Herz, mein Herz so
Halbchor.
p
feierlich
Chor.
ff
füllt, mich wun=der=sam durch=be=bet, die Frei=heit mei=ne
mir, dein Sohn, o Frei=heit, sie=get, dann Hel=den=tod will=
warm, es ist dir ganz er=ge=ben, o sieh' mein Herz, mein
Chor.
ff
See=le füllt, mich wun=der=sam durch=be = = bet!
kom=men wir, dein Sohn, o Frei=heit sie = = get!
Herz so warm, es ist dir ganz er=ge = = ben!

100. Die ewige Burg.

Kräftig bewegt. R. Schumann.



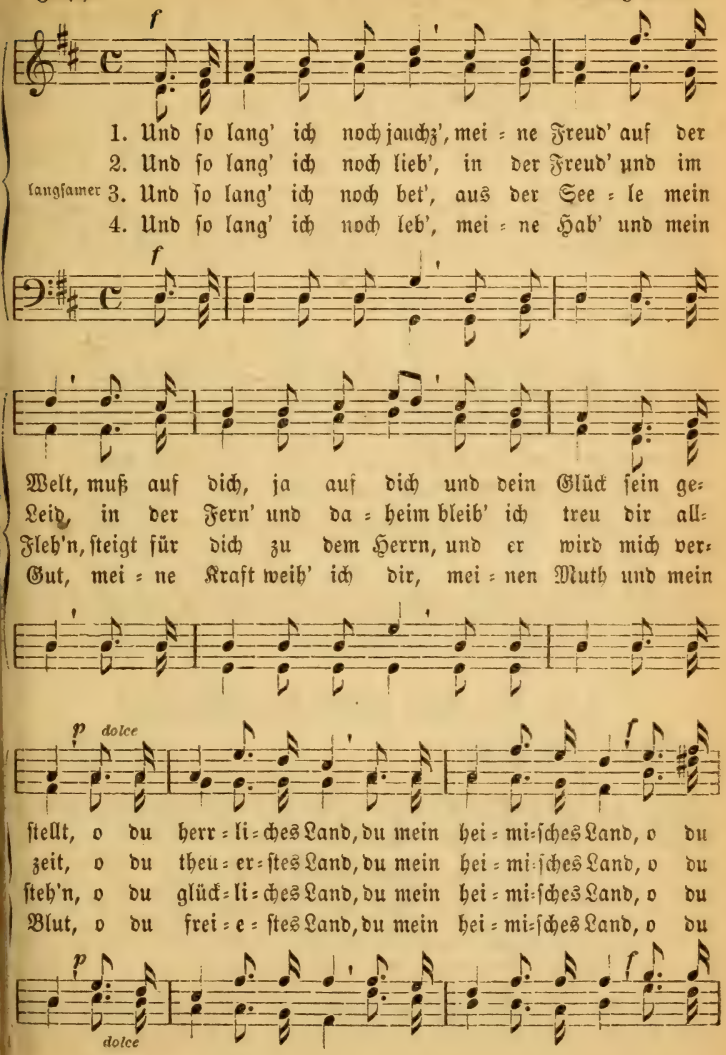

mf
p
Thurm vom Blitz um-flammt und schau-te her-nie-der
stellt, du sollst nicht bre-chen, nicht fal-len vor'm Un-ter-
See'n, die Zin-nen Ver-ges-käm-me, die Er-ker
mf
p
f
f
in den Sturm. Der Blitz zer-brach die Kral-len sich an der
gang der Welt. Viel Bur-gen sind er-bau-et seit-dem zu
blum'-ge Höh'n. Und Män-ner sind die Hü-ter, ihr Zei-chen
f
f
f
sf
Fel-sen-zinn', um-sonst an Säul' und Hal-len warf
Schutz und Streit, doch al-le-sammt er-schau-et in
ist das Kreuz, die Freiheit ihr Gut der Gü-ter, ihr
f
sf

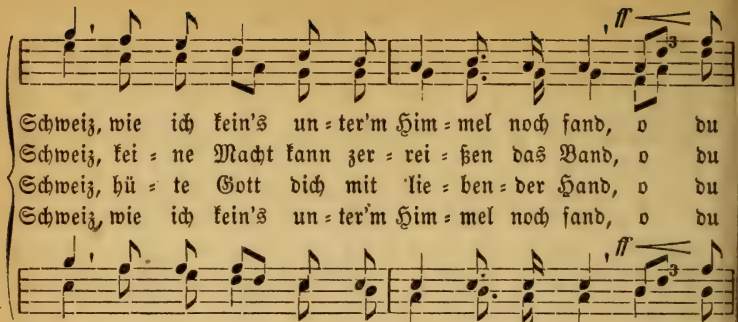


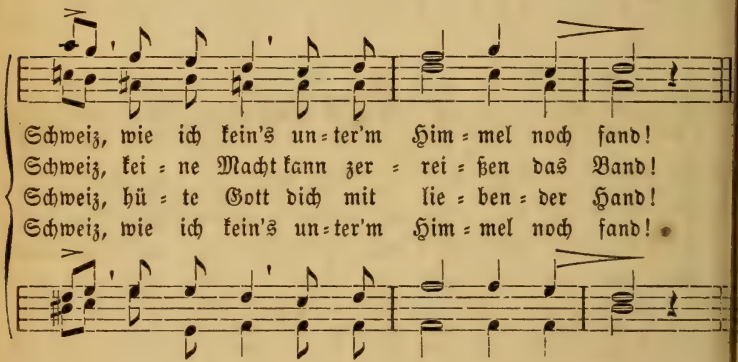
J. G. Müller von Wyl

101. Heimatlied.

Frisch. Ludwig Liebe.

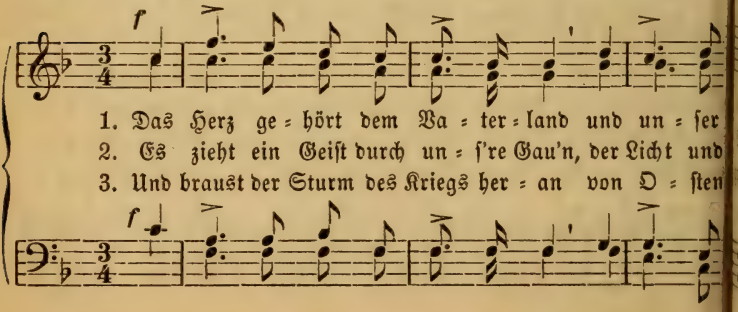


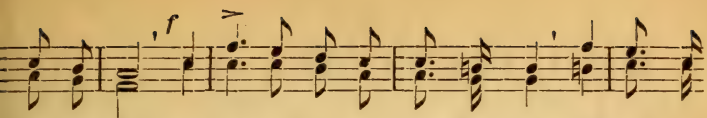




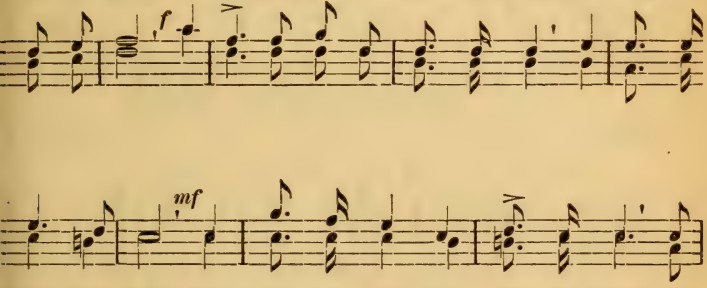
102. Das Herz gehört dem Vaterland.

Mit Kraft und Feuer. **Fr. Gackstatter.**

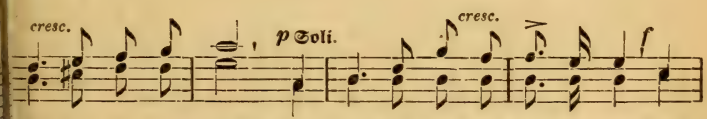




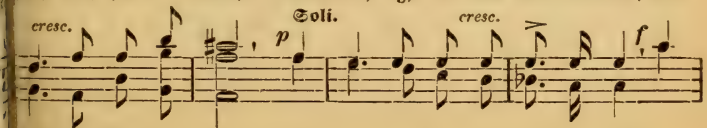
Hab' und Gut! Uns ei = net fest ein star = kes Band, das lö = set
Le = ben schafft; er pflan-zet Eintracht, Muth, Ver=trau'n, er stählt die
o = der West, dann steh'n wir Al = le wie ein Mann, frisch auf zum

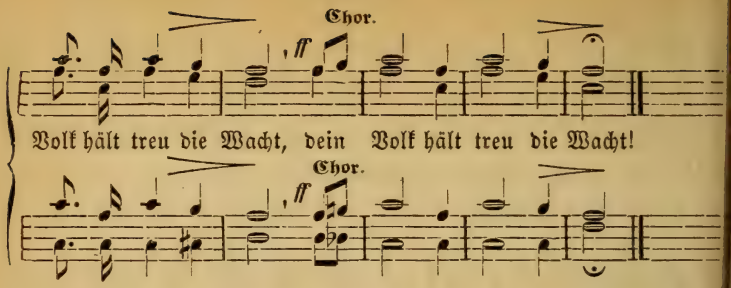


selbst kein Blut. Wir Al = le ste = hen wie ein Mann, wie
al = te Kraft; der Frei = heit Stern er = glänzt auf's Neu', der
O = pfer = fest! Wir flieh'n vor kei = nem Feind zu = rück, wie



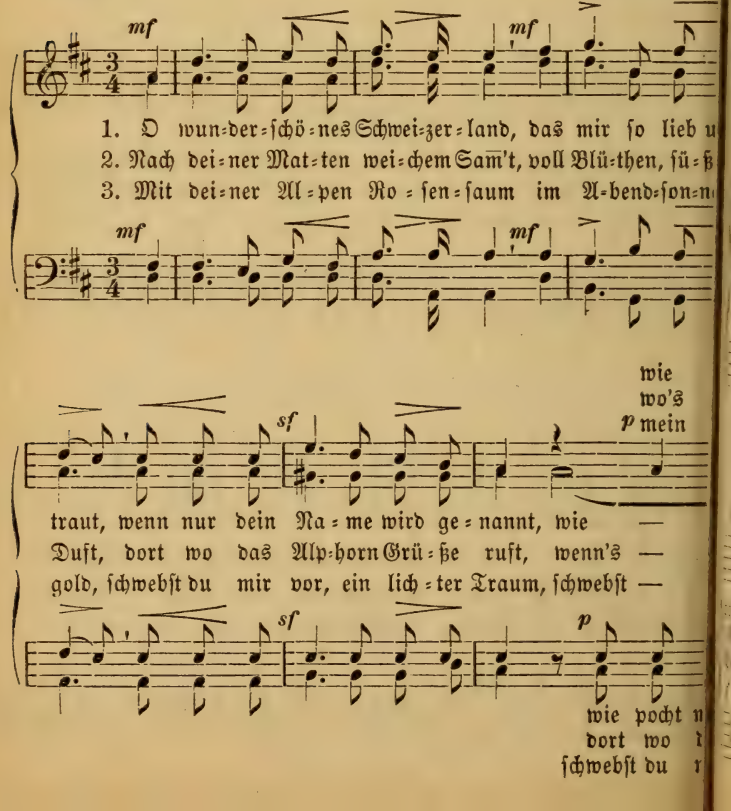
Ei = sen in der Schlacht: Drum ruh = ig, lie = bes Va = ter=land, dein
Se = gen stets ge = bracht: Drum ruh = ig, lie = bes Va = ter=land, dein
roß auch sei = ne Macht: Drum ruh = ig, lie = bes Va = ter=land, dein



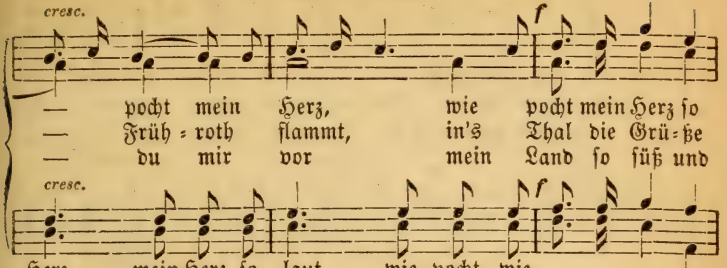


103. Sehnsucht nach der Schweiz.

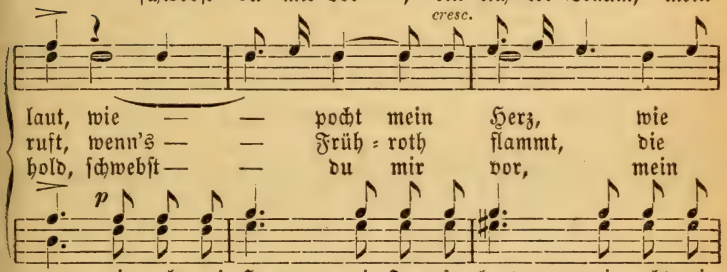
Mäßig. Carl Ecker.

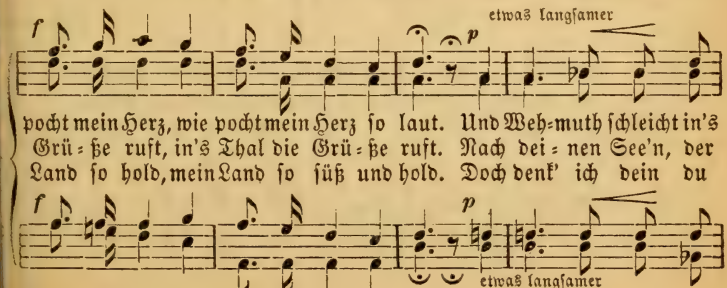


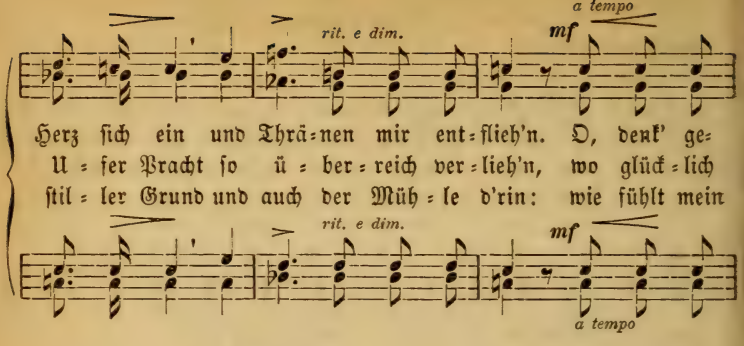
pocht mein Herz —, mein Herz so laut, wie
Alp=horn, wenn das Frühroth flammt, in's
Land so süß —, so süß und hold, mein

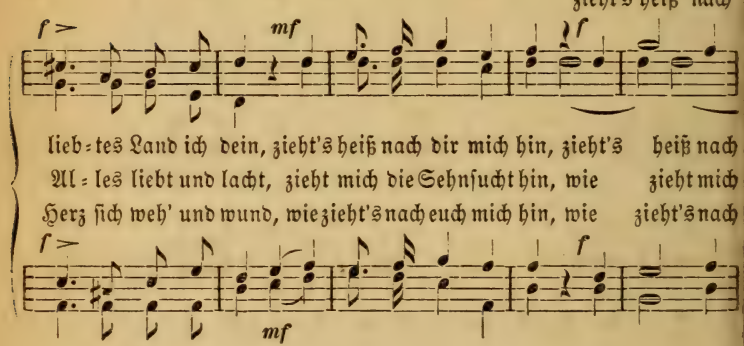


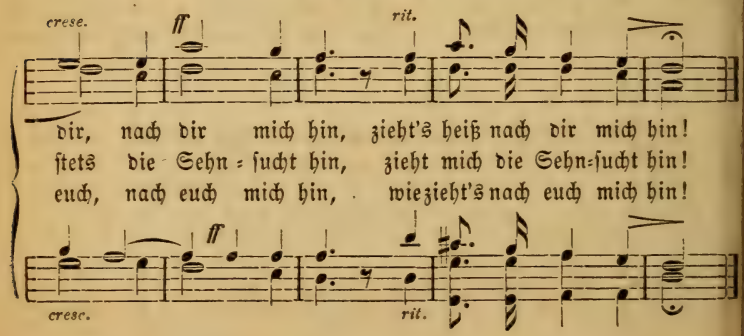
wie pocht mein Herz —, mein Herz so laut, wie
wo's Al=pen=horn, wenn das Frühroth flammt, die
schwebst du mir vor —, ein lich=ter Traum, mein






a tempo
rit. e dim.
mf
Herz sich ein und Thrä=nen mir ent=flieh'n. O, denk' ge=
U=fer Pracht so ü=ber=reich ver=lieh'n, wo glück=lich
stil=ler Grund und auch der Müh=le d'rin: wie fühlt mein
rit. e dim.
mf
a tempo

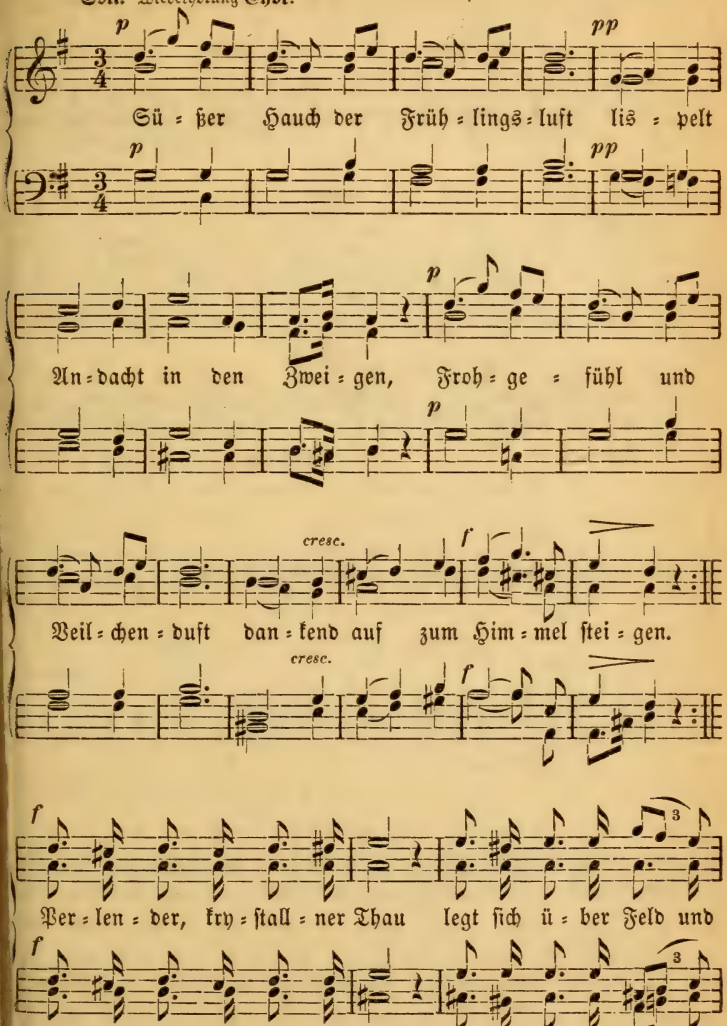

zieht's heiß nach
f
mf
f
lieb=tes Land ich dein, zieht's heiß nach dir mich hin, zieht's heiß nach
All=les liebt und lacht, zieht mich die Sehnsucht hin, wie zieht mich
Herz sich weh' und wund, wie zieht's nach euch mich hin, wie zieht's nach
f
f
mf

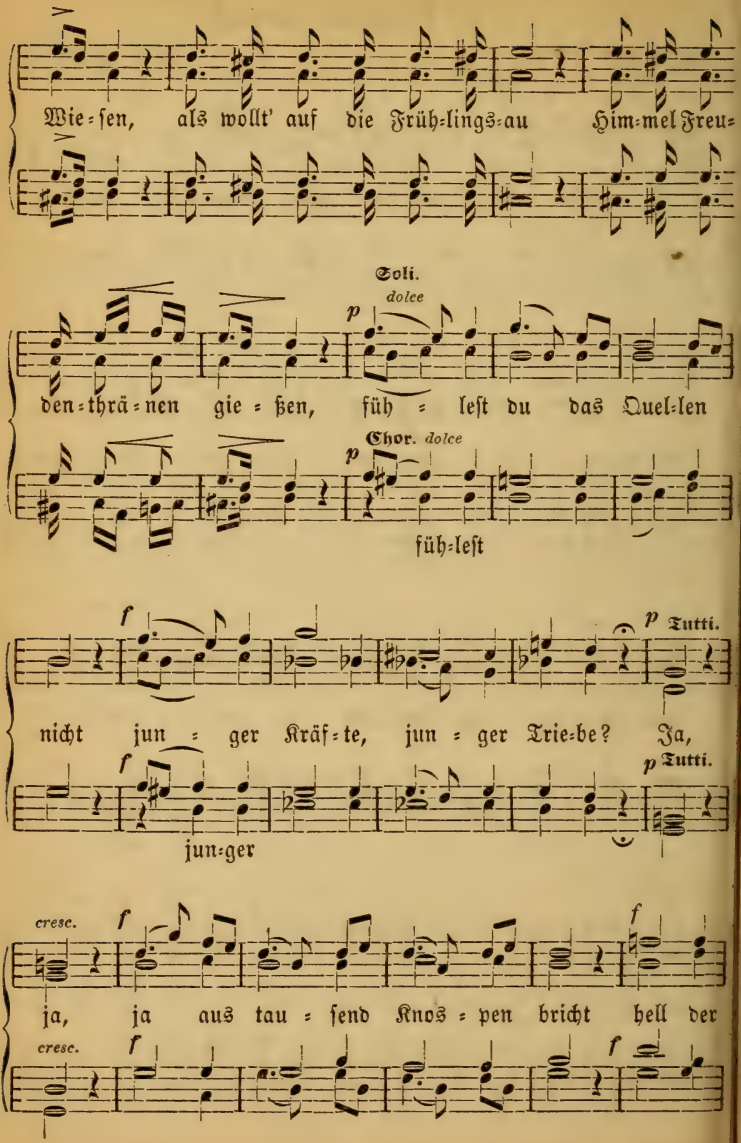

cresc.
ff
rit.
dir, nach dir mich hin, zieht's heiß nach dir mich hin!
stets die Sehn=sucht hin, zieht mich die Sehn=sucht hin!
euch, nach euch mich hin, wie zieht's nach euch mich hin!
ff
cresc.
rit.

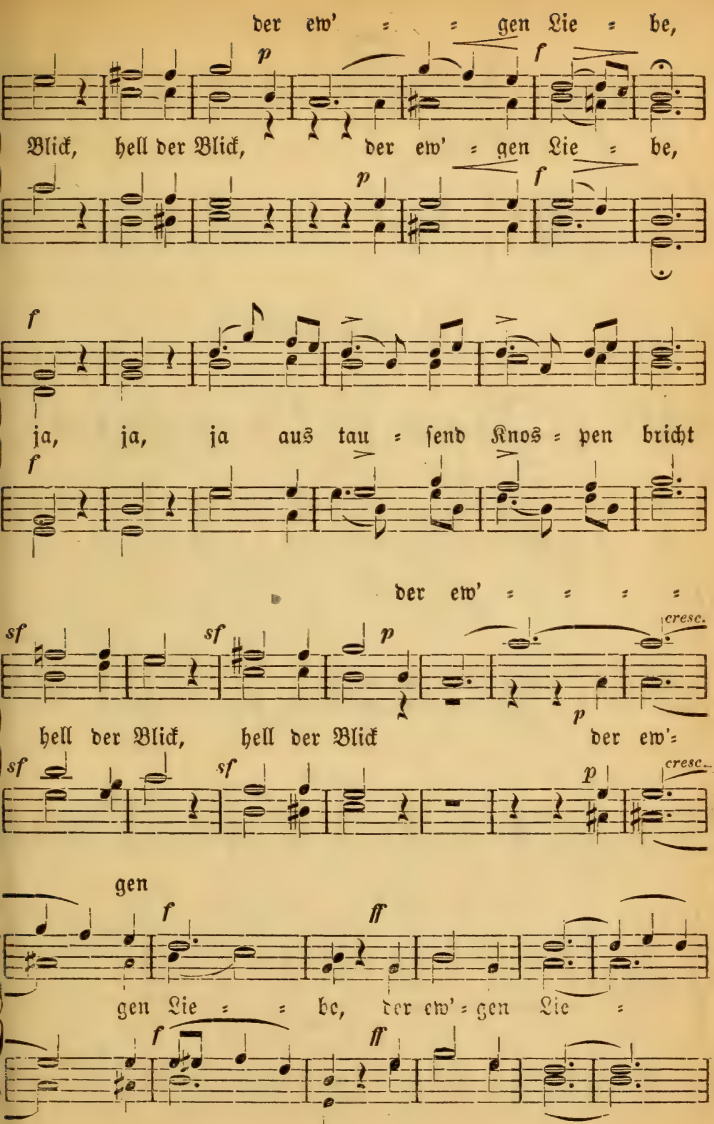
104. Frühlingsandacht.

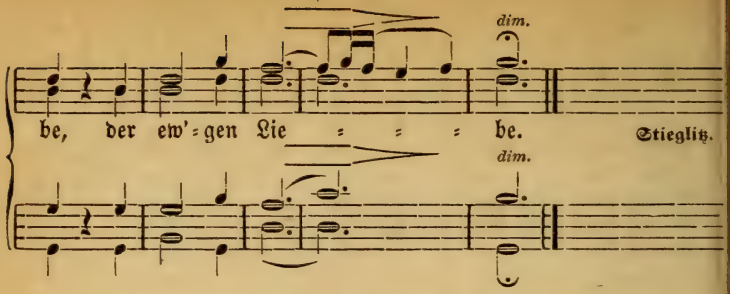
Sanft und feierlich. **C. Kreutzer.**

Soli. Wiederholung **Chor.**



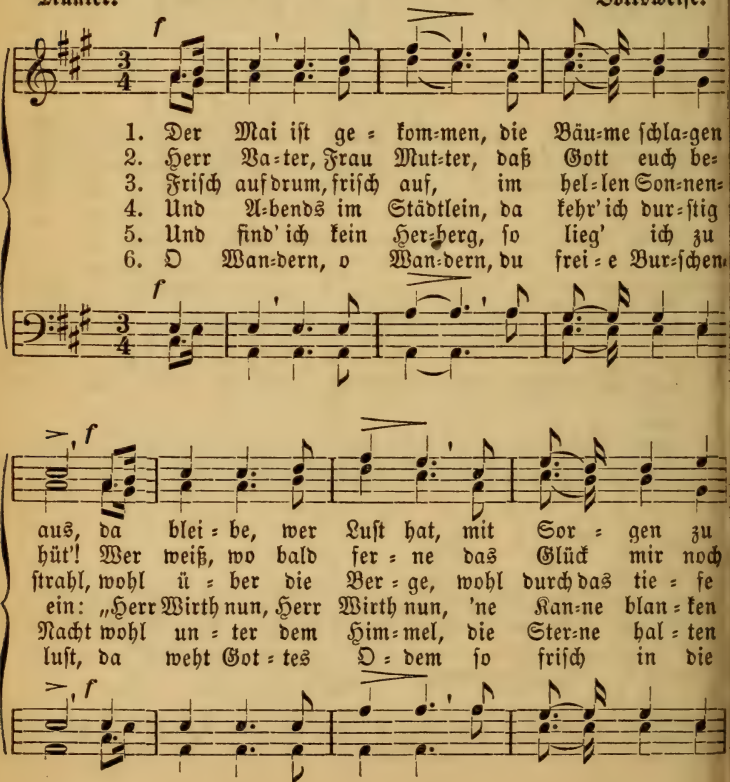

Wie=sen, als wollt' auf die Früh=lings=au Him=mel Freu=
Soli.
dolce
p
den=thrä=nen gie=ßen, füh=leſt du das Quel=len
Chor. dolce
p
füh=leſt
f
p Tutti.
nicht jun=ger Kräf=te, jun=ger Trie=be? Ja,
f
p Tutti.
jun=ger
cresc.
f
f
ja, ja aus tau=send Knos=pen bricht hell der
cresc.
f
f

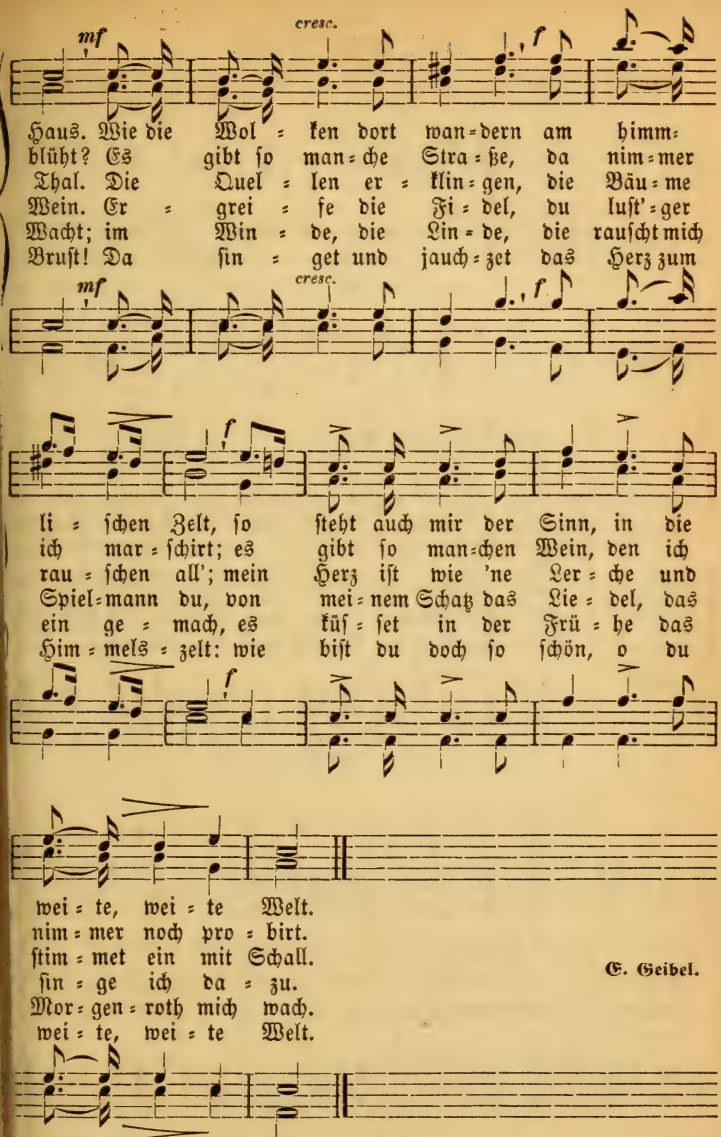

der ew' = = gen Lie = be,
p
f
Blick, hell der Blick, der ew' = gen Lie = be,
p
f
f
ja, ja, ja aus tau = send Knos = pen bricht
f
der ew' = = = =
sf
sf
p
cresc.
hell der Blick, hell der Blick der ew' =
p
sf
sf
p
cresc.
gen
f
ff
gen Lie = = be, der ew' = gen Lie =
f
ff



105. Wanderschaft.

Munter. **Volksweise.**

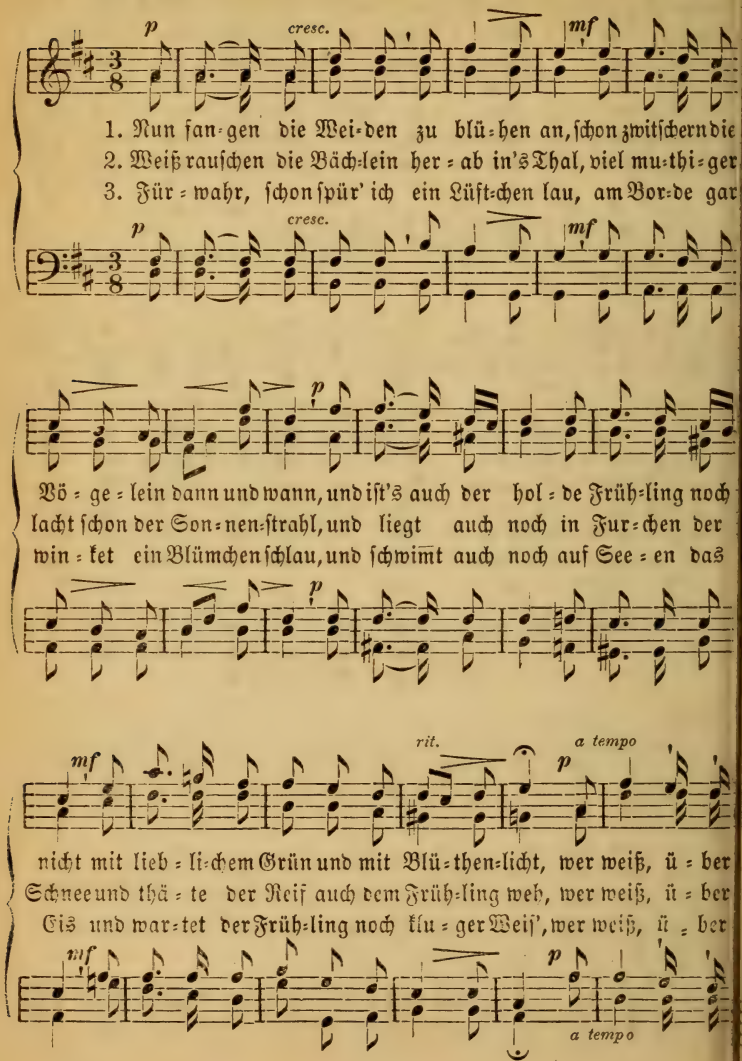


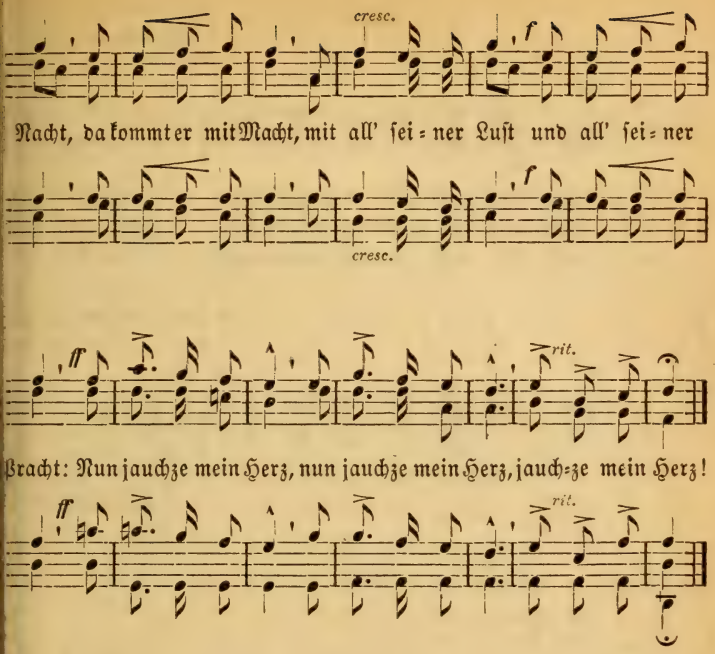

mf
cresc.
f
Haus. Wie die Wol = ken dort wan = dern am himm=
blüht? Es gibt so man = che Stra = ße, da nim = mer
Thal. Die Quel = len er = klin = gen, die Bäu = me
Wein. Er = grei = fe die Fi = del, du luft' = ger
Wacht; im Win = de, die Lin = de, die rauscht mich
Bruft! Da fin = get und jauch = zet das Herz zum
mf
cresc.
f
li = ſchen Zelt, ſo ſteht auch mir der Sinn, in die
ich mar = ſchirt; es gibt ſo man = chen Wein, den ich
rau = ſchen all'; mein Herz iſt wie 'ne Ler = che und
Spiel = mann du, von mei = nem Schatz das Lie = del, das
ein ge = mach, es küſ = ſet in der Frü = he das
Him = mels = zelt: wie biſt du doch ſo ſchön, o du
f
wei = te, wei = te Welt.
nim = mer noch pro = birt.
ſtim = met ein mit Schall.
ſin = ge ich da = zu.
Mor = gen = roth mich wach.
wei = te, wei = te Welt.

E. Geibel.

106. Vorfrühling.

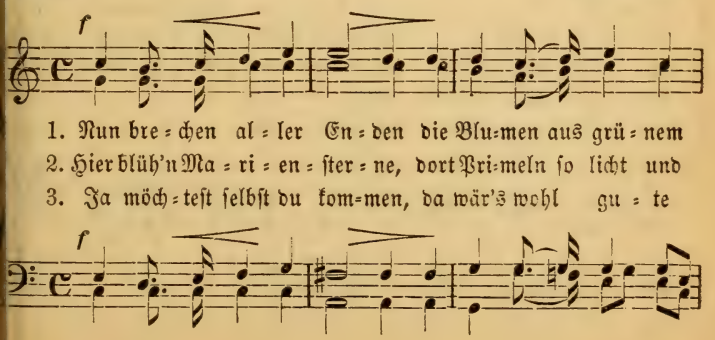
Anmuthig bewegt. Volksweise.



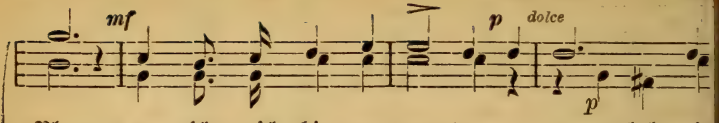


107. Frühling ohne Ende.

Rasch. C. Reinecke.

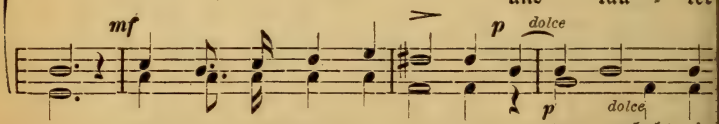


da hebt ein
bald rauscht's im
und lau = = ter



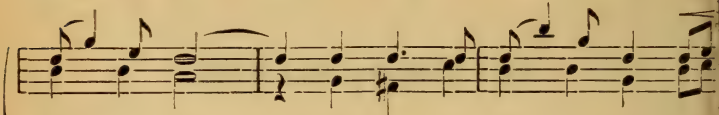
Plan, wo ich mich hin mag wen=den, da hebt ein
bunt, bald ruft ein Horn zur Fer=ne, bald rauscht's im
Zeit, all' Leid wär' mir be=nom=men und lau=ter

da hebt ein
bald rauscht's im
und lau = ter



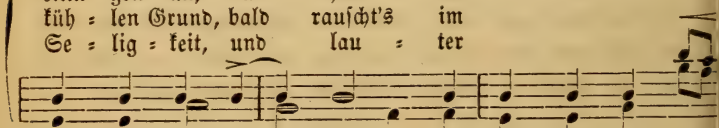
da hebt ein
bald rauscht's im
und lau = ter

Klin = gen an — —,
küh = len Grund —,
Se = lig = keit —,

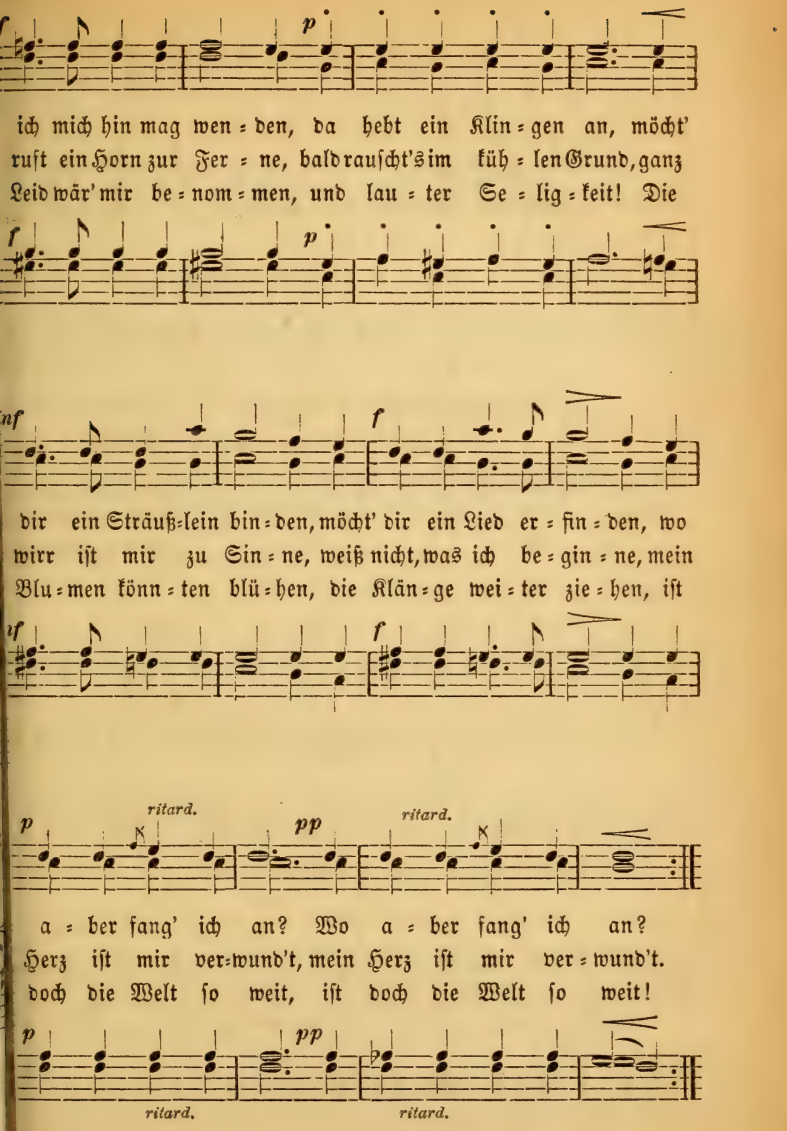


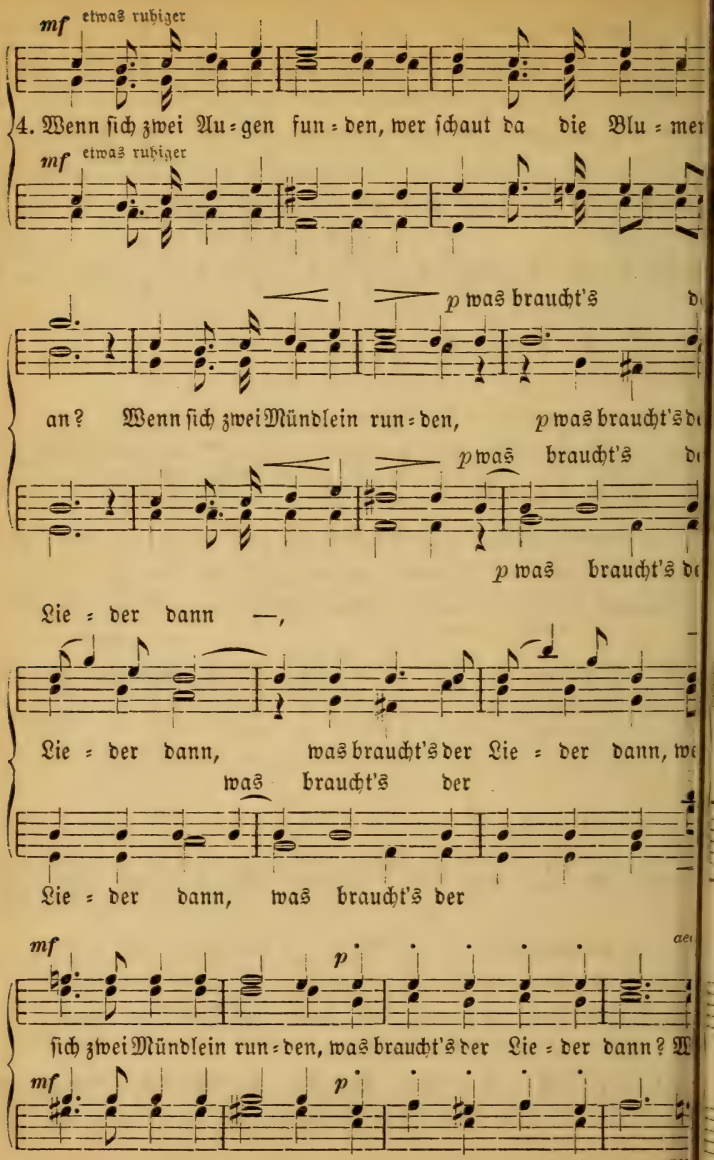
Klin = gen an, da hebt ein Klin = gen an, wo
küh = len Grund, bald rauscht's im küh = len Grund, bald
Se = lig = keit, und lau = ter Se = lig = keit, all'

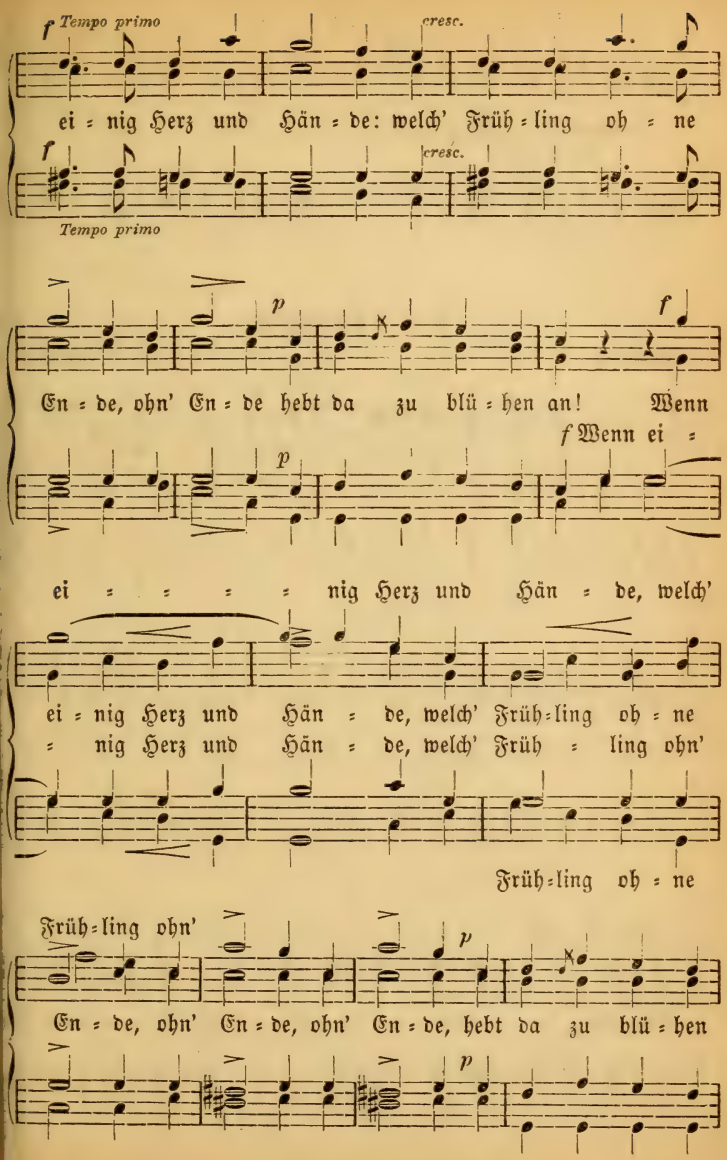
Klin = gen an, da hebt ein
küh = len Grund, bald rauscht's im
Se = lig = keit, und lau = ter

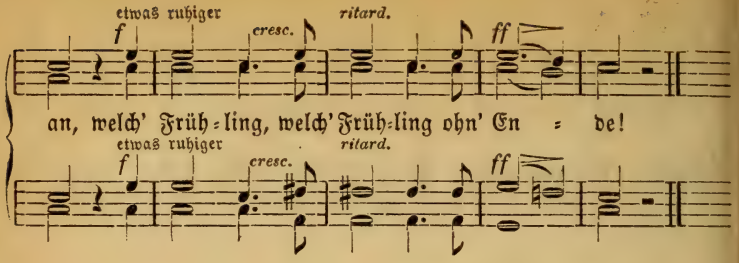


Klin = gen an, da hebt ein
küh = len Grund, bald rauscht's im
Se = lig = keit, und lau = ter


f
p
ich mich hin mag wen = den, da hebt ein Klin = gen an, möcht'
ruft ein Horn zur Fer = ne, bald rauscht's im küh = len Grund, ganz
Leid wär' mir be = nom = men, und lau = ter Se = lig = keit! Die
f
p
inf
f
dir ein Sträuß=lein bin = den, möcht' dir ein Lied er = fin = den, wo
wirr ist mir zu Sin = ne, weiß nicht, was ich be = gin = ne, mein
Blu = men könn = ten blü = hen, die Klän = ge wei = ter zie = hen, ist
uf
f
p
ritard.
pp
ritard.
a = ber fang' ich an? Wo a = ber fang' ich an?
Herz ist mir ver=wund't, mein Herz ist mir ver = wund't.
doch die Welt so weit, ist doch die Welt so weit!
p
pp
ritard.
ritard.

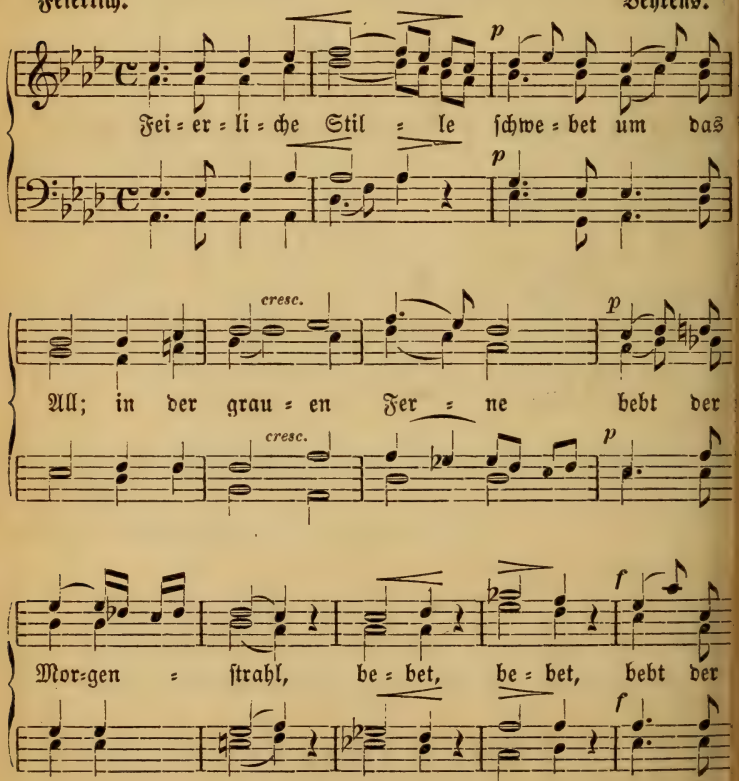

mf etwas ruhiger
4. Wenn sich zwei Au = gen fun = den, wer schaut da die Blu = men
mf etwas ruhiger
p was braucht's
an? Wenn sich zwei Mündlein run = den, p was braucht's
p was braucht's
p was braucht's
Lie = der dann —,
Lie = der dann, was braucht's der Lie = der dann,
was braucht's der
Lie = der dann, was braucht's der
mf
p
sich zwei Mündlein run = den, was braucht's der Lie = der dann?
mf
p

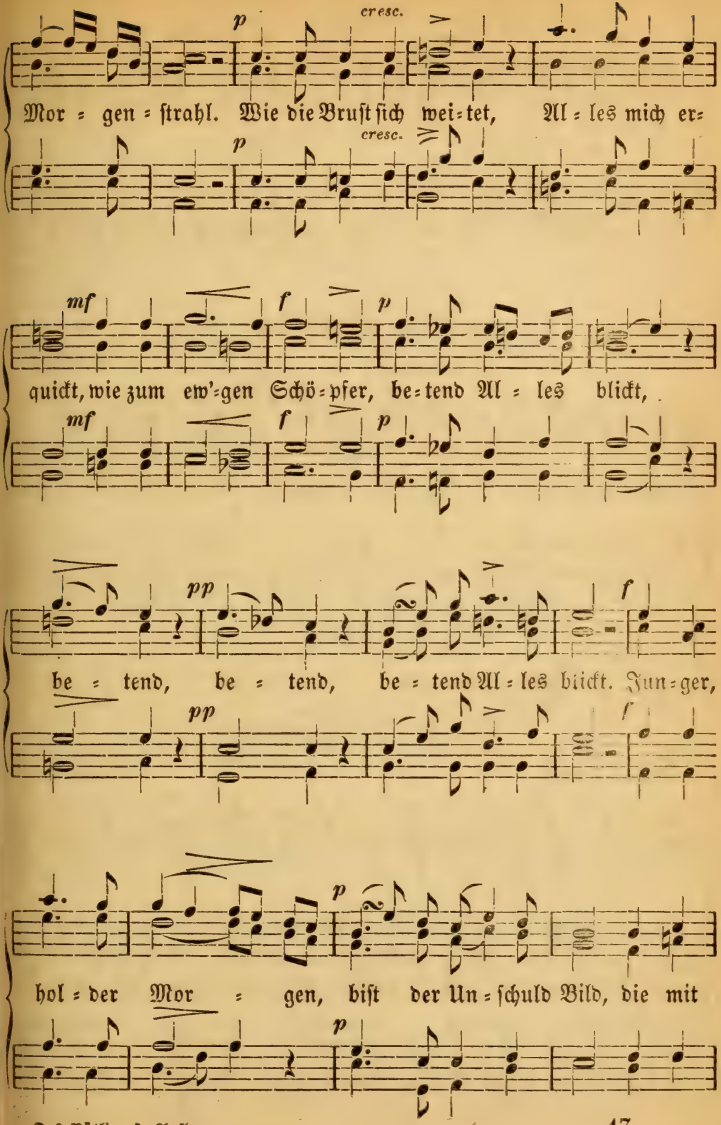

f Tempo primo
cresc.
ei = nig Herz und Hän = de: welch' Früh = ling oh = ne
f
cresc.
Tempo primo
p
f
En = de, ohn' En = de hebt da zu blü = hen an! Wenn
f Wenn ei =
p
ei = = = = nig Herz und Hän = de, welch'
ei = nig Herz und Hän = de, welch' Früh = ling oh = ne
= nig Herz und Hän = de, welch' Früh = ling ohn'
Früh = ling oh = ne
Früh = ling ohn'
p
En = de, ohn' En = de, ohn' En = de, hebt da zu blü = hen
p

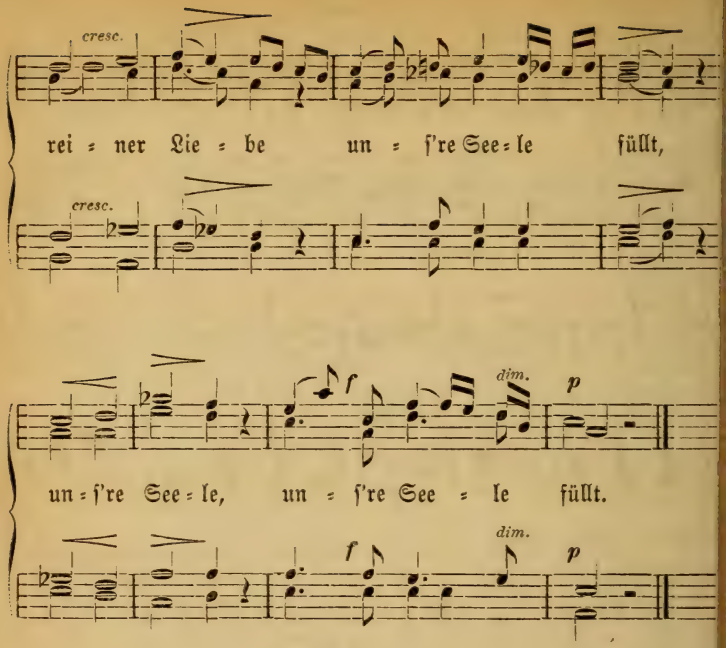


108. Morgens.

Feierlich. Behrens.

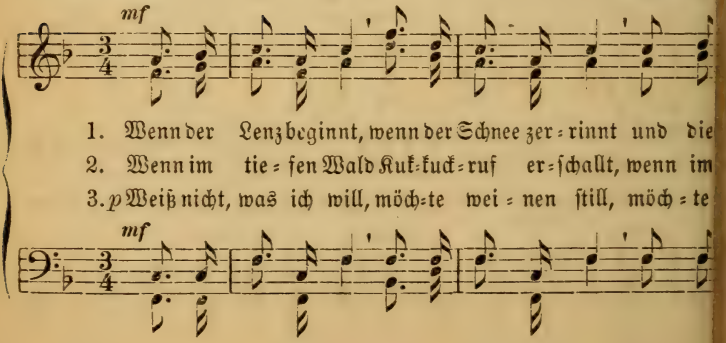


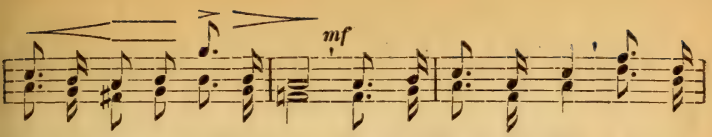

p
cresc.
Mor = gen = strahl. Wie die Brust sich wei=tet, All = les mich er=
p
cresc.
mf
f
p
quickt, wie zum ew'=gen Schö=pfer, be=tend All = les blickt,
mf
f
p
pp
be = tend, be = tend, be = tend All = les blickt. Jun=ger,
pp
f
p
hol = der Mor = gen, bist der Un = schuld Bild, die mit
p



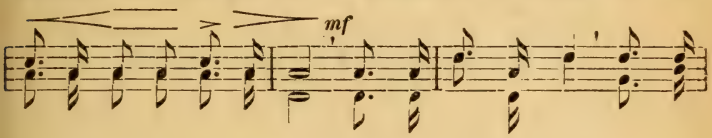
109. Im Frühling.

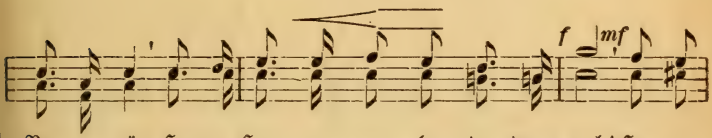
Etwas bewegt. **Franz Abt.**



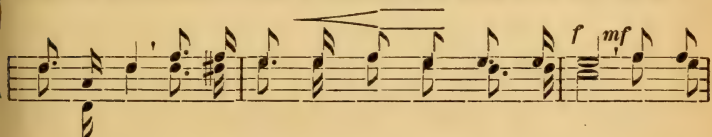


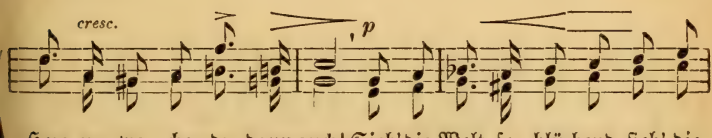
Veil=chen weckt ein war=mer Hauch, wenn die Thä = ler blüh'n, wenn die Blau=en sich die Ler=che schwingt, wenn mit sü = ßem Schall lockt Frau ju=belnd wan=dern im = mer zu. Sehn=sucht lockt hin = aus, Lie = be



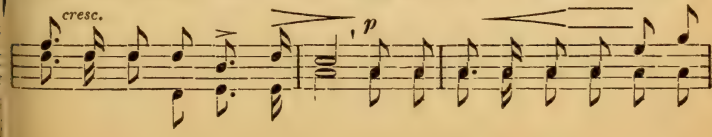


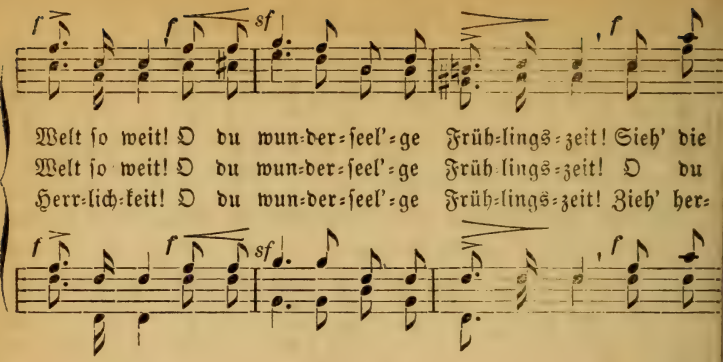
Ber = ge grün, Herz, o Herz, er = wa = che du dann auch! Herz, o Nach = ti = gall, o wie ju = belt dann das Herz und singt, o wie zieht nach Haus, Herz, o trau=ernd Herz, was willst denn du? Herz, o

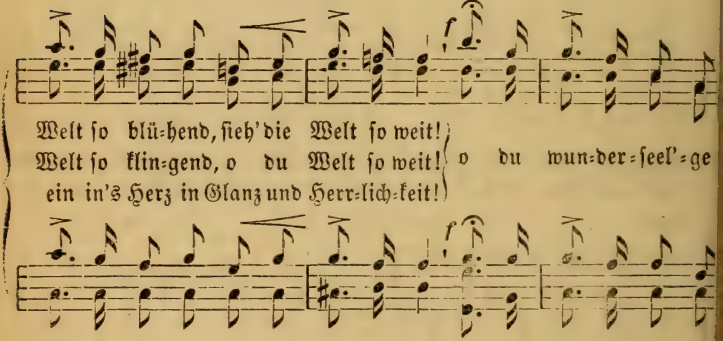


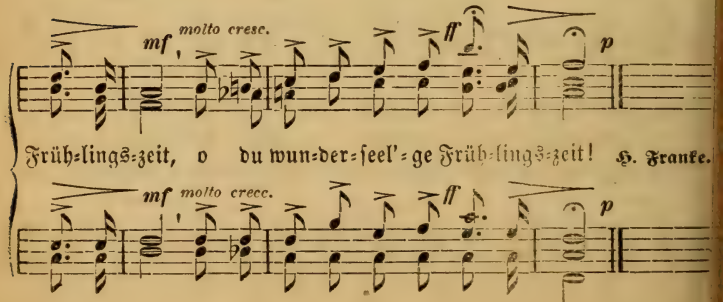


Herz er = wa = che du dann auch! Sieh' die Welt so blü=hend, sieh' die ju = belt dann das Herz und singt: o du Welt so klin=gend, o du trau=ernd Herz, was willst denn du? Zieh' her=ein in's Herz in Glanz und



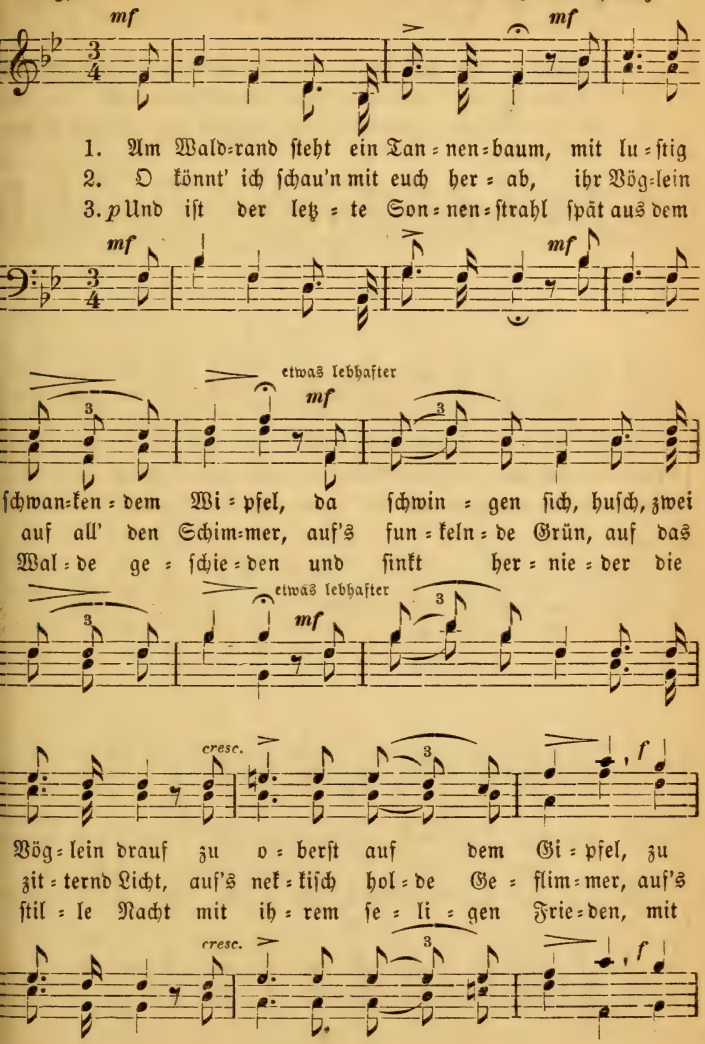

Welt so weit! O du wun-der-seel'-ge Früh-lings-zeit! Sieh' die
Welt so weit! O du wun-der-seel'-ge Früh-lings-zeit! O du
Herr-lich-keit! O du wun-der-seel'-ge Früh-lings-zeit! Zieh' her-

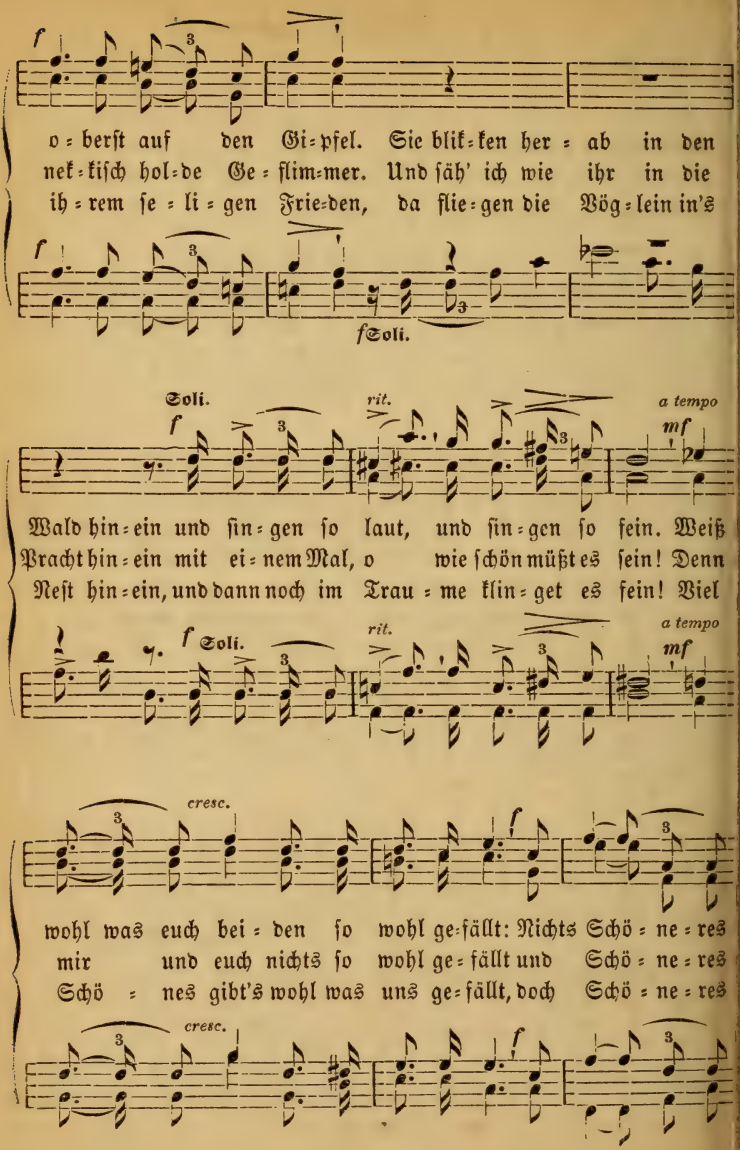

Welt so blü-hend, sieh' die Welt so weit!
Welt so klin-gend, o du Welt so weit! o du wun-der-seel'-ge
ein in's Herz in Glanz und Herr-lich-keit!

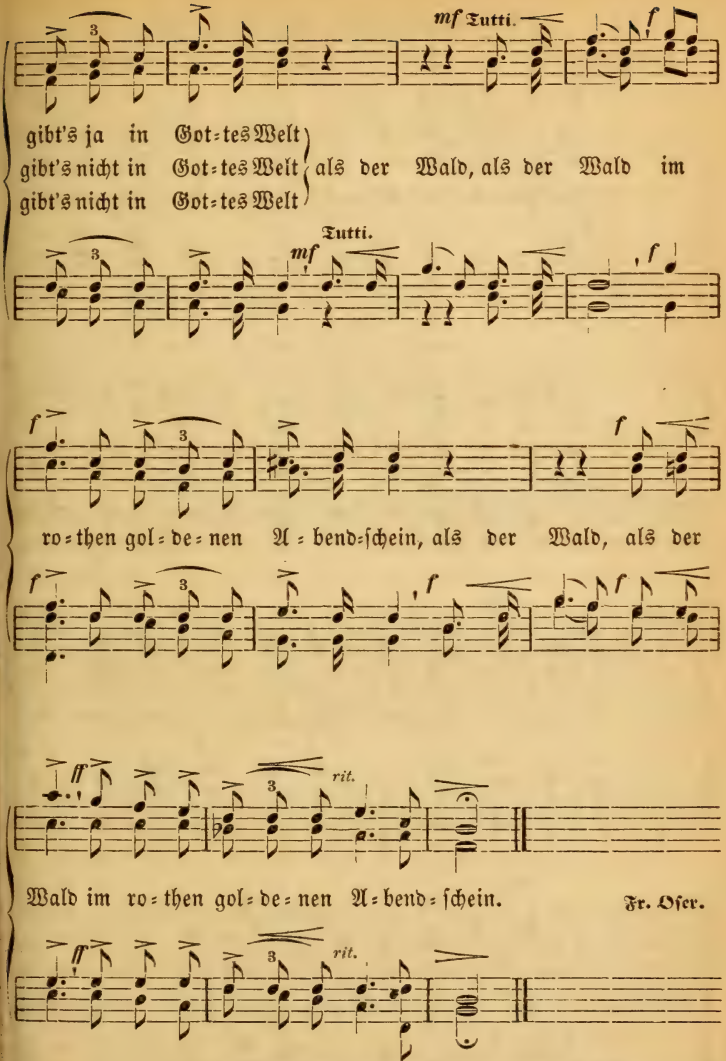

mf molto cresc.
ff
p
Früh-lings-zeit, o du wun-der-seel'-ge Früh-lings-zeit!
H. Franke.
mf molto cresc.
ff
p

110. Waldabendschein.

Langsam. J. B. Schmölzer.



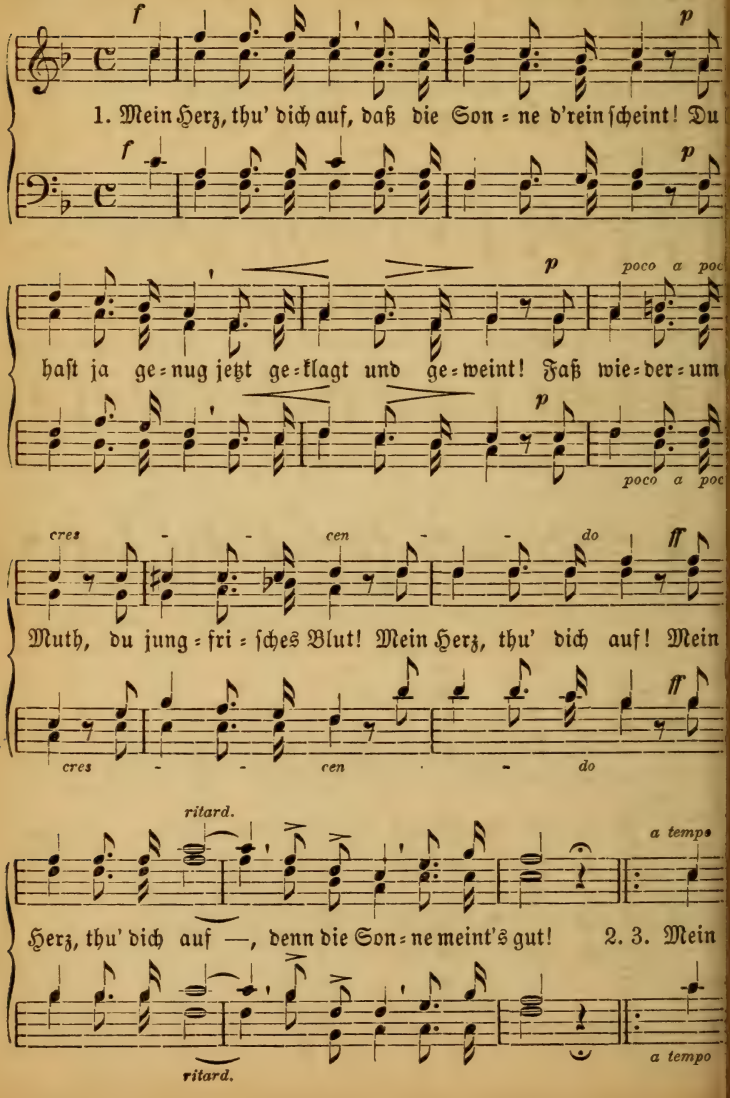

o = berst auf den Gi = pfel. Sie blik = ken her = ab in den
nek = kisch hol = de Ge = flim = mer. Und sah' ich wie ihr in die
ih = rem se = li = gen Frie = den, da flie = gen die Vög = lein in's
Soli.
Wald hin = ein und sin = gen so laut, und sin = gen so fein. Weiß
Pracht hin = ein mit ei = nem Mal, o wie schön müßt es sein! Denn
Nest hin = ein, und dann noch im Trau = me klin = get es fein! Viel
wohl was euch bei = den so wohl ge = fällt: Nichts Schö = ne = res
mir und euch nichts so wohl ge = fällt und Schö = ne = res
Schö = nes gibt's wohl was uns ge = fällt, doch Schö = ne = res

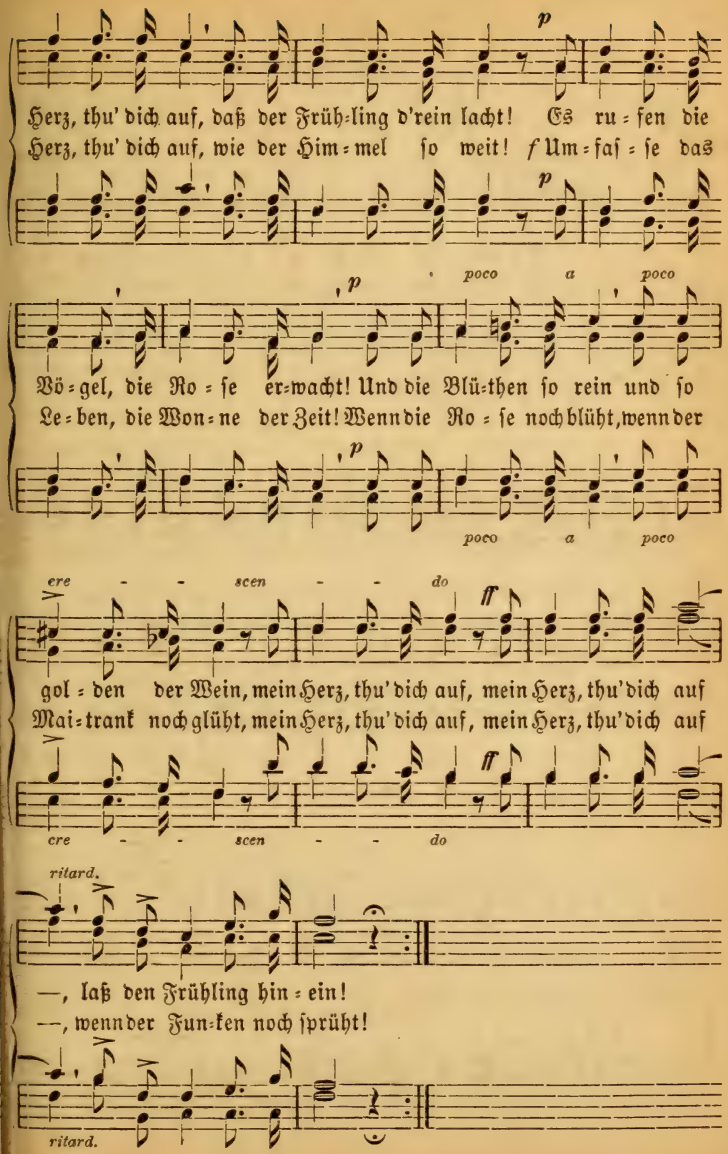


Gekröntes Preislied des Sängerbundes in Oberösterreich.
Die letzte Strophe ist bis zum Soloquartett zarter und langsamer vorzutragen.

111. Mein Herz, thu' dich auf!

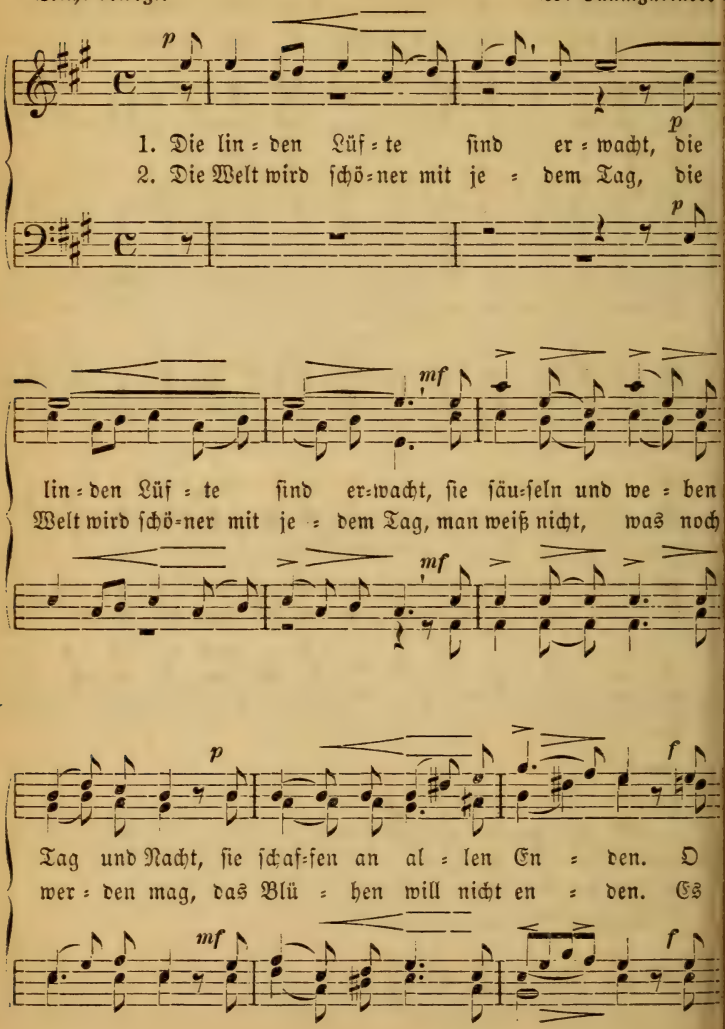
Feierlich. Chr. Seidel.

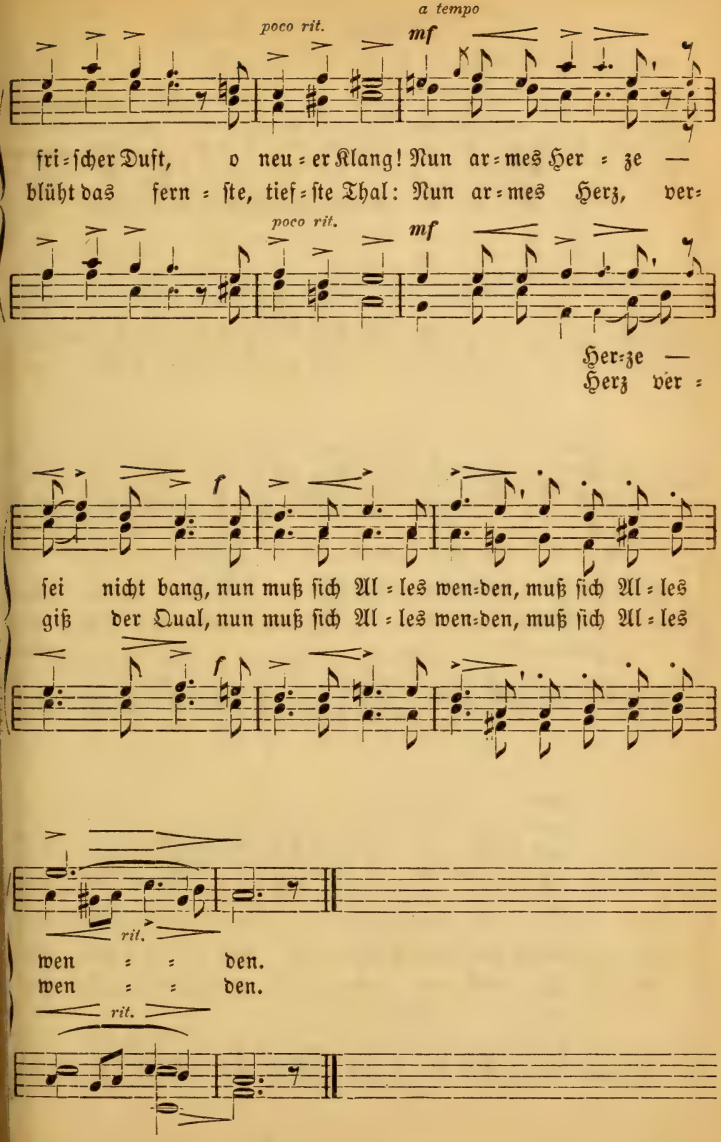



Herz, thu' dich auf, daß der Früh=ling d'rein lacht! Es ru=fen die
Herz, thu' dich auf, wie der Him=mel so weit! Um=faſ=se das
Vö=gel, die Ro=se er=wacht! Und die Blü=then ſo rein und ſo
Le=ben, die Won=ne der Zeit! Wenn die Ro=ſe noch blüht, wenn der
gol=den der Wein, mein Herz, thu' dich auf, mein Herz, thu' dich auf
Mai=trank noch glüht, mein Herz, thu' dich auf, mein Herz, thu' dich auf
—, laß den Frühling hin=ein!
—, wenn der Fun=ken noch ſprüht!
poco a poco
cre - - scen - - do
ritard.

112. Frühlingsglaube.

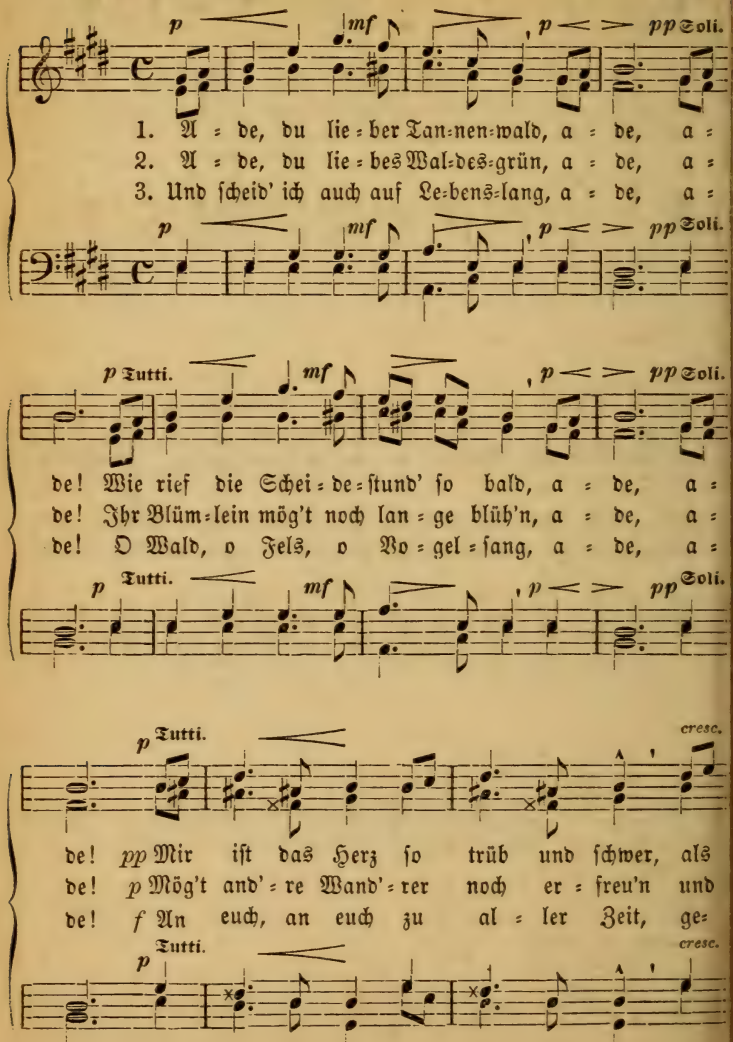
Leicht bewegt. W. Baumgartner.

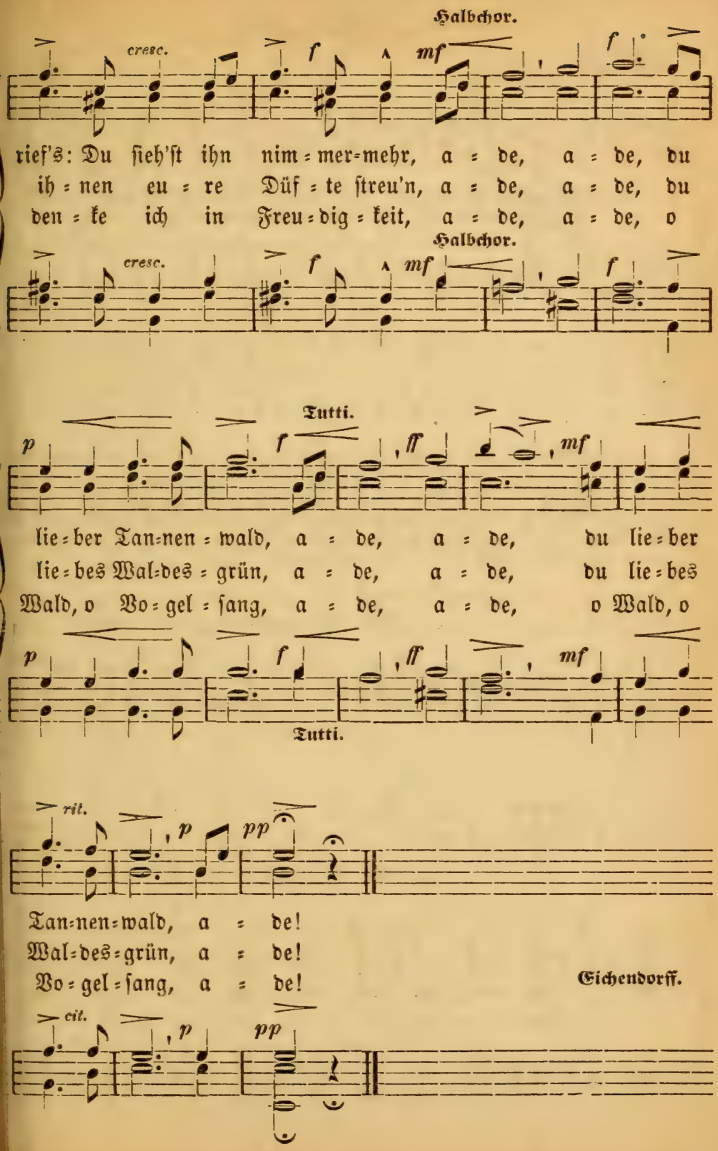



poco rit.
a tempo
mf
fri=scher Duft, o neu=er Klang! Nun ar=mes Her=ze —
blüht das fern=ste, tief=ste Thal: Nun ar=mes Herz, ver=
poco rit.
mf
Her=ze —
Herz ver=
sei nicht bang, nun muß sich All=les wen=den, muß sich All=les
giß der Qual, nun muß sich All=les wen=den, muß sich All=les
rit.
wen = = den.
wen = = den.
rit.

113. Abschied vom Walde.

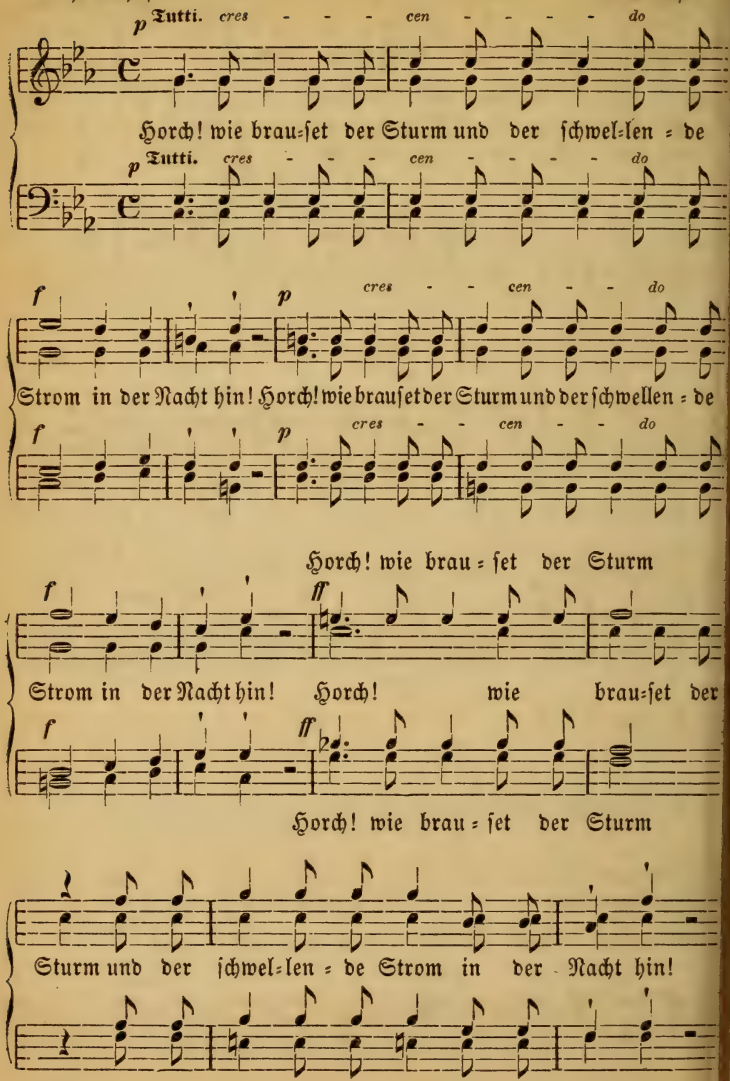
Ruhig und gemüthlich. Esser.

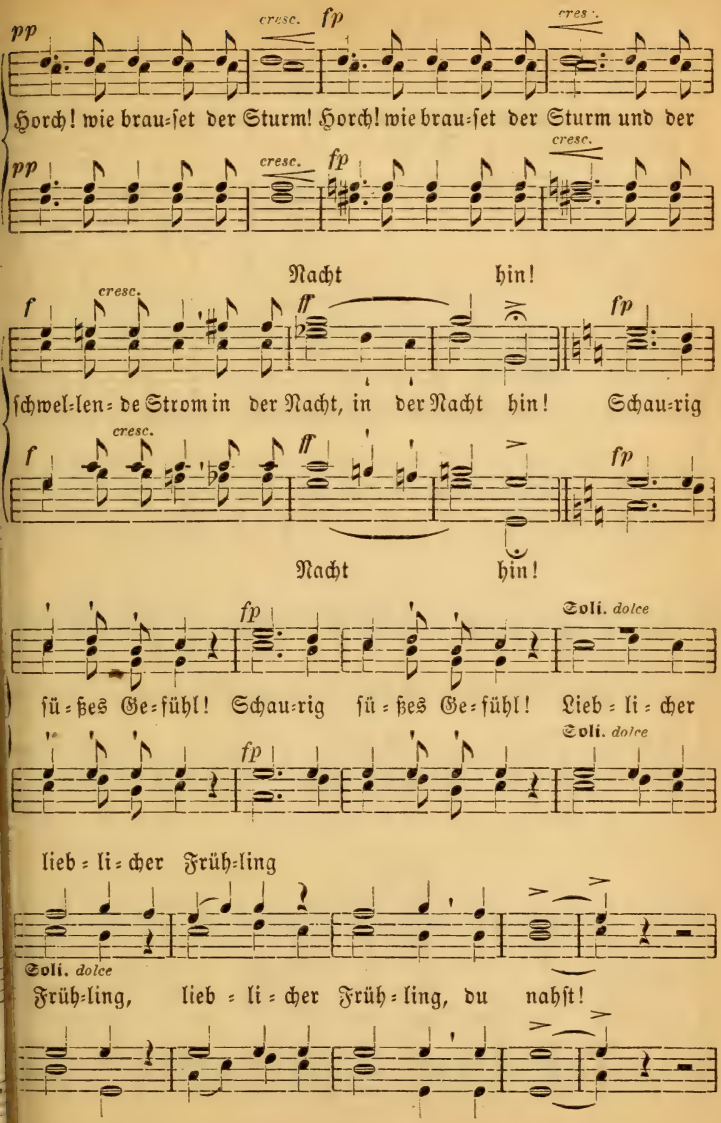


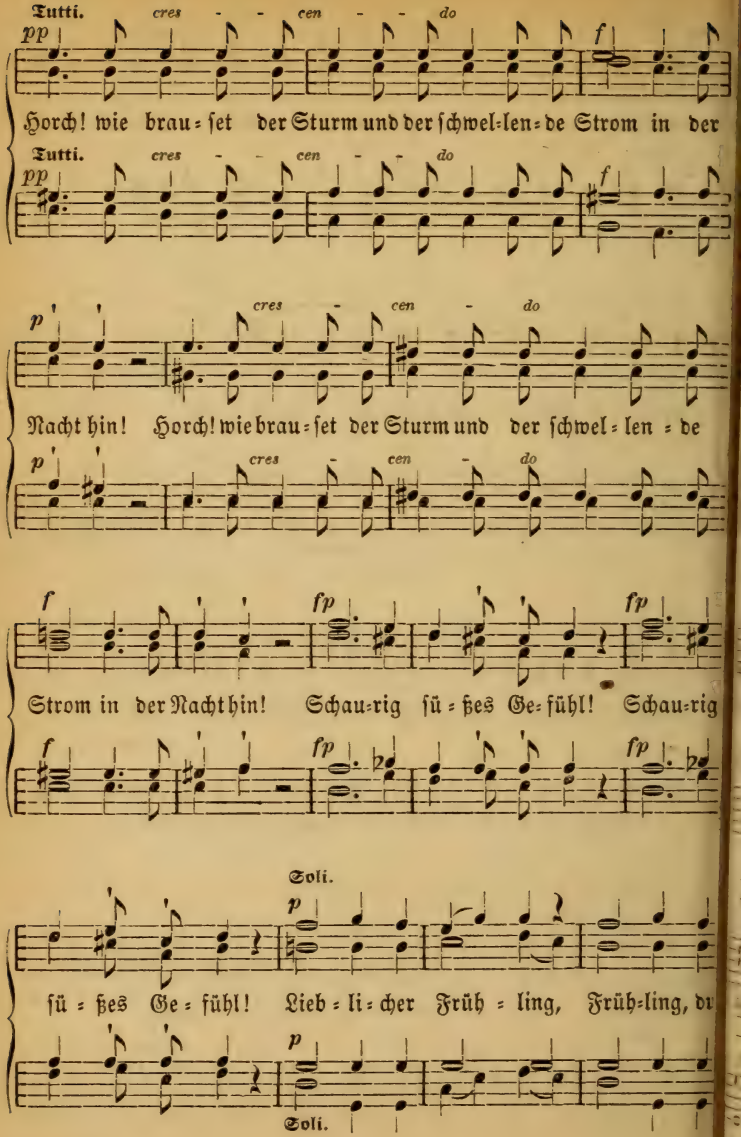

Halbchor.
cresc.
f
mf
f
rief's: Du sieh'st ihn nim=mer=mehr, a=de, a=de, du
ih=nen eu=re Düf=te streu'n, a=de, a=de, du
den=ke ich in Freu=dig=keit, a=de, a=de, o
Halbchor.
cresc.
f
mf
f
Tutti.
p
f
ff
mf
lie=ber Tan=nen=wald, a=de, a=de, du lie=ber
lie=bes Wal=des=grün, a=de, a=de, du lie=bes
Wald, o Vo=gel=sang, a=de, a=de, o Wald, o
p
f
ff
mf
Tutti.
rit.
p
pp
Tan=nen=wald, a=de!
Wal=des=grün, a=de!
Vo=gel=sang, a=de!
Eichendorff.
cit.
p
pp

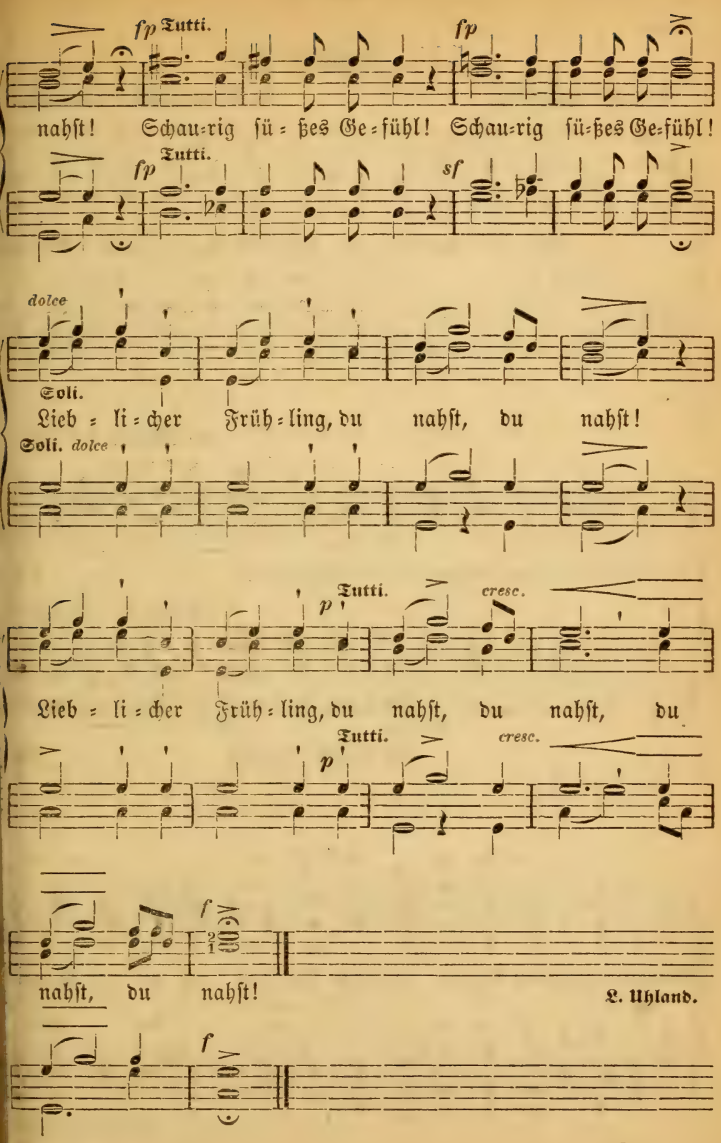
114. Märznacht.

Sehr lebhaft. C. Kreutzer.



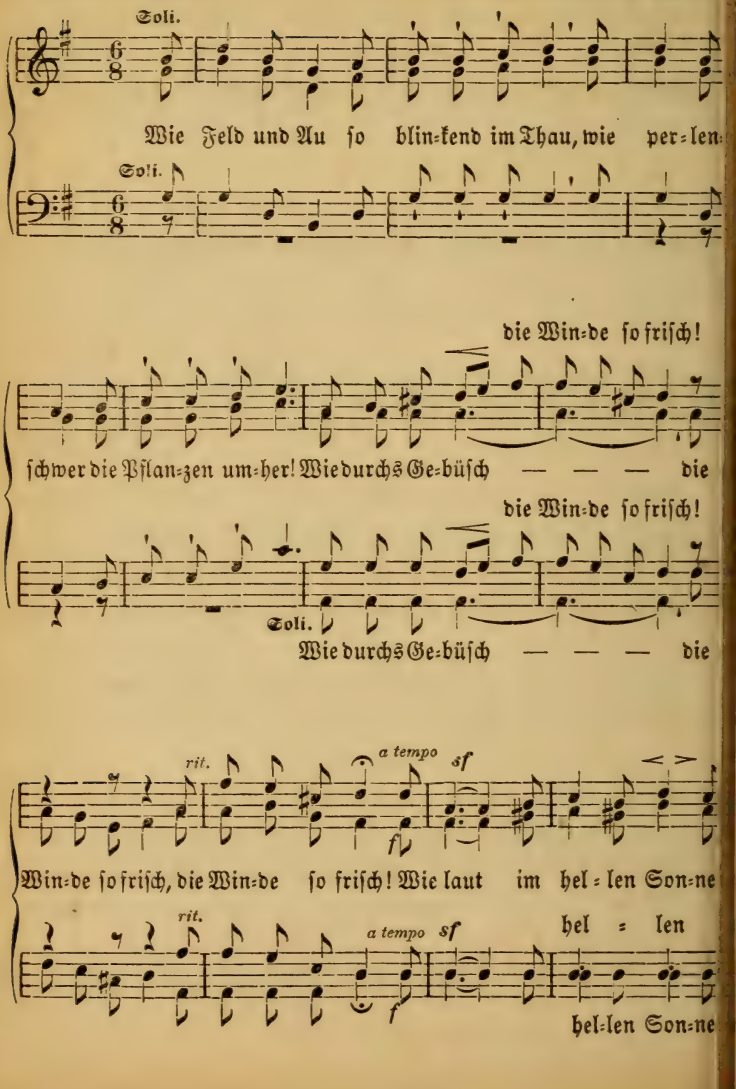

pp
cresc.
fp
cresc.
Horch! wie brau=set der Sturm! Horch! wie brau=set der Sturm und der
pp
cresc.
fp
cresc.
Nacht hin!
f
cresc.
ff
fp
schwel=len=de Strom in der Nacht, in der Nacht hin! Schau=rig
f
cresc.
ff
fp
Nacht hin!
fp
Soli. dolce
fü=ßes Ge=fühl! Schau=rig fü=ßes Ge=fühl! Lieb=li=cher
fp
Soli. dolce
lieb=li=cher Früh=ling
Soli. dolce
Früh=ling, lieb=li=cher Früh=ling, du nahst!

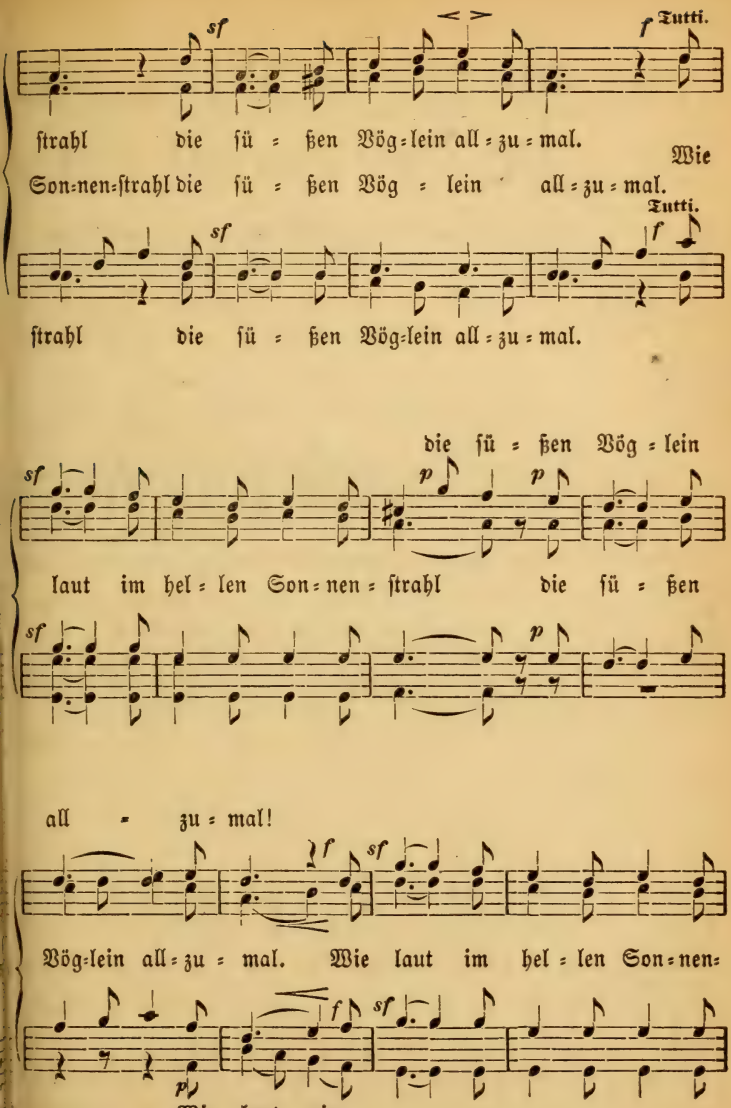

Tutti.
cres - - cen - - do
pp
f
Horch! wie brau=set der Sturm und der schwel=len=de Strom in der
Tutti.
cres - - cen - - do
pp
f
p
cres - cen - do
Nacht hin! Horch! wie brau=set der Sturm und der schwel=len=de
p
cres - cen - do
f
fp
fp
Strom in der Nacht hin! Schau=rig sü=ßes Ge=fühl! Schau=rig
f
fp
fp
Soli.
p
sü=ßes Ge=fühl! Lieb=li=cher Früh=ling, Früh=ling, du
p
Soli.

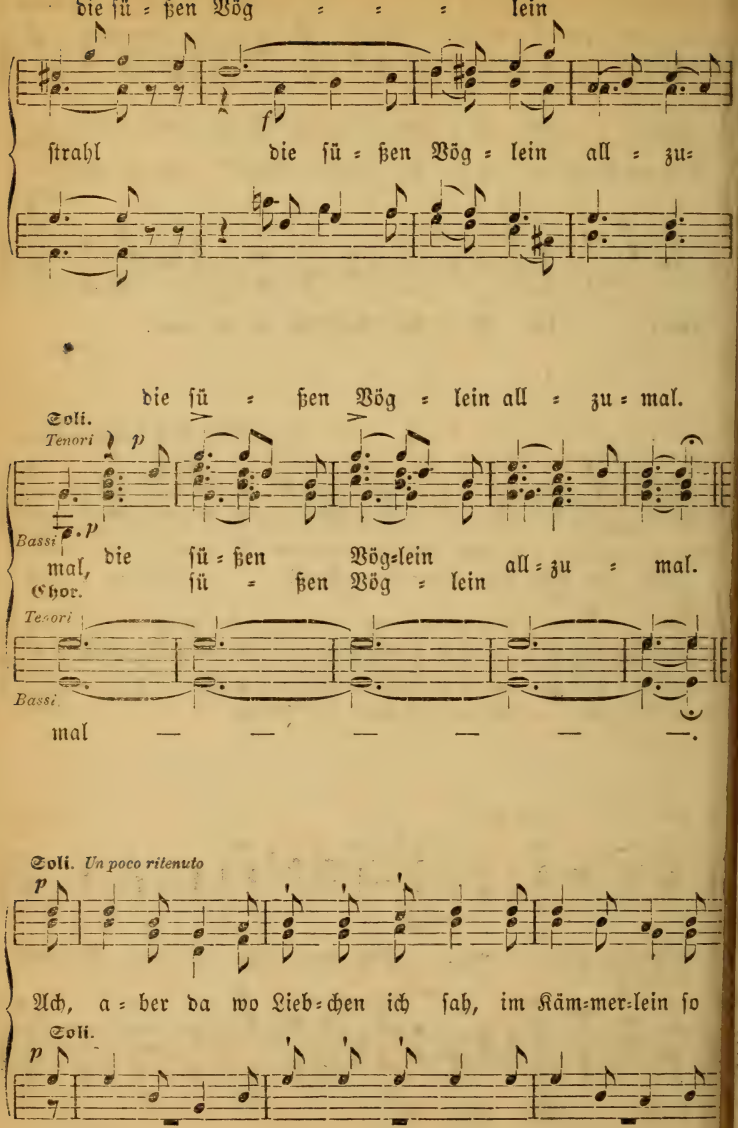

fp Tutti.
fp
nahst! Schau=rig sü=ßes Ge=fühl! Schau=rig sü=ßes Ge=fühl!
fp Tutti.
sf
dolce
Soli.
Lieb=li=cher Früh=ling, du nahst, du nahst!
Soli. dolce
p Tutti.
cresc.
Lieb=li=cher Früh=ling, du nahst, du nahst, du
p Tutti.
cresc.
f
nahst, du nahst!
L. Uhland.
f

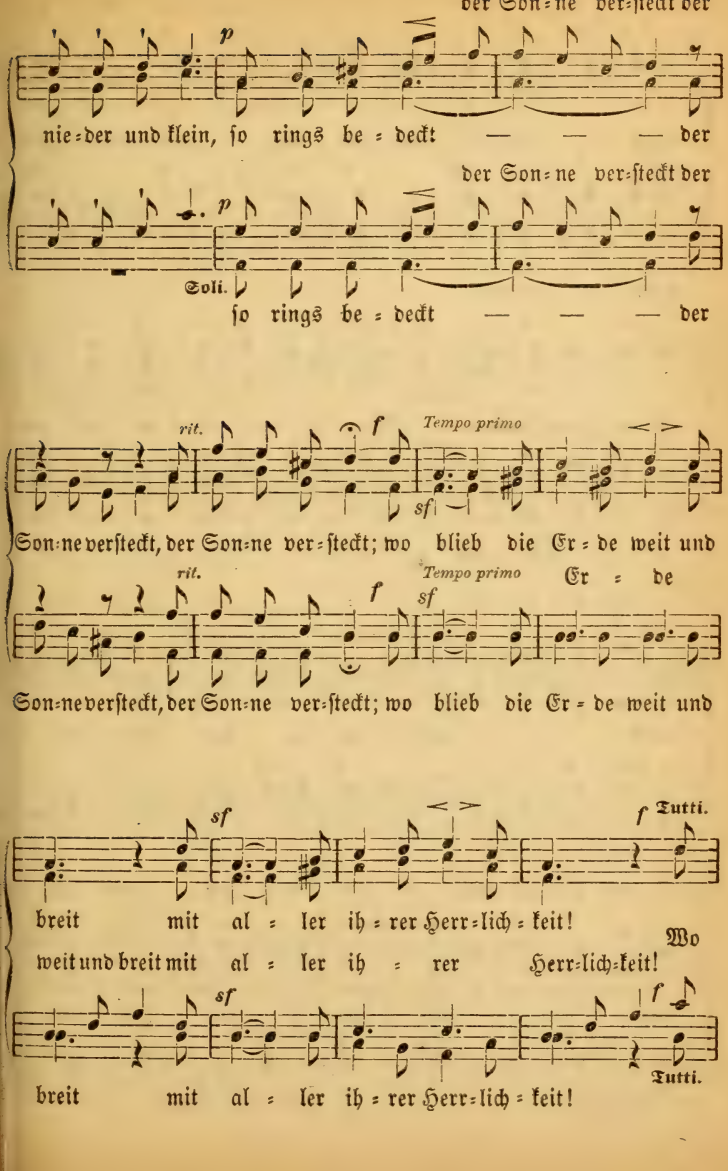
115. Sommerlied.

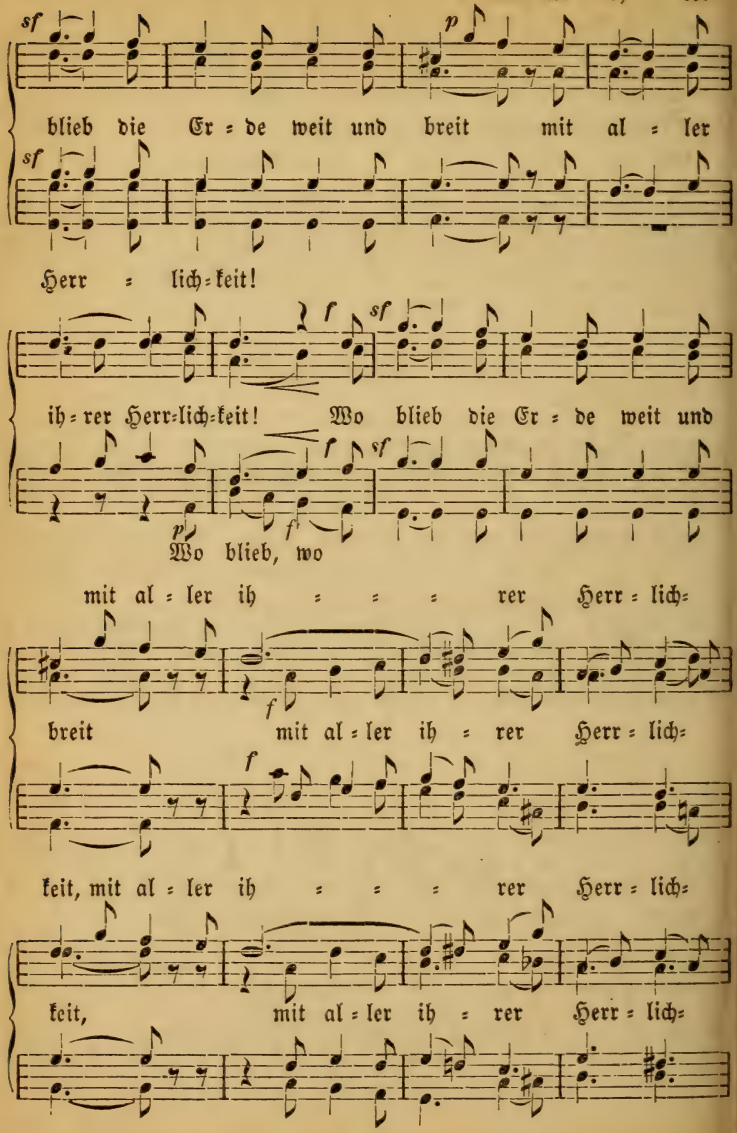
Vivace e leggiero. F. Mendelssohn-Bartholdy.




sf
f Tutti.
strahl die sü = ßen Vög=lein all=zu=mal.
Wie
Son=nen=strahl die sü = ßen Vög = lein all=zu=mal.
Tutti.
sf
f
strahl die sü = ßen Vög=lein all=zu=mal.
die sü = ßen Vög = lein
sf
p
p
laut im hel = len Son=nen = strahl die sü = ßen
sf
p
all = zu = mal!
f
sf
Vög=lein all=zu = mal. Wie laut im hel = len Son=nen=
p
f
sf
Wie laut, wie


die sü = ßen Vög = = = lein
f
strahl die sü = ßen Vög = lein all = zu=
die sü = ßen Vög = lein all = zu = mal.
Soli.
Tenori
p
Bassi
mal, die sü = ßen Vög=lein all = zu = mal.
Chor.
sü = ßen Vög = lein
Tenori
Bassi
mal — — — — — —.
Soli. Un poco ritenuto
p
Ach, a = ber da wo Lieb = chen ich sah, im Käm=mer=lein so
Soli.
p


der Son=ne ver=steckt der
p
nie=der und klein, so rings be=deckt — — — der
der Son=ne ver=steckt der
p
Soli.
so rings be=deckt — — — der
rit.
f
Tempo primo
sf
Son=ne versteckt, der Son=ne ver=steckt; wo blieb die Er=de weit und
rit.
f
Tempo primo
sf
Er=de
Son=ne versteckt, der Son=ne ver=steckt; wo blieb die Er=de weit und
sf
f Tutti.
breit mit al=ler ih=rer Herr=lich=keit!
weit und breit mit al=ler ih=rer Herr=lich=keit!
Wo
sf
f
Tutti.
breit mit al=ler ih=rer Herr=lich=keit!


mit al = ler ih = rer
sf
p
blieb die Er = de weit und breit mit al = ler
sf
Herr = lich = keit!
f
sf
ih = rer Herr = lich = keit! Wo blieb die Er = de weit und
f
sf
p
f
Wo blieb, wo
mit al = ler ih = = = rer Herr = lich =
f
breit mit al = ler ih = rer Herr = lich =
f
keit, mit al = ler ih = = = rer Herr = lich =
keit, mit al = ler ih = rer Herr = lich =

keit, mit al = = ler ih = = rer Herr = lich = keit!

Soli.

Tenori

p *ritard.*

Bassi *p* mit al = ler ih = rer Herrlich = keit!

keit, mit al = = ler ih = = rer Herrlich = keit!

Chor. *ritard.*

Tenori

Bassi

keit — — — — — — — !

116. Waldandacht.

Mäßig bewegt. Franz Abt.

mf *f*

1. Früh Mor=gens, wenn die Häh=ne kräh'n, eh' noch der Wach=tel
2. Die Quel=le, die ihn kom=men hört, hält ihr Ge=mur=mel
3. Die Blüm=lein, wenn sie auf=ge=wacht, sie ah=nen auch den

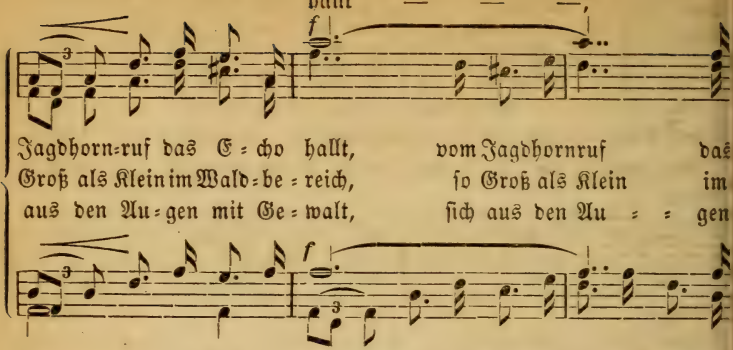
mf *f*

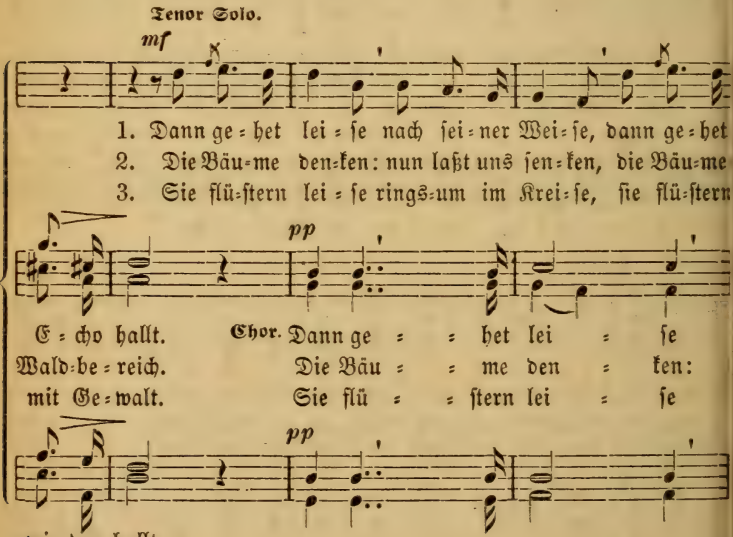
p *mf*

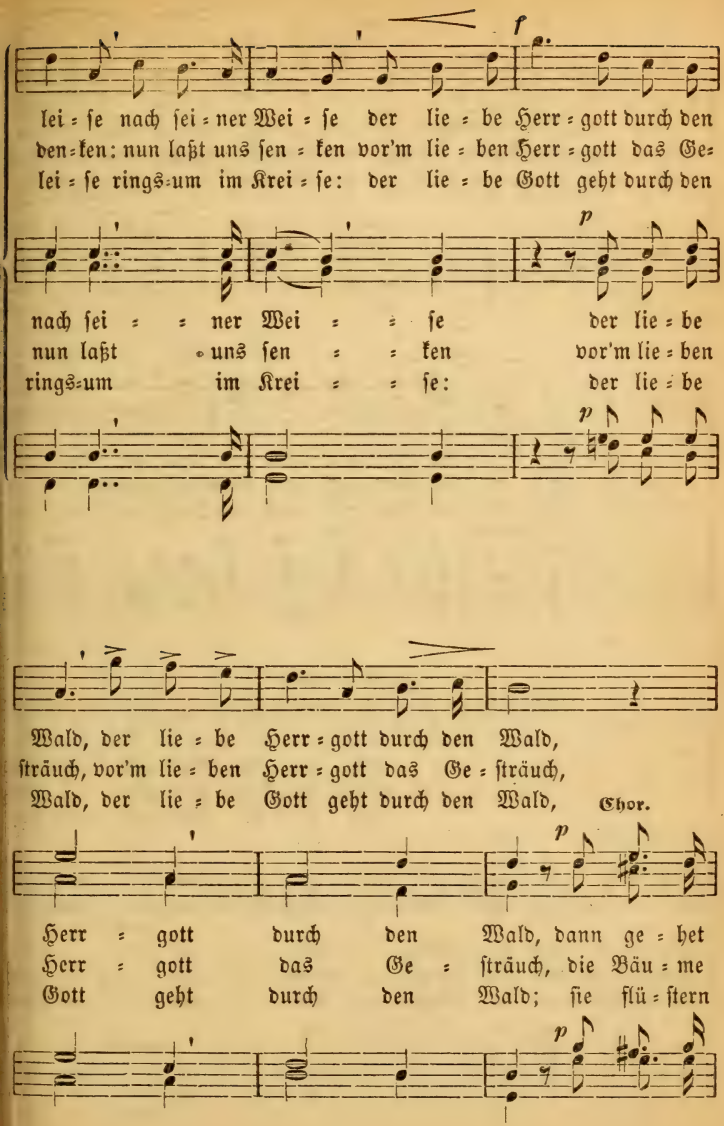
Ruf er=schallt, eh' wär=mer all' die Lüf=te weh'n, vom
auf so=gleich, auf daß sie nicht in An=dacht stört so
Herrn als=bald und schüt=teln rasch den Schlaf der Nacht sich

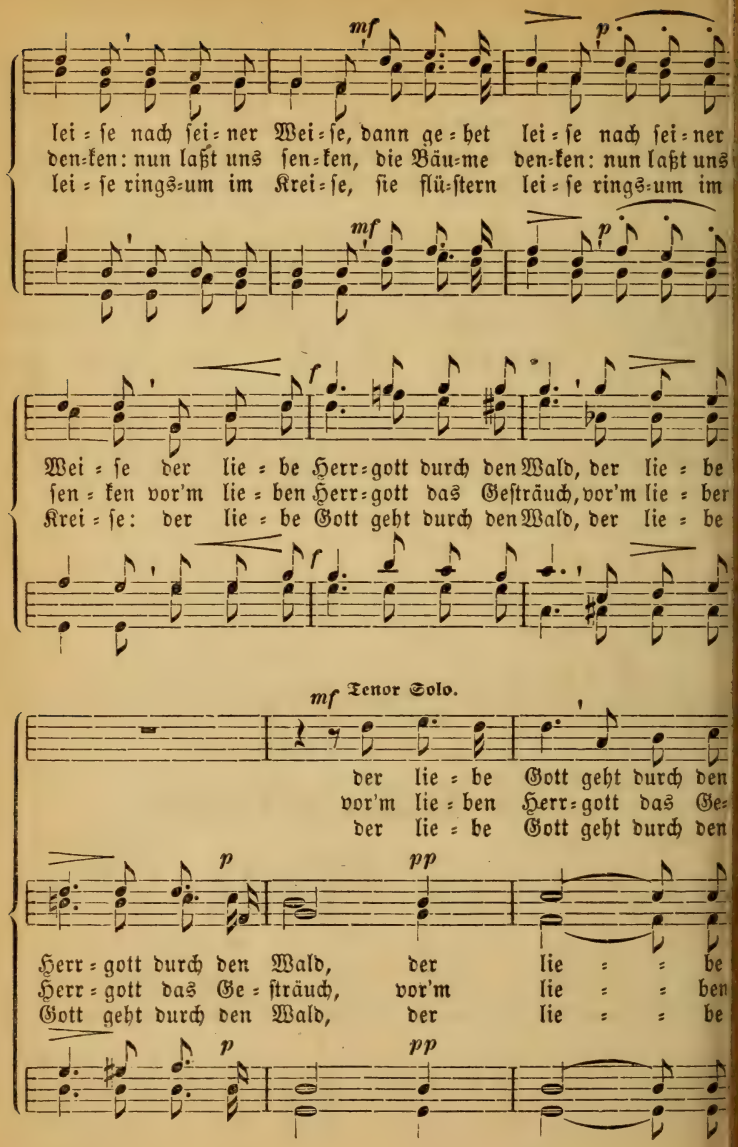
p *mf*

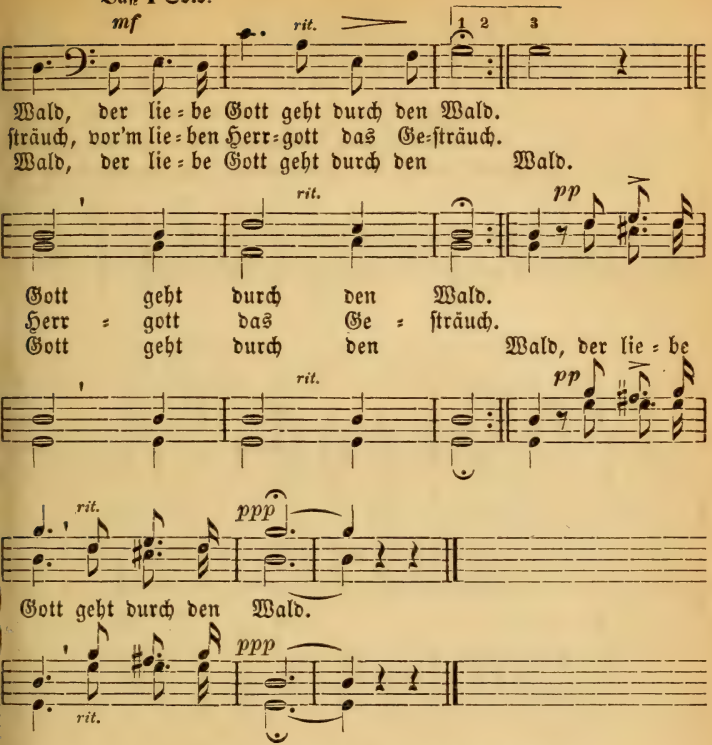
vom Jagd=horn=
so Groß als
sich aus den


hallt — — —,
f
Jagdhorn=ruf das E = cho hallt, vom Jagdhornruf das
Groß als Klein im Wald=be = reich, so Groß als Klein im
aus den Au=gen mit Ge = walt, sich aus den Au = = gen
f
ruf das E = cho hallt, vom Jagdhornruf das E = cho
Klein im Wald=be=reich, so groß als Klein im grü=nen
Au = = gen mit Ge=walt, den Schlaf sich aus den Au=gen


Tenor Solo.
mf
1. Dann ge = het lei = se nach sei=ner Wei=se, dann ge=het
2. Die Bäu=me den=ken: nun laßt uns sen=ken, die Bäu=me
3. Sie flü=stern lei = se rings=um im Krei=se, sie flü=stern
pp
E = cho hallt. Chor. Dann ge = = het lei = se
Wald=be = reich. Die Bäu = = me den = ken:
mit Ge=walt. Sie flü = = stern lei = se
pp
wie=der=hallt.
Wald=be = reich.
mit Ge = walt.

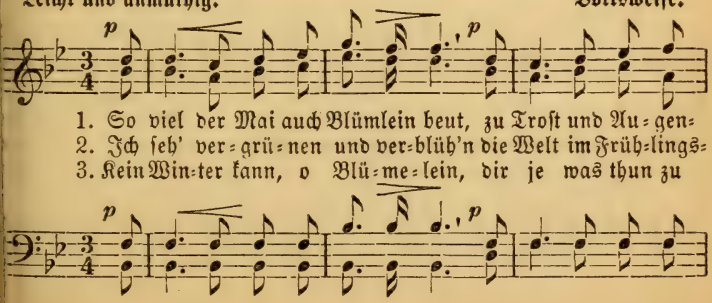

f
lei = se nach sei = ner Wei = se der lie = be Herr = gott durch den
den = ken: nun laßt uns sen = ken vor'm lie = ben Herr = gott das Ge=
lei = se rings=um im Krei = se: der lie = be Gott geht durch den
p
nach sei = = ner Wei = = se der lie = be
nun laßt uns sen = = ken vor'm lie = ben
rings=um im Krei = = se: der lie = be
p
Wald, der lie = be Herr = gott durch den Wald,
sträuch, vor'm lie = ben Herr = gott das Ge = sträuch,
Wald, der lie = be Gott geht durch den Wald,
Chor.
p
Herr = gott durch den Wald, dann ge = het
Herr = gott das Ge = sträuch, die Bäu = me
Gott geht durch den Wald; sie flü = stern
p

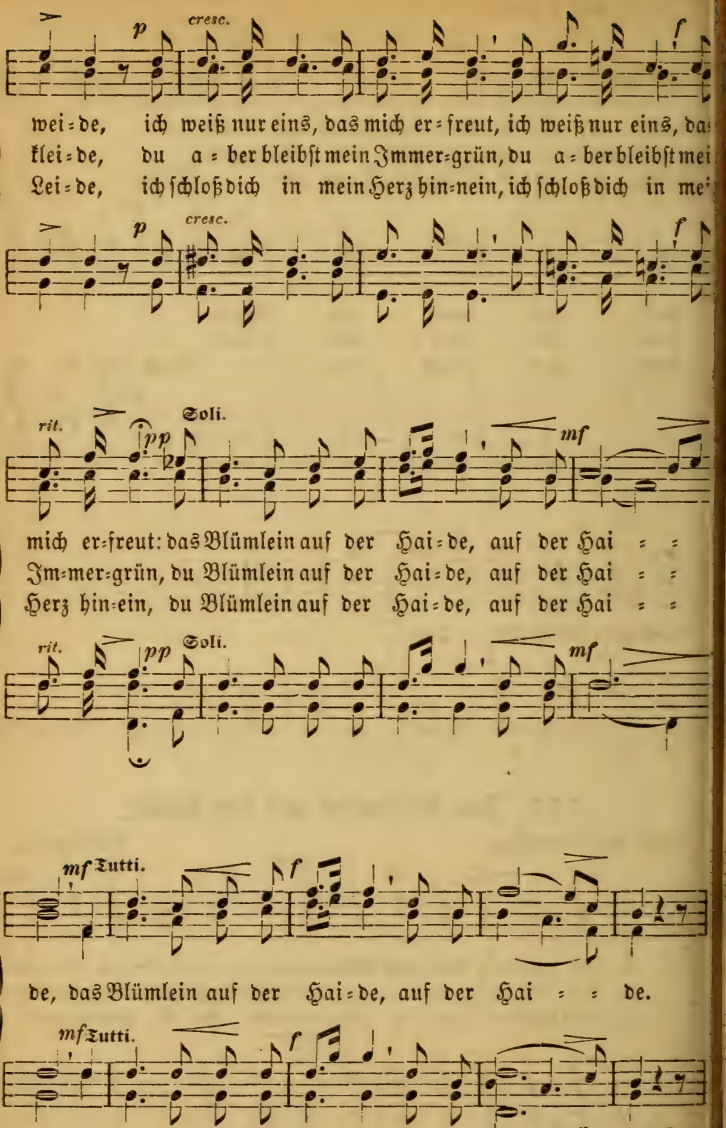

mf
p
lei = se nach sei = ner Wei = se, dann ge = het lei = se nach sei = ner
den = ken: nun laßt uns sen = ken, die Bäu = me den = ken: nun laßt uns
lei = se rings = um im Krei = se, sie flü = stern lei = se rings = um im
mf
p
f
Wei = se der lie = be Herr = gott durch den Wald, der lie = be
sen = ken vor'm lie = ben Herr = gott das Gesträuch, vor'm lie = ber
Krei = se: der lie = be Gott geht durch den Wald, der lie = be
f
mf Tenor Solo.
der lie = be Gott geht durch den
vor'm lie = ben Herr = gott das Ge =
der lie = be Gott geht durch den
p
pp
Herr = gott durch den Wald, der lie = = be
Herr = gott das Ge = sträuch, vor'm lie = = ben
Gott geht durch den Wald, der lie = = be
p
pp



117. Das Blümlein auf der Haide.

Leicht und anmuthig. Volksweise.

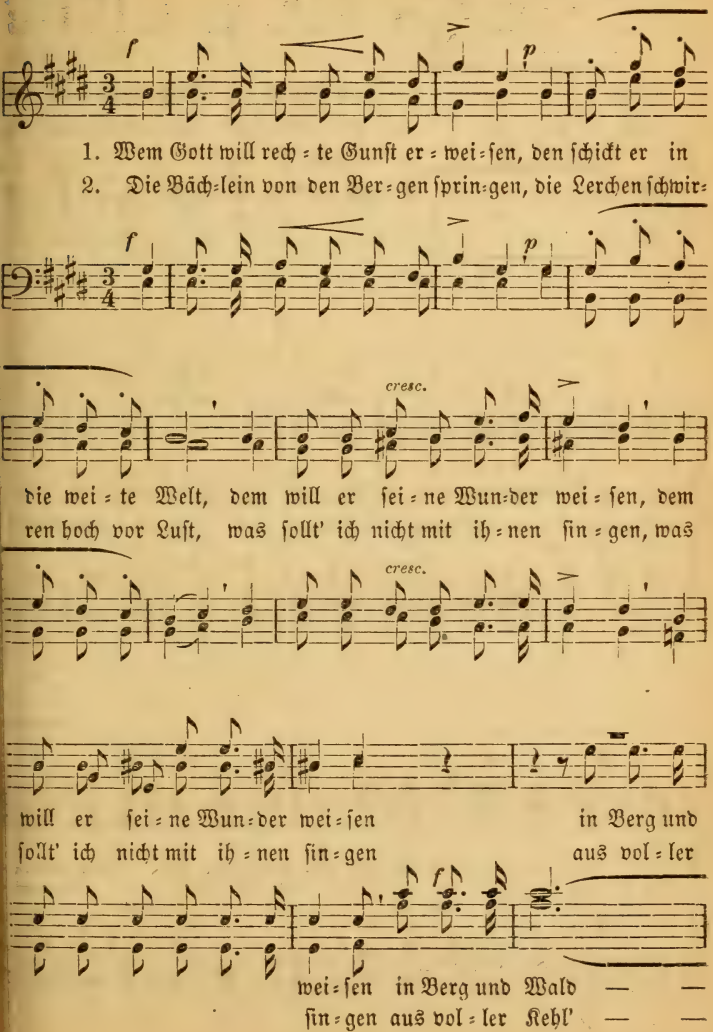



p
cresc.
f
weide, ich weiß nur eins, das mich erfreut, ich weiß nur eins, das
kleide, du aber bleibst mein Immergrün, du aber bleibst mei
Leide, ich schloß dich in mein Herz hinein, ich schloß dich in mei
p
cresc.
f
rit.
Soli.
pp
mf
mich erfreut: das Blümlein auf der Haide, auf der Hai
Immergrün, du Blümlein auf der Haide, auf der Hai
Herz hinein, du Blümlein auf der Haide, auf der Hai
rit.
pp
Soli.
mf
mf Tutti.
f
de, das Blümlein auf der Haide, auf der Hai de.
mf Tutti.
f

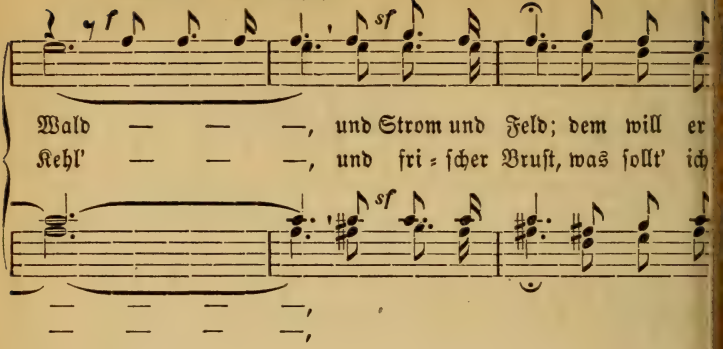
Hoffmann v. F.

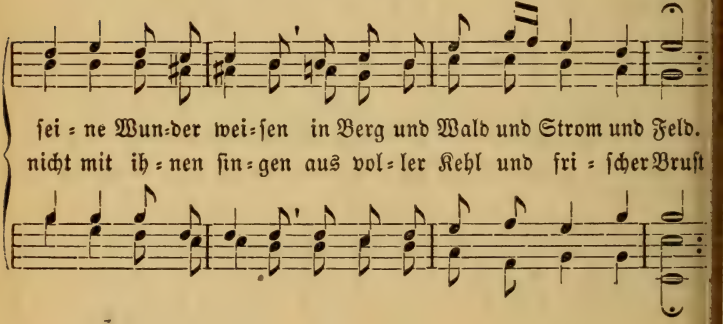
118. Der frohe Wandersmann.

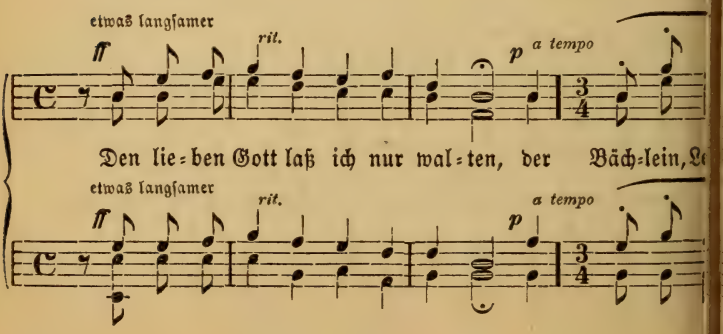
Gemäßigt. F. Mendelssohn-Bartholdy.

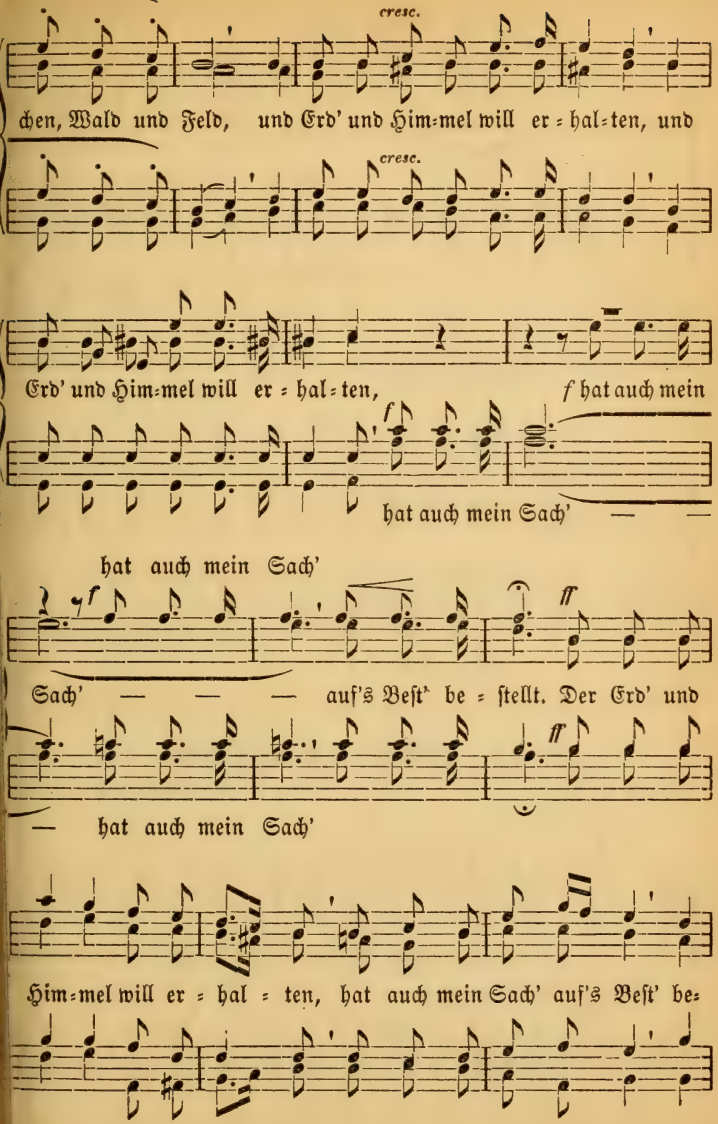


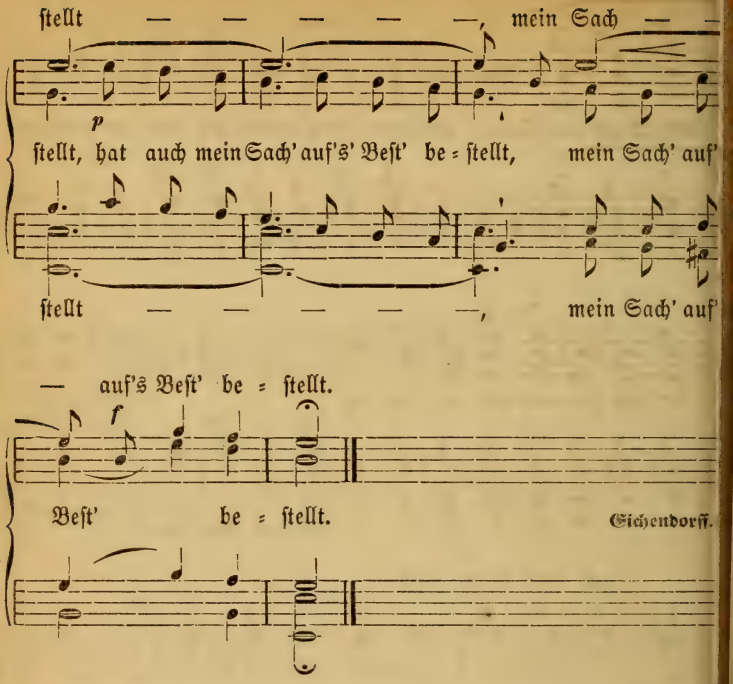
in Berg und Wald
aus vol = ler Kehl',







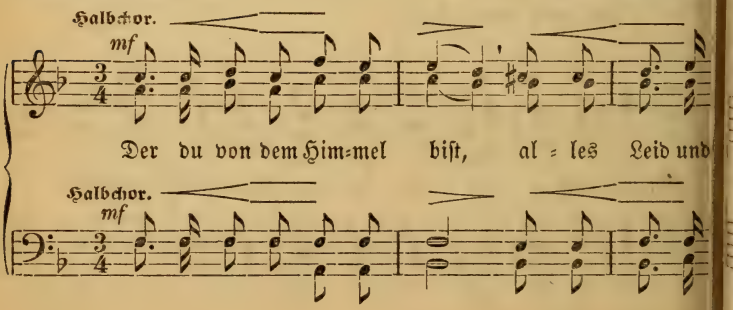

cresc.
chen, Wald und Feld, und Erd' und Him=mel will er = hal=ten, und
cresc.
Erd' und Him=mel will er = hal = ten,
f hat auch mein
f
hat auch mein Sach' — —
hat auch mein Sach'
f
ff
Sach' — — — auf's Beſt' be = ſtellt. Der Erd' und
— hat auch mein Sach'
ff
Him=mel will er = hal = ten, hat auch mein Sach' auf's Beſt' be=

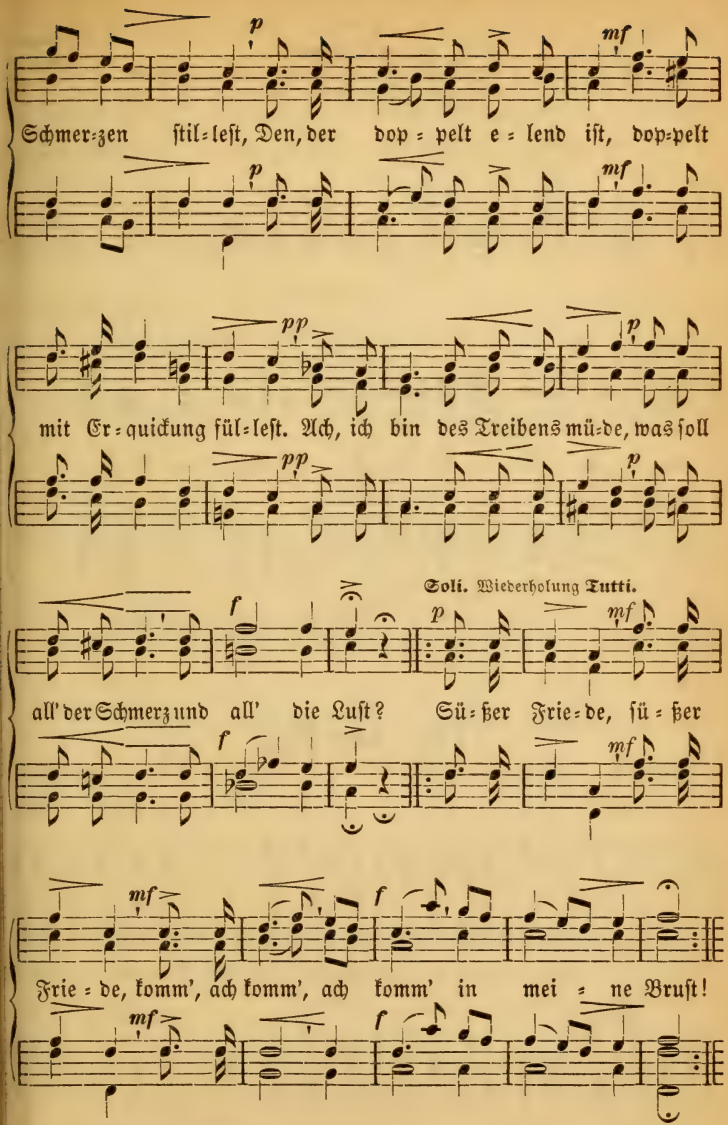


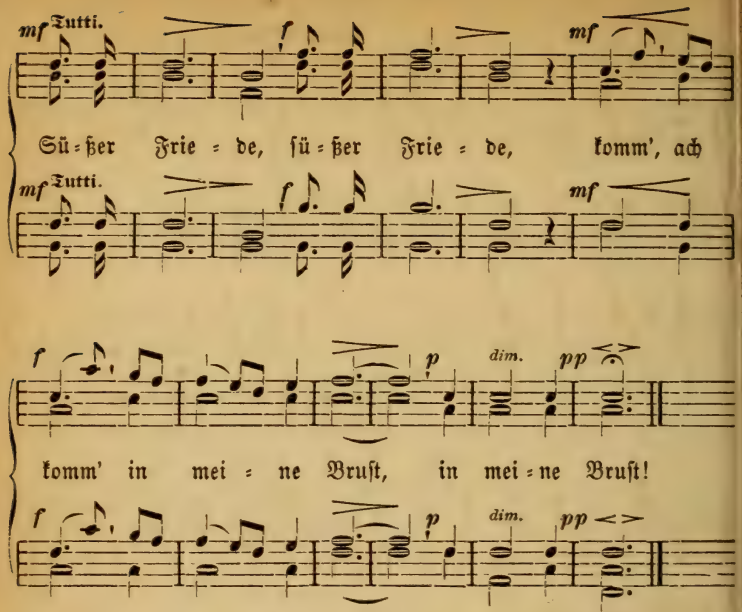
Eichendorff.

119. Wand'rers Nachtgebet.

Sehr langſam. C. M. v. Weber.



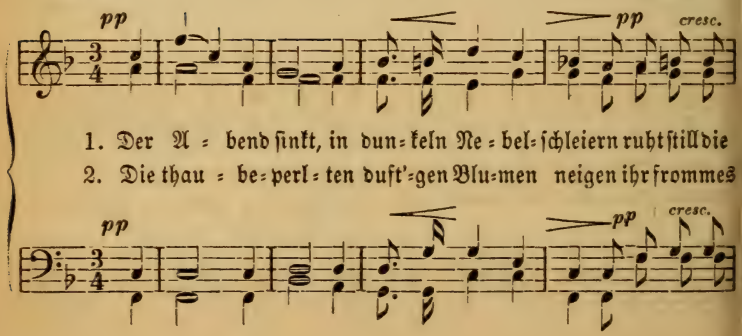

p
mf
Schmer=zen stil=leſt, Den, der dop=pelt e=lend iſt, dop=pelt
p
mf
pp
p
mit Er=quickung fül=leſt. Ach, ich bin des Treibens mü=de, was ſoll
pp
p
Soli. Wiederholung Tutti.
f
p
mf
all' der Schmerz und all' die Luſt? Sü=ßer Frie=de, ſü=ßer
f
mf
mf
f
Frie=de, komm', ach komm', ach komm' in mei=ne Bruſt!
mf
f

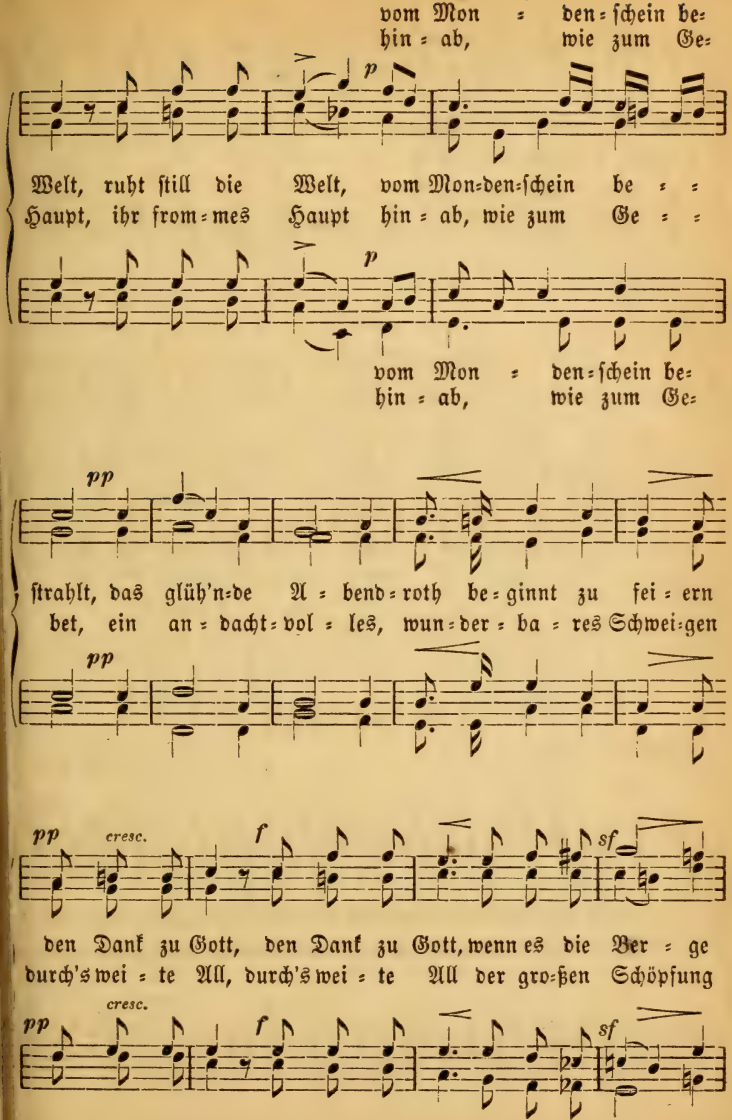


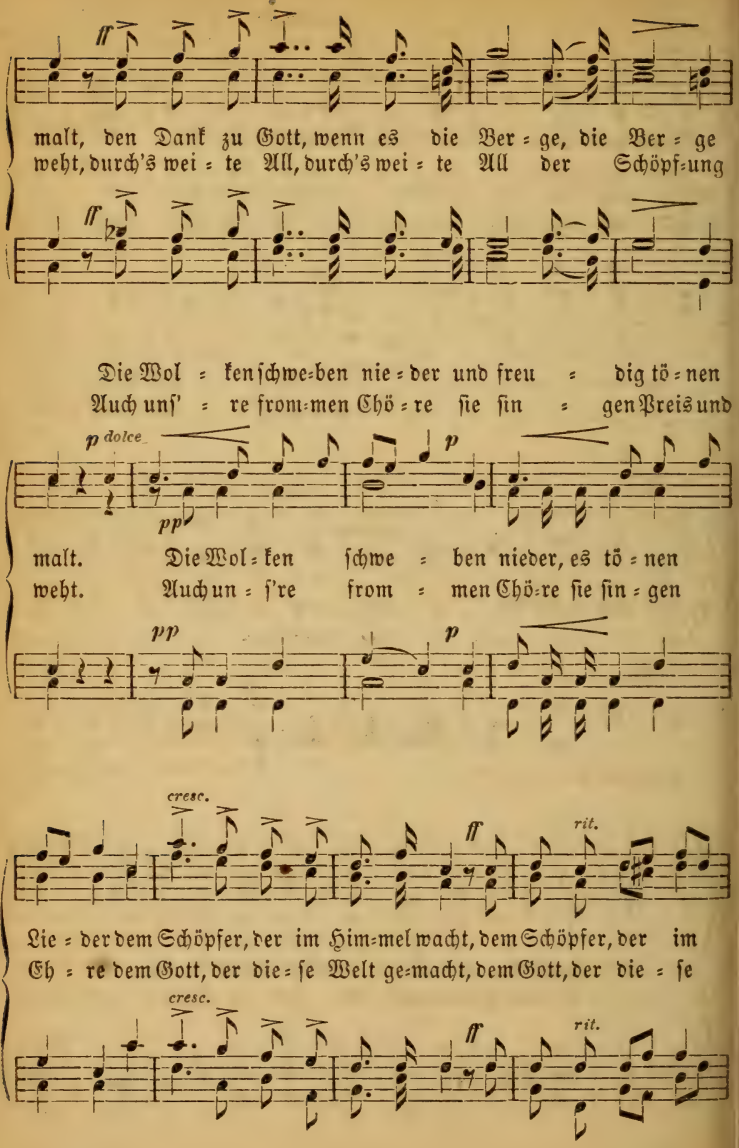
II. Bass etwas hervortretend.

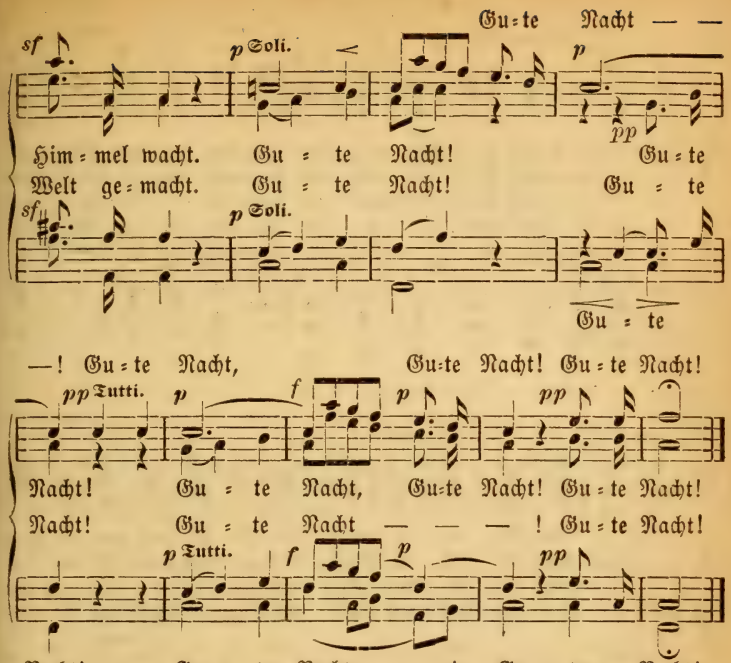
120. Abendlied.

Langsam. F. Abt.



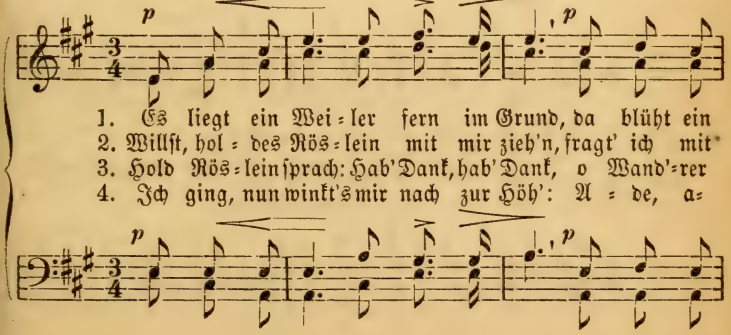

vom Mon = den = schein be=
hin = ab, wie zum Ge=
p
Welt, ruht still die Welt, vom Mon=den=schein be = =
Haupt, ihr from=mes Haupt hin = ab, wie zum Ge = =
p
vom Mon = den=schein be=
hin = ab, wie zum Ge=
pp
strahlt, das glüh'n=de A = bend = roth be = ginnt zu fei = ern
bet, ein an = dacht = vol = les, wun=der = ba = res Schwei=gen
pp
pp cresc. f sf
den Dank zu Gott, den Dank zu Gott, wenn es die Ver = ge
durch's wei = te All, durch's wei = te All der gro=ßen Schöpfung
pp cresc. f sf

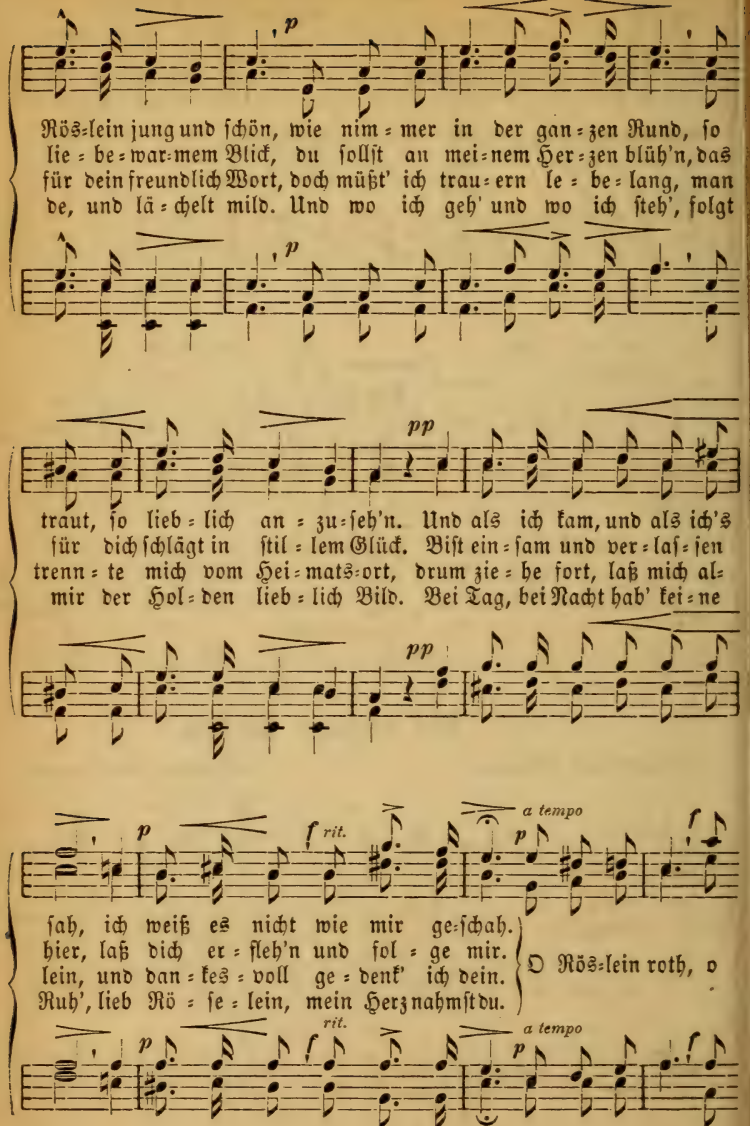

malt, den Dank zu Gott, wenn es die Ber = ge, die Ber = ge
weht, durch's wei = te All, durch's wei = te All der Schöpf=ung
Die Wol = ken schwe=ben nie = der und freu = dig tö = nen
Auch un' = re from=men Chö = re sie sin = gen Preis und
malt. Die Wol = ken schwe = ben nieder, es tö = nen
weht. Auch un = s're from = men Chö=re sie sin = gen
Lie = der dem Schöpfer, der im Him=mel wacht, dem Schöpfer, der im
Eh = re dem Gott, der die = se Welt ge=macht, dem Gott, der die = se

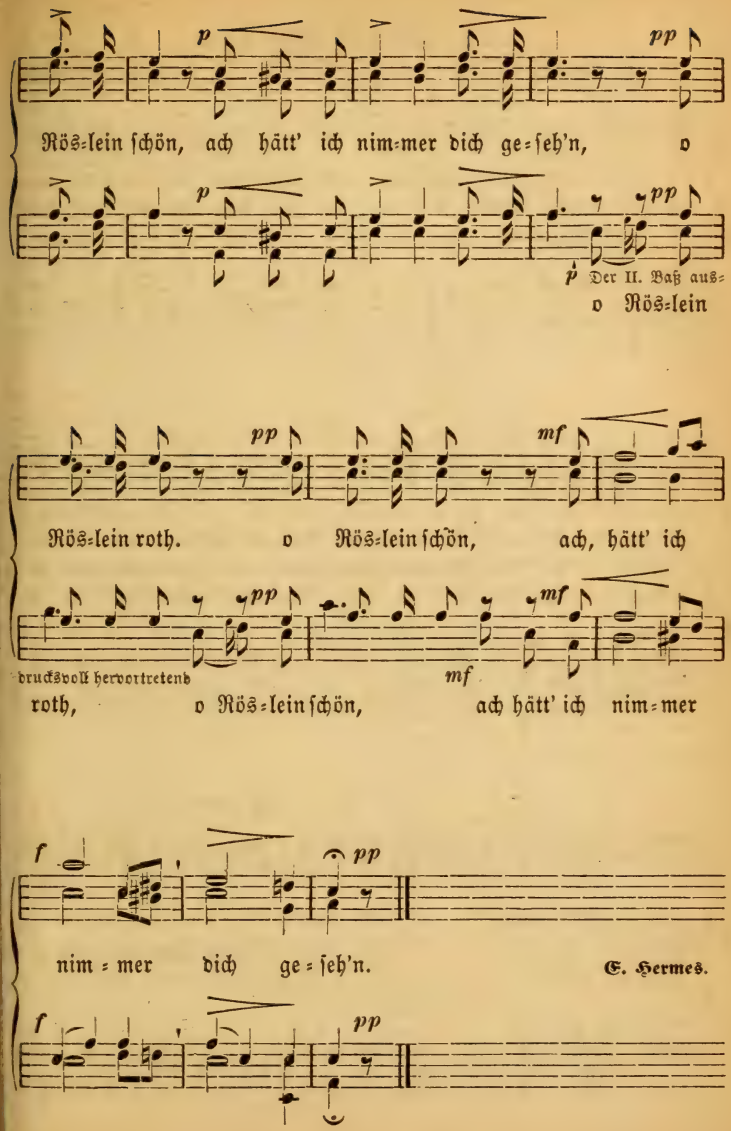


121. Das einsame Röslein.

Langsam und getragen. **Volksweise von Hermes.**

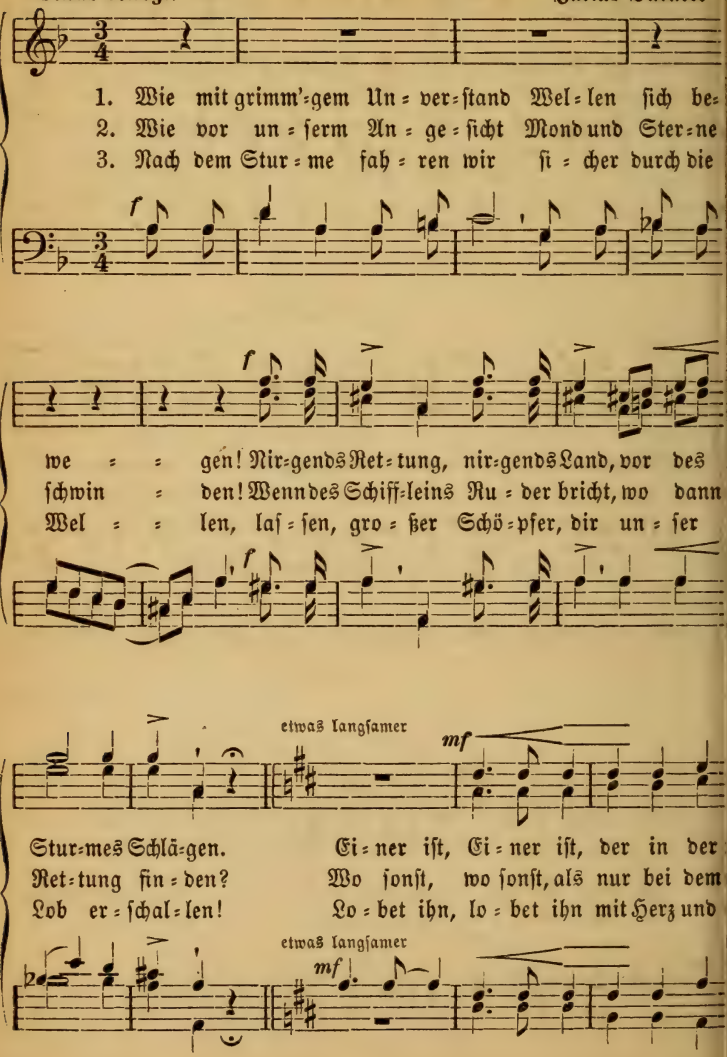


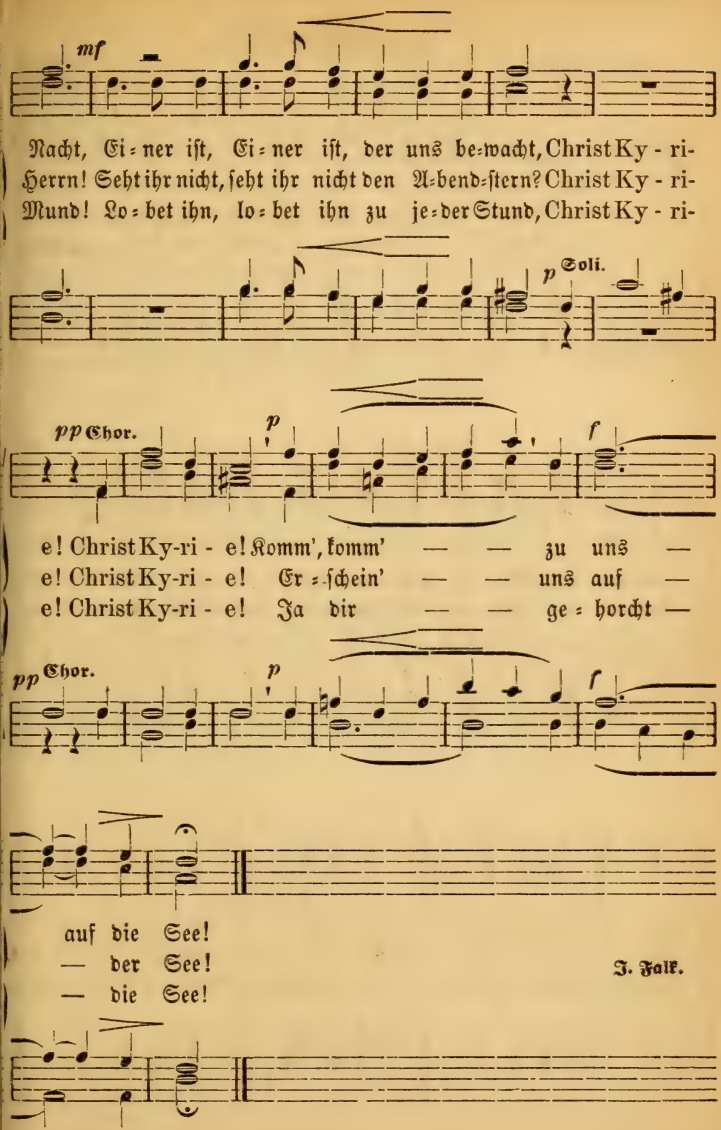

Rös-lein jung und schön, wie nim-mer in der gan-zen Rund, so
lie-be-war-mem Blick, du sollst an mei-nem Her-zen blüh'n, das
für dein freundlich Wort, doch müßt' ich trau-ern le-be-lang, man
de, und lä-chelt mild. Und wo ich geh' und wo ich steh', folgt
traut, so lieb-lich an-zu-seh'n. Und als ich kam, und als ich's
für dich schlägt in stil-lem Glück. Bist ein-sam und ver-las-sen
trenn-te mich vom Hei-mats-ort, drum zie-he fort, laß mich al-
mir der Hol-den lieb-lich Bild. Bei Tag, bei Nacht hab' kei-ne
sah, ich weiß es nicht wie mir ge-schah.
hier, laß dich er-fleh'n und fol-ge mir.
lein, und dan-kes-voll ge-denk' ich dein.
Ruh', lieb Rö-se-lein, mein Herz nahmst du.
O Rös-lein roth, o
p
f
rit.
pp
a tempo


Rös=lein ſchön, ach hätt' ich nim=mer dich ge=ſeh'n, o
Der II. Baß aus=
o Rös=lein
Rös=lein roth. o Rös=lein ſchön, ach, hätt' ich
drucksvoll hervortretend
roth, o Rös=lein ſchön, ach hätt' ich nim=mer
nim=mer dich ge=ſeh'n.
E. Hermes.

122. Sturmbeschwörung.

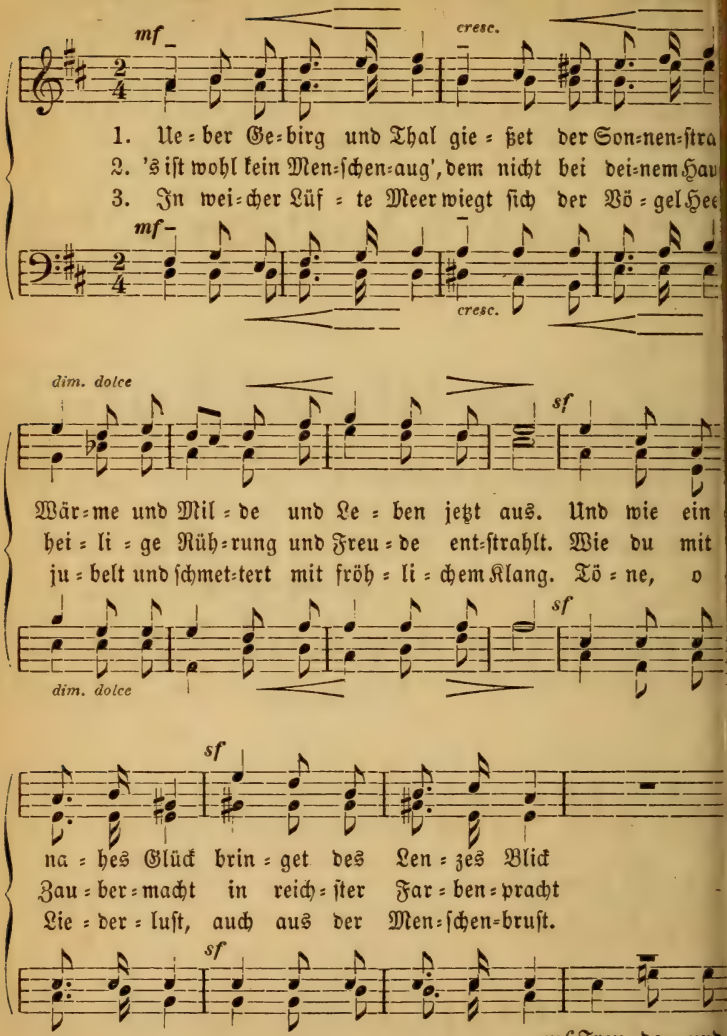
Etwas bewegt. Julius Dürner.

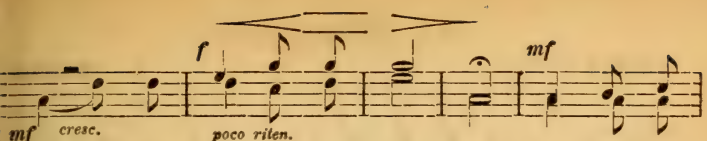



mf
Nacht, Ei=ner iſt, Ei=ner iſt, der uns be=wacht, Christ Ky - ri-
Herrn! Seht ihr nicht, ſeht ihr nicht den A=bend=ſtern? Christ Ky - ri-
Mund! Lo=bet ihn, lo=bet ihn zu je=der Stund, Christ Ky - ri-
p Soli.
pp Chor.
p
f
e! Christ Ky-ri - e! Komm', komm' — — zu uns —
e! Christ Ky-ri - e! Er=ſchein' — — uns auf —
e! Christ Ky-ri - e! Ja dir — — ge=horcht —
pp Chor.
p
f
auf die See!
— der See!
— die See!
J. Falk.

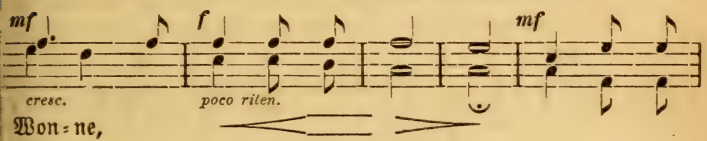
123. Frühlingslied.

Ziemlich bewegt. C. Ecker.

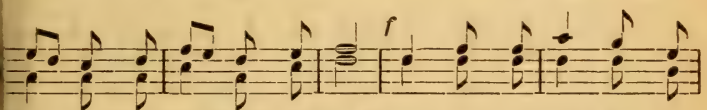




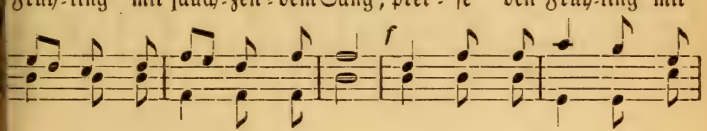
Freu = de, Freu = de und Won = ne, Freu = de und
Ber = ge, Ber = ge und Thä = ler, Ber = ge und
Prei = se, prei = se den Früh = ling, prei = se den

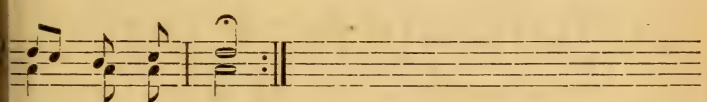


Won = ne,
Thä = ler,
Früh = ling,



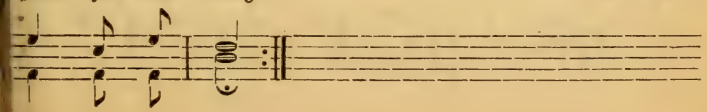
Won = ne in jeg = li = ches Haus, Freu = de und Won = ne in
Thä = ler und Wäl = der ge = malt, Ber = ge und Thä = ler und
Früh = ling mit jauch = zen = dem Sang', prei = se den Früh = ling mit





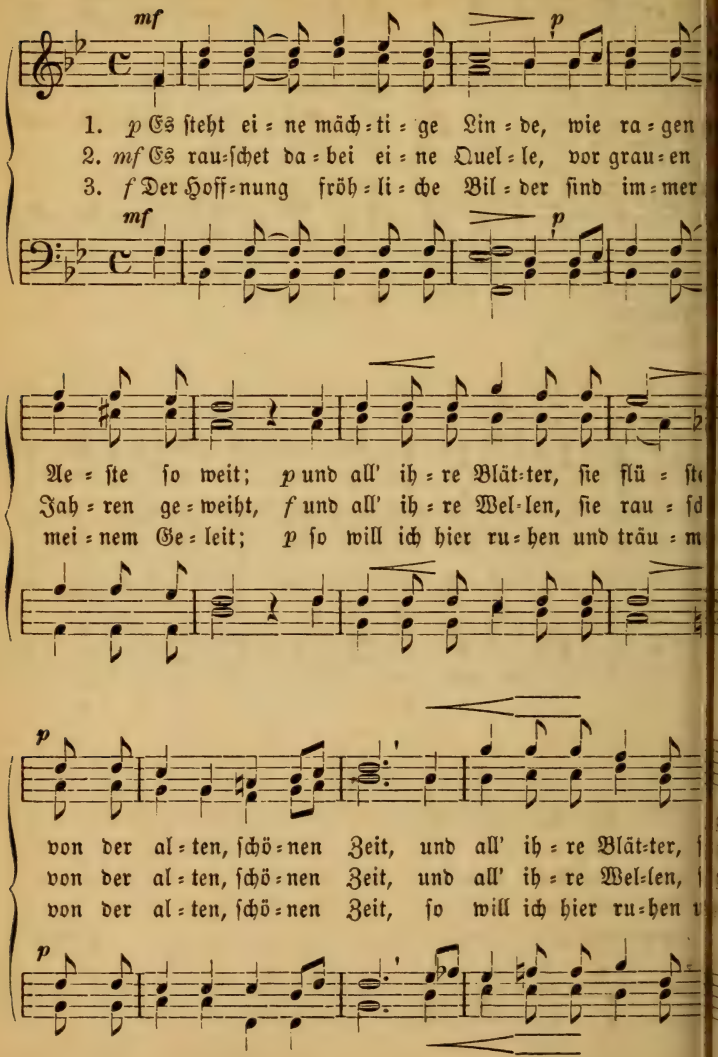
jeg = li = ches Haus!
Wäl = der ge = malt!
jauch = zen = dem Sang!

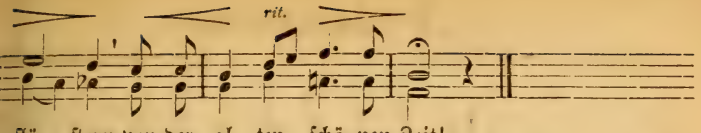
H. Weiser.



124. Rückerinnerung.

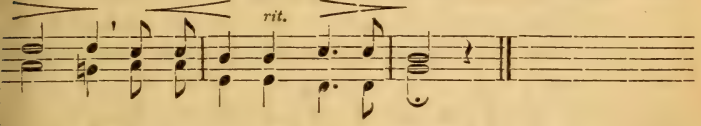
Mäßig. H. Szadrowsky





flü = stern von der al = ten, schö = nen Zeit!
rau = schen von der al = ten, schö = nen Zeit!
träu = men von der al = ten, schö = nen Zeit!

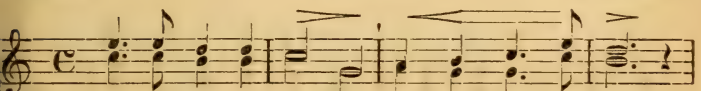
Auguste Kurs.



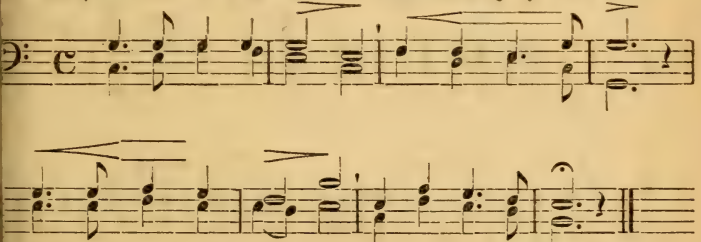
Mäßig.

125. Abendlied.

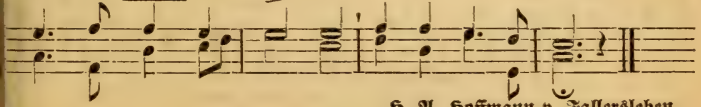
Ch. H. Rinck.



1. *p* A = bend wird es wie = der! Ue = ber Wald und Feld
2. *f* Nur der Bach er = gie = ßet sich an Fel = sen dort,
3. *pp* Und kein A = bend brin = get Frie = den ihm und Ruh',
4. *mf* So in dei = nem Stre = ben bist mein Herz auch du:



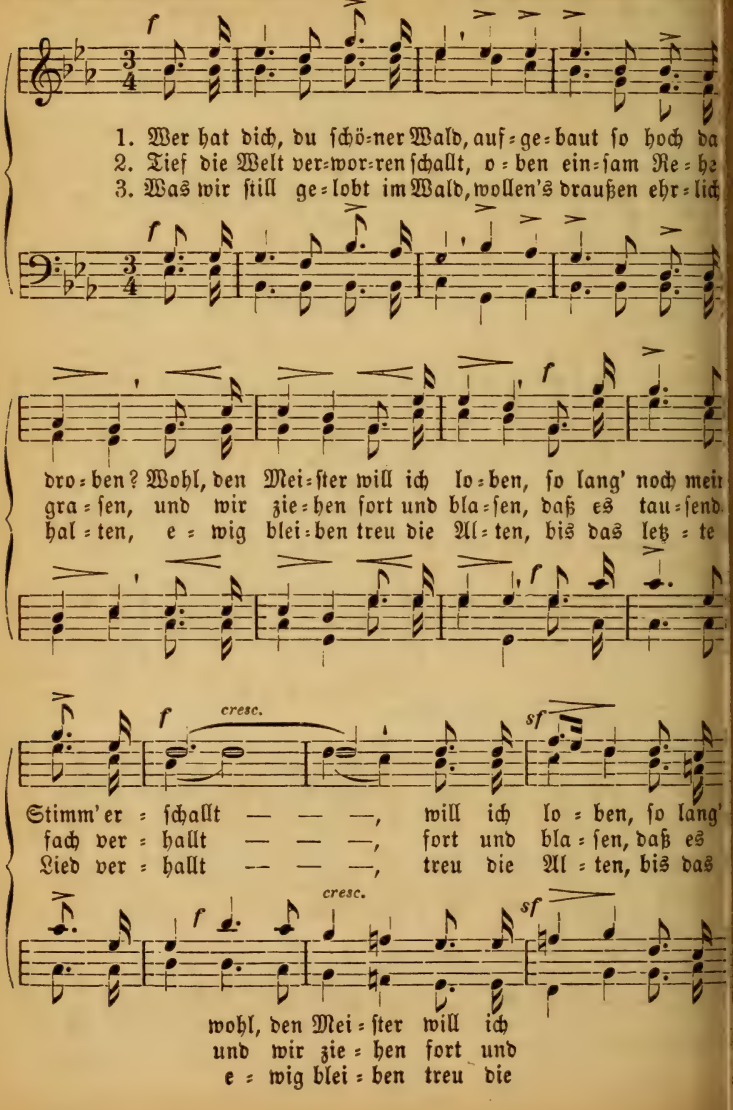
p säu = selt Frie = den nie = der, und es ruht die Welt!
f und er braust und flie = ßet rast = los im = mer fort.
p kei = ne Glok = ke klin = get ihm ein Rast = lied zu.
p Gott nur kann dir ge = ben wah = re A = bend = ruh'.

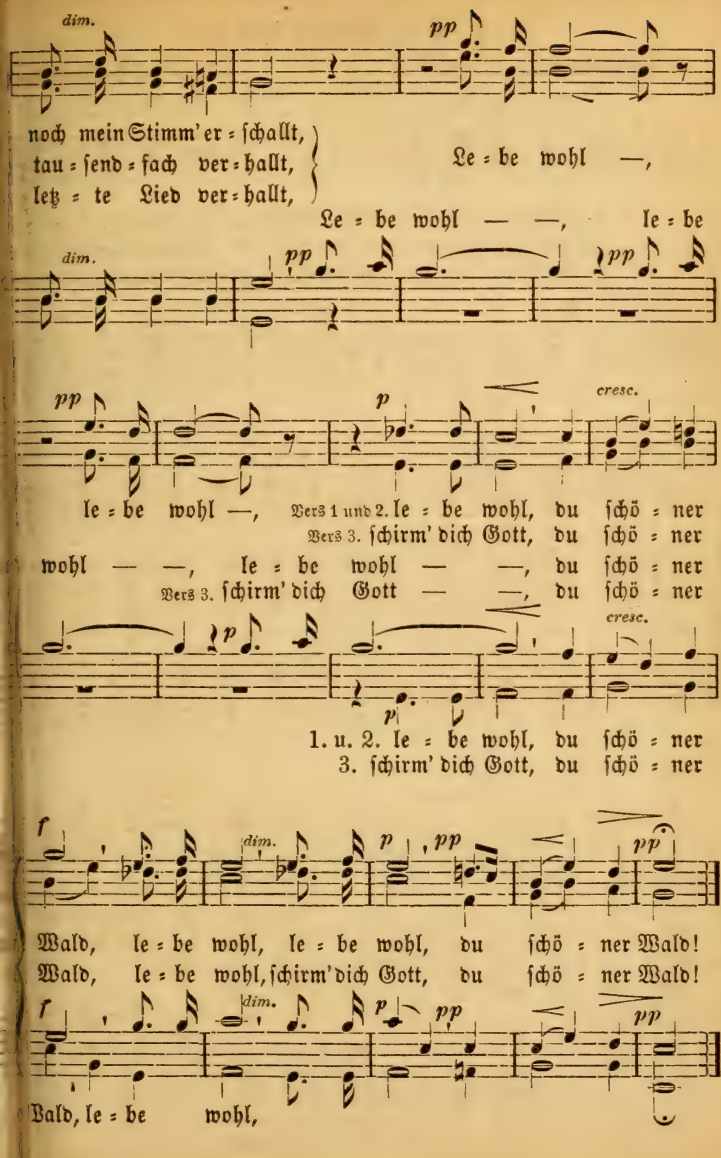


H. A. Hoffmann v. Fallersleben.

126. Des Jägers Abschied.

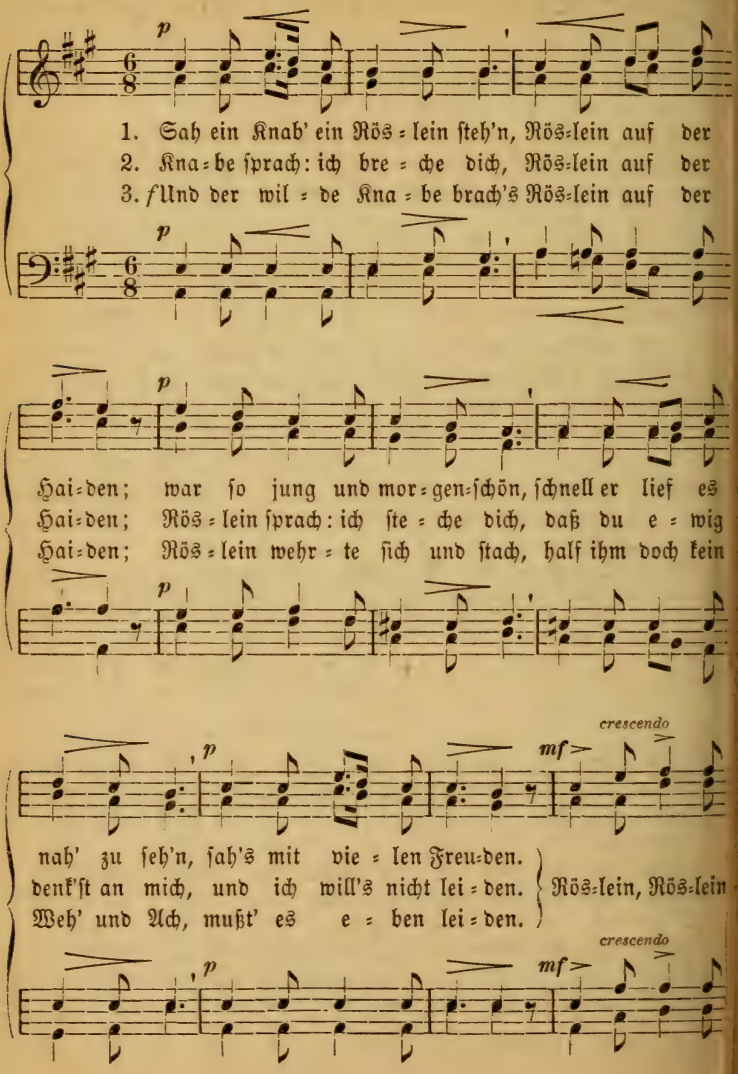
Im Zeitmaße eines Marsches. F. Mendelssohn-Bartholdy

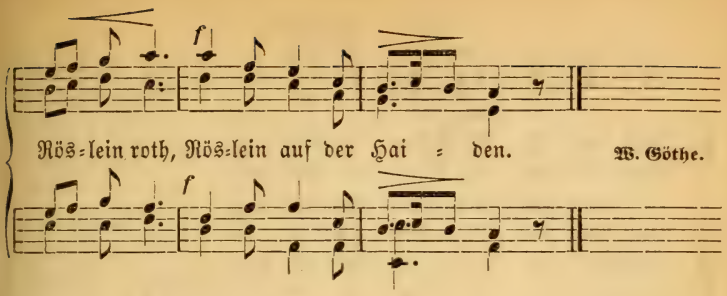



dim.
pp
noch mein Stimm'er = ſchallt,
tau = ſend = fach ver = hallt,
letz = te Lied ver = hallt,
Le = be wohl —,
Le = be wohl — —, le = be
dim.
pp
pp
pp
p
cresc.
le = be wohl —, Vers 1 und 2. le = be wohl, du ſchö = ner
Vers 3. ſchirm' dich Gott, du ſchö = ner
wohl — —, le = be wohl — —, du ſchö = ner
Vers 3. ſchirm' dich Gott — —, du ſchö = ner
p
cresc.
1. u. 2. le = be wohl, du ſchö = ner
3. ſchirm' dich Gott, du ſchö = ner
f
dim.
p
pp
pp
Wald, le = be wohl, le = be wohl, du ſchö = ner Wald!
Wald, le = be wohl, ſchirm' dich Gott, du ſchö = ner Wald!
f
dim.
p
pp
pp
Wald, le = be wohl,

127. Haidenröslein.

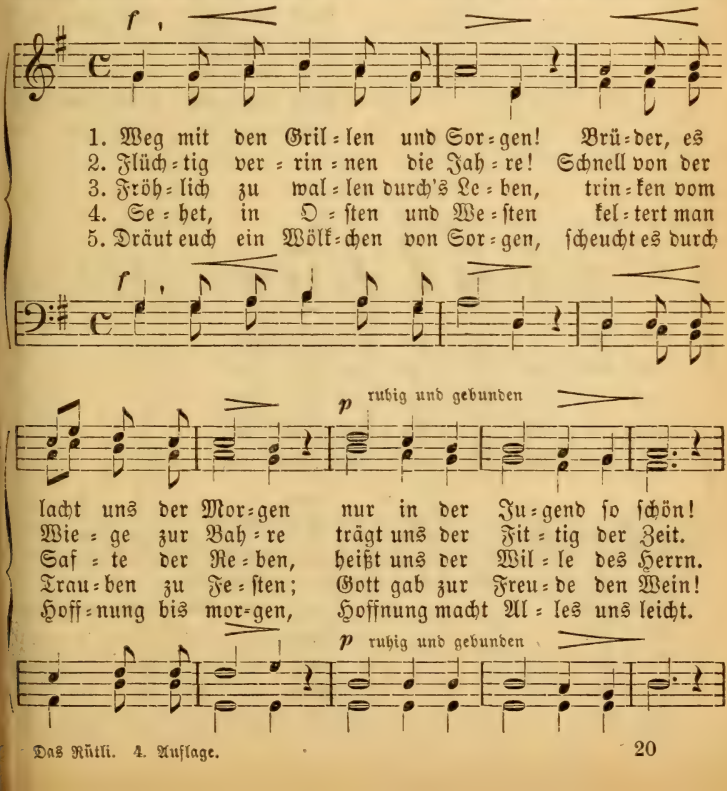
Etwas bewegt. H. Werner.

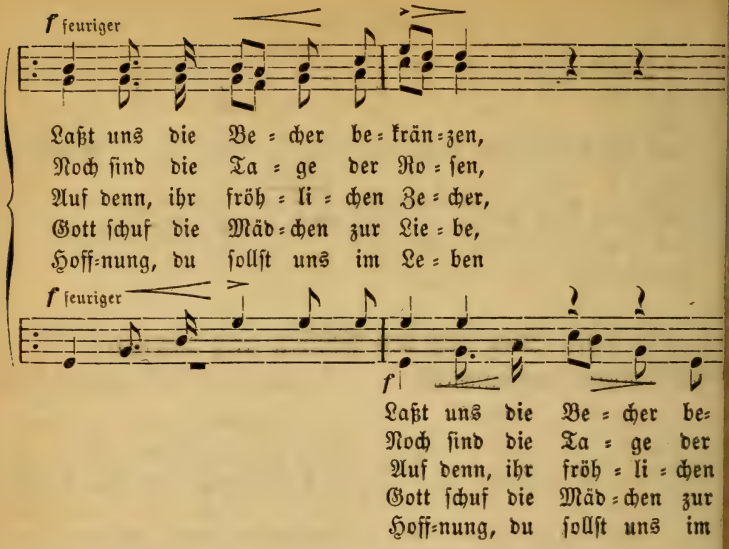


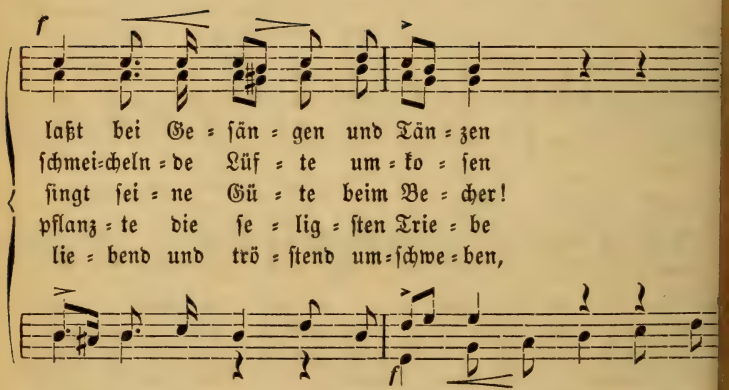


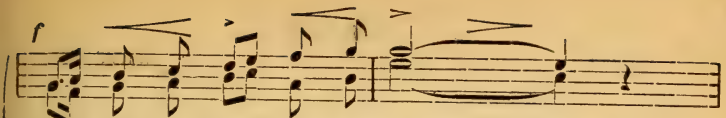
128. Weg mit den Grillen und Sorgen.

Mäßig bewegt, doch entschieden. Arrangirt von **W. Baumgartner.**

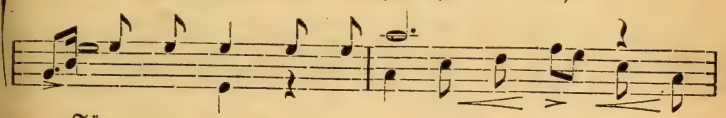



f feuriger
Laßt uns die Be = cher be = krän = zen,
Noch sind die Ta = ge der Ro = sen,
Auf denn, ihr fröh = li = chen Ze = cher,
Gott schuf die Mäd = chen zur Lie = be,
Hoff = nung, du sollst uns im Le = ben
f feuriger
f
Laßt uns die Be = cher be=
Noch sind die Ta = ge der
Auf denn, ihr fröh = li = chen
Gott schuf die Mäd = chen zur
Hoff = nung, du sollst uns im

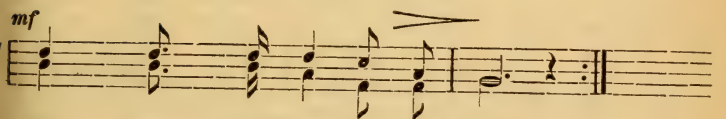

f
laßt bei Ge = sän = gen und Tän = zen
schmei = cheln = de Lüf = te um = ko = sen
singt sei = ne Gü = te beim Be = cher!
pflanz = te die se = lig = sten Trie = be
lie = bend und trö = stend um = schwe = ben,
f
krän = zen,
Ro = sen;
Ze = cher,
Lie = be,
Le = ben
laßt bei Ge = sän = gen und
schmei = cheln = de Lüf = te um=
singt sei = ne Gü = te beim
pflanz = te die se = lig = sten
lie = bend und trö = stend um=



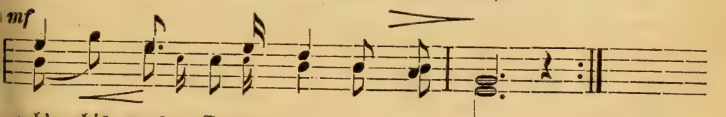
uns durch die Pil = ger = welt geh'n — —,
Bu = sen und Wan = gen uns heut' — —:
Fröh = li = che sieht er so gern — —;
tief in den Bu = sen uns ein — —:
und wenn Freund Hain uns be = schleicht — —,



Tän = zen uns durch die Pil = ger = welt
ko = sen Bu = sen und Wan = gen uns
Be = cher! Fröh = li = che sieht er so
Trie = be tief in den Bu = sen uns
schwe = ben, und wenn Freund Hain uns be=



bis uns Cy = pres = sen um = weh'n.
Brü = der, ge = nie = ßet die Zeit!
prei = set den gü = ti = gen Herrn!
lie = bet und trin = ket den Wein!
ma = che den Ab = schied uns leicht!

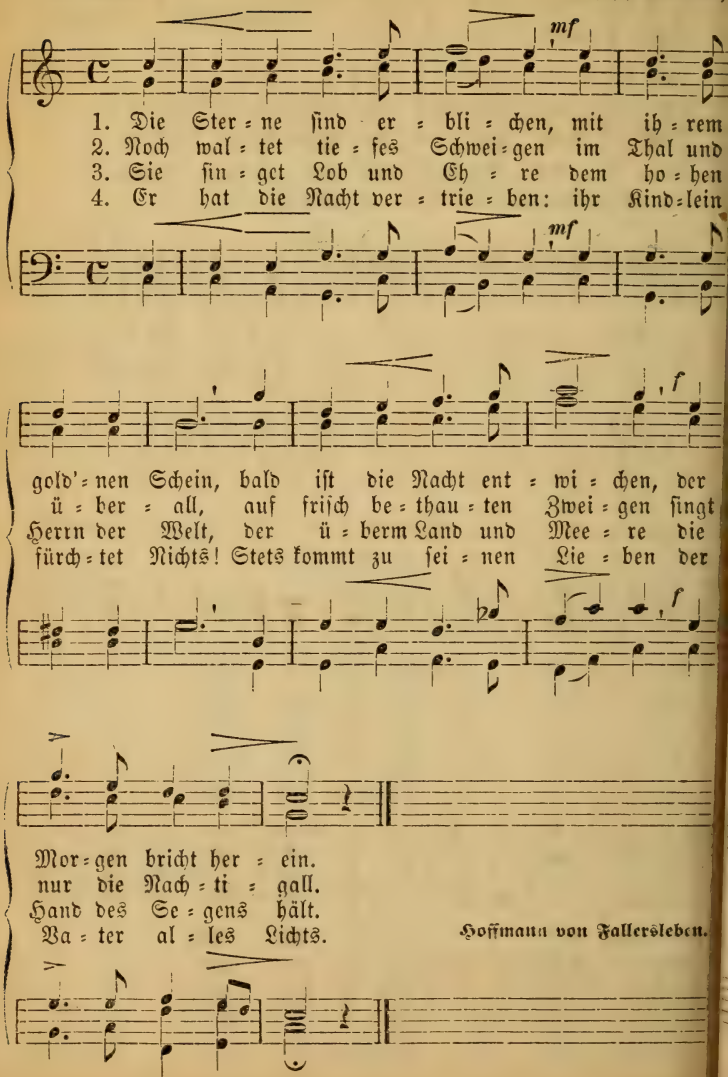


geh'n, bis uns Cy = pres = sen um = weh'n.
heut: Brüder, ge = nie = ßet die Zeit!
gern; preist den gü = ti = gen Herrn!
ein: liebt und trin = ket den Wein!
schleicht, mach' den Ab = schied uns leicht!

Mahlmann.

129. Morgenlied.

Getragen. Joseph Gersbach

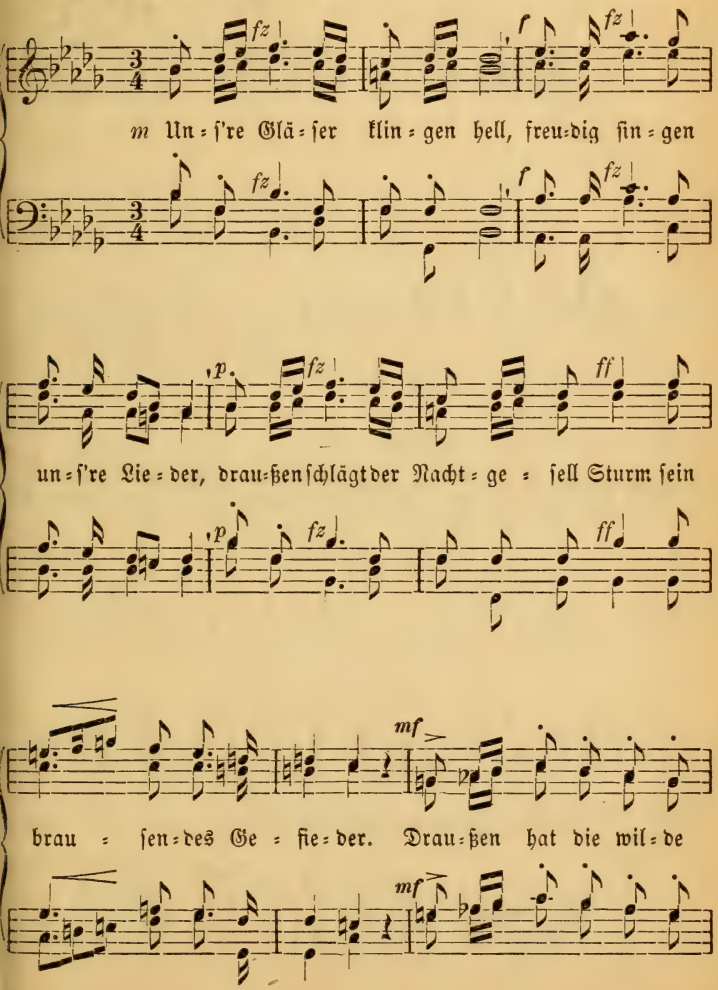


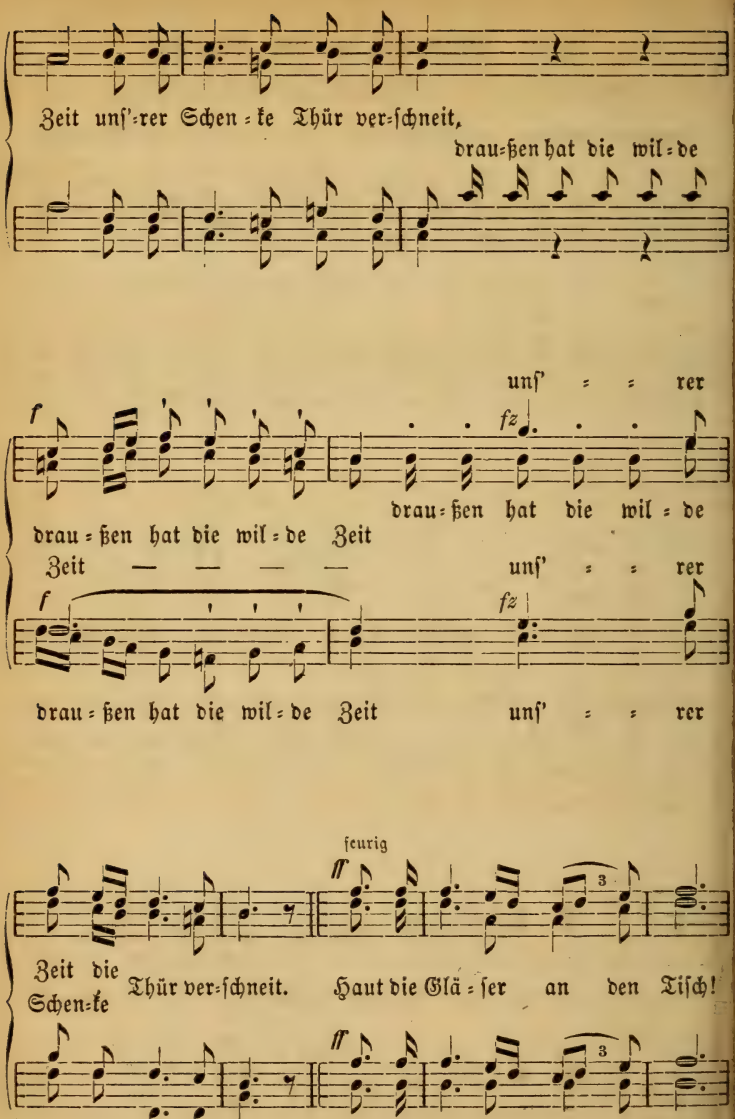
Hoffmann von Fallersleben.

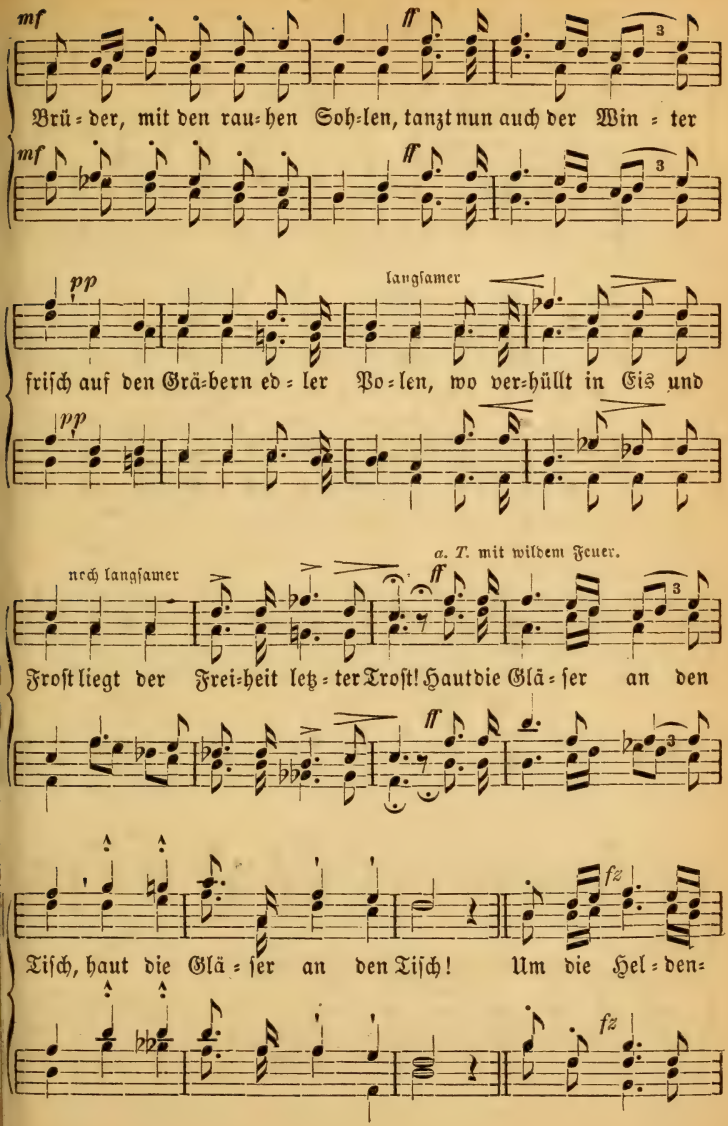
130. Polenlied in der Schenke.

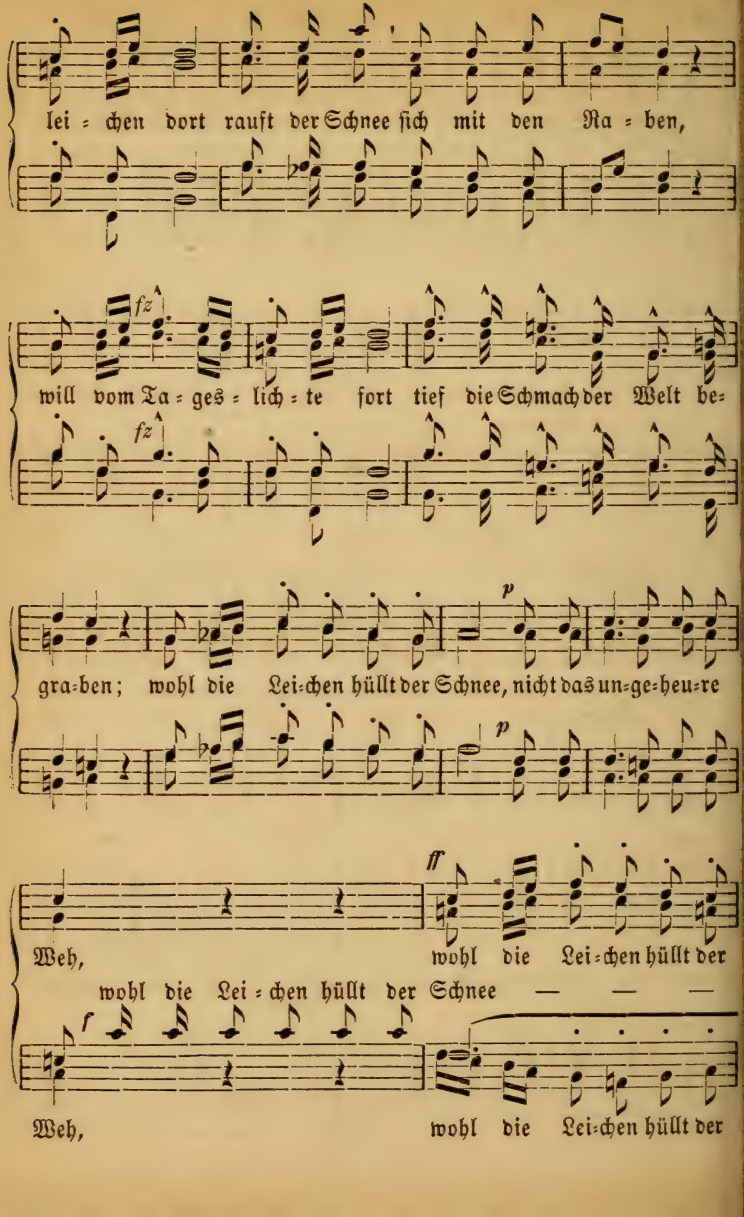
(Am Jahrestag der unglücklichen Polenrevolution.)

Tempo di Polacca. Rasch und wild. G. E. Stehle.

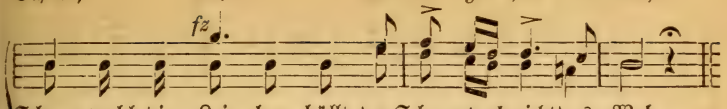



Zeit unſ'=rer Schen=ke Thür ver=ſchneit,
drau=ßen hat die wil=de
unſ' = = rer
f
fz
drau=ßen hat die wil=de Zeit
drau=ßen hat die wil=de
Zeit — — — —
unſ' = = rer
f
fz
drau=ßen hat die wil=de Zeit
unſ' = = rer
feurig
Zeit die Schen=ke
Thür ver=ſchneit.
Haut die Glä=ſer an den Tiſch!

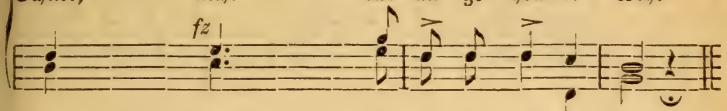

mf
ff
Brü=der, mit den rau=hen Soh=len, tanzt nun auch der Win=ter
pp
langsamer
frisch auf den Grä=bern ed=ler Po=len, wo ver=hüllt in Eis und
noch langsamer
a. T. mit wildem Feuer.
Frost liegt der Frei=heit letz=ter Trost! Haut die Glä=ser an den
fz
Tisch, haut die Glä=ser an den Tisch! Um die Hel=den=


lei = chen dort rauft der Schnee sich mit den Ra = ben,
fz
fz
will vom Ta = ges = lich = te fort tief die Schmach der Welt be=
p
p
gra=ben; wohl die Lei=chen hüllt der Schnee, nicht das un=ge=heu=re
ff
Weh, wohl die Lei=chen hüllt der
wohl die Lei = chen hüllt der Schnee — — —
f
Weh, wohl die Lei=chen hüllt der

Schnee, nicht das un = ge = heu = re Weh.



Schnee, wohl die Lei = chen hüllt der Schnee, doch nicht das Weh.
Schnee, nicht das un = ge = heu = re Weh.

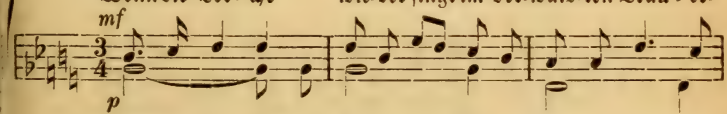


Schnee, nicht das un = ge = heu = re Weh.

Tempo des Liedes: „Noch ist Polen nicht verloren."

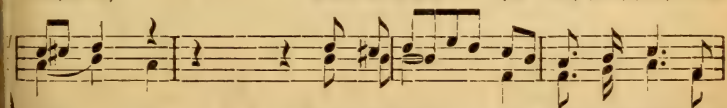
Wenn die Ler = = che singt im

Wenn die Ler = che wie=der singt im ver=wais=ten Trau = er=



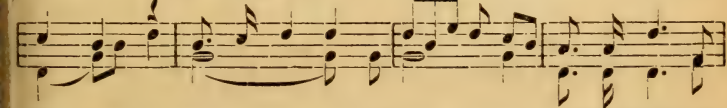
Wenn die Ler = = che singt im

Tha = le, wenn die Knos = pe auf sich schließt dem

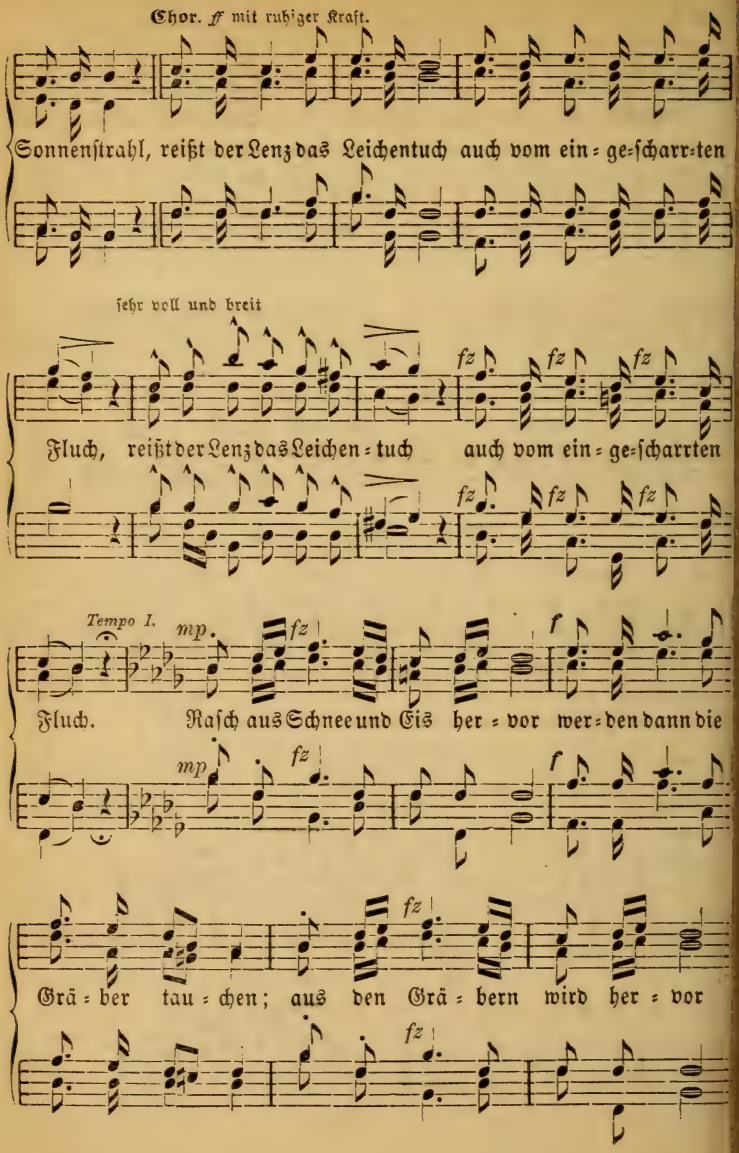


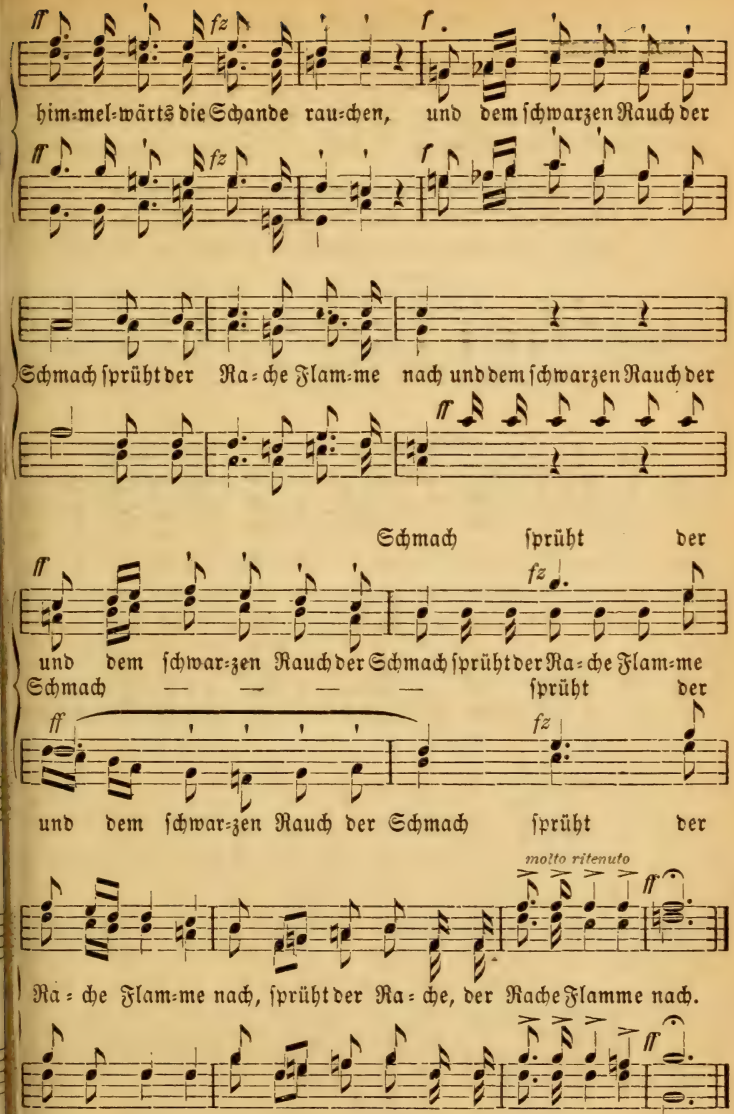
Tha = le, wenn die Knos = pe auf sich schließt dem

Tha = le, wenn der Ro = se Knos = pe springt, auf = ge = küßt vom



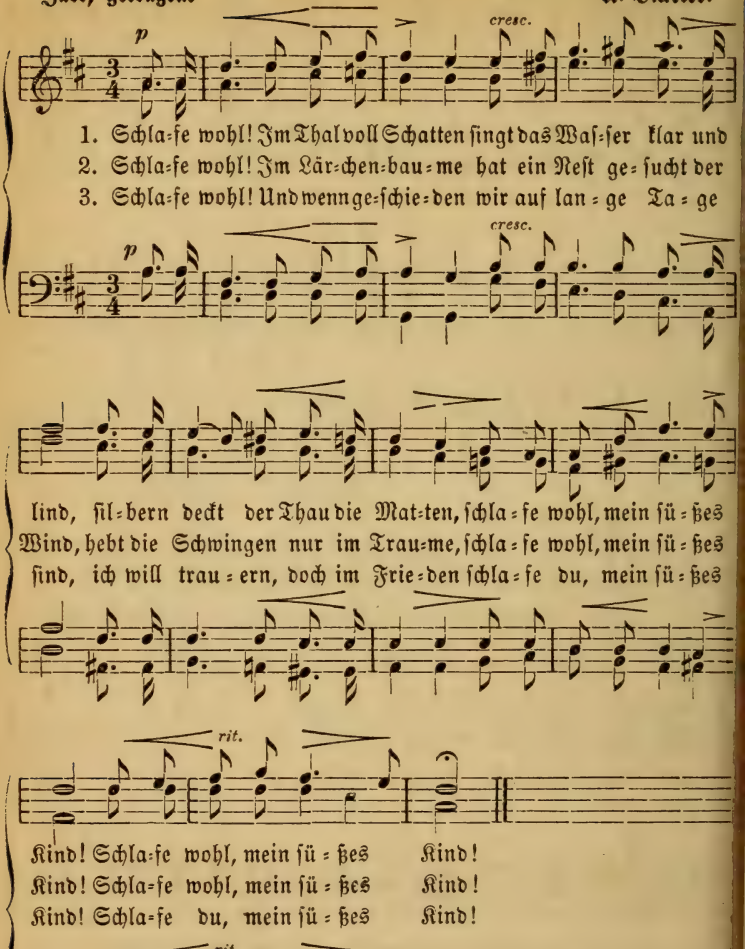
Tha = le, wenn die Knos = pe auf sich schließt dem


Chor. ff mit ruhiger Kraft.
Sonnenstrahl, reißt der Lenz das Leichentuch auch vom ein=ge=scharr=ten
sehr voll und breit
fz
Fluch, reißt der Lenz das Leichen=tuch auch vom ein=ge=scharrten
Tempo I.
mp
fz
f
Fluch. Rasch aus Schnee und Eis her=vor wer=den dann die
Grä=ber tau=chen; aus den Grä=bern wird her=vor


him=mel=wärts die Schande rau=chen, und dem schwarzen Rauch der
Schmach sprüht der Ra=che Flam=me nach und dem schwarzen Rauch der
Schmach sprüht der
und dem schwar=zen Rauch der Schmach sprüht der Ra=che Flam=me
Schmach — — — — sprüht der
und dem schwar=zen Rauch der Schmach sprüht der
molto ritenuto
Ra=che Flam=me nach, sprüht der Ra=che, der Rache Flamme nach.
Lenau.

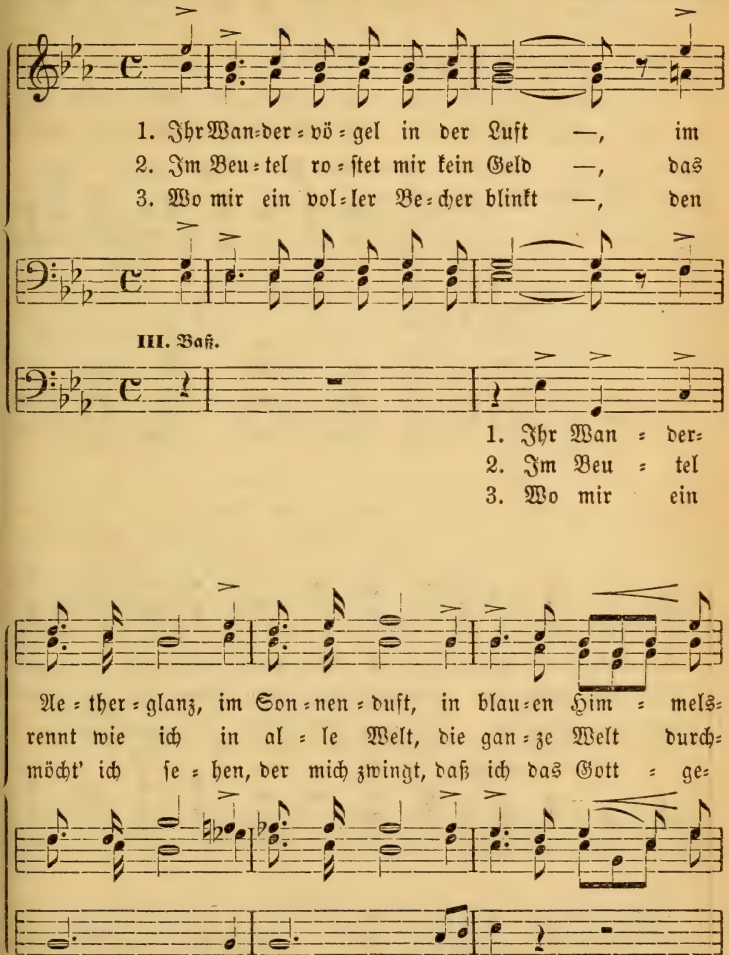
131. Schlafe wohl!

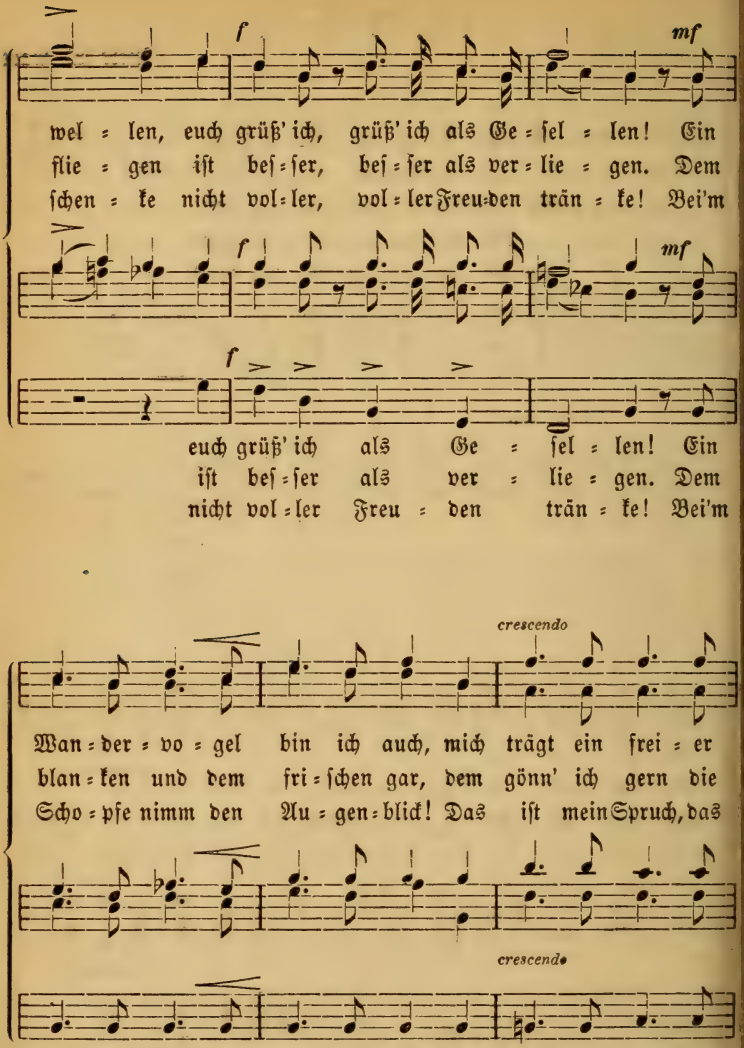
Zart, getragen. A. Billeter.

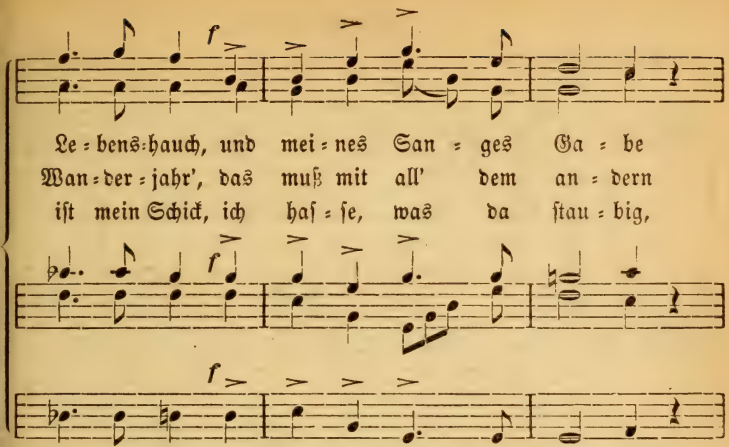


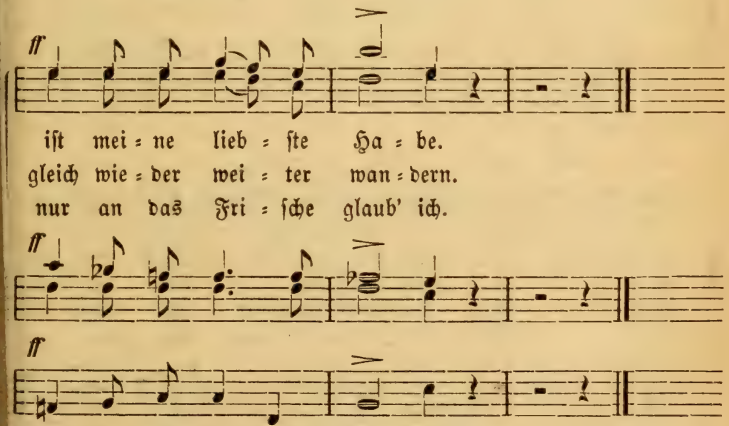
132. Wanderlust.

Sehr frisch. Niels W. Gade.




f
mf
wel = len, euch grüß' ich, grüß' ich als Ge = sel = len! Ein
flie = gen ist bes = ser, bes = ser als ver = lie = gen. Dem
schen = ke nicht vol = ler, vol = ler Freu = den trän = ke! Bei'm
f
mf
f
euch grüß' ich als Ge = sel = len! Ein
ist bes = ser als ver = lie = gen. Dem
nicht vol = ler Freu = den trän = ke! Bei'm
crescendo
Wan = der = vo = gel bin ich auch, mich trägt ein frei = er
blan = ken und dem fri = schen gar, dem gönn' ich gern die
Scho = pfe nimm den Au = gen = blick! Das ist mein Spruch, das
crescendo
Wan = der = vo = gel bin ich auch, mich trägt ein frei = er
blan = ken und dem fri = schen gar, dem gönn' ich gern die
Scho = pfe nimm den Au = gen = blick! Das ist mein Spruch, das

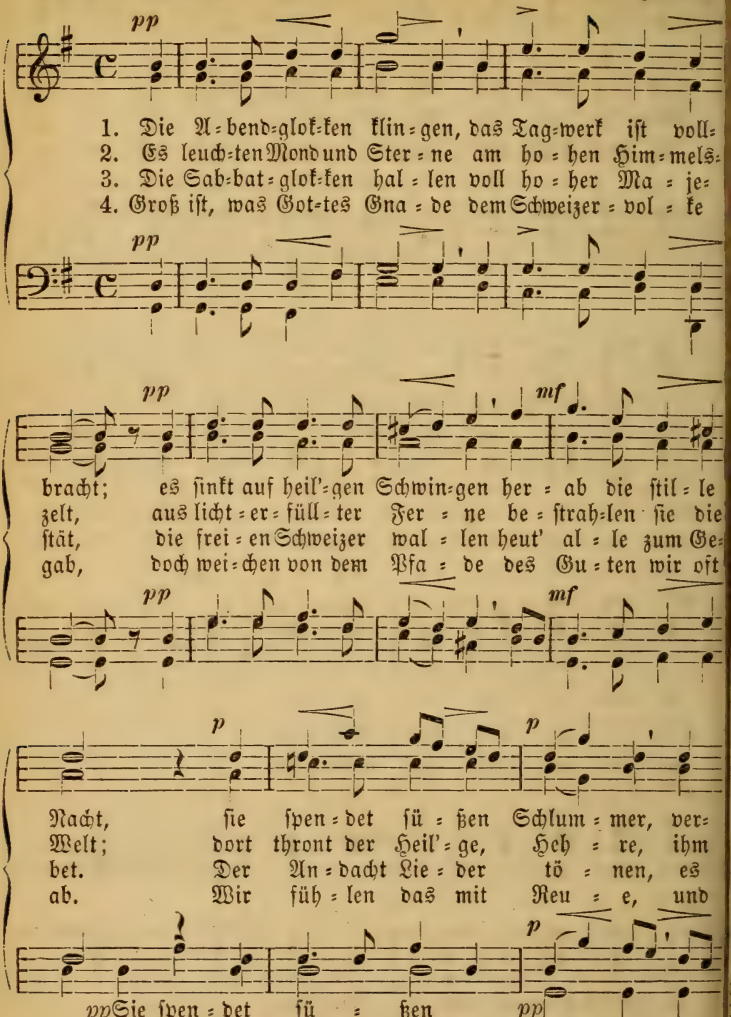

Le = bens=hauch, und mei = nes San = ges Ga = be
Wan = der = jahr', das muß mit all' dem an = dern
iſt mein Schick, ich haſ = ſe, was da ſtau = big,
Le = bens=hauch, und mei = nes San = ges Ga = be
Wan = der = jahr', das muß mit all' dem an = dern
iſt mein Schick, ich haſ = ſe, was da ſtau = big,

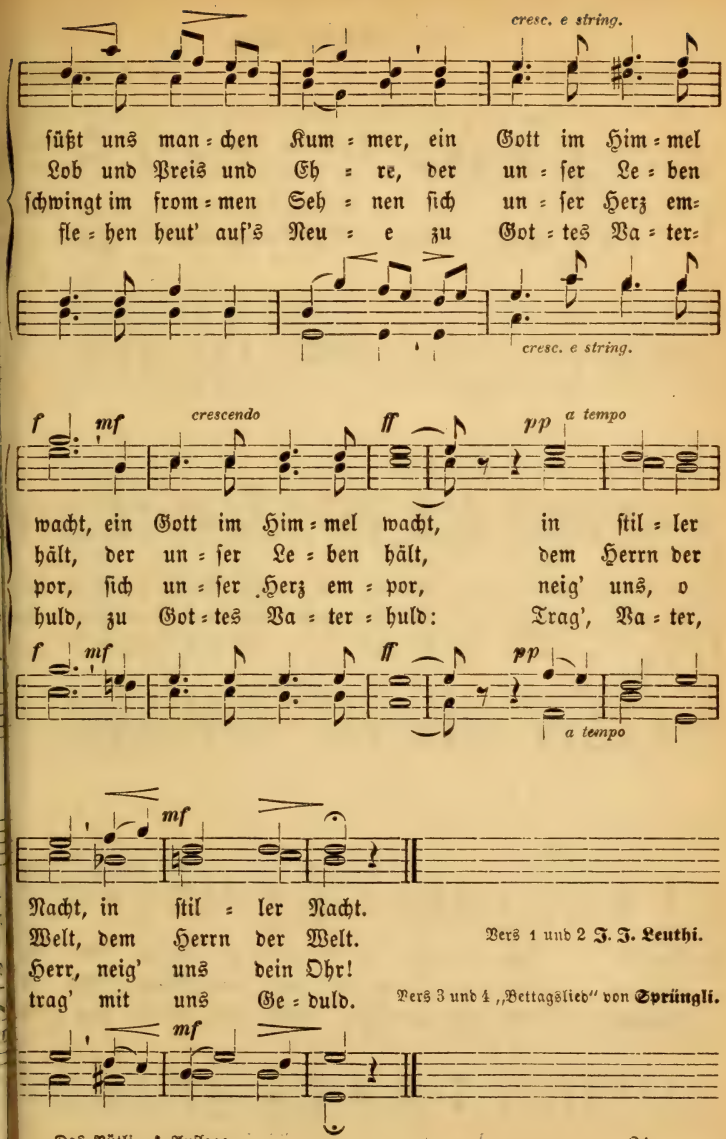

iſt mei = ne lieb = ſte Ha = be.
gleich wie = der wei = ter wan = dern.
nur an das Fri = ſche glaub' ich.
iſt mei = ne lieb = ſte Ha = be.
gleich wie = der wei = ter wan = dern.
nur an das Fri = ſche glaub' ich!

O. Roquette.

133. Abendglocken.

Langsam und feierlich. F. Abt.



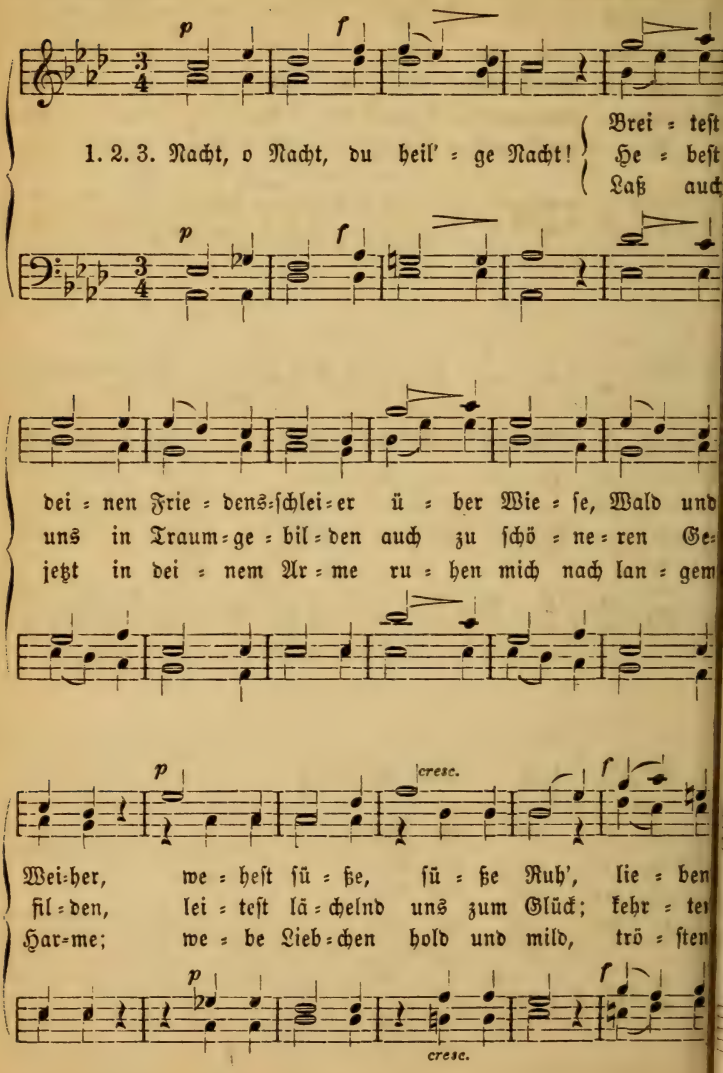


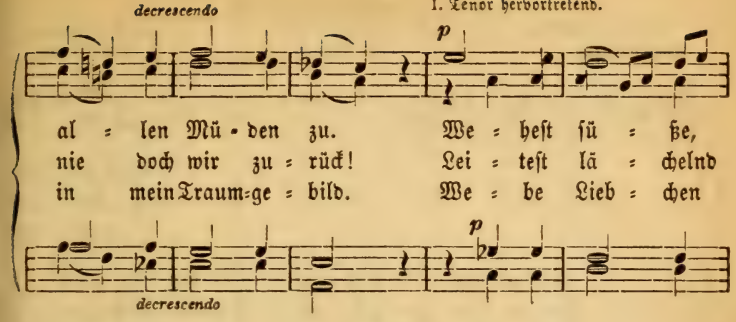
Vers 1 und 2 **J. J. Leuthi.**

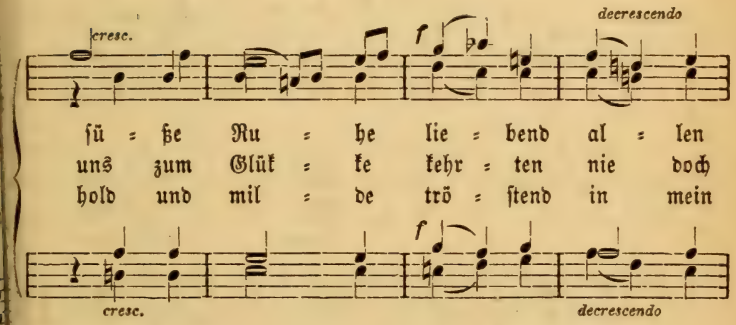
Vers 3 und 4 „Bettagslied" von **Sprüngli.**

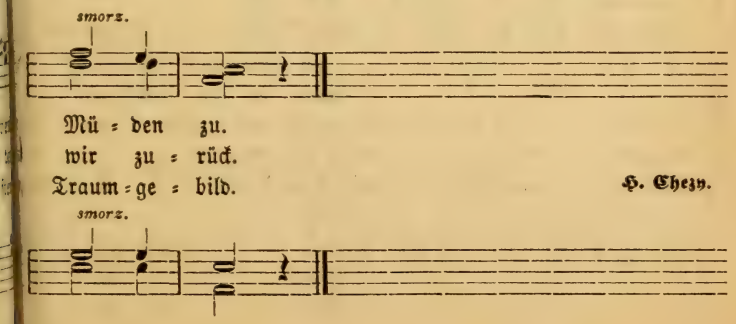
134. Nachtgesang.

Etwas lebhaft. F. X. Chwatal.



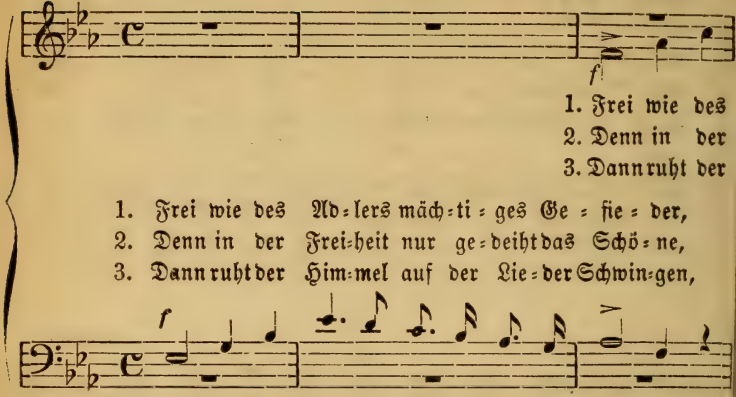

decrescendo
I. Tenor hervortretend.
p
al = len Mü = den zu.
nie doch wir zu = rück!
in mein Traum=ge = bild.
We = heft fü = ße,
Lei = teft lä = chelnd
We = be Lieb = chen
p
decrescendo

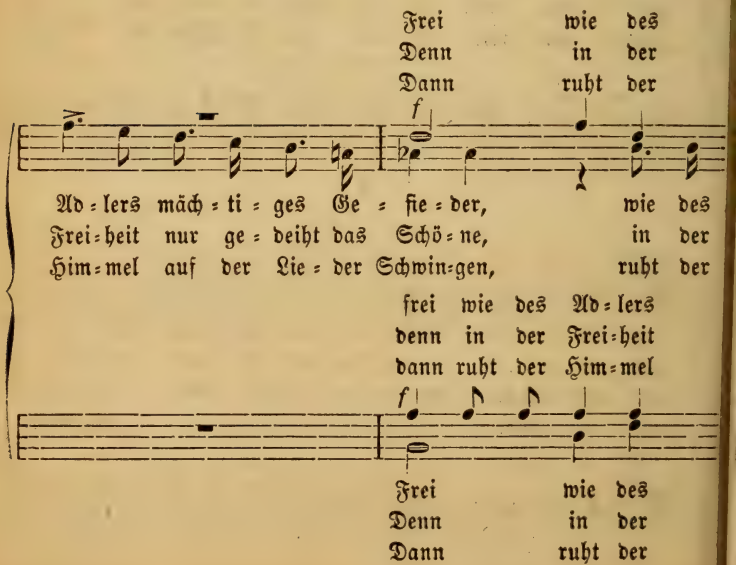

cresc.
f
decrescendo
fü = ße Ru = he lie = bend al = len
uns zum Glük = ke kehr = ten nie doch
hold und mil = de trö = ftend in mein
f
cresc.
decrescendo

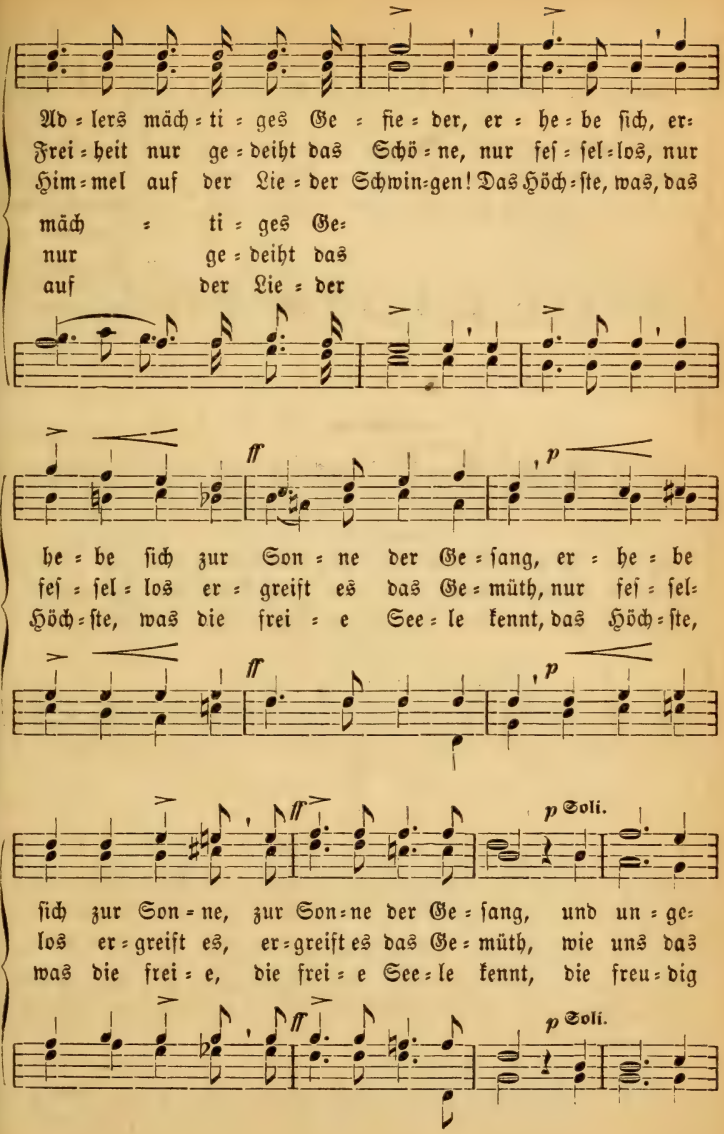

smorz.
Mü = den zu.
wir zu = rück.
Traum = ge = bild.
H. Chezy.
smorz.

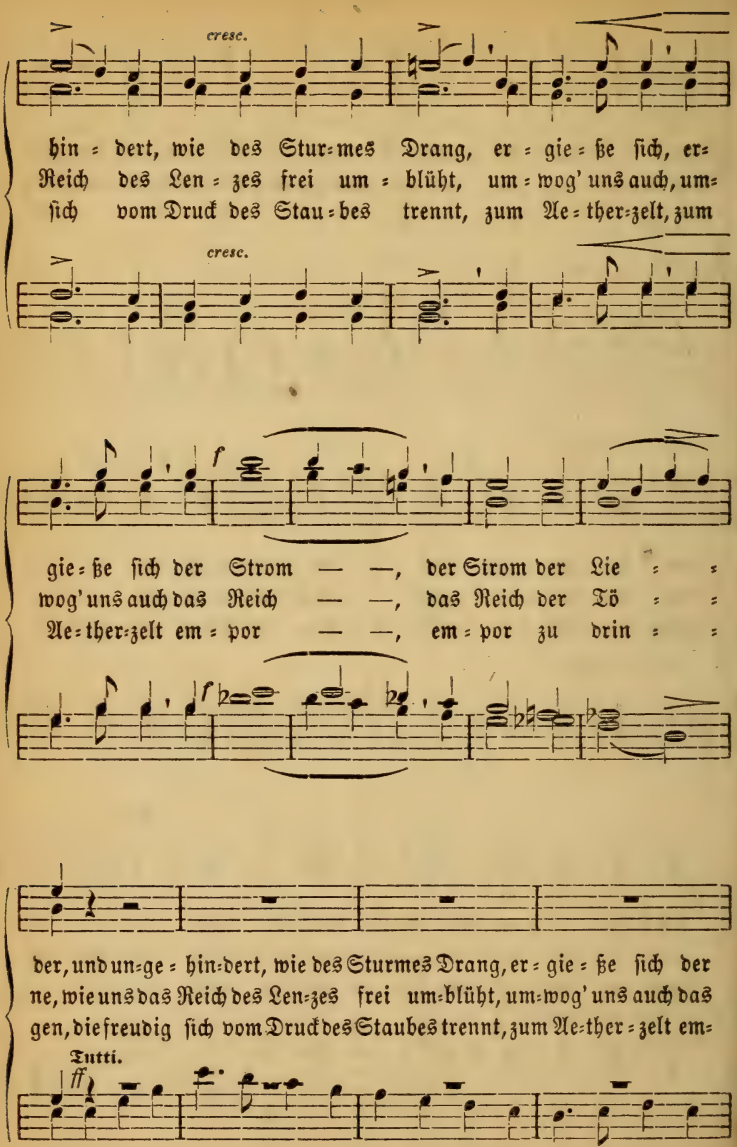
135. Liedesfreiheit.

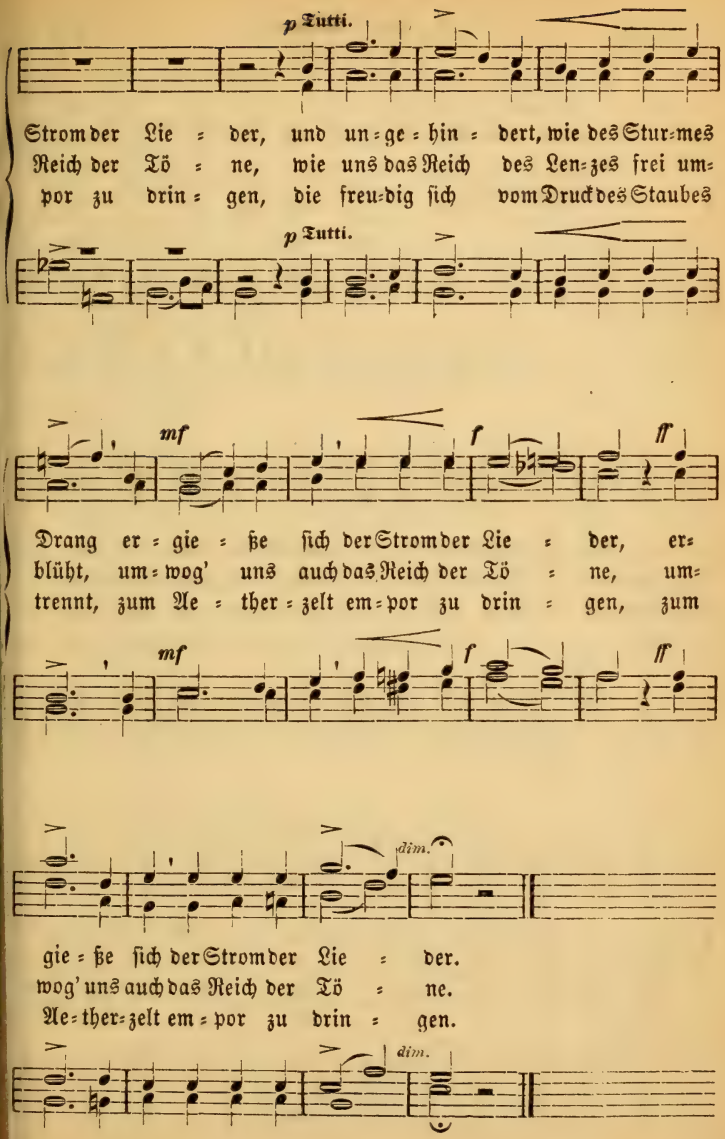
Majestätisch. H. Marschner.






Ad = lers mäch = ti = ges Ge = fie = der, er = he = be ſich, er=
Frei = heit nur ge = deiht das Schö = ne, nur ſeſ = ſel = los, nur
Him = mel auf der Lie = der Schwin=gen! Das Höch = ſte, was, das
mäch = ti = ges Ge=
nur ge = deiht das
auf der Lie = der
ff
p
he = be ſich zur Son = ne der Ge = ſang, er = he = be
ſeſ = ſel = los er = greift es das Ge = müth, nur ſeſ = ſel=
Höch = ſte, was die frei = e See = le kennt, das Höch = ſte,
ff
p
ff
p Soli.
ſich zur Son = ne, zur Son = ne der Ge = ſang, und un = ge=
los er = greift es, er = greift es das Ge = müth, wie uns das
was die frei = e, die frei = e See = le kennt, die freu = dig
ff
p Soli.

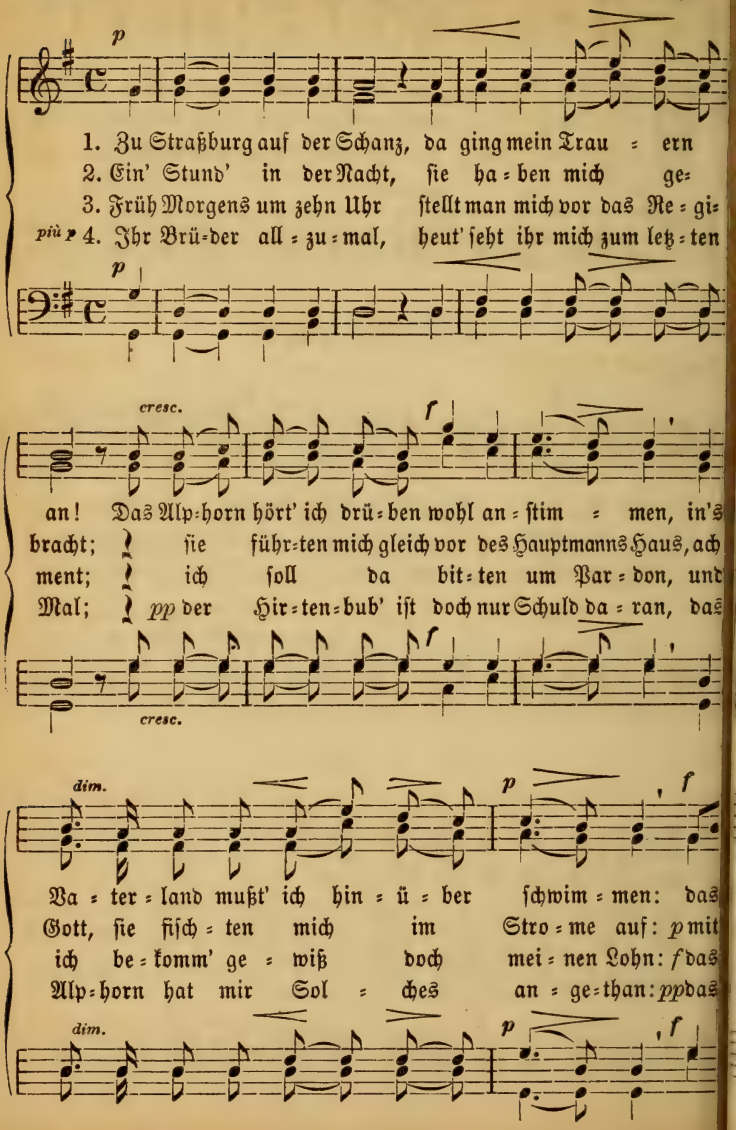

cresc.
hin = dert, wie des Stur=mes Drang, er = gie = ße sich, er=
Reich des Len = zes frei um = blüht, um = wog' uns auch, um=
sich vom Druck des Stau = bes trennt, zum Ae = ther=zelt, zum
cresc.
f
gie = ße sich der Strom — —, der Strom der Lie = =
wog' uns auch das Reich — —, das Reich der Tö = =
Ae = ther=zelt em = por — —, em = por zu drin = =
der, und un=ge = hin=dert, wie des Sturmes Drang, er = gie = ße sich der
ne, wie uns das Reich des Len=zes frei um=blüht, um=wog' uns auch das
gen, die freudig sich vom Druck des Staubes trennt, zum Ae=ther = zelt em=
Tutti.
ff

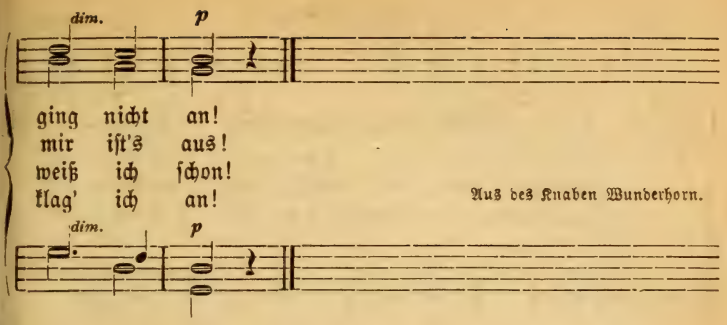

p Tutti.
Strom der Lie = der, und un = ge = hin = dert, wie des Stur=mes
Reich der Tö = ne, wie uns das Reich des Len=zes frei um=
por zu drin = gen, die freu=dig sich vom Druck des Staubes
p Tutti.
mf
f
ff
Drang er = gie = ße sich der Strom der Lie = der, er=
blüht, um = wog' uns auch das Reich der Tö = ne, um=
trennt, zum Ae = ther = zelt em = por zu drin = gen, zum
mf
f
ff
dim.
gie = ße sich der Strom der Lie = der.
wog' uns auch das Reich der Tö = ne.
Ae = ther = zelt em = por zu drin = gen.
dim.

Mäßig.

136. Der Schweizer.

Fr. Silcher.

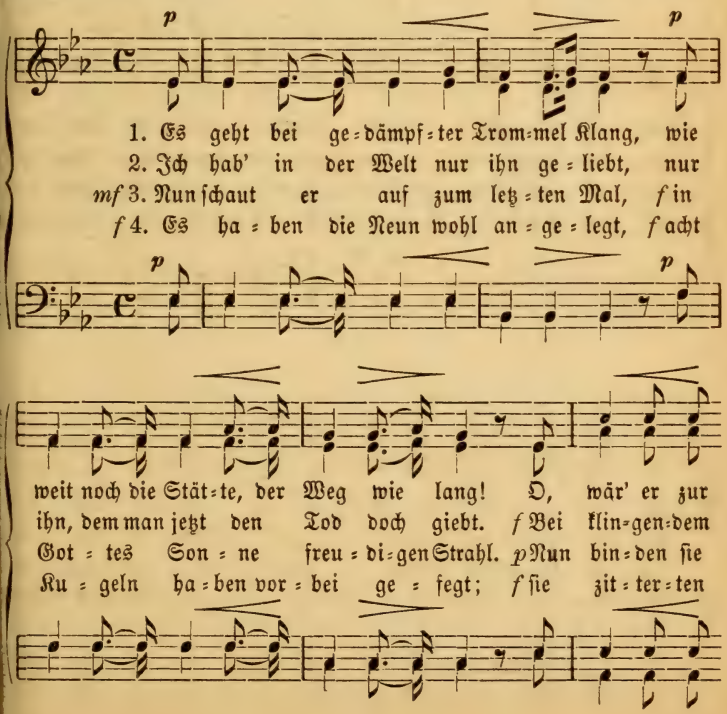


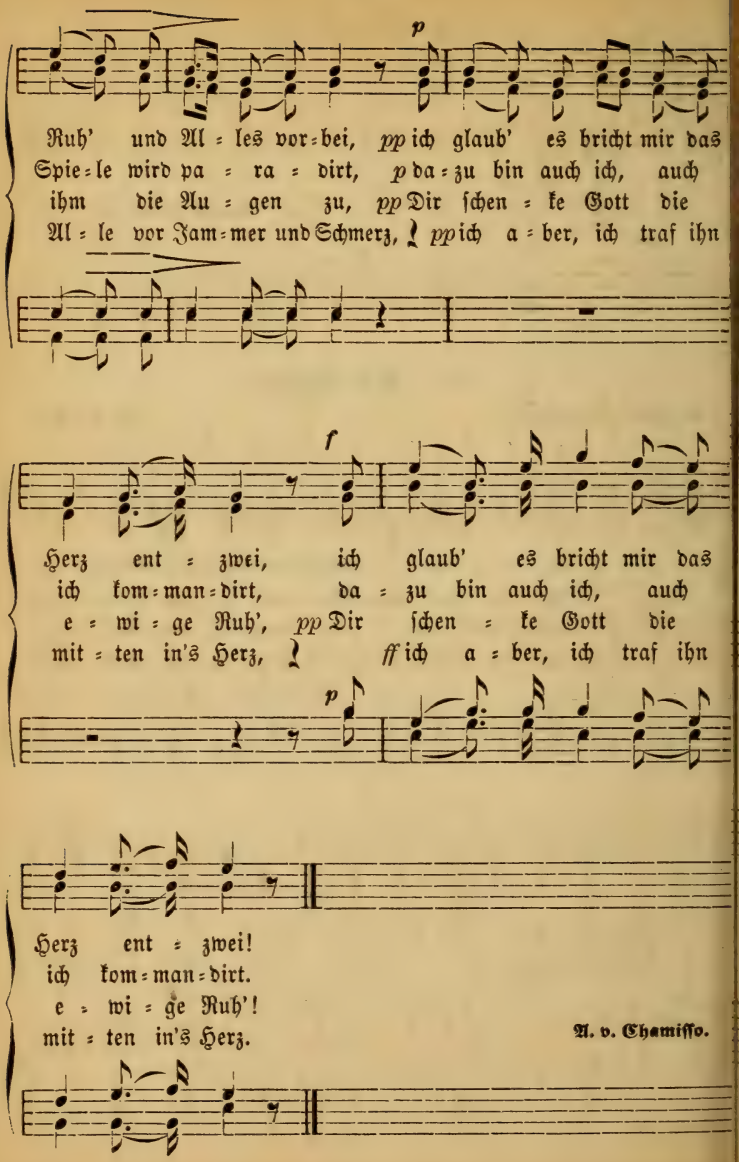


Aus des Knaben Wunderhorn.

137. Der Soldat.

Langsamer Marschtakt. **Fr. Silcher.**

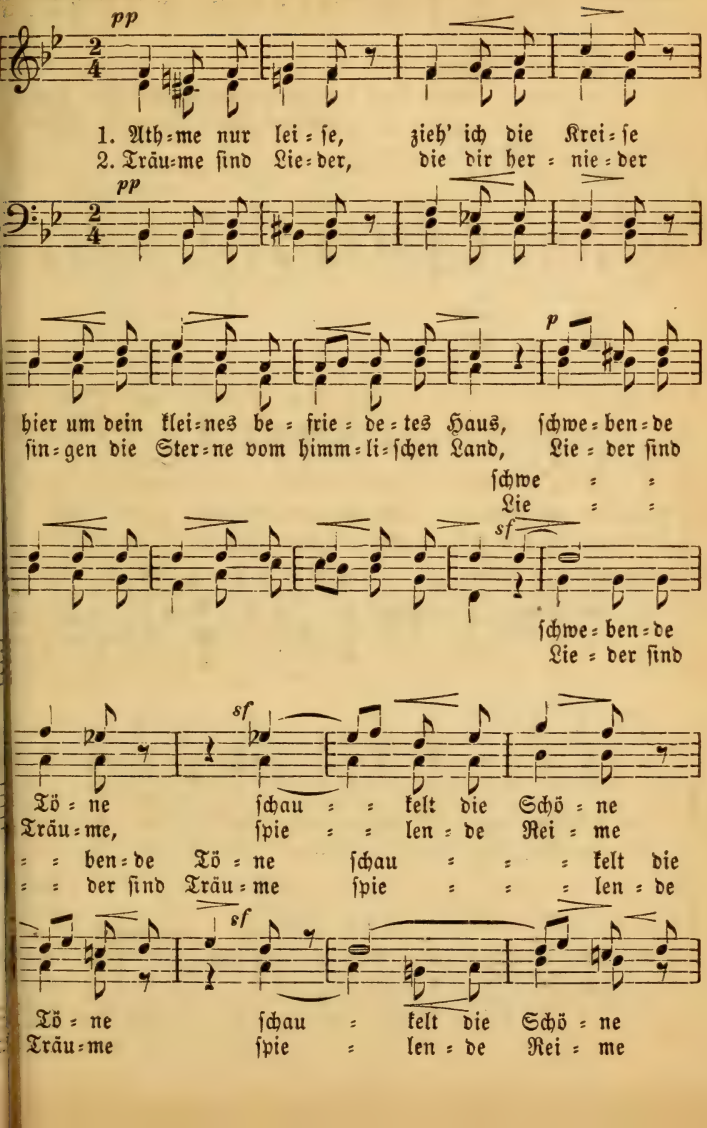


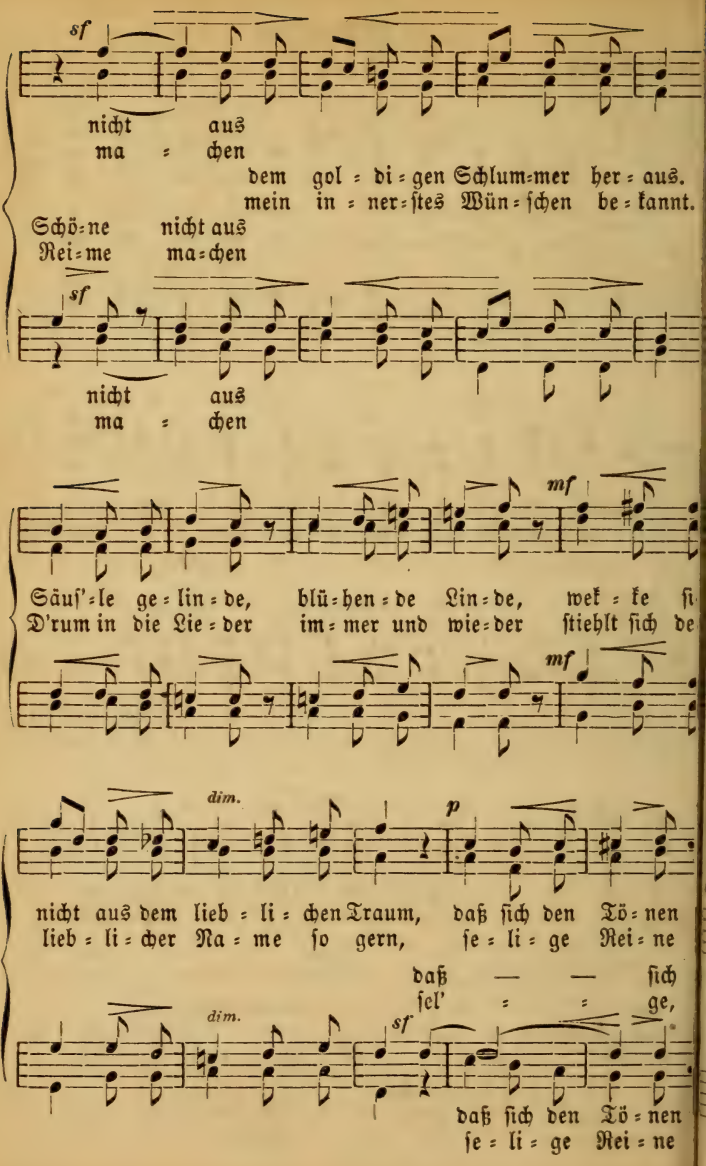

p
Ruh' und Al = les vor = bei, pp ich glaub' es bricht mir das
Spie = le wird pa = ra = dirt, p da = zu bin auch ich, auch
ihm die Au = gen zu, pp Dir ſchen = ke Gott die
Al = le vor Jam = mer und Schmerz, pp ich a = ber, ich traf ihn
f
Herz ent = zwei, ich glaub' es bricht mir das
ich kom = man = dirt, da = zu bin auch ich, auch
e = wi = ge Ruh', pp Dir ſchen = ke Gott die
mit = ten in's Herz, ff ich a = ber, ich traf ihn
p
Herz ent = zwei!
ich kom = man = dirt.
e = wi = ge Ruh'!
mit = ten in's Herz.

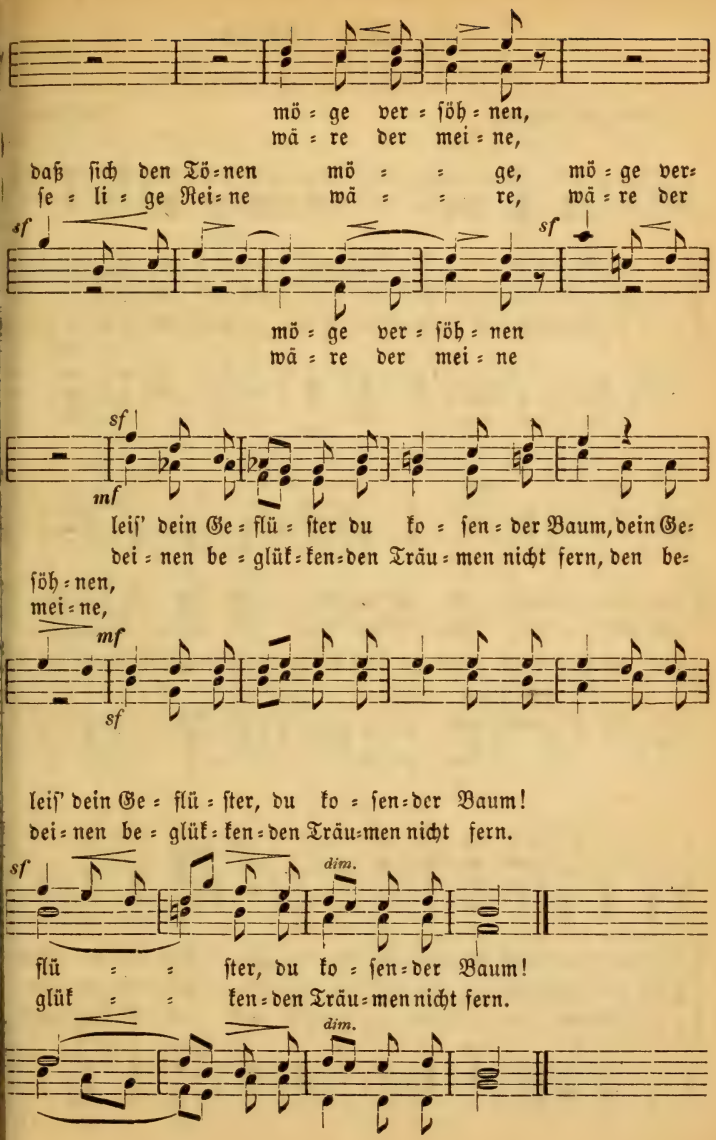
A. v. Chamiſſo.

138. Ständchen.

Nicht zu rasch. C. Ecker.



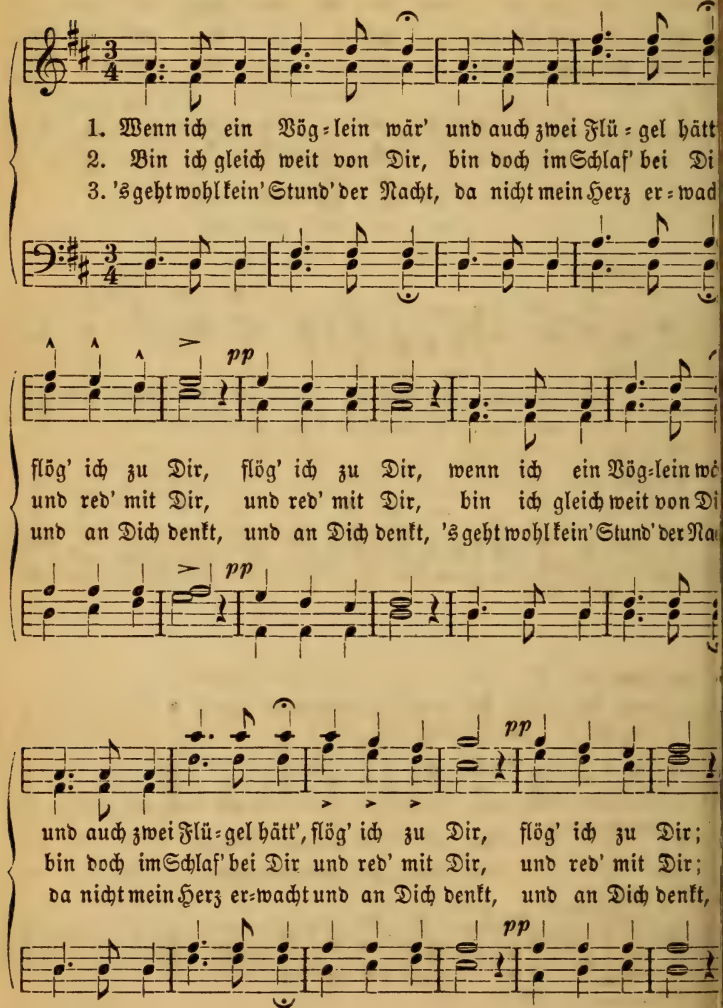

sf
nicht aus
ma = chen
dem gol = di = gen Schlum=mer her = aus.
mein in = ner=ſtes Wün = ſchen be = kannt.
Schö=ne nicht aus
Rei=me ma=chen
sf
nicht aus
ma = chen
mf
Säuſ'=le ge = lin = de, blü=hen = de Lin=de, wek = ke ſi
D'rum in die Lie = der im = mer und wie=der ſtiehlt ſich de
mf
dim.
p
nicht aus dem lieb = li = chen Traum, daß ſich den Tö = nen
lieb = li = cher Na = me ſo gern, ſe = li = ge Rei = ne
daß — — ſich
ſel' = = ge,
dim.
sf
daß ſich den Tö = nen
ſe = li = ge Rei = ne

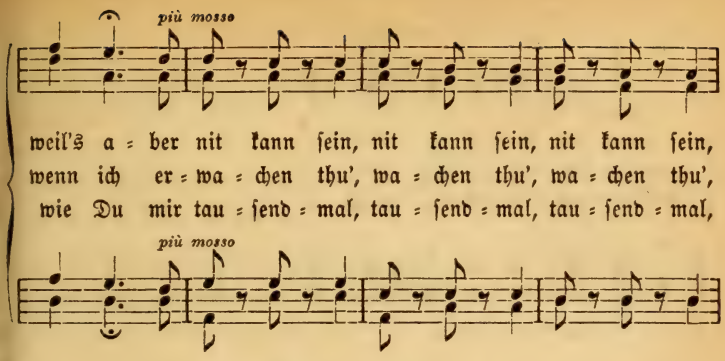

mö = ge ver = söh = nen,
wä = re der mei = ne,
daß sich den Tö = nen mö = = ge, mö = ge ver=
se = li = ge Rei = ne wä = = re, wä = re der
sf
sf
mö = ge ver = söh = nen
wä = re der mei = ne
sf
mf
leis' dein Ge = flü = ster du ko = sen = der Baum, dein Ge=
dei = nen be = glük = ken = den Träu = men nicht fern, den be=
söh = nen,
mei = ne,
mf
sf
leis' dein Ge = flü = ster, du ko = sen = der Baum!
dei = nen be = glük = ken = den Träu = men nicht fern.
sf
dim.
flü = = ster, du ko = sen = der Baum!
glük = = ken = den Träu = men nicht fern.
dim.

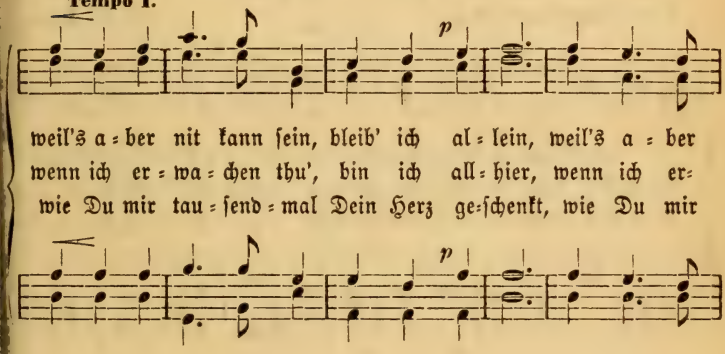
139. Mein Wunsch.

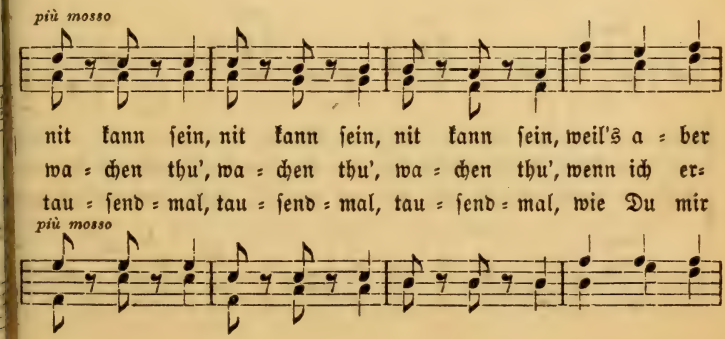
Für tiefere Tenöre in **des** anzustimmen.

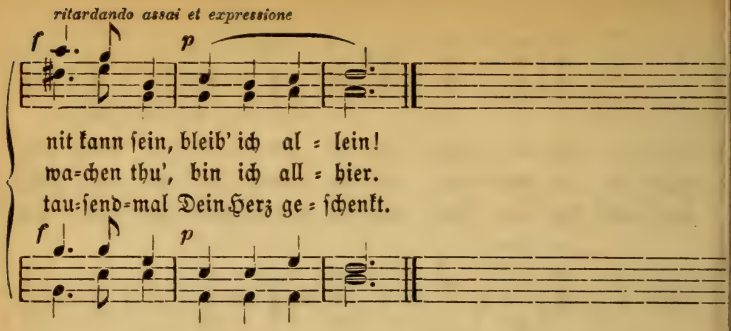
Getragen langsam. **Volkslied.**




più mosso
weil's a = ber nit kann ſein, nit kann ſein, nit kann ſein,
wenn ich er = wa = chen thu', wa = chen thu', wa = chen thu',
wie Du mir tau = ſend = mal, tau = ſend = mal, tau = ſend = mal,
più mosso

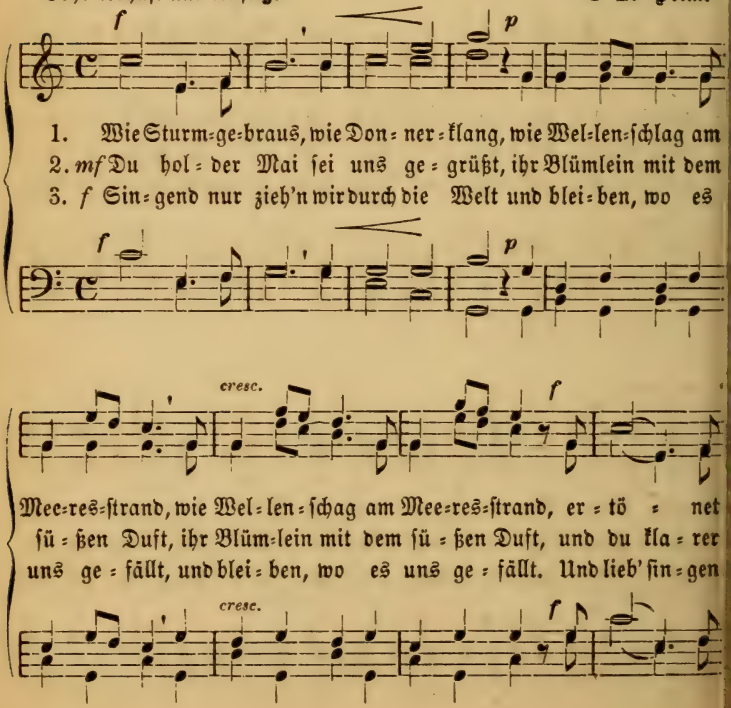

Tempo I.
p
weil's a = ber nit kann ſein, bleib' ich al = lein, weil's a = ber
wenn ich er = wa = chen thu', bin ich all = hier, wenn ich er=
wie Du mir tau = ſend = mal Dein Herz ge=ſchenkt, wie Du mir
p

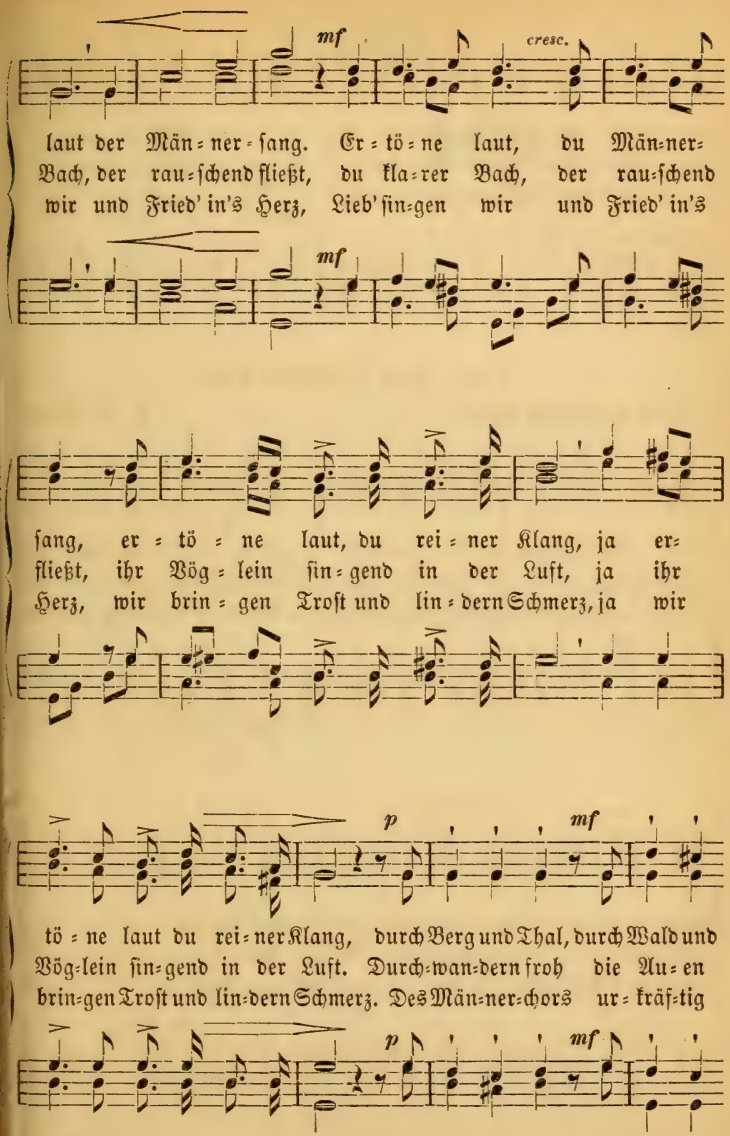

più mosso
nit kann ſein, nit kann ſein, nit kann ſein, weil's a = ber
wa = chen thu', wa = chen thu', wa = chen thu', wenn ich er=
tau = ſend = mal, tau = ſend = mal, tau = ſend = mal, wie Du mir
più mosso

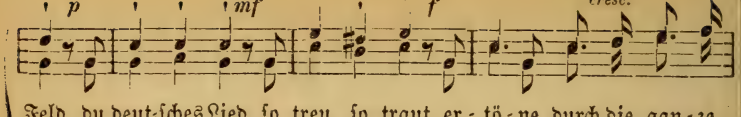


140. Das deutsche Lied.

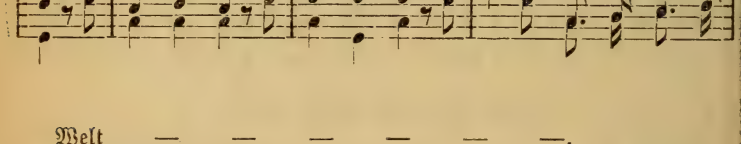
Sehr lebhaft und kräftig. C. M. Heim.

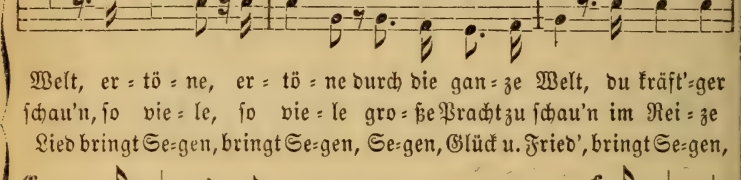



mf
cresc.
laut der Män=ner=sang. Er=tö=ne laut, du Män=ner=
Bach, der rau=schend fließt, du kla=rer Bach, der rau=schend
wir und Fried' in's Herz, Lieb' sin=gen wir und Fried' in's
mf
sang, er=tö=ne laut, du rei=ner Klang, ja er=
fließt, ihr Vög=lein sin=gend in der Luft, ja ihr
Herz, wir brin=gen Trost und lin=dern Schmerz, ja wir
p
mf
tö=ne laut du rei=ner Klang, durch Berg und Thal, durch Wald und
Vög=lein sin=gend in der Luft. Durch=wan=dern froh die Au=en
brin=gen Trost und lin=dern Schmerz. Des Män=ner=chors ur=kräf=tig
p
mf

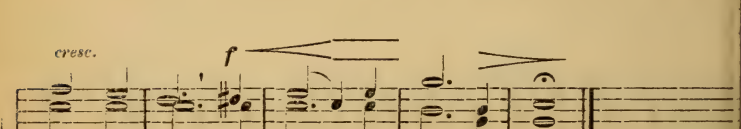


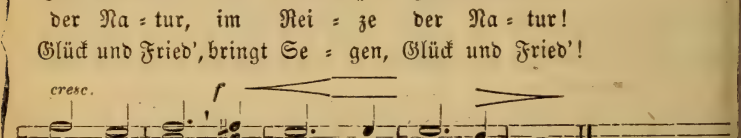
Feld, du deut=sches Lied, so treu, so traut, er = tö = ne durch die gan = ze
wir, die Wäl = der frisch, das Thal, die Flur, so vie = le gro = ße Pracht zu
Lied, bringt Segen, Glück und Ruh' u. Fried', des Männer = chors ur = kräf = tig





Welt, er = tö = ne, er = tö = ne durch die gan = ze Welt, du kräft'=ger
schau'n, so vie = le, so vie = le gro = ße Pracht zu schau'n im Rei = ze
Lied bringt Se=gen, bringt Se=gen, Se=gen, Glück u. Fried', bringt Se=gen,

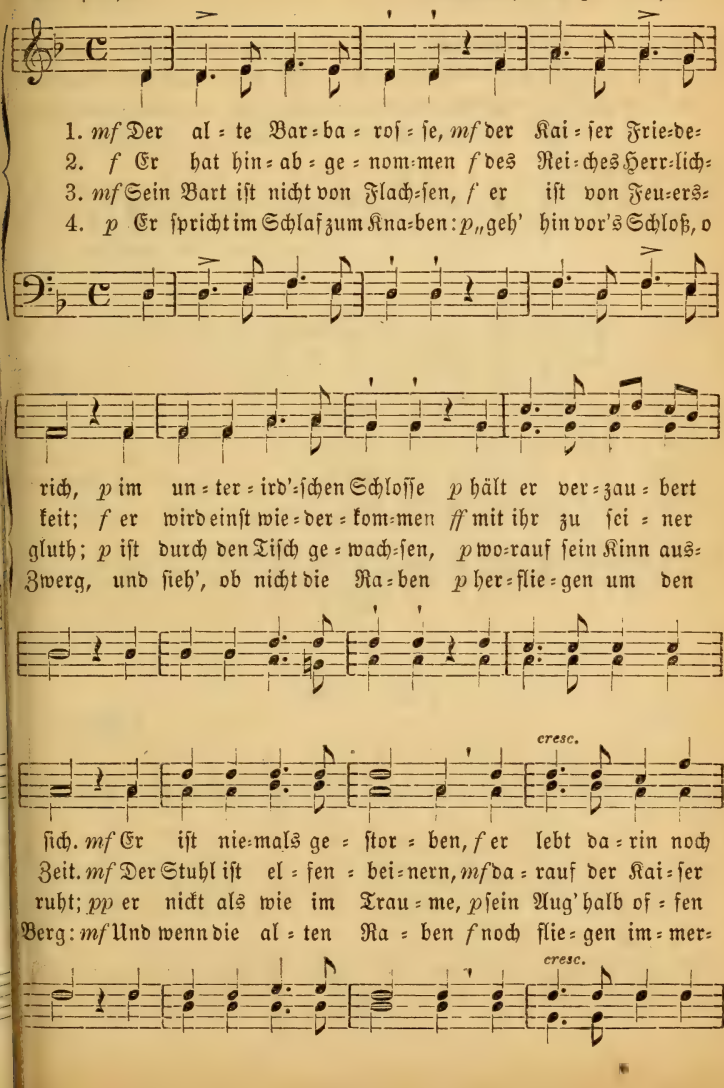


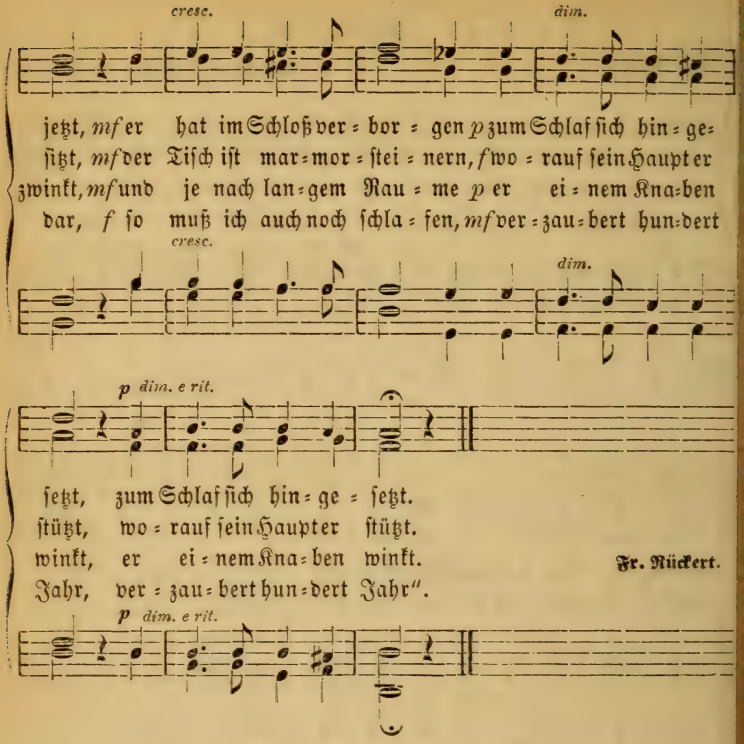


Frei=heits=laut, du kräft' = ger Frei=heits = laut!
der Na = tur, im Rei = ze der Na = tur!
Glück und Fried', bringt Se = gen, Glück und Fried'!

141. Barbaroſſa.

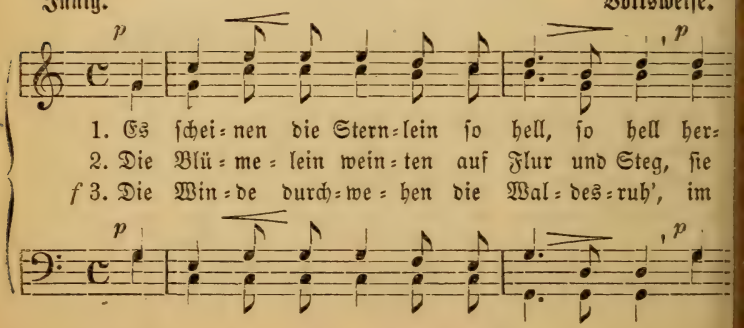
Mit Pathos. Volksweiſe von Fr. Silcher.

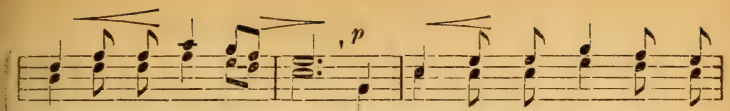




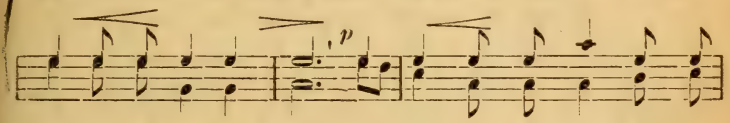
142. Ade!

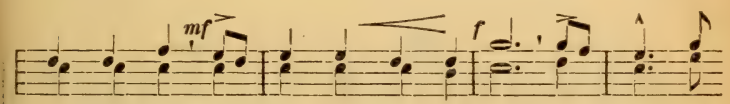
Innig. Volksweise.



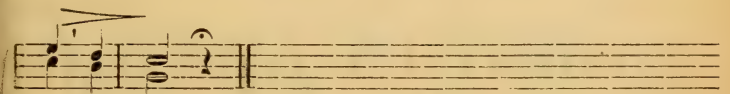


ab von des Him=mels Höh'; zwei Lie=ben=de stan=den hier
fühl=ten der Bei=den Weh'; die stan=den so trau=rig am
Tha=le und auf der Höh'; da weh'n wei=ße Tü=cher ein=

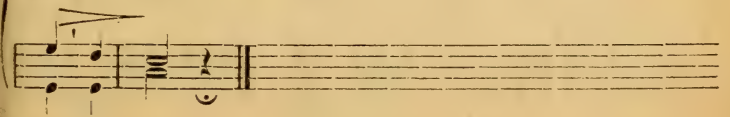




auf der Schwell', ach, Hand in Hand, a=de, ach, Hand in
Schei=de=weg, ach, Herz an Herz, a=de, ach, Herz an
an=der zu: A=de, mein Lieb', a=de, a=de, mein

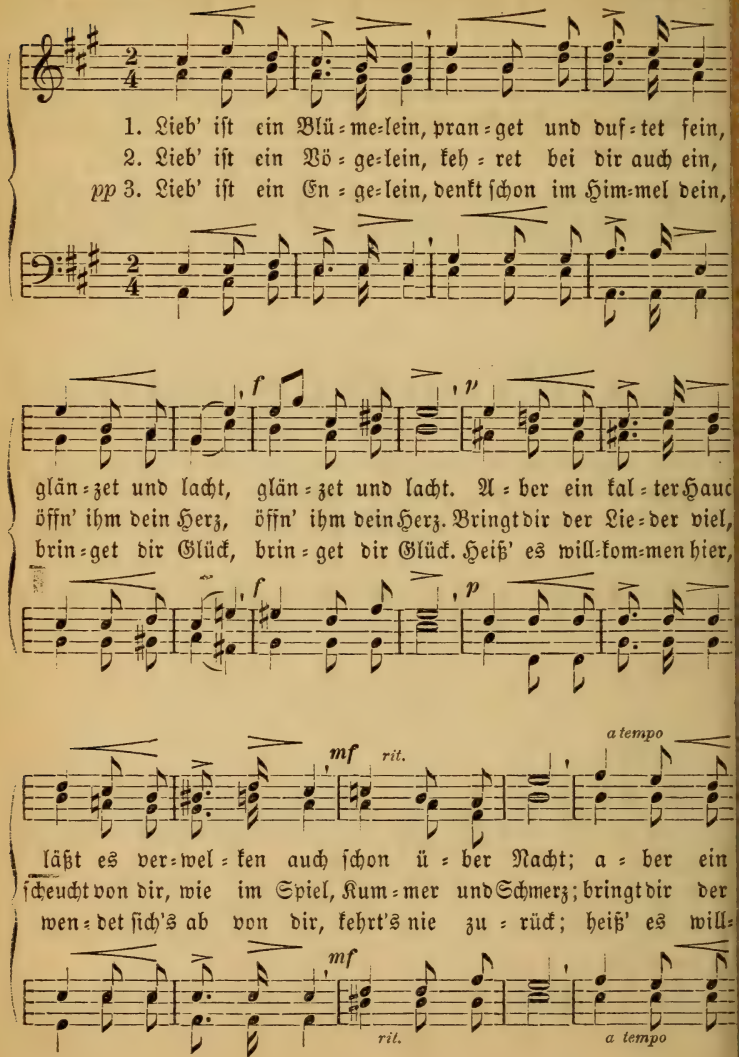


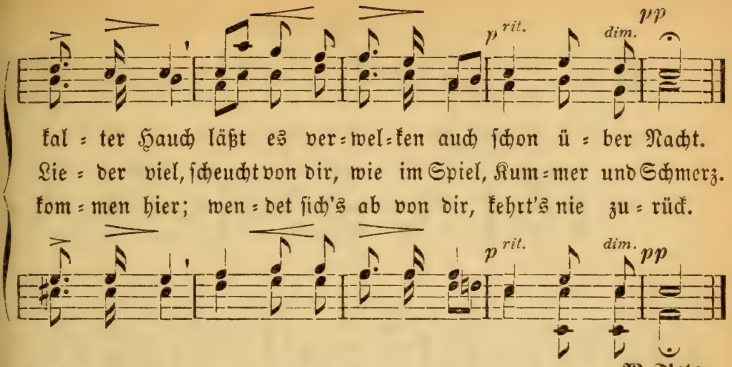
Hand, a=de!
Herz, a=de!
Lieb', a=de!



143. Lieb' ist ein Blümelein.

Gemüthlich. F. Abt.

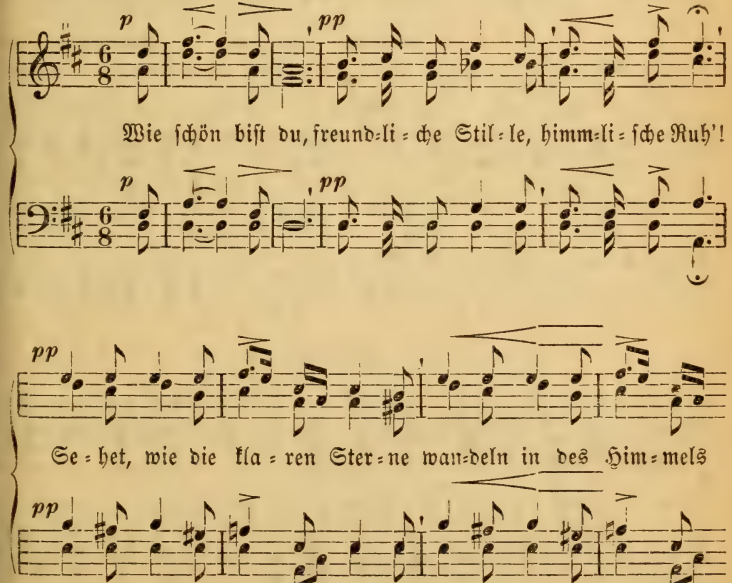


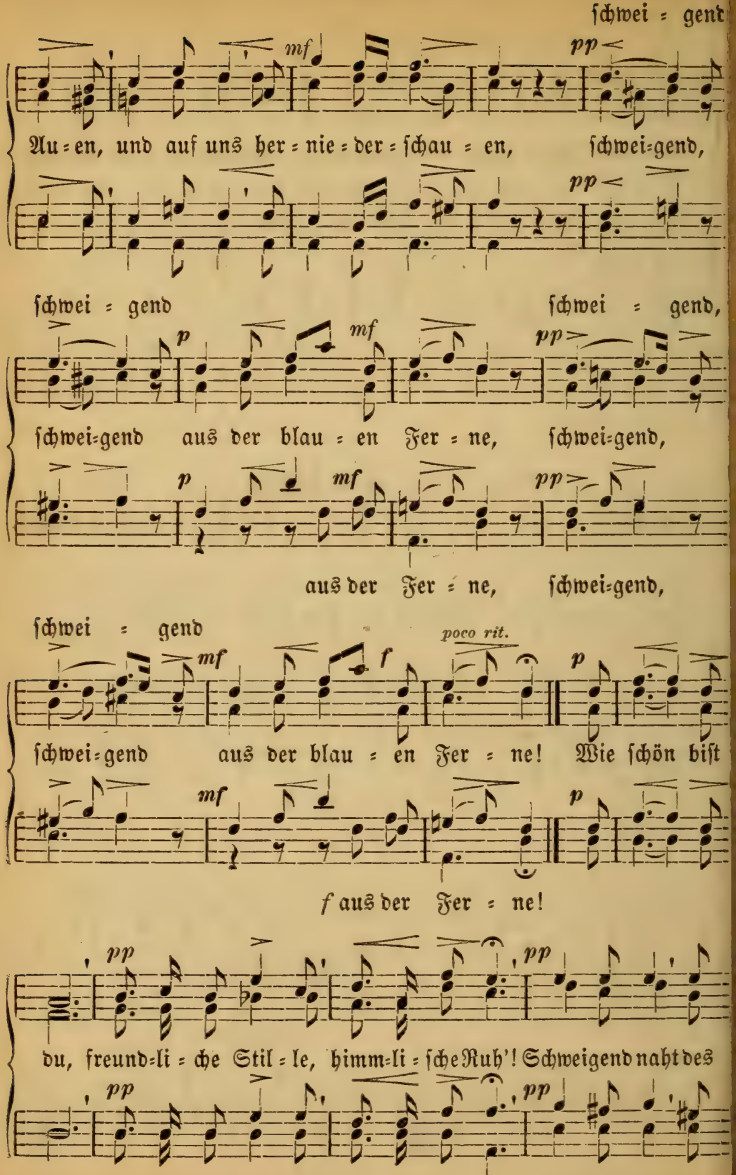


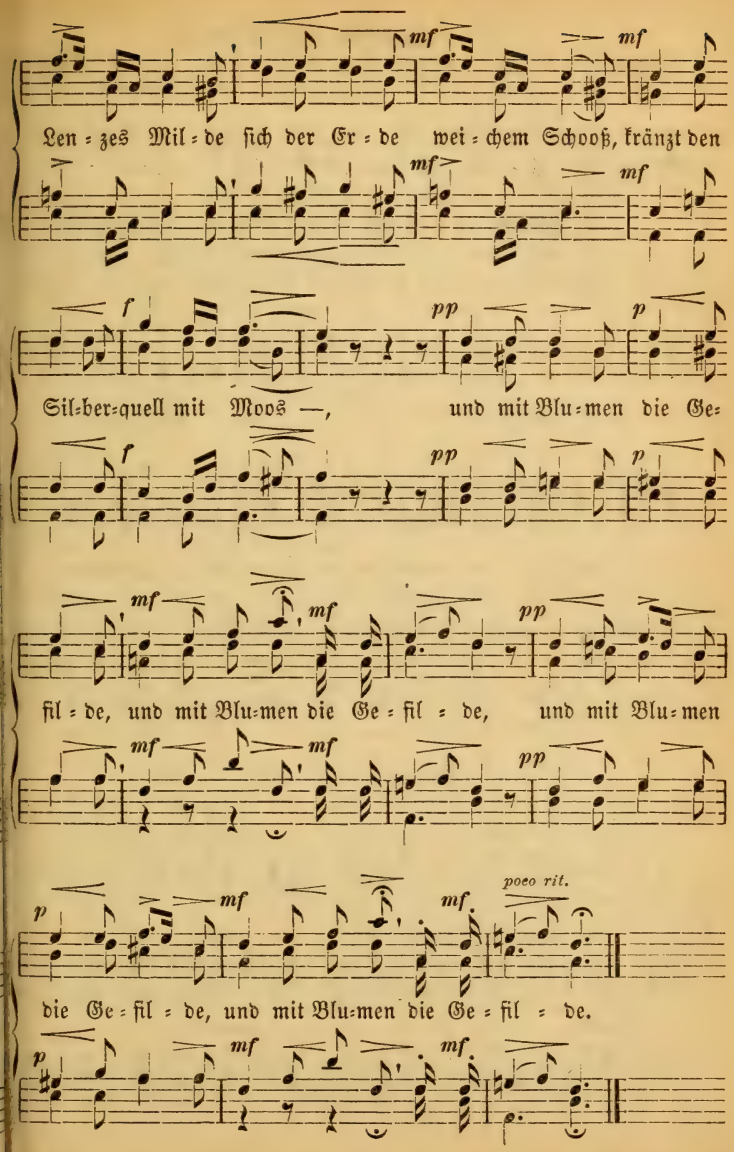
W. Floto.

144. Die Nacht.

Langsam. F. Schubert.

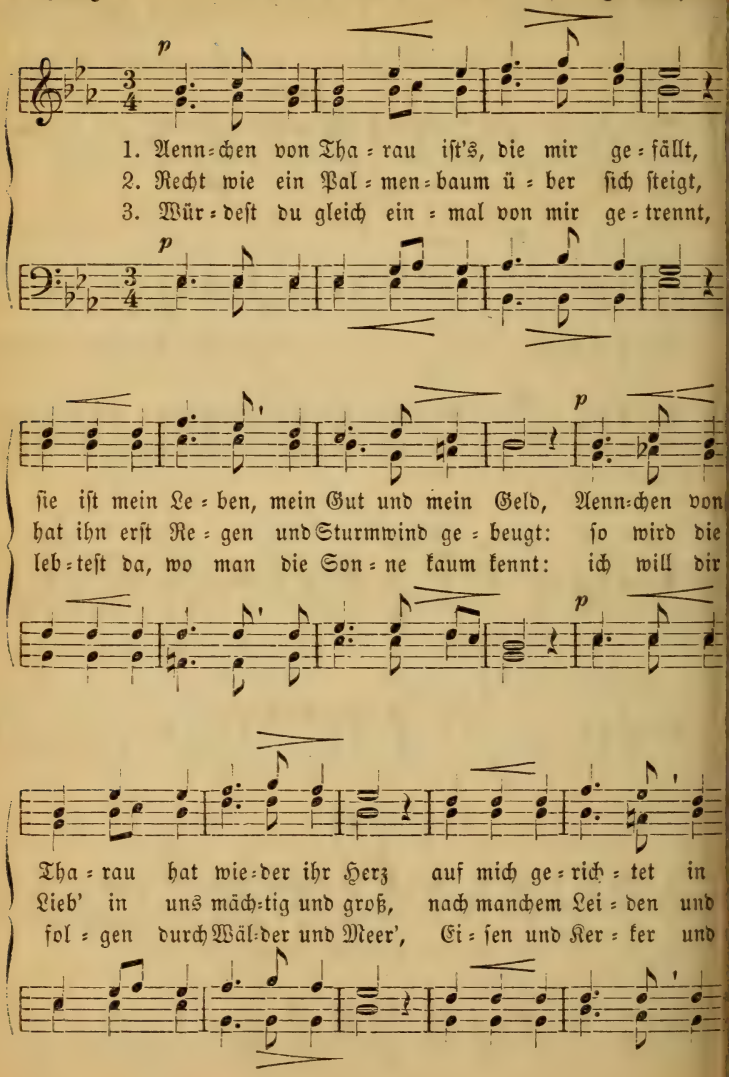


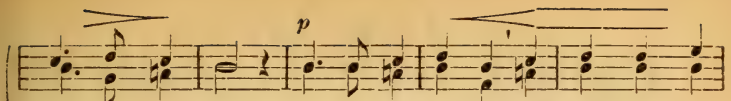

schwei = gend
mf
pp
Au = en, und auf uns her = nie = der = schau = en, schwei=gend,
pp
schwei = gend schwei = gend,
p
mf
pp
schwei=gend aus der blau = en Fer = ne, schwei=gend,
p
mf
pp
aus der Fer = ne, schwei=gend,
schwei = gend
poco rit.
mf
f
p
schwei=gend aus der blau = en Fer = ne! Wie schön bist
mf
p
f aus der Fer = ne!
pp
pp
du, freund=li = che Stil = le, himm=li = sche Ruh'! Schweigend naht des
pp
pp


mf
mf
Len = zes Mil = de sich der Er = de wei = chem Schooß, kränzt den
mf
mf
f
pp
p
Sil=ber=quell mit Moos —, und mit Blu=men die Ge=
f
pp
p
mf
mf
pp
fil = de, und mit Blu=men die Ge = fil = de, und mit Blu= men
mf
mf
pp
poco rit.
p
mf
mf
die Ge = fil = de, und mit Blu=men die Ge = fil = de.
p
mf
mf

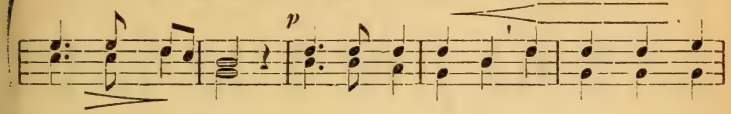
145. Aennchen von Tharau.

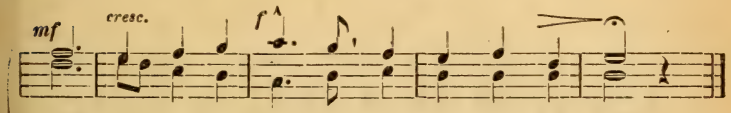
Innig. Fr. Silcher.



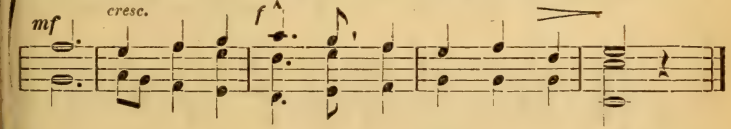


Freud' und in Schmerz. Aennchen von Tha=rau, mein Reichthum, mein
trau = ri = gem Loos. Aennchen von Tha=rau, mein Reichthum, mein
feind = li = ches Heer. Aennchen von Tha=rau, mein Licht und mein





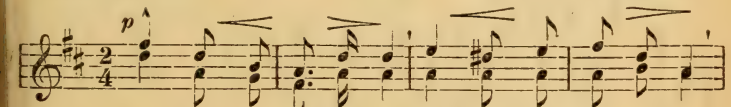
Gut, du mei=ne See = le, mein Fleiſch und mein Blut!
Gut, du mei=ne See = le, mein Fleiſch und mein Blut!
Sonn', mein Le=ben ſchließ' ich um dei = nes her = um!



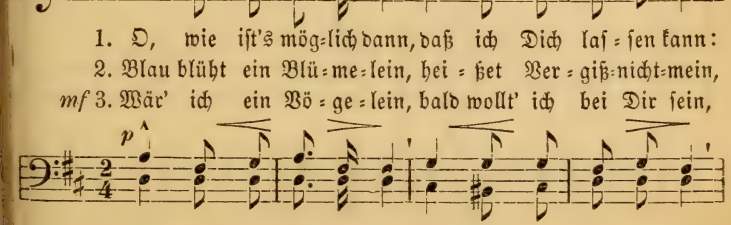
A. G. Herder.

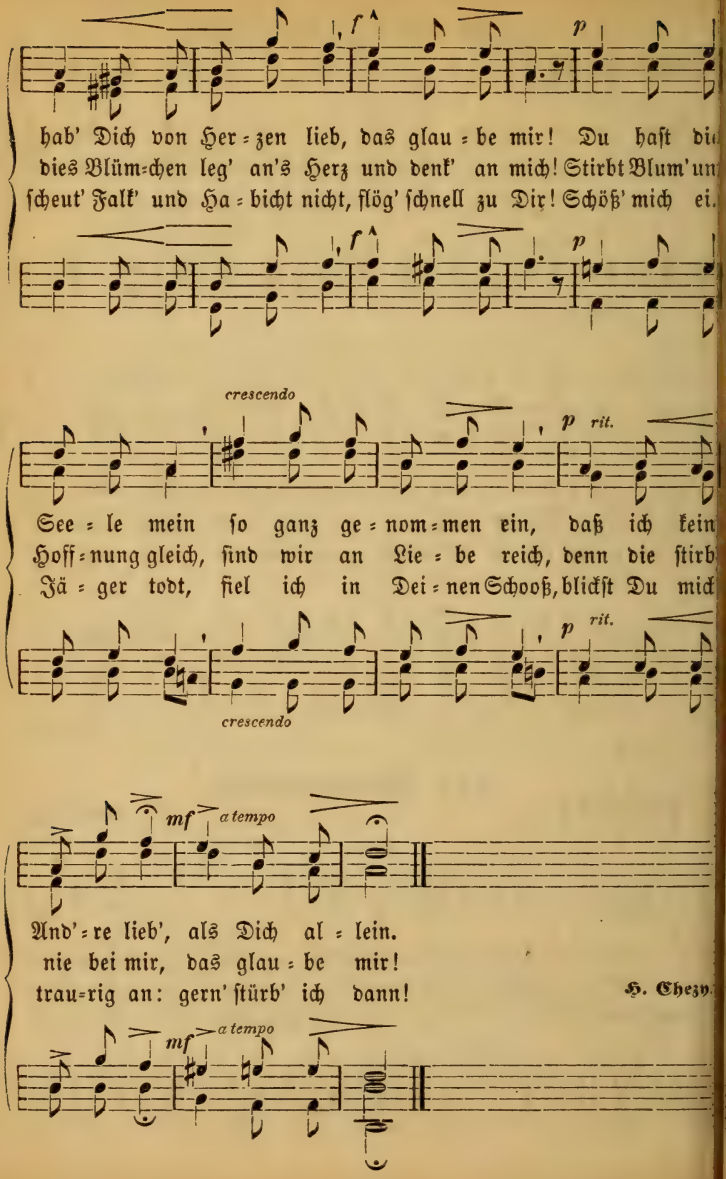
146. Herzenswünſche.

Innig und zart. Volksweiſe.



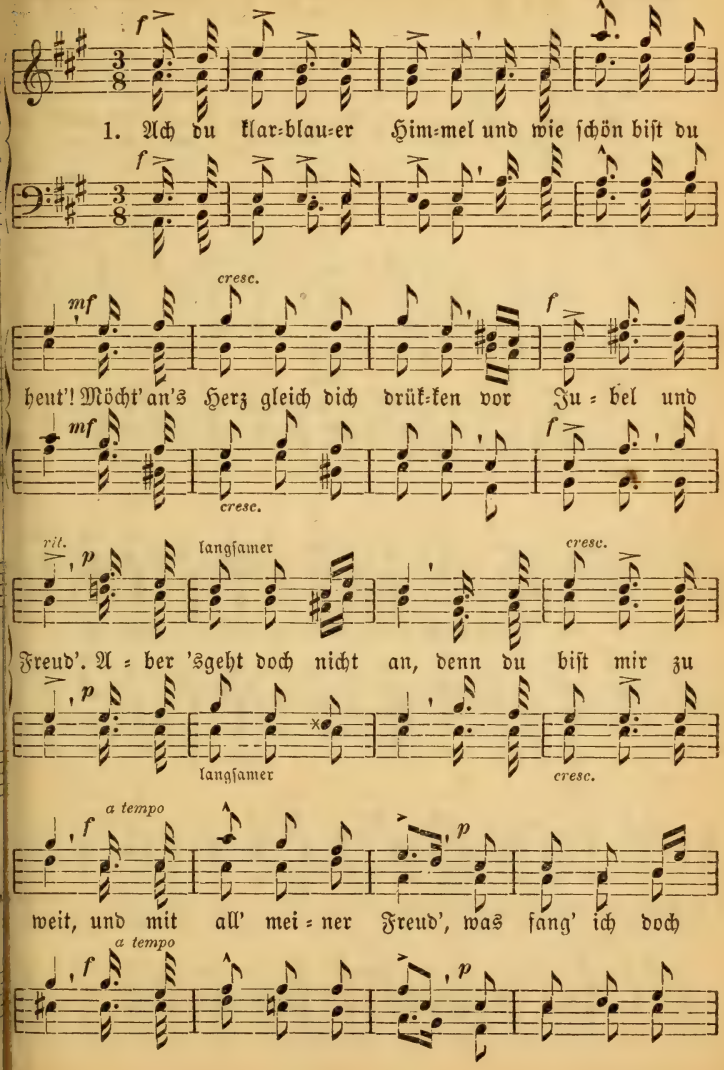
1. O, wie iſt's mög=lich dann, daß ich Dich laſ = ſen kann:
2. Blau blüht ein Blü=me=lein, hei = ßet Ver = giß=nicht=mein,
mf 3. Wär' ich ein Vö = ge = lein, bald wollt' ich bei Dir ſein,

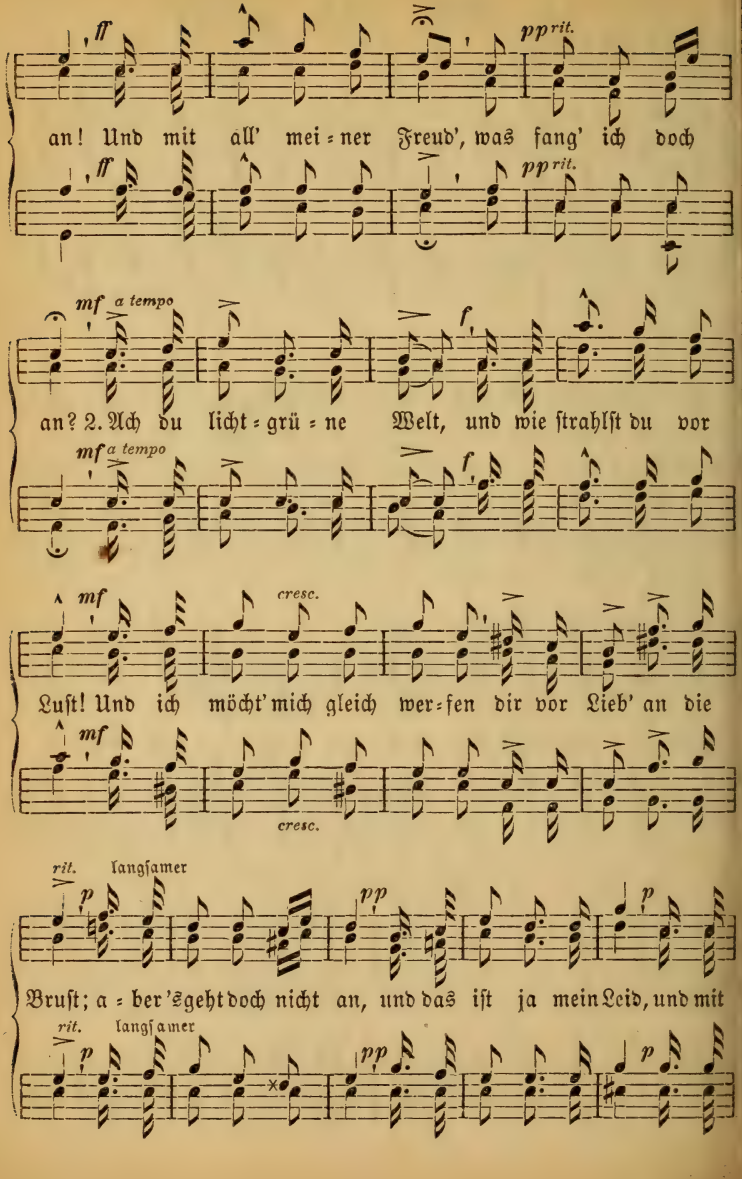


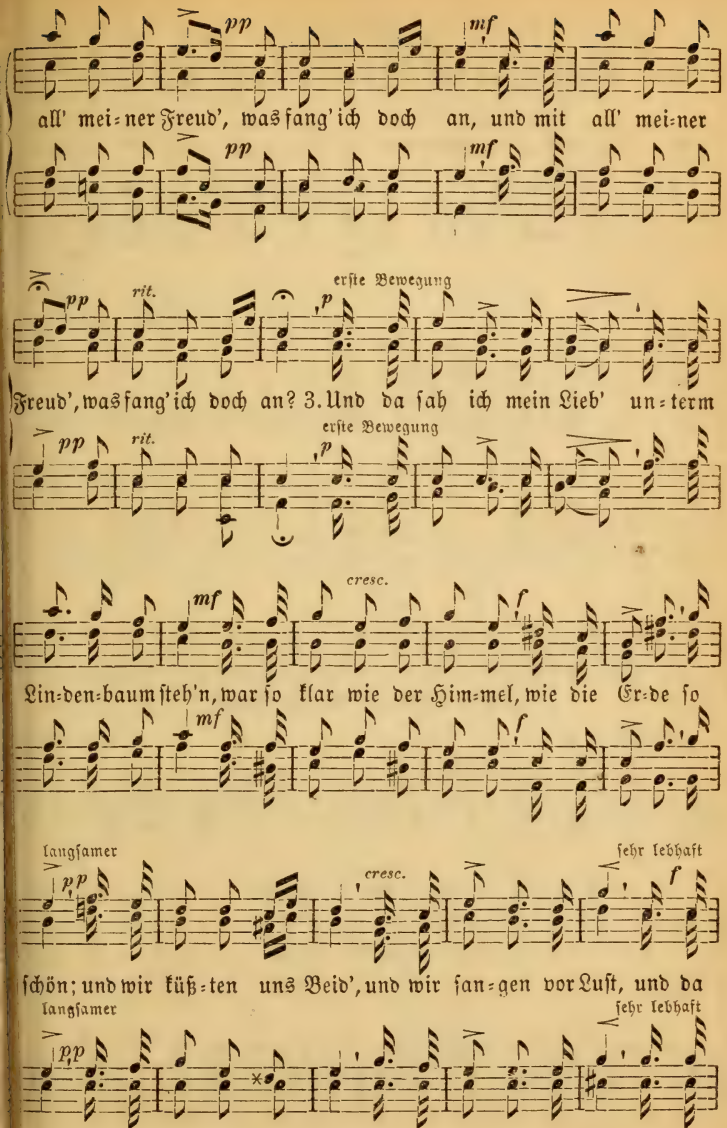

f
p
hab' Dich von Her=zen lieb, das glau=be mir! Du haſt di
dies Blüm=chen leg' an's Herz und denk' an mich! Stirbt Blum' un
ſcheut' Falk' und Ha=bicht nicht, flög' ſchnell zu Dir! Schöß' mich ei.
f
p
crescendo
p rit.
See=le mein ſo ganz ge=nom=men ein, daß ich kein
Hoff=nung gleich, ſind wir an Lie=be reich, denn die ſtirb
Jä=ger todt, fiel ich in Dei=nen Schooß, blickſt Du mich
p rit.
crescendo
mf a tempo
And'=re lieb', als Dich al=lein.
nie bei mir, das glau=be mir!
trau=rig an: gern' ſtürb' ich dann!
H. Chezy.
mf a tempo

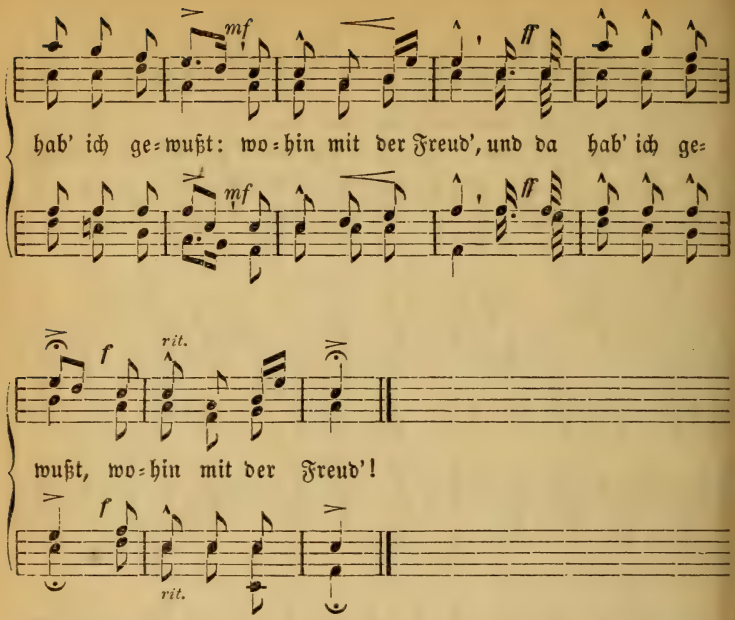
147. Wohin mit der Freud'?

Lebhaft und heiter. Fr. Silcher.



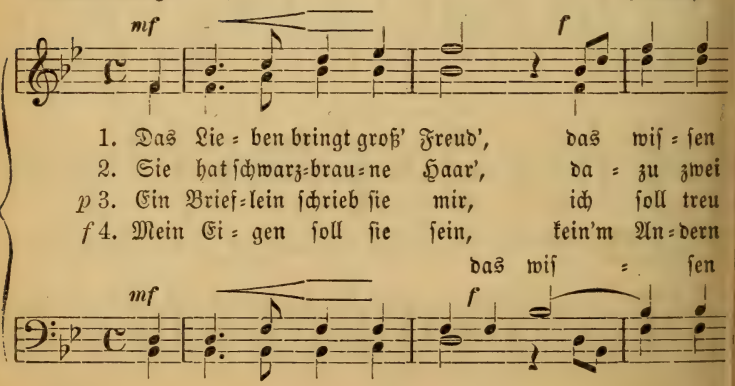

ff
pp rit.
an! Und mit all' mei = ner Freud', was fang' ich doch
ff
pp rit.
mf a tempo
f
an? 2. Ach du licht = grü = ne Welt, und wie strahlst du vor
mf a tempo
f
mf
cresc.
Lust! Und ich möcht' mich gleich wer = fen dir vor Lieb' an die
mf
cresc.
rit. langsamer
p
pp
p
Brust; a = ber 's geht doch nicht an, und das ist ja mein Leid, und mit
rit. langsamer
p
pp
p

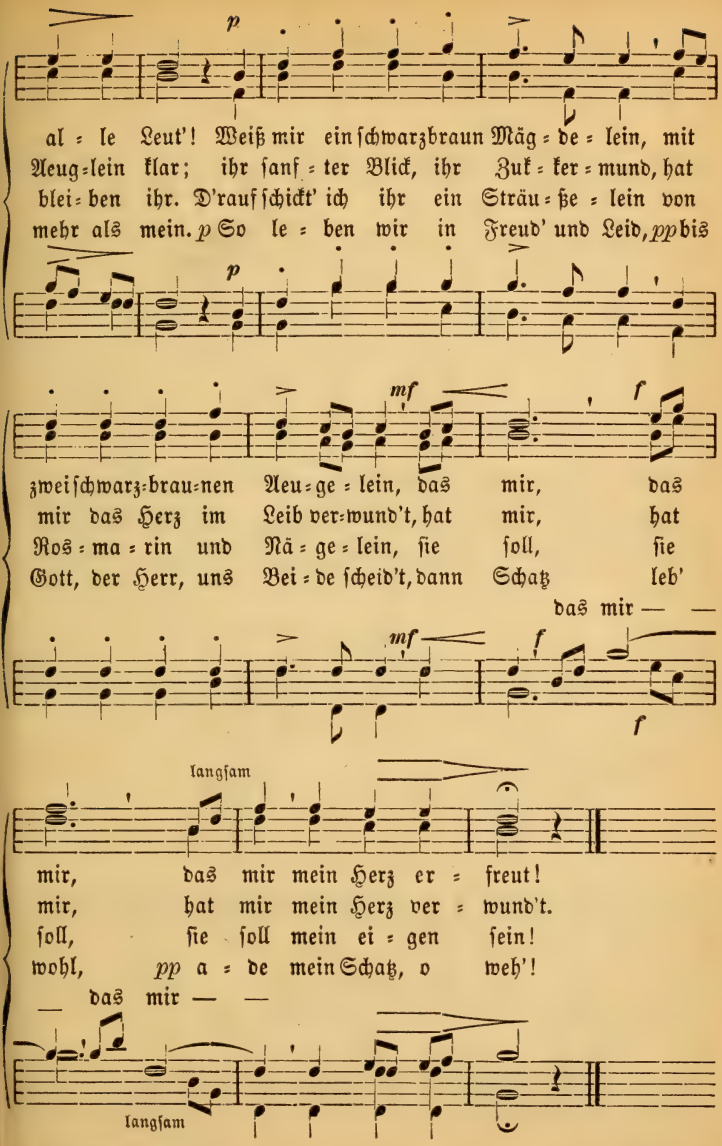

pp
mf
all' mei=ner Freud', was fang' ich doch an, und mit all' mei=ner
pp
mf
erste Bewegung
pp
rit.
p
Freud', was fang' ich doch an? 3. Und da sah ich mein Lieb' un=term
pp
rit.
erste Bewegung
p
cresc.
mf
Lin=den=baum steh'n, war so klar wie der Him=mel, wie die Er=de so
mf
f
langsamer
sehr lebhaft
pp
cresc.
f
schön; und wir küß=ten uns Beid', und wir san=gen vor Lust, und da
langsamer
sehr lebhaft
pp



148. Freud' und Leid.

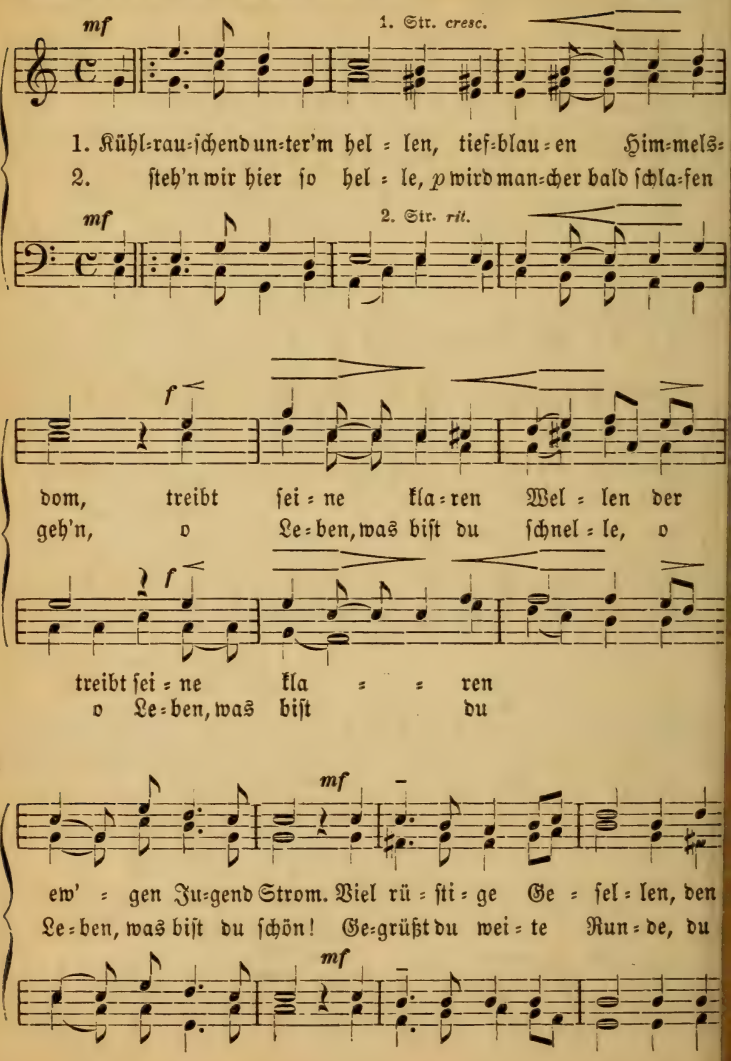
Etwas bewegt. J. Rietz.

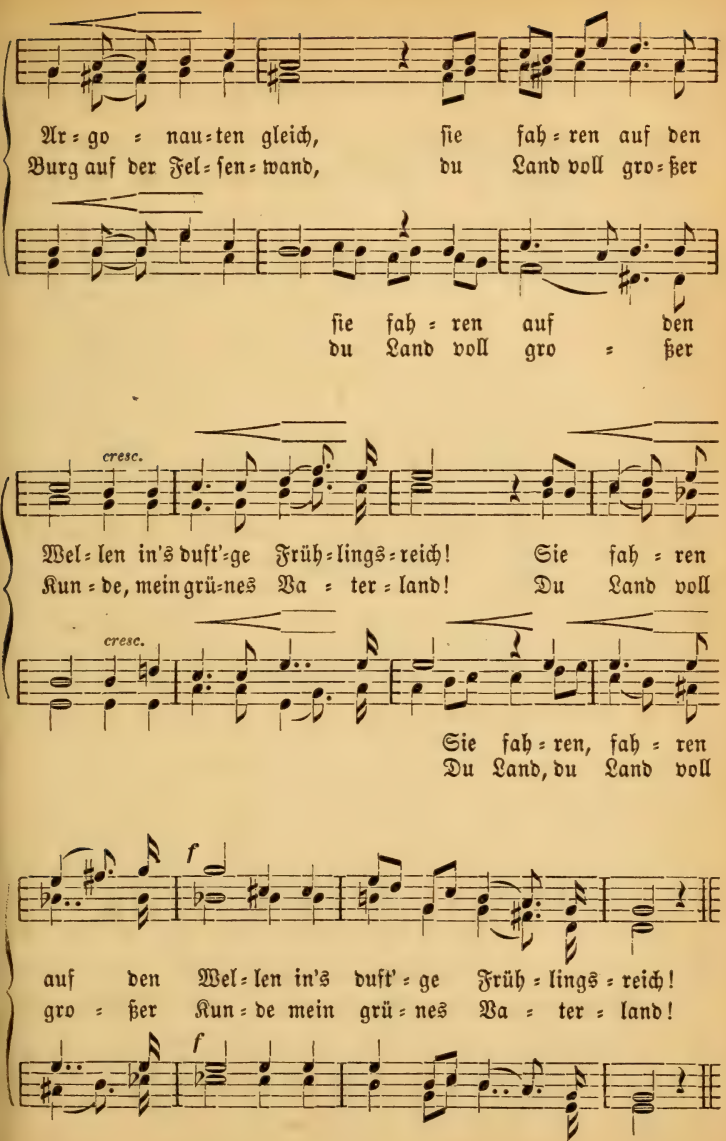


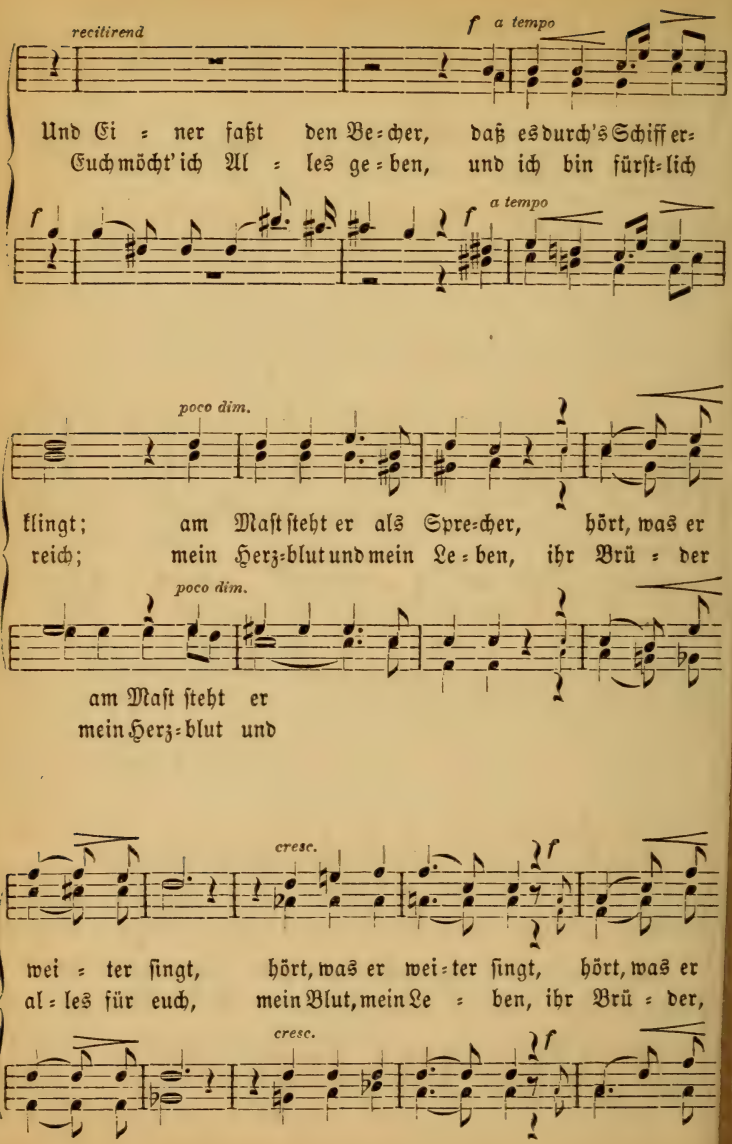

p
al = le Leut'! Weiß mir ein schwarzbraun Mäg = de = lein, mit
Aeug=lein klar; ihr sanf = ter Blick, ihr Zuk = ker = mund, hat
blei = ben ihr. D'rauf schickt' ich ihr ein Sträu = ße = lein von
mehr als mein. p So le = ben wir in Freud' und Leid, pp bis
p
mf
f
zwei schwarz=brau=nen Aeu=ge = lein, das mir, das
mir das Herz im Leib ver=wund't, hat mir, hat
Ros = ma = rin und Nä = ge = lein, sie soll, sie
Gott, der Herr, uns Bei = de scheid't, dann Schatz leb'
das mir — —
mf
f
f
langsam
mir, das mir mein Herz er = freut!
mir, hat mir mein Herz ver = wund't.
soll, sie soll mein ei = gen sein!
wohl, pp a = de mein Schatz, o weh'!
— das mir — —
langsam

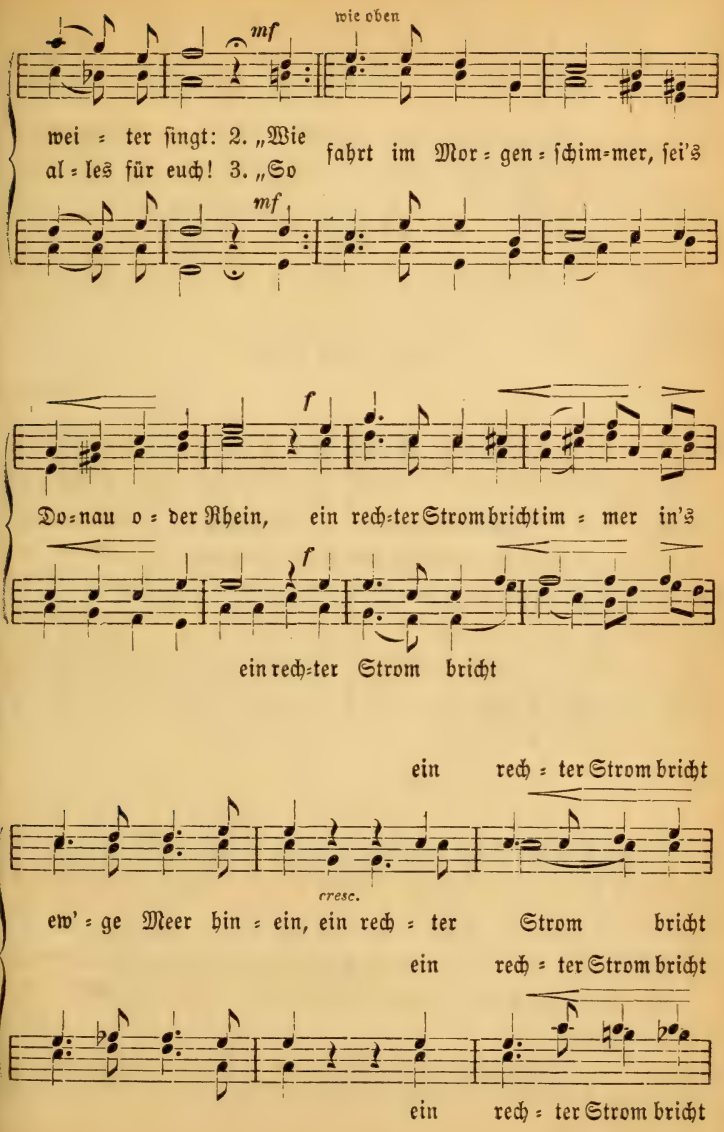
149. Sängerfahrt.

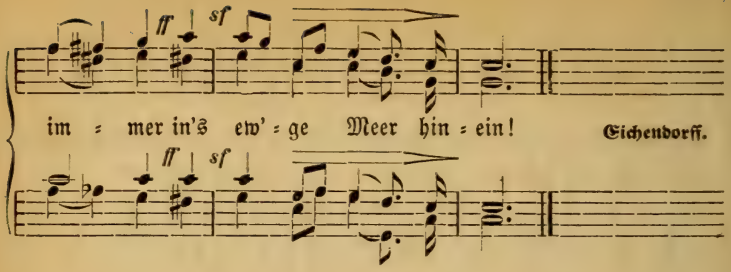
Frisch und lebendig, doch nicht zu schnell. C. Ecker.




Ar = go = nau = ten gleich, sie fah = ren auf den
Burg auf der Fel = sen = wand, du Land voll gro = ßer
sie fah = ren auf den
du Land voll gro = ßer
cresc.
Wel = len in's duft'=ge Früh = lings = reich! Sie fah = ren
Kun = de, mein grü=nes Va = ter = land! Du Land voll
cresc.
Sie fah = ren, fah = ren
Du Land, du Land voll
f
auf den Wel = len in's duft' = ge Früh = lings = reich!
gro = ßer Kun = de mein grü = nes Va = ter = land!
f

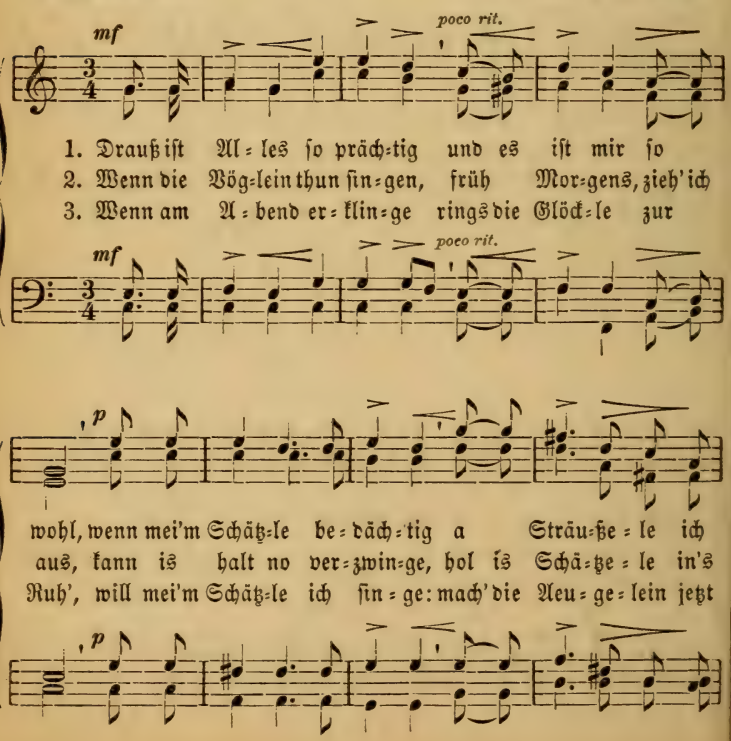

recitirend
f a tempo
Und Ei = ner faßt den Be = cher, daß es durch's Schiff er=
Euch möcht' ich Al = les ge = ben, und ich bin fürst=lich
f a tempo
poco dim.
klingt; am Mast steht er als Spre=cher, hört, was er
reich; mein Herz=blut und mein Le = ben, ihr Brü = der
poco dim.
am Mast steht er
mein Herz=blut und
cresc.
wei = ter singt, hört, was er wei=ter singt, hört, was er
al = les für euch, mein Blut, mein Le = ben, ihr Brü = der,
cresc.

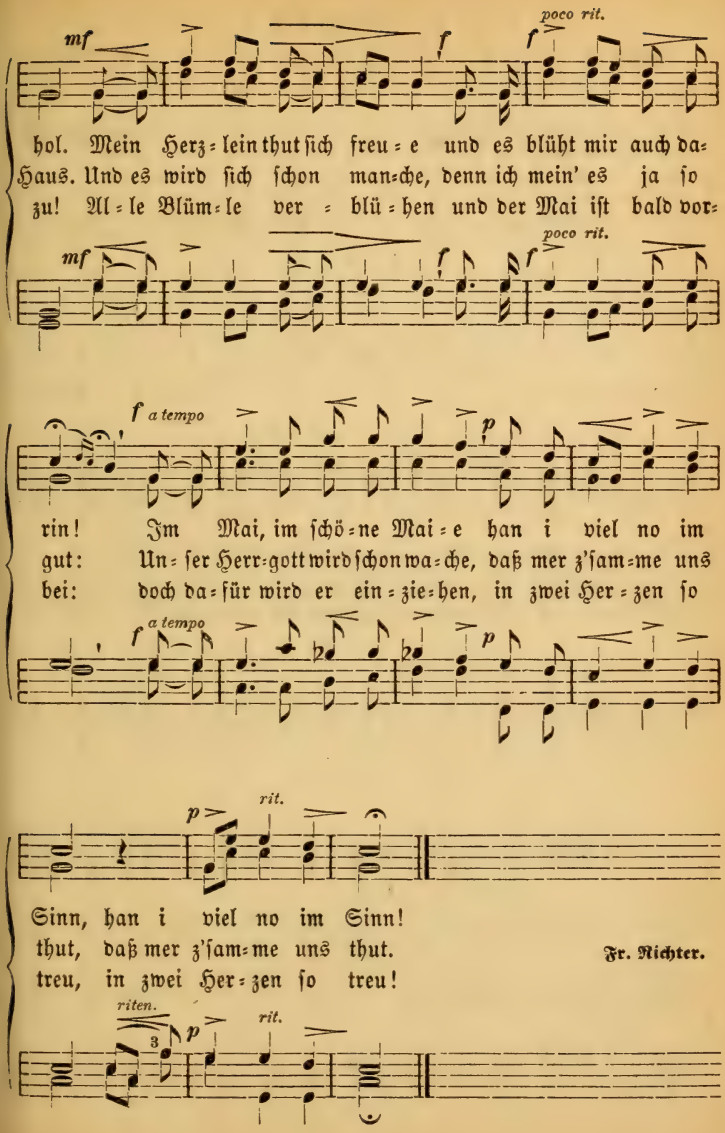

wie oben
mf
wei = ter singt: 2. „Wie
al = les für euch! 3. „So
fahrt im Mor = gen = schim=mer, sei's
mf
f
Do=nau o = der Rhein, ein rech=ter Strom bricht im = mer in's
f
ein rech=ter Strom bricht
ein rech = ter Strom bricht
cresc.
ew' = ge Meer hin = ein, ein rech = ter Strom bricht
ein rech = ter Strom bricht
ein rech = ter Strom bricht



150. Im Mai.

Frisch und heiter. Arrang. v. **J. Rietz.**

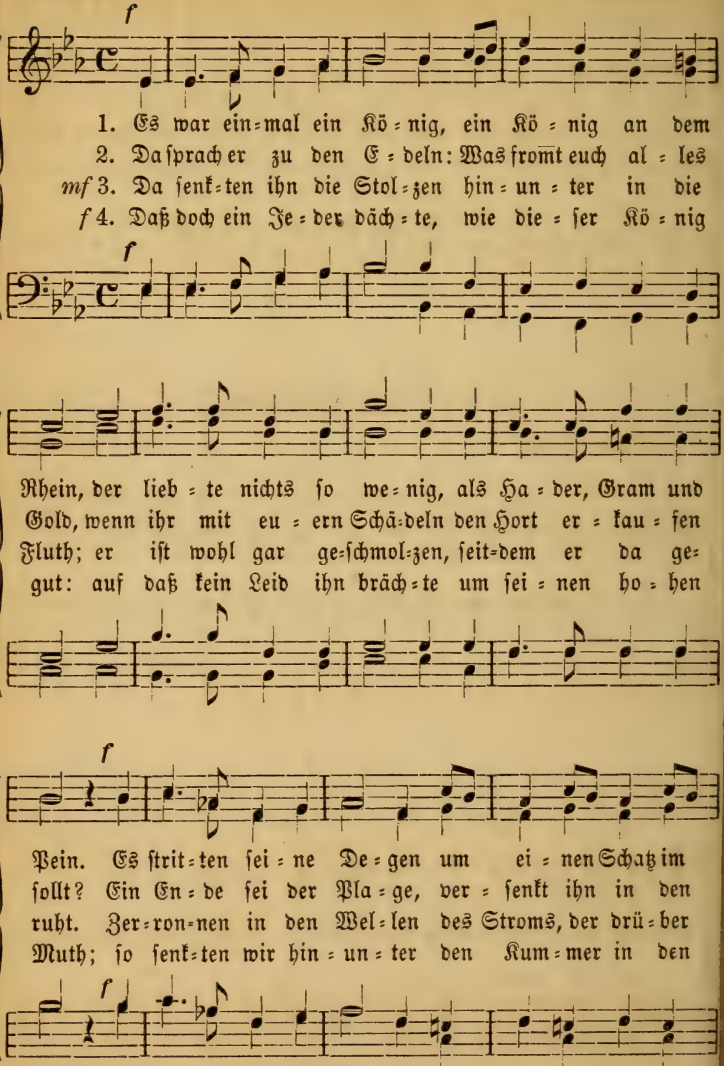


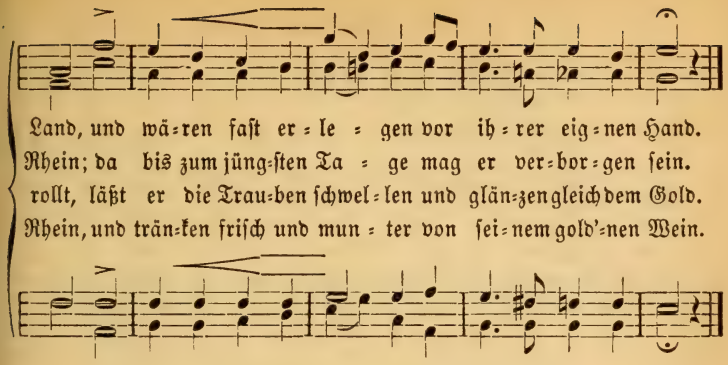

mf
f
poco rit.
hol. Mein Herz=lein thut sich freu=e und es blüht mir auch da=
Haus. Und es wird sich schon man=che, denn ich mein' es ja so
zu! Al=le Blüm=le ver=blü=hen und der Mai ist bald vor=
mf
f
poco rit.
f a tempo
p
rin! Im Mai, im schö=ne Mai=e han i viel no im
gut: Un=ser Herr=gott wird schon wa=che, daß mer z'sam=me uns
bei: doch da=für wird er ein=zie=hen, in zwei Her=zen so
f a tempo
p
p
rit.
Sinn, han i viel no im Sinn!
thut, daß mer z'sam=me uns thut.
treu, in zwei Her=zen so treu!
riten.
3
p
rit.

Fr. Richter.

151. Der versenkte Hort.

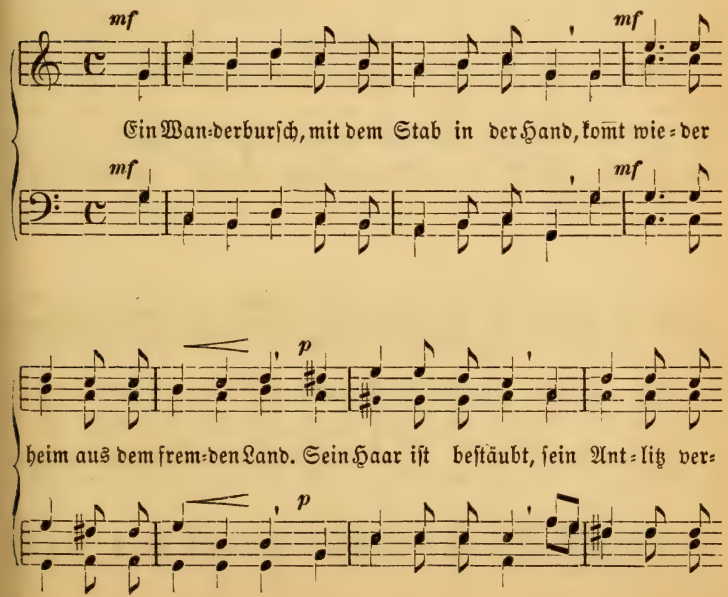
Kräftig. A. Billeter.

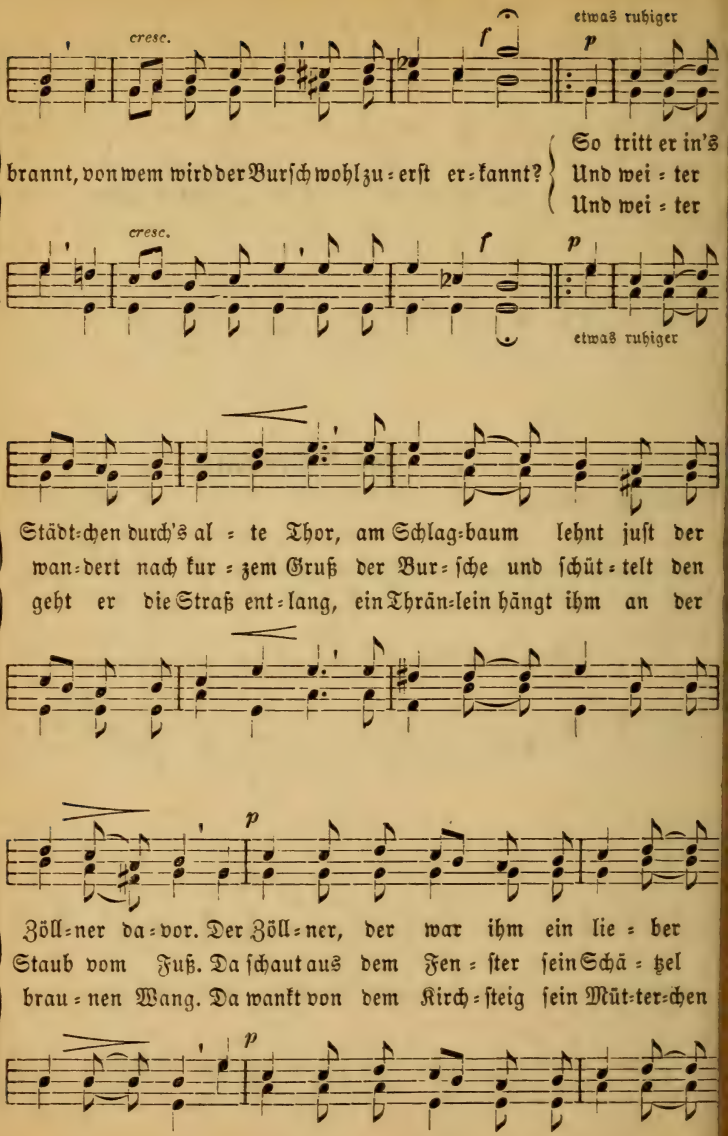


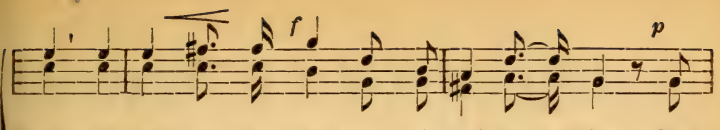


152. Das Erkennen.

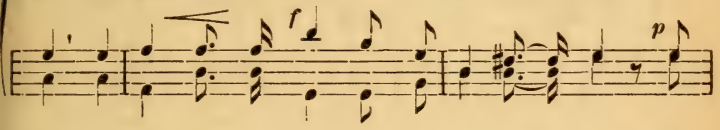
Marschbewegung. **C. Attenhofer.**



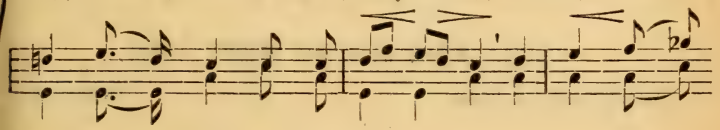

cresc.
f
p
etwas ruhiger
brannt, von wem wird der Bursch wohl zu = erst er = kannt?
So tritt er in's
Und wei = ter
Und wei = ter
cresc.
f
p
etwas ruhiger
Städt=chen durch's al = te Thor, am Schlag=baum lehnt just der
wan=dert nach kur = zem Gruß der Bur = sche und schüt = telt den
geht er die Straß ent = lang, ein Thrän=lein hängt ihm an der
p
Zöll=ner da = vor. Der Zöll = ner, der war ihm ein lie = ber
Staub vom Fuß. Da schaut aus dem Fen = ster sein Schä = tzel
brau = nen Wang. Da wankt von dem Kirch = steig sein Müt=ter=chen
p

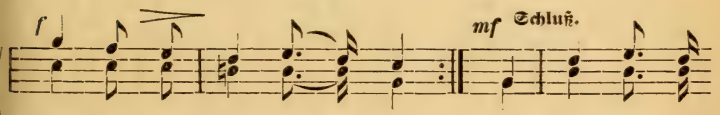


Freund, oft hat = te der Be = cher die Bei = den ver = eint. Doch
fromm: Du blü = hen = de Jung = frau, viel schö = nen Will = komm! Doch
her: Gott grüß Euch! so spricht er und sonst nichts mehr. Doch

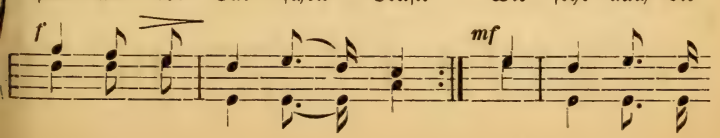


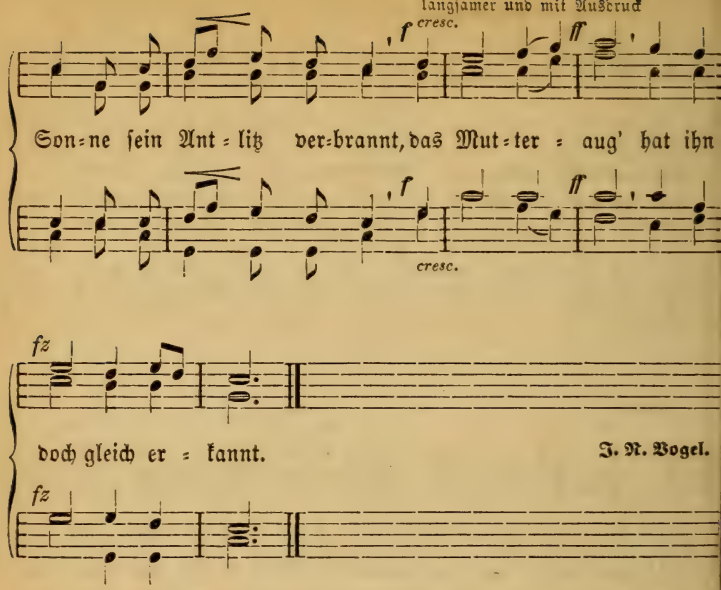
sieh', Freund Zoll = mann er = kennt ihn nicht, zu sehr hat die
sieh', auch das Mägd = lein er = kennt ihn nicht, die Sonn' hat zu
sieh', das Müt = ter = chen schluchzt voll Lust, mein Sohn! und





Sonn' ihm ver = brannt das Ge = sicht.
sehr ihm ver = brannt das Ge = sicht.
sinkt an des Bur = schen Brust. Wie sehr auch die

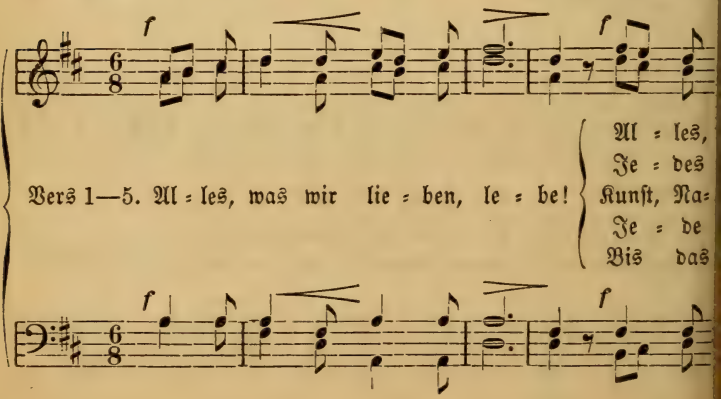


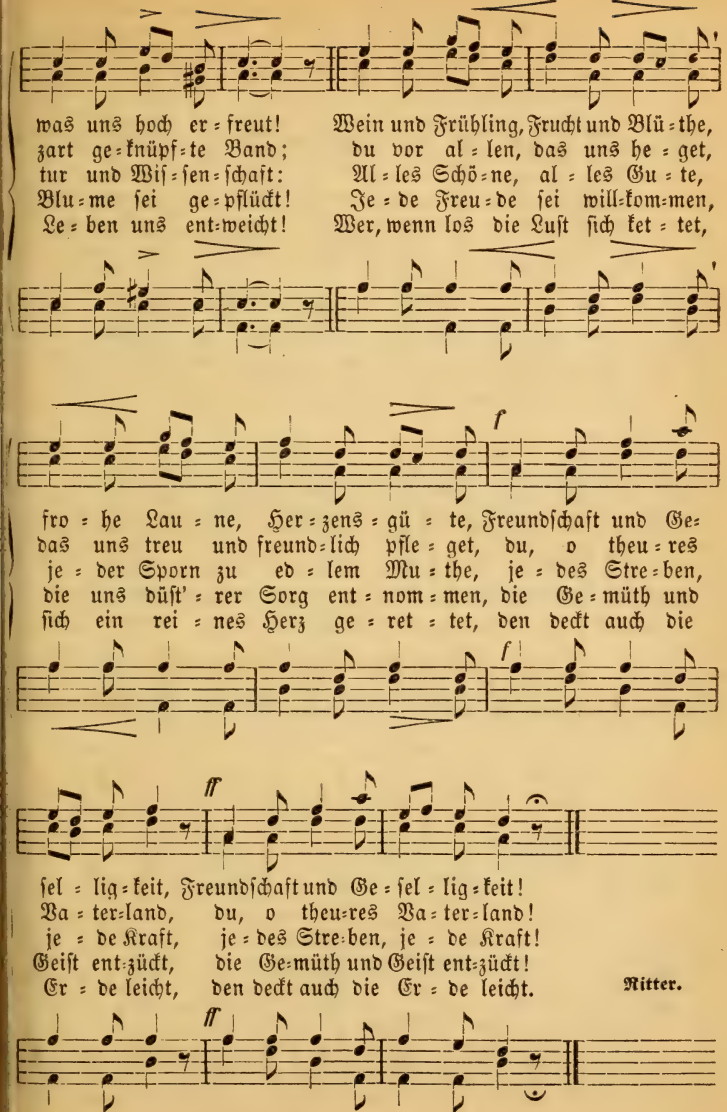


J. N. Vogel.

153. Alles, was wir lieben, lebe!

Sehr lebhaft und heiter. Volksweise.

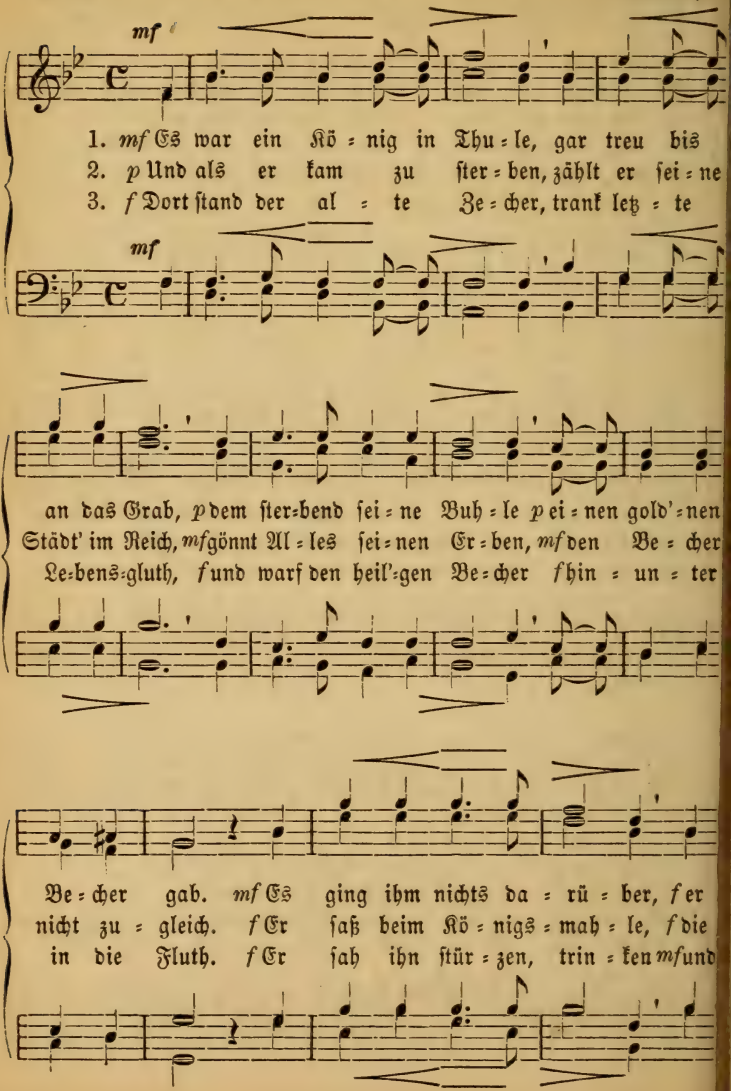


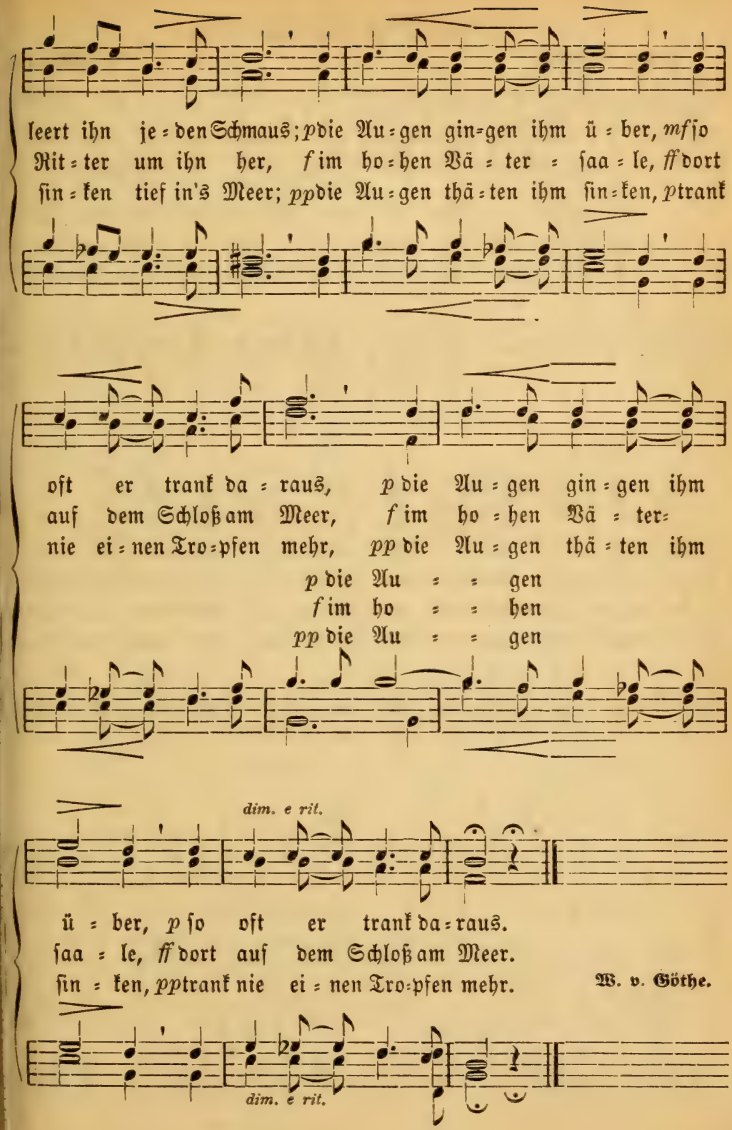

was uns hoch er=freut! Wein und Frühling, Frucht und Blü=the,
zart ge=knüpf=te Band; du vor al=len, das uns he=get,
tur und Wiſ=ſen=ſchaft: Al=les Schö=ne, al=les Gu=te,
Blu=me ſei ge=pflückt! Je=de Freu=de ſei will=kom=men,
Le=ben uns ent=weicht! Wer, wenn los die Luſt ſich ket=tet,
f
fro=he Lau=ne, Her=zens=gü=te, Freundſchaft und Ge=
das uns treu und freund=lich pfle=get, du, o theu=res
je=der Sporn zu ed=lem Mu=the, je=des Stre=ben,
die uns düſt'=rer Sorg ent=nom=men, die Ge=müth und
ſich ein rei=nes Herz ge=ret=tet, den deckt auch die
f
ff
ſel=lig=keit, Freundſchaft und Ge=ſel=lig=keit!
Va=ter=land, du, o theu=res Va=ter=land!
je=de Kraft, je=des Stre=ben, je=de Kraft!
Geiſt ent=zückt, die Ge=müth und Geiſt ent=zückt!
Er=de leicht, den deckt auch die Er=de leicht.
ff

Ritter.

154. Der König in Thule.

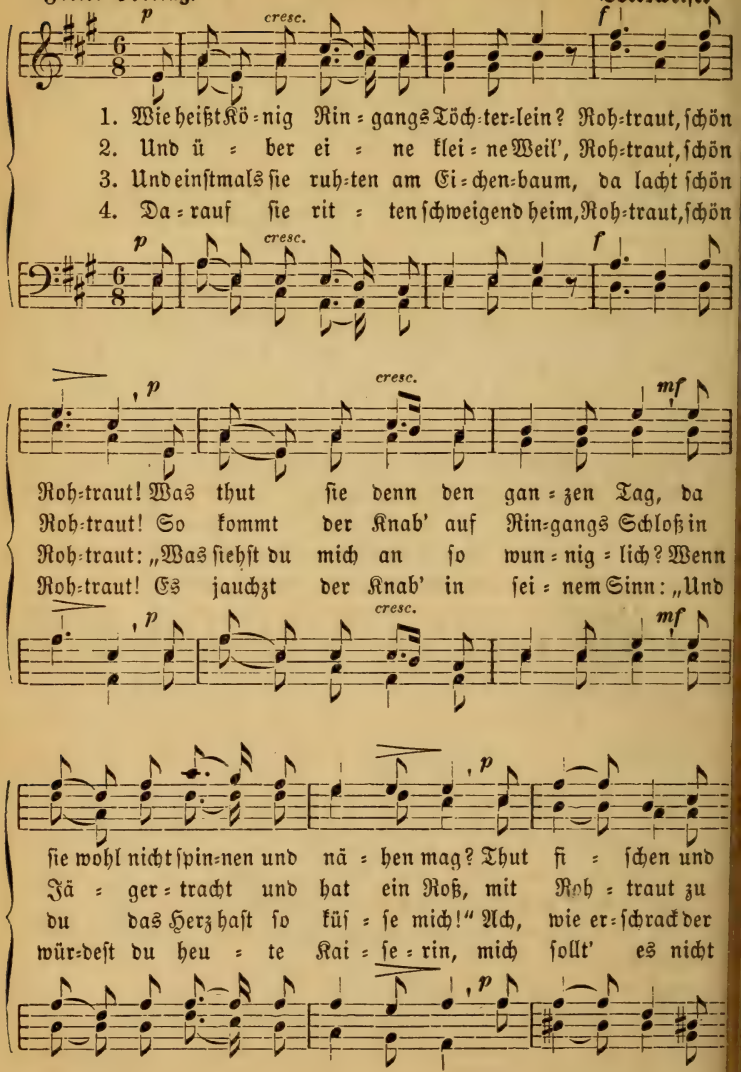
Ernst. Volksweise.



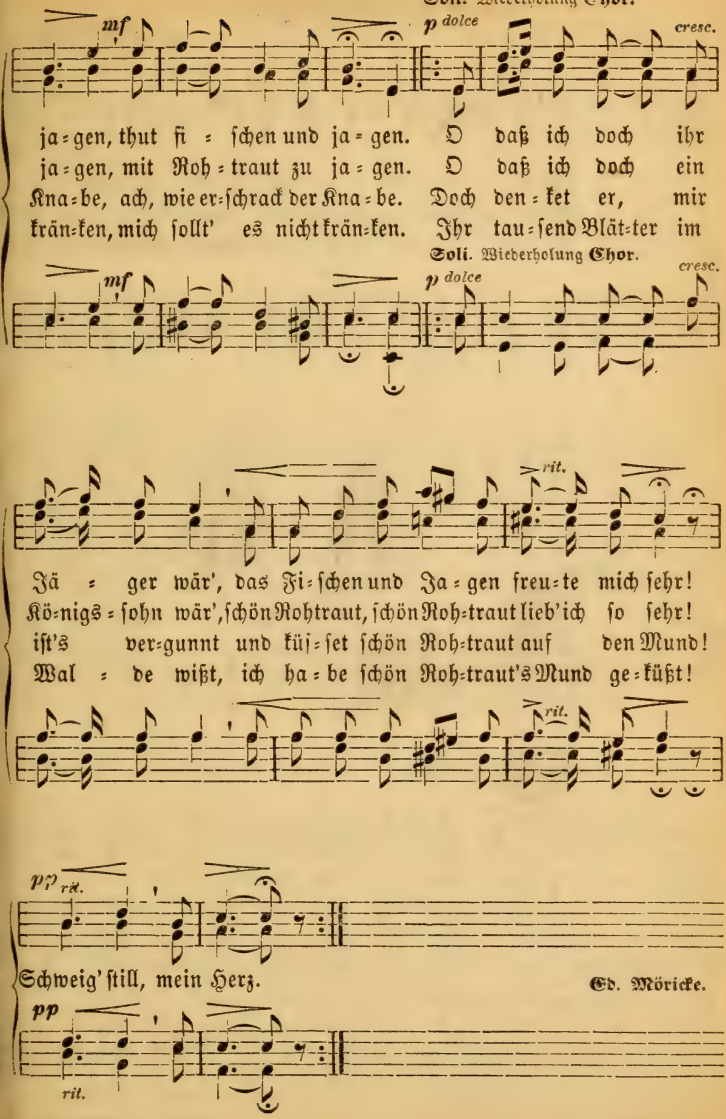

leert ihn je=den Schmaus; p die Au=gen gin=gen ihm ü=ber, mf so
Rit=ter um ihn her, f im ho=hen Vä=ter=saa=le, ff dort
sin=ken tief in's Meer; pp die Au=gen thä=ten ihm sin=ken, p trank
oft er trank da=raus, p die Au=gen gin=gen ihm
auf dem Schloß am Meer, f im ho=hen Vä=ter=
nie ei=nen Tro=pfen mehr, pp die Au=gen thä=ten ihm
p die Au = = gen
f im ho = = hen
pp die Au = = gen
dim. e rit.
ü=ber, p so oft er trank da=raus.
saa=le, ff dort auf dem Schloß am Meer.
sin=ken, pp trank nie ei=nen Tro=pfen mehr.
W. v. Göthe.
dim. e rit.

155. Schön Rohtraut.

Freier Vortrag. **Volksweise.**

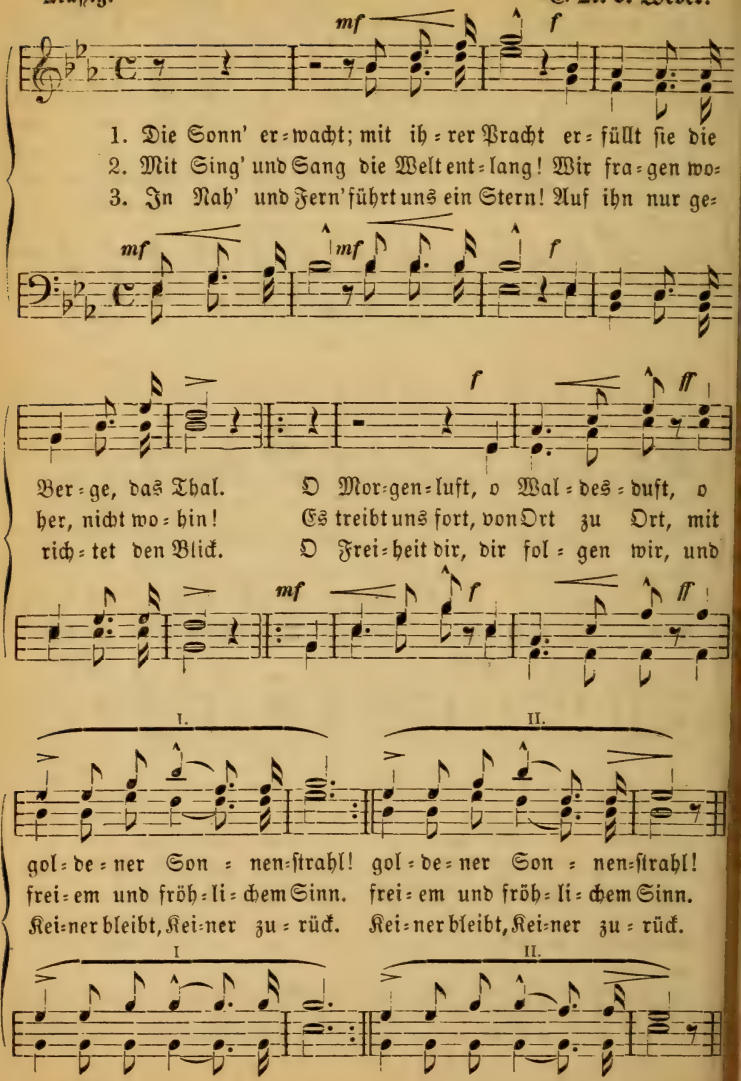


Soli. Wiederholung Chor.



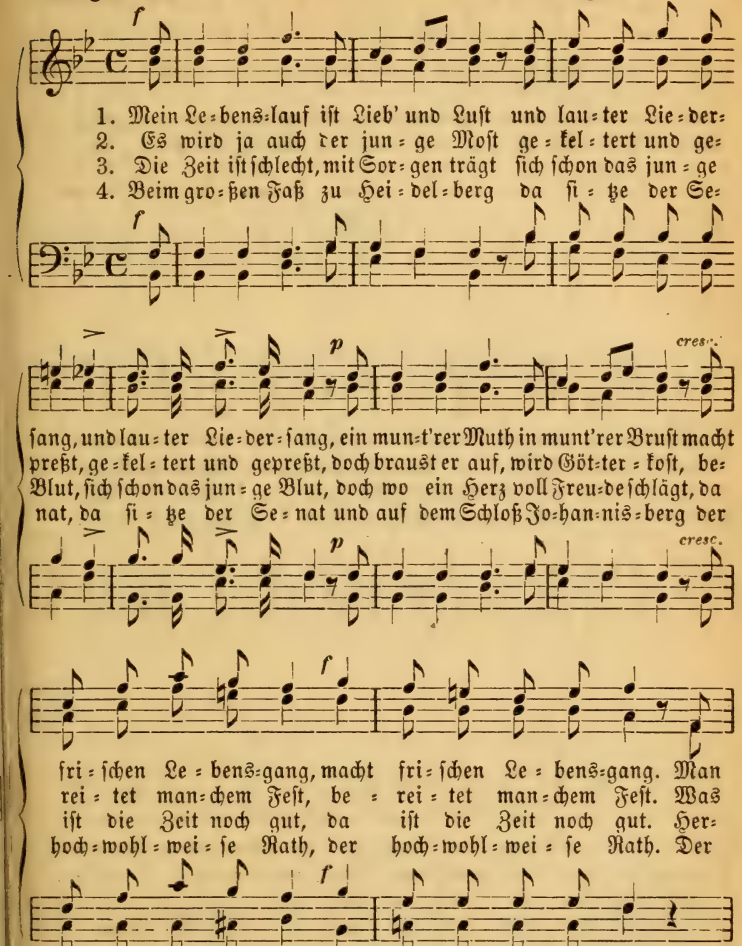
156. Wanderlied.

Mäßig. C. M. v. Weber.

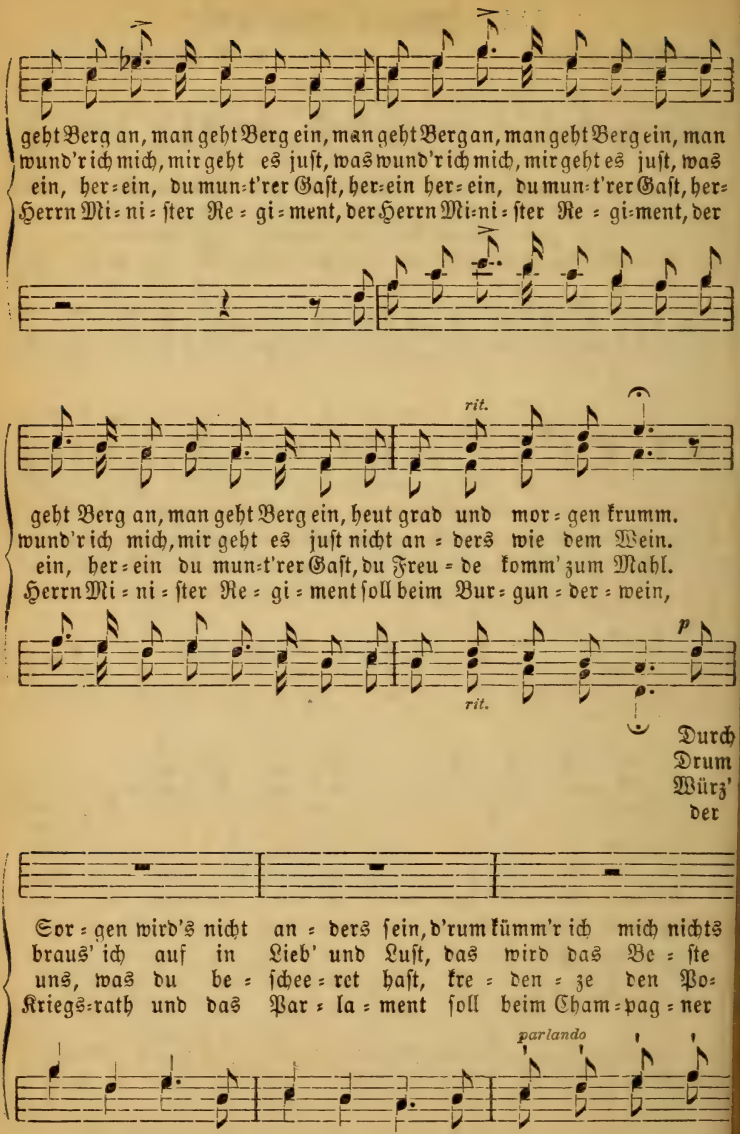


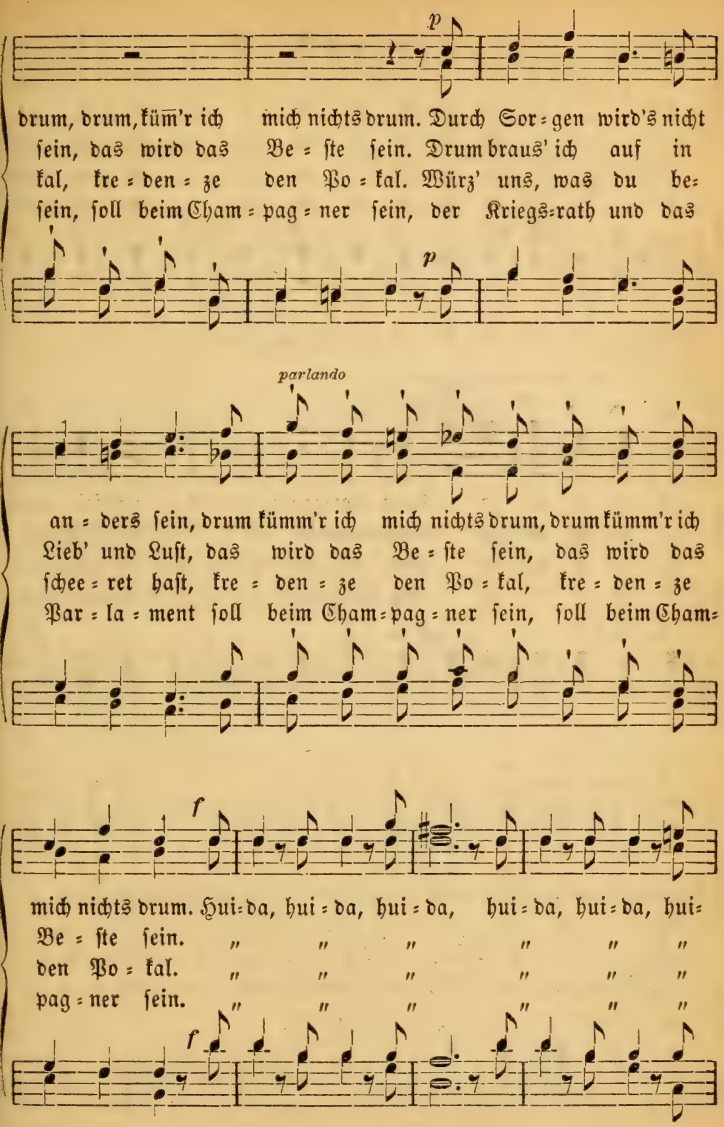
157. Heiterer Lebenslauf.*)

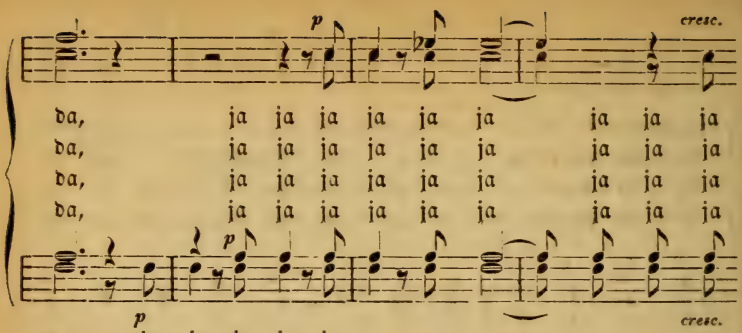
Allegro con fuoco. **C. A. Mangold.** Op. 23.

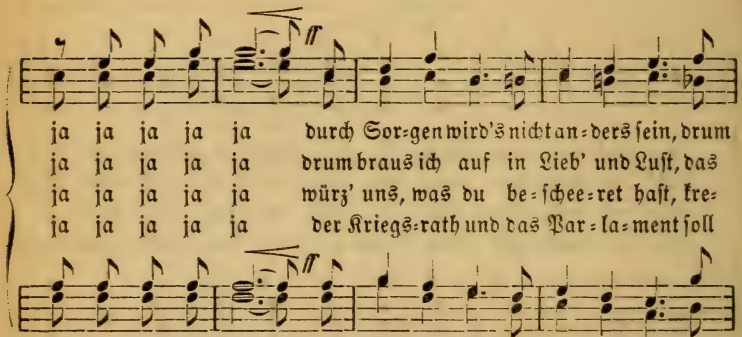


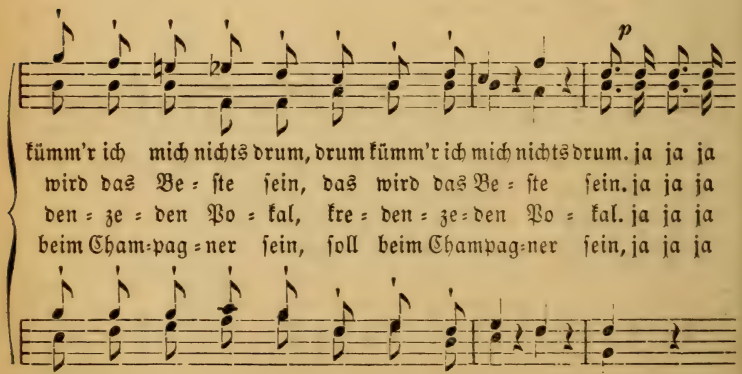
*) „Mit Bewilligung des Originalverlegers, Herrn Joh. André in Offenbach" aus Mangold, Op. 23: Heiterer Lebenslauf, Seid einig, Wanderers Nachtlied, Waldlied; Partitur und Stimmen fl. 2. —, einzelne Stimmen zu kr. 18. Zu großen Aufführungen werden Stimmen jedes einzelnen Liedes auf Verlangen gedruckt.

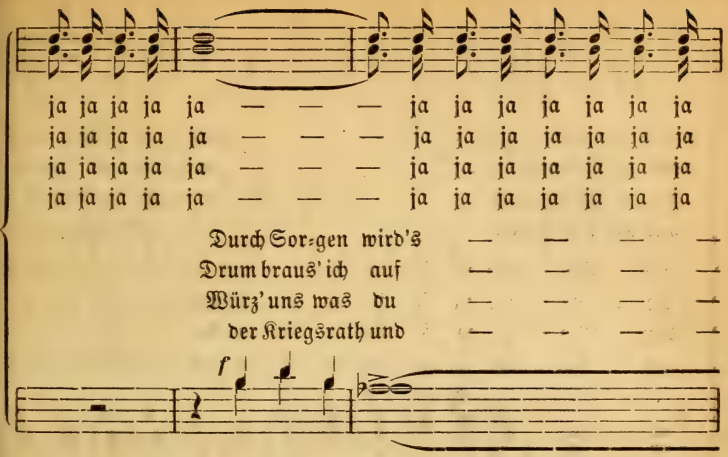

geht Berg an, man geht Berg ein, man geht Berg an, man geht Berg ein, man
wund'r ich mich, mir geht es just, was wund'r ich mich, mir geht es just, was
ein, her=ein, du mun=t'rer Gast, her=ein her=ein, du mun=t'rer Gast, her=
Herrn Mi=ni=ster Re=gi=ment, der Herrn Mi=ni=ster Re=gi=ment, der
rit.
geht Berg an, man geht Berg ein, heut grad und mor=gen krumm.
wund'r ich mich, mir geht es just nicht an=ders wie dem Wein.
ein, her=ein du mun=t'rer Gast, du Freu=de komm' zum Mahl.
Herrn Mi=ni=ster Re=gi=ment soll beim Bur=gun=der=wein,
rit.
p
Durch
Drum
Würz'
der
Sor=gen wird's nicht an=ders sein, d'rum kümm'r ich mich nichts
braus' ich auf in Lieb' und Lust, das wird das Be=ste
uns, was du be=schee=ret hast, kre=den=ze den Po=
Kriegs=rath und das Par=la=ment soll beim Cham=pag=ner
parlando

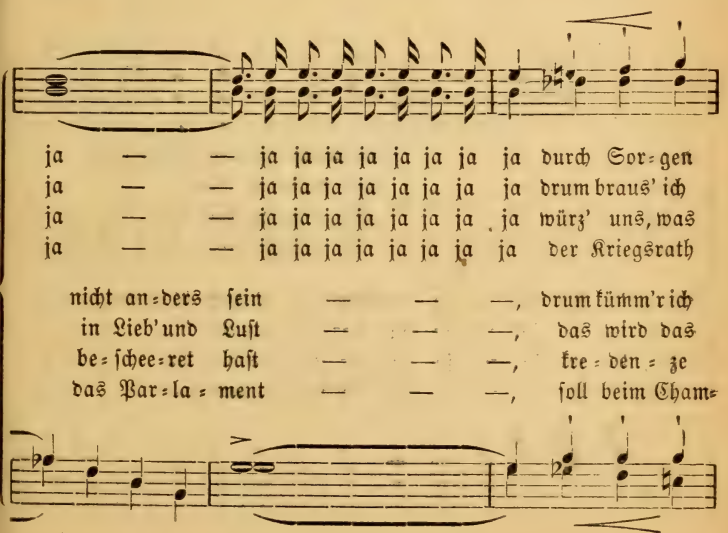

p
drum, drum, küm'r ich mich nichts drum. Durch Sor=gen wird's nicht
sein, das wird das Be=ste sein. Drum braus' ich auf in
kal, kre=den=ze den Po=kal. Würz' uns, was du be=
sein, soll beim Cham=pag=ner sein, der Kriegs=rath und das
p
parlando
an=ders sein, drum kümm'r ich mich nichts drum, drum kümm'r ich
Lieb' und Luſt, das wird das Be=ste sein, das wird das
ſchee=ret haſt, kre=den=ze den Po=kal, kre=den=ze
Par=la=ment soll beim Cham=pag=ner sein, soll beim Cham=
f
mich nichts drum. Hui=da, hui=da, hui=da, hui=da, hui=da, hui=
Be=ste sein. „ „ „ „ „ „
den Po=kal. „ „ „ „ „ „
pag=ner sein. „ „ „ „ „ „
f


p
cresc.
da, ja ja ja ja ja ja ja ja ja
da, ja ja ja ja ja ja ja ja ja
da, ja ja ja ja ja ja ja ja ja
da, ja ja ja ja ja ja ja ja ja
p
cresc.
Vers 1–4. ja ja ja ja ja


ff
ja ja ja ja ja durch Sor=gen wird's nicht an=ders sein, drum
ja ja ja ja ja drum braus ich auf in Lieb' und Lust, das
ja ja ja ja ja würz' uns, was du be=schee=ret hast, kre=
ja ja ja ja ja der Kriegs=rath und das Par=la=ment soll
ff

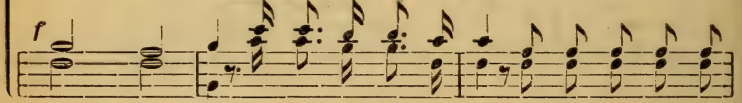

p
kümm'r ich mich nichts drum, drum kümm'r ich mich nichts drum. ja ja ja
wird das Be=ste sein, das wird das Be=ste sein. ja ja ja
den=ze=den Po=kal, kre=den=ze=den Po=kal. ja ja ja
beim Cham=pag=ner sein, soll beim Champag=ner sein, ja ja ja

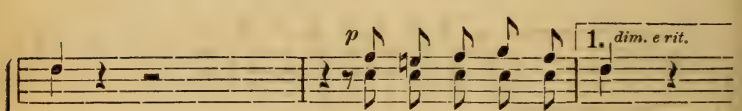

ja ja ja ja ja — — — ja ja ja ja ja ja ja
ja ja ja ja ja — — — ja ja ja ja ja ja ja
ja ja ja ja ja — — — ja ja ja ja ja ja ja
ja ja ja ja ja — — — ja ja ja ja ja ja ja
Durch Sor=gen wird's — — — —
Drum braus' ich auf — — — —
Würz' uns was du — — — —
der Kriegsrath und — — — —
f


ja — — ja ja ja ja ja ja ja durch Sor=gen
ja — — ja ja ja ja ja ja ja drum braus' ich
ja — — ja ja ja ja ja ja ja würz' uns, was
ja — — ja ja ja ja ja ja ja der Kriegsrath
nicht an=ders sein — — —, drum kümm'r ich
in Lieb' und Luſt — — —, das wird das
be=ſchee=ret haſt — — —, kre=den=ze
das Par=la=ment — — —, ſoll beim Cham=

wird's nicht anders sein, drum küm'r ich mich nichts
auf in Lieb' und Lust, das wird das Be=ste
du be=schee=ret hast, kre=den=ze=den Po=
und das Par=la=ment soll beim Champagner

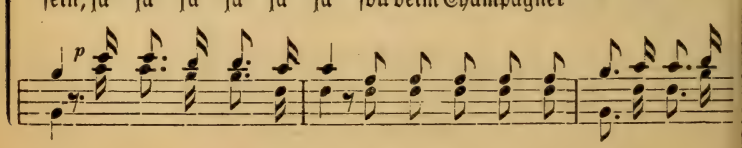
mich nichts drum, ja ja ja ja ja ja drum küm'r ich mich nichts
Be=ste sein, ja ja ja ja ja ja das wird das Be=ste
den Po=kal, ja ja ja ja ja ja kre=den=ze den Po=
pag=ner sein, ja ja ja ja ja ja soll beim Champag=ner

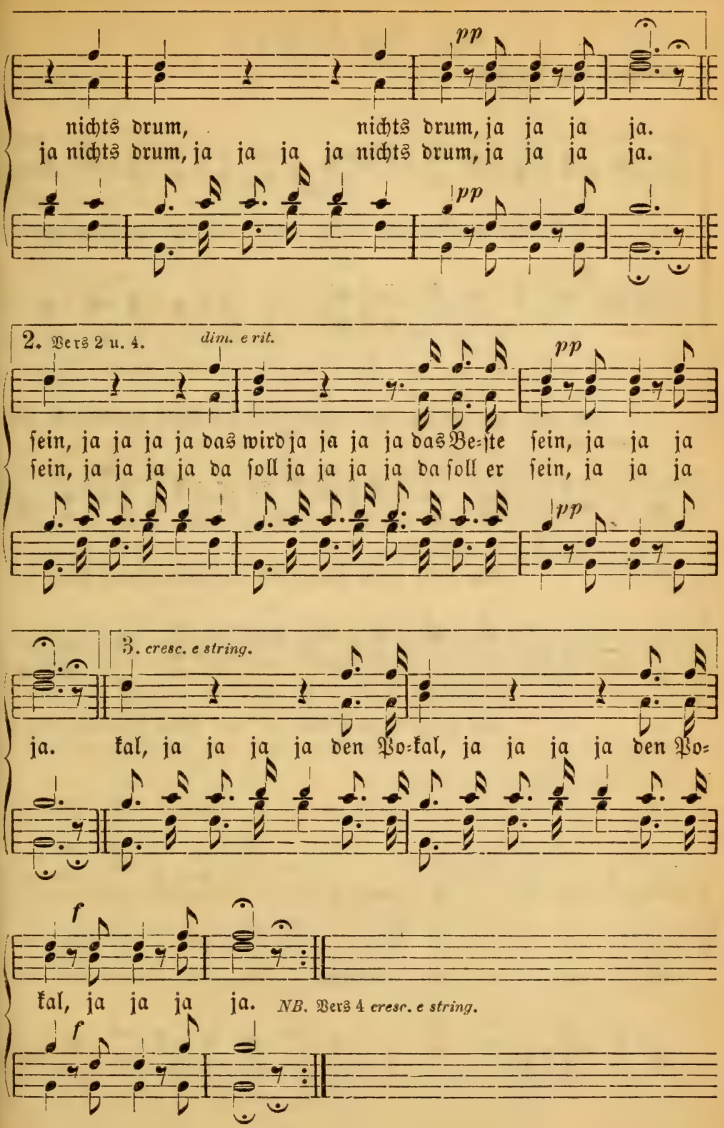




d'rum, drum kümm'r ich mich nichts d'rum,
sein, das wird das Be=ste
kal, kre=den=ze den Po=
sein, soll beim Champag=ner

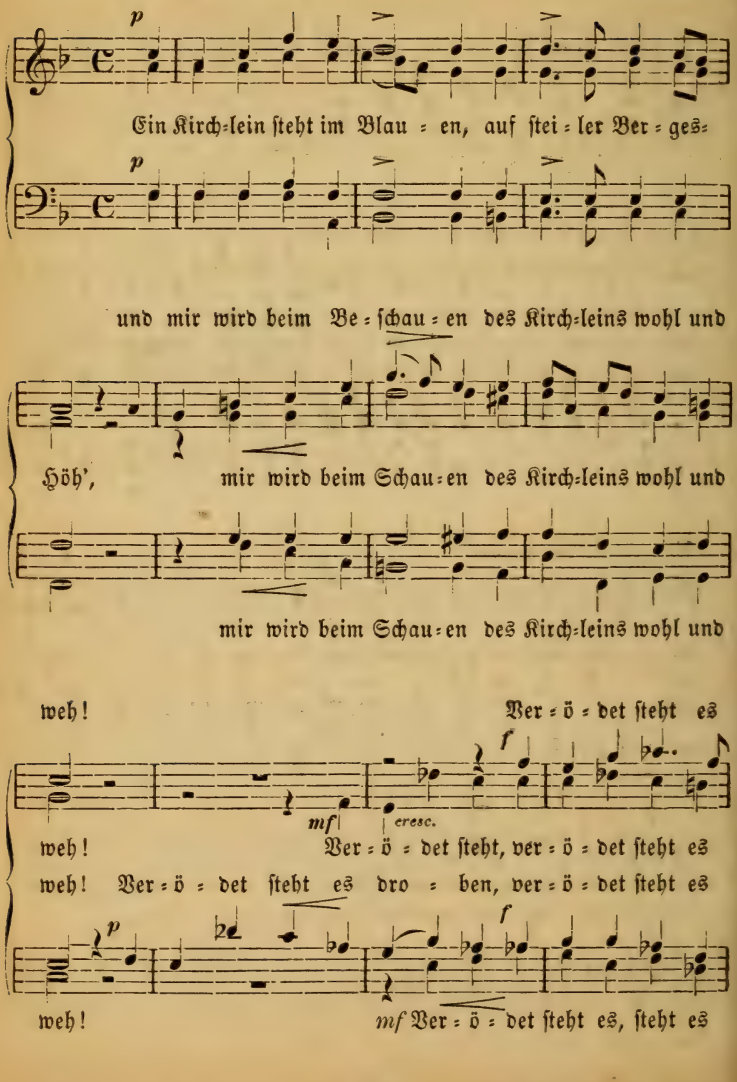
drum, ja ja ja ja ja ja drum küm'r ich mich nichts drum ja ja ja
sein, ja ja ja ja ja ja das wird das Be=ste
kal, ja ja ja ja ja ja kre=den=ze den Po=
sein, ja ja ja ja ja ja soll beim Champagner

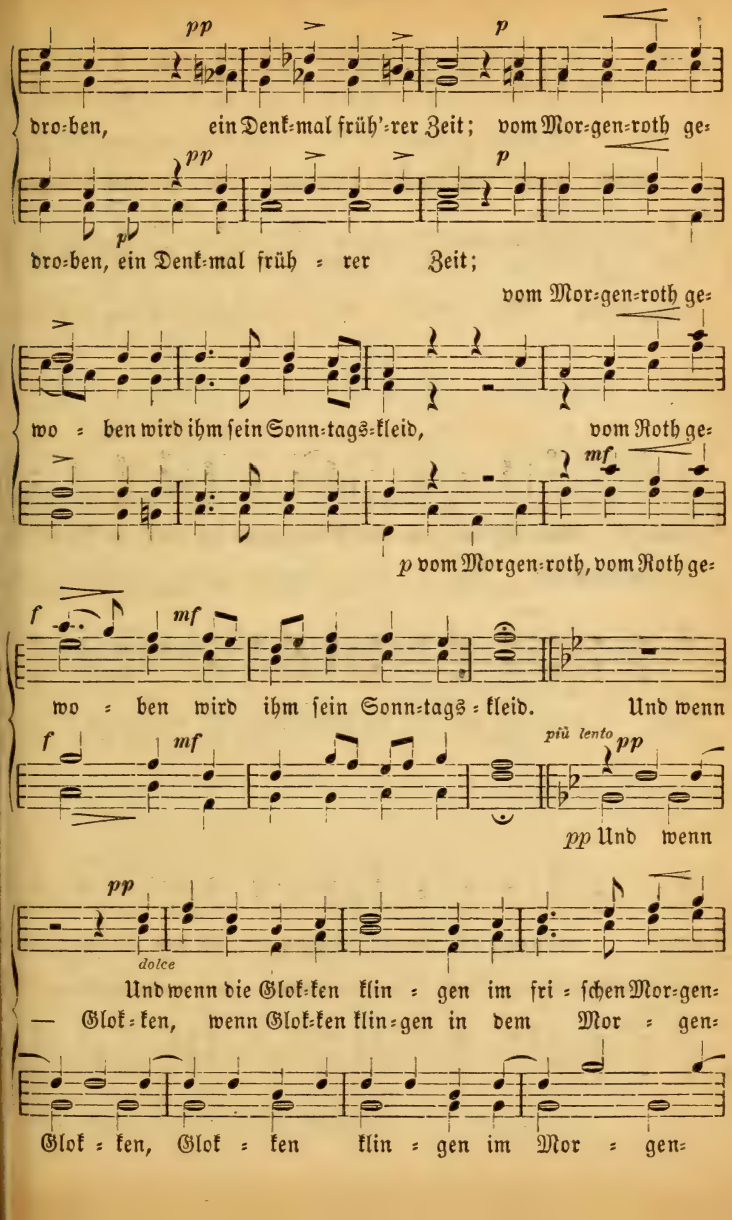


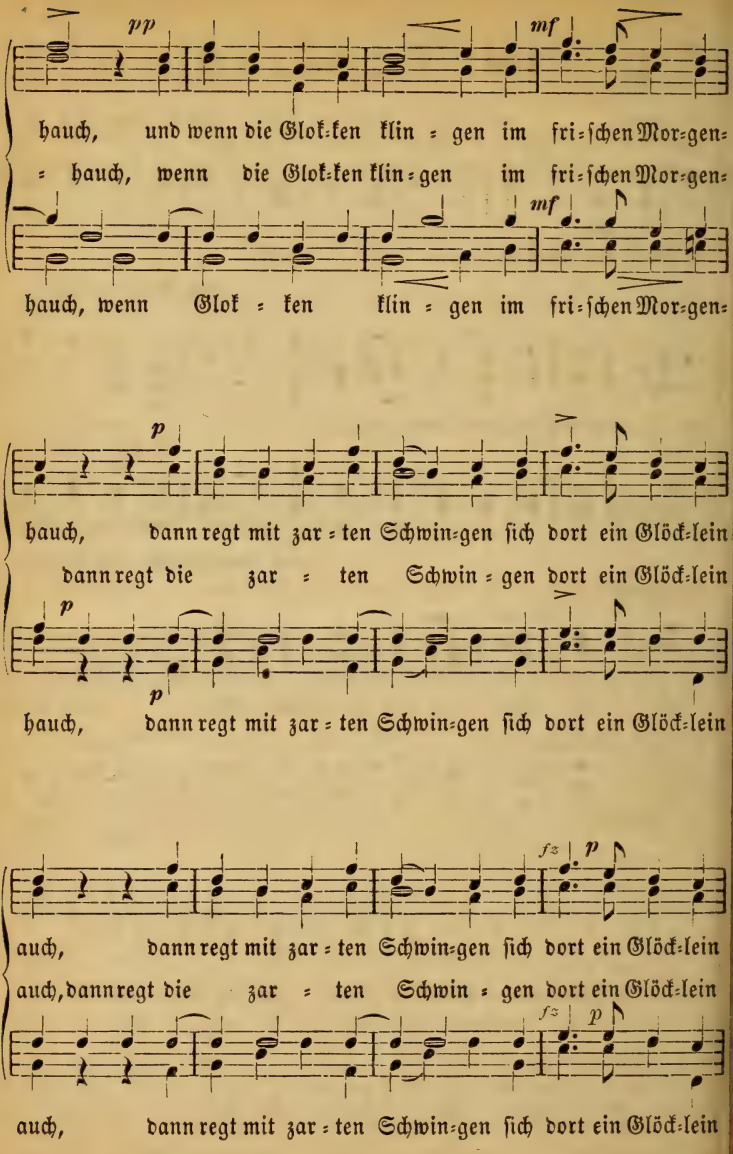

pp
nichts drum, nichts drum, ja ja ja ja.
ja nichts drum, ja ja ja ja nichts drum, ja ja ja ja.
pp
2. Vers 2 u. 4.
dim. e rit.
pp
sein, ja ja ja ja das wird ja ja ja ja das Be=ste sein, ja ja ja
sein, ja ja ja ja da soll ja ja ja ja da soll er sein, ja ja ja
pp
3. cresc. e string.
ja. kal, ja ja ja ja den Po=kal, ja ja ja ja den Po=
f
kal, ja ja ja ja. NB. Vers 4 cresc. e string.
f

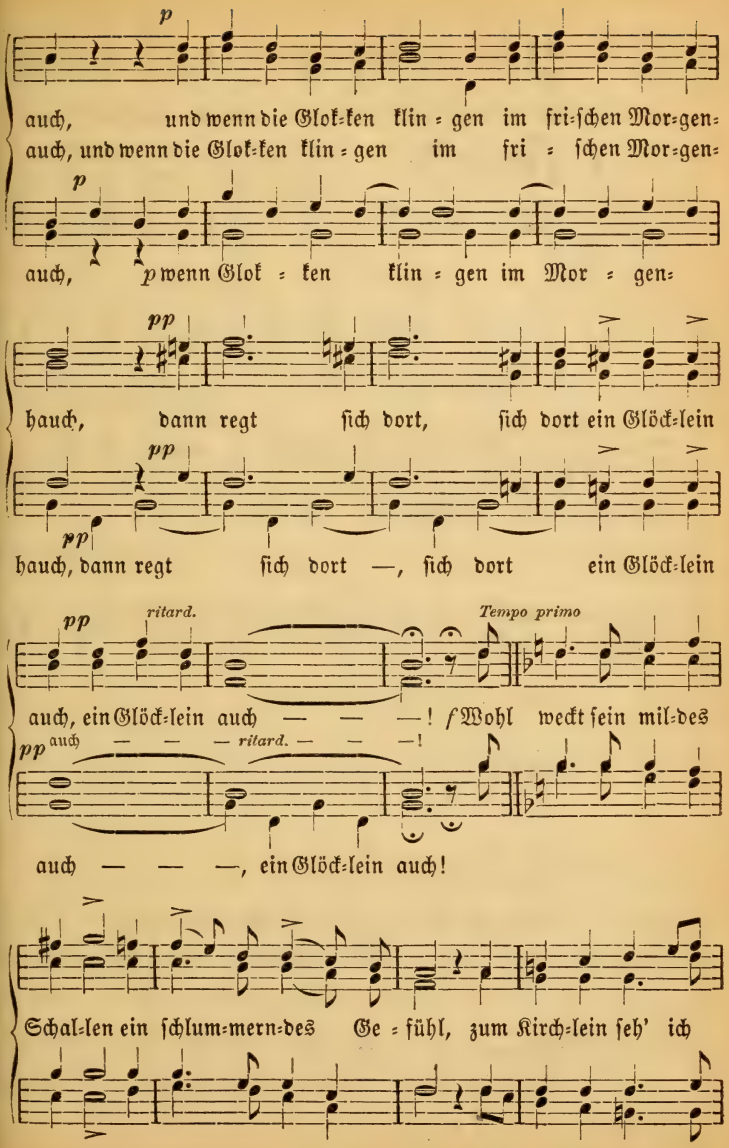
158. Das Kirchlein.

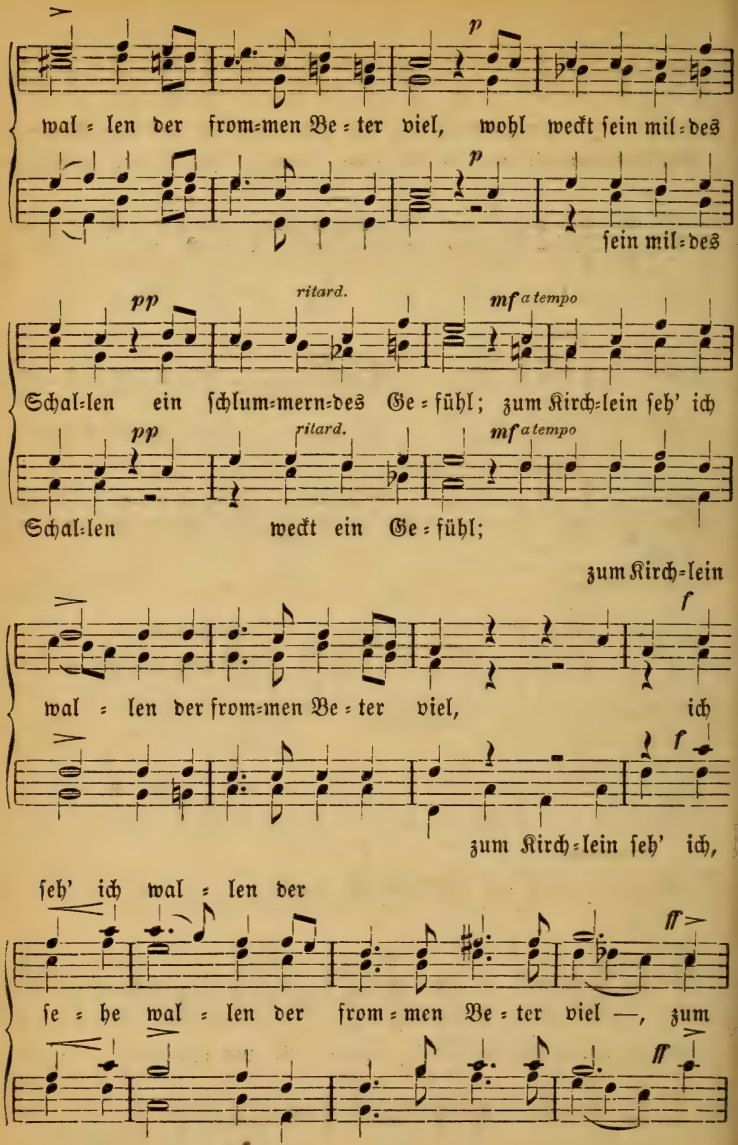
Andante non troppo. E. Becker.

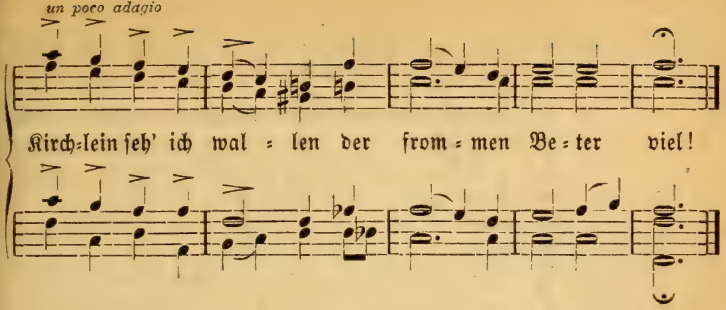



pp
p
dro=ben, ein Denk=mal früh'=rer Zeit; vom Mor=gen=roth ge=
pp
p
dro=ben, ein Denk=mal früh = rer Zeit;
vom Mor=gen=roth ge=
wo = ben wird ihm sein Sonn=tags=kleid, vom Roth ge=
mf
p vom Morgen=roth, vom Roth ge=
f
mf
wo = ben wird ihm sein Sonn=tags = kleid. Und wenn
f
mf
più lento
pp
pp Und wenn
pp
dolce
Und wenn die Glok=ken klin = gen im fri = schen Mor=gen=
— Glok = ken, wenn Glok=ken klin=gen in dem Mor = gen=
Glok = ken, Glok = ken klin = gen im Mor = gen=


pp
mf
hauch, und wenn die Glok-ken klin-gen im fri-schen Mor-gen-
hauch, wenn die Glok-ken klin-gen im fri-schen Mor-gen-
mf
hauch, wenn Glok-ken klin-gen im fri-schen Mor-gen-
p
hauch, dann regt mit zar-ten Schwin-gen sich dort ein Glöck-lein
dann regt die zar-ten Schwin-gen dort ein Glöck-lein
p
p
hauch, dann regt mit zar-ten Schwin-gen sich dort ein Glöck-lein
fz
p
auch, dann regt mit zar-ten Schwin-gen sich dort ein Glöck-lein
auch, dann regt die zar-ten Schwin-gen dort ein Glöck-lein
fz
p
auch, dann regt mit zar-ten Schwin-gen sich dort ein Glöck-lein

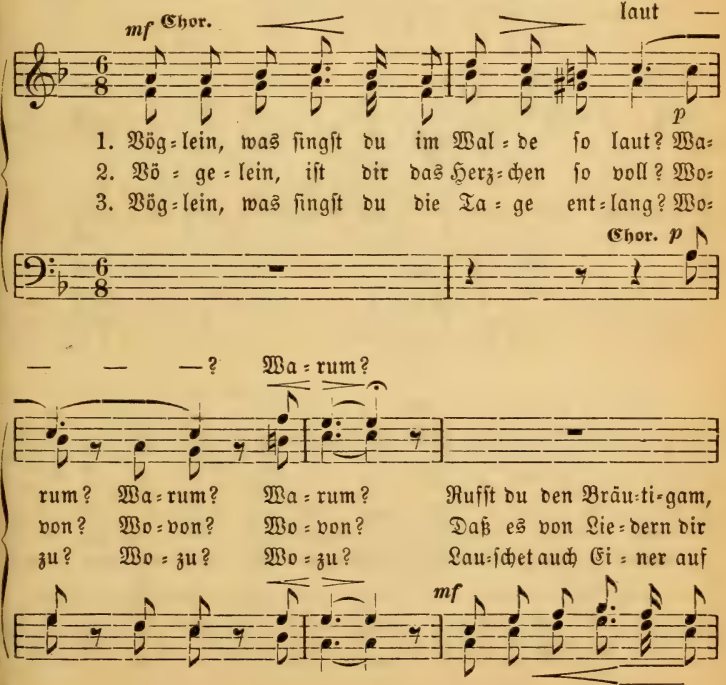

p
auch, und wenn die Glok=ken klin=gen im fri=schen Mor=gen=
auch, und wenn die Glok=ken klin=gen im fri=schen Mor=gen=
p
auch, p wenn Glok=ken klin=gen im Mor=gen=
pp
hauch, dann regt sich dort, sich dort ein Glöck=lein
pp
pp
hauch, dann regt sich dort —, sich dort ein Glöck=lein
pp
ritard.
Tempo primo
auch, ein Glöck=lein auch — — —! f Wohl weckt fein mil=des
pp auch — — — ritard. — — —!
auch — — —, ein Glöck=lein auch!
Schal=len ein schlum=mern=des Ge=fühl, zum Kirch=lein seh' ich

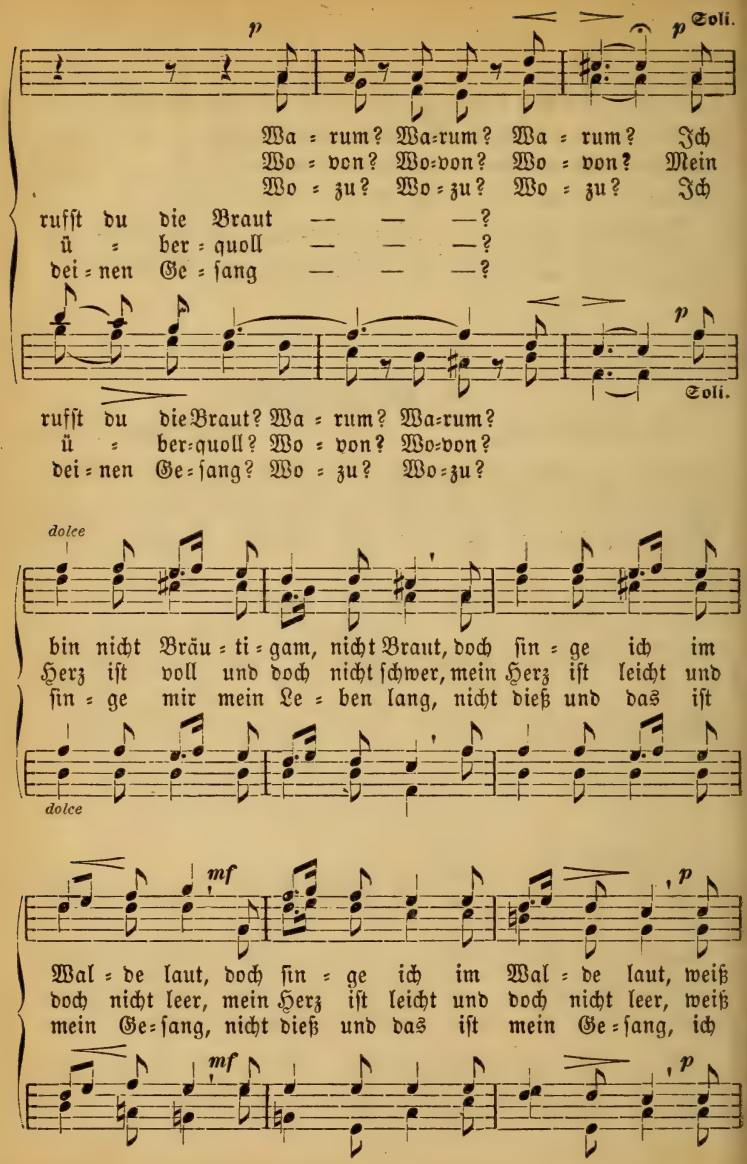

wal = len der from=men Be = ter viel, wohl weckt sein mil=des
sein mil=des
Schal=len ein schlum=mern=des Ge = fühl; zum Kirch=lein seh' ich
Schal=len weckt ein Ge = fühl;
zum Kirch=lein
wal = len der from=men Be = ter viel, ich
zum Kirch=lein seh' ich,
seh' ich wal = len der
se = he wal = len der from = men Be = ter viel —, zum
seh' ich wal = len der

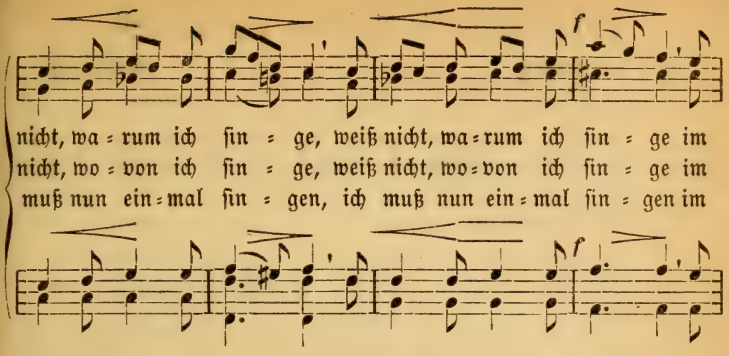


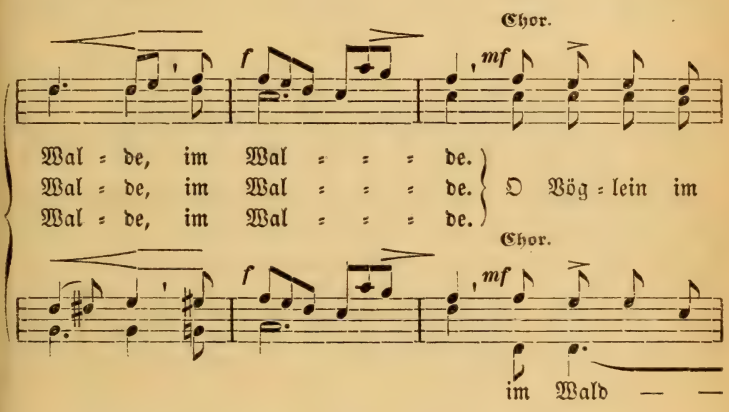
159. Waldvögelein.

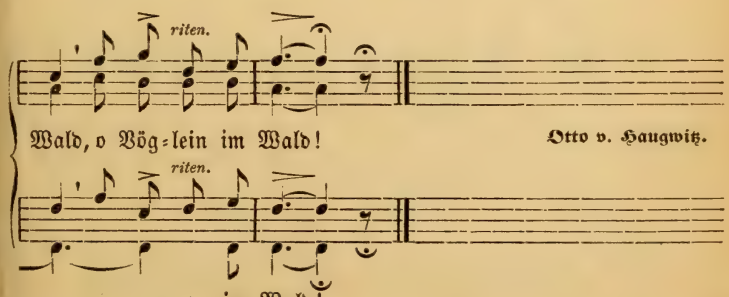
Leicht und anmuthig. Nach Julius Dürner.




p
p Soli.
Wa = rum? Wa=rum? Wa = rum? Ich
Wo = von? Wo=von? Wo = von? Mein
Wo = zu? Wo = zu? Wo = zu? Ich
rufst du die Braut — — —?
ü = ber = quoll — — —?
dei = nen Ge = sang — — —?
p
Soli.
rufst du die Braut? Wa = rum? Wa=rum?
ü = ber=quoll? Wo = von? Wo=von?
dei = nen Ge=sang? Wo = zu? Wo=zu?
dolce
bin nicht Bräu = ti = gam, nicht Braut, doch sin = ge ich im
Herz ist voll und doch nicht schwer, mein Herz ist leicht und
sin = ge mir mein Le = ben lang, nicht dieß und das ist
dolce
mf
p
Wal = de laut, doch sin = ge ich im Wal = de laut, weiß
doch nicht leer, mein Herz ist leicht und doch nicht leer, weiß
mein Ge=sang, nicht dieß und das ist mein Ge=sang, ich
mf
p

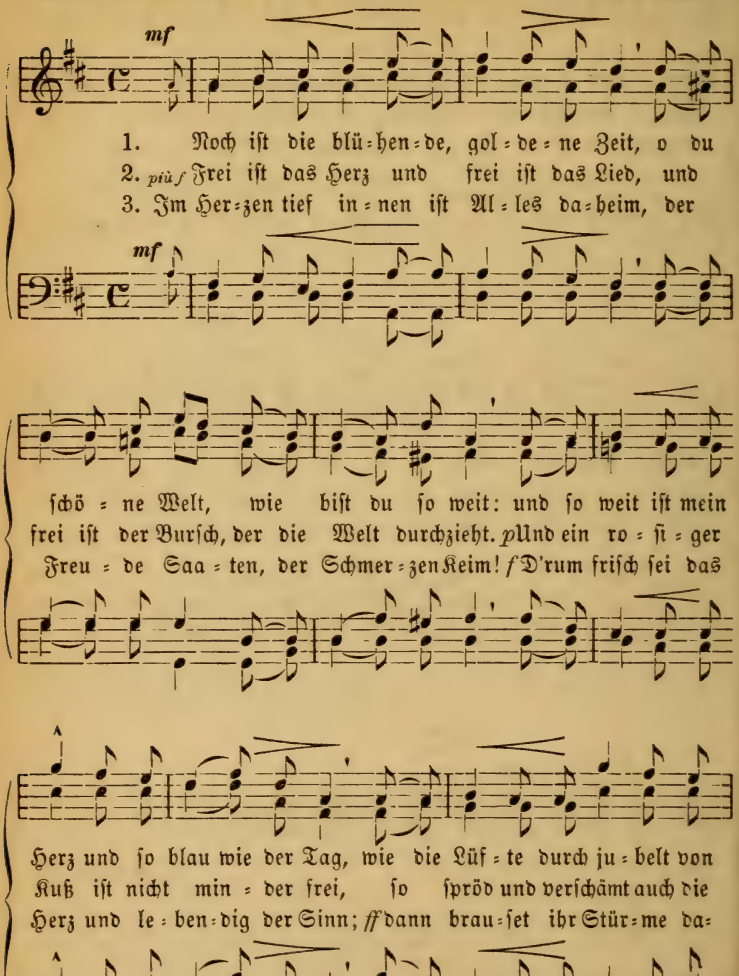

f
nicht, wa = rum ich sin = ge, weiß nicht, wa = rum ich sin = ge im
nicht, wo = von ich sin = ge, weiß nicht, wo = von ich sin = ge im
muß nun ein = mal sin = gen, ich muß nun ein = mal sin = gen im
f

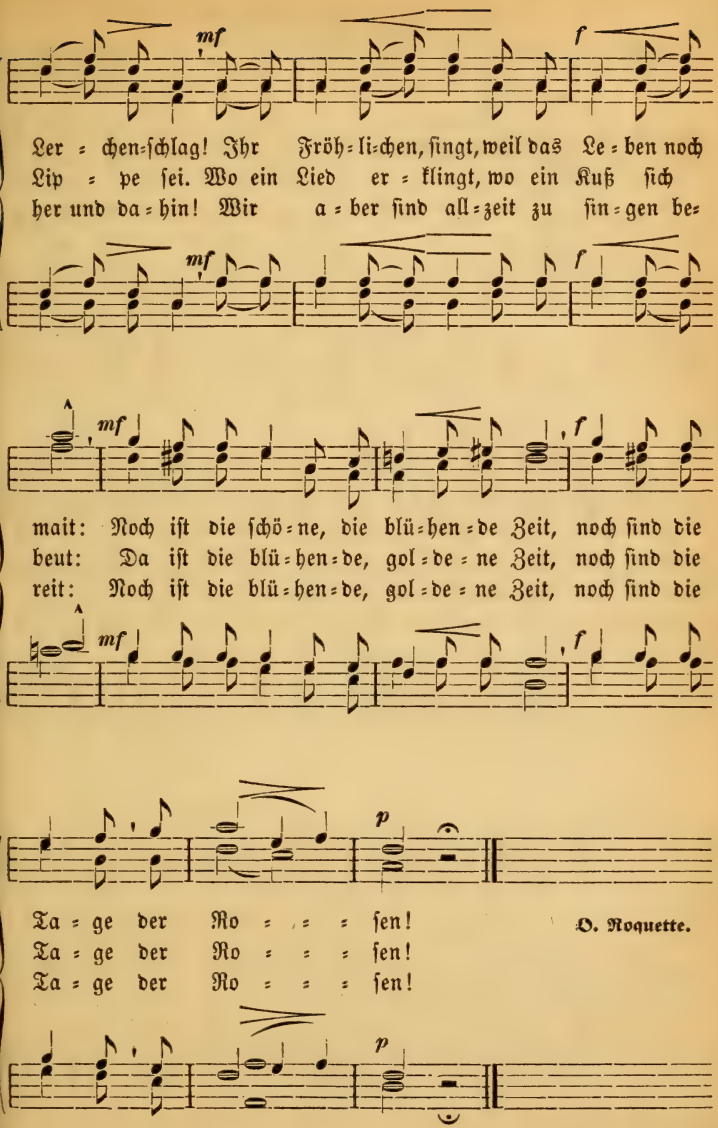

Chor.
f
mf
Wal = de, im Wal = = = de.
Wal = de, im Wal = = = de.
Wal = de, im Wal = = = de.
O Vög = lein im
Chor.
f
mf
im Wald — —


riten.
Wald, o Vög = lein im Wald!
Otto v. Haugwitz.
riten.
— —, im Wald!

160. Noch ist die blühende, goldene Zeit.

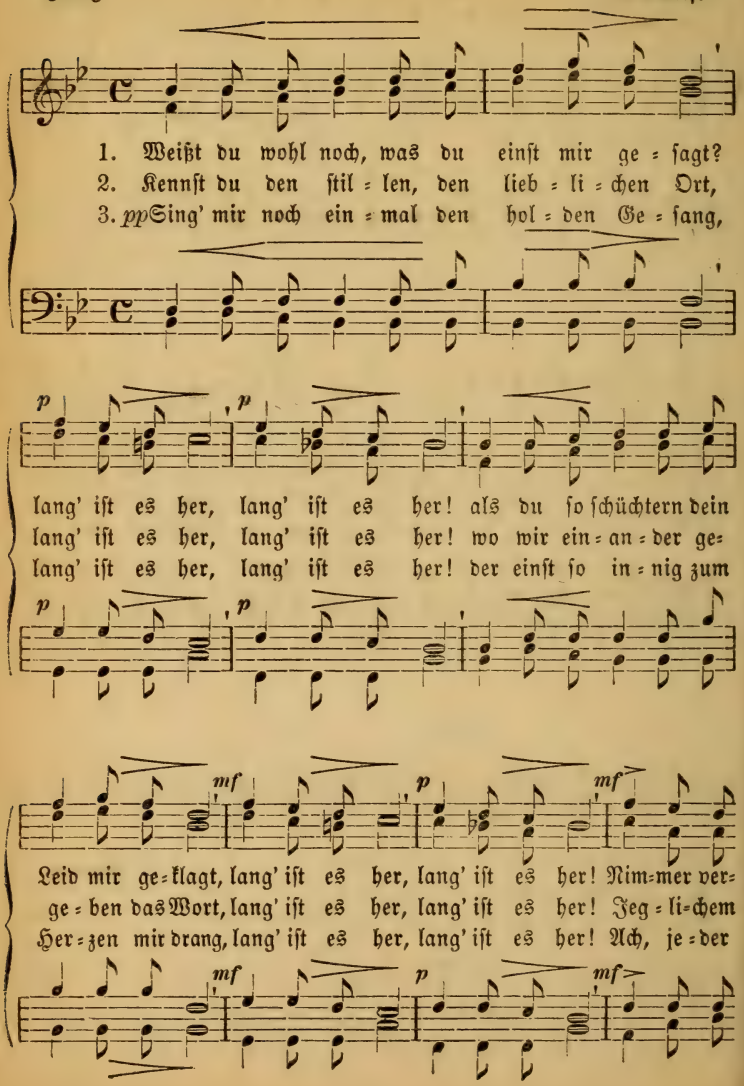
Frisch und freudig. Volksweise.

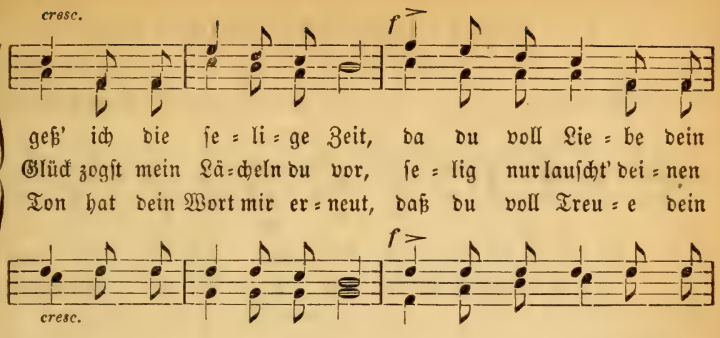


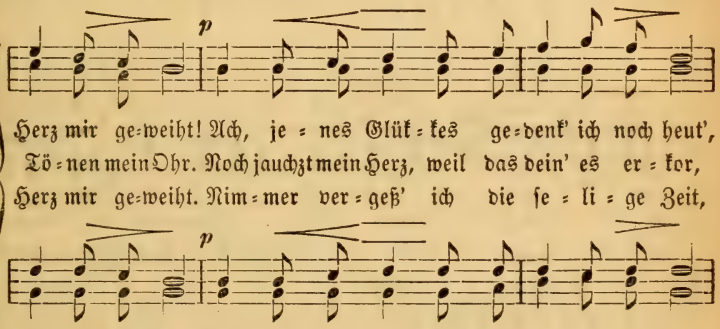

mf
f
Ler = chen=ſchlag! Ihr Fröh=li=chen, ſingt, weil das Le = ben noch
Lip = pe ſei. Wo ein Lied er = klingt, wo ein Kuß ſich
her und da = hin! Wir a = ber ſind all = zeit zu ſin = gen be=
mf
f
mait: Noch iſt die ſchö = ne, die blü = hen = de Zeit, noch ſind die
beut: Da iſt die blü = hen = de, gol = de = ne Zeit, noch ſind die
reit: Noch iſt die blü = hen = de, gol = de = ne Zeit, noch ſind die
mf
f
p
Ta = ge der Ro = = = ſen!
Ta = ge der Ro = = = ſen!
Ta = ge der Ro = = = ſen!
O. Roquette.
p

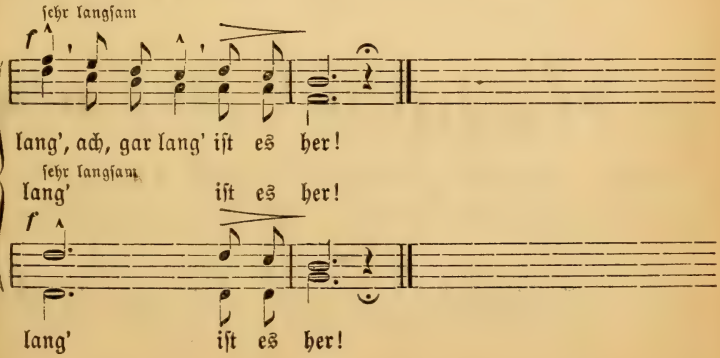
161. Lang' ist es her!

Innig. Volksweise.




cresc.
f
geß' ich die se = li = ge Zeit, da du voll Lie = be dein
Glück zogst mein Lä=cheln du vor, se = lig nur lauscht' dei = nen
Ton hat dein Wort mir er = neut, daß du voll Treu = e dein
f
cresc.

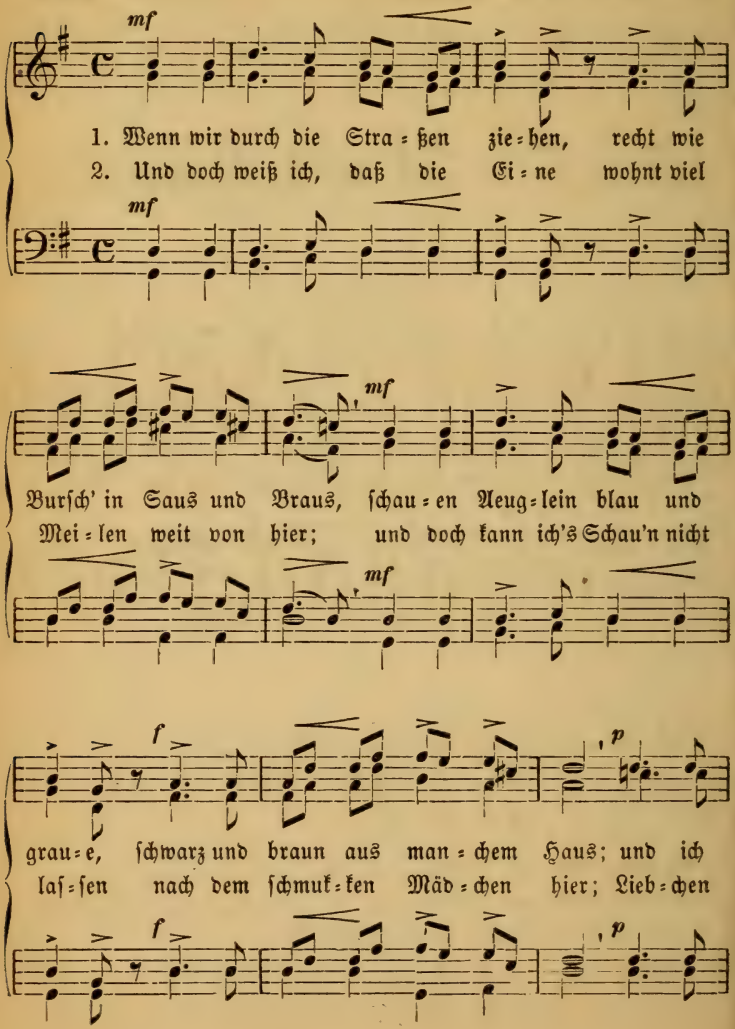

p
Herz mir ge=weiht! Ach, je = nes Glük = kes ge=denk' ich noch heut',
Tö = nen mein Ohr. Noch jauchzt mein Herz, weil das dein' es er = kor,
Herz mir ge=weiht. Nim = mer ver = geß' ich die se = li = ge Zeit,
p

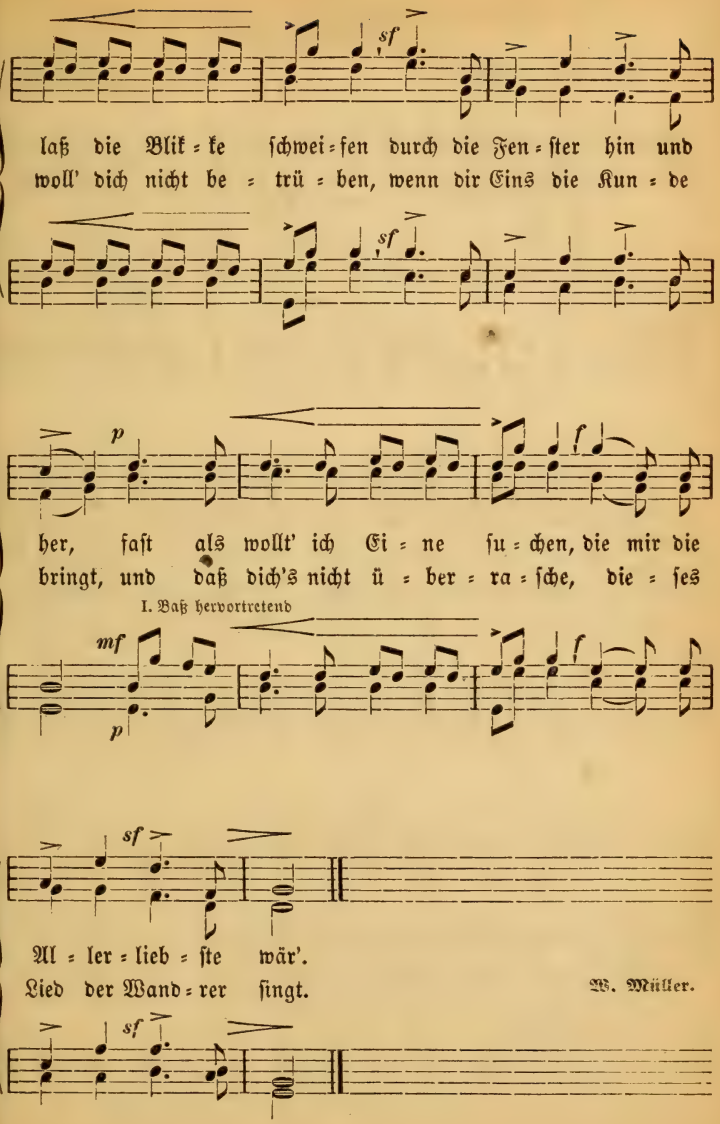

sehr langsam
f
lang', ach, gar lang' ist es her!
sehr langsam
lang' ist es her!
f
lang' ist es her!

162. Wenn wir durch die Straßen ziehen.

Marschlied.

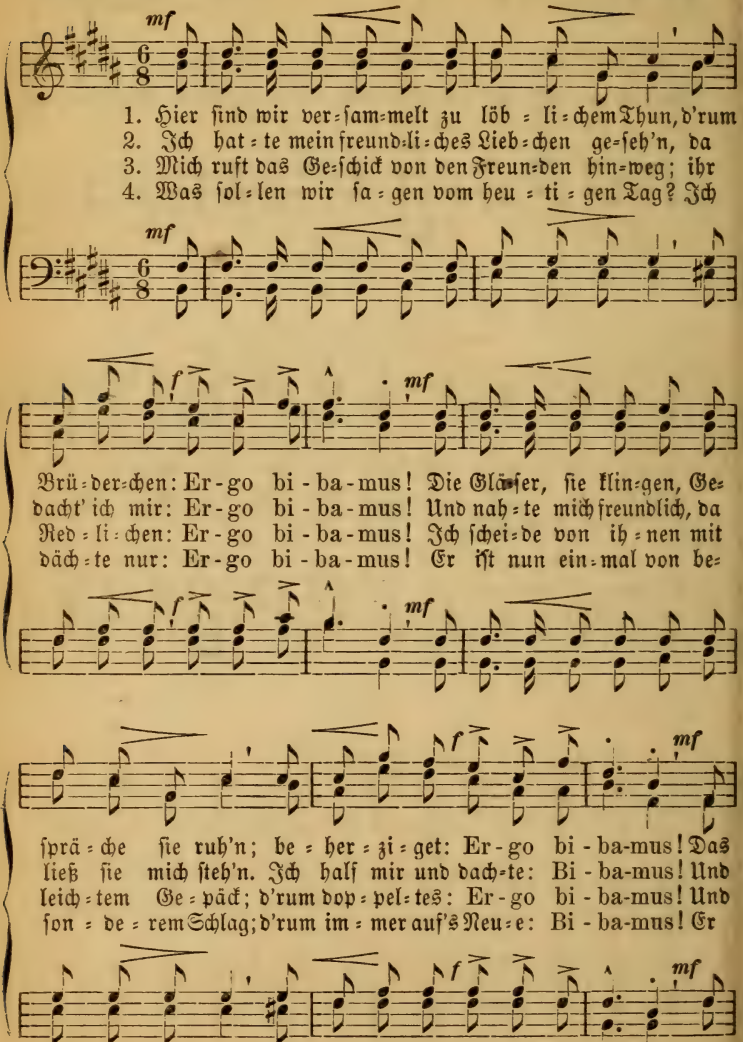
Frisch bewegt. Arrangirt von **W. Baumgartner.**

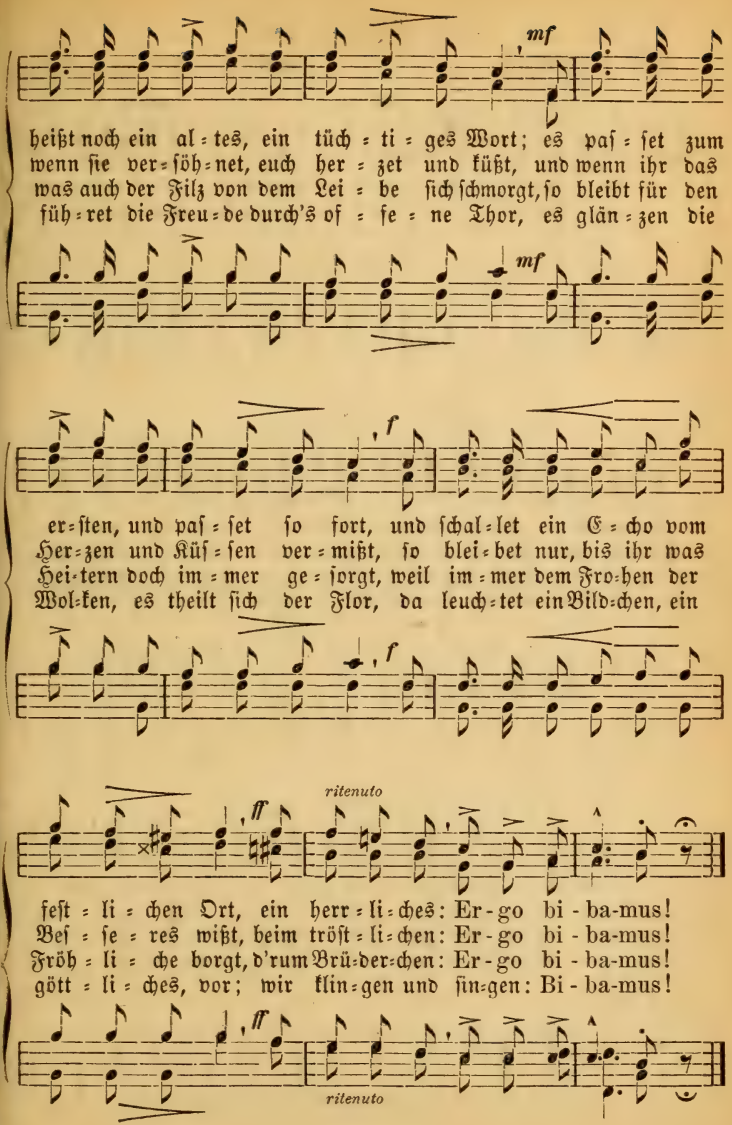



sf
laß die Blik = ke ſchwei = fen durch die Fen = ſter hin und
woll' dich nicht be = trü = ben, wenn dir Eins die Kun = de
sf
p
her, faſt als wollt' ich Ei = ne ſu = chen, die mir die
bringt, und daß dich's nicht ü = ber = ra = ſche, die = ſes
f
I. Baß hervortretend
mf
p
f
sf
Al = ler = lieb = ſte wär'.
Lied der Wand = rer ſingt.
W. Müller.
sf

163. Ergo bibamus!

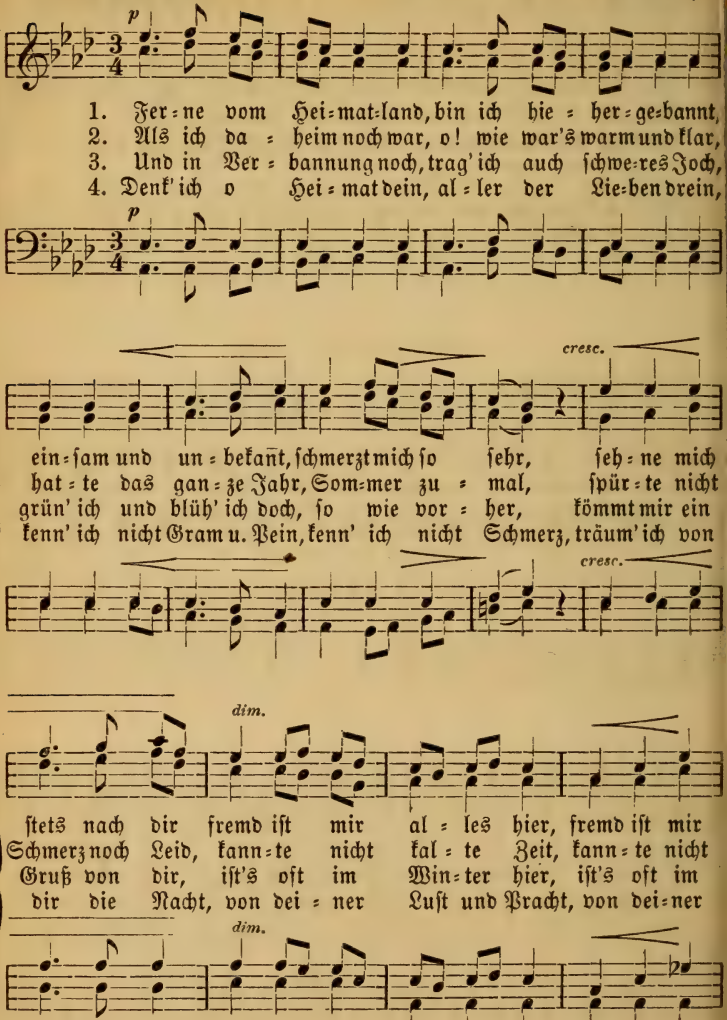
Sehr lebhaft und heiter. Volksweise.



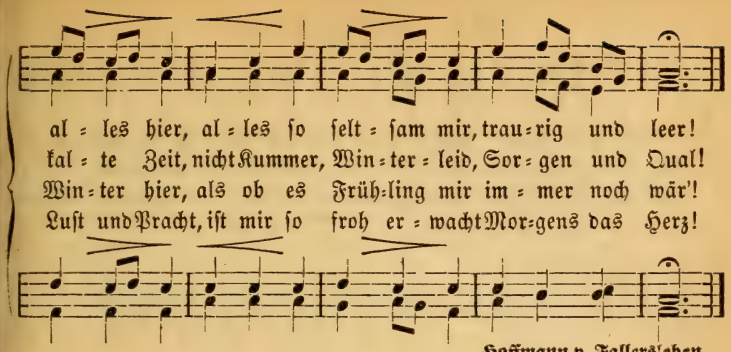

mf
heißt noch ein al = tes, ein tüch = ti = ges Wort; es paſ = ſet zum
wenn ſie ver = ſöh = net, euch her = zet und küßt, und wenn ihr das
was auch der Filz von dem Lei = be ſich ſchmorgt, ſo bleibt für den
füh = ret die Freu = de durch's of = fe = ne Thor, es glän = zen die
mf
f
er = ſten, und paſ = ſet ſo fort, und ſchal = let ein E = cho vom
Her = zen und Küſ = ſen ver = mißt, ſo blei = bet nur, bis ihr was
Hei = tern doch im = mer ge = ſorgt, weil im = mer dem Fro = hen der
Wol = ken, es theilt ſich der Flor, da leuch = tet ein Bild = chen, ein
f
ff
ritenuto
feſt = li = chen Ort, ein herr = li = ches: Er - go bi - ba - mus!
Beſ = ſe = res wißt, beim tröſt = li = chen: Er - go bi - ba - mus!
Fröh = li = che borgt, d'rum Brü = der = chen: Er - go bi - ba - mus!
gött = li = ches, vor; wir klin = gen und ſin = gen: Bi - ba - mus!
ff
ritenuto

164. In der Fremde.

Nicht zu geschwind. Volkslied. Mel. aus Sachsen.*)



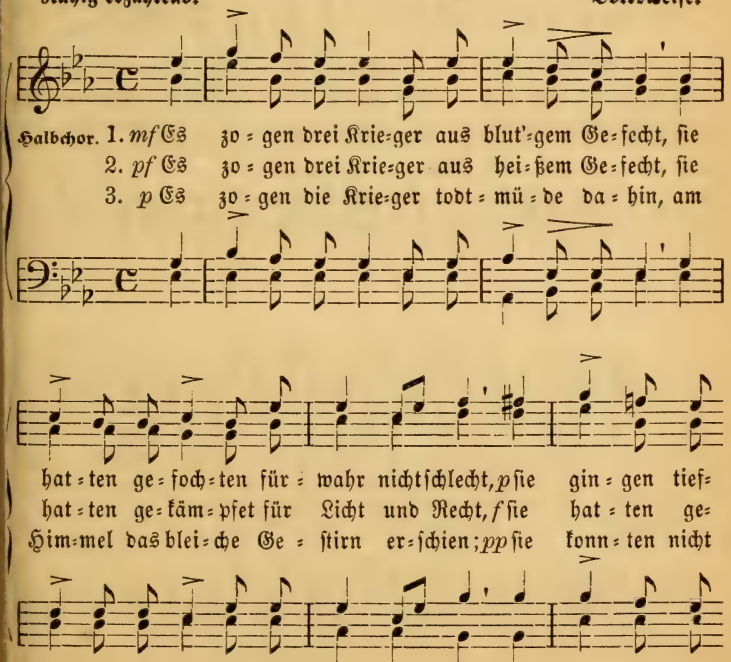
*) Wird auch zu dem Text: „Ach wie wär's möglich dann" v. Chezy gesungen.

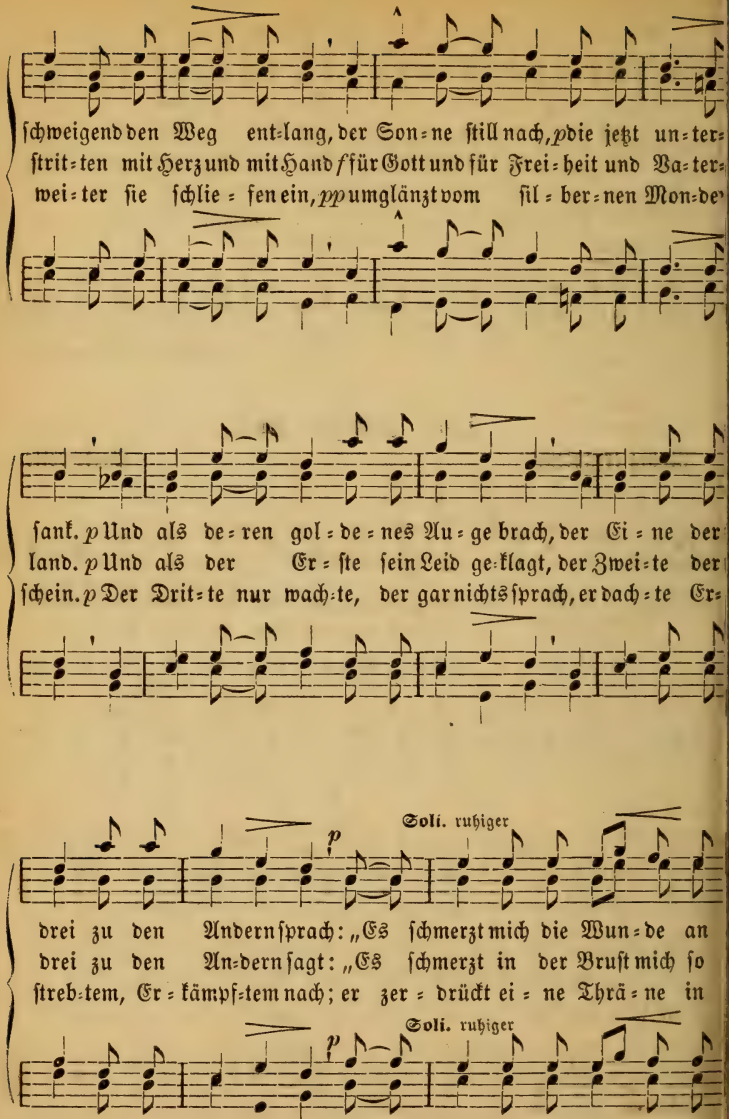


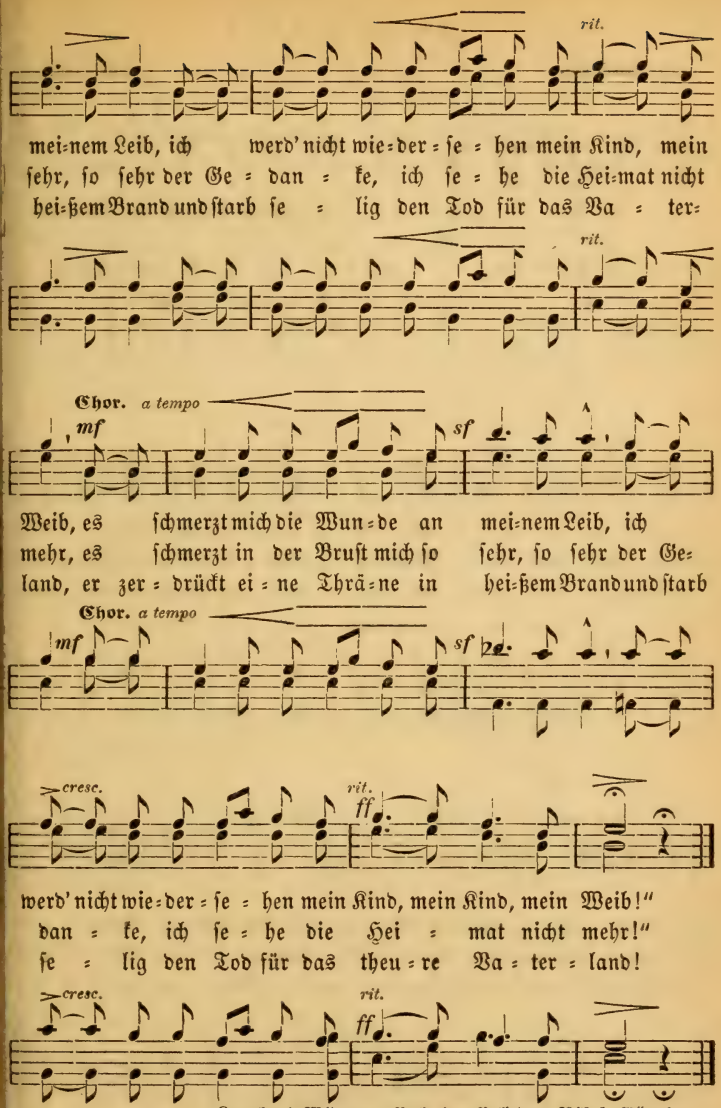
Hoffmann v. Fallersleben.

165. Seliger Tod.

Ruhig erzählend. **Volksweise.**



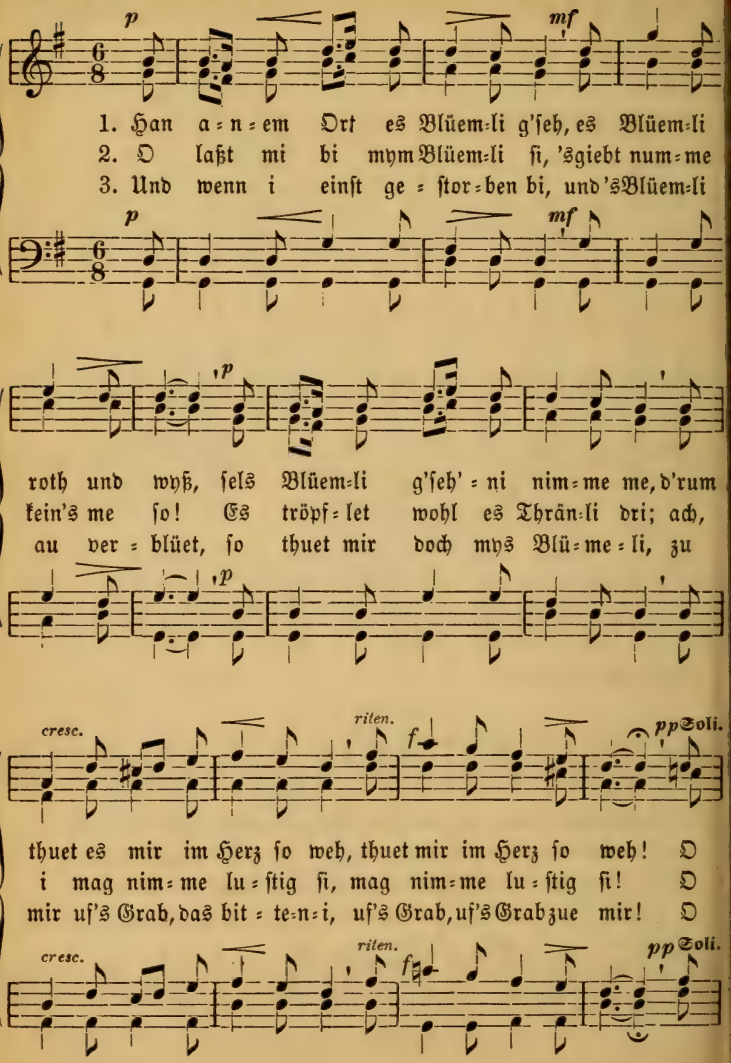

schweigend den Weg ent=lang, der Son=ne still nach, p die jetzt un=ter=
strit=ten mit Herz und mit Hand f für Gott und für Frei=heit und Va=ter=
wei=ter sie schlie=fen ein, pp umglänzt vom sil=ber=nen Mon=de
sank. p Und als de=ren gol=de=nes Au=ge brach, der Ei=ne der
land. p Und als der Er=ste sein Leid ge=klagt, der Zwei=te der
schein. p Der Drit=te nur wach=te, der gar nichts sprach, er dach=te Er=
Soli. ruhiger
drei zu den Andern sprach: „Es schmerzt mich die Wun=de an
drei zu den An=dern sagt: „Es schmerzt in der Brust mich so
streb=tem, Er=kämpf=tem nach; er zer=drückt ei=ne Thrä=ne in
Soli. ruhiger

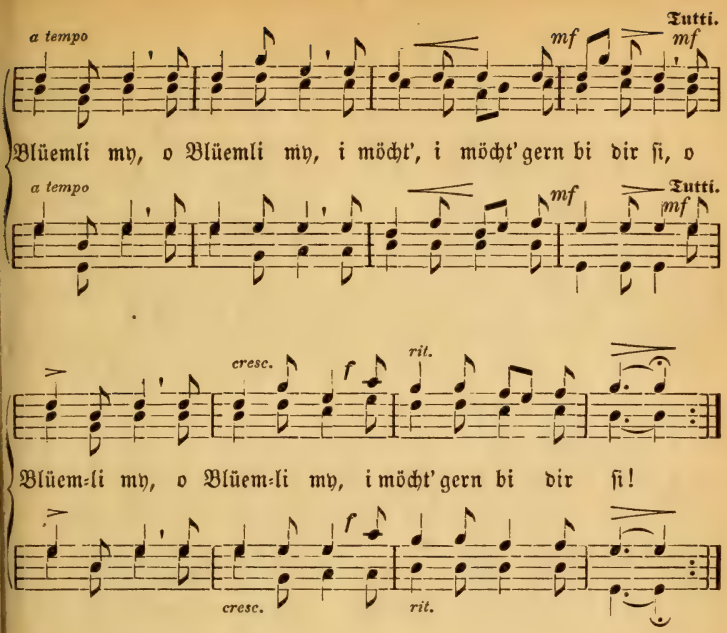


Leonhard Widmer. Nach einer Ballade v. **Nikol. Günther.**

166. s' Blüemli.

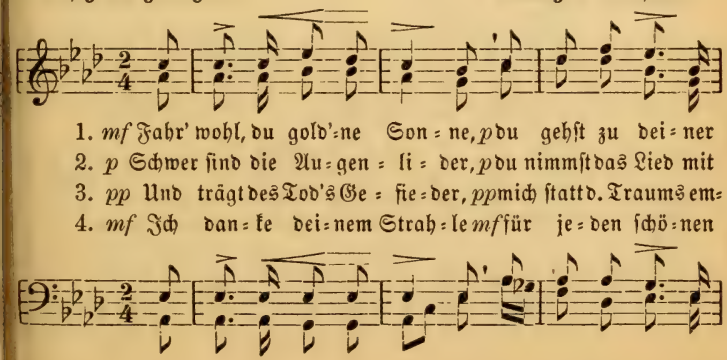
Mit Anmuth. Volksweise.

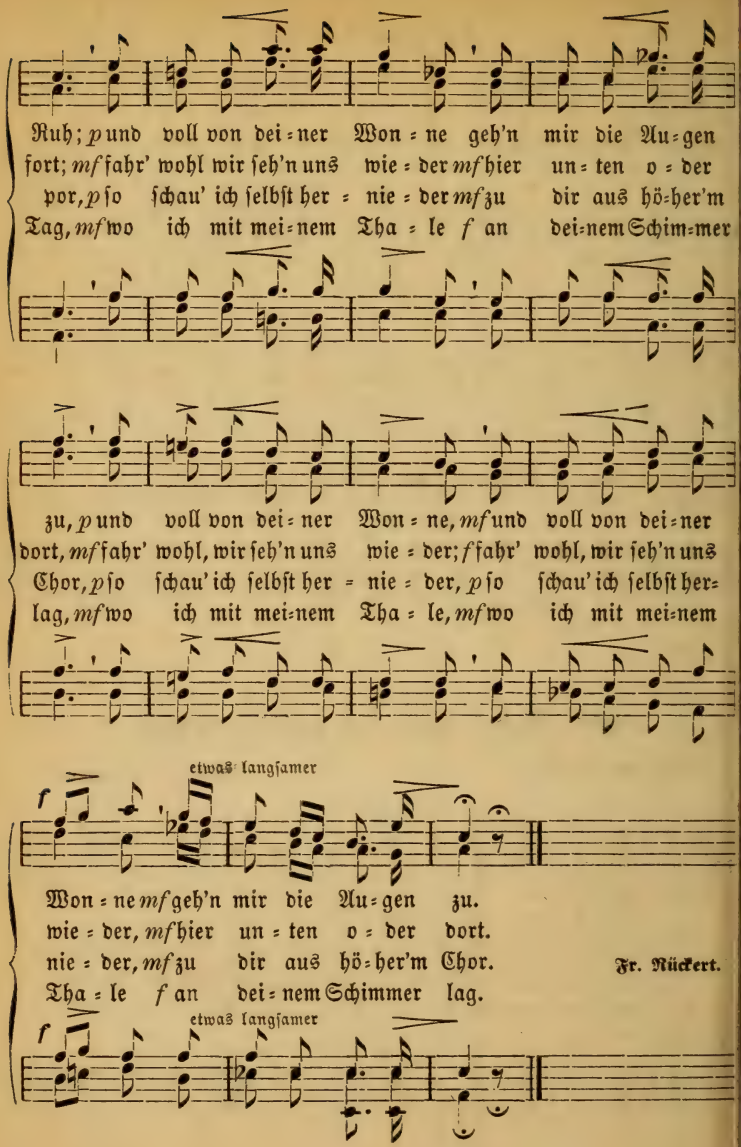




167. Fahr' wohl, du gold'ne Sonne.

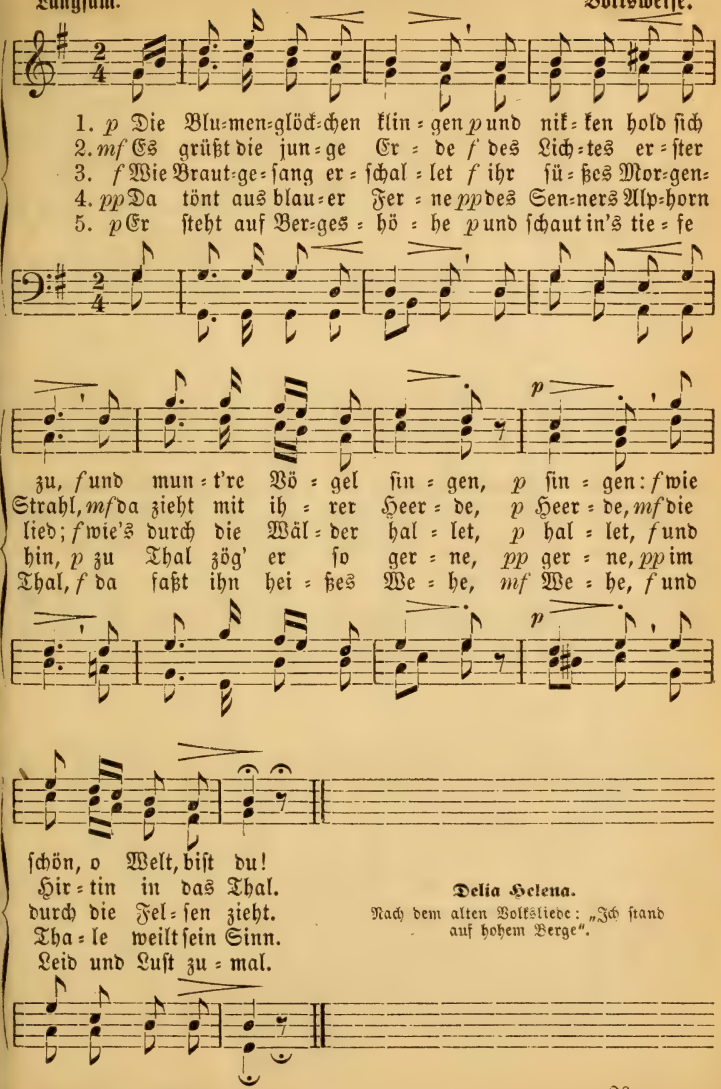
Ruhig und getragen. Ludwig v. Beethoven.




Ruh; p und voll von dei=ner Won=ne geh'n mir die Au=gen
fort; mf fahr' wohl wir seh'n uns wie=der mf hier un=ten o=der
vor, p so schau' ich selbst her=nie=der mf zu dir aus hö=her'm
Tag, mf wo ich mit mei=nem Tha=le f an dei=nem Schim=mer
zu, p und voll von dei=ner Won=ne, mf und voll von dei=ner
dort, mf fahr' wohl, wir seh'n uns wie=der; f fahr' wohl, wir seh'n uns
Chor, p so schau' ich selbst her=nie=der, p so schau' ich selbst her=
lag, mf wo ich mit mei=nem Tha=le, mf wo ich mit mei=nem
etwas langsamer
f
Won=ne mf geh'n mir die Au=gen zu.
wie=der, mf hier un=ten o=der dort.
nie=der, mf zu dir aus hö=her'm Chor.
Tha=le f an dei=nem Schimmer lag.
Fr. Rückert.
etwas langsamer
f

168. Im Thale.

Langsam. **Volksweise.**

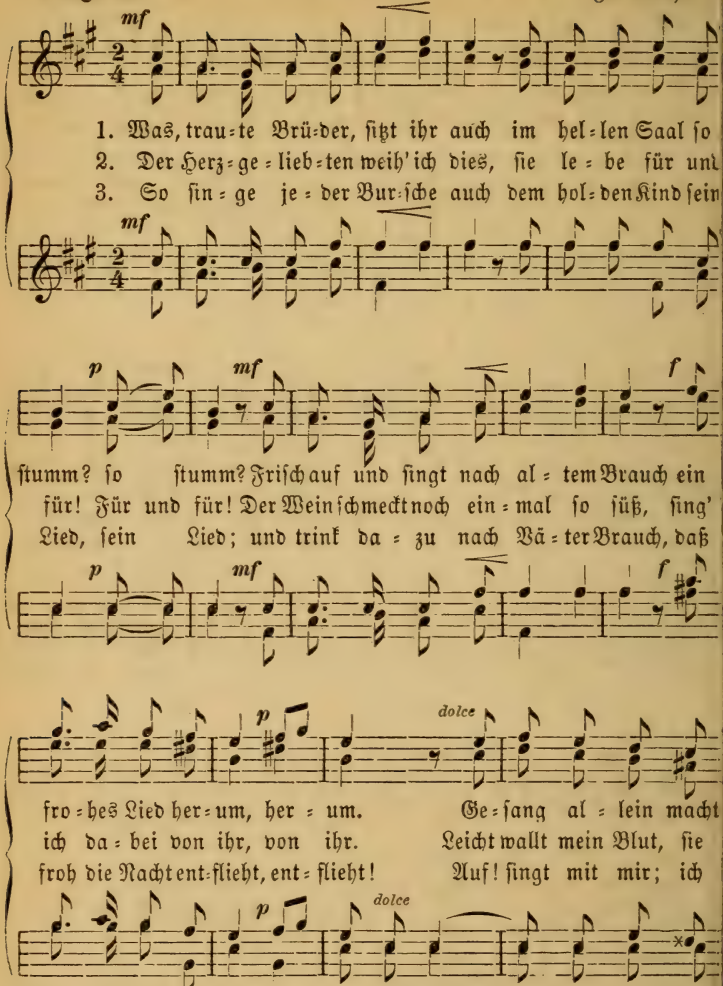


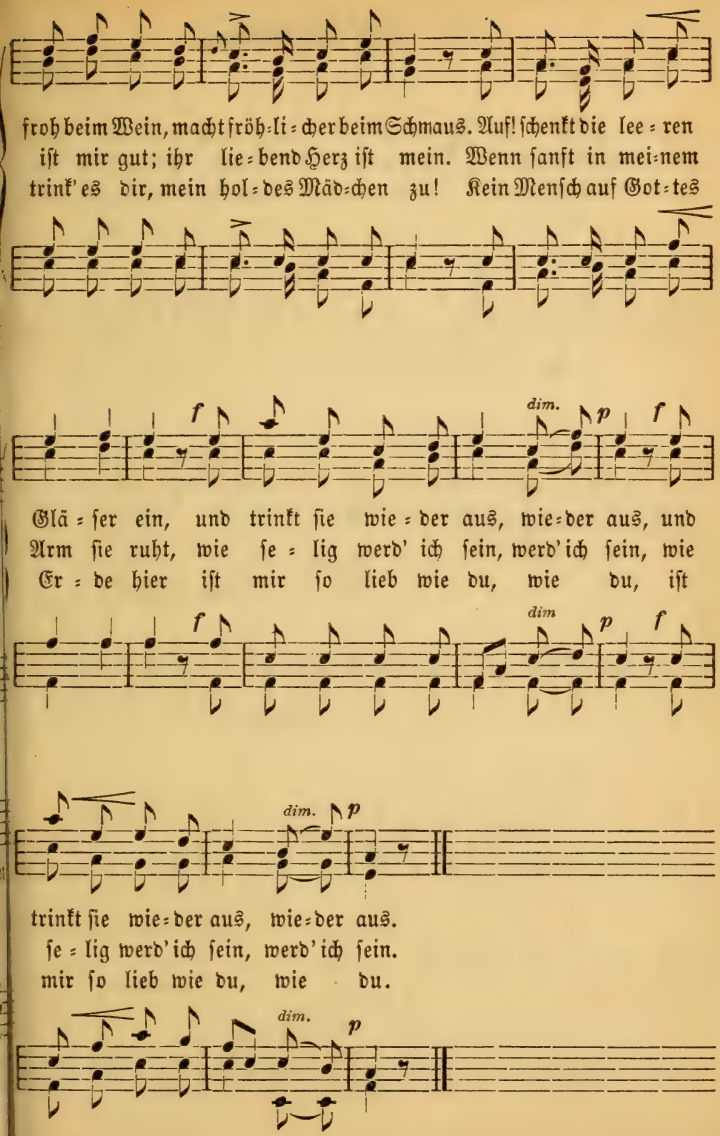
Delia Helena.

Nach dem alten Volksliede: „Ich stand auf hohem Berge".

169. Der Geliebten.

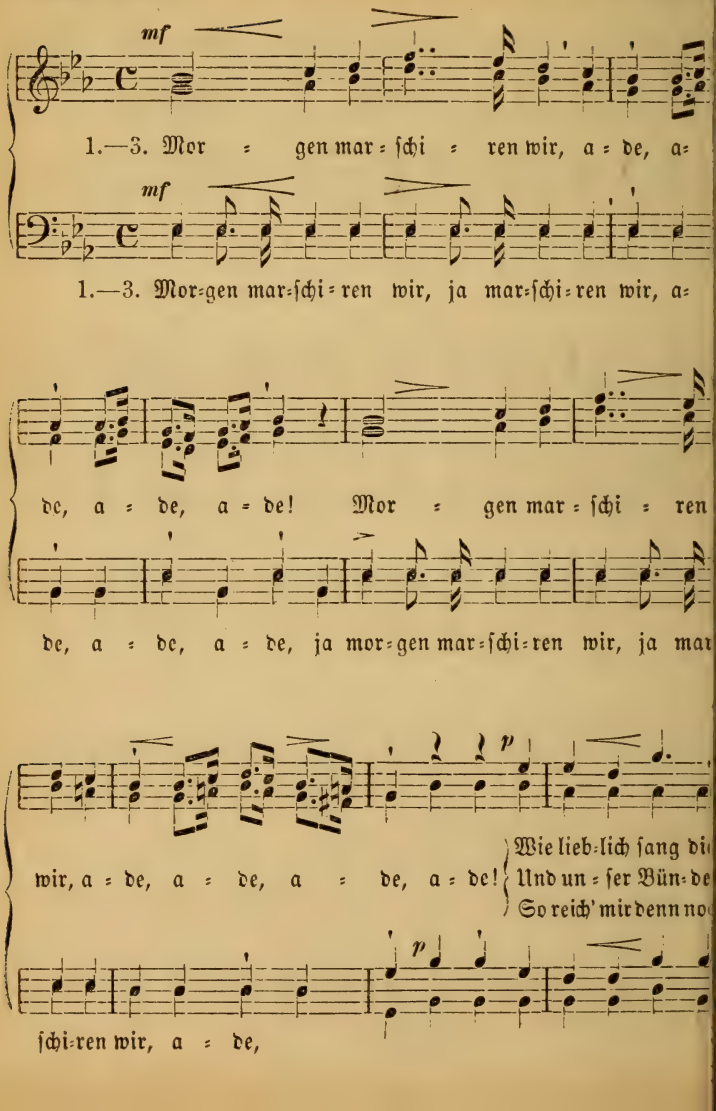
Allegretto. **Fr. Silcher.**

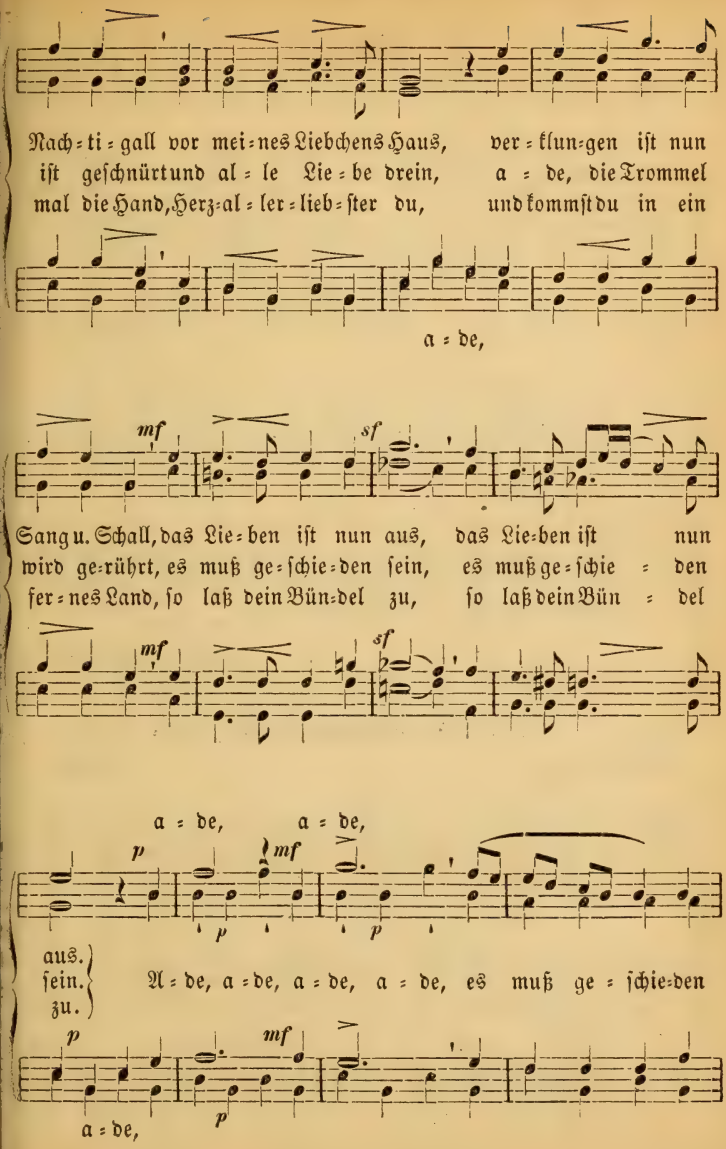


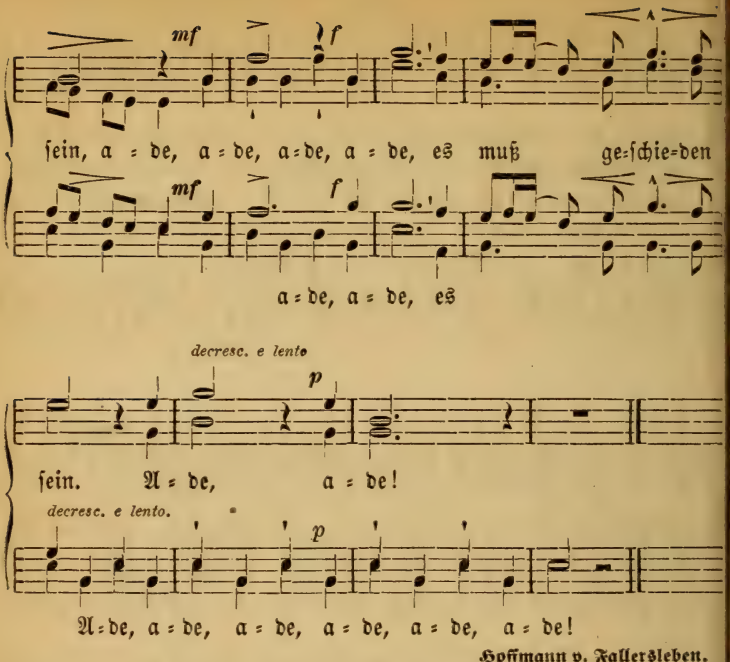

froh beim Wein, macht fröh-li-cher beim Schmaus. Auf! schenkt die lee-ren
ist mir gut; ihr lie-bend Herz ist mein. Wenn sanft in mei-nem
trink' es dir, mein hol-des Mäd-chen zu! Kein Mensch auf Got-tes
f
dim.
p
f
Glä-ser ein, und trinkt sie wie-der aus, wie-der aus, und
Arm sie ruht, wie se-lig werd' ich sein, werd' ich sein, wie
Er-de hier ist mir so lieb wie du, wie du, ist
f
dim
p
f
dim.
p
trinkt sie wie-der aus, wie-der aus.
se-lig werd' ich sein, werd' ich sein.
mir so lieb wie du, wie du.
dim.
p

170. Soldatenabschied.

Mäßig schnell. J. Stern.



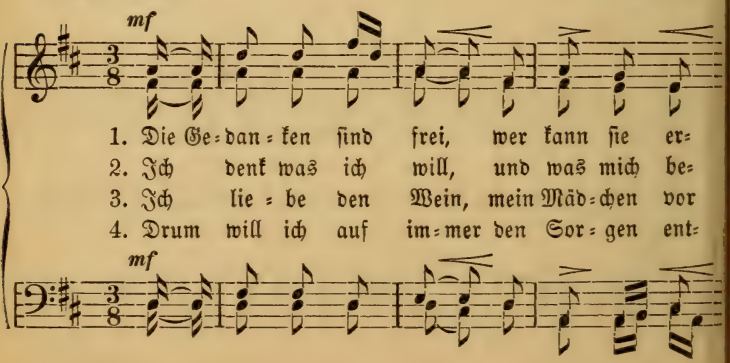

Nach=ti=gall vor mei=nes Liebchens Haus, ver=klun=gen ist nun
ist geschnürt und al=le Lie=be drein, a=de, die Trommel
mal die Hand, Herz=al=ler=lieb=ster du, und kommst du in ein
a=de,
mf
sf
Sang u. Schall, das Lie=ben ist nun aus, das Lie=ben ist nun
wird ge=rührt, es muß ge=schie=den sein, es muß ge=schie=den
fer=nes Land, so laß dein Bün=del zu, so laß dein Bün=del
mf
sf
a=de, a=de,
p
mf
aus.
sein.
zu.
A=de, a=de, a=de, a=de, es muß ge=schie=den
p
mf
a=de,

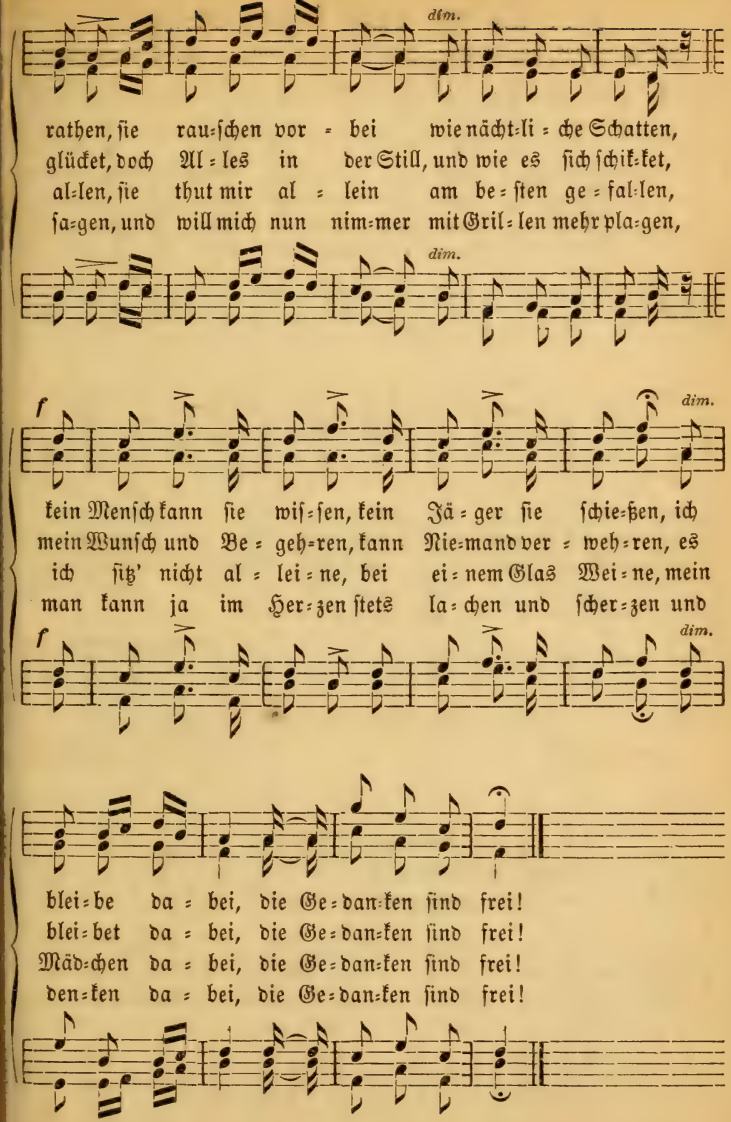


Hoffmann v. Fallersleben.

171. Die Gedanken ſind frei.

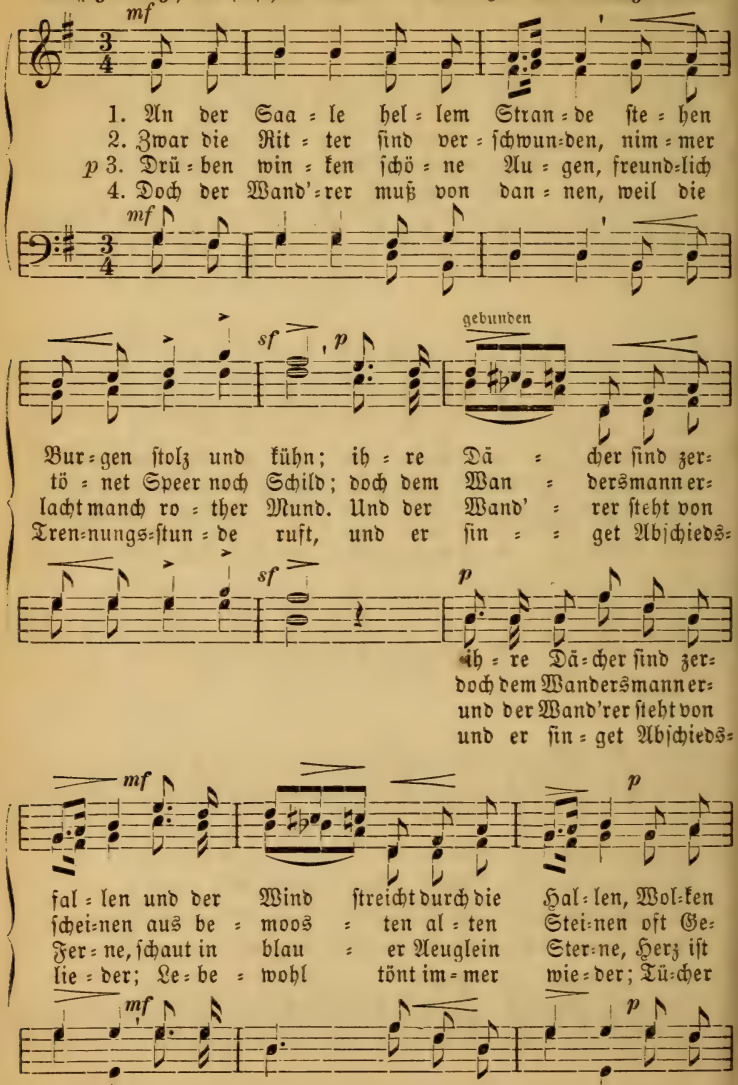
Mäßig bewegt. Volkslied.

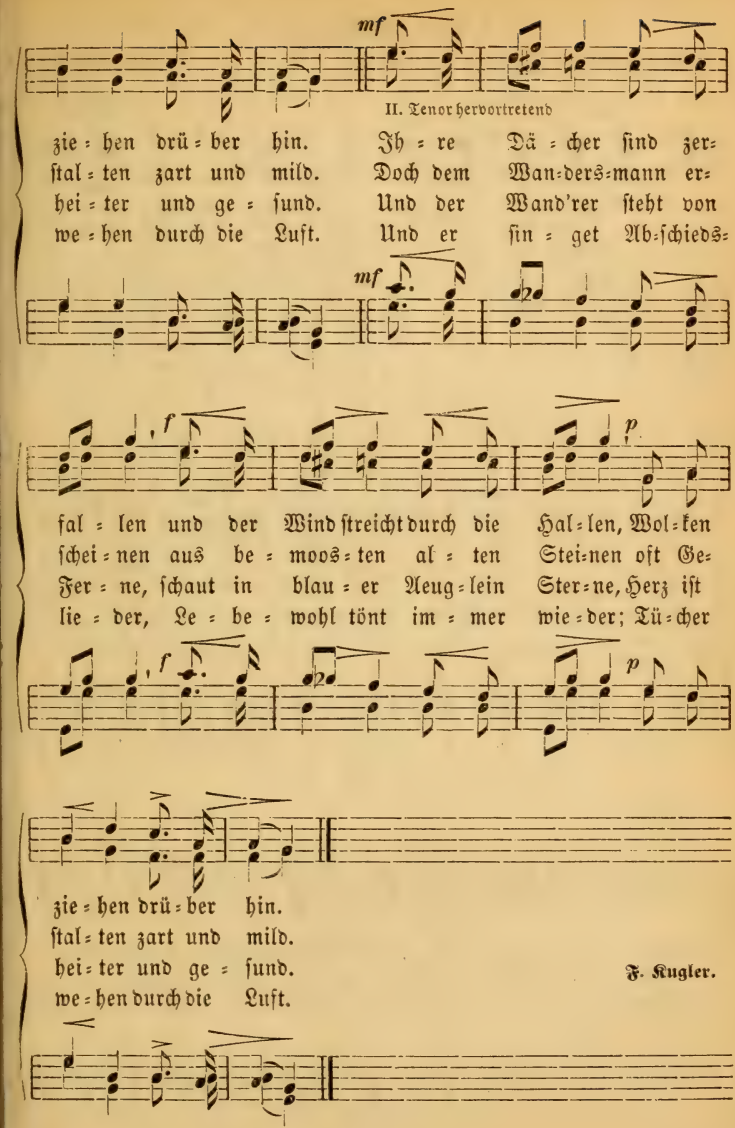



dim.
rathen, sie rau=schen vor = bei wie nächt=li = che Schatten,
glücket, doch All = les in der Still, und wie es sich schik=ket,
al=len, sie thut mir al = lein am be = sten ge = fal=len,
sa=gen, und will mich nun nim=mer mit Gril = len mehr pla=gen,
dim.
f
dim.
kein Mensch kann sie wis = sen, kein Jä = ger sie schie=ßen, ich
mein Wunsch und Be = geh=ren, kann Nie=mand ver = weh=ren, es
ich sitz' nicht al = lei = ne, bei ei = nem Glas Wei = ne, mein
man kann ja im Her=zen stets la = chen und scher=zen und
f
dim.
blei=be da = bei, die Ge=dan=ken sind frei!
blei=bet da = bei, die Ge=dan=ken sind frei!
Mäd=chen da = bei, die Ge=dan=ken sind frei!
den=ken da = bei, die Ge=dan=ken sind frei!

172. An der Saale hellem Strande.

Mäßig bewegt, mit frischem Ton. Arrang. v. **W. Baumgartner.**

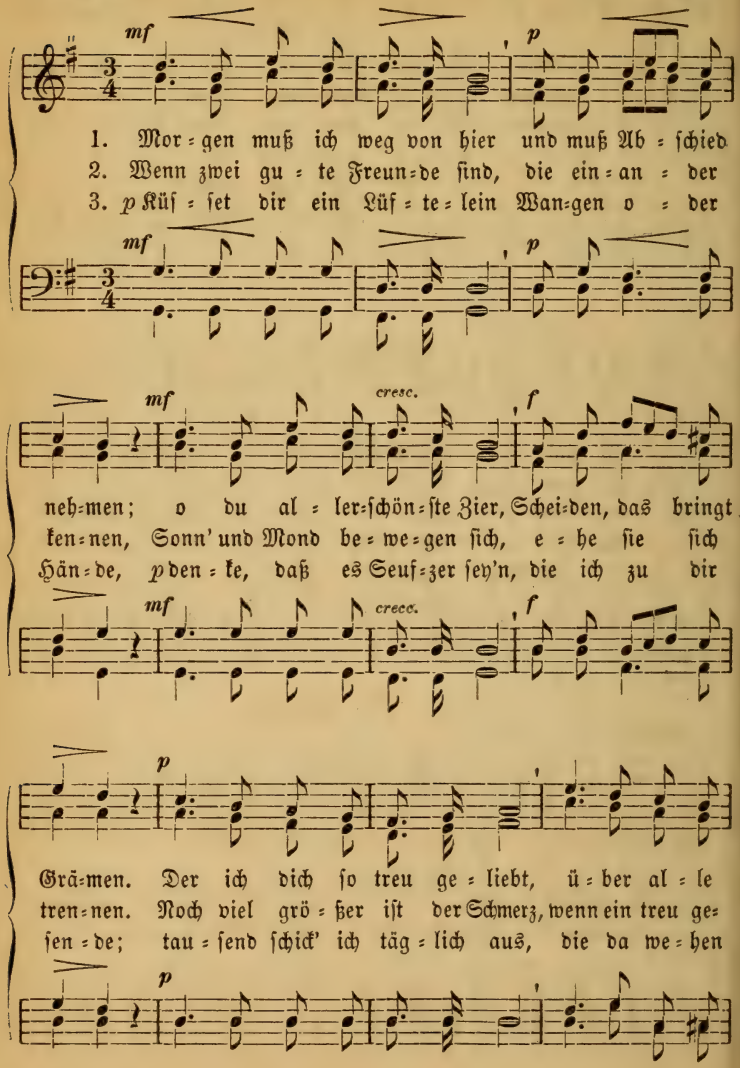


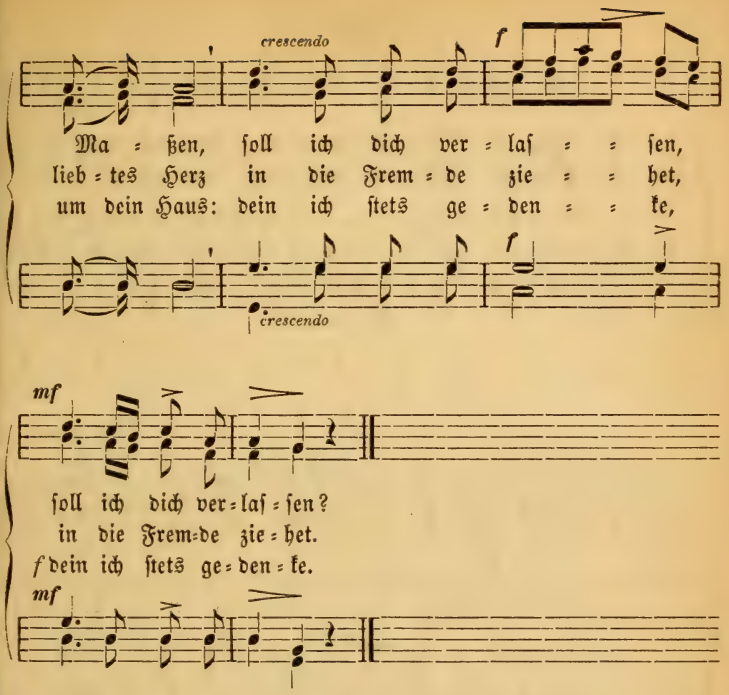

mf
II. Tenor hervortretend
zie = hen drü = ber hin. Ih = re Dä = cher ſind zer=
ſtal = ten zart und mild. Doch dem Wan=ders=mann er=
hei = ter und ge = ſund. Und der Wand'rer ſteht von
we = hen durch die Luft. Und er ſin = get Ab=ſchieds=
mf
f
p
fal = len und der Wind ſtreicht durch die Hal = len, Wol = ken
ſchei = nen aus be = moos = ten al = ten Stei=nen oft Ge=
Fer = ne, ſchaut in blau = er Aeug = lein Ster=ne, Herz iſt
lie = der, Le = be = wohl tönt im = mer wie = der; Tü = cher
f
p
zie = hen drü = ber hin.
ſtal = ten zart und mild.
hei = ter und ge = ſund.
we = hen durch die Luft.

F. Kugler.

173. Lebewohl.

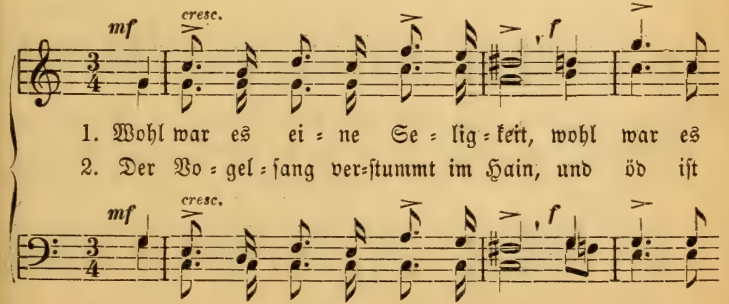
Langsam. Fr. Silcher.

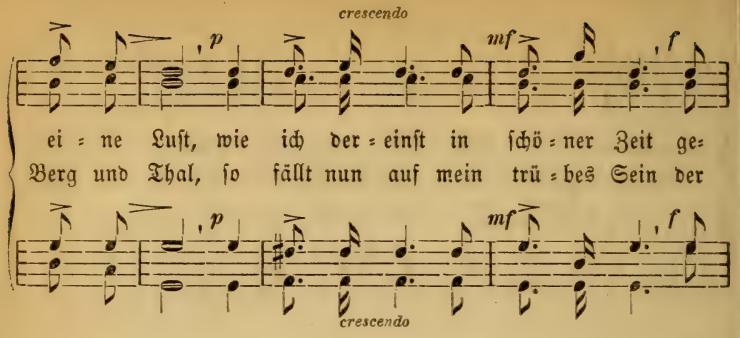


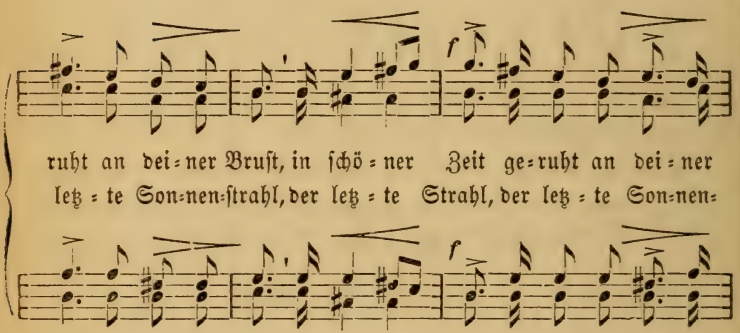


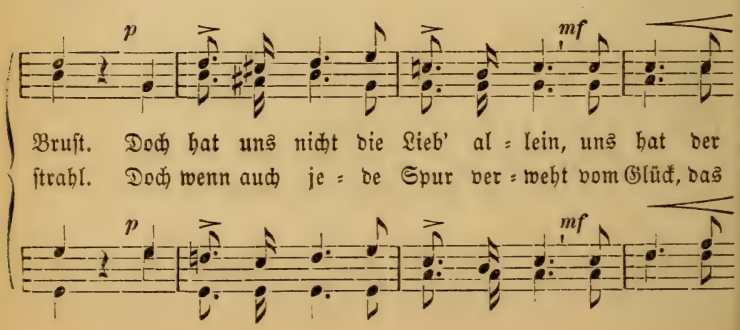
174. Die Thräne.

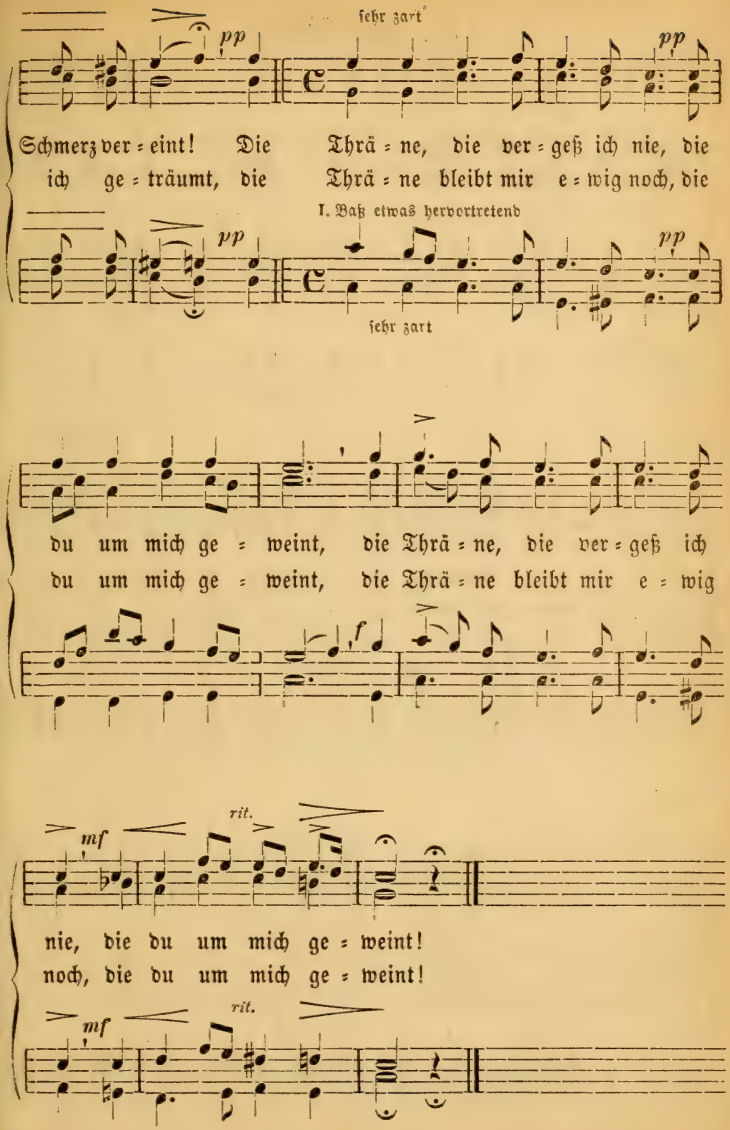
Mäßig. J. Witt.




crescendo
p
mf
f
ei = ne Luſt, wie ich der = einſt in ſchö = ner Zeit ge=
Berg und Thal, ſo fällt nun auf mein trü = bes Sein der
p
mf
f
crescendo

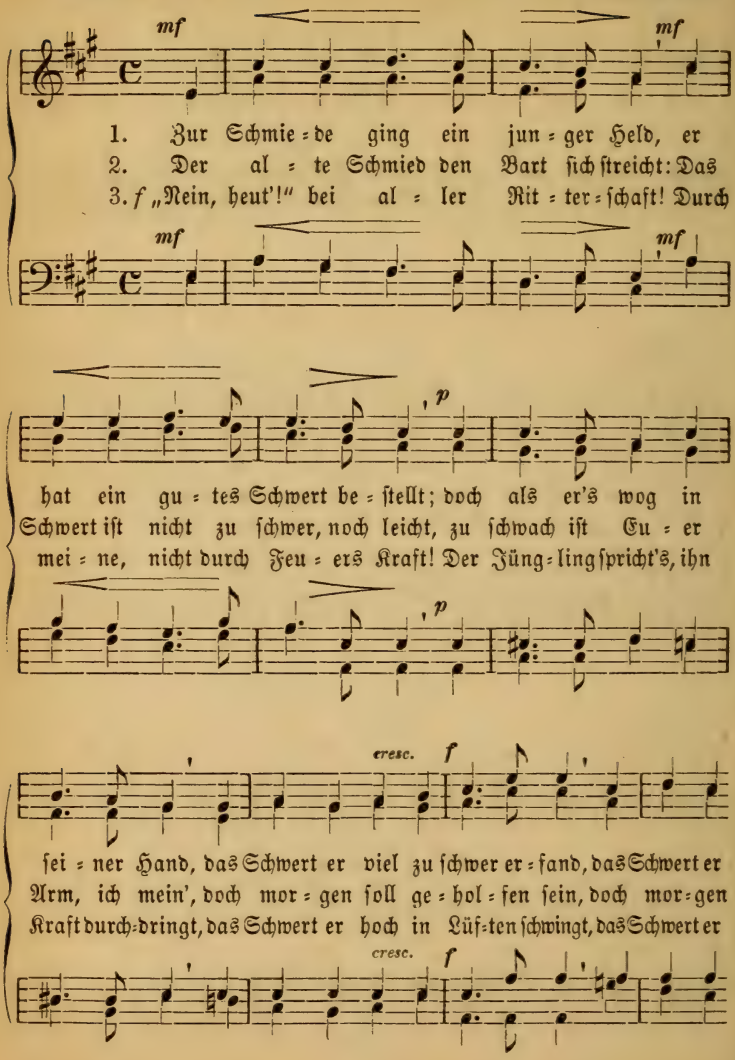

f
ruht an dei = ner Bruſt, in ſchö = ner Zeit ge=ruht an dei = ner
letz = te Son=nen=ſtrahl, der letz = te Strahl, der letz = te Son=nen=
f

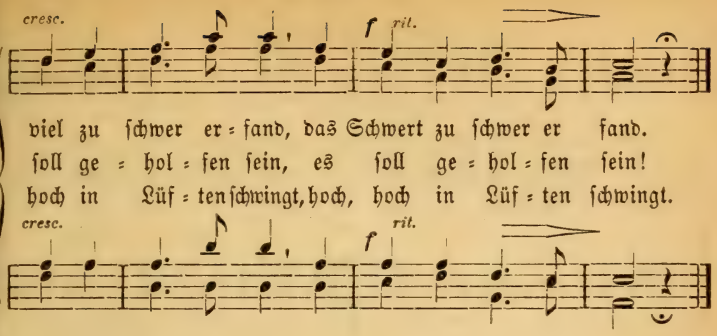

p
mf
Bruſt. Doch hat uns nicht die Lieb' al = lein, uns hat der
ſtrahl. Doch wenn auch je = de Spur ver = weht vom Glück, das
p
mf


sehr zart
pp
pp
Schmerz ver = eint! Die Thrä = ne, die ver = geß ich nie, die
ich ge = träumt, die Thrä = ne bleibt mir e = wig noch, die
I. Baß etwas hervortretend
pp
pp
sehr zart
du um mich ge = weint, die Thrä = ne, die ver = geß ich
du um mich ge = weint, die Thrä = ne bleibt mir e = wig
f
mf
rit.
nie, die du um mich ge = weint!
noch, die du um mich ge = weint!
mf
rit.

175. Das Schwert.

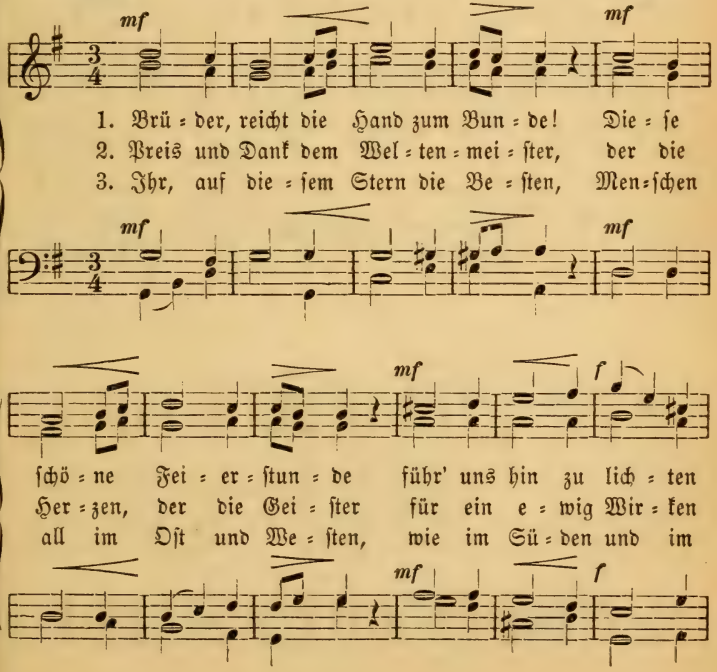
Erzählend. Volksweise.

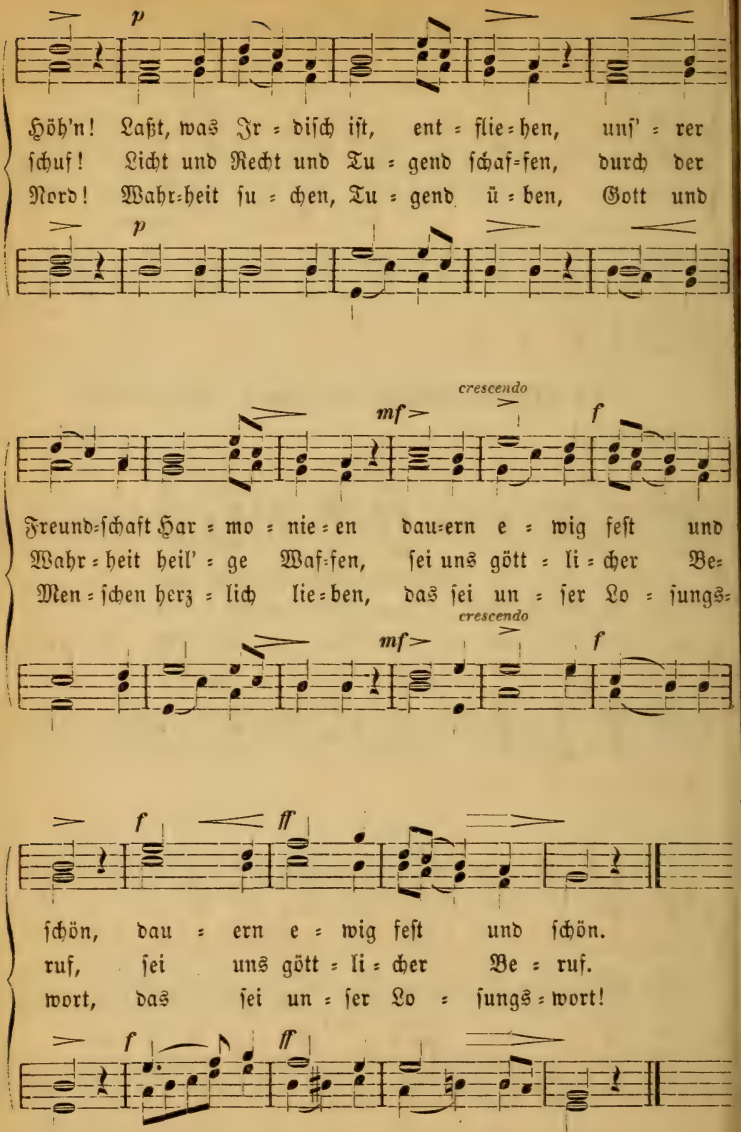




176. Brüder, reicht die Hand zum Bunde!

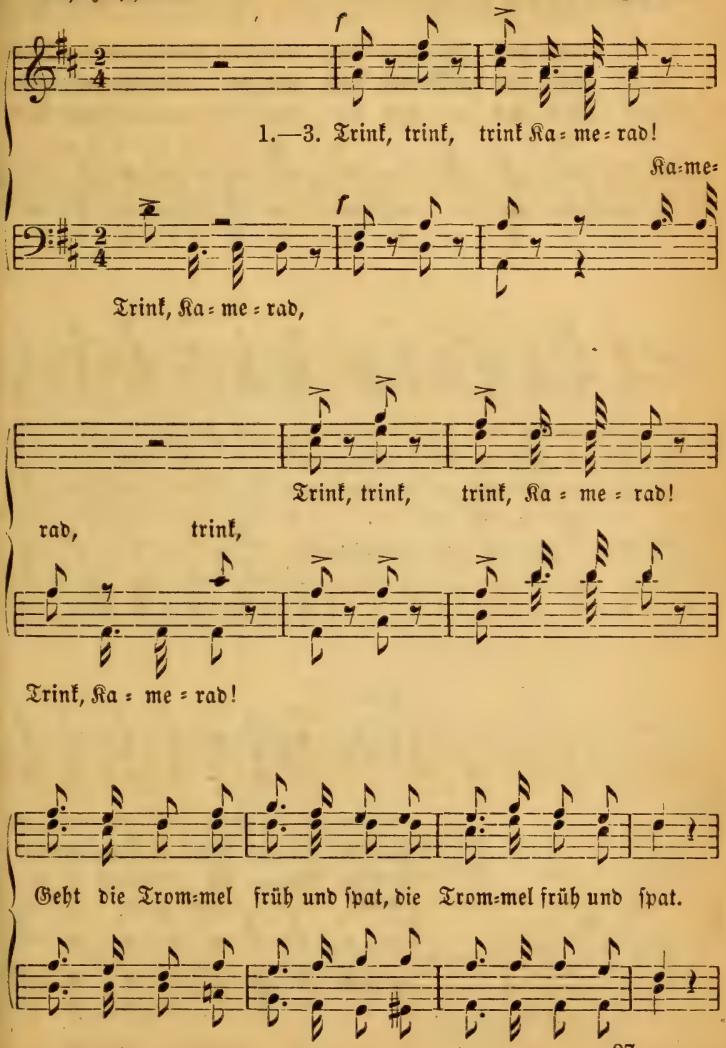
Gemäßigt. **Mozart.**

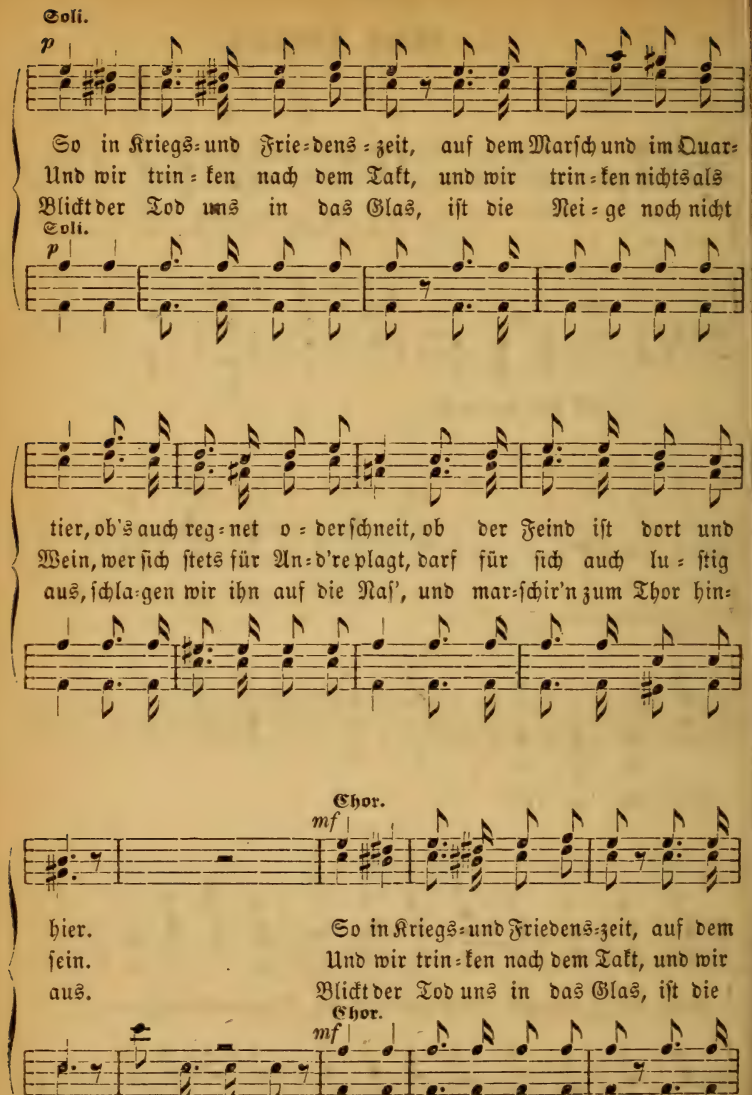


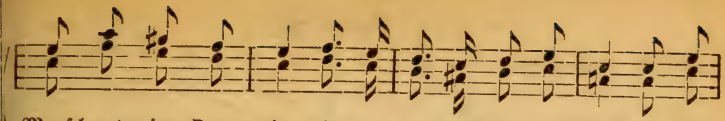

p
Höh'n! Laßt, was Ir = disch ist, ent = flie = hen, unf' = rer
schuf! Licht und Recht und Tu = gend schaf = fen, durch der
Nord! Wahr = heit su = chen, Tu = gend ü = ben, Gott und
p
crescendo
mf
f
Freund = schaft Har = mo = nie = en dau = ern e = wig fest und
Wahr = heit heil' = ge Waf = fen, sei uns gött = li = cher Be =
Men = schen herz = lich lie = ben, das sei un = ser Lo = sungs =
crescendo
mf
f
f
ff
schön, dau = ern e = wig fest und schön.
ruf, sei uns gött = li = cher Be = ruf.
wort, das sei un = ser Lo = sungs = wort!
f
ff

177. Trink, Kamerad.

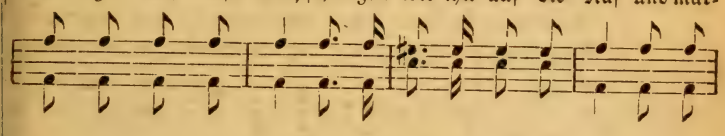
Nicht zu schnell. C. Zöllner.




Soli.
p
So in Kriegs=und Frie=dens=zeit, auf dem Marsch und im Quar=
Und wir trin=ken nach dem Takt, und wir trin=ken nichts als
Blickt der Tod uns in das Glas, ist die Nei=ge noch nicht
Soli.
p
tier, ob's auch reg=net o=der schneit, ob der Feind ist dort und
Wein, wer sich stets für An=d're plagt, darf für sich auch lu=stig
aus, schla=gen wir ihn auf die Nas', und mar=schir'n zum Thor hin=
Chor.
mf
hier. So in Kriegs=und Friedens=zeit, auf dem
sein. Und wir trin=ken nach dem Takt, und wir
aus. Blickt der Tod uns in das Glas, ist die
Chor.
mf
Trink, Ka=me=rad!

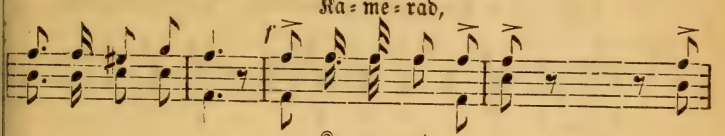


Marsch und im Quar = tier, ob's auch reg = net o = der schneit, ob der
trin = ken nichts als Wein, wer sich stets für An = d're plagt, darf für
Nei = ge noch nicht aus, schla = gen wir ihn auf die Nas' und mar =

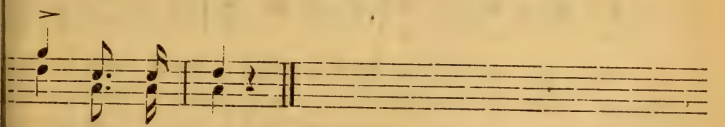


Feind ist dort und hier. Trink, trink, trink, Ka = me = rad, trink,
sich auch lu = stig sein. Trink, trink, trink, Ka = me = rad, trink,
schir'n zum Thor hin = aus. Trink, trink, trink, Ka = me = rad, trink,

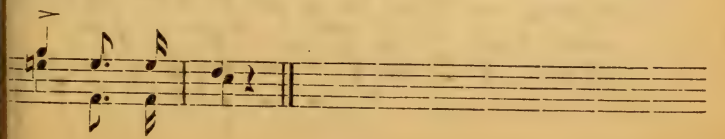
Ka = me = rad,



Ka = me = rad,

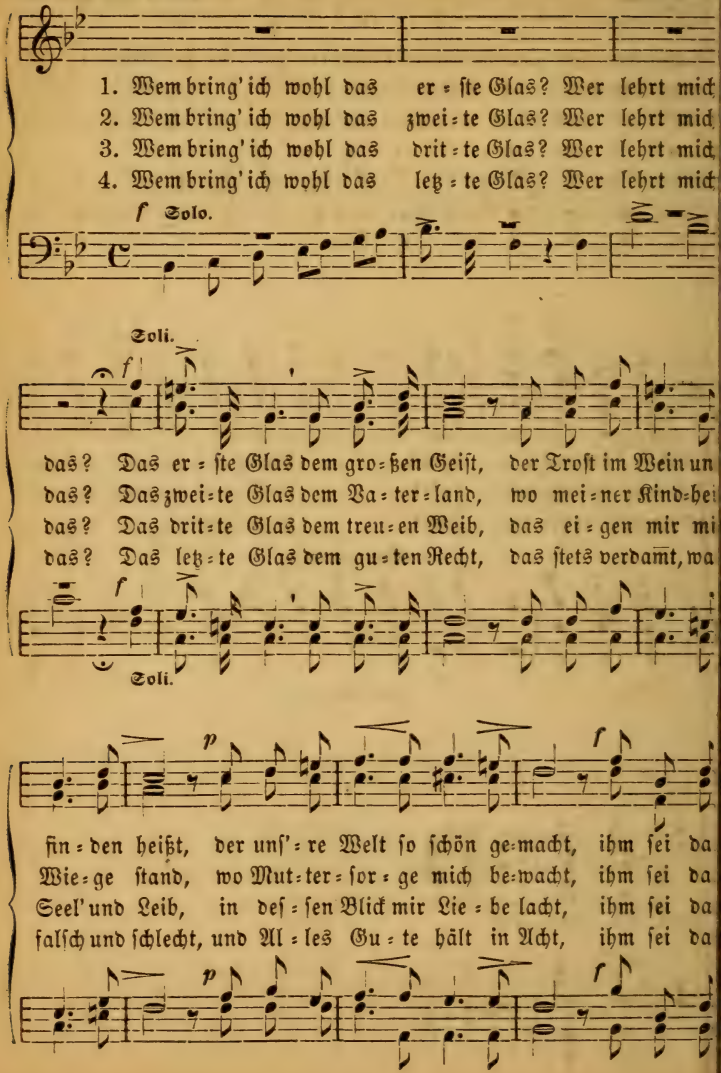


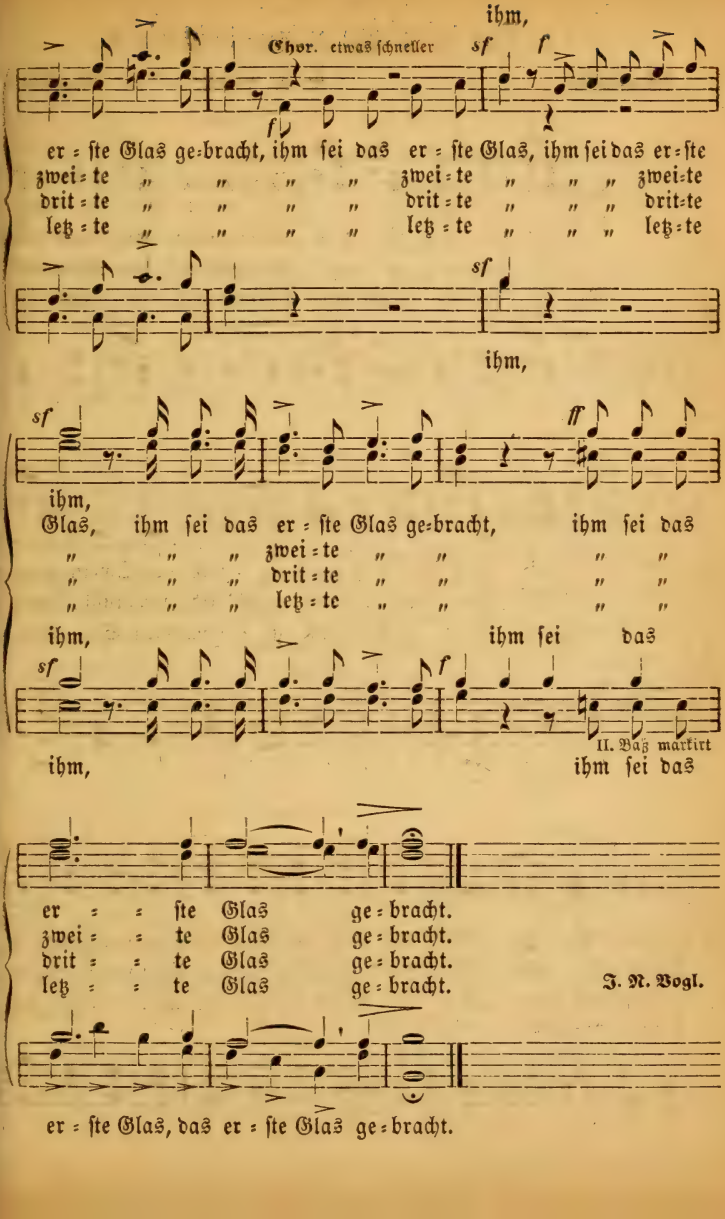
trink, Ka = me = rad!



178. Trinklehre.

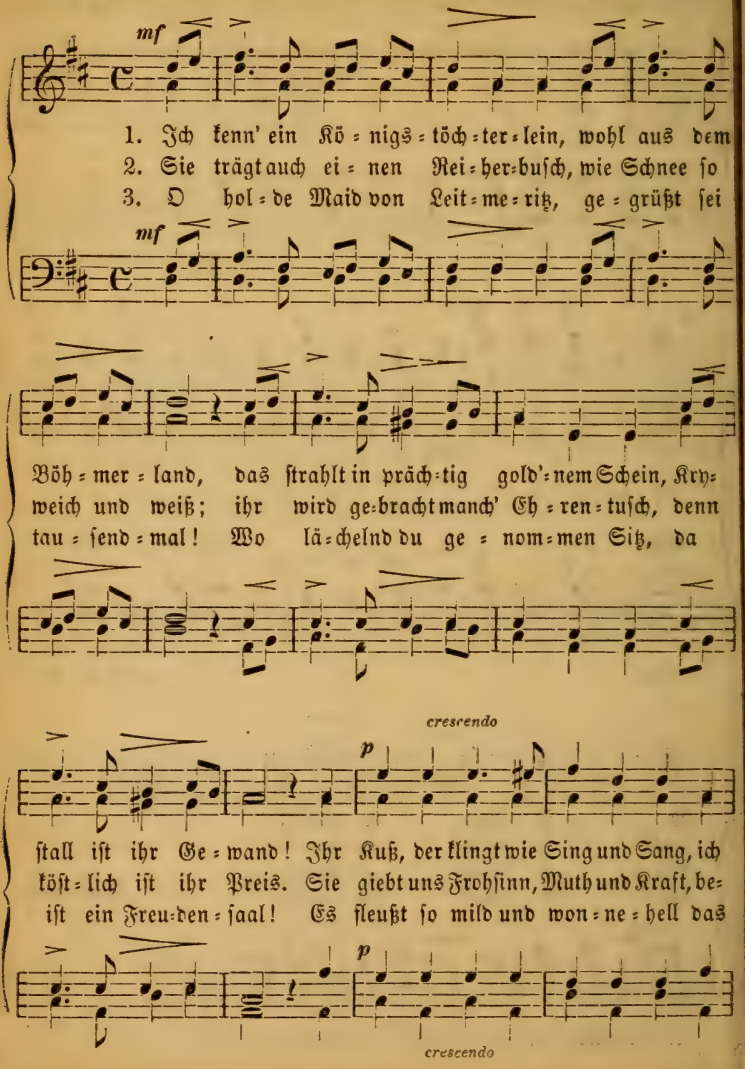
Freudig und bewegt. F. Abt.

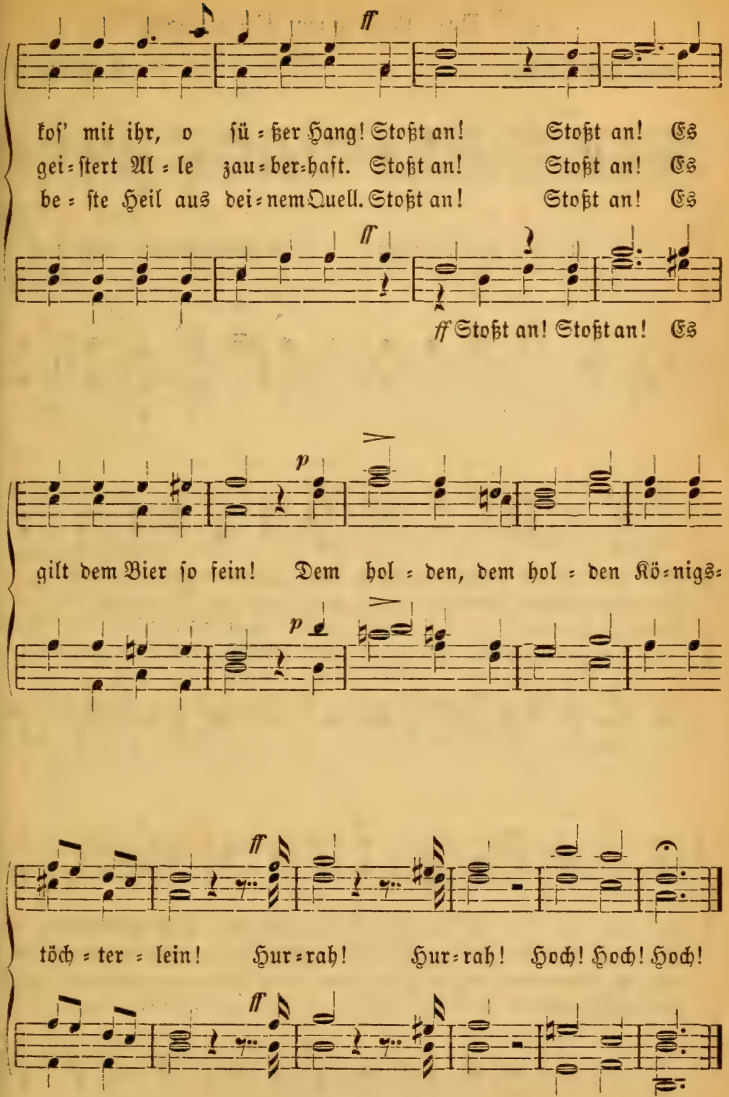



ihm,
Chor. etwas schneller
sf
f
er = ste Glas ge=bracht, ihm sei das er = ste Glas, ihm sei das er = ste
zwei = te „ „ „ „ zwei = te „ „ „ zwei=te
drit = te „ „ „ „ drit = te „ „ „ drit=te
letz = te „ „ „ „ letz = te „ „ „ letz=te
sf
ihm,
sf
ff
ihm,
Glas, ihm sei das er = ste Glas ge=bracht, ihm sei das
„ „ „ zwei = te „ „ „ „
„ „ „ drit = te „ „ „ „
„ „ „ letz = te „ „ „ „
ihm, ihm sei das
sf
f
II. Baß markirt
ihm, ihm sei das
er = = ste Glas ge = bracht.
zwei = = te Glas ge = bracht.
drit = = te Glas ge = bracht.
letz = = te Glas ge = bracht.
J. N. Vogl.
er = ste Glas, das er = ste Glas ge = bracht.

179. Das böhmische Königstöchterlein.

Allegretto. E. J. Pfeiffer in San Francisco.

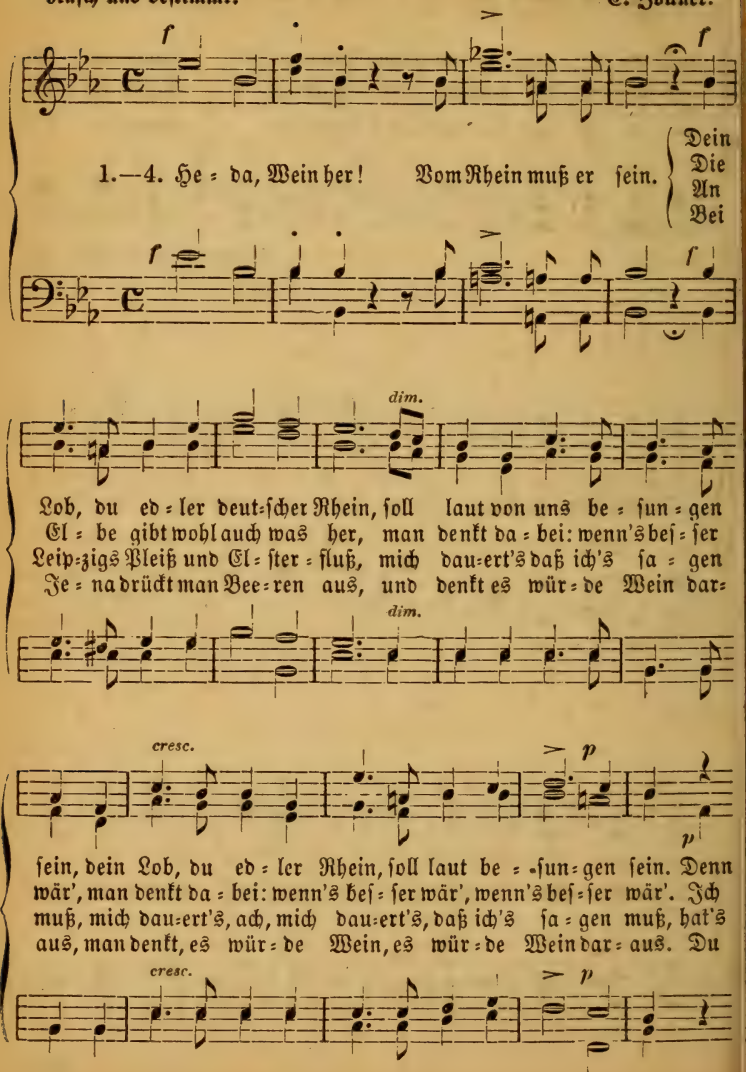




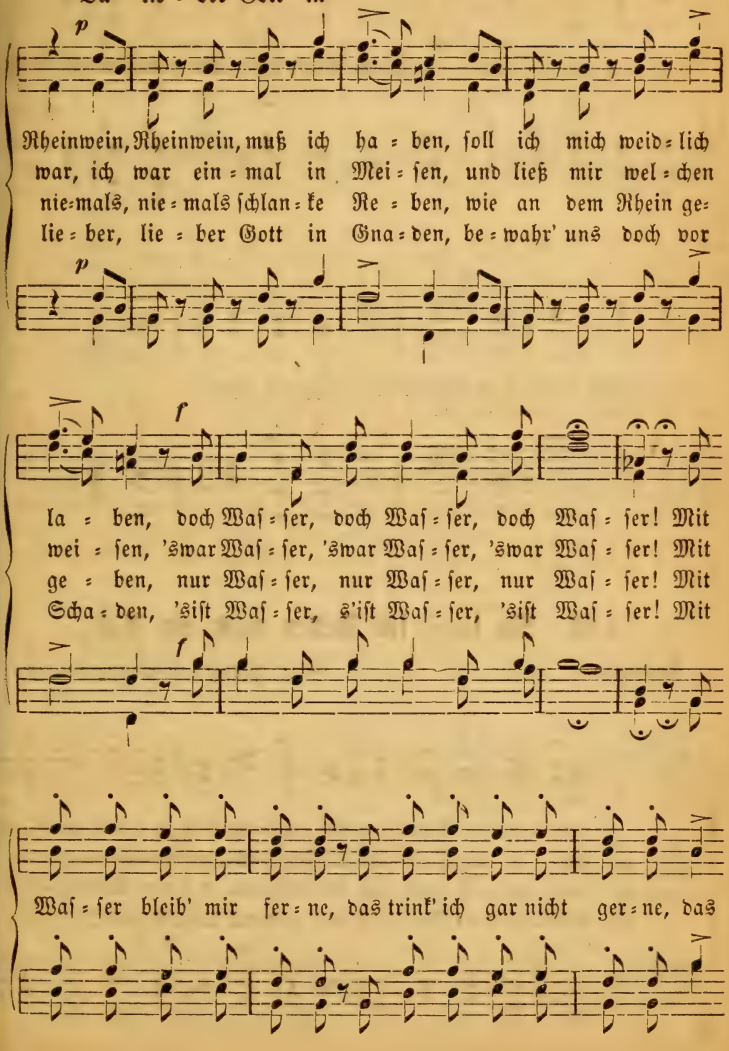
Müller v. d. Werra.

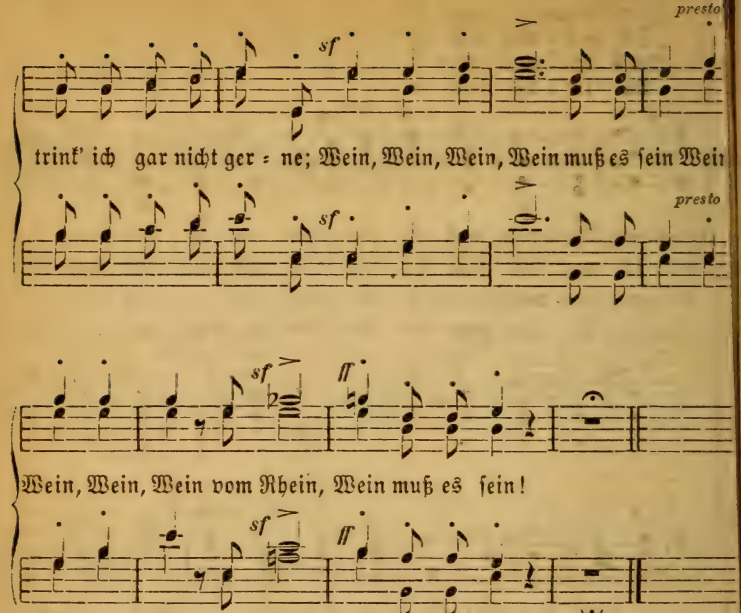
180. Das Lied vom Rheinwein.

Rasch und bestimmt. C. Zöllner.



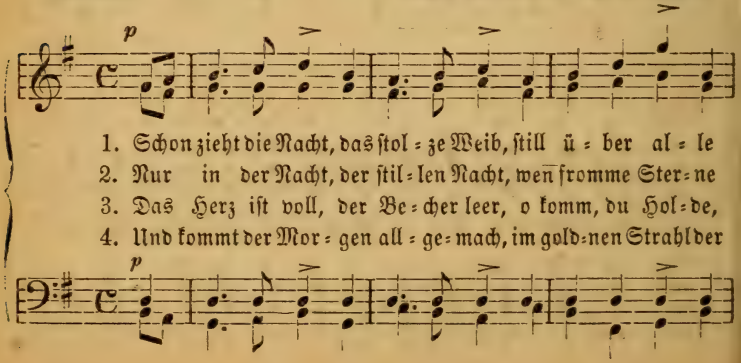
Denn Rhein=wein muß ich
Ich war ein=mal in
hat's nie=mals ſchlan=ke
Du lie=ber Gott in

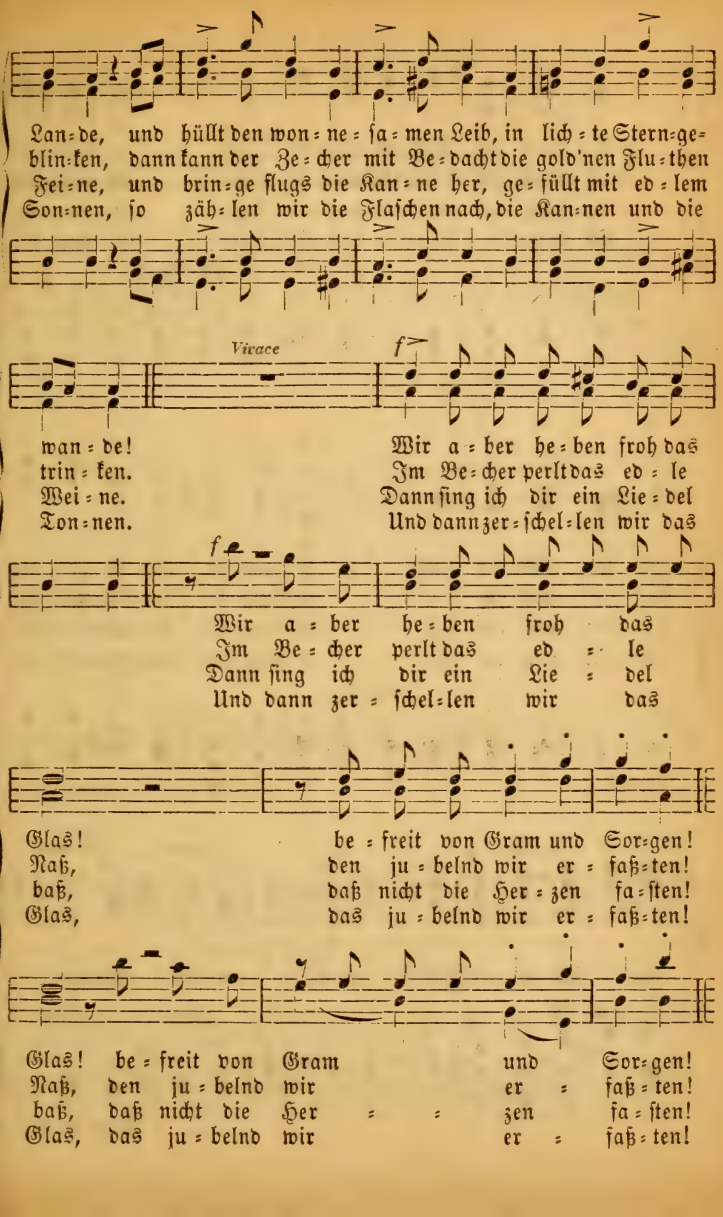


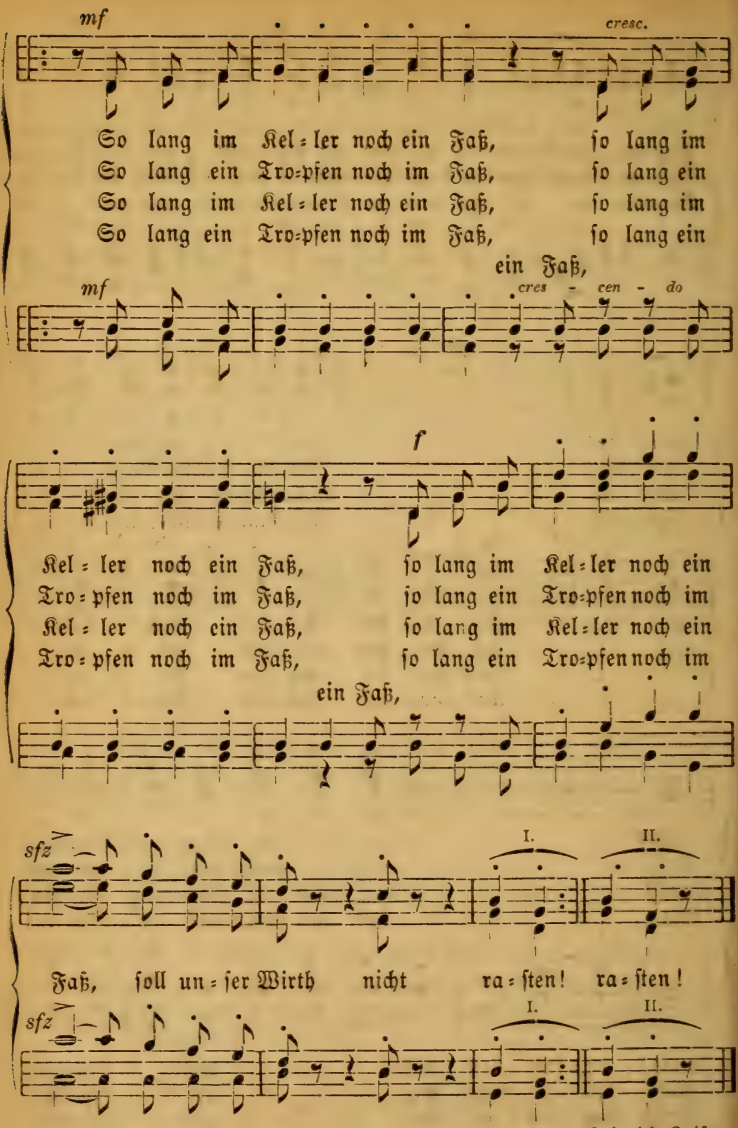


181. So lang im Keller noch ein Faß.

Moderato. E. J. Pfeiffer in San Francisco.



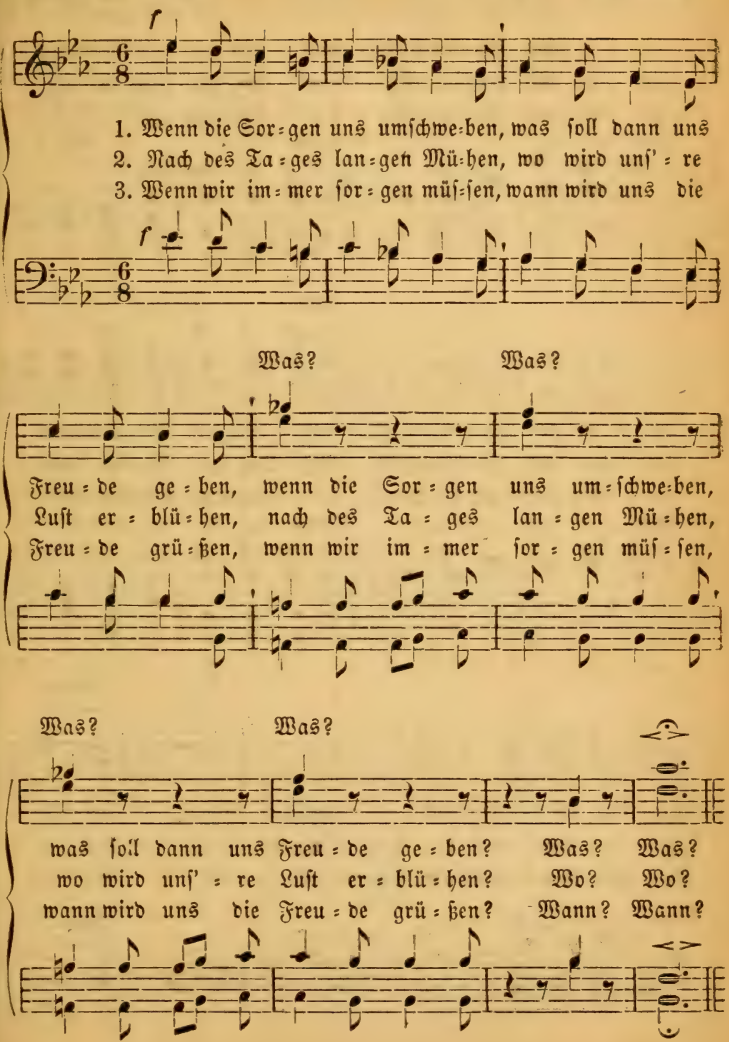

Lan=de, und hüllt den won=ne=sa=men Leib, in lich=te Stern=ge=
blin=ken, dann kann der Ze=cher mit Be=dacht die gold'nen Flu=then
Fei=ne, und brin=ge flugs die Kan=ne her, ge=füllt mit ed=lem
Son=nen, so zäh=len wir die Flaschen nach, die Kan=nen und die
Vivace
f
wan=de! Wir a=ber he=ben froh das
trin=ken. Im Be=cher perlt das ed=le
Wei=ne. Dann sing ich dir ein Lie=del
Ton=nen. Und dann zer=schel=len wir das
f
Wir a=ber he=ben froh das
Im Be=cher perlt das ed=le
Dann sing ich dir ein Lie=del
Und dann zer=schel=len wir das
Glas! be=freit von Gram und Sor=gen!
Naß, den ju=belnd wir er=faß=ten!
baß, daß nicht die Her=zen fa=sten!
Glas, das ju=belnd wir er=faß=ten!
Glas! be=freit von Gram und Sor=gen!
Naß, den ju=belnd wir er=faß=ten!
baß, daß nicht die Her=zen fa=sten!
Glas, das ju=belnd wir er=faß=ten!

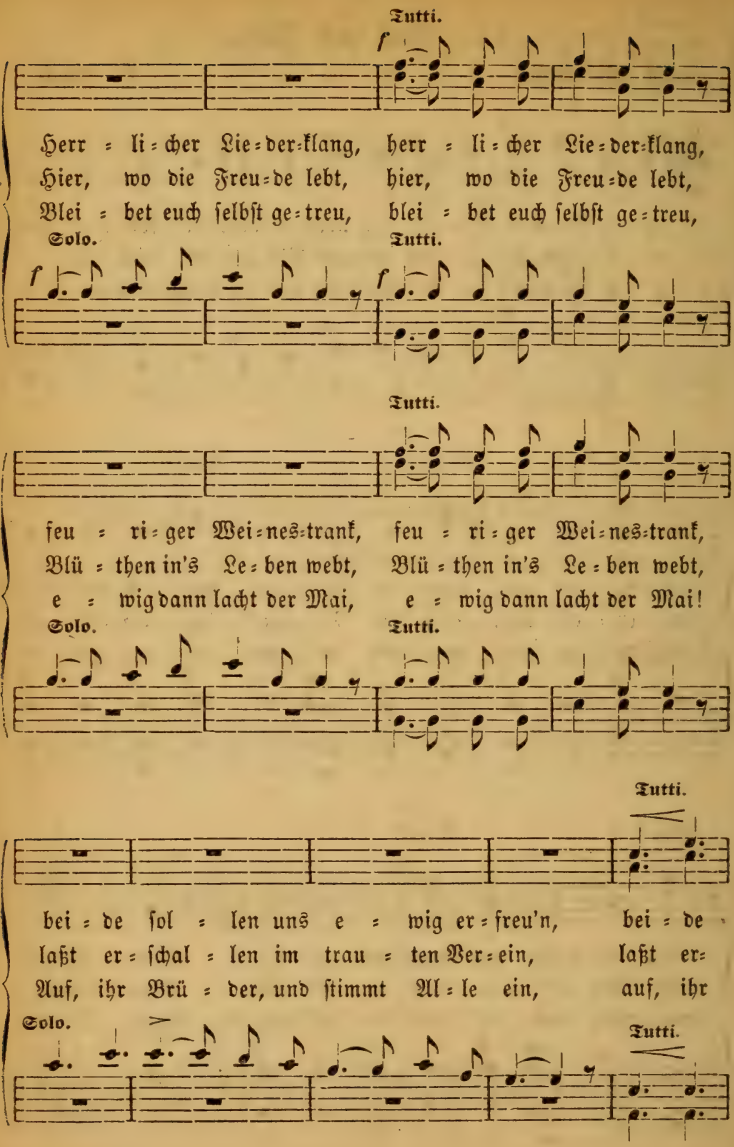


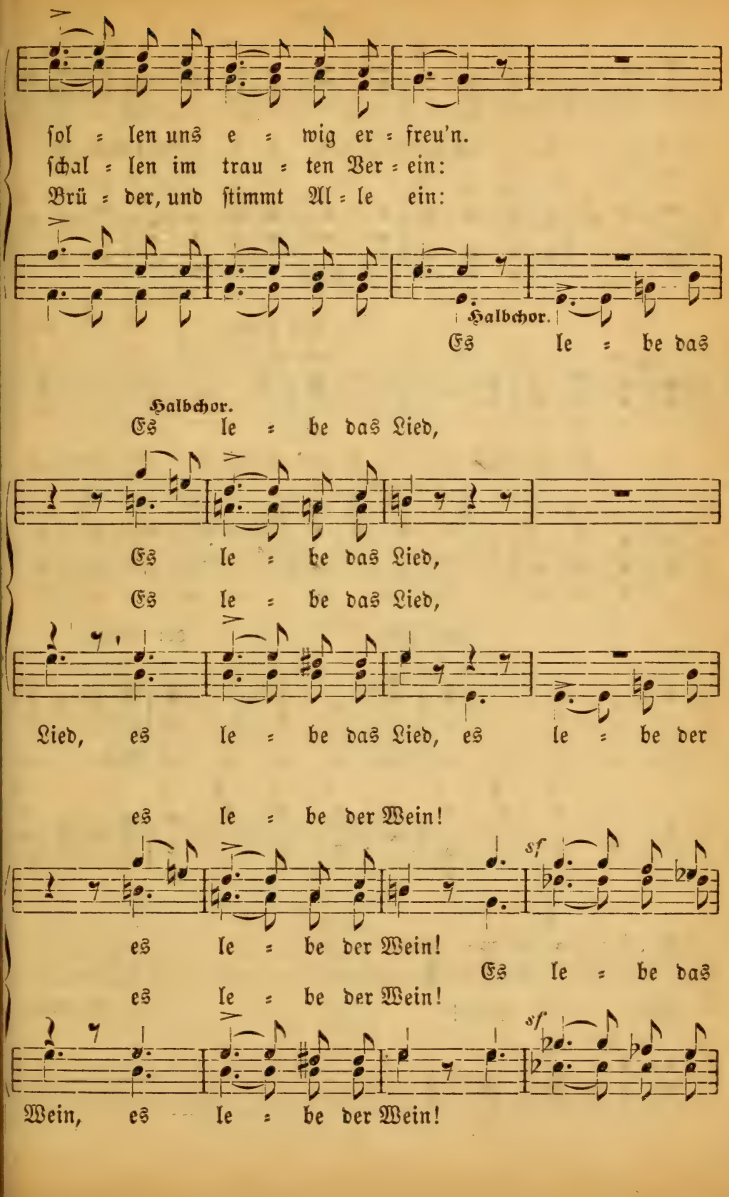
Heinrich Heise.

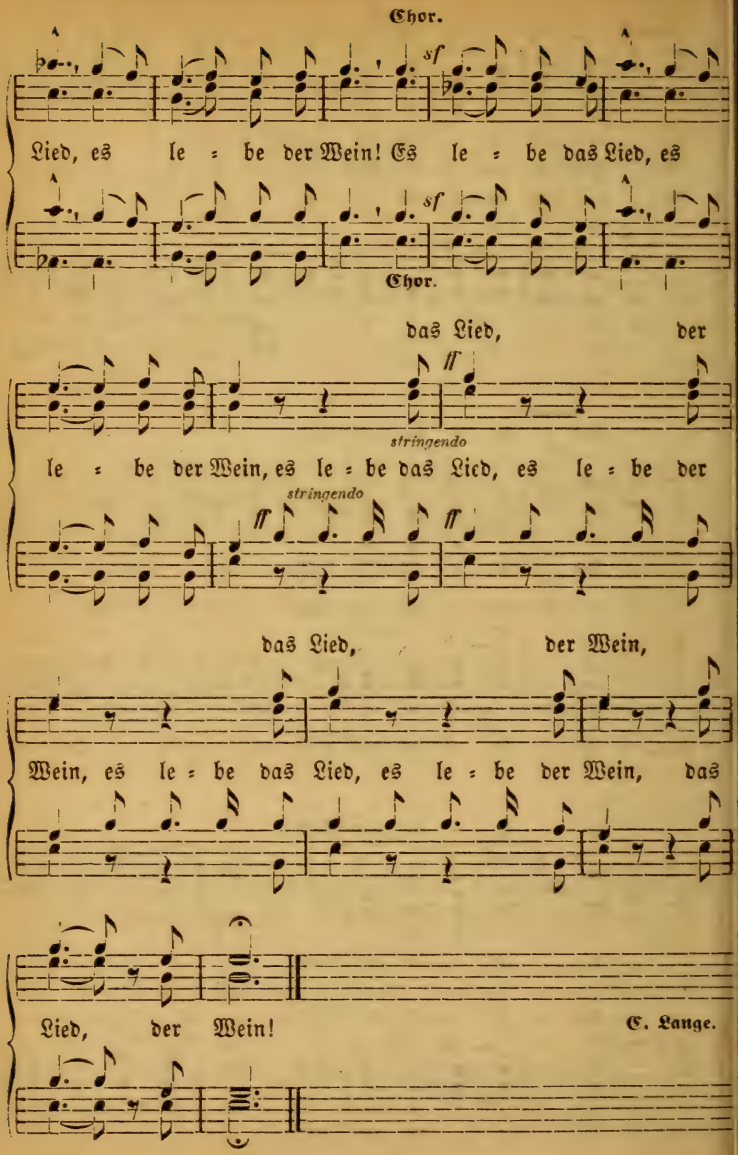
182. Lied und Wein.

Frisch und bewegt. H. Bönicke.

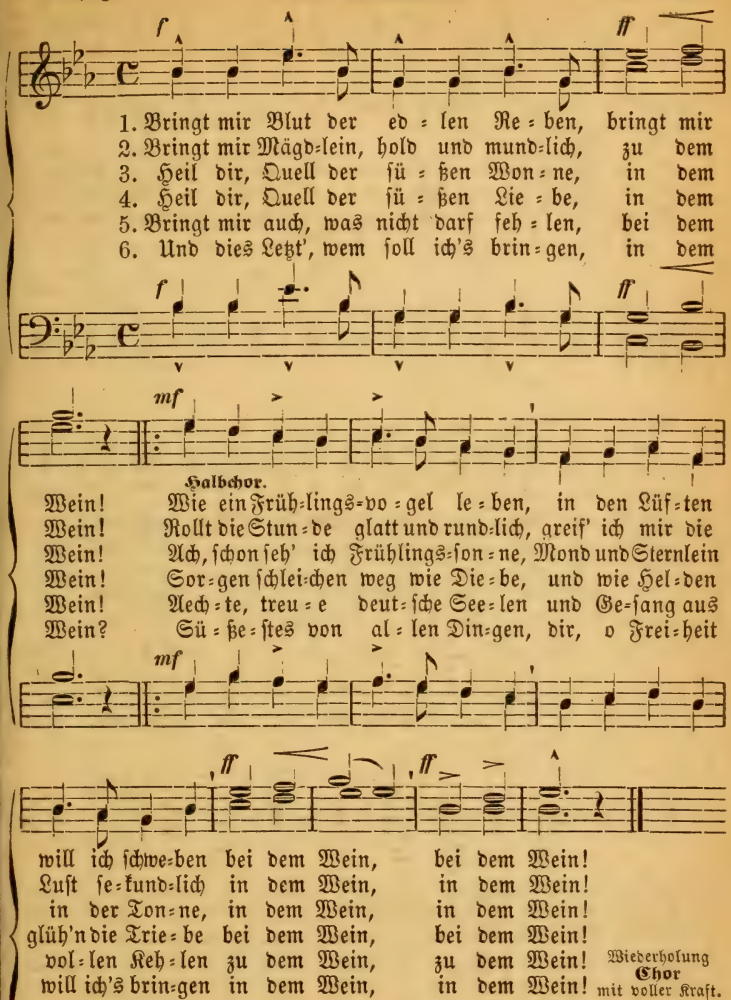



Tutti.
Herr = li = cher Lie = der = klang, herr = li = cher Lie = der = klang,
Hier, wo die Freu = de lebt, hier, wo die Freu = de lebt,
Blei = bet euch selbst ge = treu, blei = bet euch selbst ge = treu,
Solo.
Tutti.
Tutti.
feu = ri = ger Wei = nes = trank, feu = ri = ger Wei = nes = trank,
Blü = then in's Le = ben webt, Blü = then in's Le = ben webt,
e = wig dann lacht der Mai, e = wig dann lacht der Mai!
Solo.
Tutti.
Tutti.
bei = de sol = len uns e = wig er = freu'n, bei = de
laßt er = schal = len im trau = ten Ver = ein, laßt er=
Auf, ihr Brü = der, und stimmt Al = le ein, auf, ihr
Solo.
Tutti.


sol = len uns e = wig er = freu'n.
schal = len im trau = ten Ver = ein:
Brü = der, und stimmt Al = le ein:
Halbchor.
Es le = be das
Halbchor.
Es le = be das Lied,
Es le = be das Lied,
Es le = be das Lied,
Lied, es le = be das Lied, es le = be der
es le = be der Wein!
sf
es le = be der Wein!
Es le = be das
es le = be der Wein!
sf
Wein, es le = be der Wein!


Chor.
sf
Lied, es le = be der Wein! Es le = be das Lied, es
sf
Chor.
das Lied, der
ff
stringendo
le = be der Wein, es le = be das Lied, es le = be der
stringendo
ff
ff
das Lied, der Wein,
Wein, es le = be das Lied, es le = be der Wein, das
Lied, der Wein!
C. Lange.

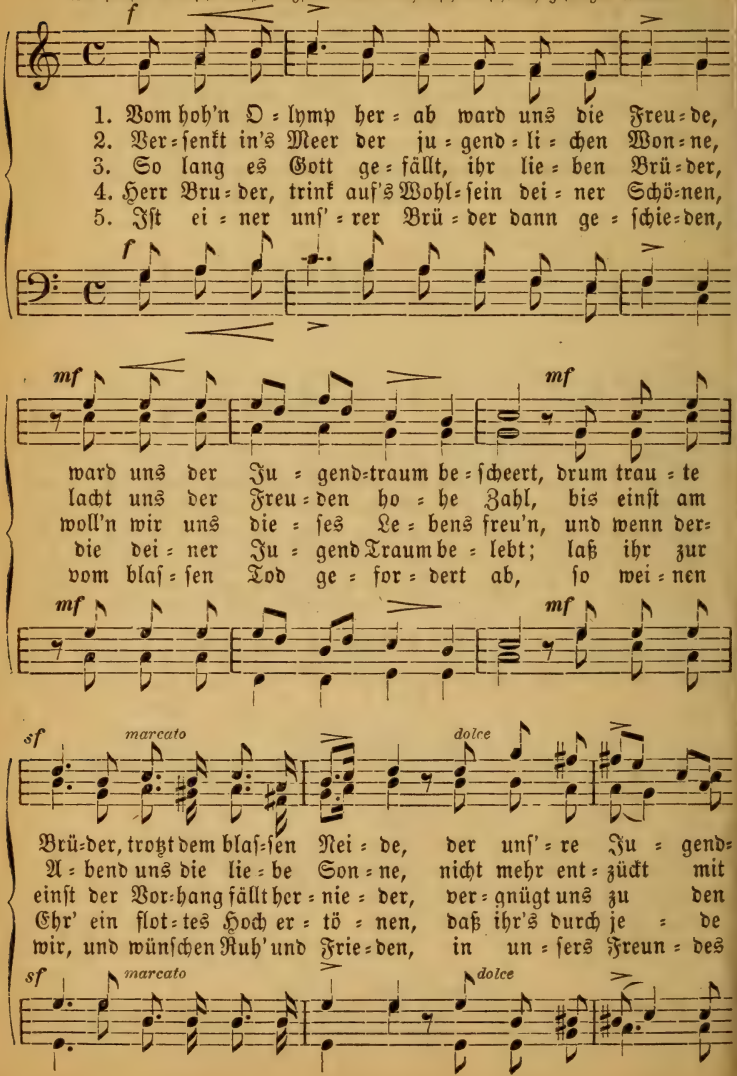
Kräftig. **183. Trinklied.** E. M. Arndt.

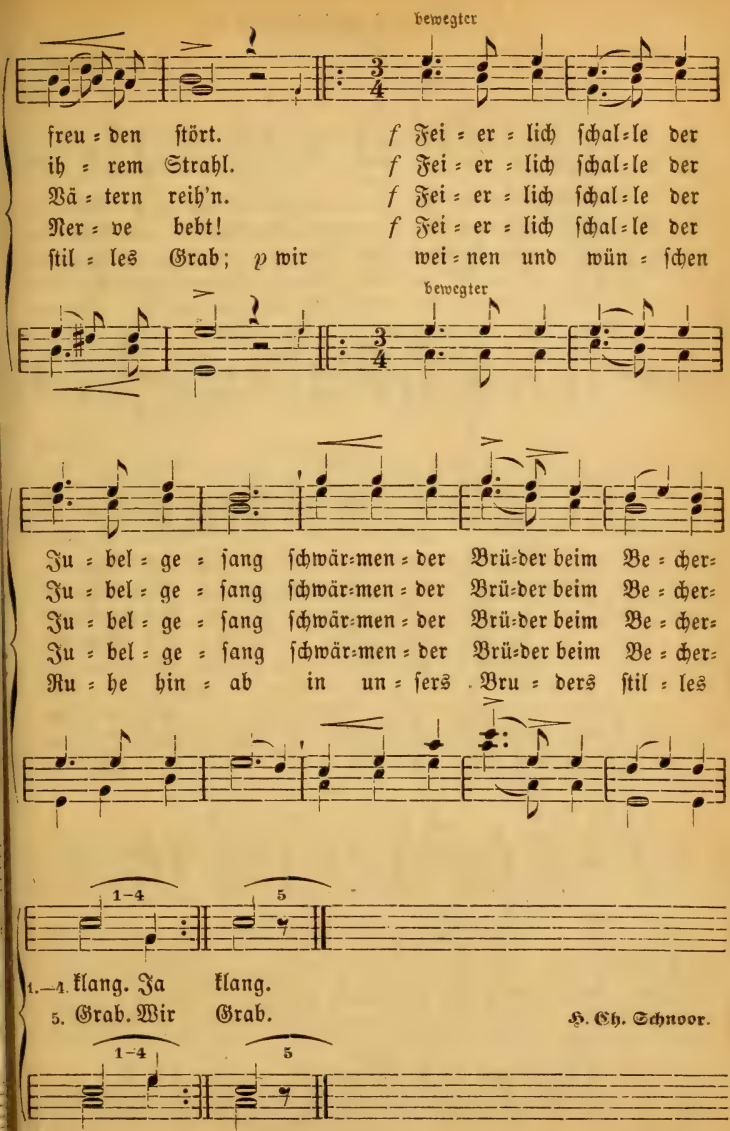


184. Vom hoh'n Olymp.

Mit Kraft und Feuer. Arrang. v. **W. Baumgartner.**

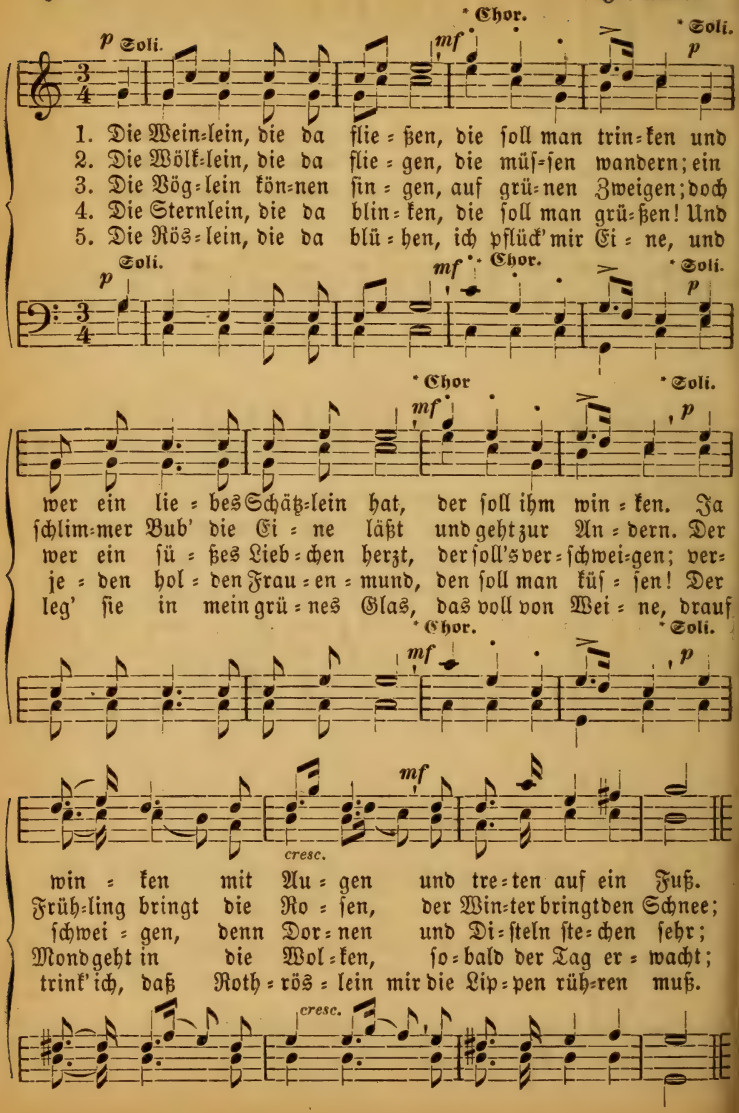
Die fünfte Strophe muß langsamer und vorherrschend schwach gesungen werden.

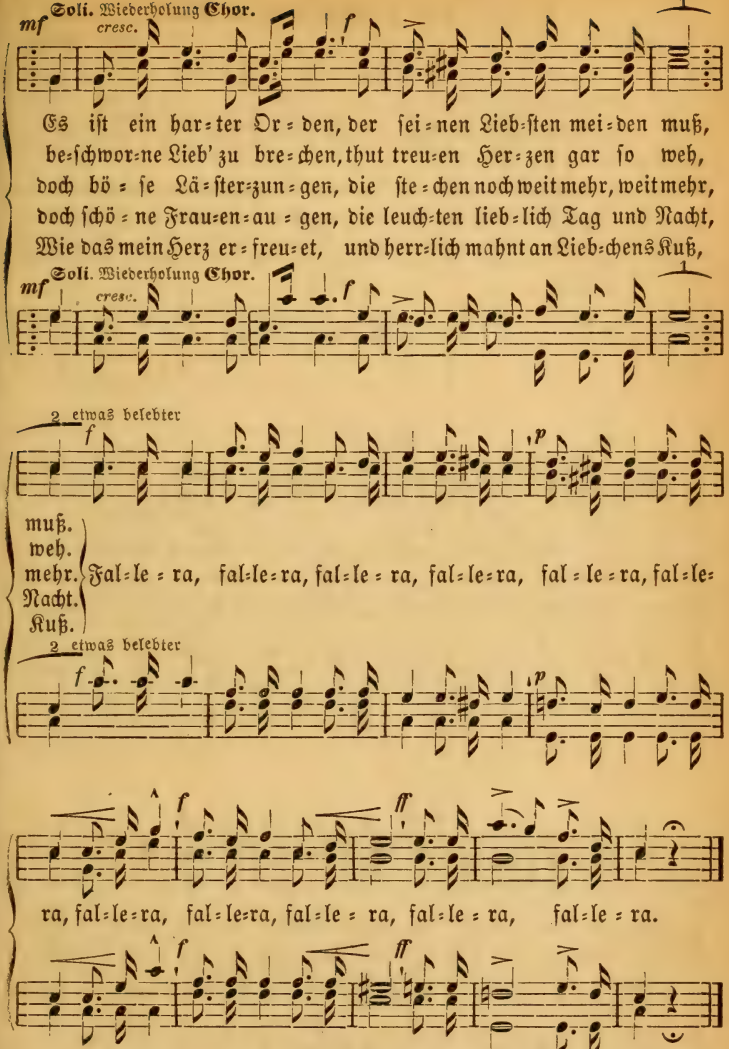



bewegter
freu = den stört.
ih = rem Strahl.
Vä = tern reih'n.
Ner = ve bebt!
stil = les Grab; p wir
f Fei = er = lich schal = le der
f Fei = er = lich schal = le der
f Fei = er = lich schal = le der
f Fei = er = lich schal = le der
wei = nen und wün = schen
bewegter
Ju = bel = ge = sang schwär = men = der Brü = der beim Be = cher =
Ju = bel = ge = sang schwär = men = der Brü = der beim Be = cher =
Ju = bel = ge = sang schwär = men = der Brü = der beim Be = cher =
Ju = bel = ge = sang schwär = men = der Brü = der beim Be = cher =
Ru = he hin = ab in un = sers Bru = ders stil = les
1–4
5
1.—4. klang. Ja klang.
5. Grab. Wir Grab.
H. Ch. Schnoor.
1–4
5

185. Trinklied.

Heiter. Fr. Rücken.



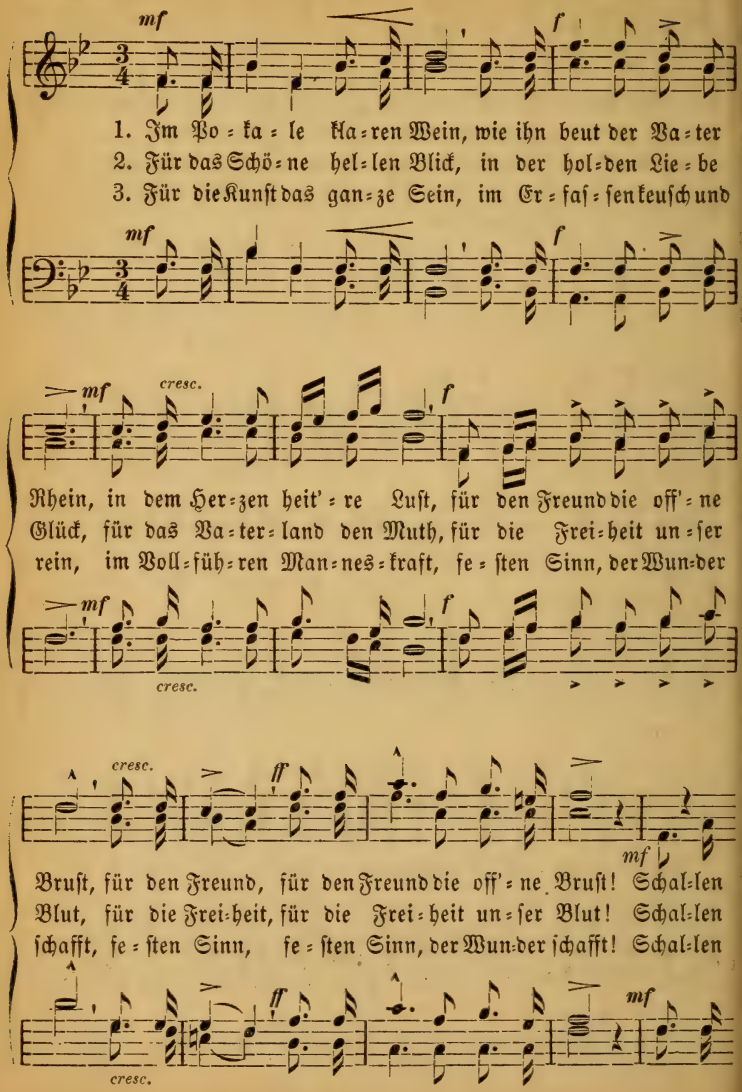


Feodor Löwe. Nach einem alten Volksliede.

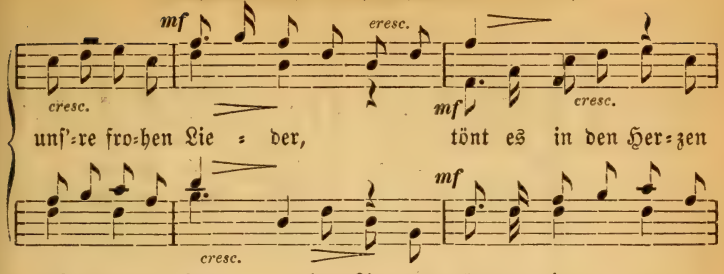
Die mit *Chor bezeichneten Stellen, Takte 3, 4, 7 und 8, werden zuerst vom Soloquartett und dann erst vom Gesammtchor gesungen.

186. Im Pokale klaren Wein.

Mit Feuer. Stunz.



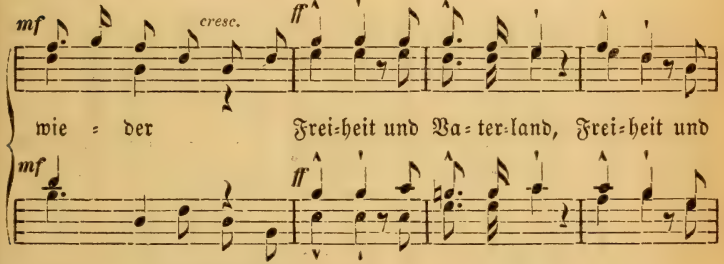
Schal=len unſ'=re fro=hen Lie = der,



unſ'=re fro=hen Lie = der, tönt es in den Her=zen

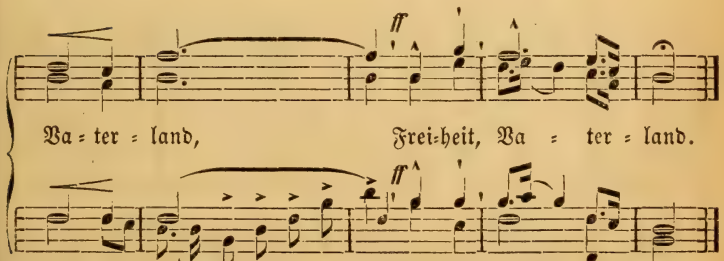
unſ' = re fro = = hen Lie=der, tönt es in den

tönt es in den Her=zen:



wie = der Frei=heit und Va=ter=land, Frei=heit und

Her = zen wie=der



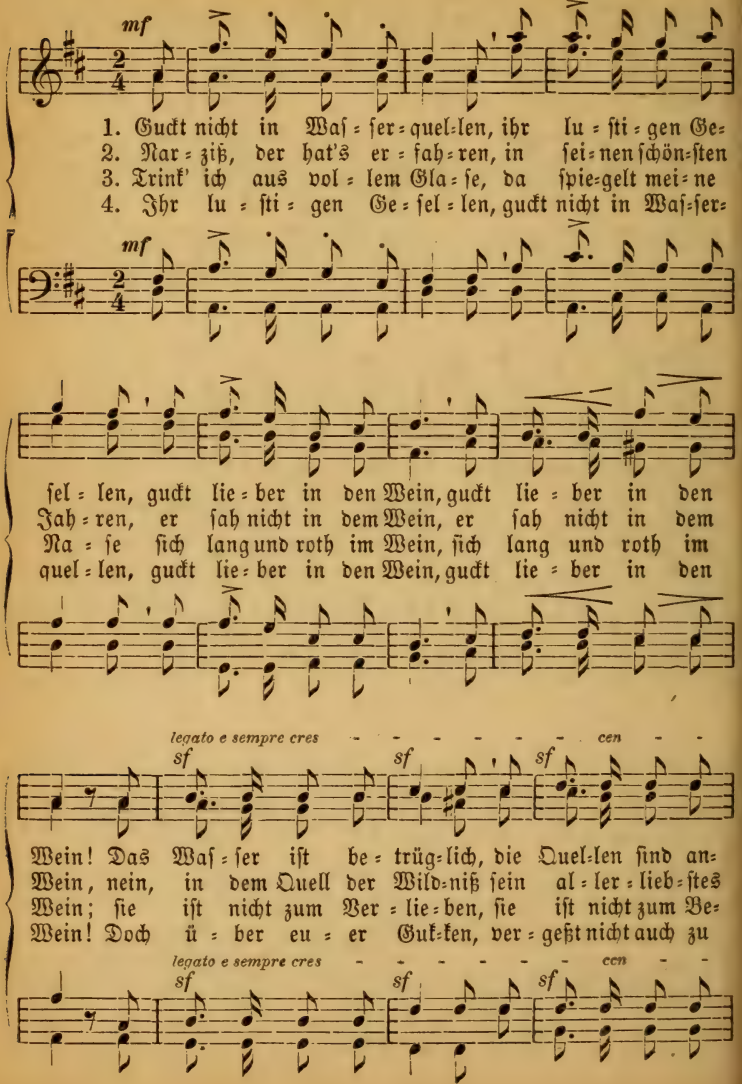
Va=ter = land, Frei=heit, Va = ter = land.

in unſern Herzen tönt

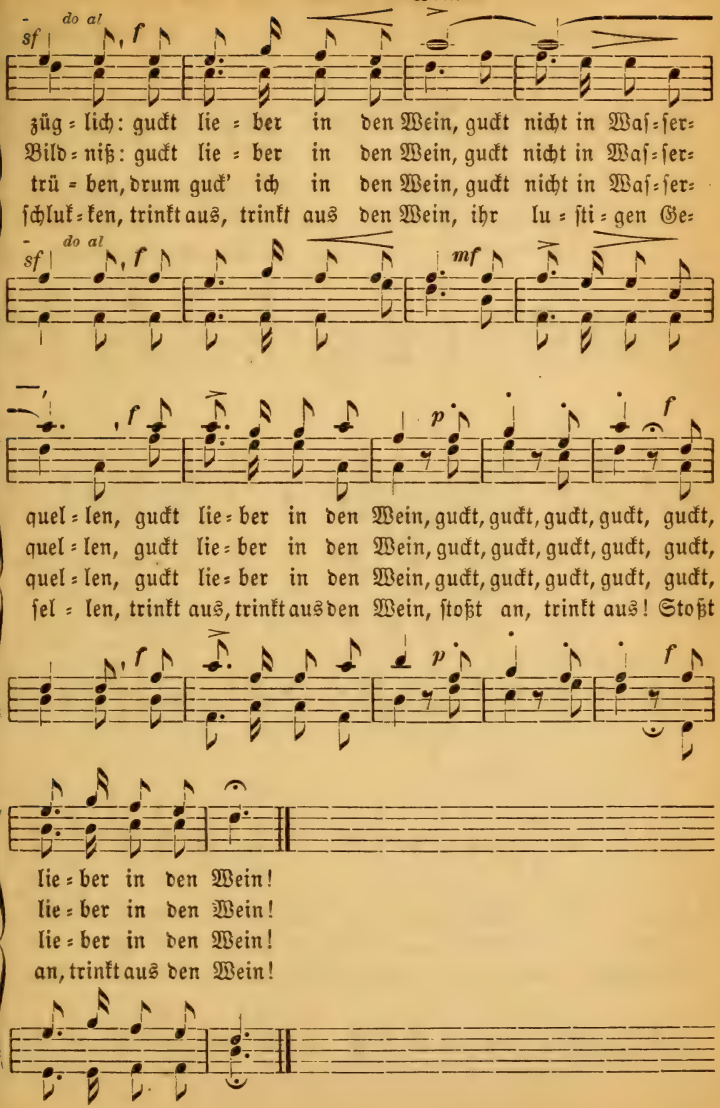
Weichselbaumer.

187. Warnung vor dem Waſſer.

Leicht bewegt und ſcherzend. W. Baumgartner.

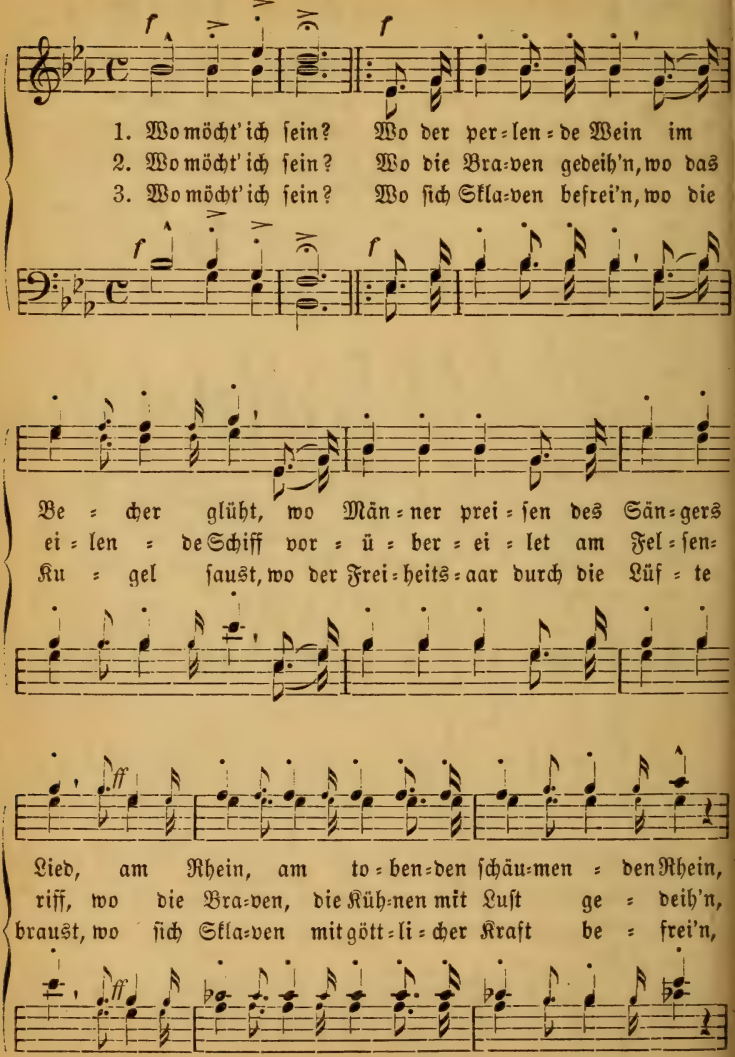


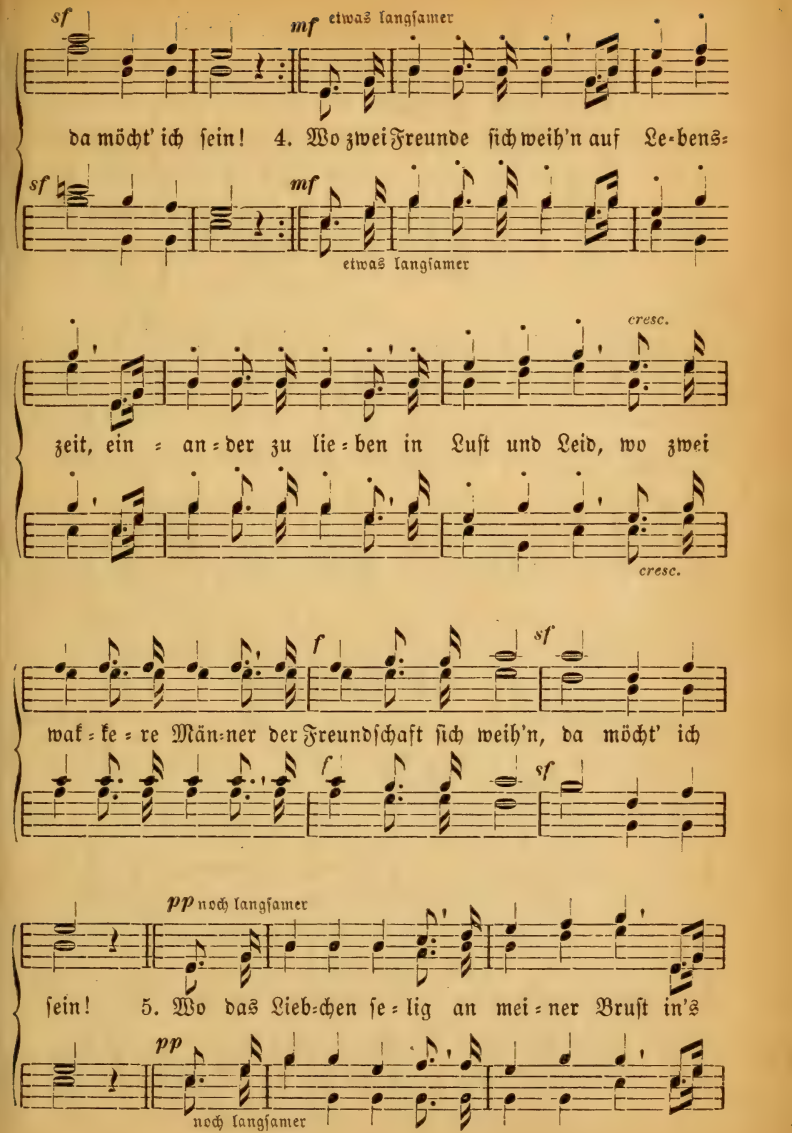
Wein — — —

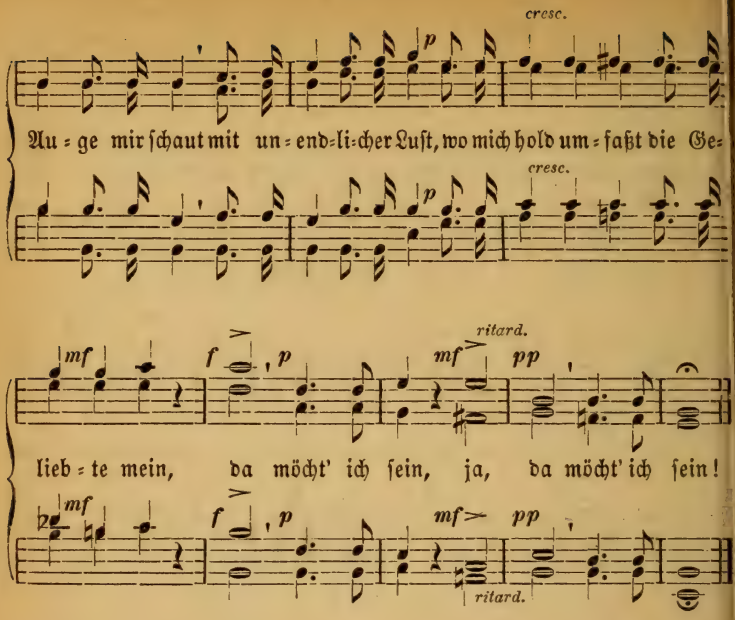

sf do al f
züg = lich: guckt lie = ber in den Wein, guckt nicht in Waſ = ſer=
Bild = niß: guckt lie = ber in den Wein, guckt nicht in Waſ = ſer=
trü = ben, drum guck' ich in den Wein, guckt nicht in Waſ = ſer=
ſchluk = ken, trinkt aus, trinkt aus den Wein, ihr lu = ſti = gen Ge=
sf do al f mf
f p f
quel = len, guckt lie = ber in den Wein, guckt, guckt, guckt, guckt, guckt,
quel = len, guckt lie = ber in den Wein, guckt, guckt, guckt, guckt, guckt,
quel = len, guckt lie = ber in den Wein, guckt, guckt, guckt, guckt, guckt,
ſel = len, trinkt aus, trinkt aus den Wein, ſtoßt an, trinkt aus! Stoßt
f p f
lie = ber in den Wein!
lie = ber in den Wein!
lie = ber in den Wein!
an, trinkt aus den Wein!

188. Wo möcht' ich sein?

Rasch und feurig. C. Zöllner.

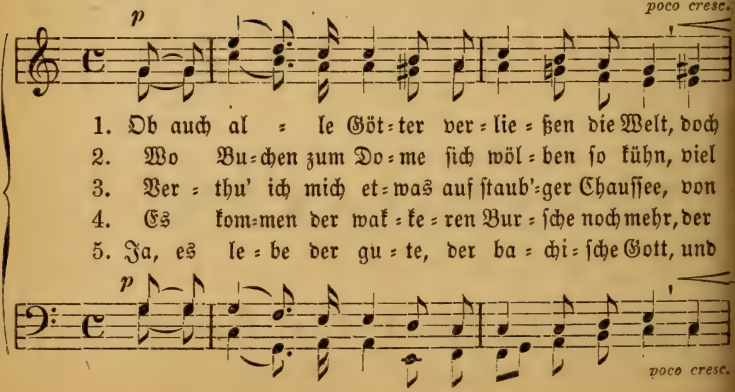


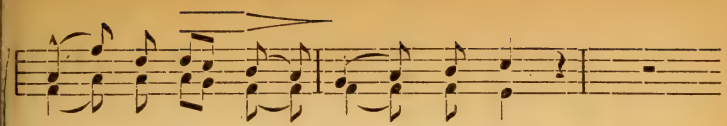

sf
mf etwas langsamer
da möcht' ich sein! 4. Wo zwei Freunde sich weih'n auf Le-bens-
sf
mf
etwas langsamer
cresc.
zeit, ein - an-der zu lie-ben in Lust und Leid, wo zwei
cresc.
f
sf
wak-re Män-ner der Freundschaft sich weih'n, da möcht' ich
f
sf
pp noch langsamer
sein! 5. Wo das Lieb-chen se-lig an mei-ner Brust in's
pp
noch langsamer



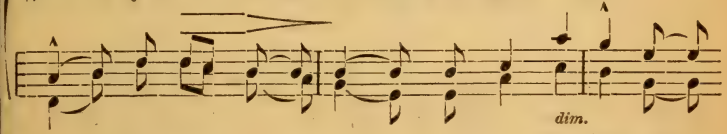
189. Gambrinus.

Sehr mäßig. C. Ecker.

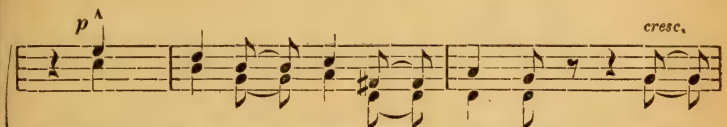




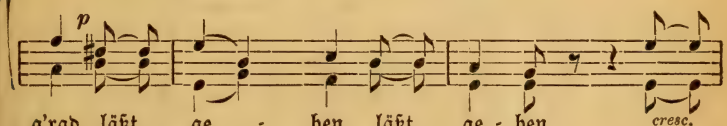
ein gu = ter Kerl noch am Ru = der sich hält,
Blu = men lau = schen aus duft' = gem Grün,
rechts viel ro = the Fä = cher ich seh',
Wirth, ja der ken = net schon ihr Be = gehr,
spinnt er zu = wei = len ein klei = nes Kom = plott,



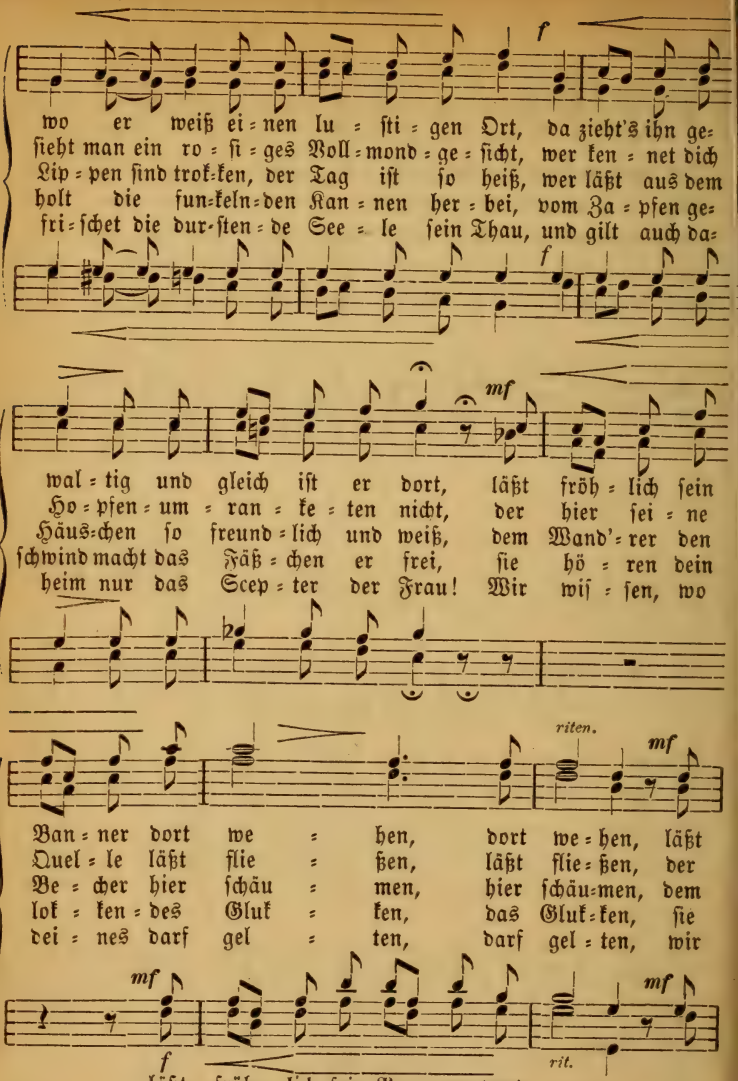
der fünf für
sich Zel = te zur
die lu = gen her=
sie ha = ben im
wir wol = len so

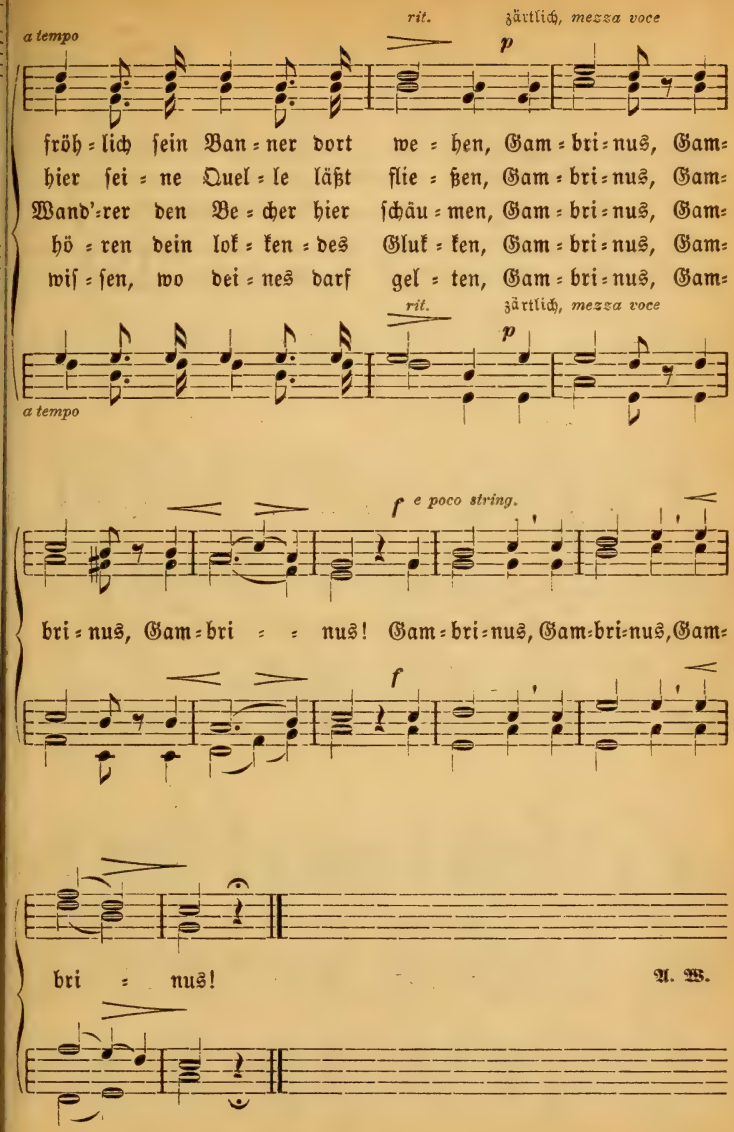


der fünf für g'rad läßt ge = hen, denn
sich Zel = te zur La = bung er = schlie = ßen, da
die lu = gen her = vor aus den Bäu = men, die
sie ha = ben im Hal = se ein Juk = ken, er
wir wol = len so sehr ihn nicht schel = ten, es er=



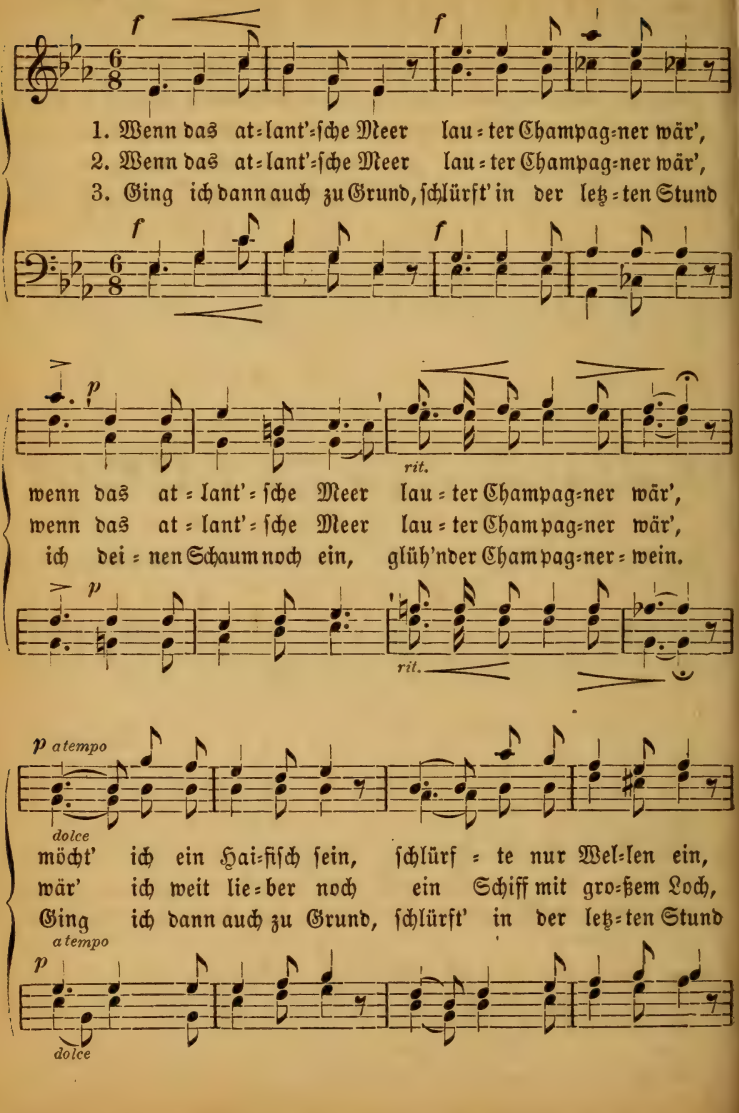
g'rad läßt ge = hen, läßt ge = hen,
La = bung er = schlie = ßen, er = schlie = ßen,
vor aus den Bäu = men, den Bäu = men,
Hal = se ein Juk = ken, ein Juk = ken,
sehr ihn nicht schel = ten, nicht schel = ten,

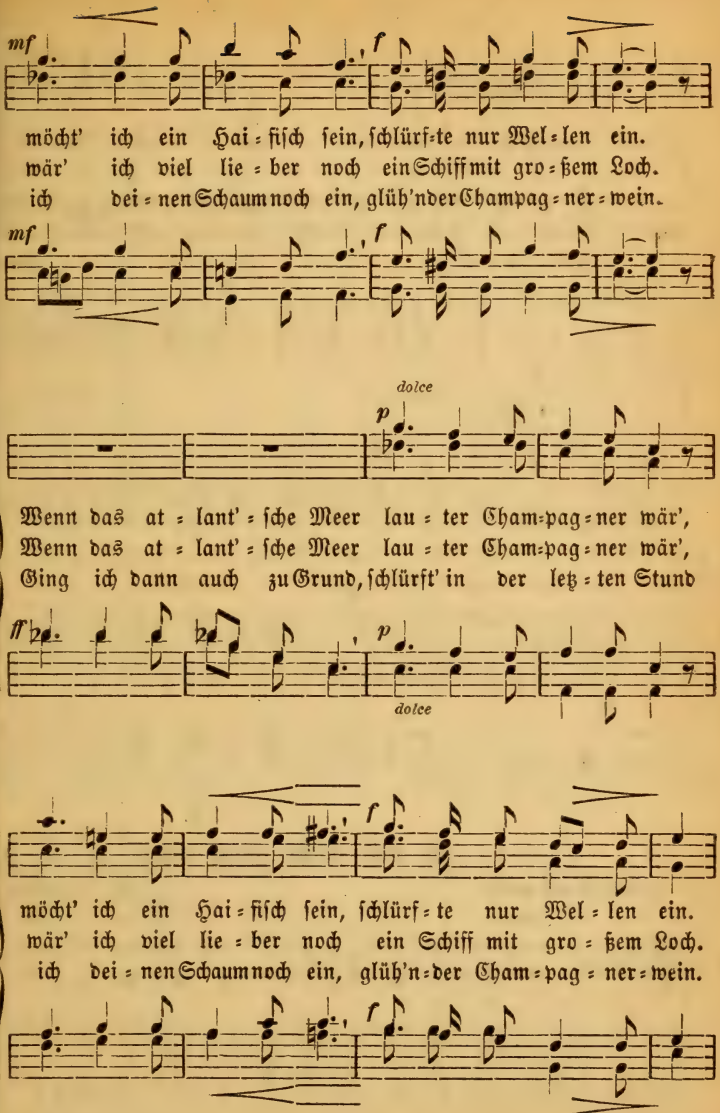

f
wo er weiß ei=nen lu=ſti=gen Ort, da zieht's ihn ge=
ſieht man ein ro=ſi=ges Voll=mond=ge=ſicht, wer ken=net dich
Lip=pen ſind trok=ken, der Tag iſt ſo heiß, wer läßt aus dem
holt die fun=keln=den Kan=nen her=bei, vom Za=pfen ge=
fri=ſchet die dur=ſten=de See=le ſein Thau, und gilt auch da=
f
mf
wal=tig und gleich iſt er dort, läßt fröh=lich ſein
Ho=pfen=um=ran=ke=ten nicht, der hier ſei=ne
Häus=chen ſo freund=lich und weiß, dem Wand'=rer den
ſchwind macht das Fäß=chen er frei, ſie hö=ren dein
heim nur das Scep=ter der Frau! Wir wiſ=ſen, wo
riten.
mf
Ban=ner dort we=hen, dort we=hen, läßt
Quel=le läßt flie=ßen, läßt flie=ßen, der
Be=cher hier ſchäu=men, hier ſchäu=men, dem
lok=ken=des Gluk=ken, das Gluk=ken, ſie
dei=nes darf gel=ten, darf gel=ten, wir
mf
mf
f
rit.
läßt fröh=lich ſein Ban=ner dort
der hier ſei=ne Quel=le läßt
dem Wand'=rer den Be=cher hier
ſie hö=ren dein lok=ken=des
wir wiſ=ſen, wo dei=nes darf


a tempo
rit.
zärtlich, mezza voce
p
fröh = lich sein Ban = ner dort we = hen, Gam = bri = nus, Gam=
hier sei = ne Quel = le läßt flie = ßen, Gam = bri = nus, Gam=
Wand'=rer den Be = cher hier ſchäu = men, Gam = bri = nus, Gam=
hö = ren dein lok = ken = des Gluk = ken, Gam = bri = nus, Gam=
wiſ = ſen, wo dei = nes darf gel = ten, Gam = bri = nus, Gam=
rit.
zärtlich, mezza voce
p
a tempo
f e poco string.
bri = nus, Gam = bri = = nus! Gam = bri = nus, Gam = bri = nus, Gam=
f
bri = nus!
A. W.

190. Zechers Wunsch.

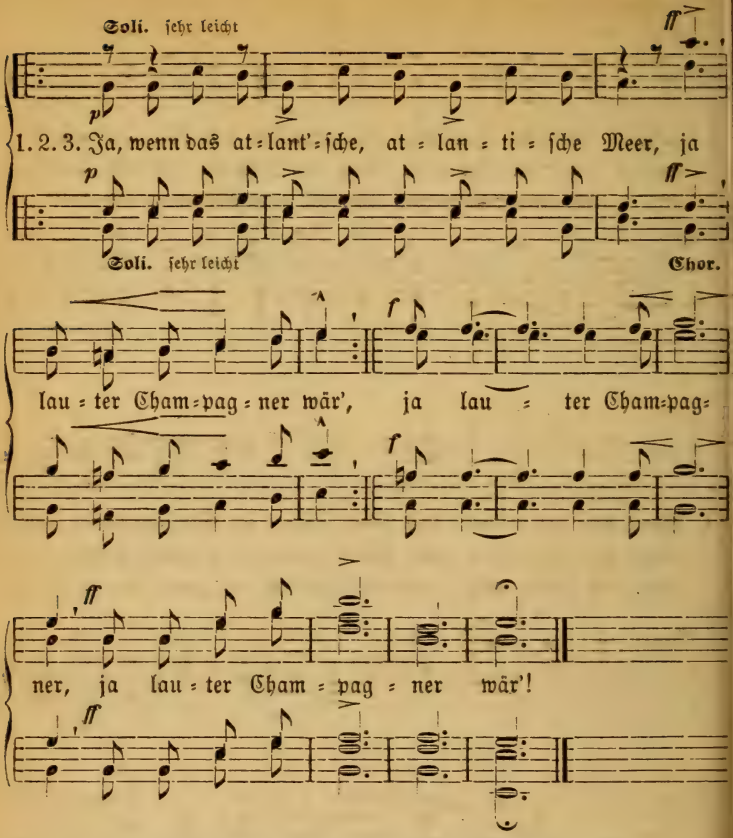
Feurig bewegt. **Schröter.**




mf
möcht' ich ein Hai = fisch sein, schlürf = te nur Wel = len ein.
wär' ich viel lie = ber noch ein Schiff mit gro = ßem Loch.
ich dei = nen Schaum noch ein, glüh'n der Champag = ner = wein.
f
mf
f
dolce
p
Wenn das at = lant' = sche Meer lau = ter Cham = pag = ner wär',
Wenn das at = lant' = sche Meer lau = ter Cham = pag = ner wär',
Ging ich dann auch zu Grund, schlürft' in der letz = ten Stund
ff
p
dolce
f
möcht' ich ein Hai = fisch sein, schlürf = te nur Wel = len ein.
wär' ich viel lie = ber noch ein Schiff mit gro = ßem Loch.
ich dei = nen Schaum noch ein, glüh'n = der Cham = pag = ner = wein.
f

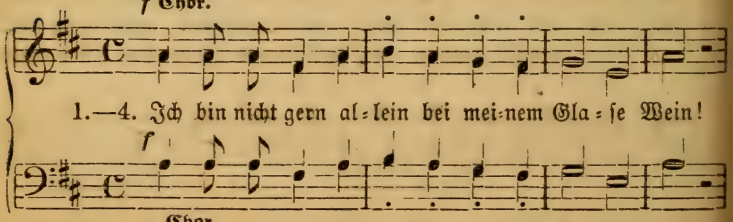
Chor.

Soli. sehr leicht

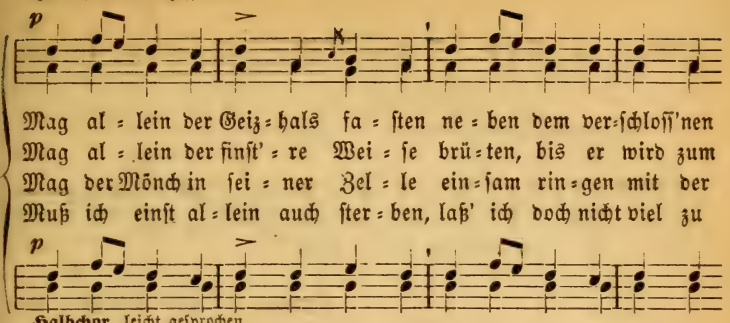


191. Ich bin nicht gern allein.

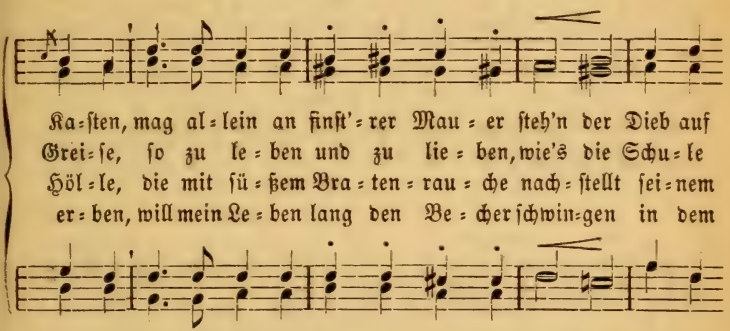
Fröhlich und rasch. Fr. Schneider.

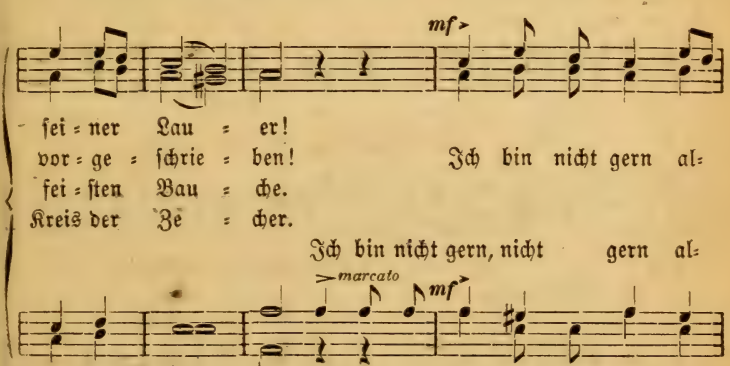


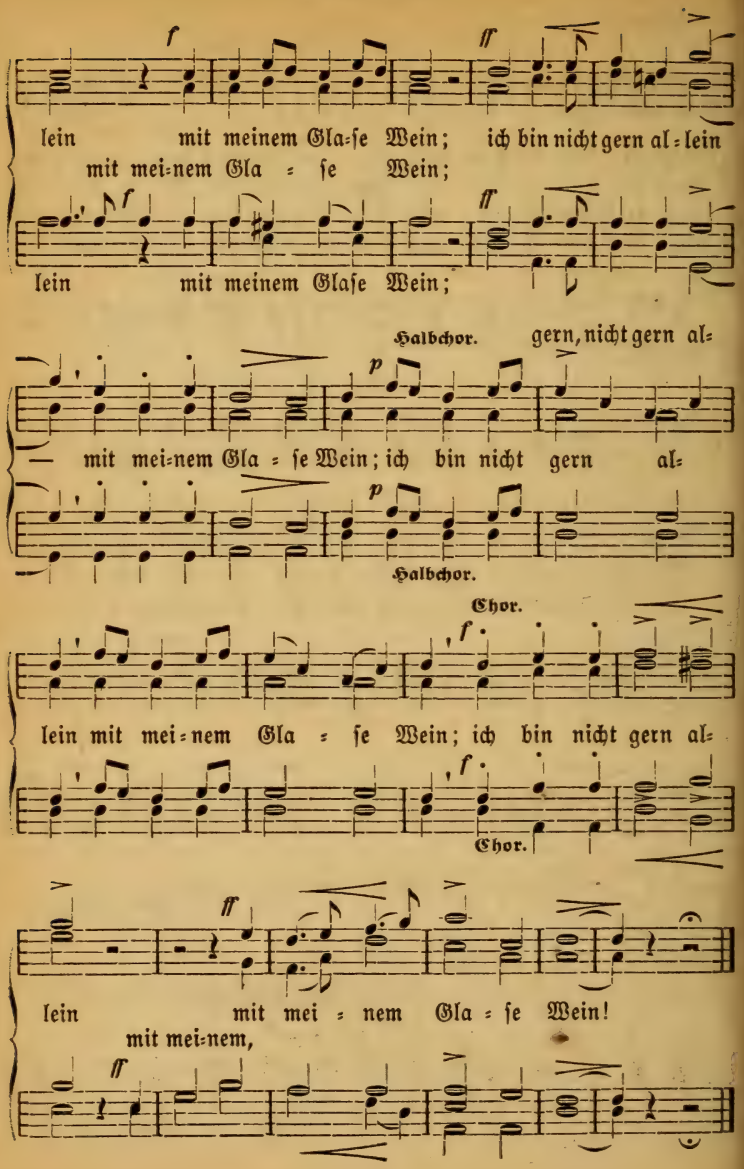
Halbchor, leicht gesprochen



Halbchor, leicht gesprochen

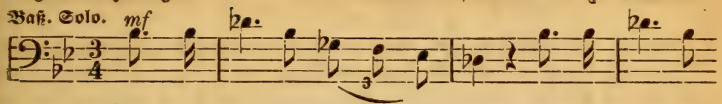




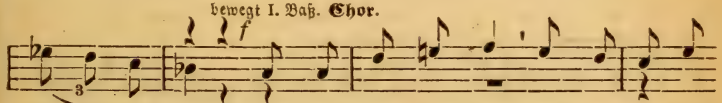

f
ff
lein mit meinem Gla-se Wein; ich bin nicht gern al-lein
mit mei-nem Gla - se Wein;
f
ff
lein mit meinem Glaſe Wein;
Halbchor.
gern, nicht gern al-
p
— mit mei-nem Gla - se Wein; ich bin nicht gern al-
p
Halbchor.
Chor.
f
lein mit mei-nem Gla - se Wein; ich bin nicht gern al-
f
Chor.
ff
lein mit mei - nem Gla - se Wein!
mit mei-nem,
ff

192. Im Weinhaus.

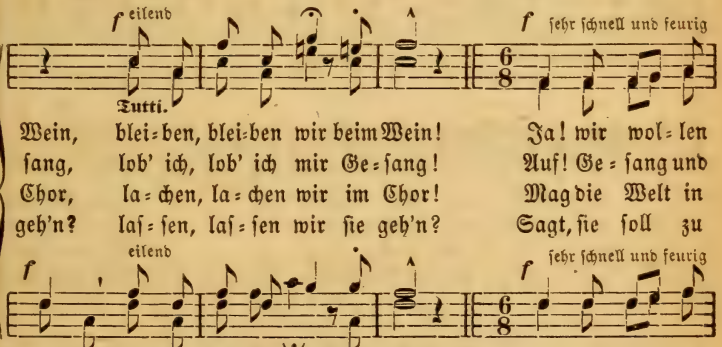
Frei vorzutragen. Gekröntes Preislied von **H. Bönicke.**



1. Drau=ßen reg=nets, Al=les ist naß, die La=ter=nen
2. Drau=ßen pfeift in Bäu=men der Sturm, schau=rig heult das
3. Drau=ßen lau=ert die Po=li=zei, hor=chet was für
p 4. Drau=ßen steht mein Schatz vor der Thür', ach, sie weint und

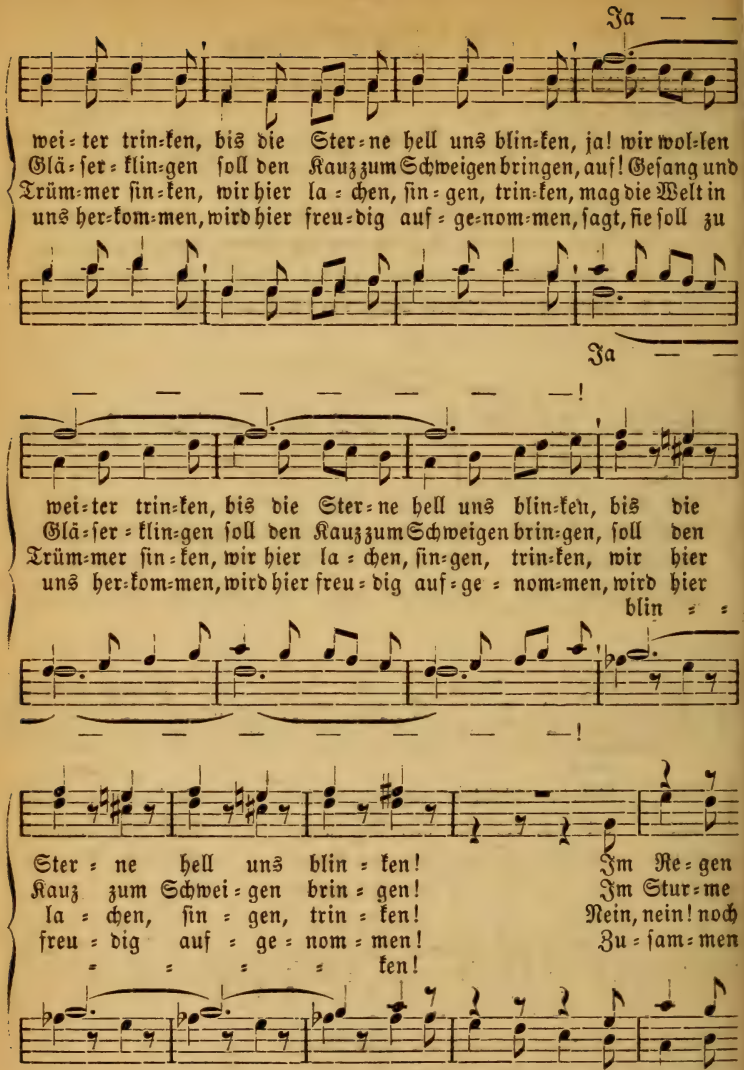


schei=nen so blaß. Soll's ein Naß denn sein, blei=ben wir beim
Käuz=chen im Thurm. Ei, für sol=chen Klang lob' ich mir Ge=
Lär=men hier sei. Spi=tzet sie das Ohr, la=chen wir im
grä=met sich schier. Laf=sen wir sie steh'n? Laf=sen wir sie



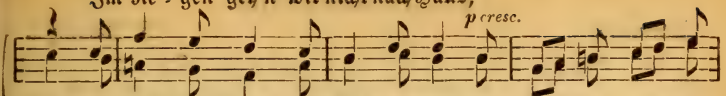
Wein, blei=ben, blei=ben wir beim Wein! Ja! wir wol=len
sang, lob' ich, lob' ich mir Ge=sang! Auf! Ge=sang und
Chor, la=chen, la=chen wir im Chor! Mag die Welt in
geh'n? laf=sen, laf=sen wir sie geh'n? Sagt, sie soll zu

blei=ben, blei=ben, blei=ben wir beim Wein!
lob' ich, lob' ich, lob' ich mir Ge=sang.
la=chen, la=chen, la=chen wir im Chor.
laf=sen, laf=sen, laf=sen wir sie geh'n?

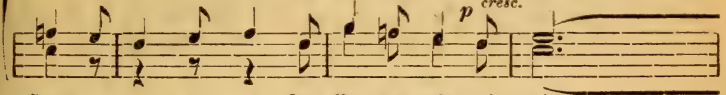


Im Re=gen geh'n wir nicht nach
Im Stur=me geh'n wir nicht nach
Nein, nein! noch geh'n wir nicht nach
Zu=sam=men geh'n wir dann nach

Im Re = gen geh'n wir nicht nach Haus,

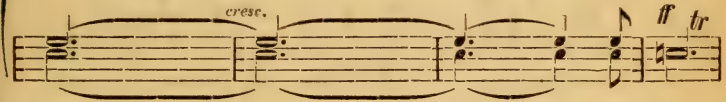


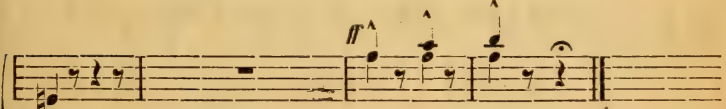
geh'n wir nicht nach Haus, im Re = gen geh'n, im Re = gen geh'n wir
geh'n wir nicht nach Haus, im Stur = me geh'n, im Stur = me geh'n wir
geh'n wir nicht nach Haus, nein nein, noch geh'n, nein, nein, noch geh'n wir
geh'n wir dann nach Haus, zu = sam = men geh'n, zu = sam = men geh'n wir
Im Re = gen geh'n wir nicht — —



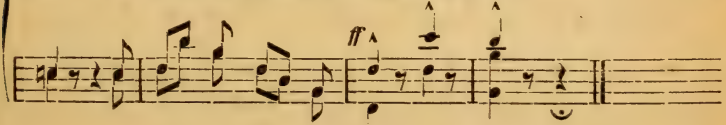
Haus. Im Re = gen geh'n wir nicht — —

nicht nach Haus, im Re = gen geh'n wir nicht nach Haus, im Re=
nicht nach Haus, im Stur = me geh'n wir nicht nach Haus, im Stur=
nicht nach Haus, nein, nein, noch geh'n wir nicht nach Haus, nein, nein,
dann nach Haus, zu = sam = men geh'n wir dann nach Haus, zu = sam=





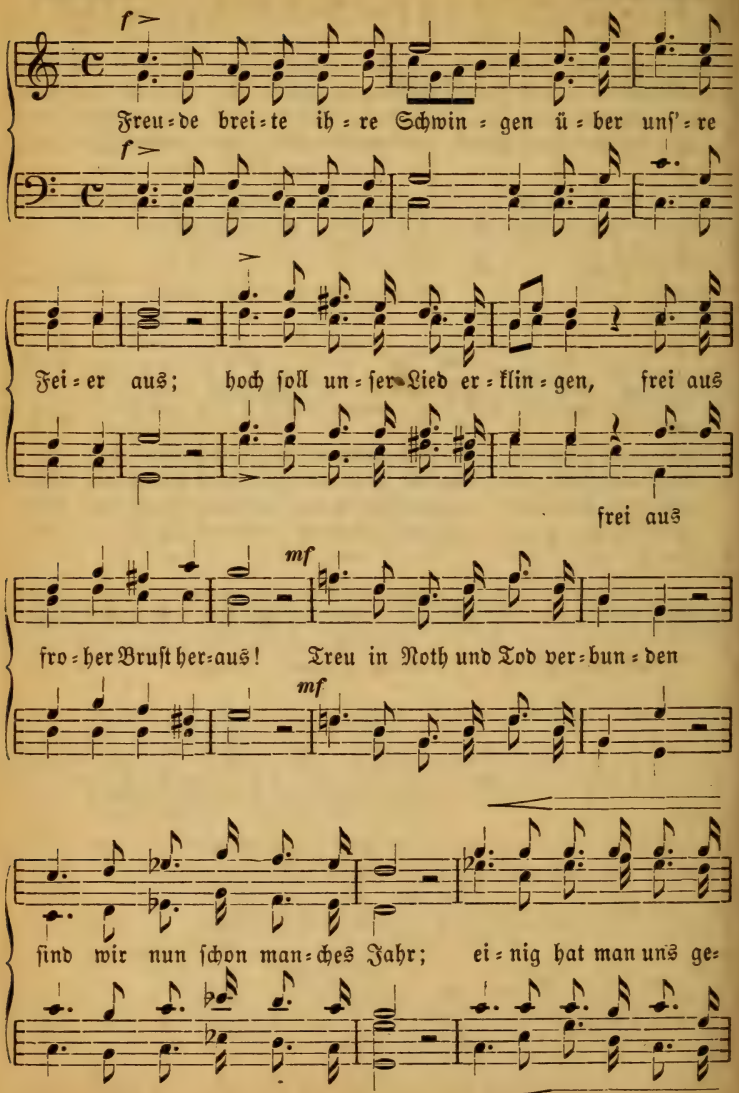
gen, im Re = gen geh'n wir nicht nach Haus!
me, im Stur = me geh'n wir nicht nach Haus!
nein, nein, nein, noch geh'n wir nicht nach Haus!
men, zu = sam = men geh'n wir dann nach Haus!

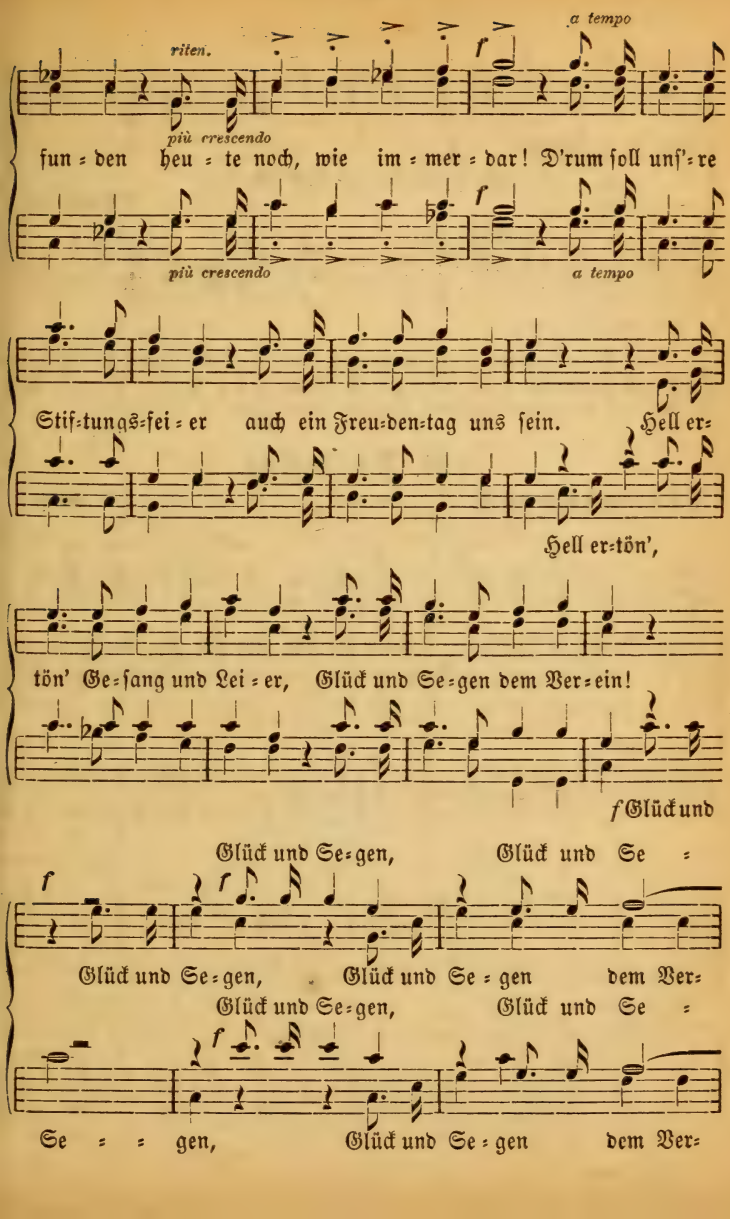


Vers 1 und 2 von **Karl Strauß**; Vers 3 und 4 von **Stefan Born.**

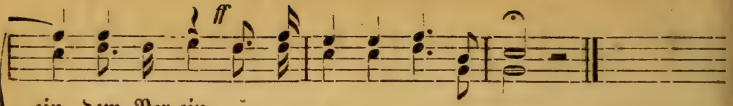
193. Stiftungsfeier.

Maestoso. A. Ahrenssen.




riten.
più crescendo
a tempo
f
fun = den heu = te noch, wie im = mer = dar! D'rum soll unſ'=re
più crescendo
f
a tempo
Stif=tungs=fei = er auch ein Freu=den=tag uns ſein. Hell er=
Hell er=tön',
tön' Ge=ſang und Lei = er, Glück und Se=gen dem Ver=ein!
f Glück und
Glück und Se=gen, Glück und Se =
f
f
Glück und Se=gen, Glück und Se=gen dem Ver=
Glück und Se=gen, Glück und Se =
f
Se = = gen, Glück und Se=gen dem Ver=

= gen,



ein, dem Ver=ein,

Glück und Se=gen dem Ver=ein!

= gen,

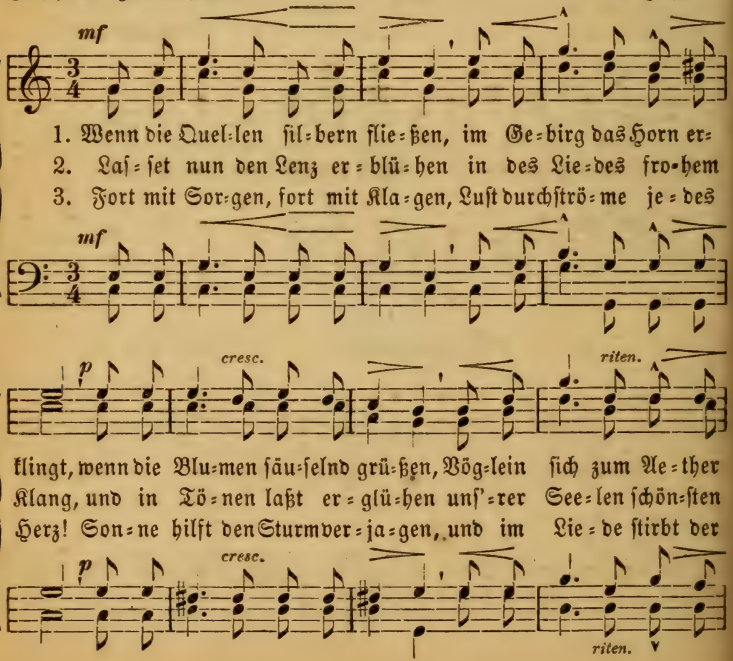
J. Tötemeier.

ein, dem Ver=ein,

Nach Uebereinkunft mit dem Verleger, aus: „Drei Quartette für vierstimmigen Männerchor", komponirt von A. Ahrenssen. Op. 7. Preis 15 Sgr. Verlag der Heinrichshofen'schen Musikalienhandlung in Magdeburg.

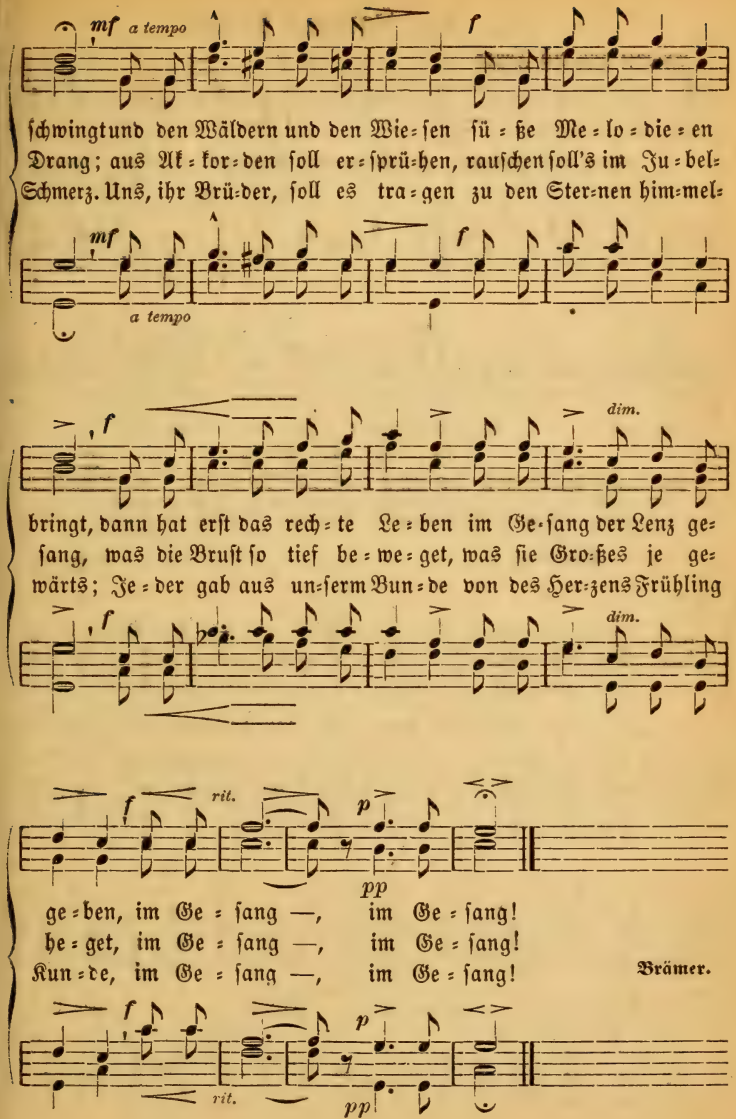
194. Der Gesang.

Frisch bewegt und heiter. C. Häser.



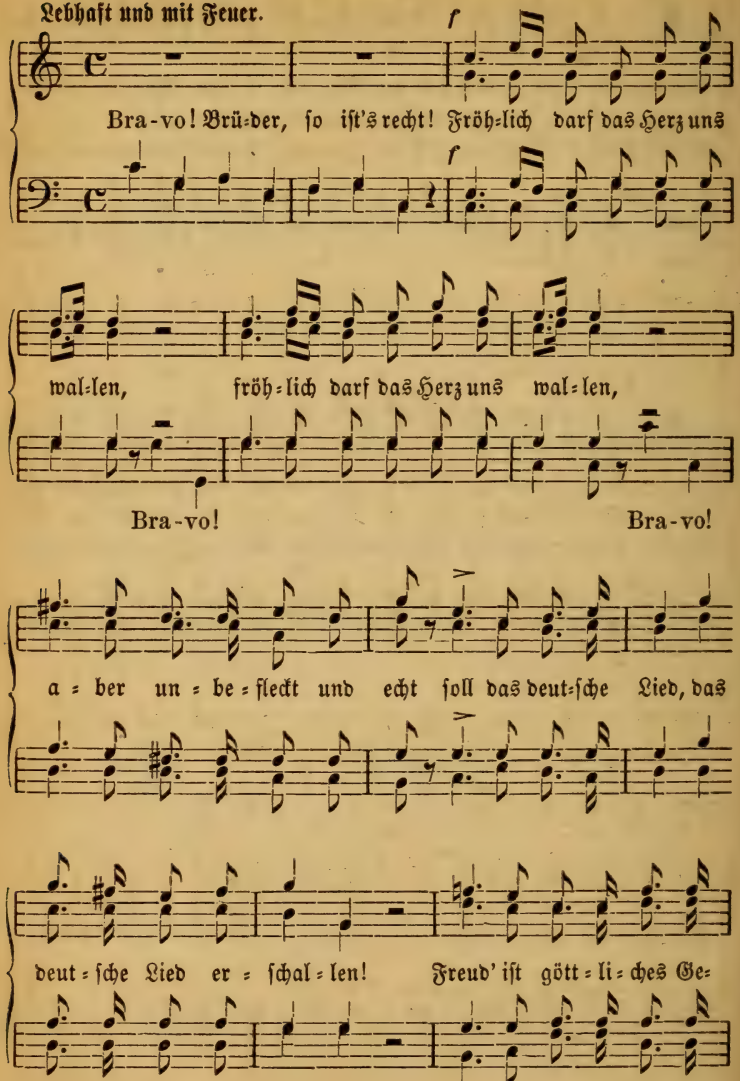
1. Wenn die Quel=len sil=bern flie=ßen, im Ge=birg das Horn er=
2. Laſ=set nun den Lenz er=blü=hen in des Lie=des fro=hem
3. Fort mit Sor=gen, fort mit Kla=gen, Luſt durchſtrö=me je=des

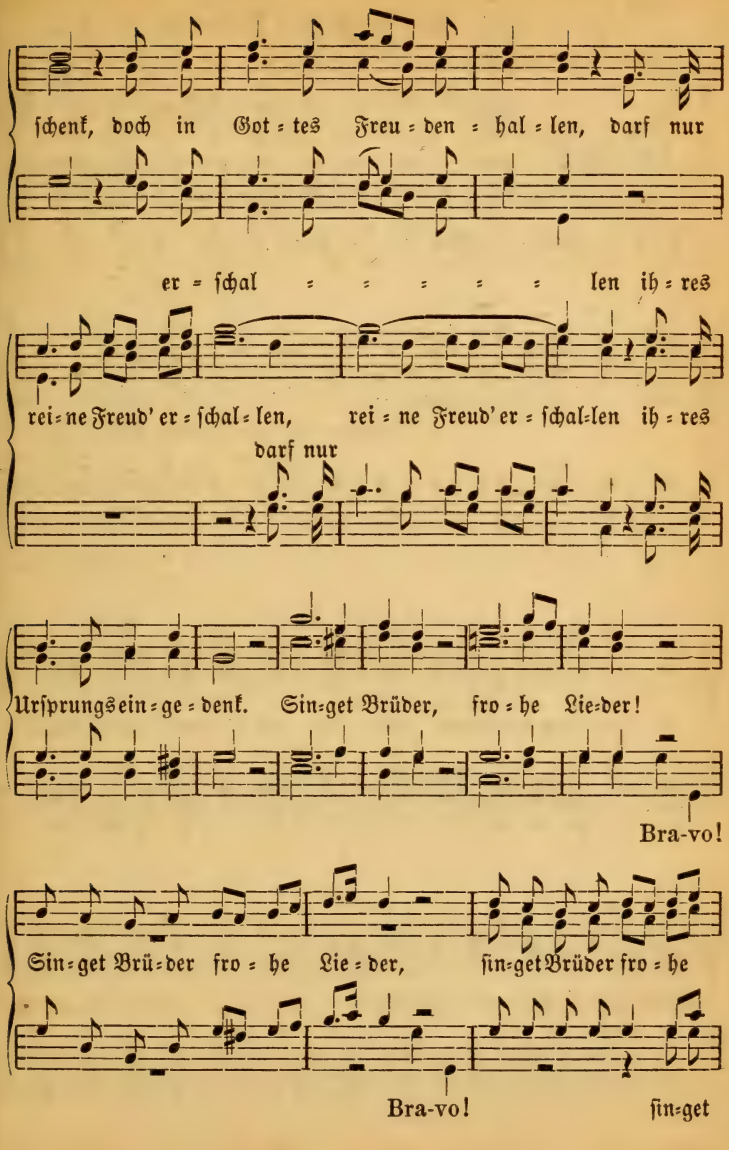
klingt, wenn die Blu=men säu=selnd grü=ßen, Vög=lein ſich zum Ae=ther
Klang, und in Tö=nen laßt er=glü=hen unſ'=rer See=len ſchön=ſten
Herz! Son=ne hilft den Sturmver=ja=gen, und im Lie=de ſtirbt der

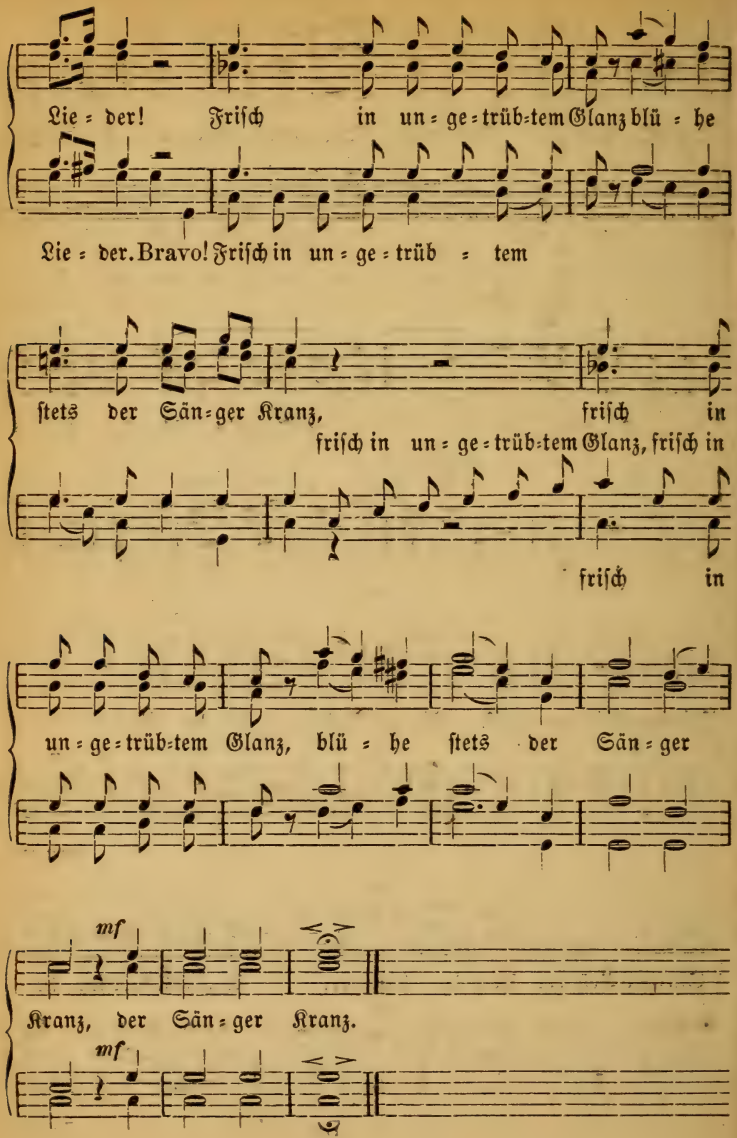

mf a tempo
f
schwingt und den Wäldern und den Wie=sen sü=ße Me=lo=die=en
Drang; aus Ak=kor=den soll er=sprü=hen, rauschen soll's im Ju=bel=
Schmerz. Uns, ihr Brü=der, soll es tra=gen zu den Ster=nen him=mel=
mf
a tempo
f
dim.
bringt, dann hat erst das rech=te Le=ben im Ge=sang der Lenz ge=
sang, was die Brust so tief be=we=get, was sie Gro=ßes je ge=
wärts; Je=der gab aus un=serm Bun=de von des Her=zens Frühling
f
dim.
f
rit.
p
pp
ge=ben, im Ge=sang —, im Ge=sang!
he=get, im Ge=sang —, im Ge=sang!
Kun=de, im Ge=sang —, im Ge=sang!
Brämer.
f
rit.
p
pp

195. Des Sängers Gränze.

Lebhaft und mit Feuer.

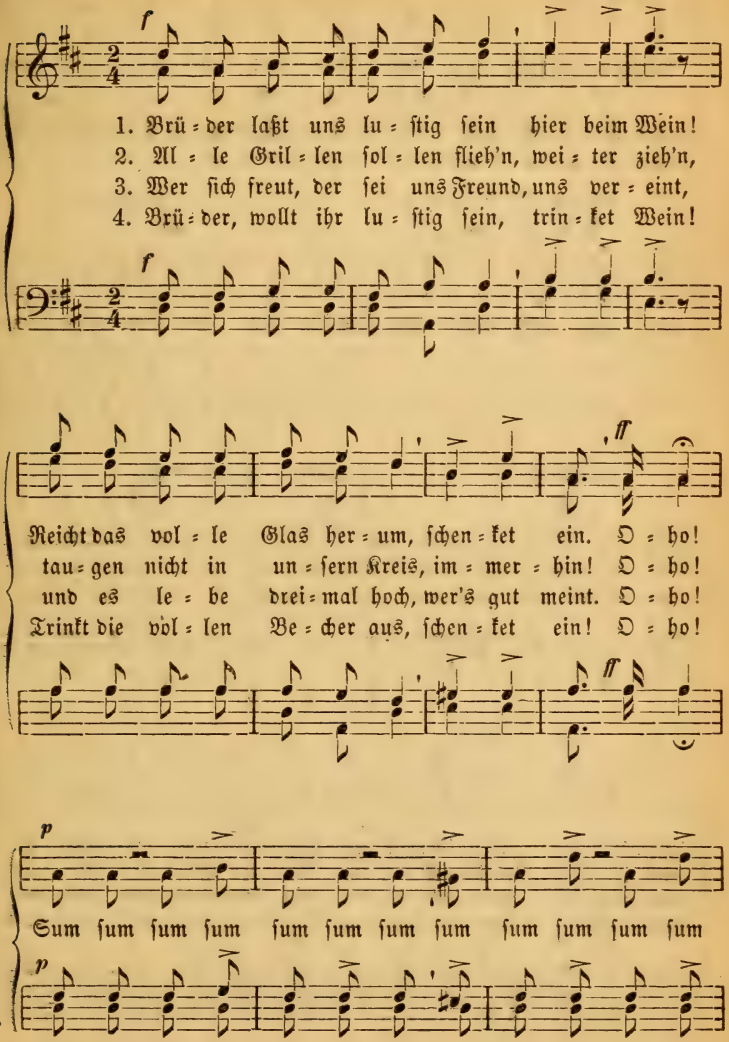


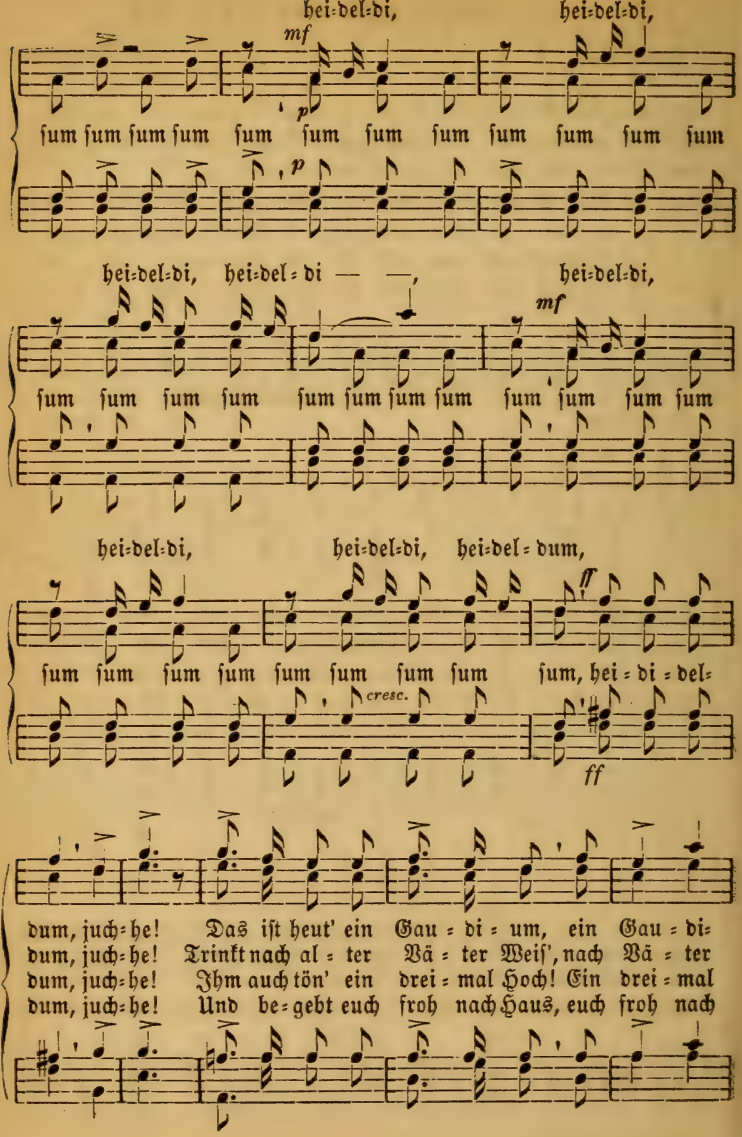

schenk, doch in Got=tes Freu=den=hal=len, darf nur
er=schal=len ih=res
rei=ne Freud' er=schal=len, rei=ne Freud' er=schal=len ih=res
darf nur
Ursprungsein=ge=denk. Sin=get Brüder, fro=he Lie=der!
Bra-vo!
Sin=get Brü=der fro=he Lie=der, sin=get Brüder fro=he
Bra-vo! sin=get

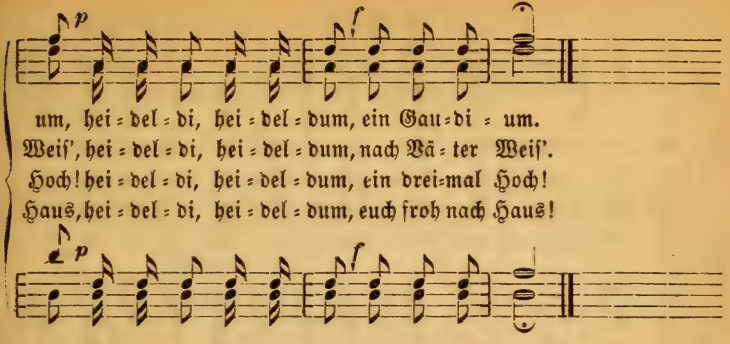

Lie = der! Frisch in un = ge = trüb = tem Glanz blü = he
Lie = der. Bravo! Frisch in un = ge = trüb = tem
stets der Sän = ger Kranz, frisch in
frisch in un = ge = trüb = tem Glanz, frisch in
frisch in
un = ge = trüb = tem Glanz, blü = he stets der Sän = ger
mf
Kranz, der Sän = ger Kranz.
mf

196. Brüder, laßt uns lustig sein!

Lebhaft. H. Marschner.

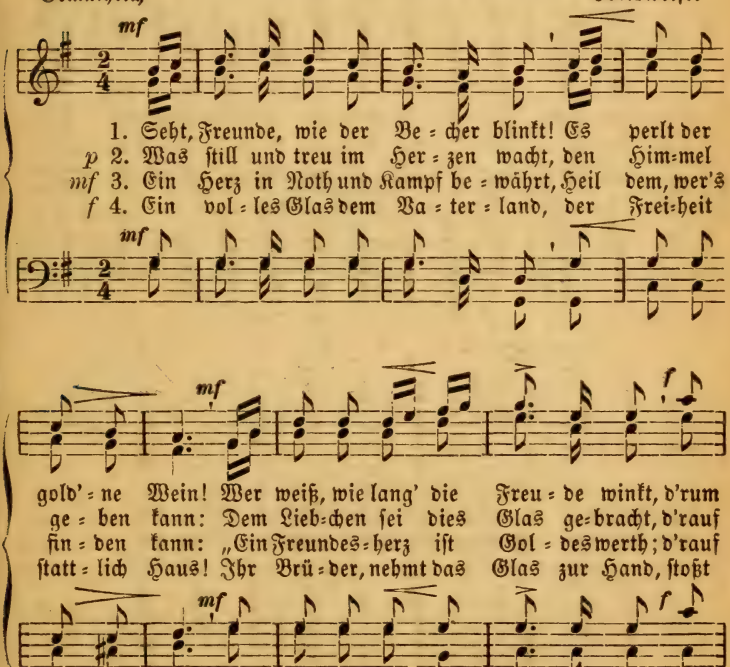


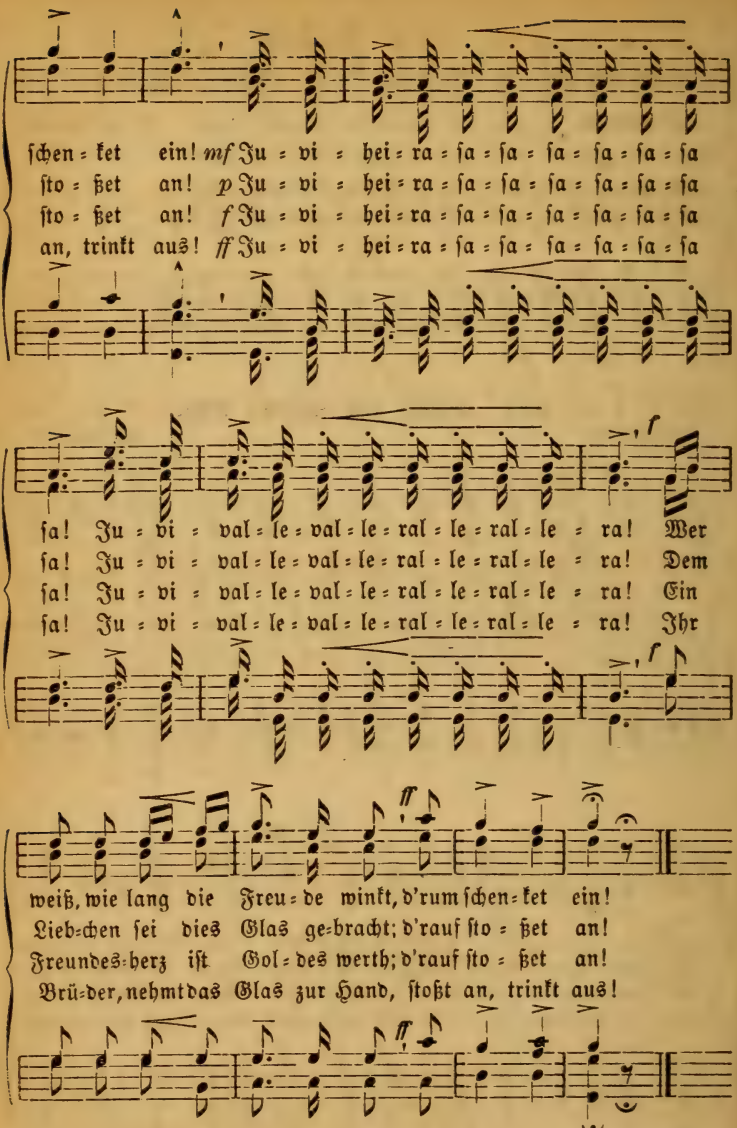

hei=del=di, hei=del=di,
mf
p
sum sum sum sum sum sum sum sum sum sum sum sum
hei=del=di, hei=del=di — —, hei=del=di,
mf
sum sum sum sum sum sum sum sum sum sum sum sum
hei=del=di, hei=del=di, hei=del=dum,
ff
sum sum sum sum sum sum sum sum sum, hei=di=del=
cresc.
ff
dum, juch=he! Das ist heut' ein Gau=di=um, ein Gau=di=
dum, juch=he! Trinkt nach al=ter Vä=ter Weis', nach Vä=ter
dum, juch=he! Ihm auch tön' ein drei=mal Hoch! Ein drei=mal
dum, juch=he! Und be=gebt euch froh nach Haus, euch froh nach



197. Stoßt an, trinkt aus.

Gemüthlich. Volksweise.



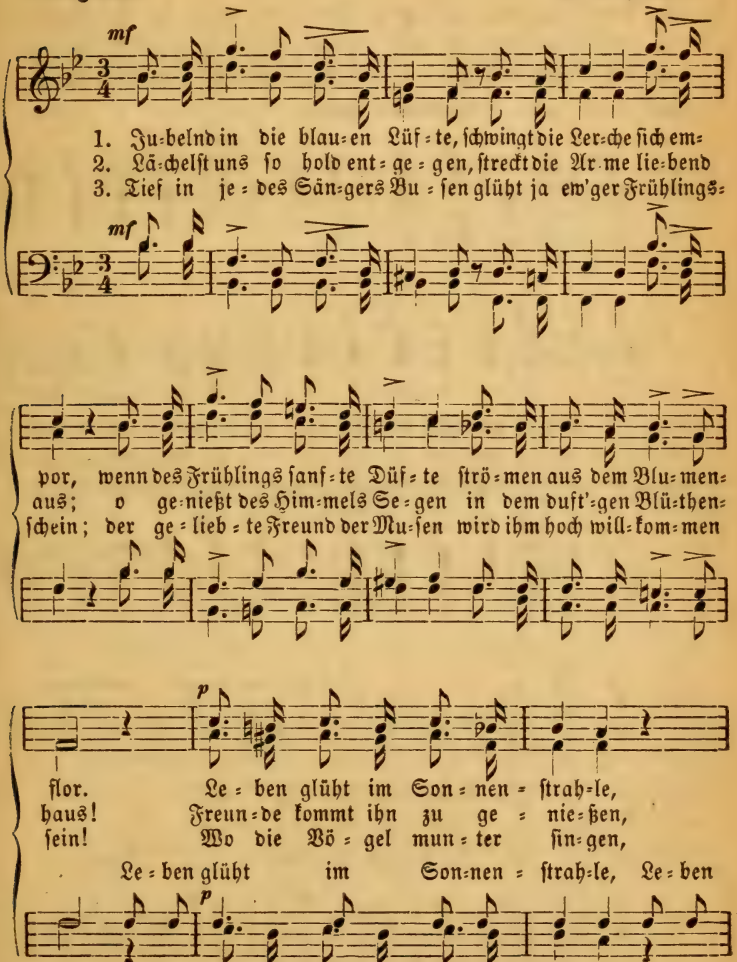

schen = ket ein! mf Ju = vi = hei = ra = sa = sa = sa = sa = sa = sa
sto = ßet an! p Ju = vi = hei = ra = sa = sa = sa = sa = sa = sa
sto = ßet an! f Ju = vi = hei = ra = sa = sa = sa = sa = sa = sa
an, trinkt aus! ff Ju = vi = hei = ra = sa = sa = sa = sa = sa = sa
sa! Ju = vi = val = le = val = le = ral = le = ral = le = ra! Wer
sa! Ju = vi = val = le = val = le = ral = le = ral = le = ra! Dem
sa! Ju = vi = val = le = val = le = ral = le = ral = le = ra! Ein
sa! Ju = vi = val = le = val = le = ral = le = ral = le = ra! Ihr
weiß, wie lang die Freu = de winkt, d'rum schen = ket ein!
Lieb = chen sei dies Glas ge = bracht; d'rauf sto = ßet an!
Freundes = herz ist Gol = des werth; d'rauf sto = ßet an!
Brü = der, nehmt das Glas zur Hand, stoßt an, trinkt aus!

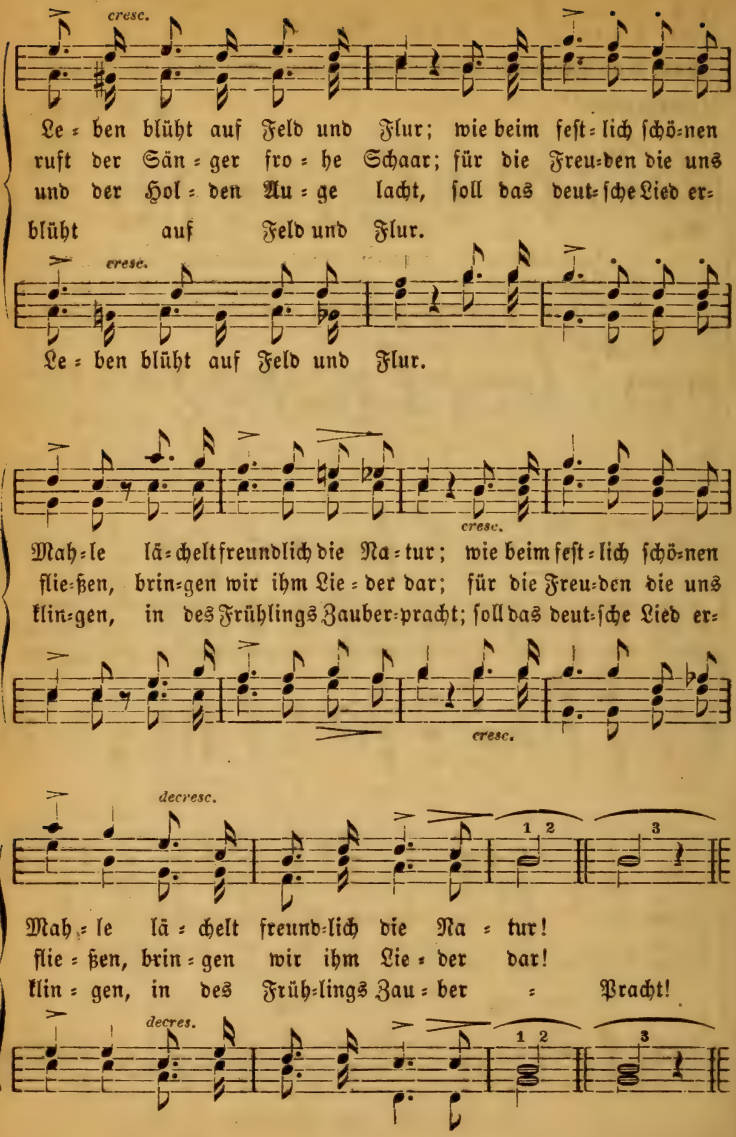
H. J. Voßhard.

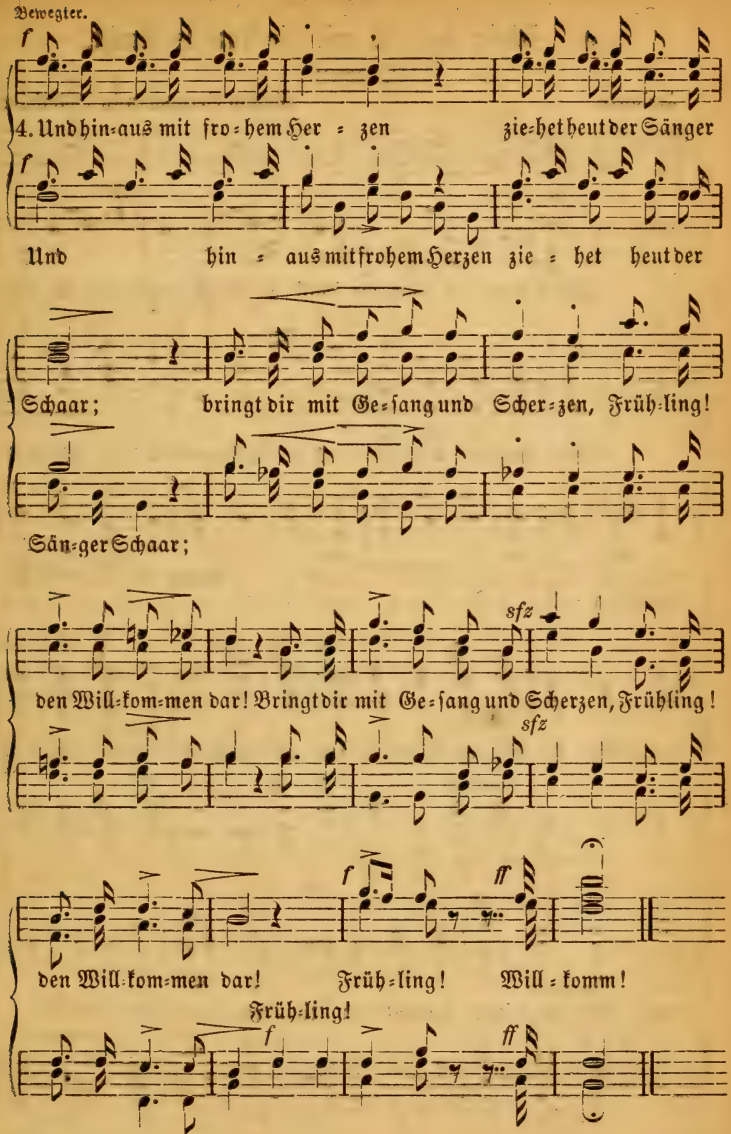
198. Mailied.

Dem San Francisco Männerchor gewidmet von Max Burkhardt.

Allegretto. **C. J. Pfeiffer.**



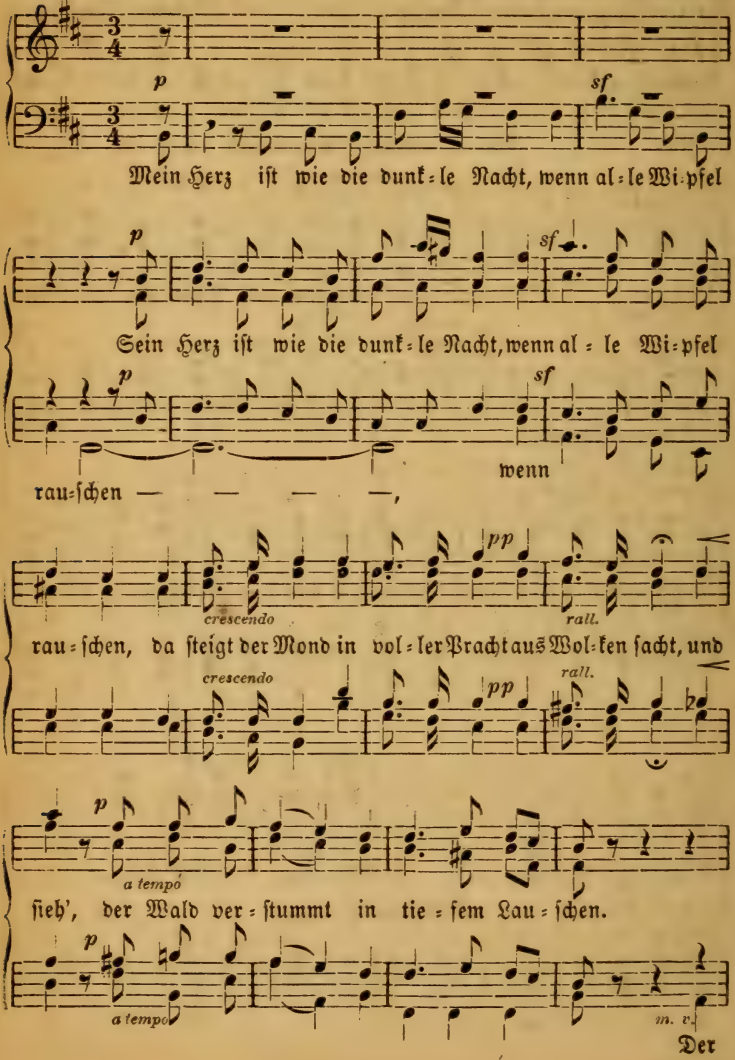

cresc.
Le = ben blüht auf Feld und Flur; wie beim feſt = lich ſchö = nen
ruft der Sän = ger fro = he Schaar; für die Freu = den die uns
und der Hol = den Au = ge lacht, ſoll das deut = ſche Lied er =
blüht auf Feld und Flur.
cresc.
Le = ben blüht auf Feld und Flur.
Mah = le lä = chelt freundlich die Na = tur; wie beim feſt = lich ſchö = nen
flie = ßen, brin = gen wir ihm Lie = der dar; für die Freu = den die uns
klin = gen, in des Frühlings Zauber = pracht; ſoll das deut = ſche Lied er =
cresc.
cresc.
decresc.
1 2
3
Mah = le lä = chelt freund = lich die Na = tur!
flie = ßen, brin = gen wir ihm Lie = der dar!
klin = gen, in des Früh = lings Zau = ber = Pracht!
decres.
1 2
3

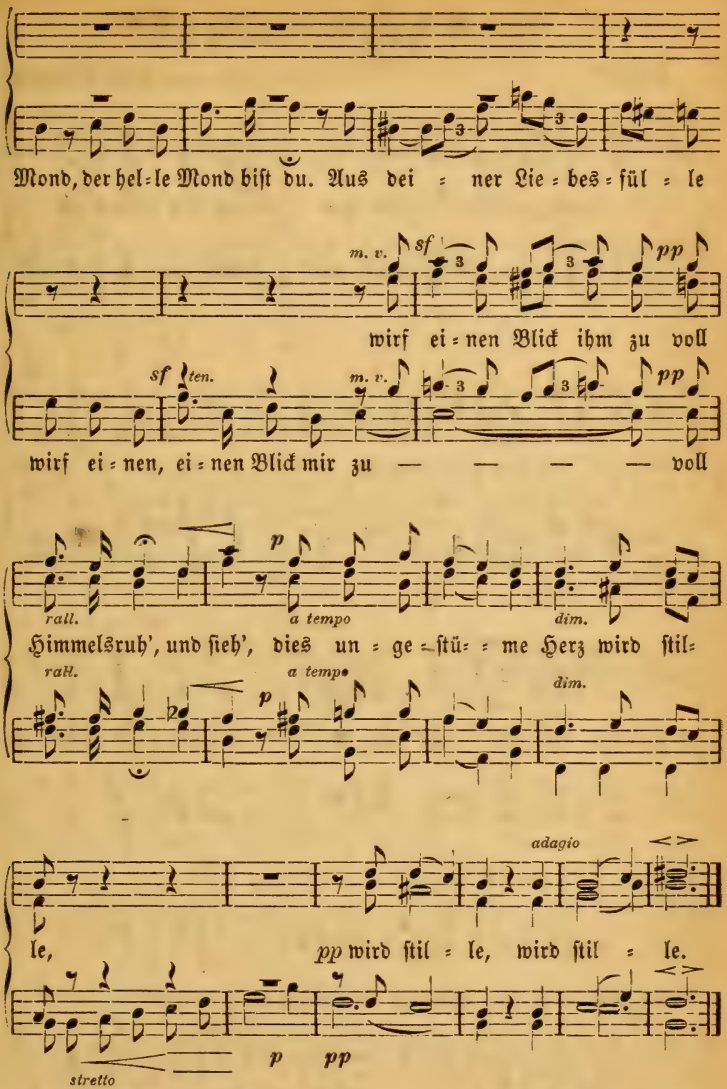

Bewegter.
f
4. Und hin-aus mit fro-hem Her-zen zie-het heut der Sänger
f
Und hin-aus mit frohem Herzen zie-het heut der
Schaar; bringt dir mit Ge-sang und Scher-zen, Früh-ling!
Sän-ger Schaar;
sfz
den Will-kom-men dar! Bringt dir mit Ge-sang und Scherzen, Frühling!
sfz
f
ff
den Will-kom-men dar! Früh-ling! Will-komm!
Früh-ling!
f
ff

199. Mein Herz ist wie die dunkle Nacht.

(Quartett.)

Andante. Gustav Bergmann in Solothurn.

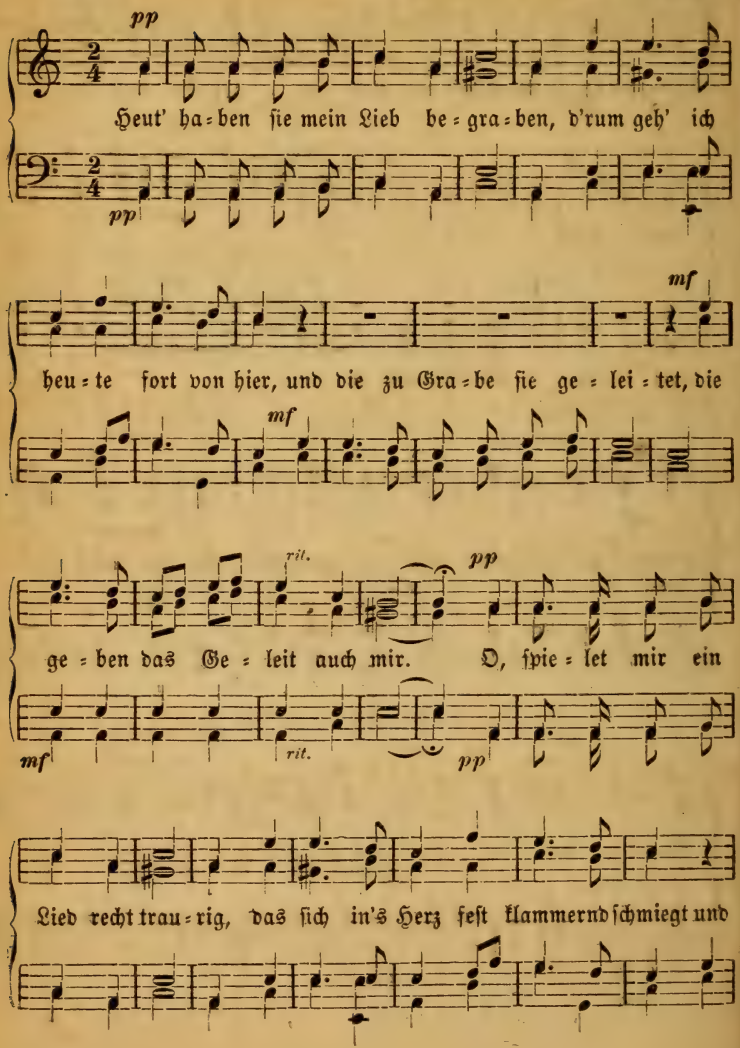




Emanuel Geibel.

200. O, spielt ein traurig Lied!

Langsam. (Slowakisch.) Carl Munzinger.



und fort hallt durch mein gan = = zes Le=

und fort hallt durch mein gan = = zes Le=

fort hallt, fort — durch mein gan = = zes Le=

fort hallt durch — mein gan = = zes Le=

ben, und fort hallt

mf *f* *p*

ben, und fort hallt, und fort hallt durch mein gan = = zes

mf *p*

und fort, fort hallt

f *pp*

ver = siegt.

Le = ben, bis es mit ihm zu = gleich ver=siegt.

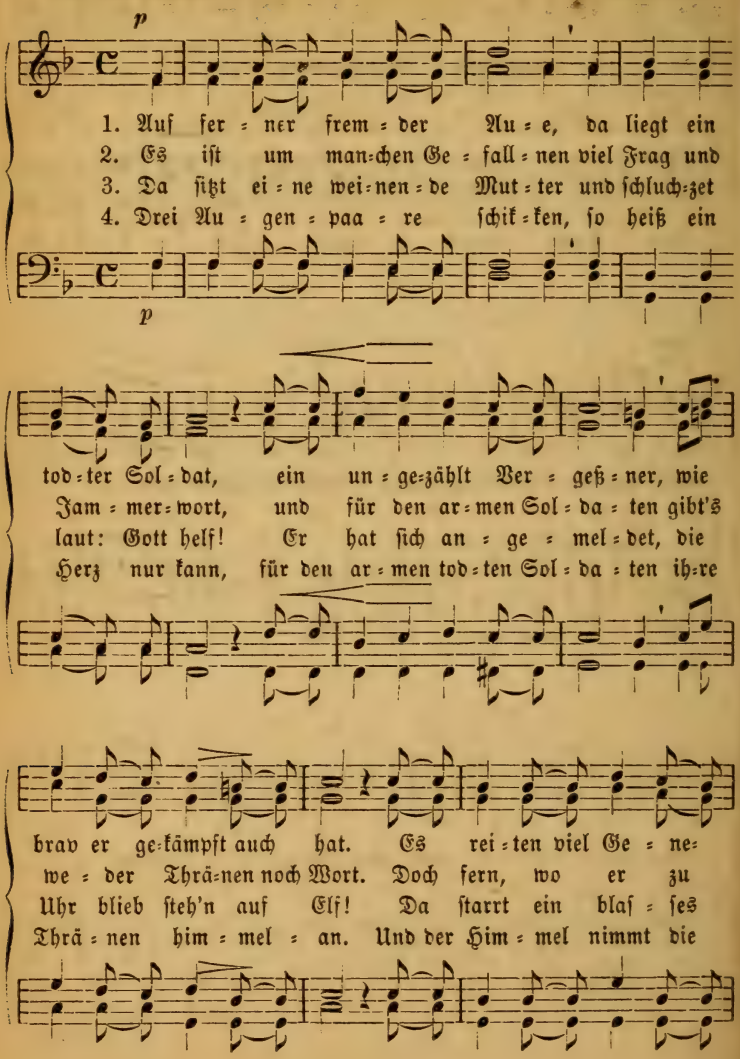
f *pp*

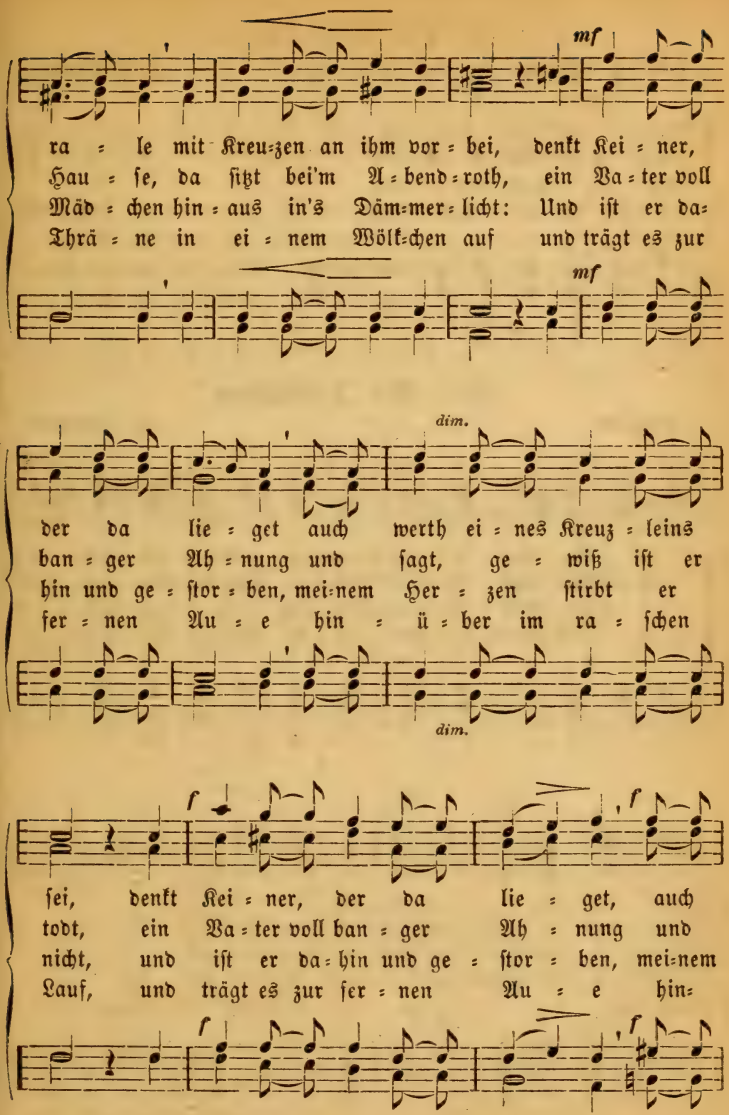
ver = siegt.

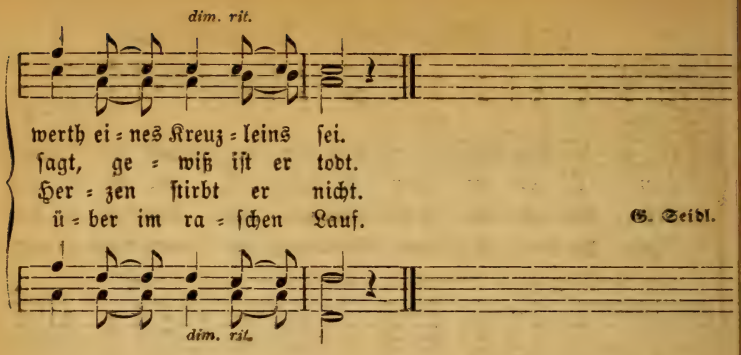
Ueberſetzt von **Kapper.**

201. Der todte Soldat.

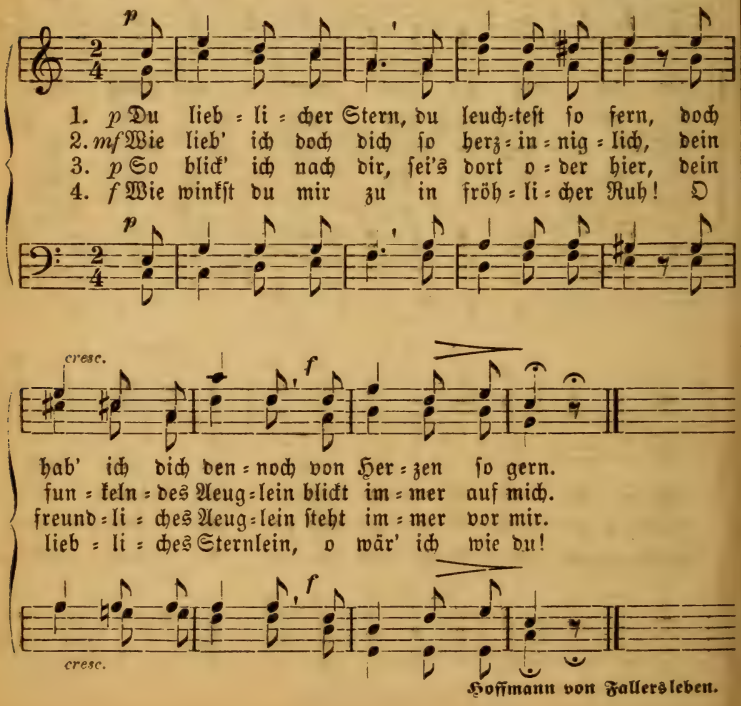
Nicht zu langsam. J. R. Weber.




mf
ra = le mit Kreu=zen an ihm vor = bei, denkt Kei = ner,
Hau = se, da sitzt bei'm A = bend = roth, ein Va = ter voll
Mäd = chen hin = aus in's Däm=mer=licht: Und ist er da=
Thrä = ne in ei = nem Wölk=chen auf und trägt es zur
mf
dim.
der da lie = get auch werth ei = nes Kreuz = leins
ban = ger Ah = nung und sagt, ge = wiß ist er
hin und ge = stor = ben, mei=nem Her = zen stirbt er
fer = nen Au = e hin = ü = ber im ra = schen
dim.
f
f
sei, denkt Kei = ner, der da lie = get, auch
todt, ein Va = ter voll ban = ger Ah = nung und
nicht, und ist er da = hin und ge = stor = ben, mei=nem
Lauf, und trägt es zur fer = nen Au = e hin=
f
f



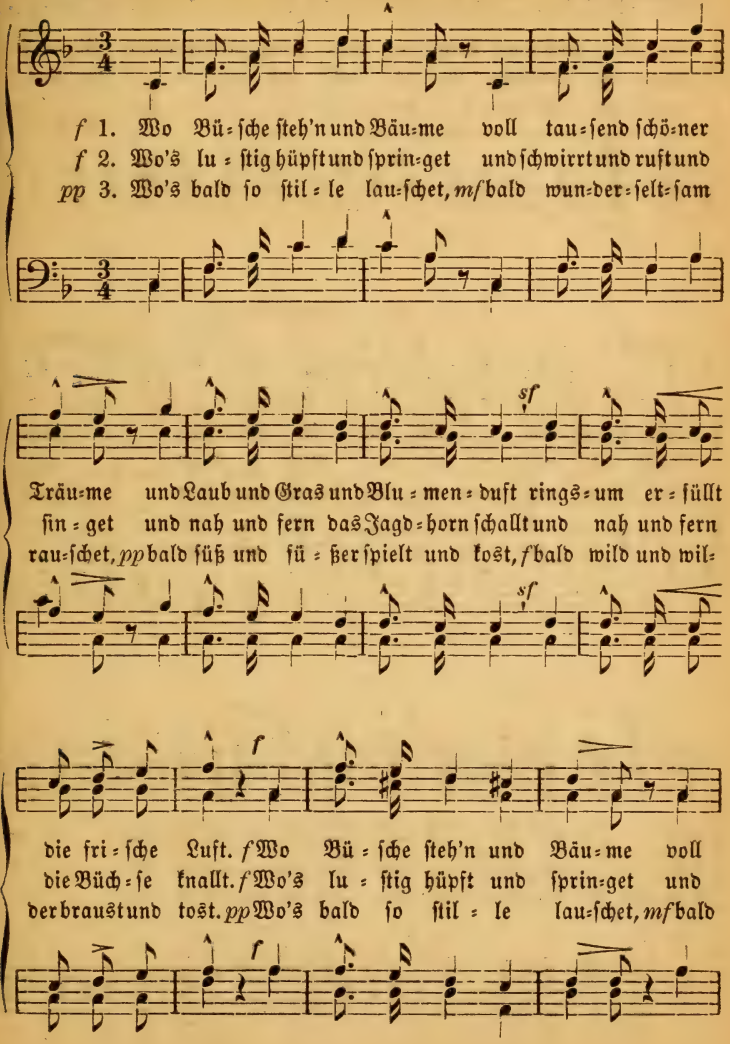
202. Der Abendstern.

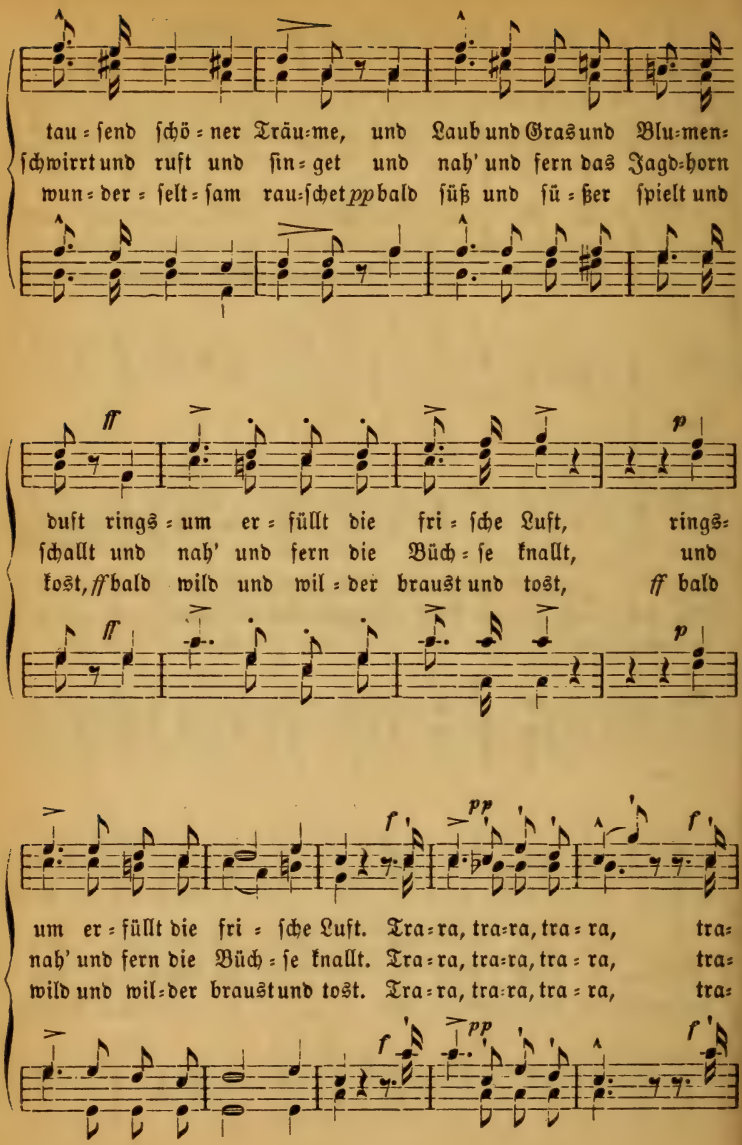


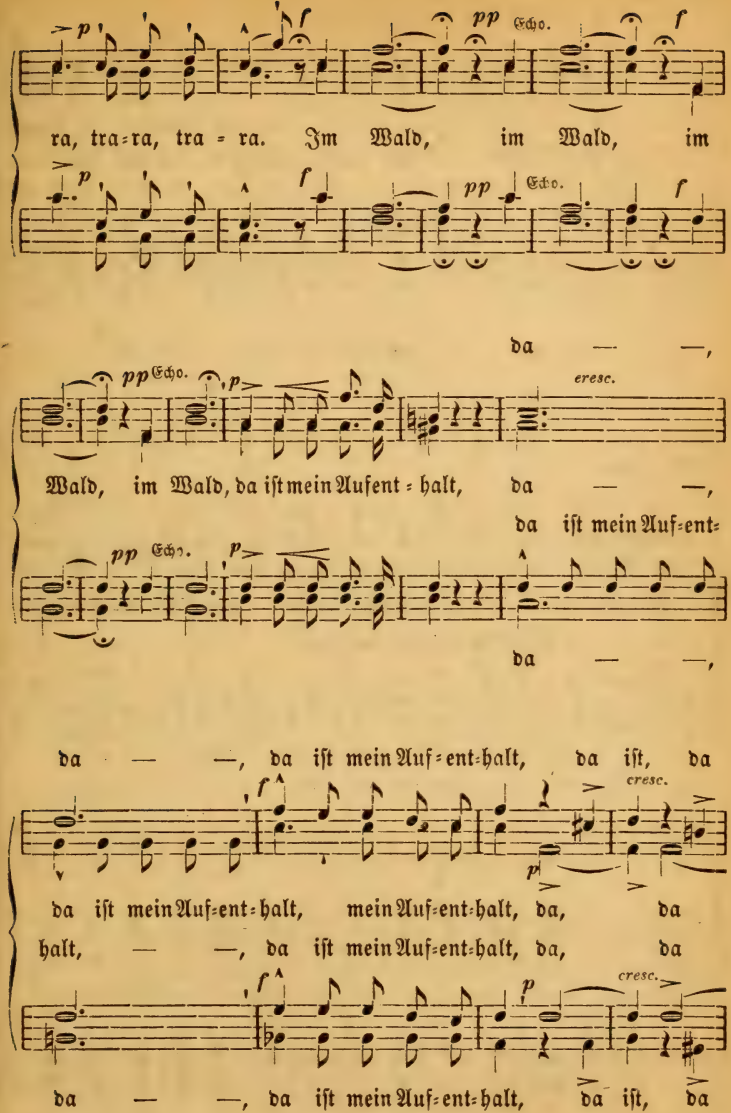
Hoffmann von Fallersleben.

203. Mein liebster Aufenthalt.

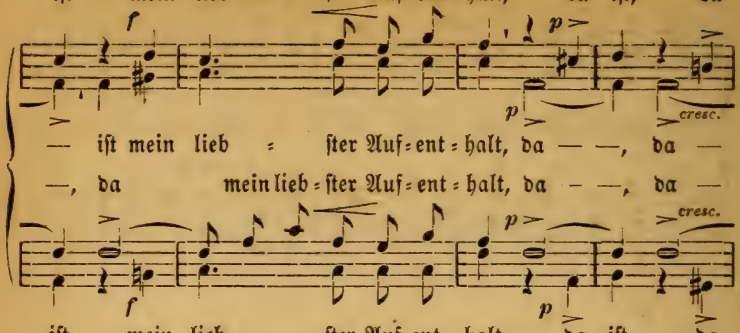
Munter. C. A. Mangold.



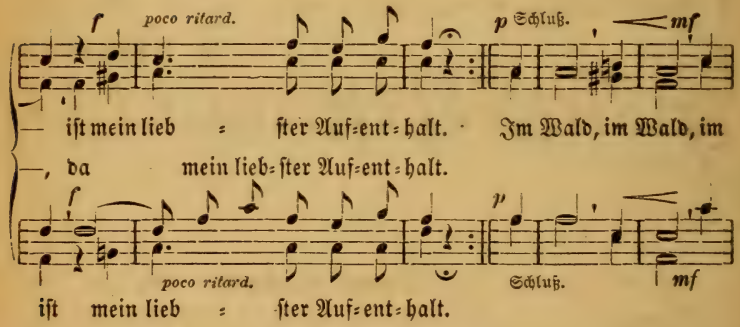

tau = send schö = ner Träu = me, und Laub und Gras und Blu = men =
schwirrt und ruft und sin = get und nah' und fern das Jagd = horn
wun = der = selt = sam rau = schet pp bald süß und sü = ßer spielt und
duft rings = um er = füllt die fri = sche Luft, rings =
schallt und nah' und fern die Büch = se knallt, und
kost, ff bald wild und wil = der braust und tost, ff bald
um er = füllt die fri = sche Luft. Tra = ra, tra = ra, tra = ra, tra =
nah' und fern die Büch = se knallt. Tra = ra, tra = ra, tra = ra, tra =
wild und wil = der braust und tost. Tra = ra, tra = ra, tra = ra, tra =


p
f
pp
Echo.
ra, tra=ra, tra = ra. Im Wald, im Wald, im
da — —,
Wald, im Wald, da ist mein Aufent = halt, da — —,
da ist mein Auf=ent=
da — —,
da — —, da ist mein Auf=ent=halt, da ist, da
cresc.
da ist mein Auf=ent=halt, mein Auf=ent=halt, da, da
halt, — —, da ist mein Auf=ent=halt, da, da
da — —, da ist mein Auf=ent=halt, da ist, da

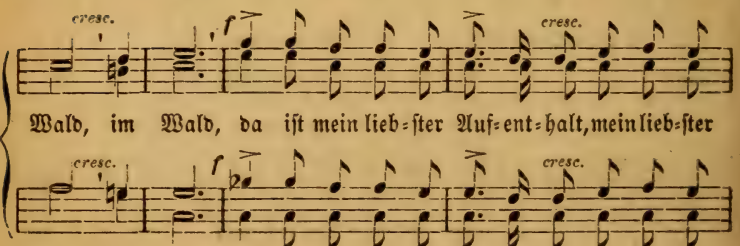
ist mein lieb = ster Auf=ent=halt, da ist, da

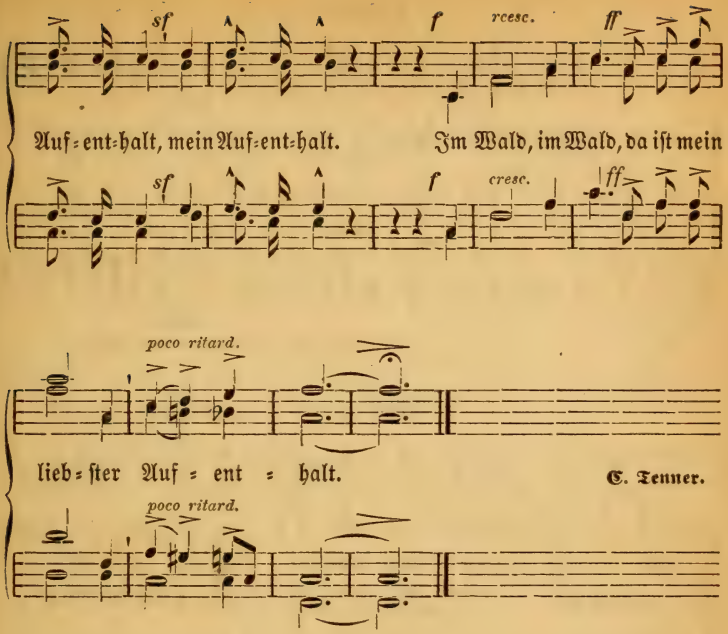


ist mein



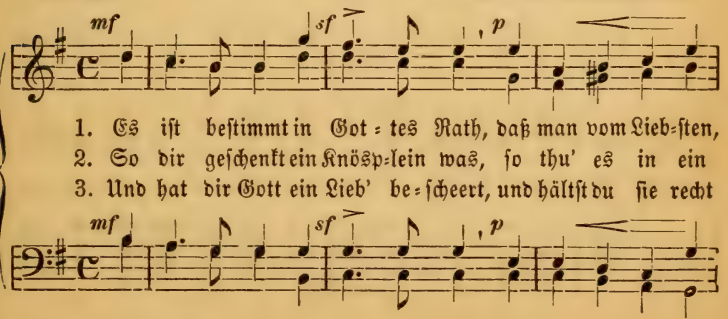
ist mein lieb = ster Auf=ent=halt.

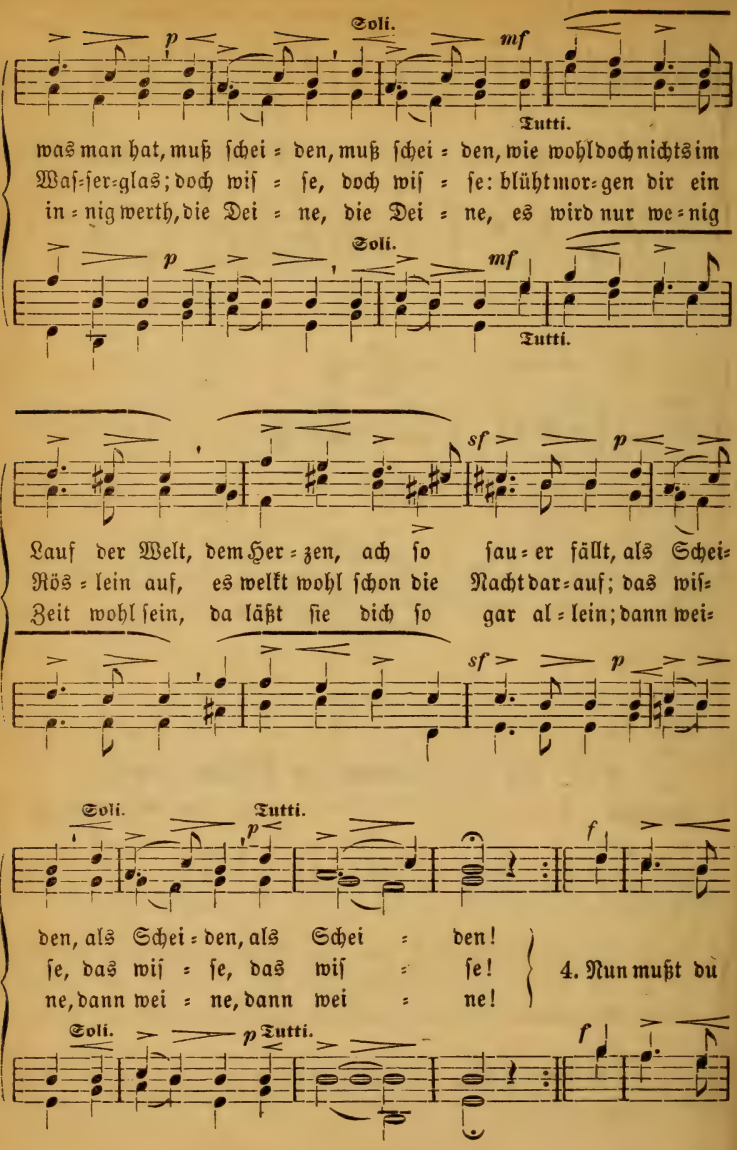


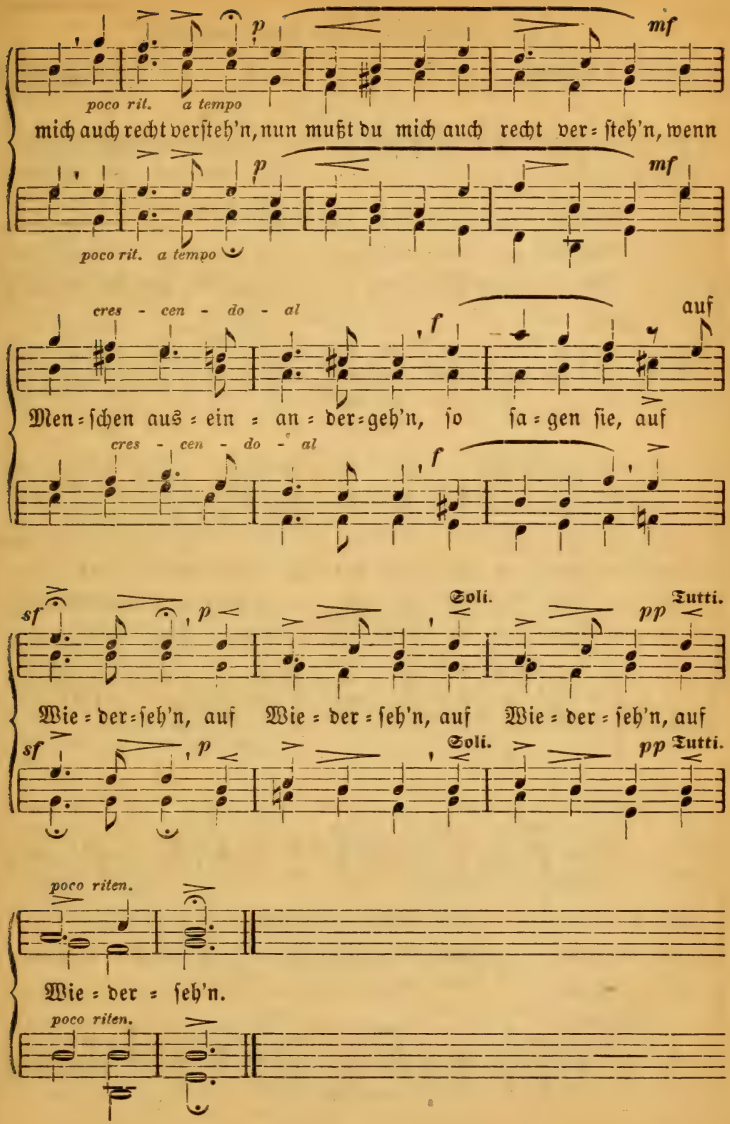


204. Es ist bestimmt in Gottes Rath.

Getragen. Arrang. v. **W. Baumgartner.**

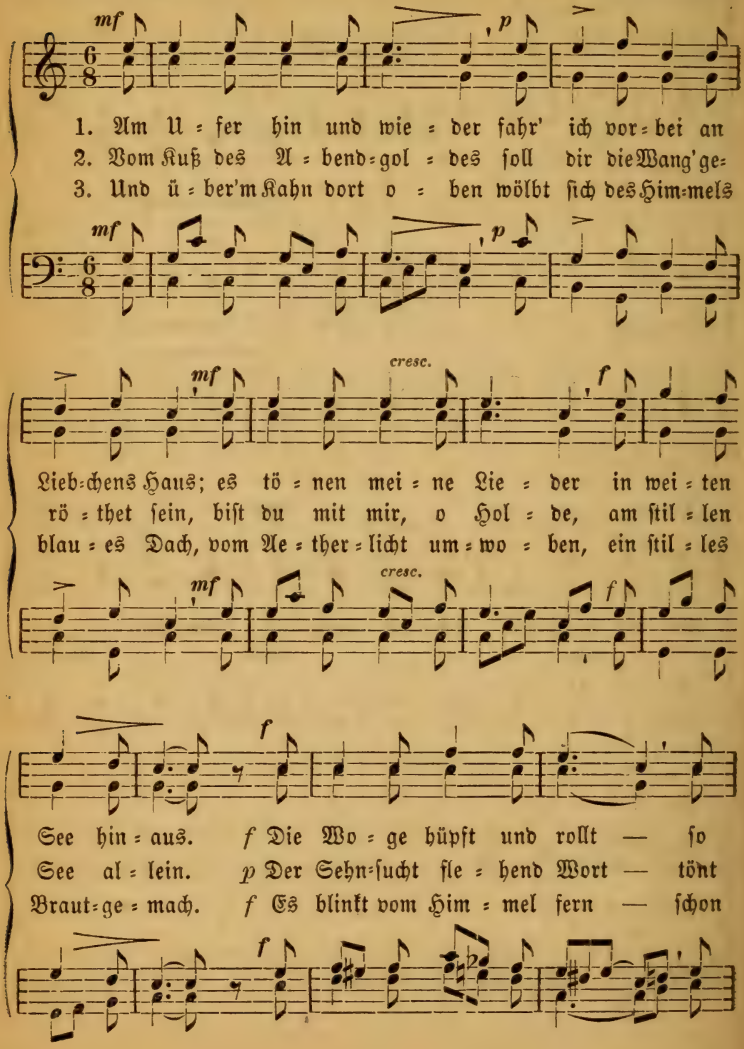


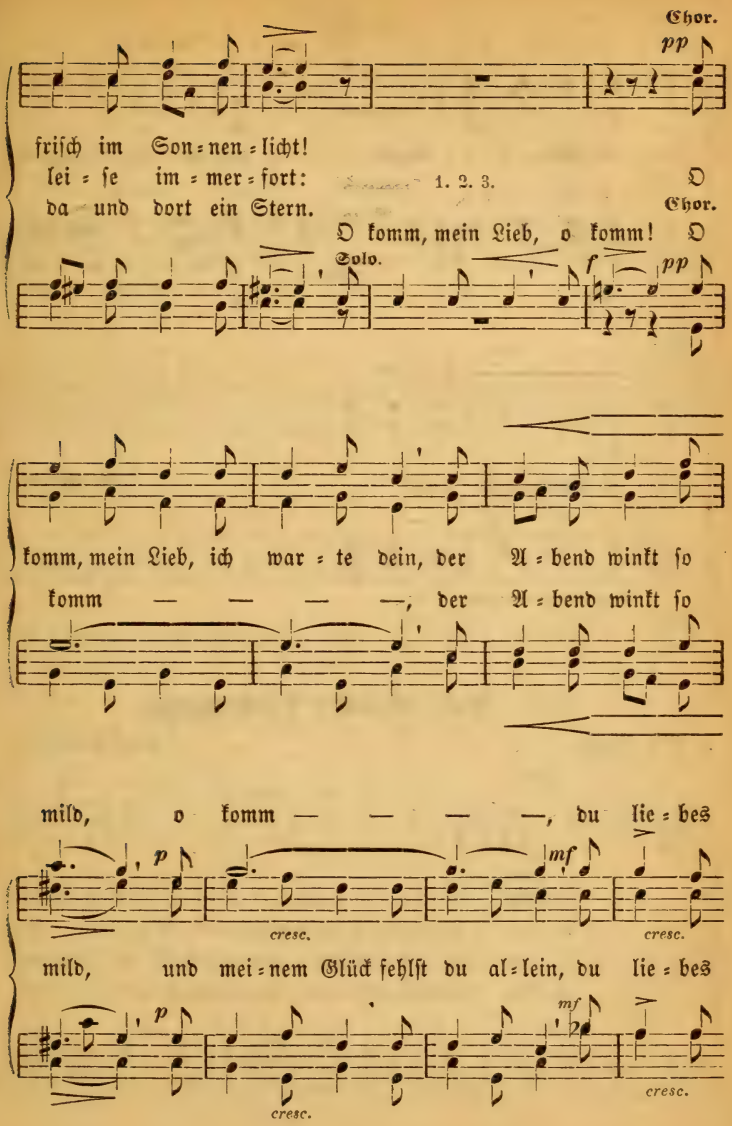

Soli.
p
mf
Tutti.
was man hat, muß ſchei = den, muß ſchei = den, wie wohl doch nichts im
Waſ=ſer=glas; doch wiſ = ſe, doch wiſ = ſe: blüht mor=gen dir ein
in = nig werth, die Dei = ne, die Dei = ne, es wird nur we=nig
Soli.
p
mf
Tutti.
sf
p
Lauf der Welt, dem Her = zen, ach ſo ſau = er fällt, als Schei=
Rös = lein auf, es welkt wohl ſchon die Nacht dar=auf; das wiſ=
Zeit wohl ſein, da läßt ſie dich ſo gar al = lein; dann wei=
sf
p
Soli.
Tutti.
p
f
den, als Schei = den, als Schei = den!
ſe, das wiſ = ſe, das wiſ = ſe!
ne, dann wei = ne, dann wei = ne!
4. Nun mußt du
Soli.
p
Tutti.
f

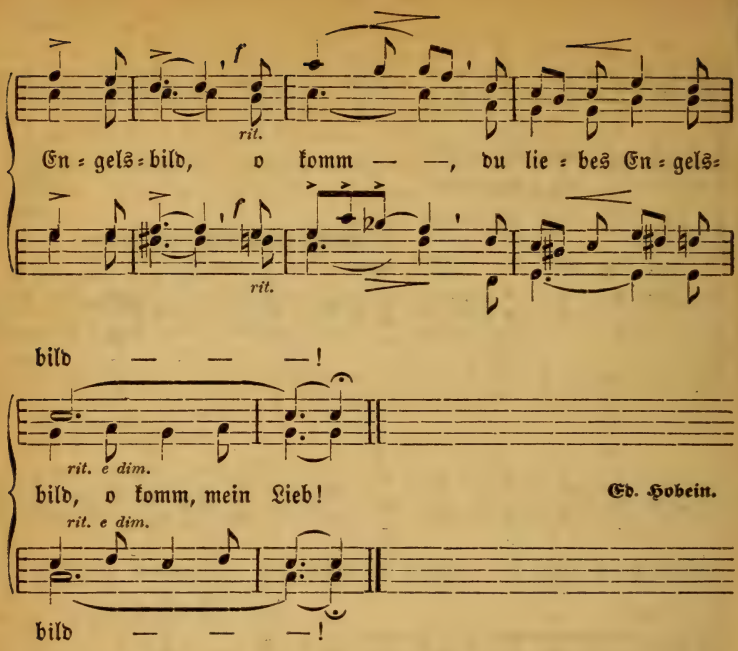

p
mf
poco rit. a tempo
mich auch recht verſteh'n, nun mußt du mich auch recht ver=ſteh'n, wenn
p
mf
poco rit. a tempo
cres - cen - do - al
f
auf
Men=ſchen aus=ein=an=der=geh'n, ſo ſa=gen ſie, auf
cres - cen - do - al
f
sf
p
Soli.
pp
Tutti.
Wie=der=ſeh'n, auf Wie=der=ſeh'n, auf Wie=der=ſeh'n, auf
sf
p
Soli.
pp
Tutti.
poco riten.
Wie=der=ſeh'n.
poco riten.

205. Am Ufer hin und wieder.

Leicht und heiter. Volksweise.

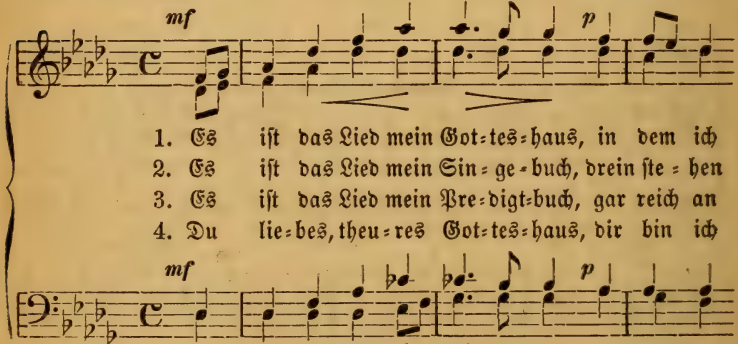


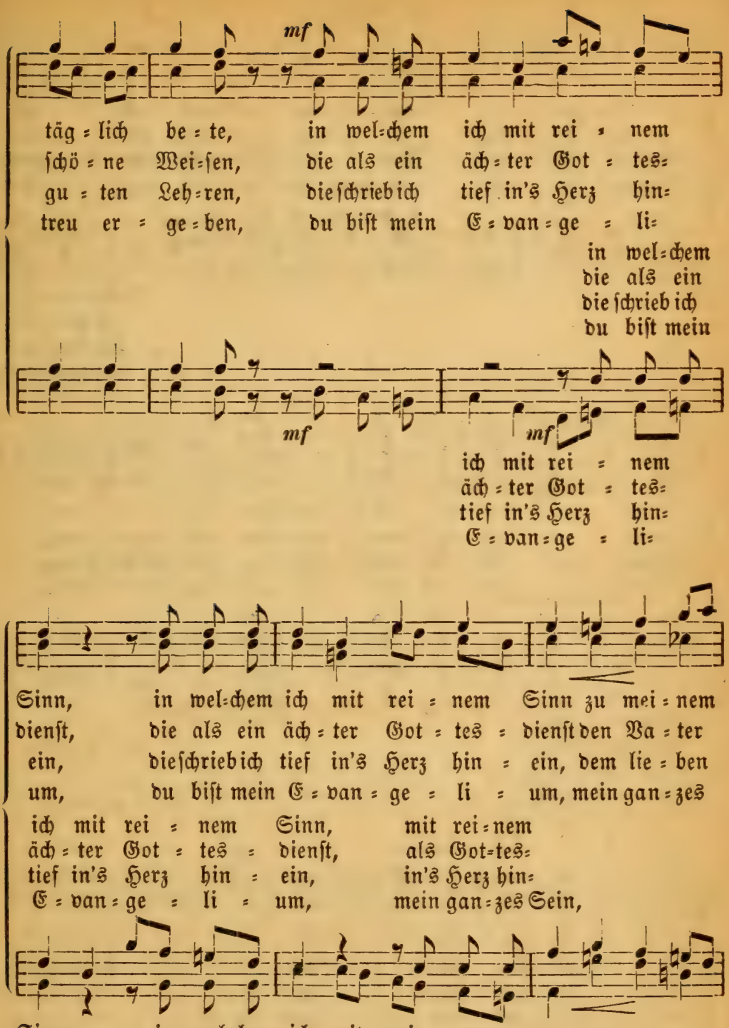

Chor.
pp
frisch im Son=nen=licht!
lei=se im=mer=fort:
da und dort ein Stern.
1. 2. 3.
O
Chor.
O komm, mein Lieb, o komm! O
Solo.
f
pp
komm, mein Lieb, ich war=te dein, der A=bend winkt so
komm — — — —, der A=bend winkt so
mild, o komm — — — —, du lie=bes
p
mf
cresc.
cresc.
mild, und mei=nem Glück fehlst du al=lein, du lie=bes
p
mf
cresc.
cresc.

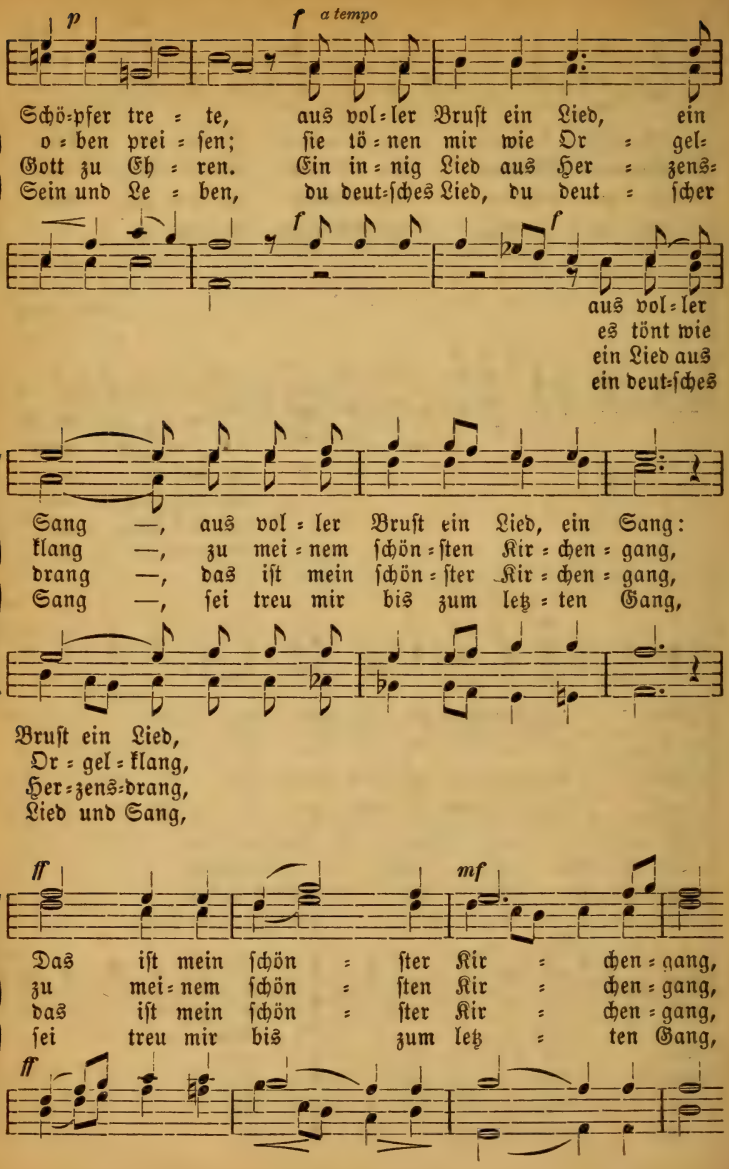


206. Mein schönster Kirchengang.

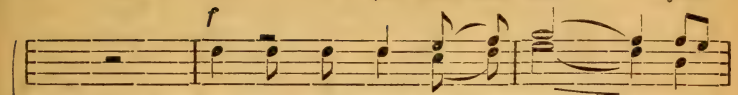
Mit Weihe. Carl Santner.



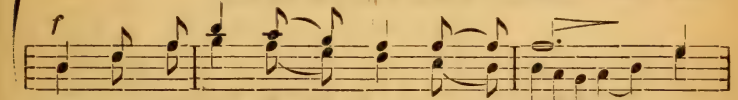

mf
täg = lich be = te, in wel=chem ich mit rei = nem
ſchö = ne Wei=ſen, die als ein äch = ter Got = tes=
gu = ten Leh=ren, die ſchrieb ich tief in's Herz hin=
treu er = ge = ben, du biſt mein E = van = ge = li=
in wel=chem
die als ein
die ſchrieb ich
du biſt mein
mf
mf
ich mit rei = nem
äch = ter Got = tes=
tief in's Herz hin=
E = van = ge = li=
Sinn, in wel=chem ich mit rei = nem Sinn zu mei = nem
dienſt, die als ein äch = ter Got = tes = dienſt den Va = ter
ein, die ſchrieb ich tief in's Herz hin = ein, dem lie = ben
um, du biſt mein E = van = ge = li = um, mein gan = zes
ich mit rei = nem Sinn, mit rei = nem
äch = ter Got = tes = dienſt, als Got=tes=
tief in's Herz hin = ein, in's Herz hin=
E = van = ge = li = um, mein gan = zes Sein,
Sinn, in wel=chem ich mit rei = nem
dienſt, die als ein äch = ter Got = tes=
ein, die ſchrieb ich tief in's Herz hin=
um, du biſt mein E = van = ge = li=


p
f a tempo
Schö=pfer tre = te, aus vol = ler Bruſt ein Lied, ein
o = ben prei = ſen; ſie tö = nen mir wie Or = gel=
Gott zu Eh = ren. Ein in = nig Lied aus Her = zens=
Sein und Le = ben, du deut=ſches Lied, du deut = ſcher
f
f
aus vol = ler
es tönt wie
ein Lied aus
ein deut=ſches
Sang —, aus vol = ler Bruſt ein Lied, ein Sang:
klang —, zu mei = nem ſchön = ſten Kir = chen = gang,
drang —, das iſt mein ſchön = ſter Kir = chen = gang,
Sang —, ſei treu mir bis zum letz = ten Gang,
Bruſt ein Lied,
Or = gel = klang,
Her = zens=drang,
Lied und Sang,
ff
mf
Das iſt mein ſchön = ſter Kir = chen = gang,
zu mei = nem ſchön = ſten Kir = chen = gang,
das iſt mein ſchön = ſter Kir = chen = gang,
ſei treu mir bis zum letz = ten Gang,
ff

das ist mein schön = ster
zu mei = nem schön = sten
das ist mein schön = ster
sei treu mir bis zum



das ist mein schön=ster, mein schön = ster
zu mei = nem schön=sten, zum schön = sten
das ist mein schön=ster, mein schön = ster
sei treu mir bis zum letz = ten, zum



das ist mein schön = ster, das ist mein schön = ster
zu mei = nem schön = sten, zu mei = nem schön = sten
das ist mein schön = ster, das ist mein schön = ster
sei treu mir bis zum letz = ten Gang, zum

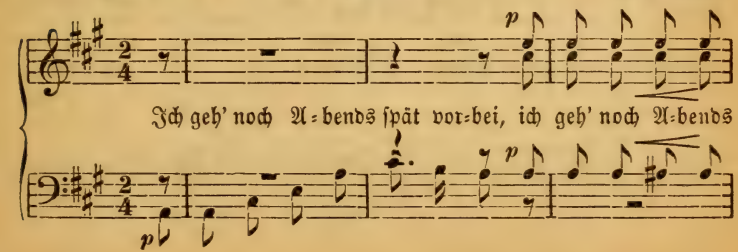
Kir = = chen = gang.
Kir = = chen = gang.
Kir = = chen = gang.
letz = = ten Gang!

H. Stein.

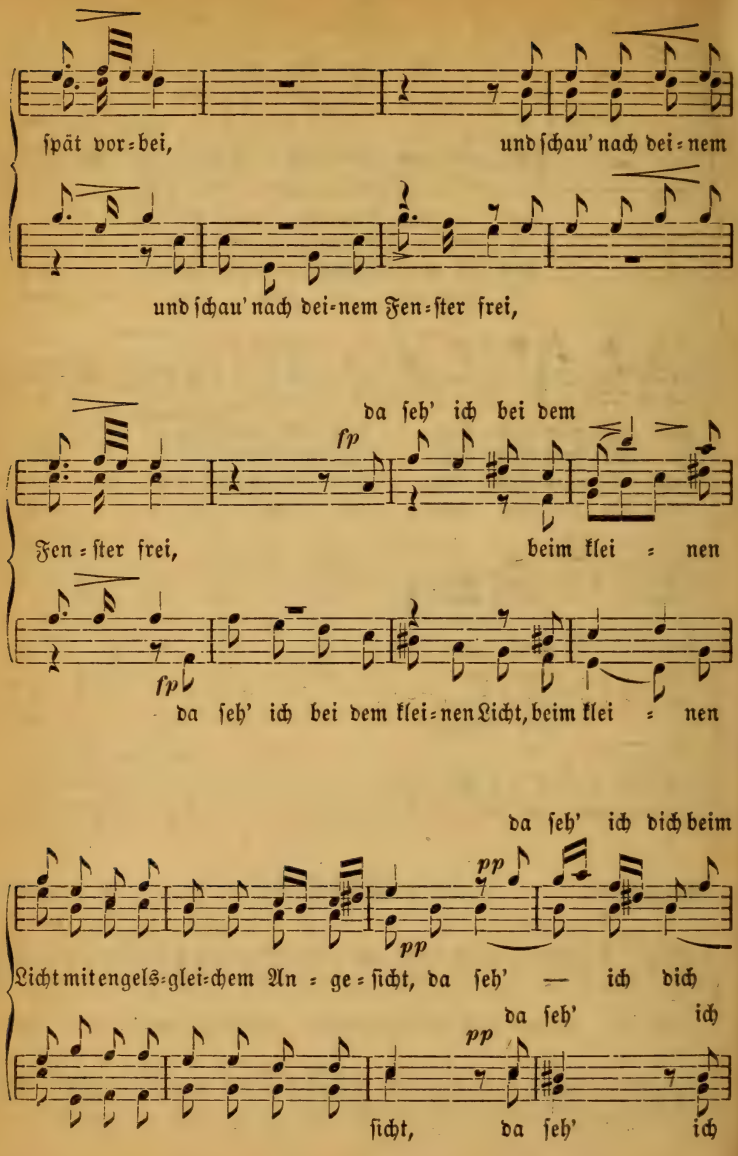
Etwas heiter.

207. Abendfeier.

C. Kreutzer.



Ich geh' noch A = bends spät vor=bei, ich geh' noch A=bends


spät vor-bei, und schau' nach dei-nem
und schau' nach dei-nem Fen-ster frei,
da seh' ich bei dem
fp
Fen-ster frei, beim klei-nen
fp
da seh' ich bei dem klei-nen Licht, beim klei-nen
da seh' ich dich beim
pp
pp
Licht mit engels-glei-chem An-ge-sicht, da seh' — ich dich
da seh' ich
pp
sicht, da seh' ich

klei = nen Licht mit en = gels = glei = chem An = ge = ſicht, da

— mit en=gels = glei = chem An = ge = ſicht, da

dich mit en = gels = glei = chem An = ge = ſicht, da

ſeh' ich dich beim klei = nen Licht mit

ſeh' ich dich mit en = gels = glei = chem

f *p*

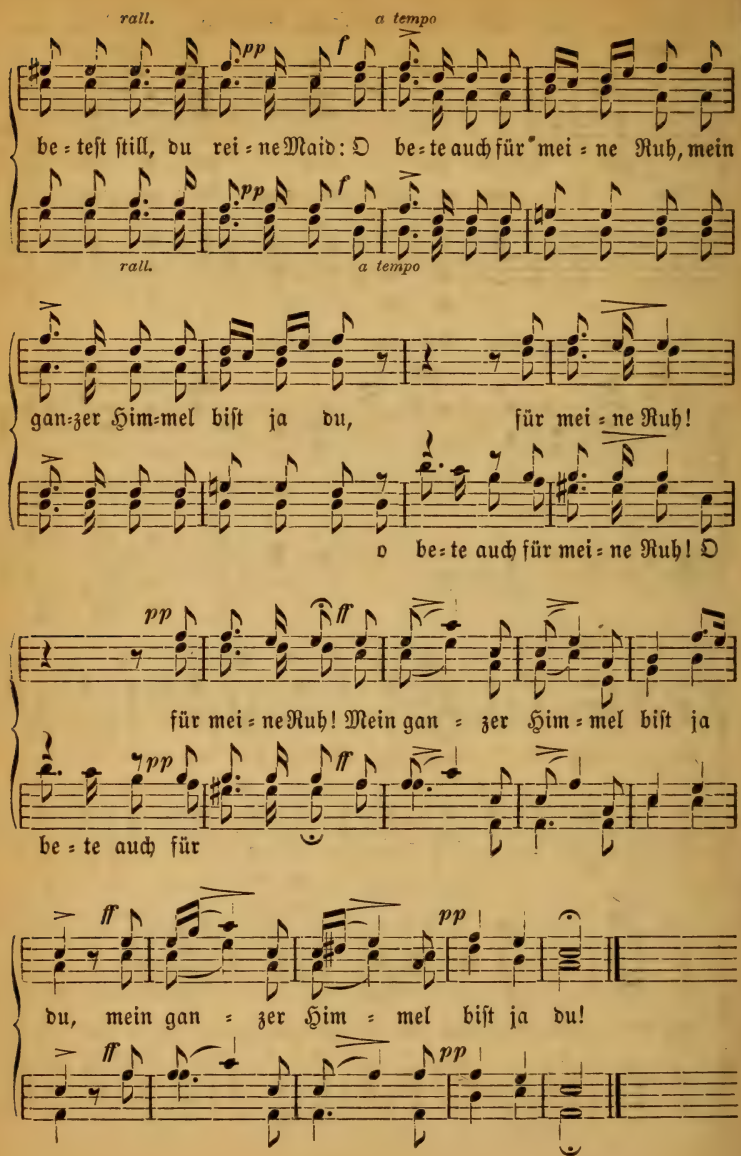
An = ge = ſicht. Da bin = deſt du die Lok = ken los, ſie fal = len

f *p*

p *f* *pp*

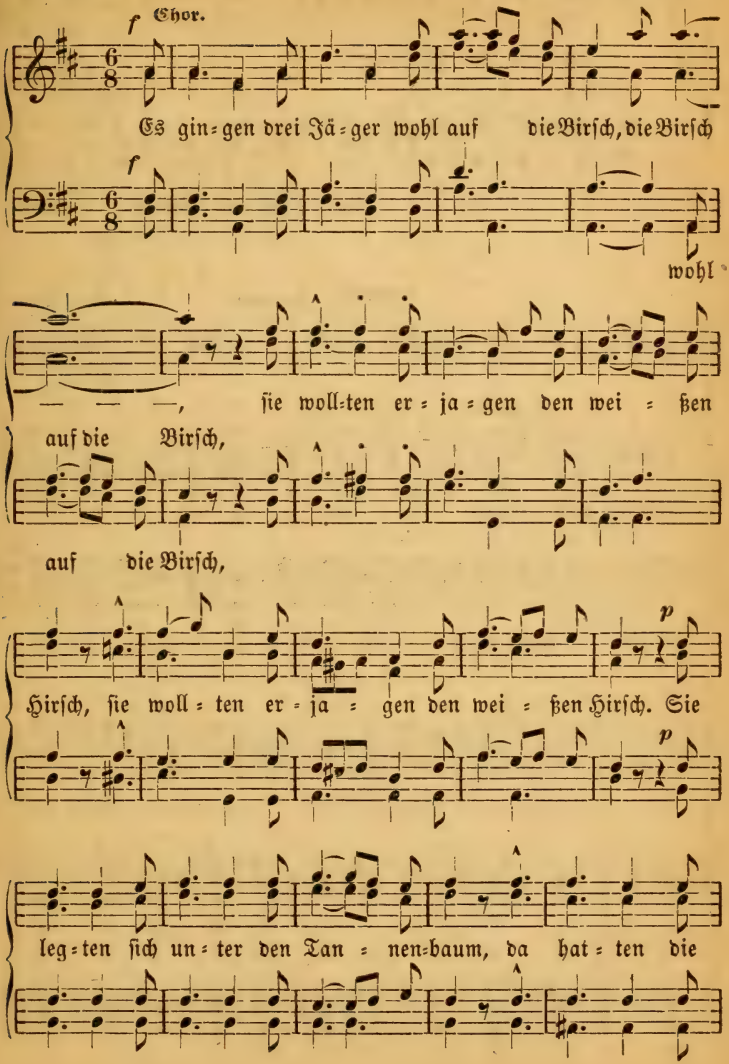
reich in dei=nen Schoos! Da fal = teſt du die Hän = de beid' und

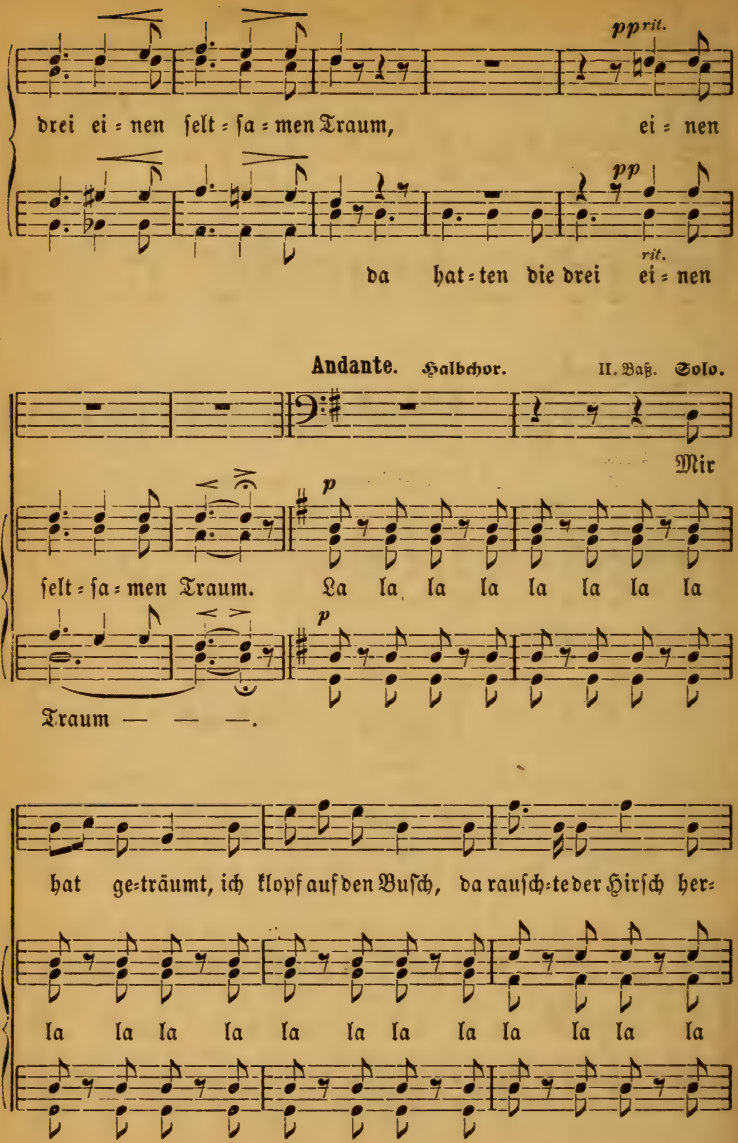
p *f* *pp*

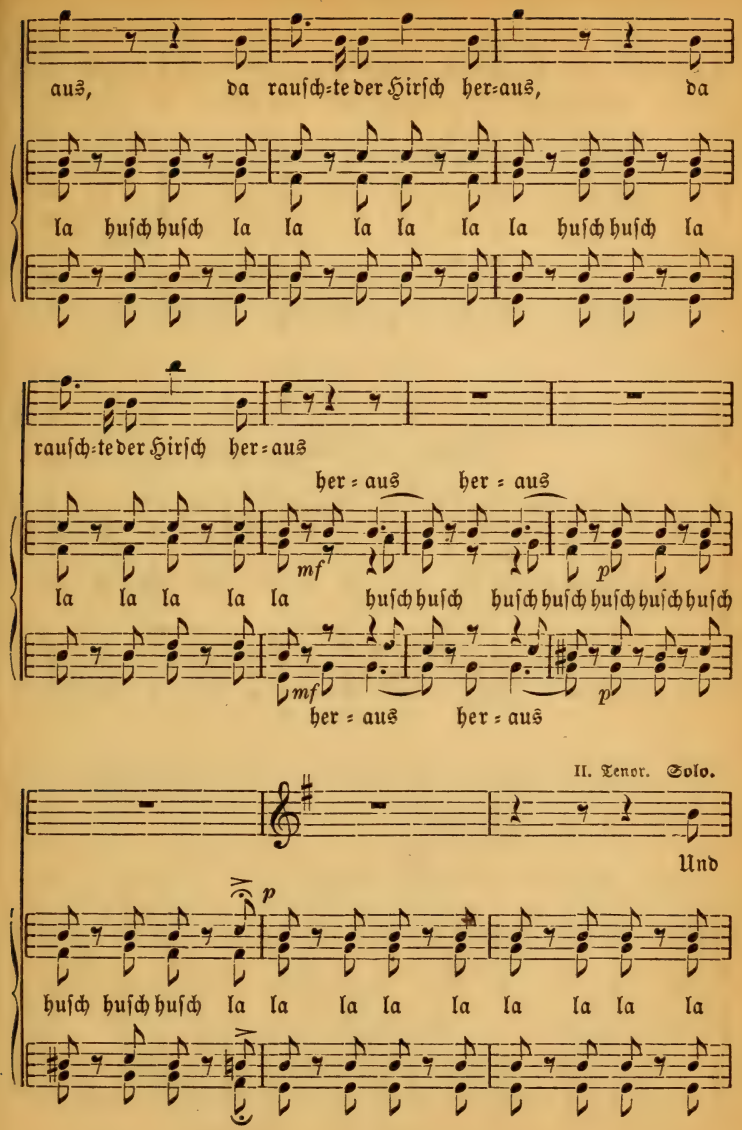

rall.
a tempo
pp
f
be = teſt ſtill, du rei = ne Maid: O be = te auch für mei = ne Ruh, mein
rall.
a tempo
gan = zer Him = mel biſt ja du, für mei = ne Ruh!
o be = te auch für mei = ne Ruh! O
pp
ff
für mei = ne Ruh! Mein gan = zer Him = mel biſt ja
pp
ff
be = te auch für
ff
pp
du, mein gan = zer Him = mel biſt ja du!
ff
pp

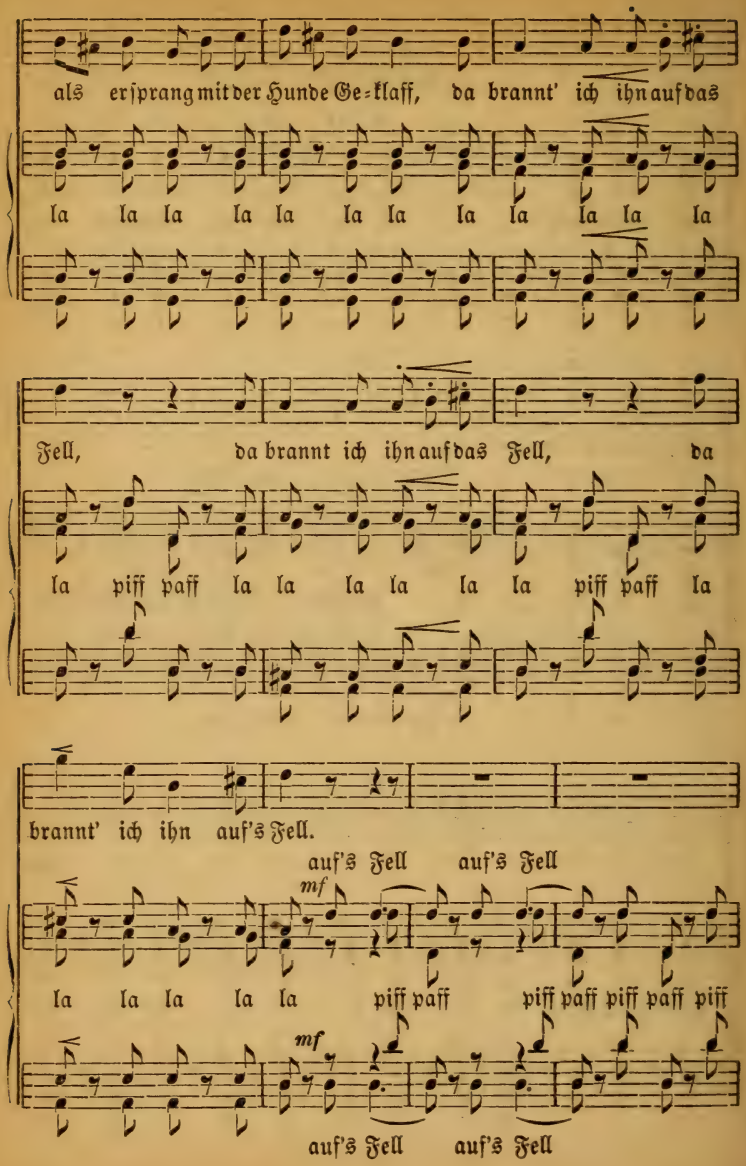
208. Der weiße Hirsch.

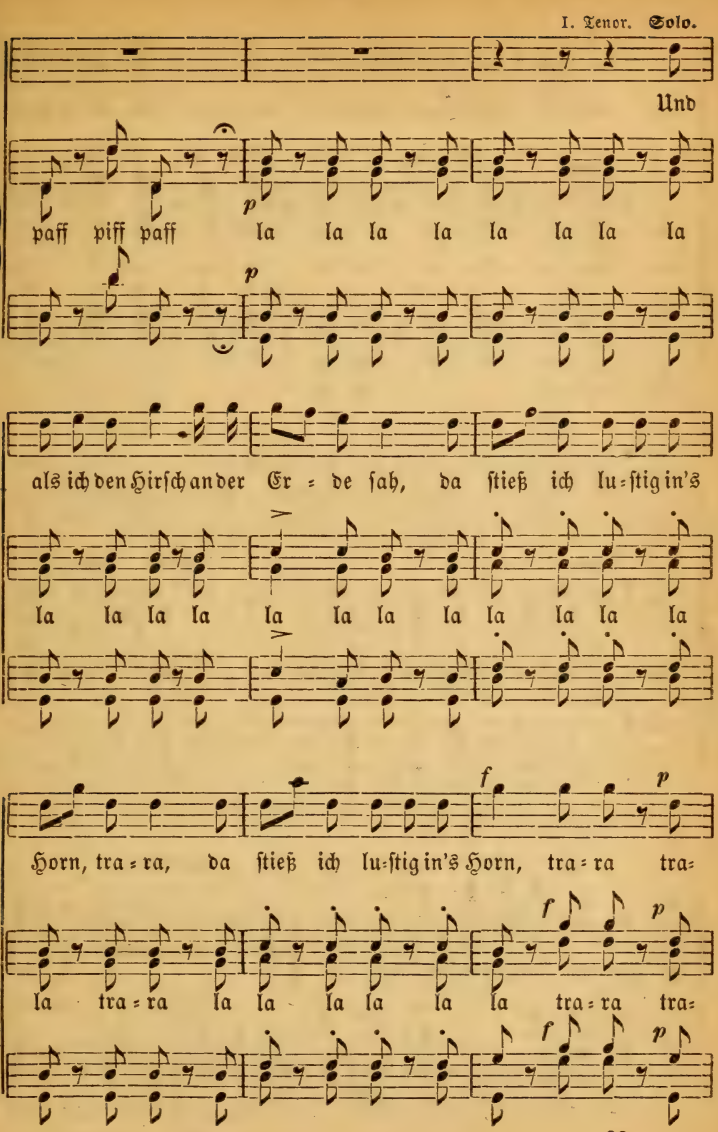
Lebhaft. L. Heisig in Rosenberg.

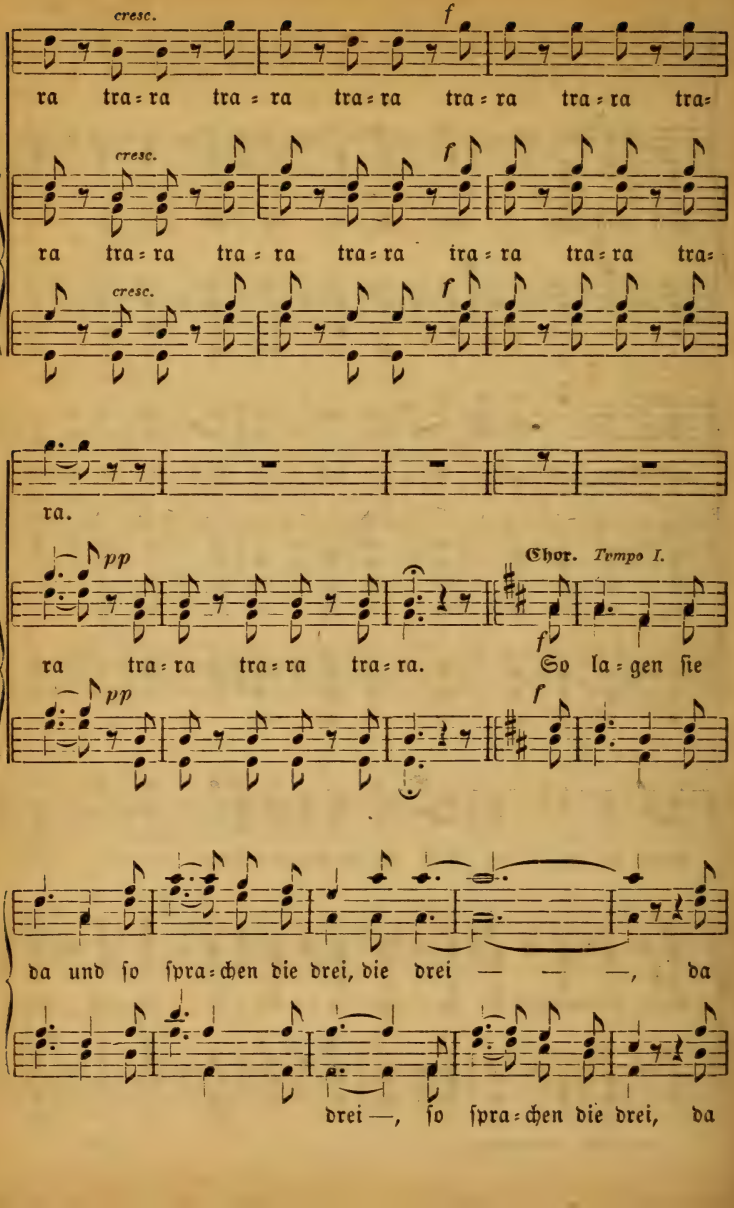


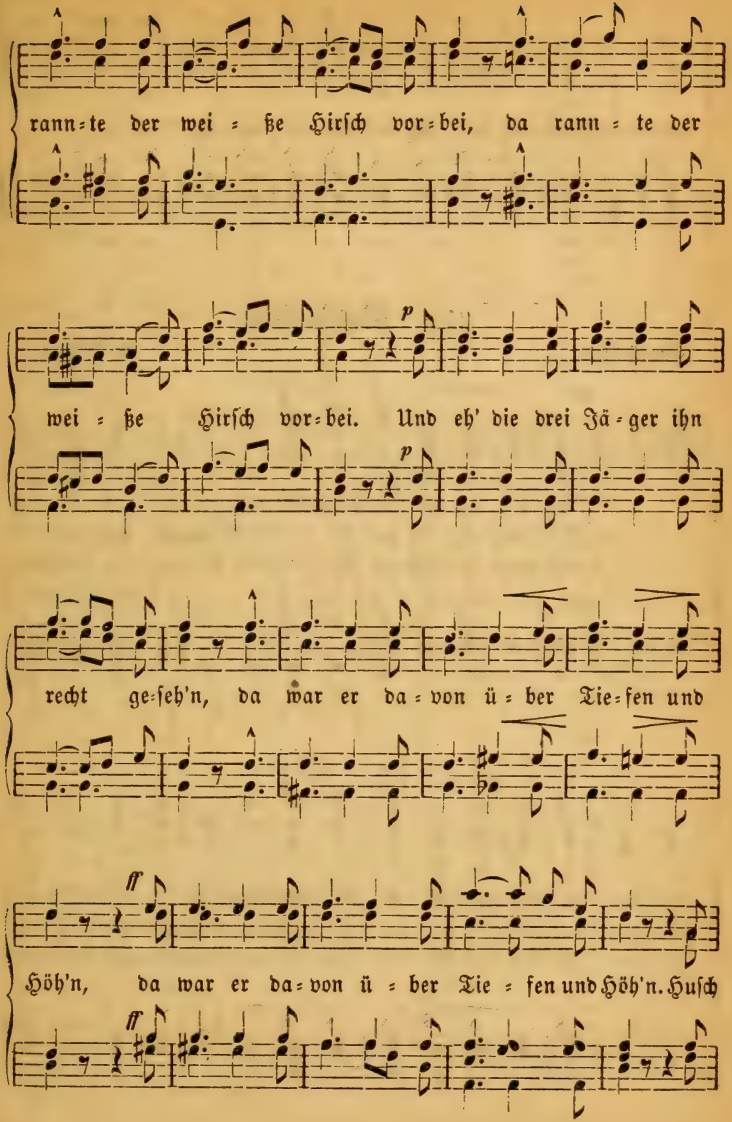

pp rit.
drei ei = nen selt = sa = men Traum, ei = nen
pp
rit.
da hat = ten die drei ei = nen
Andante. Halbchor. II. Baß. Solo.
Mir
p
selt = sa = men Traum. La la la la la la la la
p
Traum — — —.
hat ge = träumt, ich klopf auf den Busch, da rausch = te der Hirsch her =
la la la la la la la la la la la la

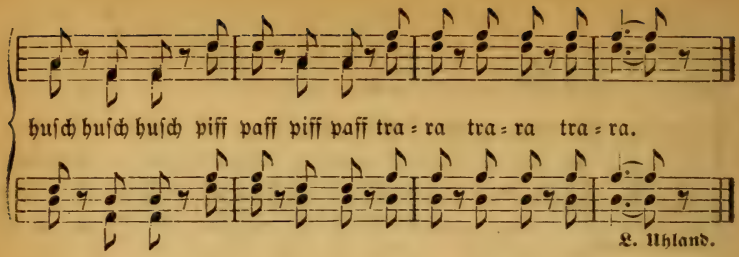

aus, da rausch=te der Hirsch her=aus, da
la husch husch la la la la la la husch husch la
rausch=te der Hirsch her=aus
her = aus her = aus
mf p
la la la la la husch husch husch husch husch husch husch
mf p
her = aus her = aus
II. Tenor. Solo.
Und
p
husch husch husch la la la la la la la la la


als ersprang mit der Hunde Ge=klaff, da brannt' ich ihn auf das
la la la la la la la la la la la la
Fell, da brannt ich ihn auf das Fell, da
la piff paff la la la la la la piff paff la
brannt' ich ihn auf's Fell.
auf's Fell auf's Fell
mf
la la la la la piff paff piff paff piff paff piff
mf
auf's Fell auf's Fell


I. Tenor. Solo.
Und
paff piff paff la la la la la la la la
als ich den Hirsch an der Er = de sah, da stieß ich lu=stig in's
la la la la la la la la la la la la
Horn, tra = ra, da stieß ich lu=stig in's Horn, tra = ra tra=
la tra = ra la la la la la la tra = ra tra=


cresc.
f
ra tra = ra tra = ra tra = ra tra = ra tra = ra tra=
cresc.
f
ra tra = ra tra = ra tra = ra tra = ra tra = ra tra=
cresc.
f
ra.
pp
Chor. Tempo I.
ra tra = ra tra = ra tra = ra. So la = gen ſie
pp
f
da und ſo ſpra = chen die drei, die drei — — —, da
drei —, ſo ſpra = chen die drei, da

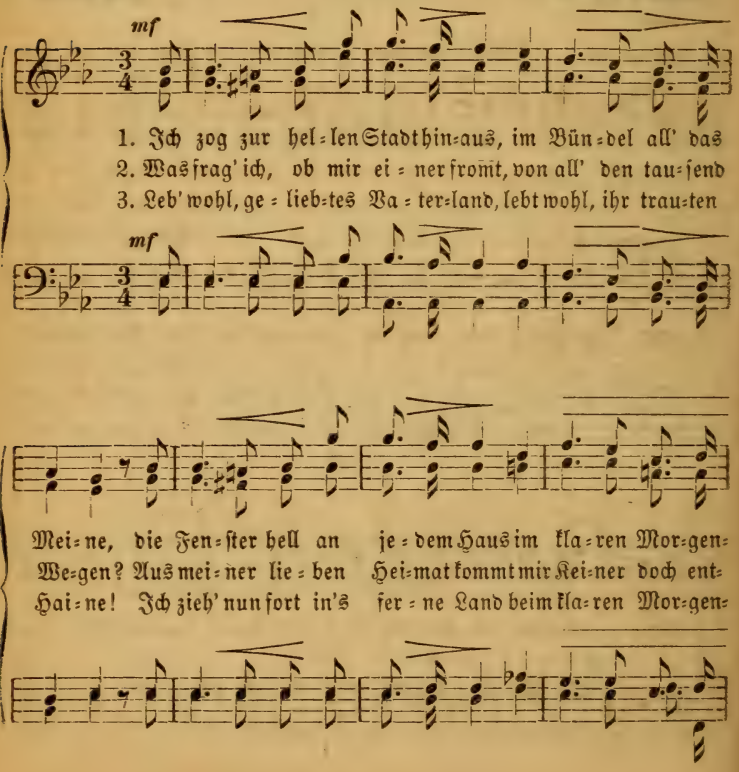

rann=te der wei = ße Hirsch vor=bei, da rann = te der
wei = ße Hirsch vor=bei. Und eh' die drei Jä = ger ihn
recht ge=seh'n, da war er da = von ü = ber Tie=fen und
Höh'n, da war er da=von ü = ber Tie = fen und Höh'n. Husch

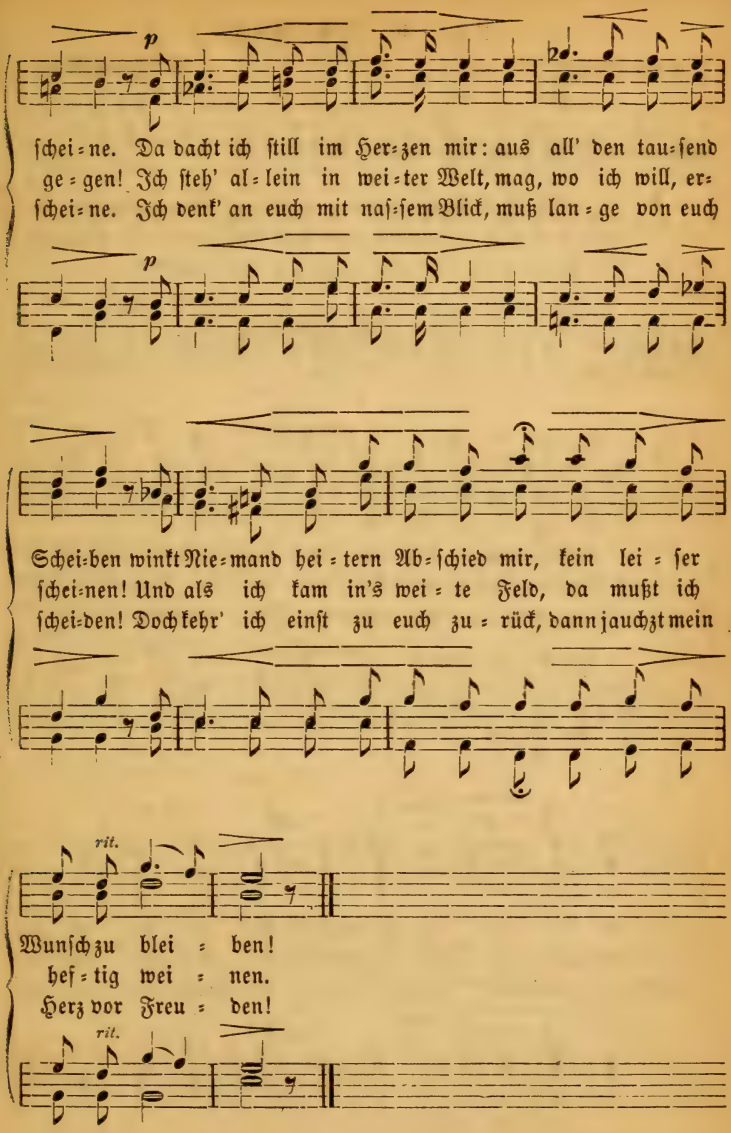


L. Uhland.

209. Wanderlied.

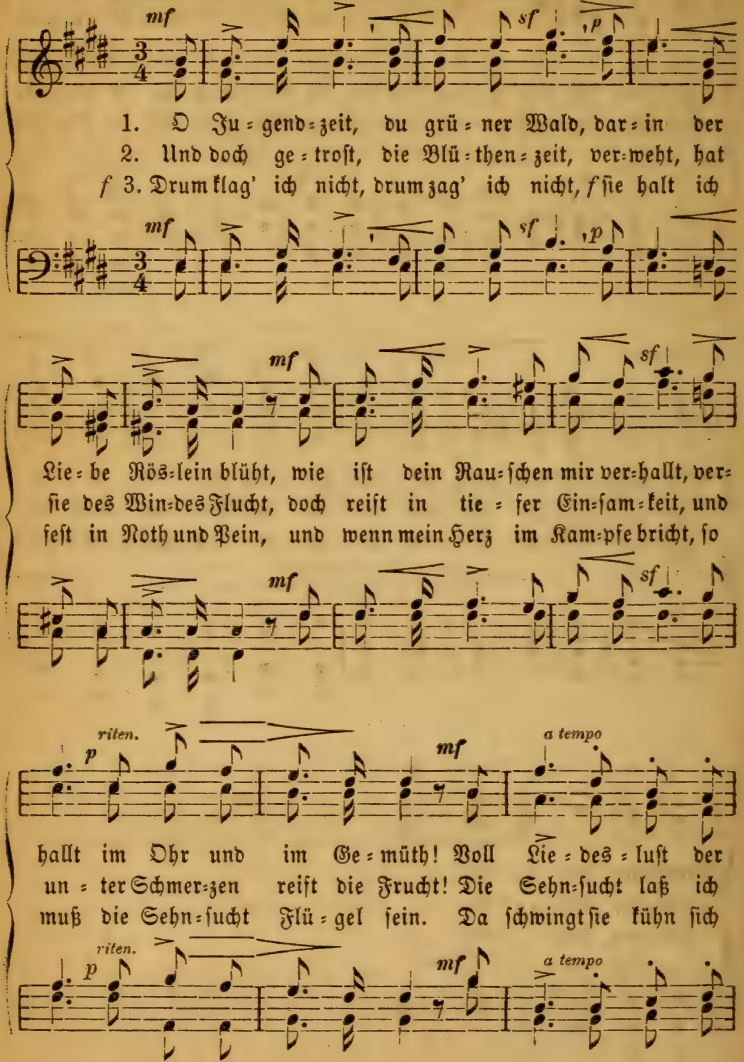
Gemüthlich. A. Billeter.

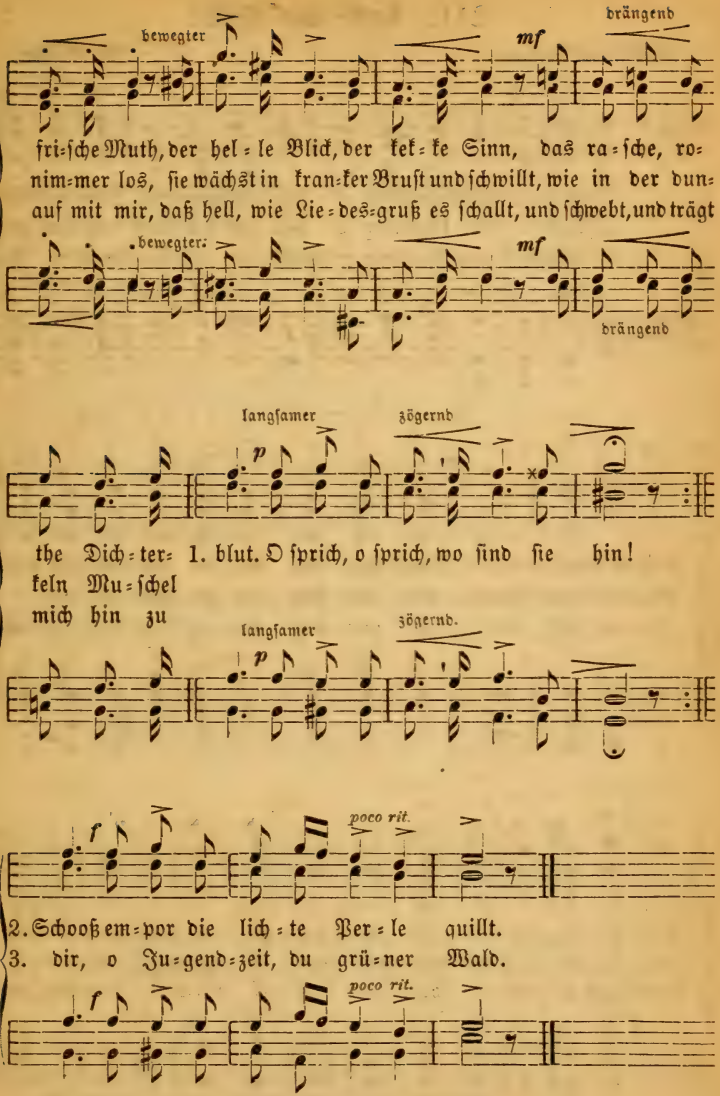



p
scheine. Da dacht ich still im Herzen mir: aus all' den tausend
gegen! Ich steh' allein in weiter Welt, mag, wo ich will, er-
scheine. Ich denk' an euch mit nassem Blick, muß lange von euch
p
Scheiden winkt Niemand beim tern Abschied mir, kein lei ser
scheinen! Und als ich kam in's weite Feld, da mußt ich
scheiden! Doch kehr' ich einst zu euch zurück, dann jauchzt mein
rit.
Wunsch zu bleiben!
hestig weinen.
Herz vor Freuden!
rit.

210. O Jugendzeit!

Frisch bewegt. W. Baumgartner.

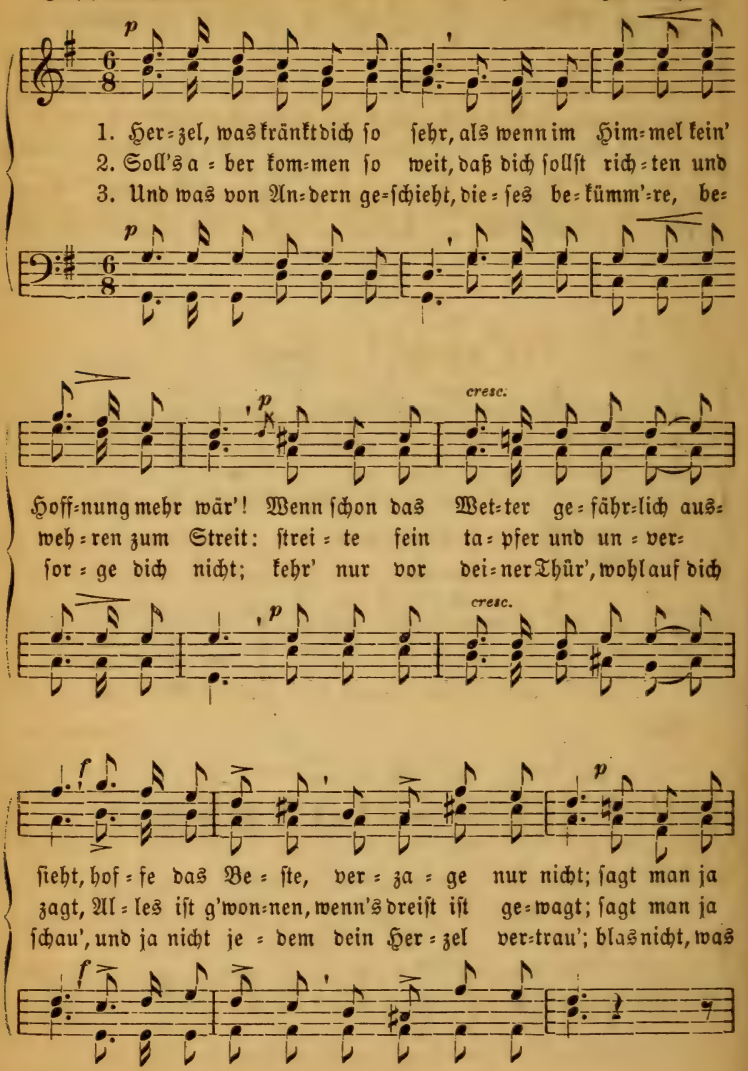


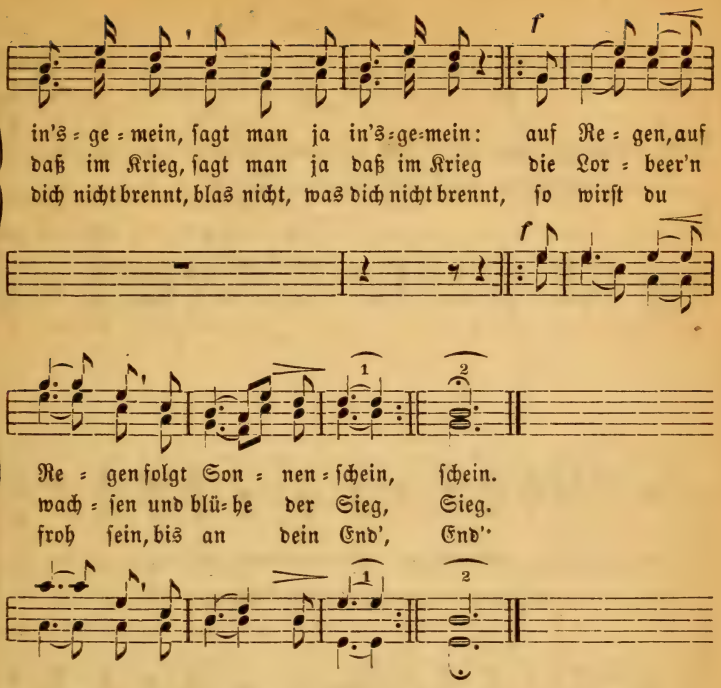


Der Schlußton auf die dritte Strophe lang und verhallend.

211. Hoffe das Beste!

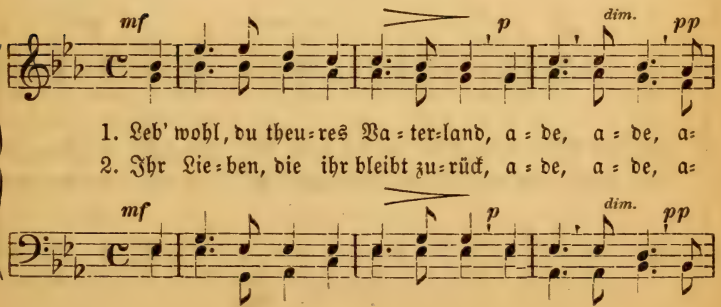
Frisch und heiter. Fr. Silcher.

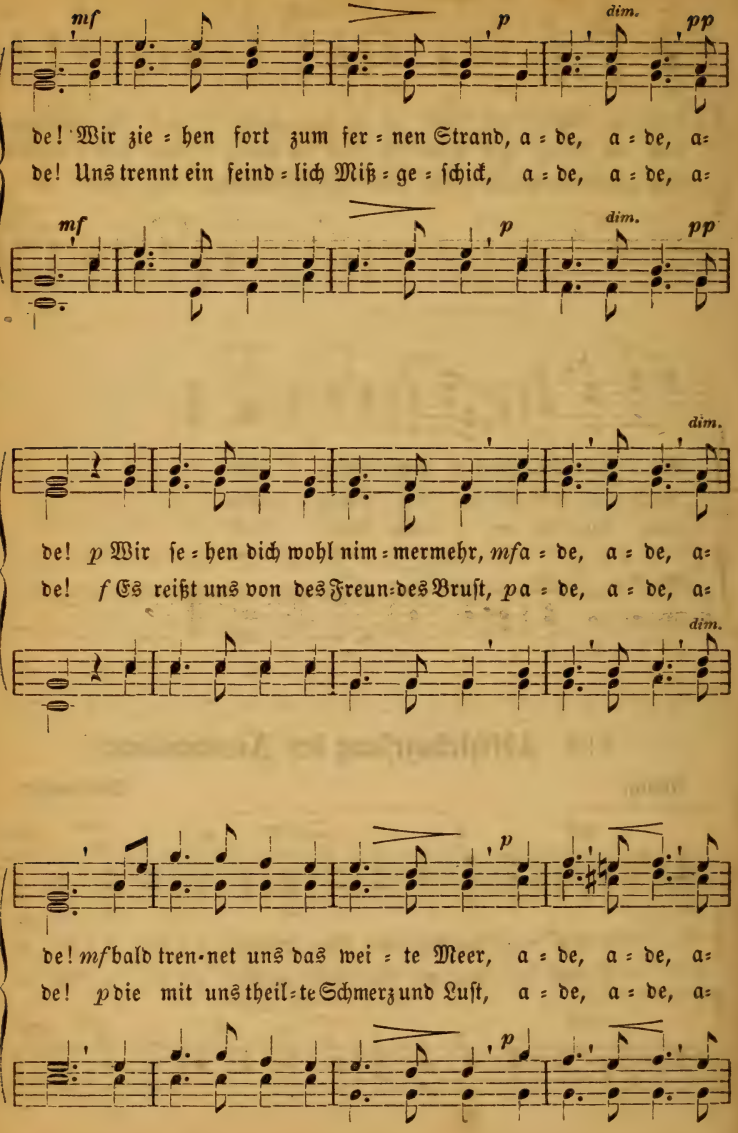




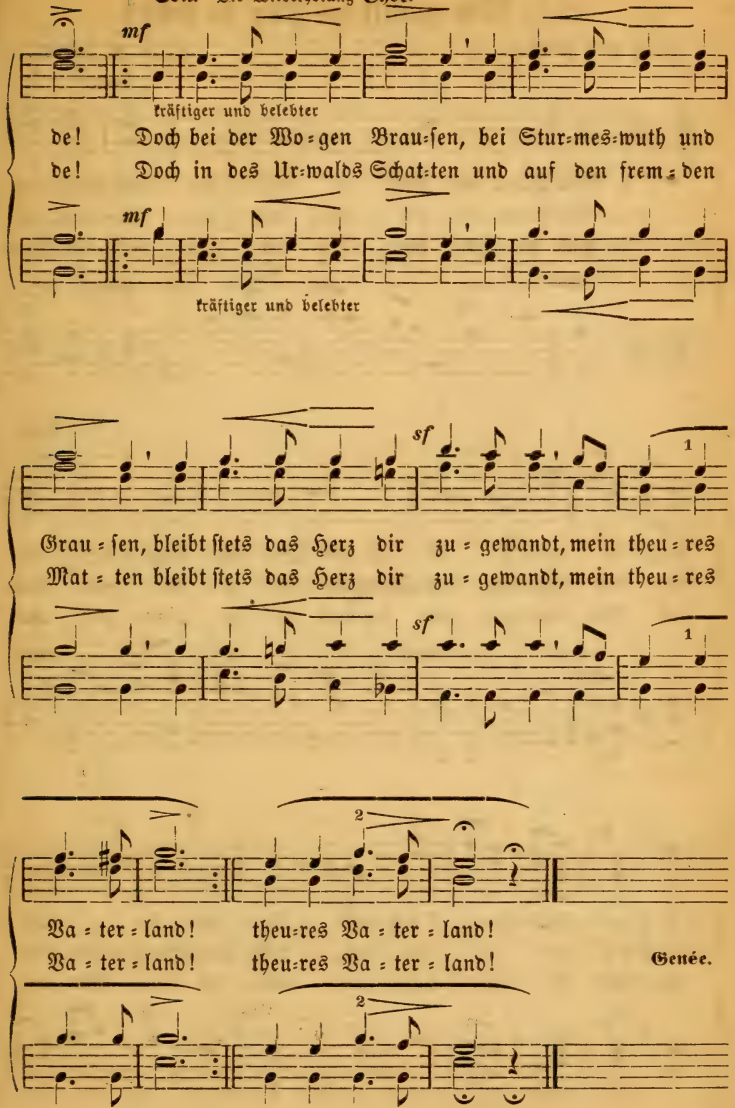
212. Abſchiedsgeſang der Auswanderer.

Innig. **Volksweiſe.**



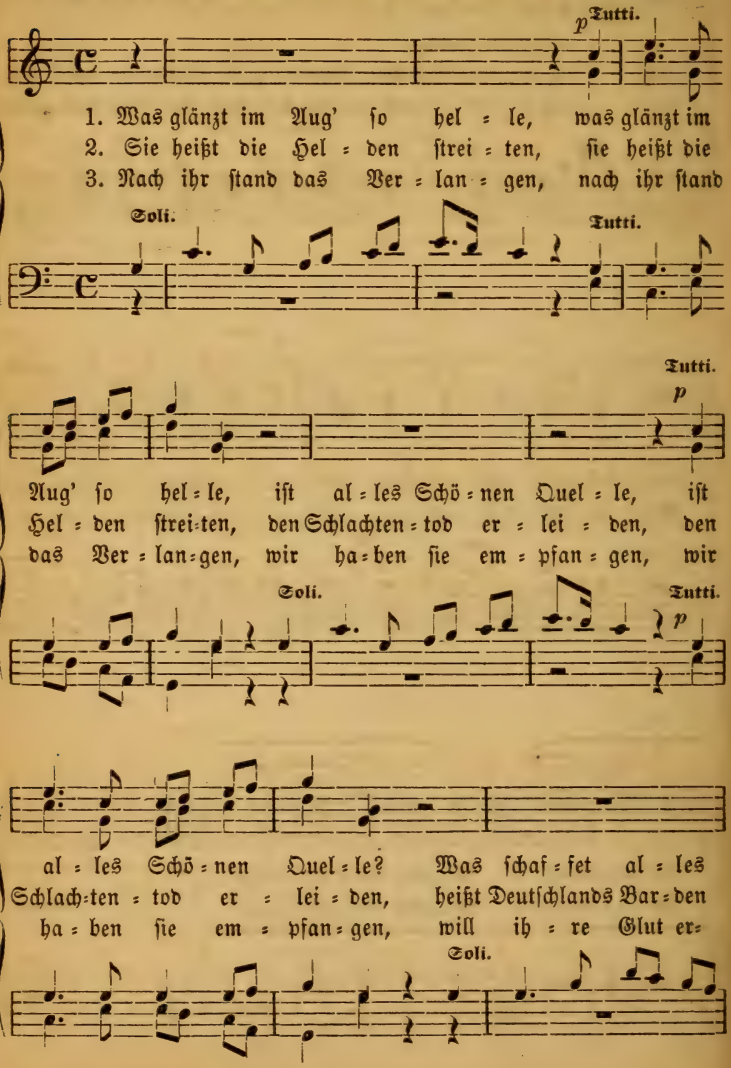

mf
p
dim.
pp
de! Wir zie = hen fort zum fer = nen Strand, a = de, a = de, a=
de! Uns trennt ein feind = lich Miß = ge = ſchick, a = de, a = de, a=
mf
p
dim.
pp
dim.
de! p Wir ſe = hen dich wohl nim = mermehr, mfa = de, a = de, a=
de! f Es reißt uns von des Freun = des Bruſt, pa = de, a = de, a=
dim.
p
de! mf bald tren = net uns das wei = te Meer, a = de, a = de, a=
de! p die mit uns theil = te Schmerz und Luſt, a = de, a = de, a=
p

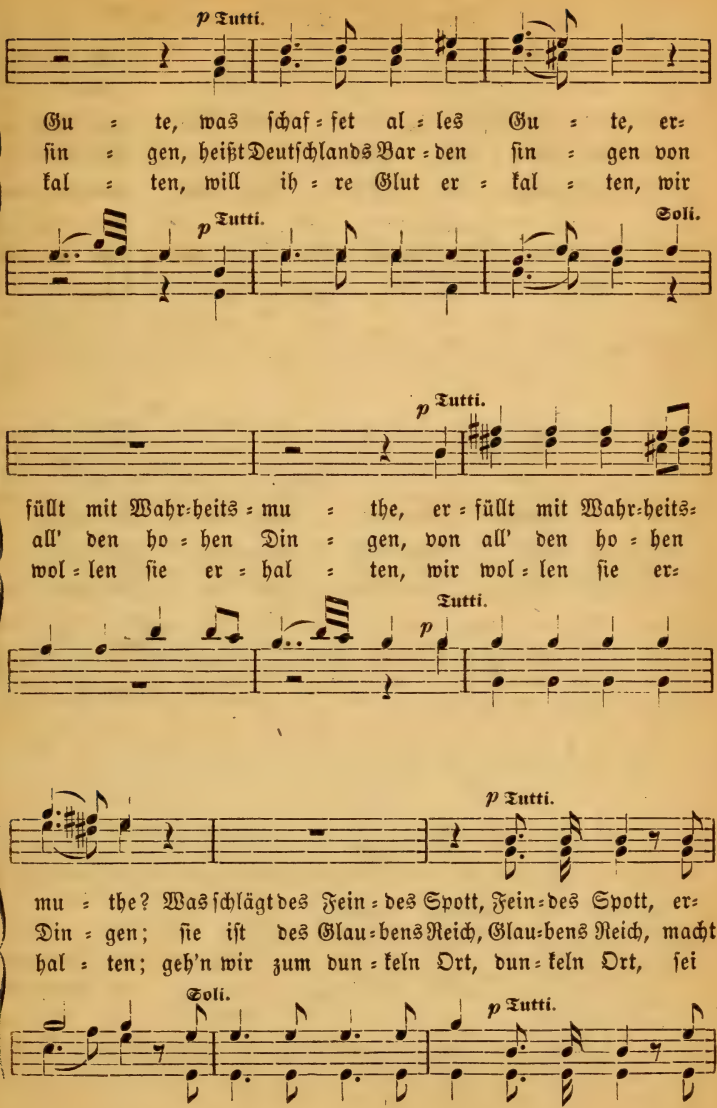
Soli. Die Wiederholung **Chor.**

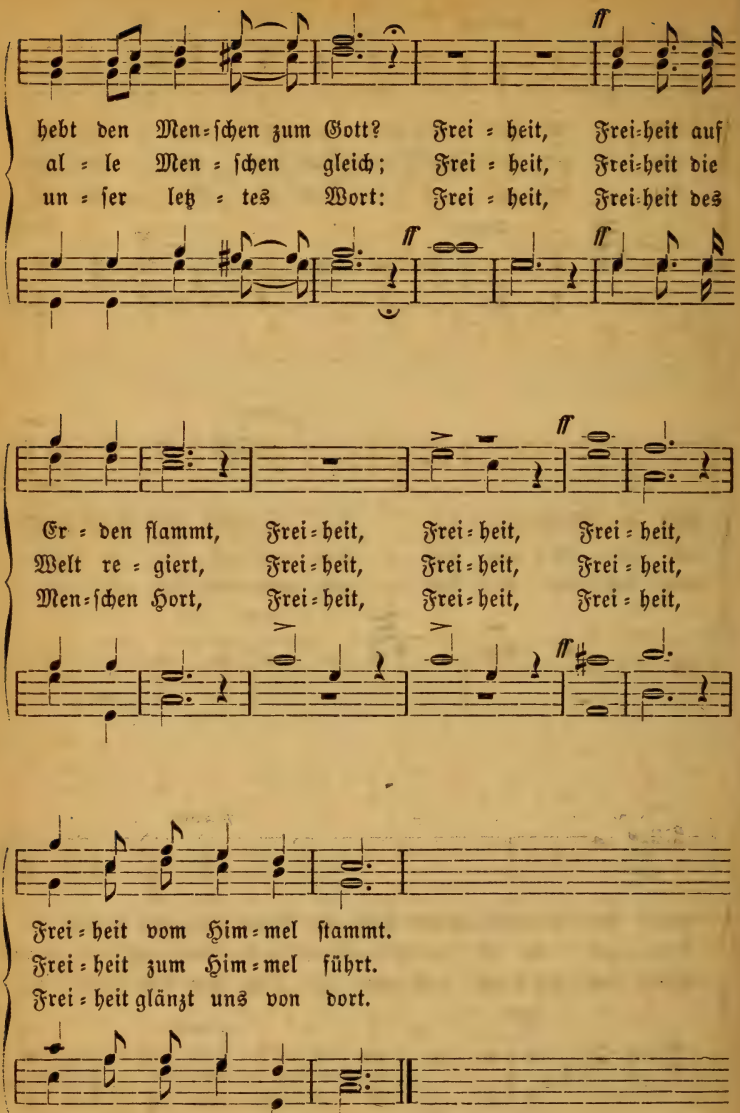


213. Was glänzt im Aug' so helle?

Frisch und freudig. C. M. v. Weber.

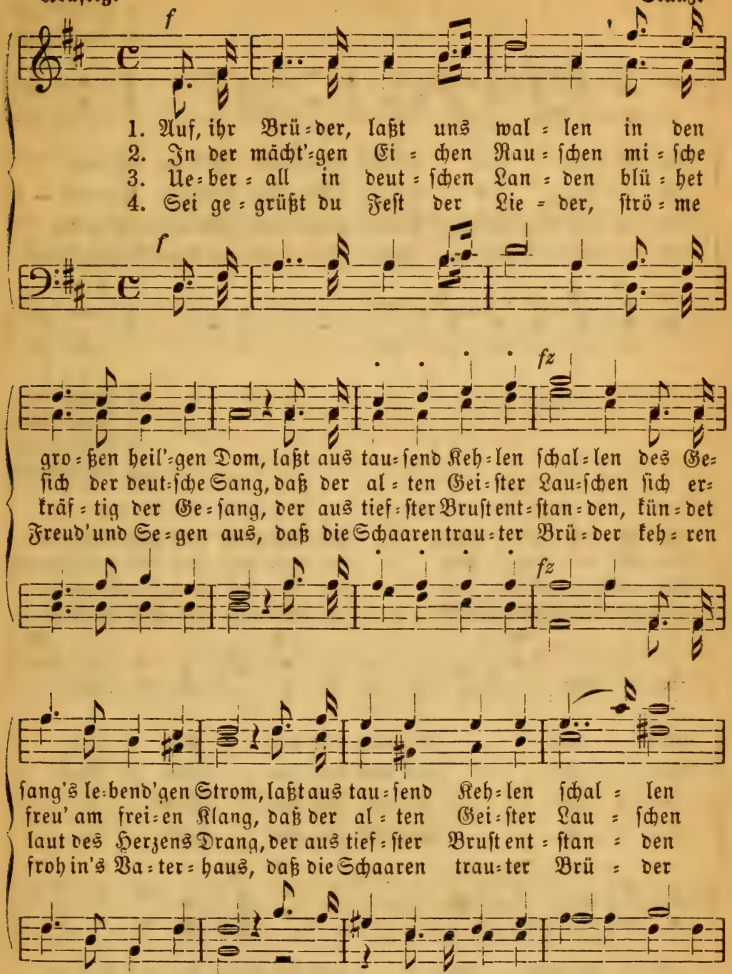



p Tutti.
Gu = te, was ſchaf = fet al = les Gu = te, er=
ſin = gen, heißt Deutſchlands Bar = den ſin = gen von
kal = ten, will ih = re Glut er = kal = ten, wir
p Tutti.
Soli.
p Tutti.
füllt mit Wahr=heits = mu = the, er = füllt mit Wahr=heits=
all' den ho = hen Din = gen, von all' den ho = hen
wol = len ſie er = hal = ten, wir wol = len ſie er=
Tutti.
p
p Tutti.
mu = the? Was ſchlägt des Fein = des Spott, Fein = des Spott, er=
Din = gen; ſie iſt des Glau = bens Reich, Glau = bens Reich, macht
hal = ten; geh'n wir zum dun = keln Ort, dun = keln Ort, ſei
Soli.
p Tutti.


hebt den Men=ſchen zum Gott? Frei = heit, Frei=heit auf
al = le Men = ſchen gleich; Frei = heit, Frei=heit die
un = ſer letz = tes Wort: Frei = heit, Frei=heit des
Er = den ſtammt, Frei = heit, Frei = heit, Frei = heit,
Welt re = giert, Frei = heit, Frei = heit, Frei = heit,
Men=ſchen Hort, Frei = heit, Frei = heit, Frei = heit,
Frei = heit vom Him = mel ſtammt.
Frei = heit zum Him = mel führt.
Frei = heit glänzt uns von dort.

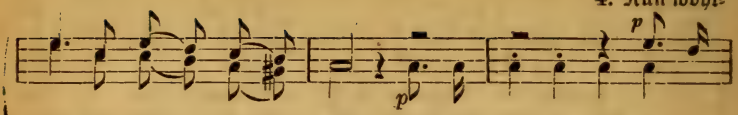
214. In's Freie.

Kräftig. Stunz.

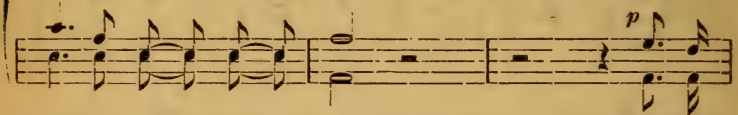


1. laßt aus tau=send Keh=len schal=len
2. daß der al=ten Gei=ster Lauschen
3. der aus tief=ster Brust ent=stan=den,
4. daß die Schaaren trau=ter Brü=der

1. Wenn die
2. Deut=sches
3. Deut=sches
4. Nun wohl=

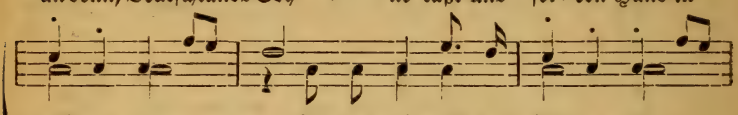


des Ge=fan=ges Strom. Wenn die Tö=ne sich ver=
sich er=freu' am Klang. Deut=sches Lied, tön' ih=nen
kün=det laut des Her=zens Drang. Deut=sches Lied aus deut=schem
keh=ren froh in's Va=ter=haus. Nun wohl=an denn Deutschlands

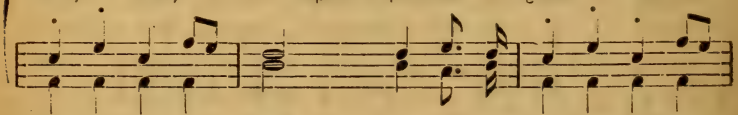


1. Wenn die
2. Deut=sches
3. Deut=sches
4. Nun wohl=

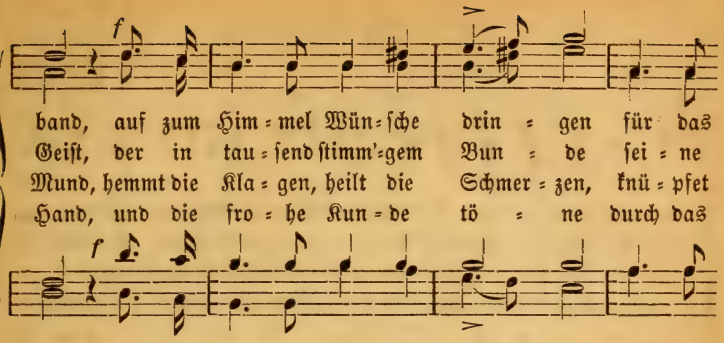
Tö=ne sich ver=schlin=gen, knü=pfen wir das Bru=der=
Lied, tön' ih=nen Kun=de fort und fort von deut=schem
Lied, aus deut=schem Her=zen tö=net fort von Mund zu
an denn, Deutschlands Söh=ne laßt uns fei=ern Hand in

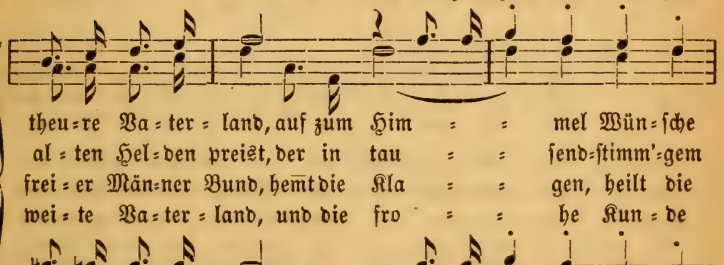


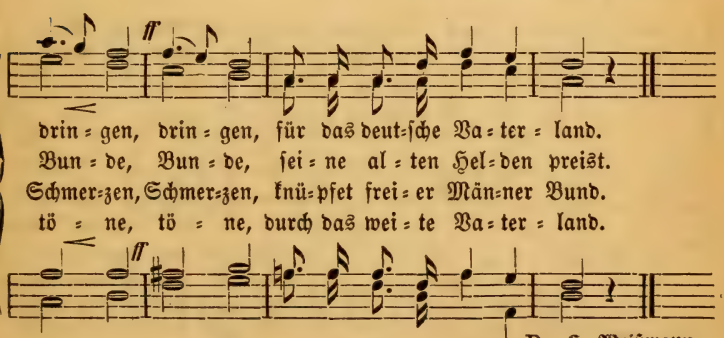
schlin=gen, knü=pfen wir das Bru=der=
Kun=de fort und fort von deut=schem
Her=zen tö=net fort von Mund zu
Söh=ne, laßt uns fei=ern Hand in



Tö=ne sich ver=schlin=gen, knü=pfen wir das Bru=der=
Lied, tön' ih=nen Kun=de fort und fort von deut=schem
Lied aus deut=schem Her=zen tö=net fort von Mund zu
an denn Deutschlands Söh=ne, laßt uns fei=ern Hand in



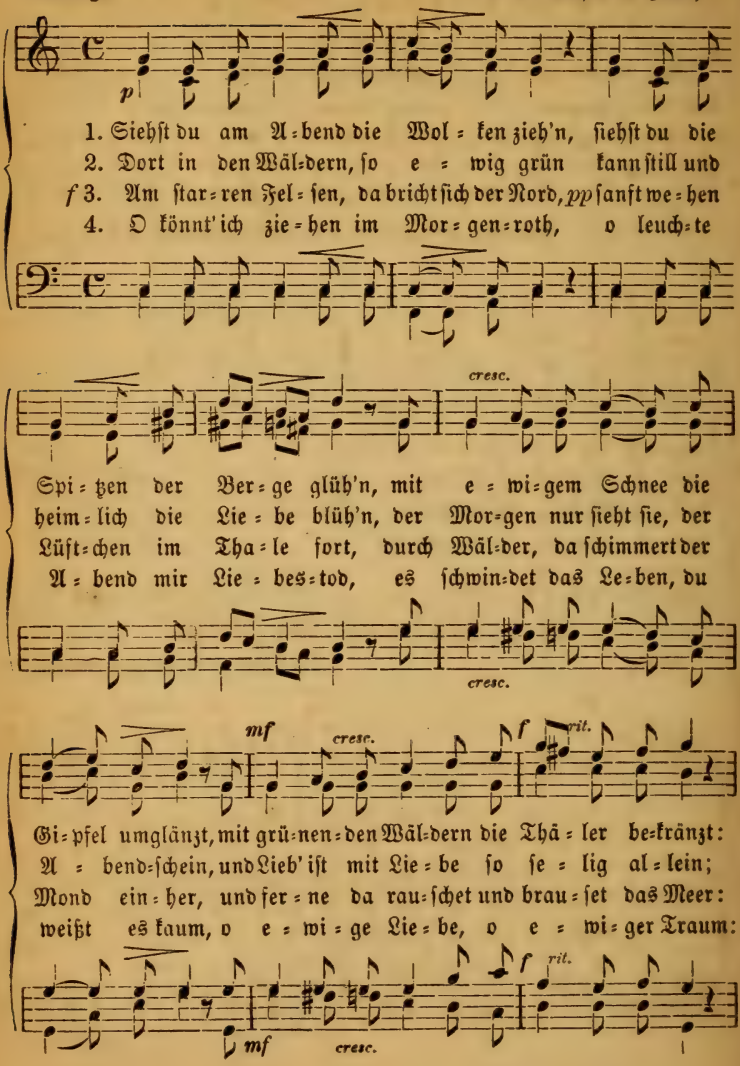


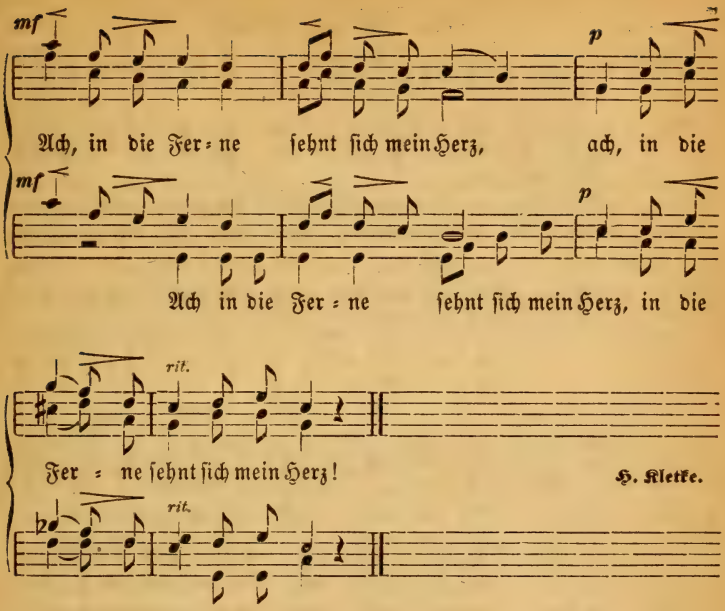


Dr. H. Weißmann.

215. In die Ferne.

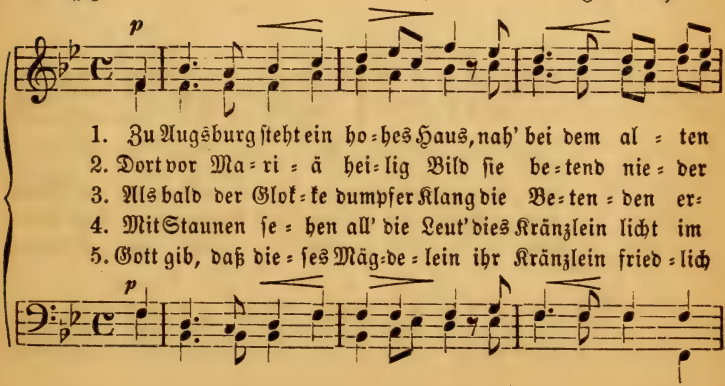
Bewegt. E. R. Kühne in Zürich.

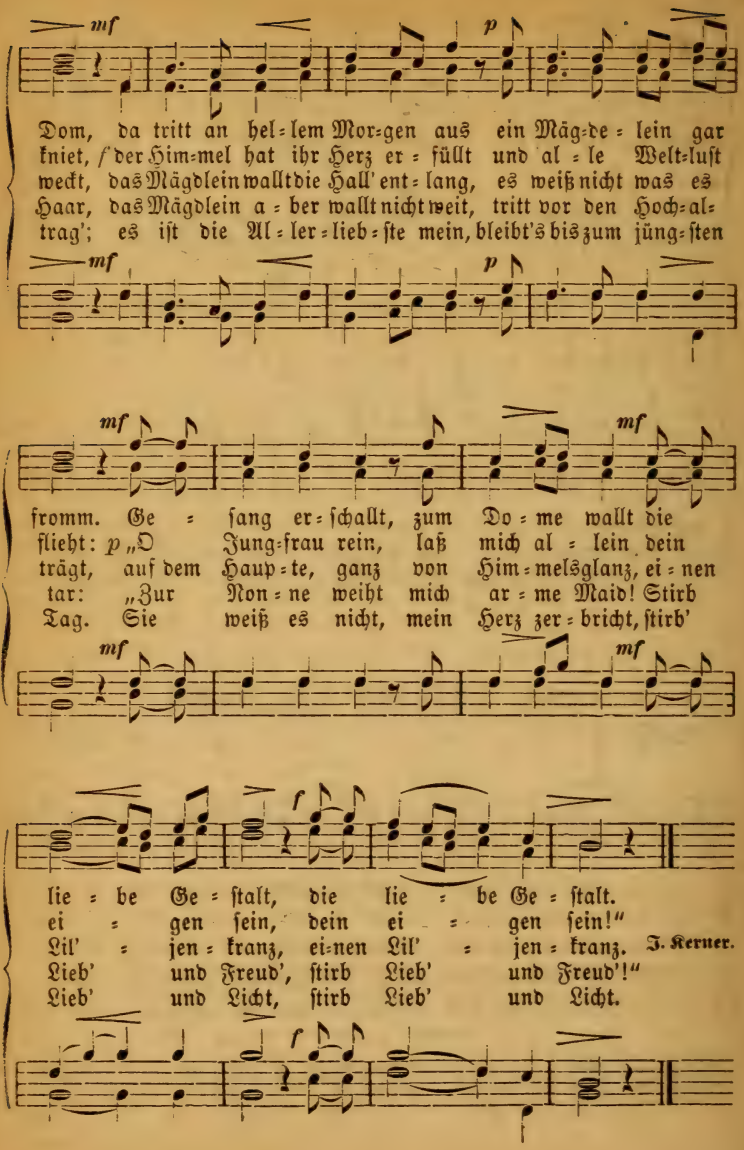




216. Stirb Lieb' und Freud'!

Mäßig. Fr. Silcher.

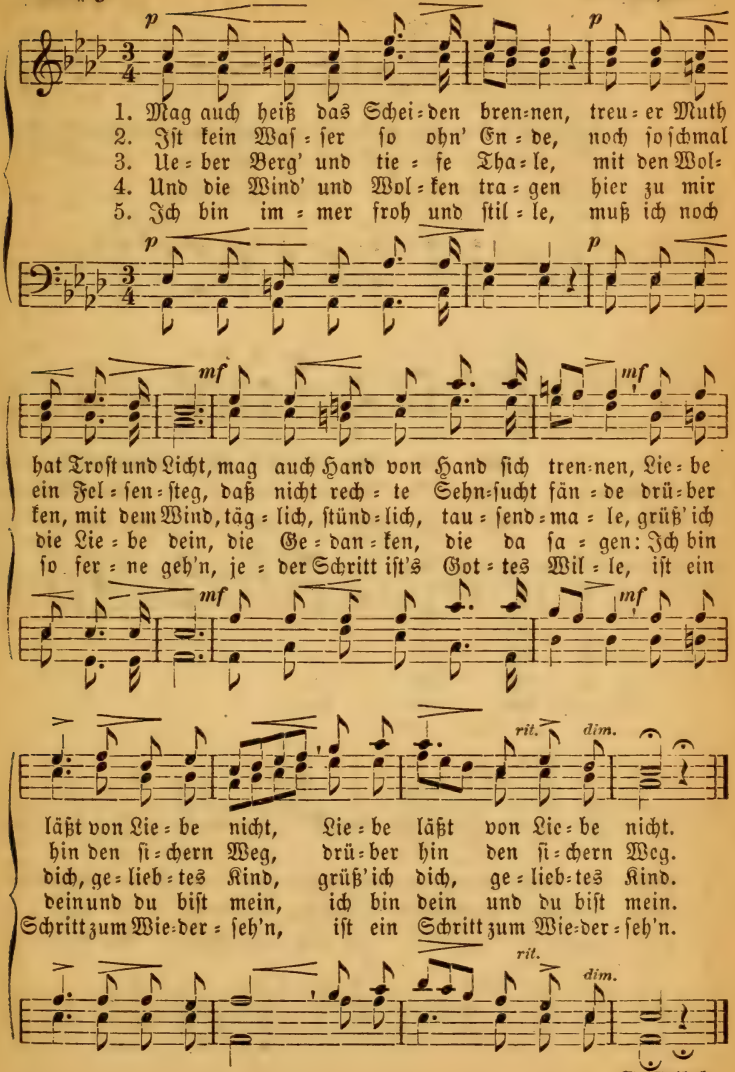



mf
p
Dom, da tritt an hel=lem Mor=gen aus ein Mäg=de=lein gar
kniet, der Him=mel hat ihr Herz er=füllt und al=le Welt=luſt
weckt, das Mägdlein wallt die Hall' ent=lang, es weiß nicht was es
Haar, das Mägdlein a=ber wallt nicht weit, tritt vor den Hoch=al=
trag'; es iſt die Al=ler=lieb=ſte mein, bleibt's bis zum jüng=ſten
mf
p
mf
mf
fromm. Ge=ſang er=ſchallt, zum Do=me wallt die
flieht: p „O Jung=frau rein, laß mich al=lein dein
trägt, auf dem Haup=te, ganz von Him=melsglanz, ei=nen
tar: „Zur Non=ne weiht mich ar=me Maid! Stirb
Tag. Sie weiß es nicht, mein Herz zer=bricht, ſtirb'
mf
mf
lie=be Ge=ſtalt, die lie=be Ge=ſtalt.
ei=gen ſein, dein ei=gen ſein!"
Lil'=jen=kranz, ei=nen Lil'=jen=kranz.
Lieb' und Freud', ſtirb Lieb' und Freud'!"
Lieb' und Licht, ſtirb Lieb' und Licht.

J. Kerner.

217. Scheiden.

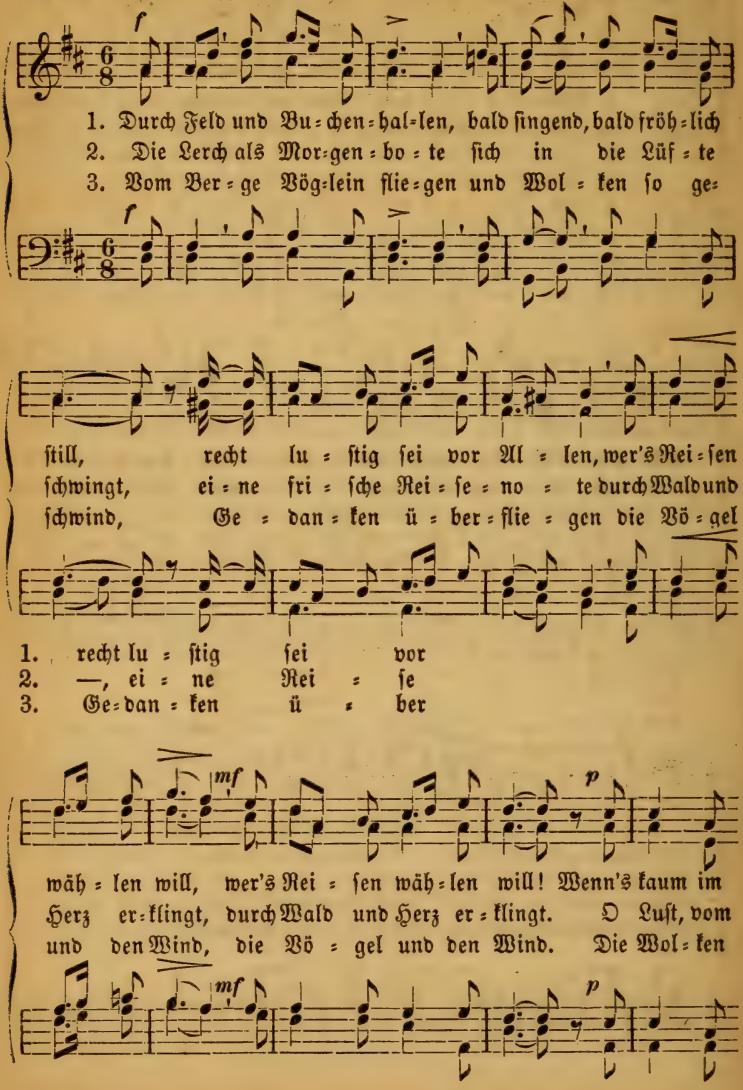
Mäßig. E. Wilhelm.

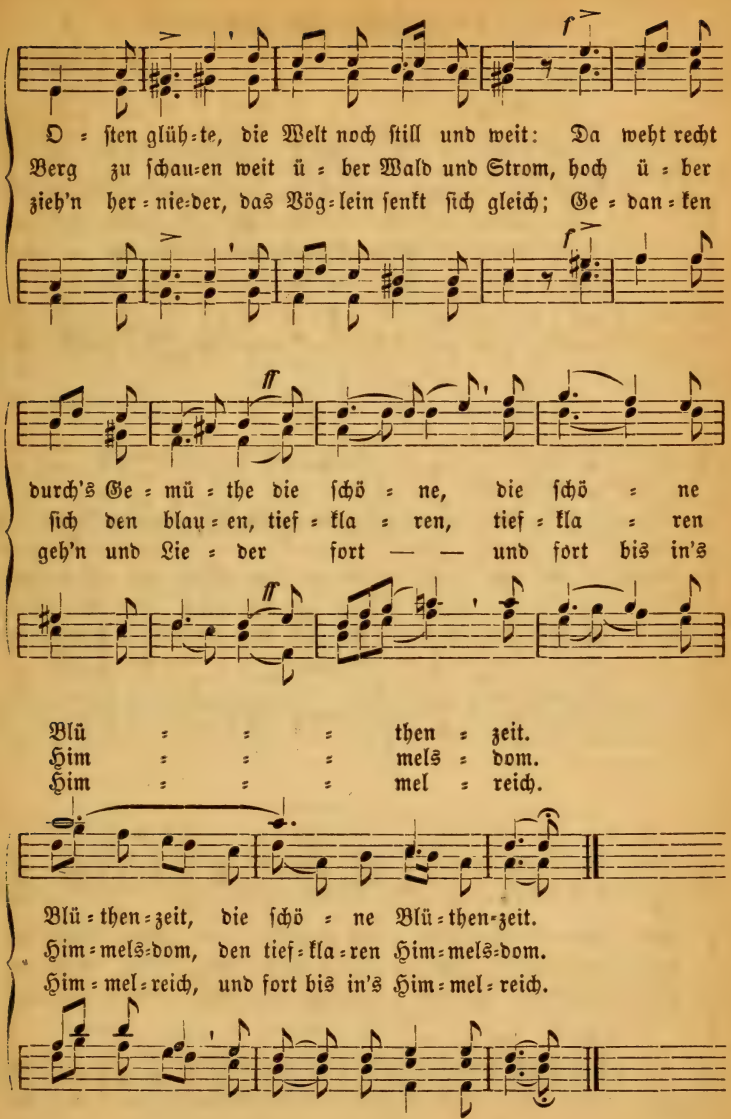


E. Geibel.

218. Der wandernde Musikant.

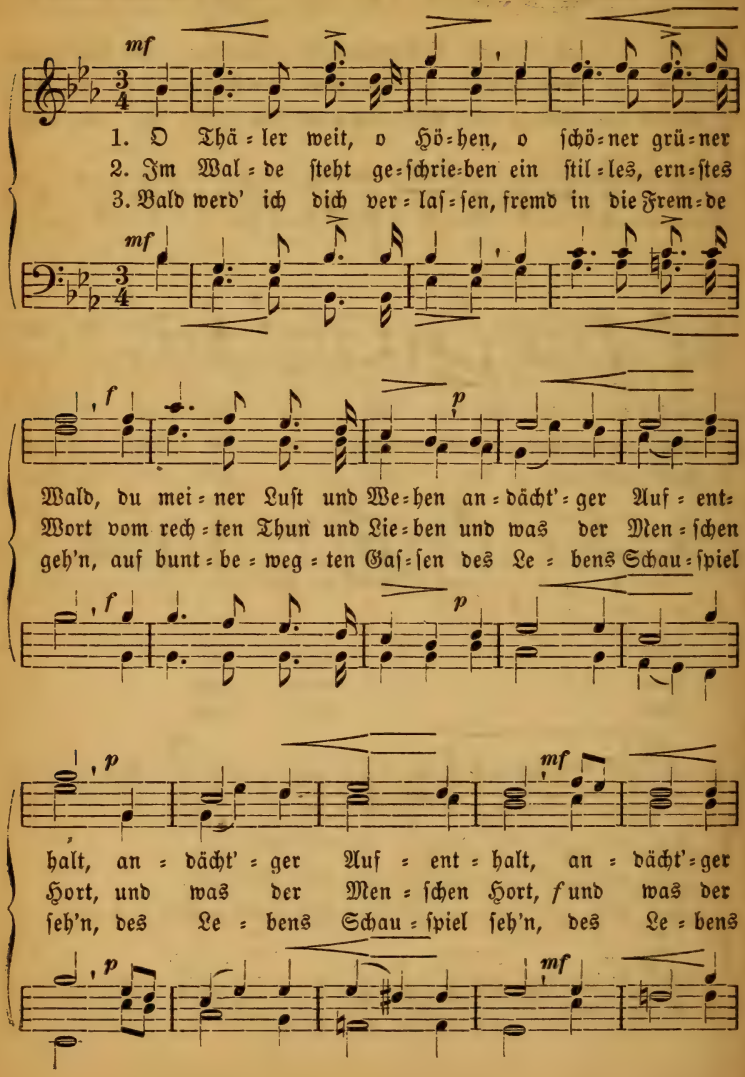
Frisch. Th. Gaugler.

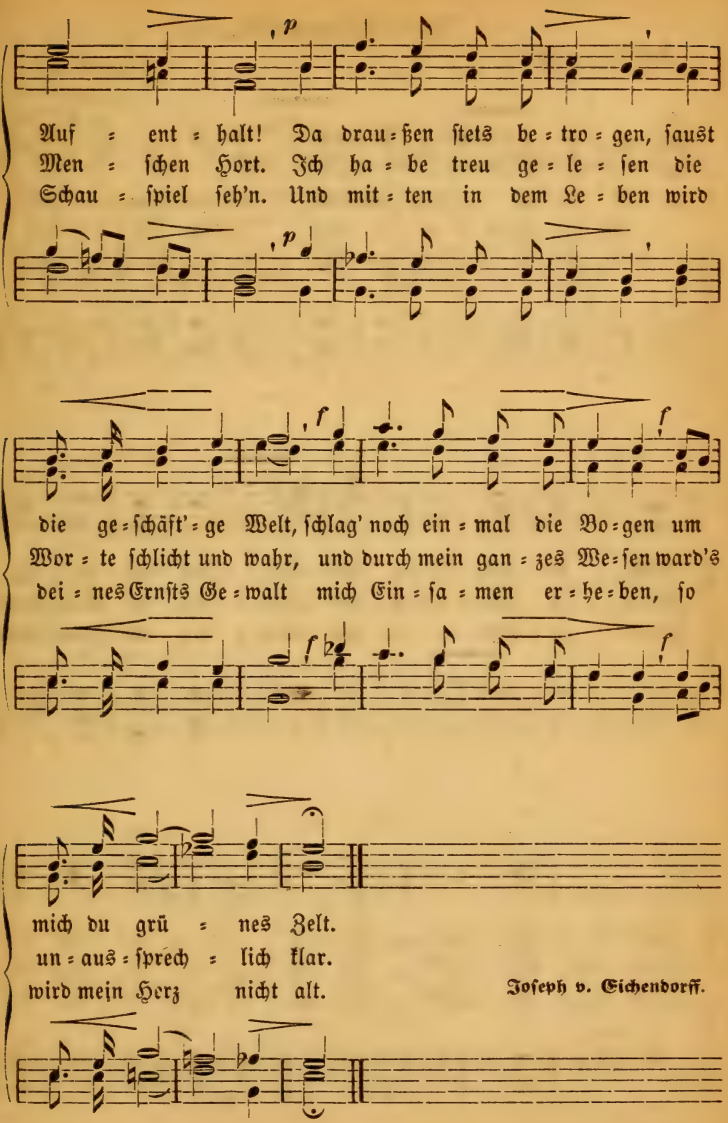



O = sten glüh = te, die Welt noch still und weit: Da weht recht
Berg zu schau = en weit ü = ber Wald und Strom, hoch ü = ber
zieh'n her = nie = der, das Vög = lein senkt sich gleich; Ge = dan = ken
durch's Ge = mü = the die schö = ne, die schö = ne
sich den blau = en, tief = kla = ren, tief = kla = ren
geh'n und Lie = der fort — — und fort bis in's
Blü = = = then = zeit.
Him = = = mels = dom.
Him = = = mel = reich.
Blü = then = zeit, die schö = ne Blü = then = zeit.
Him = mels = dom, den tief = kla = ren Him = mels = dom.
Him = mel = reich, und fort bis in's Him = mel = reich.

219. Abschied vom Walde.

Etwas bewegt. A. Zimmermann.

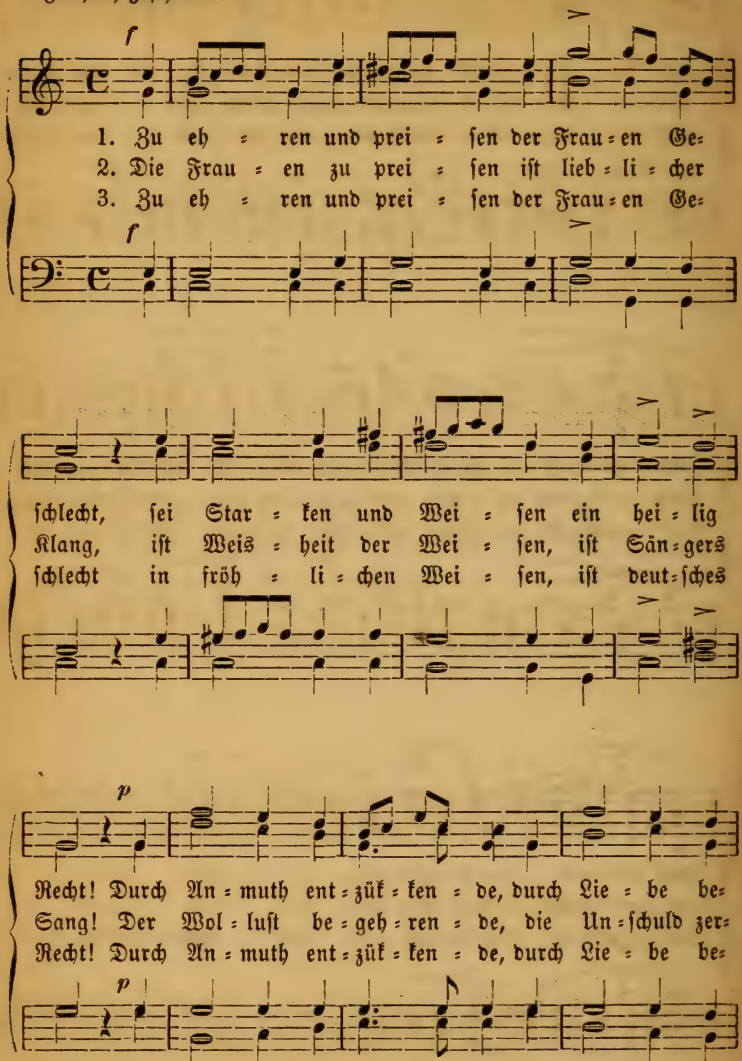


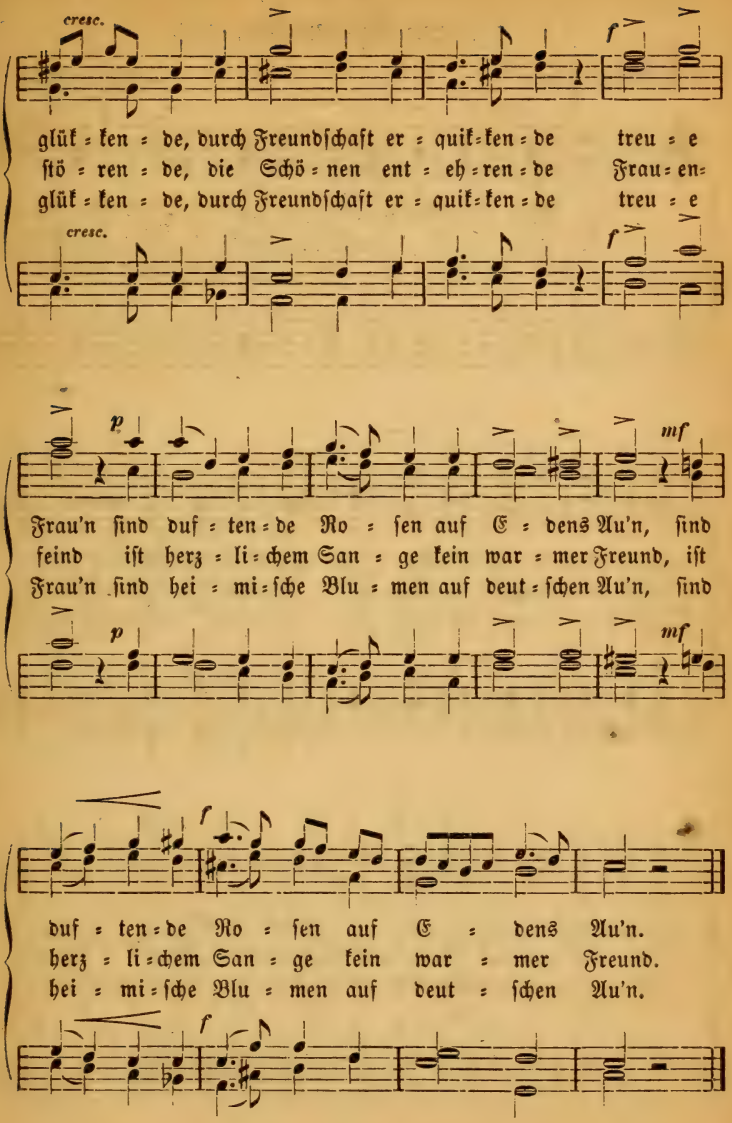


Joſeph v. Eichendorff.

220. Frauen-Lob.

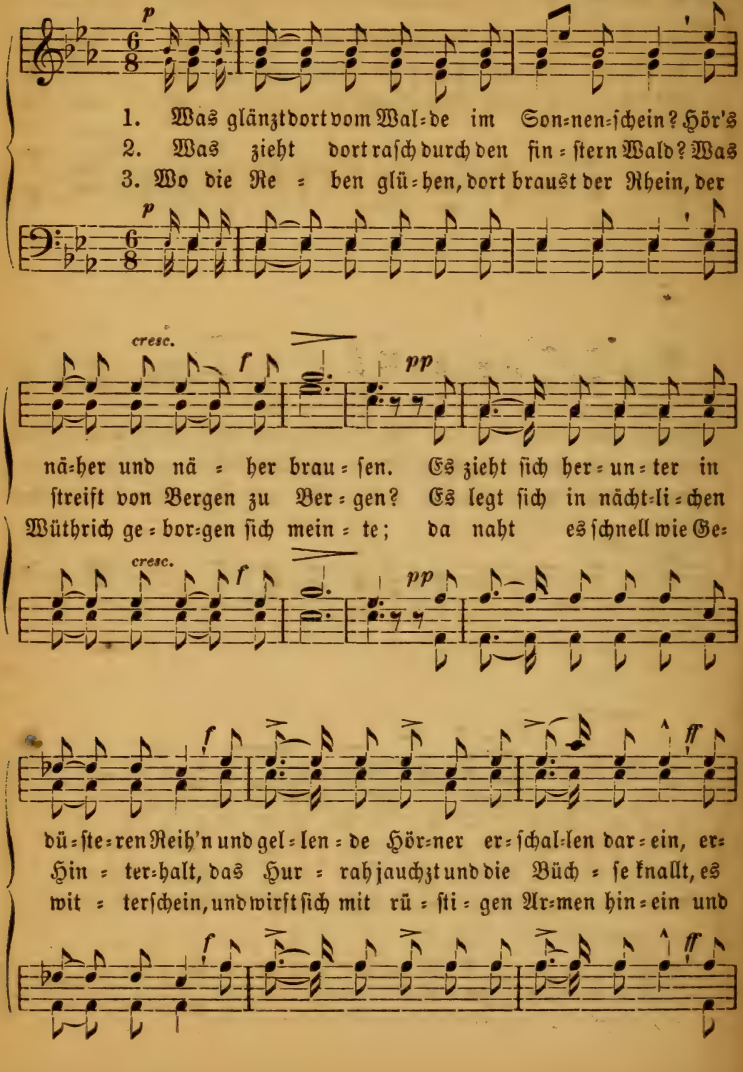
Fröhlich geschwind.

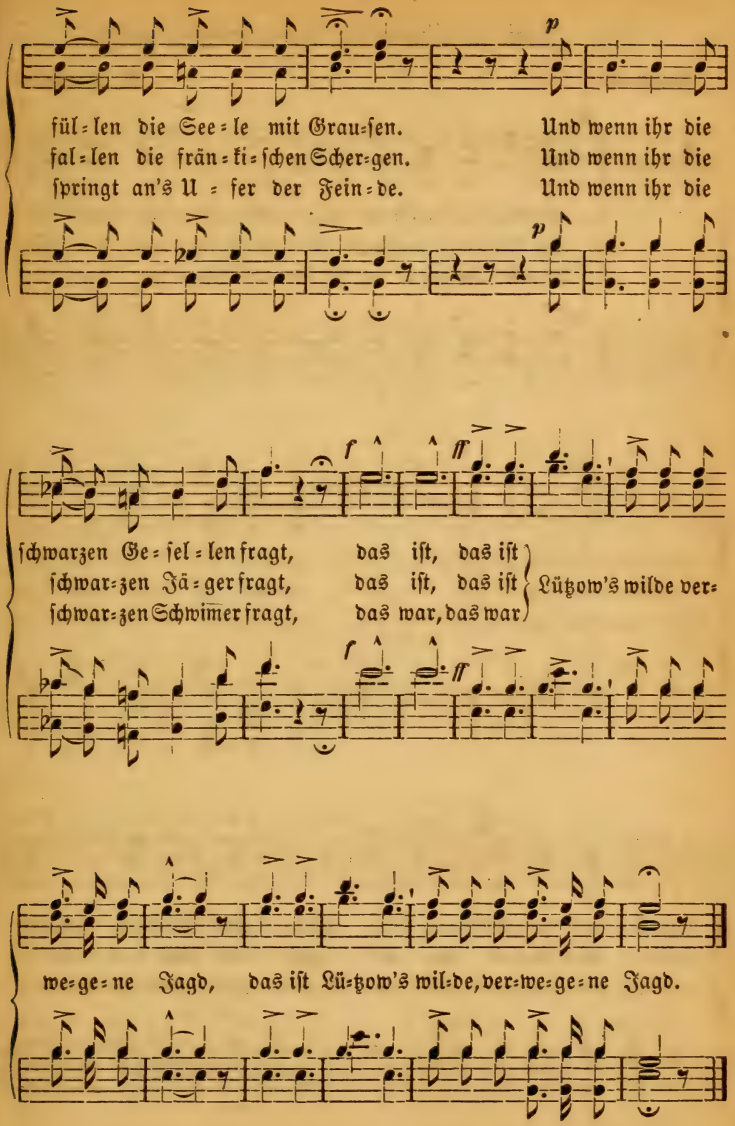



cresc.
f
glük = ken = de, durch Freundſchaft er = quik = ken = de treu = e
ſtö = ren = de, die Schö = nen ent = eh = ren = de Frau = en=
glük = ken = de, durch Freundſchaft er = quik = ken = de treu = e
cresc.
f
p
mf
Frau'n ſind duf = ten = de Ro = ſen auf E = dens Au'n, ſind
feind iſt herz = li = chem San = ge kein war = mer Freund, iſt
Frau'n ſind hei = mi = ſche Blu = men auf deut = ſchen Au'n, ſind
p
mf
f
duf = ten = de Ro = ſen auf E = dens Au'n.
herz = li = chem San = ge kein war = mer Freund.
hei = mi = ſche Blu = men auf deut = ſchen Au'n.
f

221. Lützow's wilde Jagd.

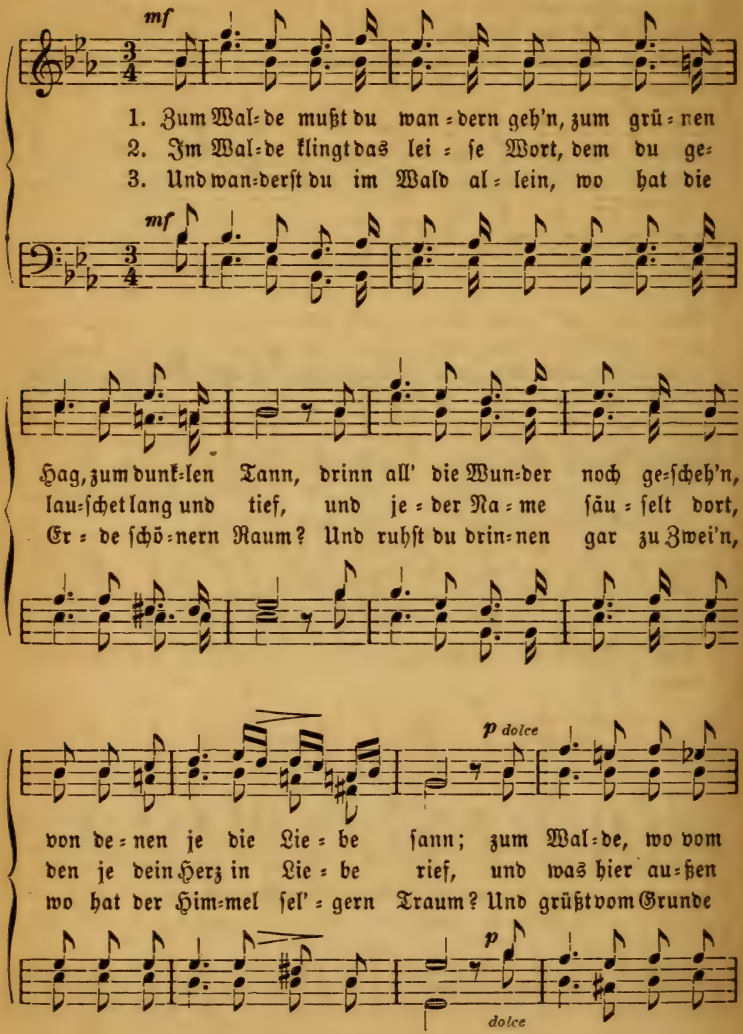
Rasch und feurig. **C. M. v. Weber.**

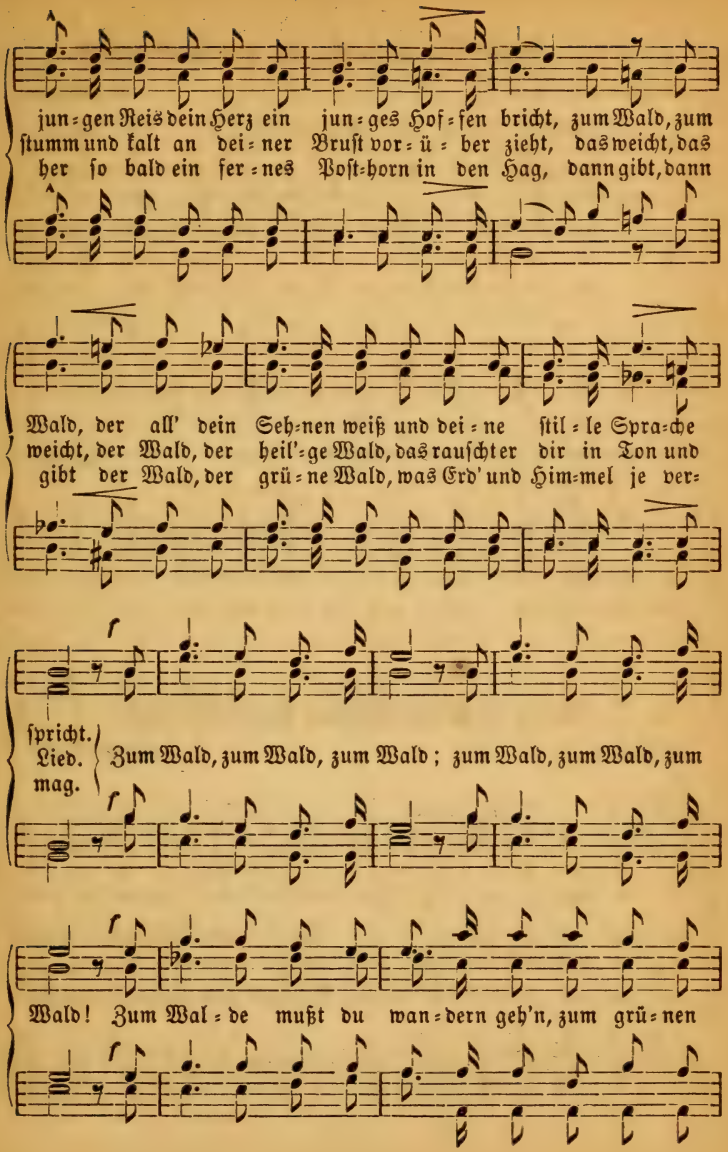


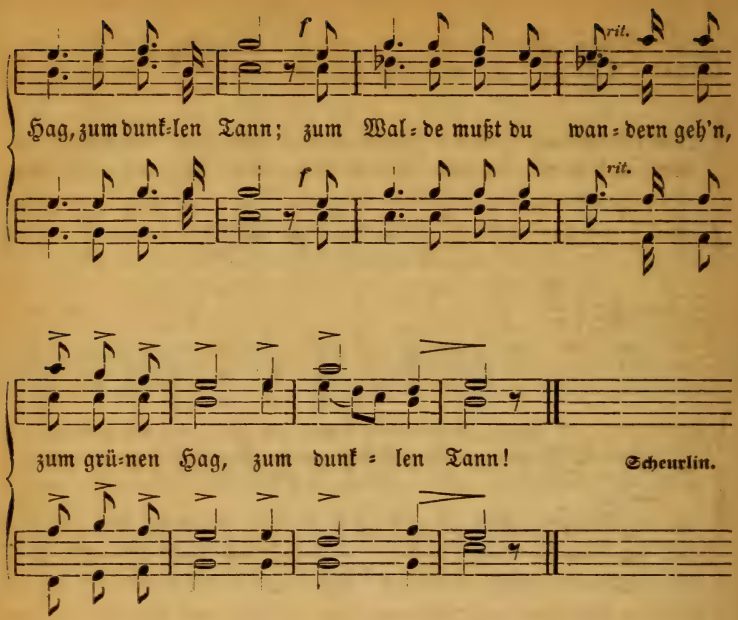

p
füllen die Seele mit Grausen. Und wenn ihr die
fallen die fränkischen Scherzen. Und wenn ihr die
springt an's Ufer der Feinde. Und wenn ihr die
p
f
ff
schwarzen Gesellen fragt, das ist, das ist
schwarzen Jäger fragt, das ist, das ist
schwarzen Schwimmer fragt, das war, das war
Lützow's wilde ver-
f
ff
wegene Jagd, das ist Lützow's wilde, verwegene Jagd.

222. Zum Walde mußt du wandern geh'n.

Moderato. A. Billeter.

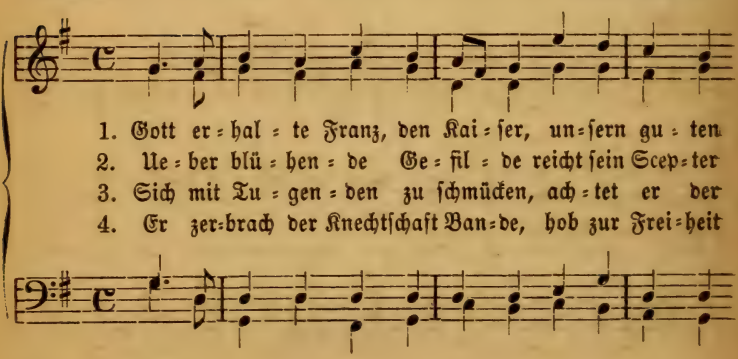


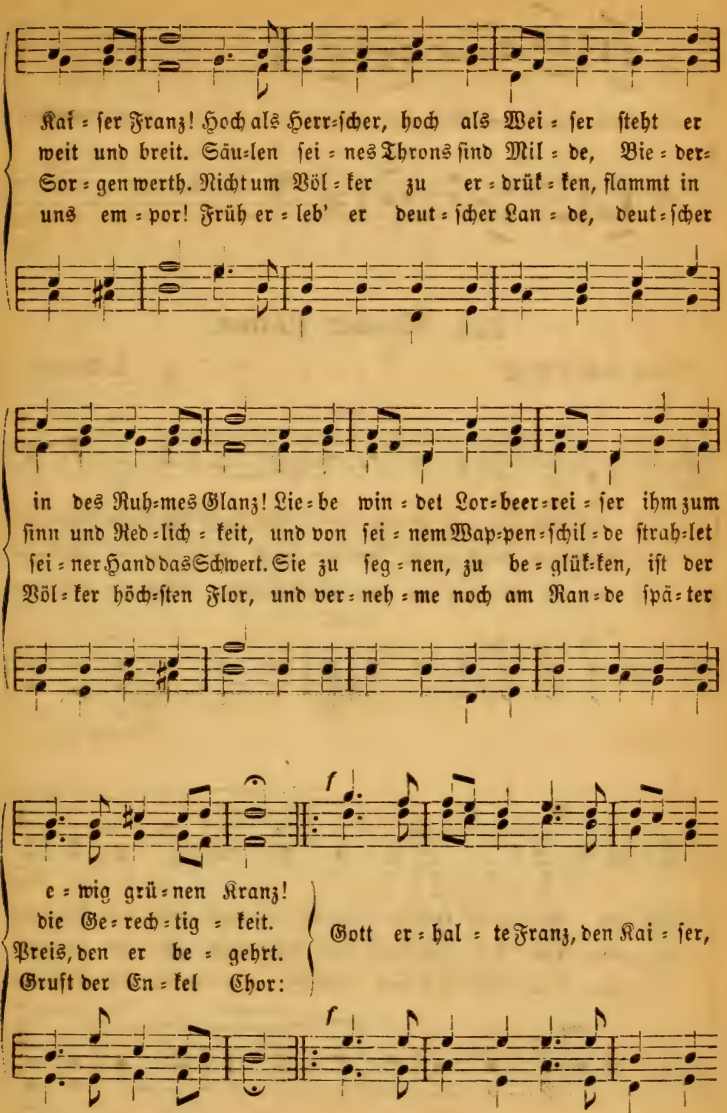

jun=gen Reis dein Herz ein jun=ges Hof=fen bricht, zum Wald, zum
ſtumm und kalt an dei=ner Bruſt vor=ü=ber zieht, das weicht, das
her ſo bald ein fer=nes Poſt=horn in den Hag, dann gibt, dann
Wald, der all' dein Seh=nen weiß und dei=ne ſtil=le Spra=che
weicht, der Wald, der heil'=ge Wald, das rauſchter dir in Ton und
gibt der Wald, der grü=ne Wald, was Erd' und Him=mel je ver=
ſpricht.
Lied.
mag.
Zum Wald, zum Wald, zum Wald; zum Wald, zum Wald, zum
Wald! Zum Wal=de mußt du wan=dern geh'n, zum grü=nen

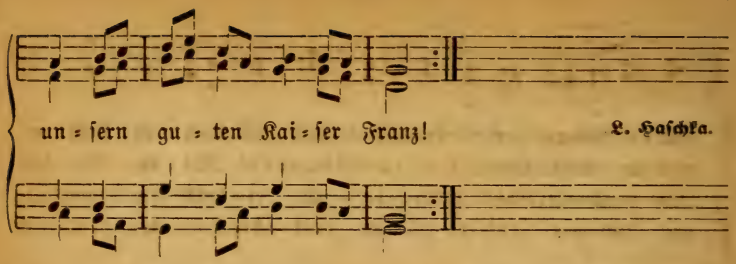


223. Oesterreichisches Nationallied.

Mäßig. Joseph Haydn.

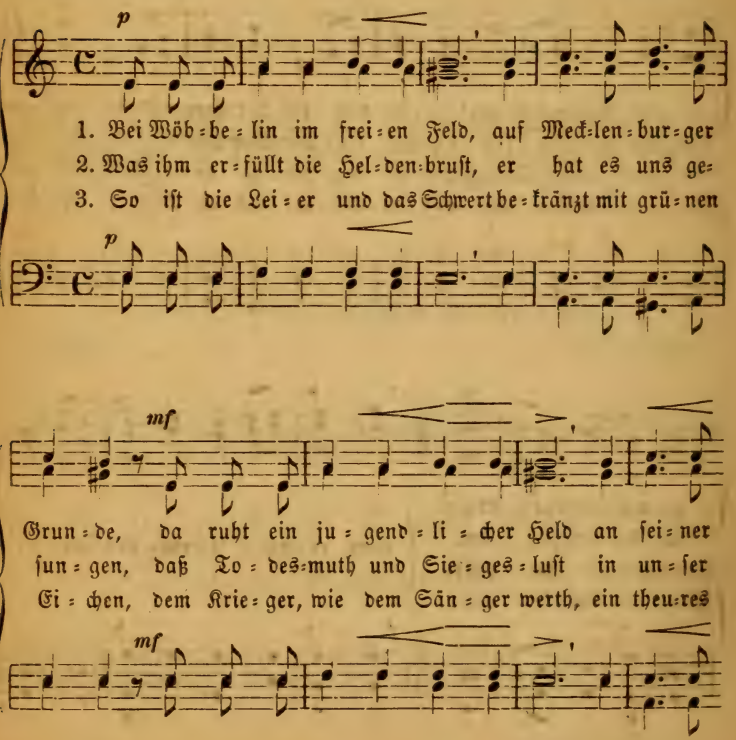


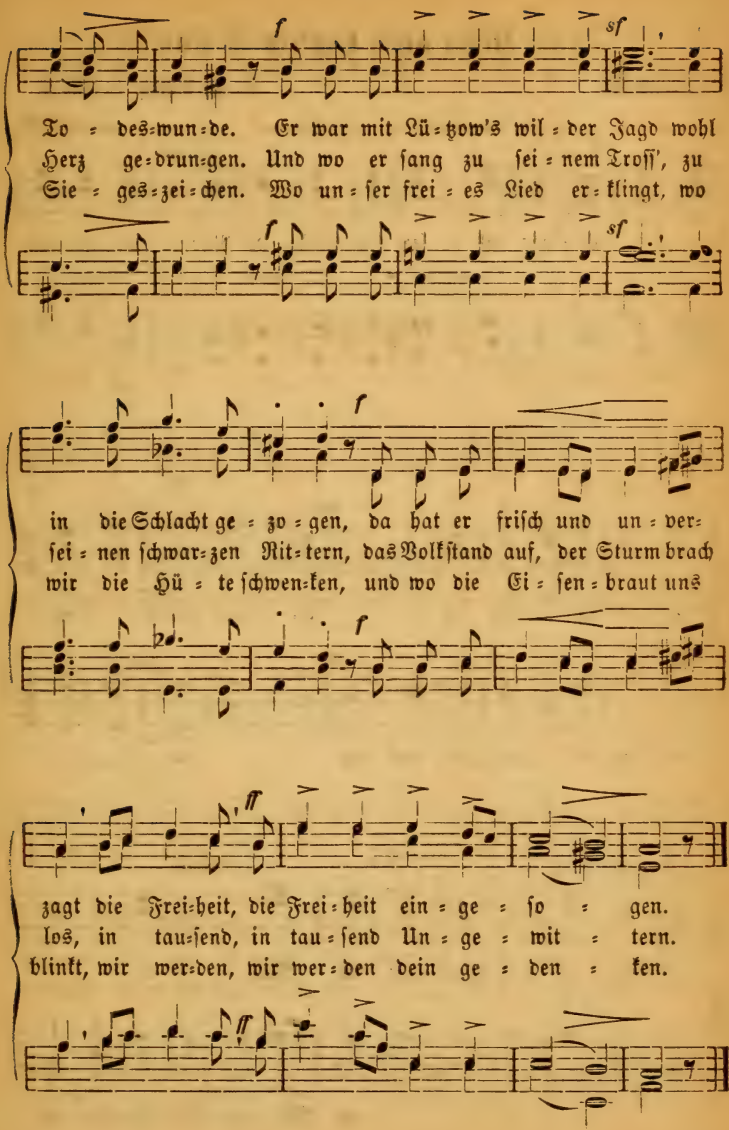

Kai = ſer Franz! Hoch als Herr=ſcher, hoch als Wei = ſer ſteht er
weit und breit. Säu=len ſei = nes Throns ſind Mil = de, Bie = der=
Sor = gen werth. Nicht um Völ = ker zu er = drük = ken, flammt in
uns em = por! Früh er = leb' er deut = ſcher Lan = de, deut = ſcher
in des Ruh=mes Glanz! Lie = be win = det Lor=beer=rei = ſer ihm zum
ſinn und Red = lich = keit, und von ſei = nem Wap=pen=ſchil = de ſtrah=let
ſei = ner Hand das Schwert. Sie zu ſeg = nen, zu be = glük=ken, iſt der
Völ = ker höch=ſten Flor, und ver = neh = me noch am Ran = de ſpä = ter
e = wig grü = nen Kranz!
die Ge = rech = tig = keit.
Preis, den er be = gehrt.
Gruft der En = kel Chor:
Gott er = hal = te Franz, den Kai = ſer,



224. Theodor Körner.

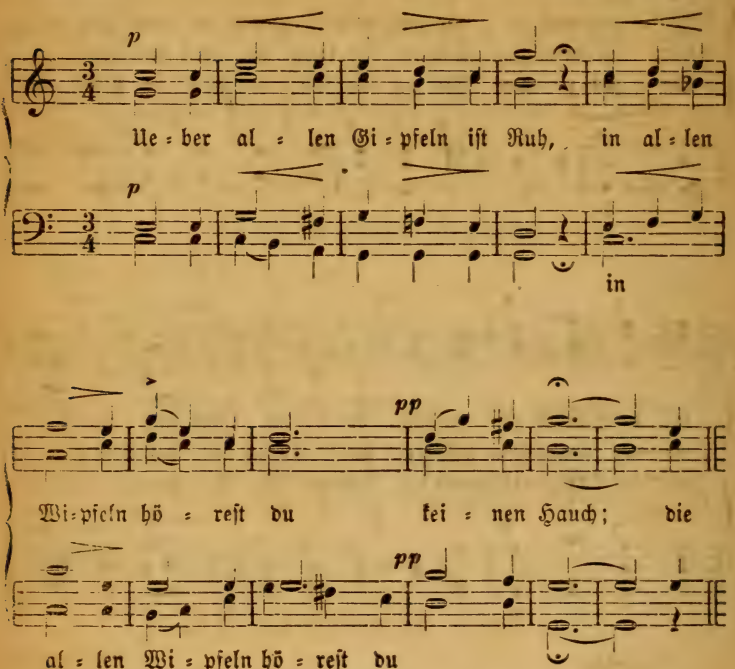
Ernst, doch kräftig. L. Berger.

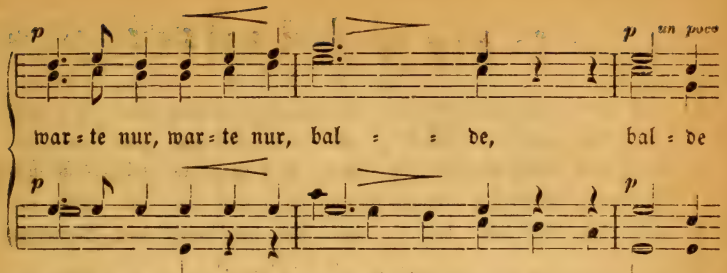


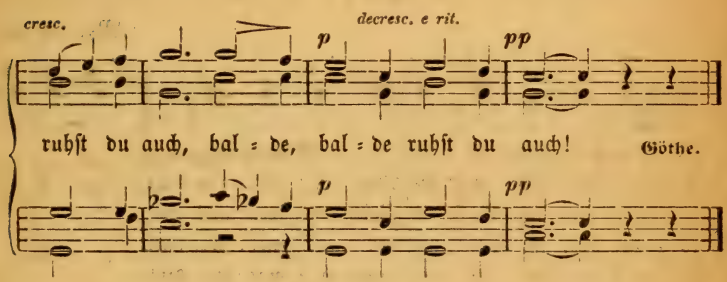

To = des=wun=de. Er war mit Lü=tzow's wil=der Jagd wohl
Herz ge=drun=gen. Und wo er sang zu sei=nem Troff', zu
Sie=ges=zei=chen. Wo un=ser frei=es Lied er=klingt, wo
in die Schlacht ge=zo=gen, da hat er frisch und un=ver=
sei=nen schwar=zen Rit=tern, das Volk stand auf, der Sturm brach
wir die Hü=te schwen=ken, und wo die Ei=sen=braut uns
zagt die Frei=heit, die Frei=heit ein=ge=so=gen.
los, in tau=send, in tau=send Un=ge=wit=tern.
blinkt, wir wer=den, wir wer=den dein ge=den=ken.

225. Ueber allen Gipfeln ist Ruh.

Langsam. E. R. Kühne in Zürich.

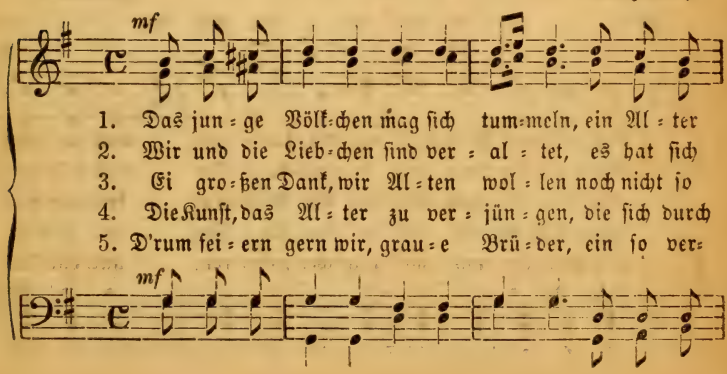


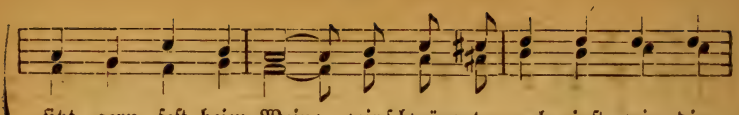




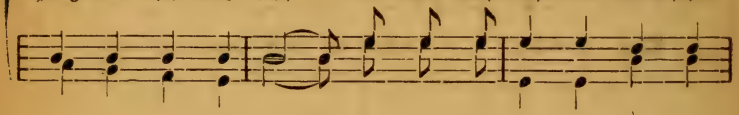
226. Trinklied für Alte.

Moderato. **Maczewsky.**

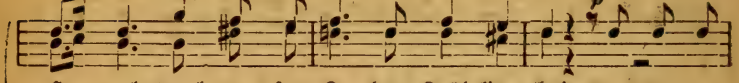




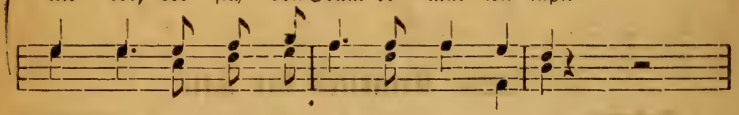
sitzt gern fest beim Wein; wir schwärm-ten auch einst wie die
ei-ne neu-e Welt all-mä-lig um uns her ge-
gleich von dan-nen zieh'n: mag A-mor uns kein Glück mehr
kei-ne Wis-sen-schaft, durch kei-nen Zau-ber läßt er-
jüng-tes Phö-nix-fest, der Tod wirft leicht den Men-schen



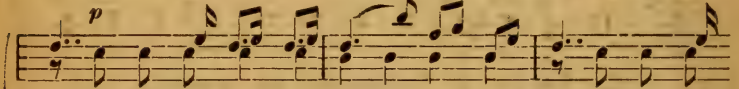
Man sah uns



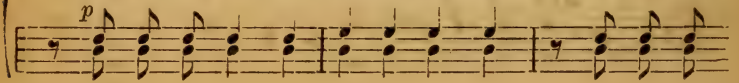
Hum-meln durch un-sers Le-bens Früh-lings-hain.
stal-tet, die uns zur Noth in Eh-ren hält.
zol-len, der Gott des Wein's er-setzt uns ihn.
zwin-gen, ver-steht und übt er mei-ster-haft.
nie-der, der sich von Gram er-mat-ten läßt.

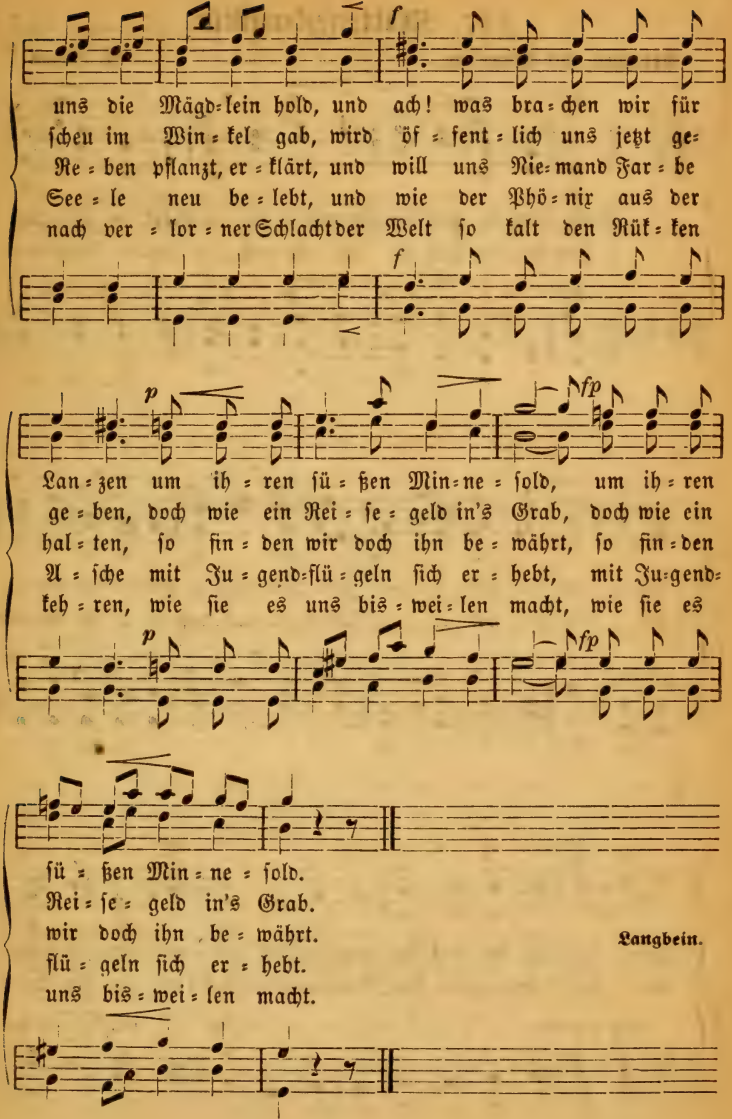


sprin-gen, rei-ten, tan-zen, auch wa-ren



Man sah uns sprin-gen, rei-ten, tan-zen, auch wa-ren
Ein Kuß, den man im Ju-gend-le-ben uns still und
Er hat sich zum Pa-tron der Al-ten, seit-dem man
Wer fühlt nicht, daß sich bei der Fla-sche, die al-te
Wir wol-len uns mit Fla-schen weh-ren, und end-lich

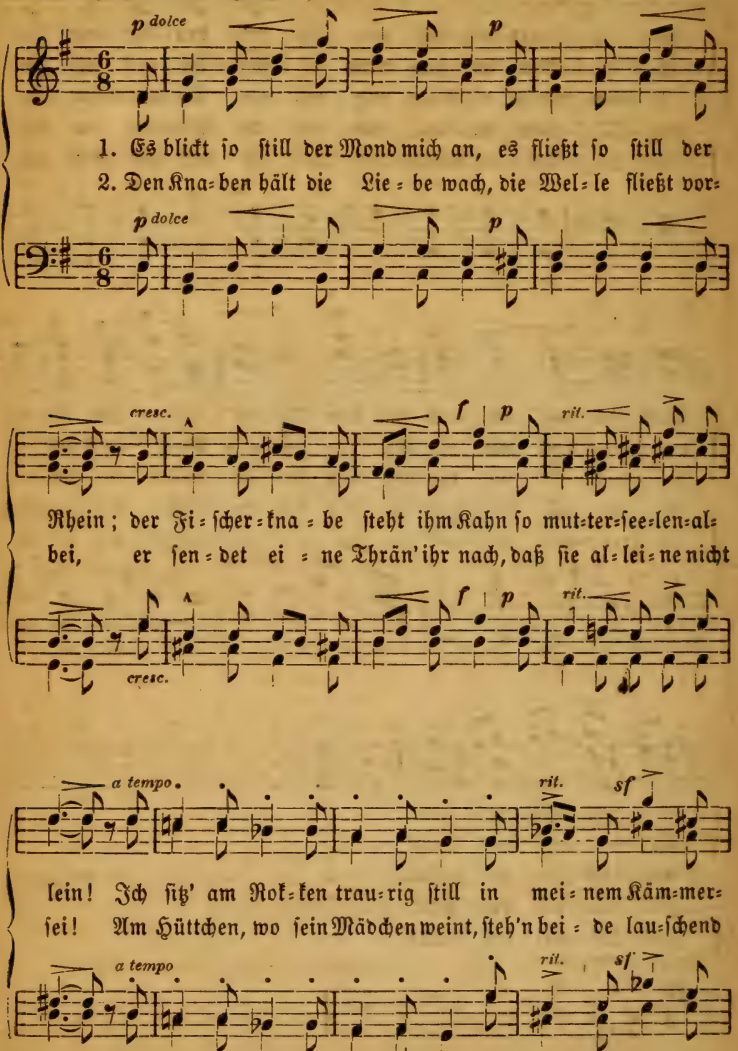


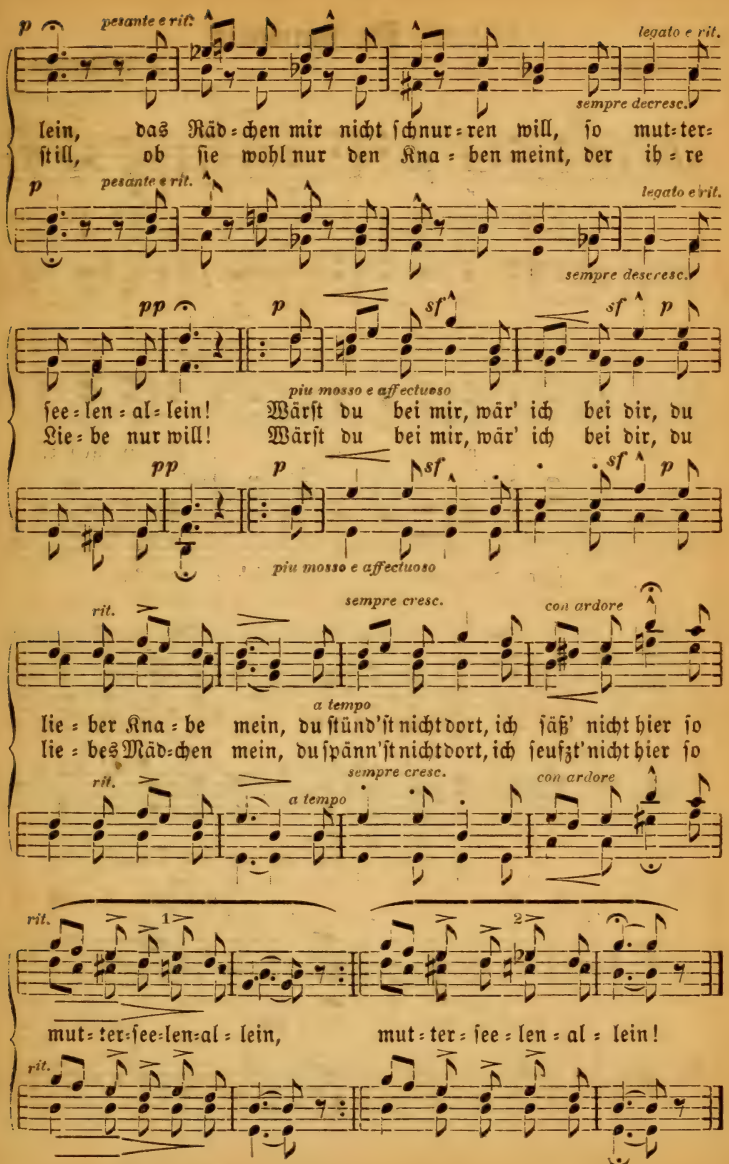

f
uns die Mägd=lein hold, und ach! was bra=chen wir für
ſcheu im Win=kel gab, wird öf=fent=lich uns jetzt ge=
Re=ben pflanzt, er=klärt, und will uns Nie=mand Far=be
See=le neu be=lebt, und wie der Phö=nix aus der
nach ver=lor=ner Schlacht der Welt ſo kalt den Rük=ken
f
p
fp
Lan=zen um ih=ren ſü=ßen Min=ne=ſold, um ih=ren
ge=ben, doch wie ein Rei=ſe=geld in's Grab, doch wie ein
hal=ten, ſo fin=den wir doch ihn be=währt, ſo fin=den
A=ſche mit Ju=gend=flü=geln ſich er=hebt, mit Ju=gend=
keh=ren, wie ſie es uns bis=wei=len macht, wie ſie es
p
fp
ſü=ßen Min=ne=ſold.
Rei=ſe=geld in's Grab.
wir doch ihn be=währt.
flü=geln ſich er=hebt.
uns bis=wei=len macht.

Langbein.

227. Mutterseelenallein.

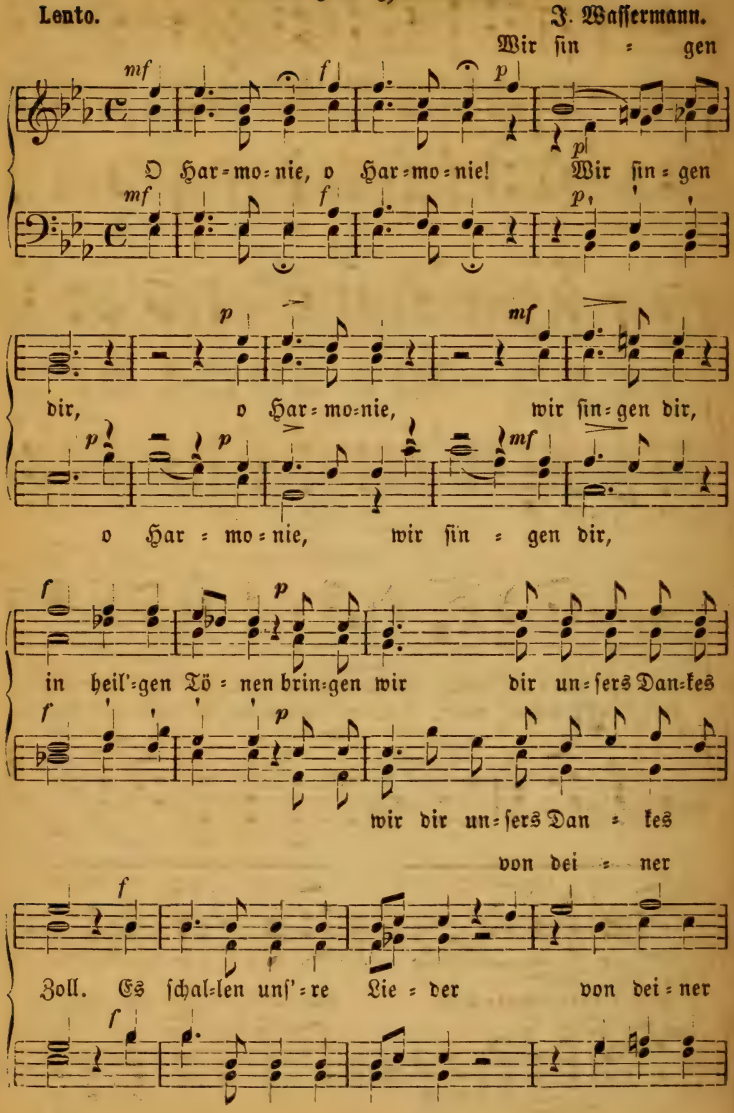
Getragen, mit Bewegung. A. Braun.

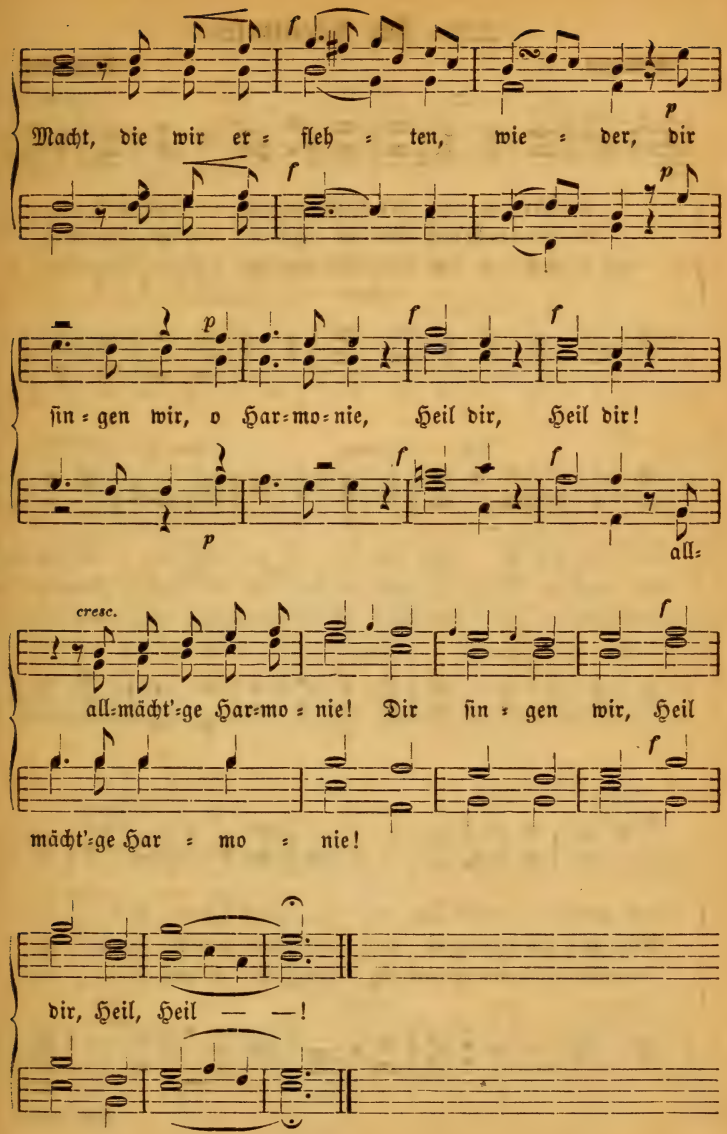



p
pesante e rit.
legato e rit.
sempre decresc.
lein, das Räd=chen mir nicht ſchnur=ren will, ſo mut=ter=
ſtill, ob ſie wohl nur den Kna=ben meint, der ih=re
p
pesante e rit.
legato e rit.
sempre decresc.
pp
p
sf
sf
p
piu mosso e affectuoso
ſee=len=al=lein! Wärſt du bei mir, wär' ich bei dir, du
Lie=be nur will! Wärſt du bei mir, wär' ich bei dir, du
pp
p
sf
sf
p
piu mosso e affectuoso
rit.
sempre cresc.
con ardore
a tempo
lie=ber Kna=be mein, du ſtünd'ſt nicht dort, ich ſäß' nicht hier ſo
lie=bes Mäd=chen mein, du ſpänn'ſt nicht dort, ich ſeufzt' nicht hier ſo
rit.
sempre cresc.
con ardore
a tempo
rit.
1
2
mut=ter=ſee=len=al=lein, mut=ter=ſee=len=al=lein!
rit.

228. Die Harmonie.

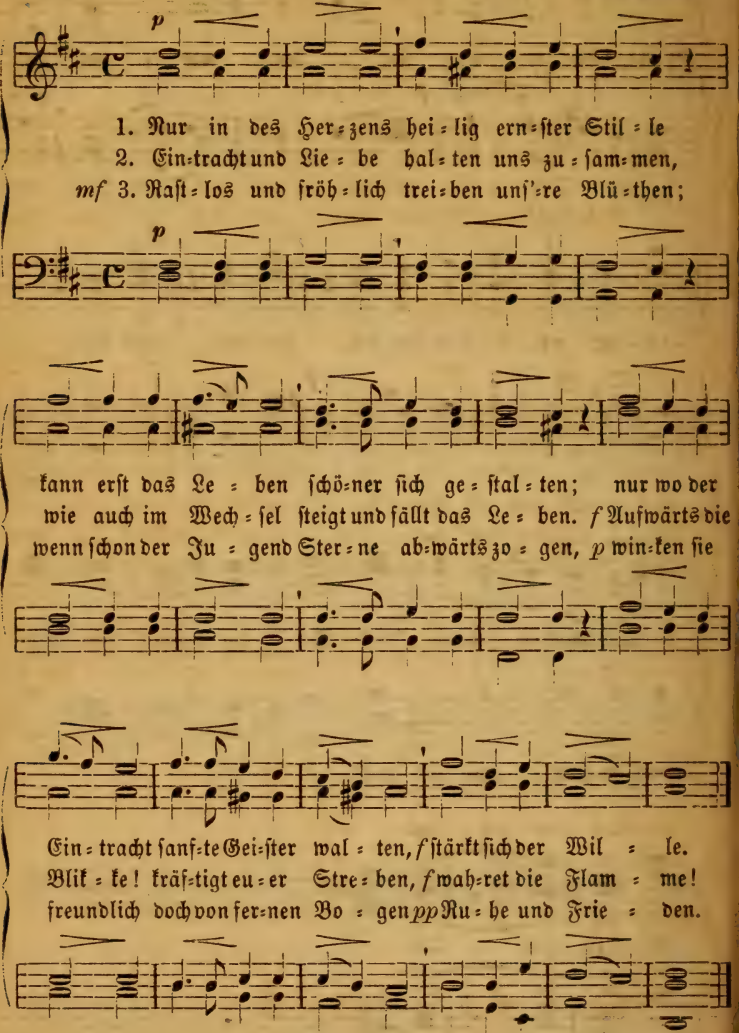
Lento. J. Wassermann.




Macht, die wir er = fleh = ten, wie = der, dir
sin = gen wir, o Har=mo=nie, Heil dir, Heil dir!
all=
cresc.
all=mächt'=ge Har=mo = nie! Dir sin = gen wir, Heil
mächt'=ge Har = mo = nie!
dir, Heil, Heil — —!

229. Zur Cäcilienfeier.

Getragen. Flemming.

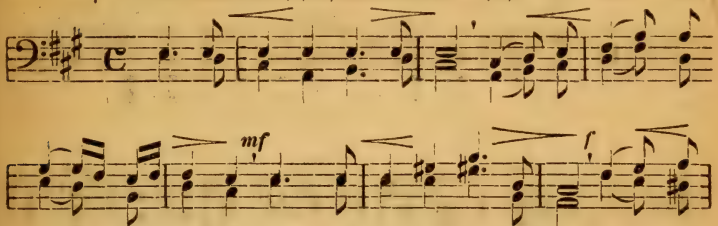


Chr. Schulz.

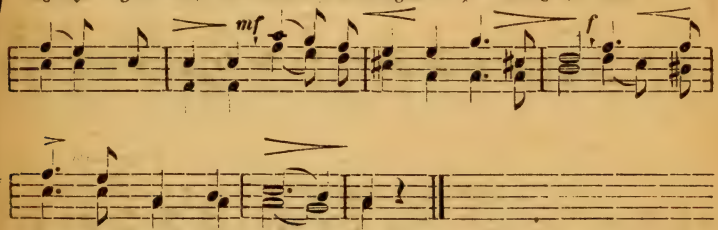
230. Im Herbst.

Mäßig. C. Zöllner.

p 1. Hol=der Lenz, du bist da=hin, nir=gends, nir=gends
mf 2. Wie der Wind so trau=rig fuhr, durch den Strauch als
pp 3. Wie=der ist wie bald, wie bald mir ein Jahr da=
f 4. Wal=des=rau=schen, wun=der=bar hast du mir das

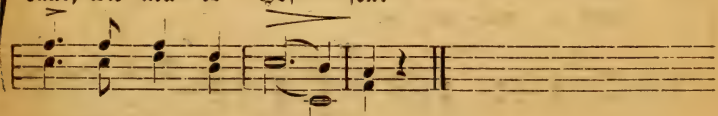


darfst du blei=ben! Wo ich sah dein fro=hes Blüh'n, braust des
ob er wei=ne! Ster=be=seuf=zer der Na=tur schau=ern
hin ge=schwunden! Fra=gend rauschtes durch den Wald: Hat dein
Herz ge=trof=fen. Treu=lich bringt ein je=des Jahr neu=es



Herb=stes ban=ges Trei=ben.
durch die wel=ken Hai=ne.
Herz sein Glück ge=fun=den?
Laub, wie neu=es Hof=fen!

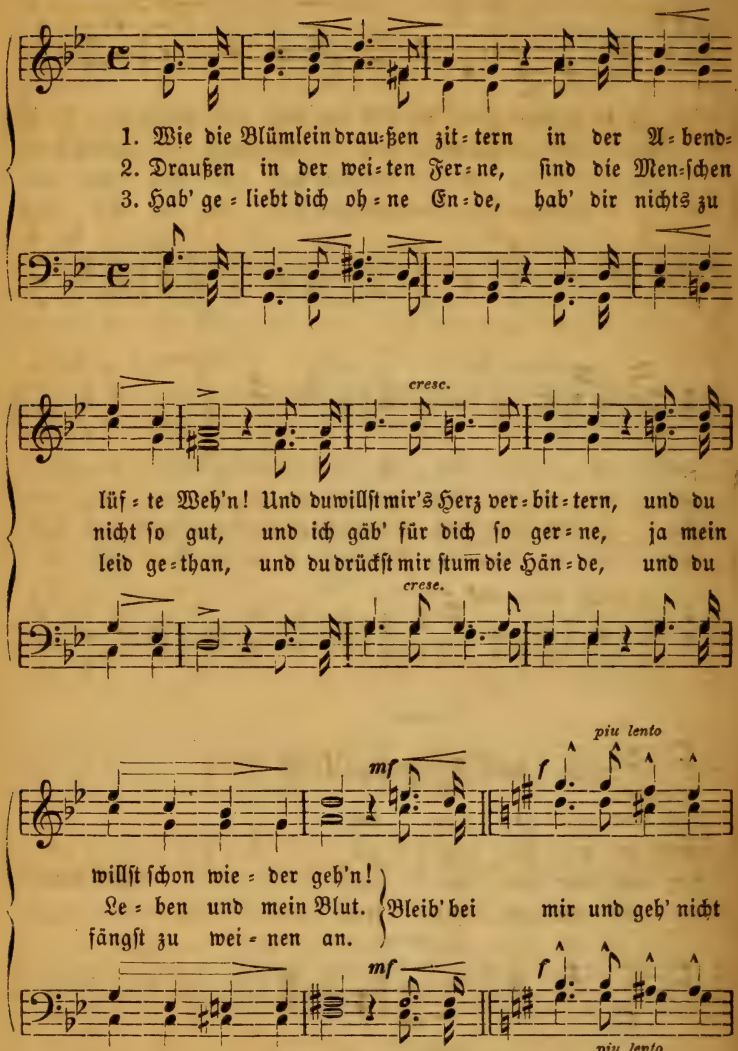
Nikol. Lenau.

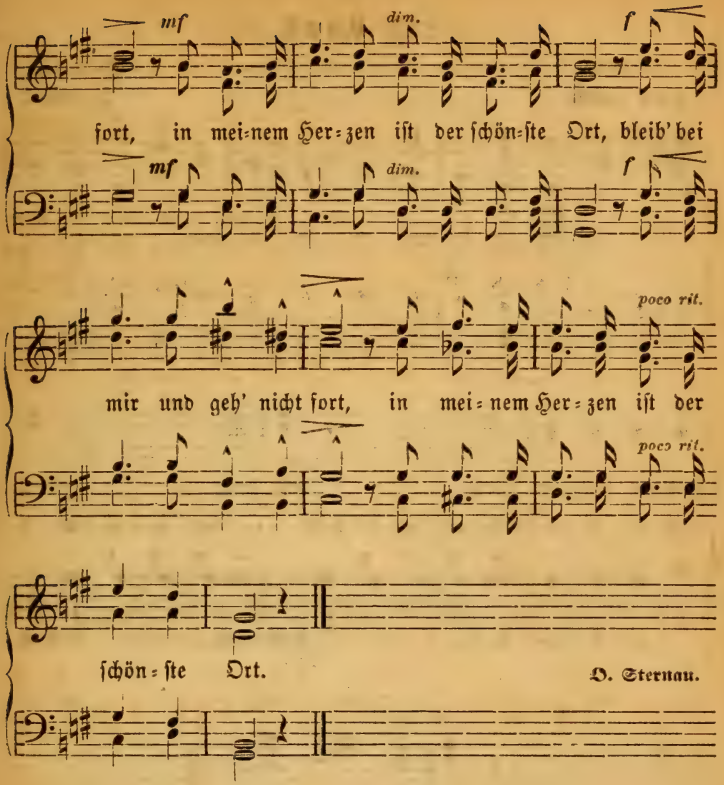


Die vierte Strophe etwas kräftiger und bewegter.

231. Bleib' bei mir.

Andante. B. Vogler.

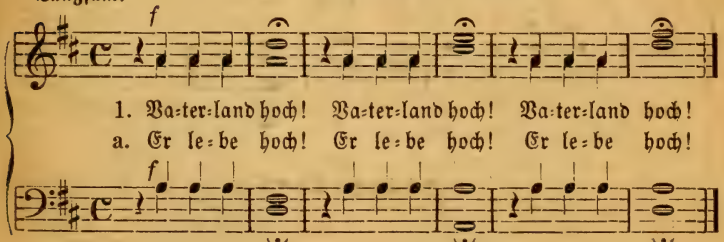




O. Sternau.

232. Harmonisches Hoch.

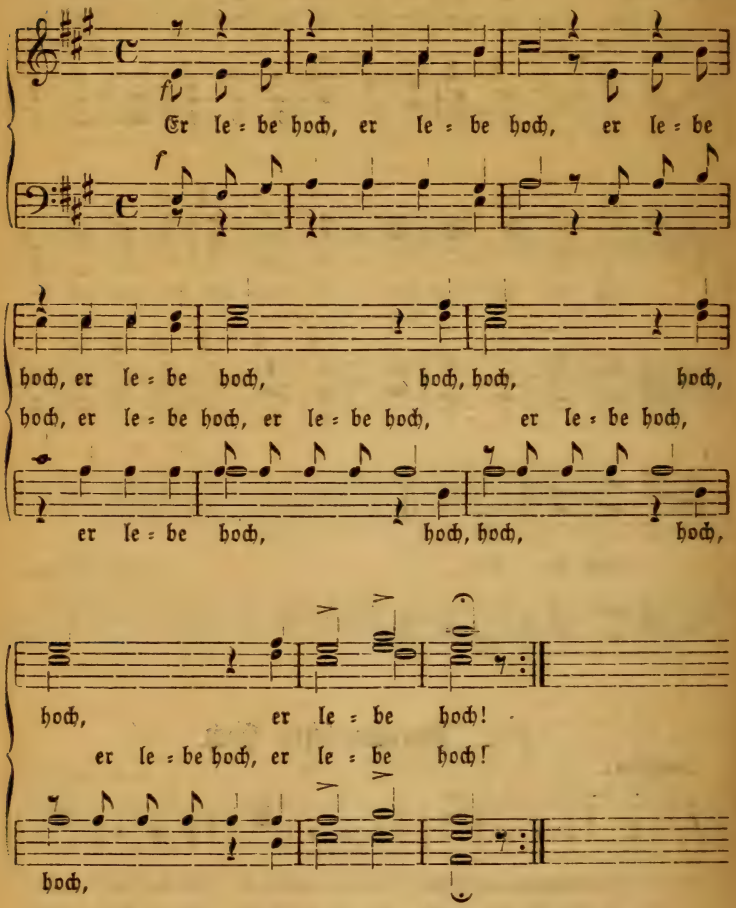
Langsam.



233. Toast.

Dreimal in beschleunigter Bewegung und gesteigerter Kraft zu singen.

Sehr schnell. **Fr. Abt.**



Anhang.

234. Dem Vaterland.

1. Rufst du, mein Vaterland?
Sieh' uns mit Herz und Hand,
All' dir geweiht!
Heil dir, Helvetia!
Hast noch der Söhne ja,
Wie sie Sankt Jakob sah,
Freudvoll zum Streit!

2. Da, wo der Alpenkreis
Nicht dich zu schützen weiß —
Wall' dir von Gott —
Steh'n wir den Felsen gleich,
Nie vor Gefahren bleich,
Froh noch im Todesstreich,
Schmerz uns ein Spott.

3. Nährst uns so mild und treu,
Hegst uns so stark und frei,
Du Hochlands Brust!
Sei denn im Feld der Noth,
Wenn dir Verderben droht,
Blut uns ein Morgenroth,
Tagwerk der Lust!

4. Frei, und auf ewig frei
Ruf' unser Feldgeschrei,
Hall' unser Herz!
Frei lebt, wer sterben kann,
Frei, wer die Heldenbahn,
Steigt als ein Tell hinan,
Nie hinterwärts!

5. Doch, wo der Friede lacht,
Nach der empörten Schlacht
Drangvollem Spiel.
O da, viel schöner trau'n,
Fern von der Waffen Grau'n,
Heimat, dein Glück zu bau'n.
Winkt uns das Ziel!

235. Freiheit.

1. Freiheit, die ich meine,
Die mein Herz erfüllt,
Komm mit deinem Scheine,
Süßes Engelsbild!
Magst du nie dich zeigen
Der bedrängten Welt,
Führest deinen Reigen
Nur am Sternenzelt?

2. Auch bei grünen Bäumen,
In dem luft'gen Wald,
Unter Blüthenträumen
Ist dein Aufenthalt!
Ach! das ist ein Leben,
Wenn es weht und klingt,
Wenn dein stilles Weben
Wonnig uns durchdringt.

3. Wenn die Blätter rauschen
Süßen Freundesgruß,
Wenn wir Blicke tauschen
Liebeswort und Kuß.
Aber immer weiter
Nimmt das Herz den Lauf,
Auf der Himmelsleiter
Steigt die Sehnsucht auf.

4. Aus den stillen Kreisen
Kommt mein Hirtenkind,
Will der Welt beweisen,
Was es denkt und minnt.
Blüht ihm doch ein Garten
Reift ihm doch ein Feld
Auch in jener harten,
Steinerbauten Welt.

5. Wo sich Gottes Flamme
In ein Herz gesenkt,
Das am alten Stamme
Treu und liebend hängt;
Wo sich Männer finden,
Die für Ehr' und Recht
Muthig sich verbinden,
Weilt ein frei Geschlecht.

6. Hinter dunkeln Wällen,
Hinter ehr'nem Thor
Kann das Herz noch schwellen
Zu dem Licht empor;
Für die Kirchenhallen,
Für der Väter Gruft,
Für die Liebsten fallen,
Wenn die Freiheit ruft.

7. Das ist rechtes Glühen
Frisch und rosenroth:
Heldenwangen blühen
Schöner auf im Tod.
Wolleſt auf uns lenken
Gottes Lieb' und Lust,
Wolleſt gern dich senken
In die deutsche Brust.

8. Freiheit, die ich meine,
Die mein Herz erfüllt,
Komm mit deinem Scheine,
Süßes Engelsbild!
Freiheit, holdes Wesen,
Gläubig, kühn und zart,
Hast ja lang' erlesen
Dir die deutsche Art.

236. Ab!

1. Wir hatten gebauet
Ein stattliches Haus,
:,: Und d'rin auf Gott vertrauet
Trotz Wetter, Sturm und Graus. :,:

2. Wir lebten so traulich,
So einig, so frei,
:,: Den Schlechten ward es graulich,
Wir hielten gar zu treu. :,:

3. Sie lugten, sie suchten
Nach Trug und Verrath,
:,: Verläumdeten, verfluchten
Die junge, grüne Saat. :,:

4. Was Gott in uns legte,
Die Welt hat's veracht't,
:,: Die Einigkeit erregte
Bei Guten selbst Verdacht. :,:

5. Man schalt es Verbrechen,
Man täuschte sich sehr;
:,: Die Form kann man zerbrechen
Die Liebe nimmermehr. :,:

6. Die Form ist zerbrochen
Von außen herein;
:,: Doch, was man d'rin gerochen,
Ist eitel Dunst und Schein. :,:

7. Das Band ist zerschnitten,
War schwarz, roth und gold,
:,: Und Gott hat es gelitten,
Wer weiß, was er gewollt. :,:

8. Das Haus mag zerfallen —
Was hat's denn für Noth?
:,: Der Geist lebt in uns Allen,
Und uns're Burg ist Gott. :,:

237. Klage.

1. In einem kühlen Grunde,
Da geht ein Mühlenrad,
:,: Mein Liebchen ist verschwunden,
Das dort gewohnet hat. :,:

2. Sie hat mir Treu' versprochen,
Gab mir ein'n Ring dabei;
:,: Sie hat die Treu' gebrochen,
Das Ringlein sprang entzwei. :,:

3. Ich möcht' als Spielmann reisen,
Weit in die Welt hinaus,
:,: Und singen meine Weisen,
Und geh'n von Haus zu Haus. :,:

4. Ich möcht' als Reiter fliegen
Wohl in die blut'ge Schlacht,
:,: Um stille Feuer liegen
Im Feld bei dunkler Nacht. :,:

5. Hör' ich das Mühlrad gehen,
Ich weiß nicht, was ich will —
:,: Ich möcht' am liebsten sterben,
Da wär's auf einmal still. :,:

238. Der Schweizerknabe.

1. Ich bin ein Schweizerknabe,
Ich hab' die Heimath lieb,
Wo Gott in hohe Firnen
Den Freiheitsbrief uns schrieb.
Der Berge wunderbare Pracht,
Die zieht mich an mit Zaubermacht.
Ich bin ein Schweizerknabe
Und hab' die Heimath lieb.
Hali, hali, halio, halio.

2. Ich bin ein Schweizerknabe,
Ich liebe Lust und Scherz.
In's heit're Land der Alpen
Da paßt kein finst'res Herz.
O hör' der Heerden Glockenklang,
In Thal und Höhen Jubelsang!
Ich bin ein Schweizerknabe
Und liebe Lust und Scherz.
Hali, ꝛc.

3. Ich bin ein Schweizerknabe,
Bin allen Menschen gut.
Es liegt die Herzensgüte
Ja schon im Schweizerblut.
Wie wäre sonst in Berg und Thal
Der Freude lauter Wiederhall?
Ich bin ein Schweizerknabe
Bin allen Menschen gut.
Hali, ꝛc.

4. Ich bin ein Schweizerknabe,
Ich leide keine Schmach.
Am Hochgefühl der Schweizer
Schon manche Lanze brach.
Wer feige weicht vom heil'gen Recht,
Der ist schon von Natur ein Knecht.
Ich bin ein Schweizerknabe,
Ich leide keine Schmach.
Hali, ꝛc.

5. Ich bin ein Schweizerknabe,
Von Freiheitssinn durchglüht.
Da lachet keine Freude,
Wo keine Freiheit blüht.
Der Bund im Rütli ist der Stern
Des Glücks im Lande nah und fern.
Ich bin ein Schweizerknabe,
Von Freiheitssinn durchglüht.
Hali, ꝛc.

239. Brüder, lagert euch im Kreise.

1. Brüder, lagert euch im Kreise,
Trinkt nach alter Väter Weise,
Leert die Gläser, schwenkt die Hüte
Auf der gold'nen Freiheit Wohl!

2. Flur, wo wir als Knaben spielten,
Ahnung künft'ger Thaten fühlten,
Süßer Traum der Kinderjahre,
Kehr' noch einmal uns zurück!

3. Mädchen, die mit keuschen Trieben
Nur den braven Jüngling lieben,
Nie der Tugend Reiz entstellen,
Sei ein schäumend Glas gebracht!

4. Schweizer Jünglingen zu Ehren,
Will auch ich den Becher leeren,
Die für Ehr' und Freiheit fechten;
Selbst ihr Fall sei heilig mir!

5. Männern, die das Herz uns rühren,
Uns den Pfad der Weisheit führen,
Deren Beispiel wir verehren,
Sei ein dreifach Hoch gebracht!

6. Brüdern, die vor vielen Jahren
Uns'res Bundes Glieder waren,
Die der Bund stets ehrt und liebet,
Sei ein schäumend Glas geweiht!

7. Brüdern, die befreit von Kummer,
Ruhn den langen Grabesschlummer,
Weih'n wir, der Erinn'rung heilig,
Diese frohe Libation!

8. Weil uns noch die Gläser blinken,
Laßt sie nicht vergebens winken,
Leert sie, Freunde, schwenkt die Hüte
Auf der gold'nen Freiheit Wohl!

240. Ça, ça, geschmauset!

1. Ça, ça, geschmauset,
Laßt uns nicht rappelköpfisch sein!
Wer nicht mit hauset,
Der bleib' daheim!
Alle: Edite, bibite, collegialis,
Post multa sæcula, pocula nulla.

2. Der Herr Professor
Liest heut' kein Collegium,
D'rum ist es besser,
Man trinkt eins 'rum!
Edite etc.

3. Trinkt nach Gefallen,
Bis ihr die Finger darnach leckt,
Dann hat's uns Allen
Recht wohl geschmeckt.
Edite etc.

4. Auf, auf, ihr Brüder,
Erhebt den Bacchus auf den Thron,
Und setzt euch nieder!
Wir trinken schon.
Edite etc.

5. So lebt man immer,
So lang der schöne Lenz uns winkt,
Und Jugendschimmer
Die Wangen schminkt.
Edite etc.

6. Knaster, den gelben,
Hat uns Apollo präparirt,
Und uns denselben
Recommandirt.
Edite etc.

7. Hat nun ein Jeder
Sein Pfeifchen Knaster angebrannt,
So nehm' er wieder
Das Glas zur Hand.
Edite etc.

8. So lebt man heiter,
Weil es noch flotter Bursche heißt,
Bis daß man leider!
Ad patres reist.
Edite etc.

9. Bis daß mein Hieber
Vom Corpus juris wird besiegt,
So lang mein Lieber!
Leb' ich vergnügt!
Edite etc.

10. Denkt oft, ihr Brüder!
An unsere Jugendfröhlichkeit!
Sie kehrt nicht wieder
Die goldne Zeit!
Edite etc.

241. Die drei Röselein.

1. Jetzt gang i an's Brünnele, trink' aber net, :,:
Do such' i mein herztausige Schatz, find'n aber net. :,:

2. Do laß i meine Aeugelein um und um geh'n, :,:
Do sieh'n i mein herztausige Schatz, bei'me And're sieh'n. :,:

3. Und bei'me And're stehe seh'n, ach, das thut weh! :,:
Jetzt b'hüt' di Gott, herztausiger Schatz, di b'siehn i nimme meh. :,:

4. Jetzt kauf' i mir Dinten und Fed'r und Papier, :,:
Und schreib' mei'm herztausige Schatz einen Abschiedsbrief. :,:

5. Jetzt leg' i mi nieder auf's Heu und auf's Moos, :,:
Do falle mir drei Röselein nieder in den Schooß. :,:

6. Und diese drei Röselein sein rosenroth, :,:
Jetzt weiß i net, lebt mein Schatz, oder ist er todt. :,:

242. Rheinweinlied.

1. Bekränzt mit Laub den lieben, vollen Becher,
:,: Und trinkt ihn fröhlich leer! :,:
In ganz Europia, ihr Herren Zecher!
:,: Ist solch' ein Wein nicht mehr. :,:

2. Er kommt nicht her aus Ungarn, noch aus Polen,
:,: Noch wo man franzmänn'sch spricht; :,:
Da mag Sanct Veit, der Ritter, Wein sich holen,
:,: Wir holen ihn da nicht. :,:

3. Ihn bringt das Vaterland aus seiner Fülle;
:,: Wie wär' er sonst so gut! :,:
Wie wäre er sonst edel, wäre stille,
:,: Und doch voll Kraft und Muth! :,:

4. Er wächst nicht überall im deutschen Reiche;
:,: Und viele Berge, hört, :,:
Sind, wie die weiland Kreter, faule Bäuche,
:,: Und nicht der Stelle werth. :,:

5. Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre Reben,
:,: Gesegnet sei der Rhein! :,:
Da wachsen sie am Ufer hin und geben
:,: Uns diesen Labewein :,:

6. So trinkt, so trinkt, und laßt uns allewege
:,: Uns freu'n und fröhlich sein! :,:
Und wüßten wir, wo Jemand traurig läge,
:,: Wir gäben ihm den Wein. :,:

243. Der Wirthin Töchterlein.

1. Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein,
:,: Bei einer Frau Wirthin da kehrten sie ein. :,:

2. „Frau Wirthin, hat sie gut Bier und Wein?
:,: Wo hat sie ihr schönes Töchterlein?" :,:

3. „Mein Bier und Wein ist frisch und klar;
:,: Mein Töchterlein liegt auf der Todtenbahr!" :,:

4. Und als sie traten zur Kammer hinein,
:,: Da lag sie in einem schwarzen Schrein. :,:

5. Der erste schlug den Schleier zurück
:,: Und schaute sie an mit traurigem Blick: :,:

6. „Ach lebtest du noch, du schöne Maid!
:,: Ich würde dich lieben von dieser Zeit!" :,:

7. Der zweite deckte den Schleier zu
:,: Und kehrte sich ab und weinte dazu: :,:

8. „Ach, daß du liegst auf der Todtenbahr!
:,: Ich hab' dich geliebet so manches Jahr!" :,:

9. Der dritte hub den Schleier sogleich
:,: Und küßte sie auf den Mund so bleich: :,:

10. „Dich liebt' ich immer, dich lieb' ich noch heut',
:,: Dich werd' ich lieben in Ewigkeit!" :,:

244. Die Schildwache.

1. Steh' ich in finst'rer Mitternacht,
So einsam auf der fernen Wacht,
:,:So denk ich an mein fernes Lieb,
Ob mir's auch treu und hold verblieb.:,:

2. Als ich zur Fahne fortgemüßt,
Hat sie so herzlich mich geküßt,
:,:Mit Bändern meinen Hut geschmückt,
Und weinend mich an's Herz gedrückt.:,:

3. Sie liebt mich noch, sie ist mir gut,
D'rum bin ich froh und wohlgemuth;
:,:Mein Herz schlägt warm in kalter Nacht,
Wenn es an's treue Lieb' gedacht.:,:

4. Jetzt bei der Lampe mildem Schein
Gehst du wohl in dein Kämmerlein,
:,:Und schickst dein Nachtgebet zum Herrn
Auch für den Liebsten in der Fern'.:,:

5. Doch wenn du traurig bist und weinst,
Mich von Gefahr umrungen meinst,
:,:Sei ruhig, bin in Gottes Hut,
Er liebt ein treu Soldatenblut.:,:

6. Die Glocke schlägt, bald naht die Rund'
Und löst mich ab zu dieser Stund';
:,:Schlaf wohl im stillen Kämmerlein
Und denk' in deinen Träumen mein.:,:

245. Reiters Morgenlied.

1. Morgenroth! Morgenroth!
Leuchtest mir zu frühem Tod.
Bald wird die Trompete blasen,
Dann muß ich mein Leben lassen,
Ich und mancher Kamerad.

2. Kaum gedacht, kaum gedacht,
Wird der Lust ein End' gemacht,
Gestern noch auf stolzen Rossen,
Heute durch die Brust geschossen,
Morgen in das kühle Grab.

3. Doch wie bald, doch wie bald,
Welket Schönheit und Gestalt!
Prahlst du gleich mit deinen Wangen,
Die wie Milch und Purpur prangen,
Ach, die Rosen welken all'.

4. Darum still, darum still
Füg' ich mich, wie Gott es will,
Und so will ich wacker streiten,
Und sollt' ich den Tod erleiden,
Stirbt ein braver Reitersmann.

246. Der Schweizerbue.

1. Bin i nit ä lust'ge Schweizerbue,
Hab' immer frohe Mueth,
Wer mer's nit glaube will,
Schweig' e chli still.
Zieh' mit der Sonne us,
Komm' mit de Stern nach Hus,
Schweizerbue, Schweizerbue
Hör' i ja so gern!
Diridi duida, duida, duidarido,
duida, duida, la la la la la la
la la la la la la la hodirida.

2. Wenn i blas' auf meinem Alpenhorn,
Folgt mir mei liebi Heerd,
Hin und her führ' is wohl,
Drob'n auf der Alp.
Wenn i zur Sennhütt' komm',
Jodli mei Diridum,
D'Sennrin ruft: lust'ger Bue,
Wo bist du so lang?
Diridi duida, ꝛc.

247. Loreley.

1. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin;
Ein Mährchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.
Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.

2. Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr gold'nes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr gold'nes Haar;
Sie kämmt es mit goldenem Kamme,
Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wundersame,
Gewaltige Melodei.

3. Den Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh'.
Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem Singen
Die Loreley gethan.

248. Fiducit.

1. Es hatten drei Gesellen
Ein fein Collegium,
:,: Es kreiste so fröhlich der Becher
In dem kleinen Kreise herum. :,.

2. Sie lachten dazu und sangen,
Und waren froh und frei,
:,: Des Weltlauf's Elend und Sorgen,
Sie gingen an ihnen vorbei. :,:

3. Da starb von den Dreien der Eine,
Der And're folgt ihm nach,
:,: Und es blieb der Dritte alleine
In dem öden Jubelgemach. :,:

4. Und wenn die Stunde gekommen
Des Zechens und der Lust,
:,: Dann thät er die Becher füllen
Und sang aus voller Brust. :,:

5. So saß er einst auch beim Mahle
Und sang zum Saitenspiel,
:,: Und zu dem Wein im Pokale
Eine helle Thräne fiel. :,:

6. „Ich trink' euch ein Smollis, ihr Brüder!
Wie sitzt ihr so stumm und still?
:,: Was soll aus der Welt denn werden,
Wenn Keiner mehr trinken will? :,:

7. Da klangen der Gläser dreie,
Und wurden mälig leer;
:,: Fiducit! Fröhlicher Bruder!" —
Der trank keinen Tropfen mehr. :,:

249. Vaterlandsgelübde.

1. Ich hab' mich ergeben,
Mit Herz und mit Hand,
:,: Dir, Land voll Lieb' und Leben,
Mein theures Vaterland! :,:

2. Ach Gott, thu erheben,
Mein jung Herzensblut,
:,: Zu frischem, freud'gem Leben,
Zu freiem, frohem Muth! :,:

3. Laß Kraft mich erwerben
In Herz und in Hand,
:,: Zu leben und zu sterben
Für's heil'ge Vaterland! :,:

250. Lob der edeln Musika.

1. Ein lust'ger Musikante spazierte einst am Nil,
(Chor) O tempora, o mores!
Da kroch wohl aus dem Wasser ein großer Krokodil,
(Chor) O tempora, o mores!
Der wollt' ihn gar verschlucken,
Wer weiß, wie das geschah?
(Chor) Juchheirassassassa! o tempo-tempora!
Gelobet seist du jederzeit, Frau Musika!

2. Da nahm der Musikante seine alte Geigen,
(Chor) O tempora, o mores!
Und thät mit seinem Bogen fein darüber streichen,
(Chor) O tempora, o mores!
Allegro, dolce presto,
Wer weiß, wie das geschah?
Juchheirassassassa! ꝛc.

3. Und wie der Musikante den ersten Strich gethan,
(Chor) O tempora, o mores!
Da fing der Krokodilius gar schön zu tanzen an,
(Chor) O tempora, o mores!
Menuett, Galopp und Walzer,
Wer weiß, wie das geschah?
Juchheirassassassa! ꝛc.

4. Er tanzte wohl im Sande im Kreise herum,
(Chor) O tempora, o mores!
Und tanzte sieben alte Pyramiden um;
(Chor) O tempora, o mores!
Denn die sind lange wacklicht,
Wer weiß, wie das geschah?
Juchheirassassassa! ꝛc.

5. Und als die Pyramiden das Teufelsvieh erschlagen,
(Chor) O tempora, o mores!
Da ging er in ein Wirthshaus und sorgt für seinen Magen;
(Chor) O tempora, o mores!
Tokaierwein, Burgunderwein,
Wer weiß, wie das geschah?
Juchheirassassassa! ꝛc.

6. 'Ne Musikantenkehle, die ist als wie ein Loch,
(Chor) O tempora, o mores!
Und hat er noch nicht aufgehört, so trinkt er noch.
(Chor) O tempora, o mores!
Und wir, wir trinken mit ihm;
Wer weiß wie das geschah?
Juchheirassassassa! ꝛc.

251. Freut euch des Lebens.

Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht,
Pflücket die Rose, eh' sie verblüht.

1. (Einer.) Man schafft so gern sich Sorg' und Müh',
Sucht Dornen auf und findet sie,
Und läßt das Veilchen unbemerkt,
Das uns am Wege blüht.
Freut euch ꝛc.

2. (Einer.) Wenn scheu die Schöpfung sich verhüllt,
Und laut der Donner ob uns brüllt,
So lacht am Abend nach dem Sturm
Die Sonn' uns doppelt schön!
Freut euch ꝛc.

3. (Einer.) Wer Neid und Mißgunst sorgsam flieht
Und Genügsamkeit im Gärtchen zieht,
Dem schießt sie bald zum Bäumchen auf,
Das gold'ne Früchte trägt.
Freut euch ꝛc.

4. (Einer.) Wer Redlichkeit und Treue liebt
Und gern dem ärmern Bruder gibt,
Da siedelt sich Zufriedenheit
So gerne bei ihm ein.
Freut euch ꝛc.

5. (Einer.) Und wenn der Pfad sich furchtbar engt,
Und Mißgeschick uns plagt und drängt,
So reicht die Freundschaft schwesterlich
Dem Redlichen die Hand.
Freut euch ꝛc.

6. (Chor.) Sie trocknet ihm die Thränen ab,
Und streut ihm Blumen bis an's Grab;
Sie wandelt Nacht in Dämmerung
Und Dämmerung in Licht.
Freut euch ꝛc.

7. (Chor.) Sie ist des Lebens schönstes Band:
Schlingt, Brüder, traulich Hand in Hand!
So wallt man froh, so wallt man leicht
In's bess're Vaterland.
Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht,
Pflücket die Rose, eh' sie verblüht.

252. Bundeslied.

1. Es kann ja nicht immer so bleiben
Hier unter dem wechselnden Mond;
Es blüht eine Zeit und verwelket,
:,:Was mit uns die Erde bewohnt.:,:

2. Es haben viel fröhliche Menschen
Lang vor uns gelebt und gelacht;
Den Ruhenden unter dem Rasen
:,:Sei fröhlich dies Gläschen gebracht.:,:

3. Es werden viel fröhliche Menschen
Lang nach uns des Lebens sich freu'n;
Uns Ruhenden unter dem Rasen
:,:Den Becher der Fröhlichkeit weih'n.:,:

4. Wir sitzen so traulich beisammen
Und haben einander so lieb,
Erleichtern einander das Leben;
:,:Ach wenn es doch immer so blieb'!:,:

5. Doch weil es nicht immer so bleibet,
So haltet die Freude recht fest;
Wer weiß denn, wie bald uns zerstreuet
:,:Das Schicksal nach Ost und nach West.:,:

6. Und sind wir auch fern von einander,
So bleiben die Herzen sich nah'!
Und Alle, ja Alle wird's freuen,
:,:Wenn Einem was Gutes geschah.:,:

7. Und kommen wir wieder zusammen
Auf weise verhülleter Bahn;
So knüpfen an's fröhliche Ende
:,:Den fröhlichen Anfang wir an!:,:

---

253. Schifferlied.

1. Das Schiff streicht durch die Wellen,
Fidelin!
Vom Ost die Segel schwellen,
Fidelin!
Verschwunden ist der Strand
In die Ferne,
O wie gerne
Wär' ich in dem Heimathland.
Fidelin! Fidelin!

2. Ihr dunkelblauen Wogen, Fidelin!
Wo kommt ihr hergezogen, Fidelin!
Kommt ihr vom fernen Strand?
Laßt sie rollen,
Denn sie sollen
Noch zurück in's Heimathland.
Fidelin! Fidelin!

3. Und bei der Welle Rauschen,
Fidelin!
Wird sie am Ufer lauschen, Fidelin!
O dann eilt hin zu ihr,
Sie zu grüßen,
Sie zu küssen,
Sagt ihr viel, recht viel von mir.
Fidelin! Fidelin!

4. Wenn bald die Wogen brausen,
Fidelin!
Und wild die Stürme hausen,
Fidelin!
Dann denk' ich nur an dich,
Daß mir bliebe
Deine Liebe,
Und kein Sturm erschüttert mich.
Fidelin! Fidelin!

5. Was ich jetzt fern muß singen,
Fidelin!
Bald soll dir's näher klingen,
Fidelin!
Meine Fahrt ist bald vorbei,
Meine Lieder
Bring ich wieder
Und mit ihnen meine Treu'.
Fidelin! Fidelin!

254. Der Matrose.

Auf, Matrosen, die Anker gelichtet,
Segel gespannt, den Kompaß gerichtet!
Liebchen ade! Scheiden thut weh!
:,: Morgen geht's in die wogende See. :,:
Dort draußen auf tosenden Wellen,
Schwankende Schiffe an Klippen zerschellen,
In Sturm und Schnee wird mir so weh,
: : Daß ich auf immer vom Liebchen geh'. :,:
Einen Kuß von rosiger Lippe,
Und ich fürchte nicht Sturm und Klippe!
Brauf' o See, Sturmwind weh'!
:.: Wenn ich mein Liebchen nur wieder seh'! :,:
Doch find' ich die Heimath nicht wieder,
Und reißen die Fluthen mich nieder
Tief in die See! Liebchen, ade!
:,: Wenn ich dich oben wiederseh',
Dich wiederseh'! :,:

255. Vive la Compagneia!

1. Ich nehm' mein Gläschen in die Hand,
Viva la Compagneia!
Und fahr' damit in's Unterland,
Vive la Compagneia!
Vive la, vive la, vive la, va!
Vive la, vive la, hopsasa,
Vive la compagneia!

2. Ich hol' das Gläschen wieder hervor,
Vive la Compagneia!
Ich halts' an's recht und linke Ohr,
Vive la Compagneia!
Vive la, vive la, etc.

3. Ich setz' mein' Gläschen an den Mund,
Vive la Compagneia!
Und leer' es aus bis auf den Grund,
Vive la Compagneia!
Vive la, vive la etc.

4. Dem Gläschen ist sein Recht geschehn,
Vive la Compagneia!
Was oben ist, muß unten stehn;
Vive la Compagneia!
Vive la, vive la etc.

5. Das Gläschen, das muß wandern,
Vive la Compagneia!
Von einer Hand zur andern,
Vive la Compagneia!
Vive la, vive la etc.

256. Der gute Kamerad.

1. Ich hatt' einen Kameraden,
Einen bessern findst du nit.
Die Trommel schlug zum Streite,
Er ging an meiner Seite
:,: In gleichem Schritt und Tritt. :,:

2. Eine Kugel kam geflogen,
Gilt es mir, oder gilt es dir?
Ihn hat es weggerissen,
Er liegt vor meinen Füßen,
:,: Als wär's ein Stück von mir. :,:

3. Will mir die Hand noch reichen,
Derweil ich eben lad',
Kann dir die Hand nicht geben,
Bleib' du im ew'gen Leben
:,: Mein guter Kamerad. :,:

257. La Marseillaise.

1. Allons, enfants de la patrie, le jour de gloire est arrivé; contre nous de la tyrannie :,: l'étendard sanglant est levé. :,: Entendez-vous, dans les campagnes, mugir ces féroces soldats? Ils viennent jusque dans vos bras égorger vos fils, vos compagnes. Aux armes, citoyens! Formez vos bataillons! :,: Marchons, marchons! Qu'un sang impur abreuve nos sillons! :,:

2. Que veut cette horde d'esclaves, de traîtres, de rois conjurés? Pour qui ces ignobles entraves, :,: ces fers dès longtemps préparés? :,: Français, pour nous, ah, quel outrage! Quels transports il doit exciter! C'est nous qu'on ose méditer, de rendre à l'antique esclavage. Aux armes, citoyens, etc.

3. Quoi! des cohortes étrangères feraient la loi dans nos foyers! Quoi! ces phalanges mercenaires :,: terrasseraient nos fiers guerriers! :,: Grand Dieu! Par des mains enchaînées nos fronts sous le joug se ploiraient; de vils despotes deviendraient les moteurs de nos destinées! Aux armes, citoyens, etc.

4. Nous entrerons dans la carrière, quand nos aînés n'y seront plus, nous y trouverons leur poussière :,: et la trace de leurs vertus! :,: Bien moins jaloux de leur survivre que de partager leur cercueil, nous aurons le sublime orgueil de les venger ou de les suivre. Aux armes, citoyens, etc.

---

258. Wanderlied.

1. Wohlauf noch getrunken den funkelnden Wein,
Ade nun, ihr Lieben, geschieden muß sein!
:,: Ade nun, ihr Berge, du väterlich Haus,
Es treibt in die Ferne mich mächtig hinaus :,: (hinaus).
Juvevallera, ꝛc.

2. Die Sonne, sie bleibet am Himmel nicht steh'n,
Es treibt sie, durch Länder und Meere zu geh'n,
:,: Die Woge nicht haftet am einsamen Strand,
Die Stürme, sie brausen mit Macht durch das Land :,: (das Land).

3. Mit eilenden Wolken der Vogel dort zieht,
Und singt in der Ferne manch' heimathlich Lied;
:,: So treibt es den Burschen durch Wälder und Feld,
Zu gleichen der Mutter, der wandernden Welt :,: (der Welt).

4. Da grüßen ihn Vögel, bekannt über'm Meer,
Sie flogen von Fluren der Heimath hieher;
:,: Da duften die Blumen vertraulich um ihn,
Sie treiben vom Lande die Lüfte dahin :,: (dahin).

5. Die Vögel, sie kennen sein väterlich Haus,
Die Blumen einst pflanzt' er, der Liebe zum Strauß;
:,: Und Liebe, die folgt ihm, die geht ihm zur Hand,
So wird ihm zur Heimath das fernste Land :,: (das Land).

---

259. Frisch gesungen!

1. Hab' oft im Kreise der Lieben,
Im duftigen Grase geruht,
Und mir ein Liedlein gesungen,
Und Alles war hübsch und gut,
Und mir ein Liedlein gesungen,
Und Alles war hübsch und gut,
Und Alles, Alles,
Und Alles war hübsch und gut.

2. Hab' einsam auch mich gehärmet
In bangem düsterem Muth,
Und habe wieder gesungen,
Und Alles war wieder gut,
Und habe wieder gesungen,
Und Alles war wieder gut,
Und Alles, Alles,
Und Alles war wieder gut.

3. Und Manches, was ich erfahren,
Verkocht' ich in stiller Wuth,
Und kam ich wieder zu singen,
War Alles auch wieder gut,
Und kam ich wieder zu singen,
War Alles auch wieder gut,
War Alles, Alles,
War Alles auch wieder gut.

4. Sollst uns nicht lange klagen,
Was Alles Dir wehe thut,
Nur frisch, nur frisch gesungen,
Und Alles wird wieder gut,
Nur frisch, nur frisch gesungen,
Und Alles wird wieder gut,
Und Alles, Alles
Und Alles wird wieder gut.

---

260. Gekommen ist der Winter.

1. Gekommen ist der Winter,
Der Sommer hat ein End':
Ade, ade, Herzliebste mein,
Von dir ich mich nun wend'!

2. Die Vög'lein sind verflogen,
Die Haid' ist blumenleer:
Ade, ade, Trautliebste mein,
Mach' mir das Herz nicht schwer.

3. Der Schnee fällt auf die Tannen,
Die Lieb' ist stumm und still:
Ade, ade, Herzliebste mein,
Weiß wohl, wohin ich will!

4. Ach, Schatz, daß dich's erbarme,
Weil ich so elend bin:
Schließ mich in deine Arme,
Dann fährt der Winter hin.

---

261. Schweizerlied.

1. Ufem Bergli bin i g'sässe,
Ha de Vögle zugeschaut;
Hänt gesunge, hänt gesprunge,
Hänt Nestli gebaut.

2. In ä Garte bin i g'stande,
Ha de Imbli zugeschaut;
Hänt gebrummet, hänt gesummet,
Hänt Zelli gebaut.

3. Uf d' Wiese bin i gange,
Lugt' i Summervögli a;
Hänt gesoge, hänt gesoge,
Gar z'schön hänt's gethan.

4. Und da kommt nun der Hansel,
Und da zeig' i em froh,
Wie sie's mache, und mer lache,
Und mache's au so.

262. Urbummellied.

1. Studio auf einer Reis',
Juchheidi, juchheida,
Ganz famos zu leben weiß,
Juchheida, heida;
Immer fort durch Dick und Dünn
Schlendert er durch's Dasein hin,
Juchheidi, heidi, heida, Juchheidi,
Juchheida, Juchheidi, heidi, heida,
Juchheidi, heida!

2. Hat der Studio auch kein Geld,
Ist er d'rum nicht schlecht bestellt,
Manches feiste Pfäffelein
Ladet ihn zum Frühstück ein,
Juchheidi, ꝛc.

3. Kehren wir im Wirthshaus ein,
Trinken wir stets Bier statt Wein,
Alle Mädel für uns glüh'n,
Denn wir tragen braun, blau, grün!
Juchheidi, ꝛc.

4. Bairisch Bier und Leberwurst,
Und ein Kind mit runder Brust,
Und ein Glas Crambambuli,
Donnerwetter, Paraplui!
Juchheidi, ꝛc.

263. Die Auserwählte.

1. :,: Mädele ruck, ruck, ruck an meine rechte Seite,
I hab de gar so gern, i kann de leide! :,:
Bist so lieb und gut,
Schön wie Milch und Blut,
Du mußt bei mir bleibe,
Mußt mir Zeit vertreibe.

2. :,: Mädele guck, guck, guck in meine schwarze Auge,
Du kannst drei lieblichs Bildle drinne schaue. :,:
Guck no recht drei nei,
Du mußt drinne sei,
Bist du d'rinne z'Haus,
Kommst du nimme raus.

3. :,: Mädele du, du, du mußt mir den Trauring gebe,
Denn sonst liegt mir ja nex mehr an mei'm Lebe. :,:
Wenn i di net krieg,
Gang i fort in Krieg,
Wenn i di net hab,
Ist mir d'Welt a Grab.

264. Die drei Sterne.

1. Es blinken drei freundliche Sterne
In's Dunkel des Lebens hinein,
Die Sterne, sie funkeln so traulich,
Sie heißen Lied, Liebe und Wein.
Es lebt in der Stimme des Liedes
Ein treues, mitfühlendes Herz,
:,: Im Liede verjüngt sich die Freude,
Im Liebe verweht sich der Schmerz. :,:

2. Der Wein ist die Stimme des Liedes
Zum freudigen Wunder gesellt,
Und malt sich mit glühenden Strahlen
Zum ewigen Frühling der Welt.
Doch schimmert mit freudigem Winken
Der dritte Stern erst herein,
:,: Dann klingt's in der Seele wie Lieder,
Dann glüht es im Herzen wie Wein. :,:

3. D'rum blickt denn, ihr herzigen Sterne,
In unsere Brust auch hinein,
Es leite durch Leben und Sterben
Uns Lied und Liebe und Wein.
Und Wein und Lieder und Liebe,
Sie schmücken die festliche Nacht,
:,: D'rum leb', wer das Küssen und Lieben
Und Trinken und Singen erdacht. :,:

265. Der Lindenbaum.

1. Am Brunnen vor dem Thore,
Da steht ein Lindenbaum,
Ich träumt' in seinem Schatten
So manchen süßen Traum;
Ich schnitt in seine Rinde
So manches liebe Wort;
Es zog, in Freud' und Leide,
:,: Zu ihm mich immerfort. :,:

2. Ich mußt' auch heute wandern
Vorbei in tiefer Nacht,
Da hab' ich, noch im Dunkel,
Die Augen zugemacht;
Und seine Zweige rauschten,
Als riefen sie mir zu:
Komm' her zu mir, Geselle,
:,: Hier find'st du deine Ruh'. :,:

3. Die kalten Winde bliesen
Mir g'rad in's Angesicht,
Der Hut flog mir vom Kopfe,
Ich wendete mich nicht.
Nun bin ich manche Stunde
Entfernt von jenem Ort,
Und immer hör' ich's rauschen
:,: Du fändest Ruhe dort. :,:

---

266. Abschied.

1. Muß i denn, muß i denn zum :,: Städtele 'naus, :,:
Und du, mein Schatz, bleibst hier?
Wenn i komm, wenn i komm, wenn i :,: wied'rum komm, :,:
Kehr' i ein, mein Schatz, bei dir.
Kann i gleich nit allweil bei dir sein,
Han i doch mein Freud' an dir.
Wenn i komm, wenn i komm, wenn i :,: wied'rum komm, :,:
Kehr i ein, mein Schatz, bei dir.

2. Wie du weinst, wie du weinst, daß i :,: wandere muß, :,:
Wie wenn d'Lieb jetzt wär' vorbei!
Sind au d'raus, sind au d'raus der :,: Mädele viel', :,:
Lieber Schatz i bleib dir treu
Denk' du net, wenn i en Andre seh',
No sei mein' Lieb' vorbei;
Sind au draus, sind au d'raus der :,: Mädele viel, :,:
Lieber Schatz, i bleib dir treu.

3. Ueber's Jahr, über's Jahr, :,: wenn me Träubele schneid't, :,:
Stell i hier mi wied'rum ein;
Bin i dann, bin i dann :,: dein Schätzele noch, :,:
So soll die Hochzeit sein.
Ueber's Jahr da ist mein' Zeit vorbei,
Da g'hör i mein und dein;
Bin i dann, bin i dann :,: dein Schätzele noch :,:
So soll die Hochzeit sein.

---

267. Dem Vaterlande.

1. Nimm deine schönsten Melodien
Aus tiefster Brust hervor,
Laß sie dein Sinnen aufwärts ziehen,
Du Schweizer Männerchor!
:,: Dem Vaterland soll's klingen,
das Sängerwort,
Soll durch die Wolken dringen
zum Vaterort! :,:

2. Geb' Gott dir seinen gold'nen Frieden,
Du liebes Vaterland,
Doch den nicht, den die Herren schmieden
Am fetten Opferbrand!
:,: Auf Treu' sei er gegründet, auf Menschenrecht;
Das Brüder, das verbindet ein frei Geschlecht. :,:

3. Geb' Gott dir seinen besten Segen,
Dann bist geborgen du!
Doch blüht er nicht auf krummen Wegen,
Nur geraden fällt er zu.
:,: Im Guten und im Wahren ist Heiles nur,
Da muß sich offenbaren des Segens Spur. :,:

4. Dich so zu schauen, so zu grüßen,
Ist deiner Söhne Lust.
Nimm diese Wünsche, wie sie fließen
Aus tief bewegter Brust.
:,: Zur Weihe laß dir bringen die treue Hand,
Dir unser Herz und Singen, o Vaterland! :,:

268. Das Vaterland.

1. Wir fühlen uns zu jedem Thun entflammet,
Das frommen soll, das frommen soll dem Vaterland
Wir achten uns als Einem Stamm entstammet
Und legen liebend, legen liebend Hand in Hand.
Brüder, :,: in Leben und Liebe verwandt :,:
:,: Pfleget und bauet das Vaterland! :,:

2. Allweit vom Thal zum Eisesgurt der Höhen;
Allüberall, allüberall ist Bienenfleiß;
Allüberall, wenn hoch die Banner wehen,
Ist kühner Muth, ist kühner Muth zum Schlachtenschweiß.
Brüder, :,: in Leben und Liebe verwandt, :,:
:,: Bauet und schirmet das Vaterland! :,:

3. Im Land, wo Recht und alte Sitten walten,
Strahlt auch des Glaubens, auch des Glaubens alter Glanz;
Da muß des Ganzen Heil sich wohlgestalten,
Zum Guten kommt, zum Guten kommt des Schönen Kranz;
Brüder, :,: in Geist und Gemüthe verwandt, :,:
:,: Schirmet und zieret das Vaterland! :,:

4. Da sproßt ein frei Geschlecht, dem Herrn vertrauend,
Wenn Feindeszorn, wenn Feindeszorn mit Ketten droht,
Im Herzen still der Ahnen Thun beschauend,
Geh'n freudig sie, geh'n freudig sie in Kampf und Tod.
Brüder, :,: im Leben und Sterben verwandt, :,:
:,: Zieret und segnet das Vaterland! :,: